



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

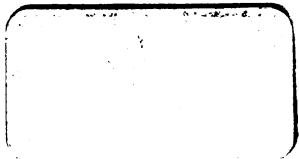
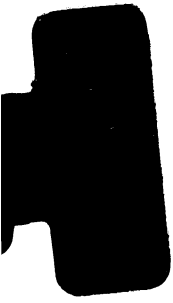
Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

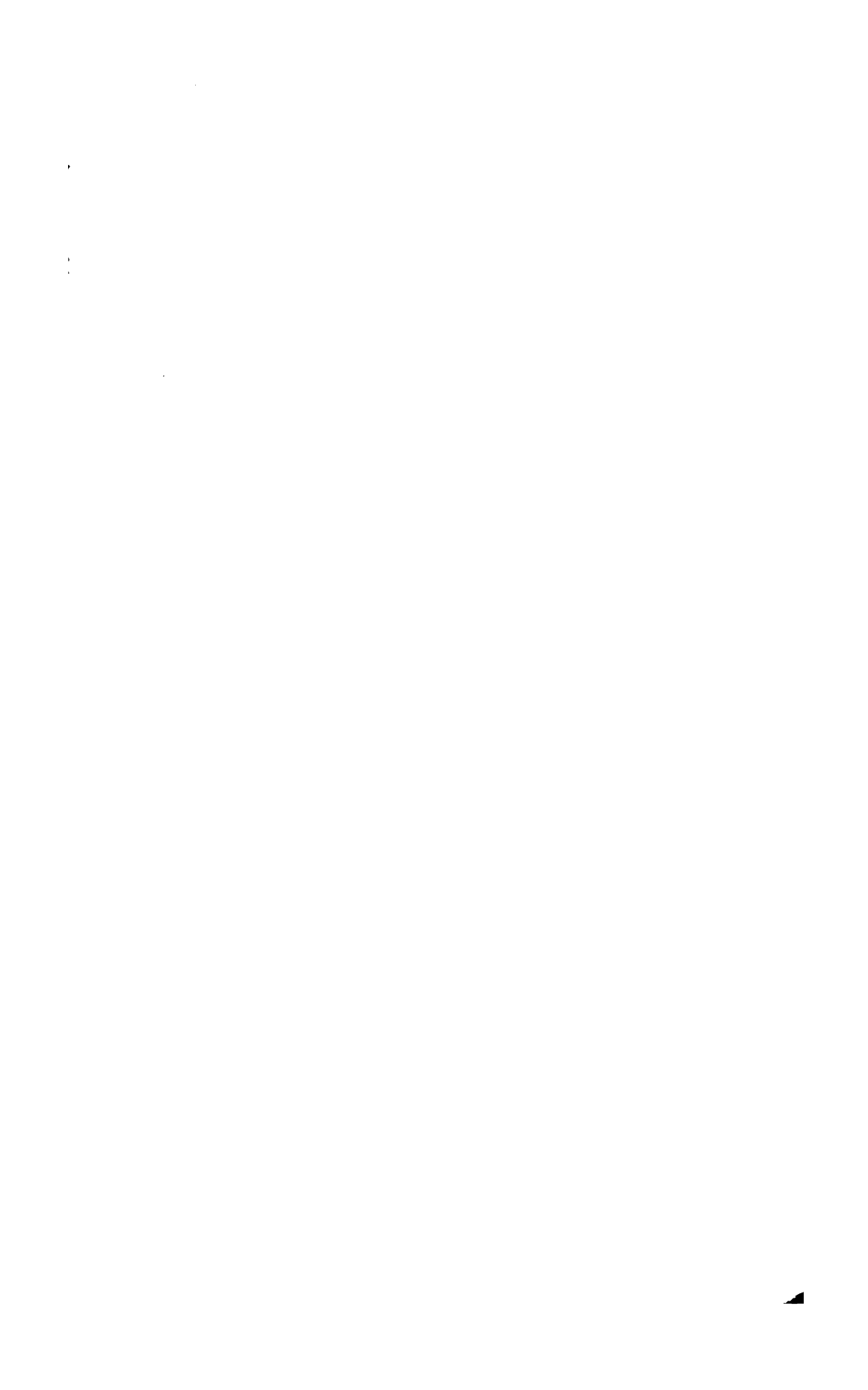
Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

B 851,555



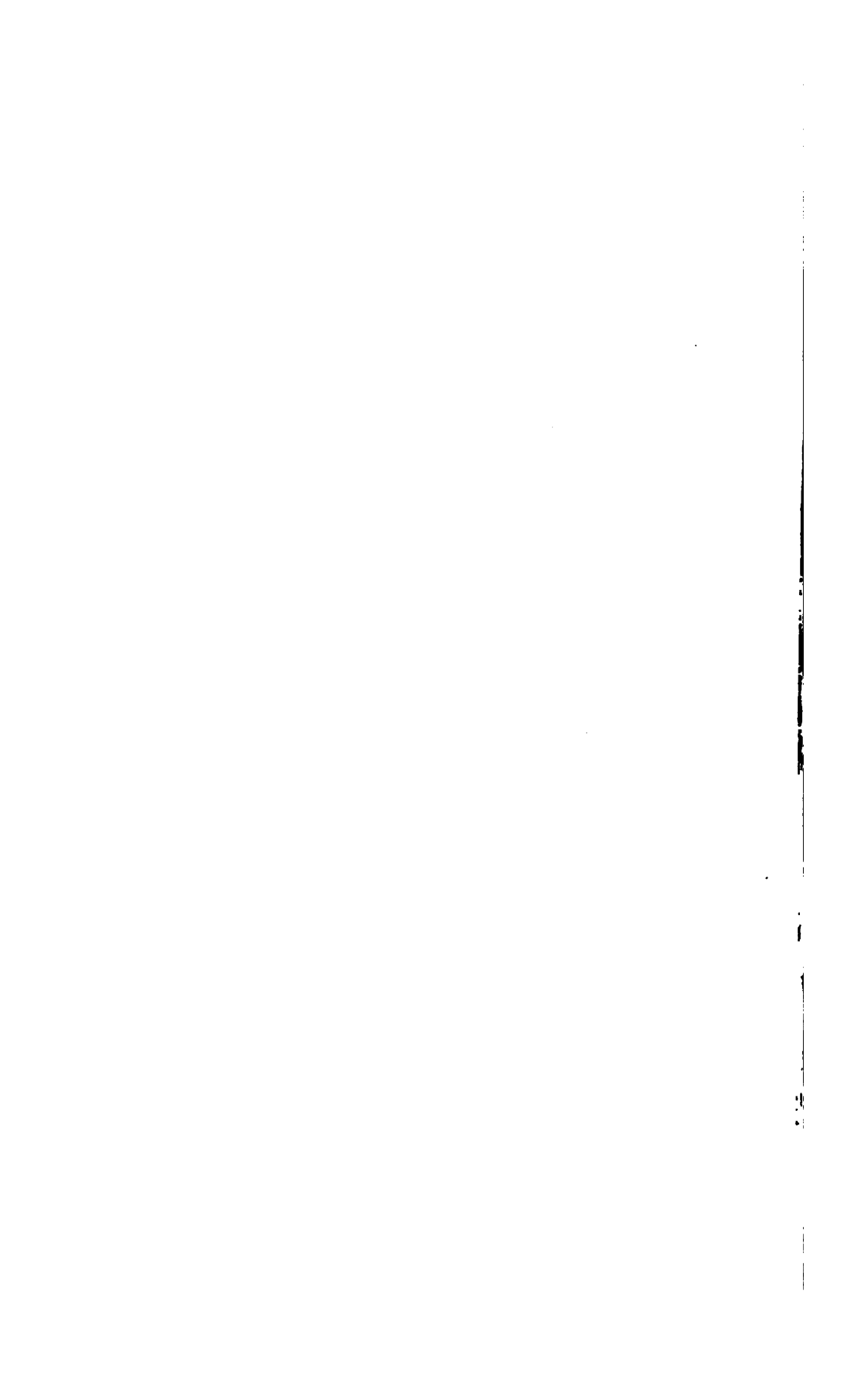




— —

.

,



Die
synagogale Poesie
des
Mittelalters.

Von

Dr. Zuns.

BERLIN, 1855.

Verlag von Julius Springer.

BM
660
Z97

1991

106a-237720

INHALT.

I. Psalmen	Seite	1.
II. Leiden	-	9.
III. Piut, Selicha	-	59.
IV. Selicha-Dichter	-	152.
V. Zwei neuere Jahrhunderte	-	334.
Beilagen, 26 Nummern	-	365.
Zwei Verzeichnisse	-	487.

— 63 —

**A. S. AWROUNIN,
125, Colchester Road,
LEYTON,
LONDON.**

SECRET

1. The information in this document is classified "Secret" because its disclosure could result in the identification of sources, methods, or operations of the intelligence community, and thus be injurious to the national defense.

2. This information is intended for the use of authorized personnel only. It is to be controlled, stored, and transmitted in accordance with the policies and procedures of the intelligence community.

3. This information is to be disseminated only to those personnel who have a valid "need to know" and are authorized to receive it. It is to be destroyed when it is no longer required for the performance of official duties.

SECRET

I.

PSALMEN.

Aus dem ersten Schlaf und sinnlichem Rausch weckten die Völker orphische Klänge und Prophetenstimmen. Für die Sinne empfänglich musste die Vorstellung werden, die, über das Nahe und Sichtbare hinausgehend, Furcht und Staunen, Liebe und Bewunderung erregen, die zu Thaten und auch zur Eintracht führen sollte. Wenn der Mensch einen Gott zu ahnen beginnt, so fängt er zu beten an; ein auf das göttliche gerichtetes Leben heisst fromm sein. Der Frömmigkeit geht die Erkenntniss, dem Gebete die Lehre voraus: Eine Gottesidee ist das Ergebniss von einzelnen Verkündigungen und Orakelsprüchen, welche bei allen noch kindlichen Völkern den Ursprung der Prophetie bilden. Der Begabte und geistig Schauende, der das den Uebrigen Verhüllte erkennt, wird der Seher seines Volkes, und weil der göttliche Geist aus ihm redet, der Verkündiger und Prophet; er offenbart als Bote—Angelos, Engel—Gottes dessen Wille in freier Rede, weder vom Ich noch vom Zwang gebunden. Prophetie und Freiheit sind unzertrennlich.

Wenn alternde Völker ihre Freiheit verlieren, sterben die Propheten aus, d. h. die ächten; wenn die Kultur zur Knechtschaft und die Knechtschaft ins Elend geführt hat, wird die Klage laut, darstellend einerseits das Bewusstsein der Sündhaftigkeit, anderseits den Schmerz über die Leiden. Aus prophetischem Samen wachsen Gebete: allein erst wenn die Propheten verstummen reden die Psalmisten. Der Prophet hatte die Wahrheit laut verkündet vor zahlreichen Zuhörern; der Psalmist klagt einsam und nur Gott ist sein Zuhörer; jener spricht zu den Sterblichen, dieser zu dem Unsterblichen; jener beschwört der Menschen, dieser Gottes

Aufmerksamkeit. Der Prophet beleuchtet die Handlungen und bestimmt die Zukunft, während der Psalmdichter die Leiden beklagt und nur hoffen kann. Der Redner schildert die Thatsachen, der Betende erhebt zu der allgemeinen Idee, und die ganze Vergangenheit, episch im Munde des Propheten, wird im Psalm zur Elegie.

In der That haben die Psalmisten für ihre Empfindungen den Ausdruck aus den Lehren der Prophetie gewonnen. Der Prophet, voll des Geistes, oft arm an Worten, ringt mit beidem, mit Geist und Wort; durch Gesang und Tonspiel lässt er sich wecken, anfeuern. Dem Dichter des Psalms ist das Wort Gottes bekannt, geläufig; ihm fließt die Rede, ohne Kampf singt er was er empfindet. Es ist nichts neues, das sein Wort erstaunten Hörern verkündet, es ist das nur zu wohl bekannte Leid. Auch klagt er nicht das eigene Weh, feiert nicht die eigene Rettung; er ist ein Organ der Nation, wie der Prophet ein Organ Gottes war. Beide reden zur gesammten Menschheit, welcher dieser das Licht jener die Hoffnung zeigt. Der Inhalt des Psalms ist ein nationaler, er macht des Einzelnen Gedicht zum Eigenthum des Volkes, und gleich den Prophetien werden die Psalmen Nationalschriften.

Die Verknüpfung von Propheten und Psalmen ist im Entwicklungsgange der Völker wesentlich begründet. Nationale Einrichtungen sterben nicht so plötzlich wie Einzelne. Als nach und nach die freie Rede zur Schriftstellerei, der lebendige Vortrag zu der künstlichen Darstellung geworden, als die Geschichtschreibung der Prosa die Stelle des dichterischen Epos eingenommen: nahm die Stelle des alten Sehers der Weise ein, der auch der Lehrer und der Schriftkundige (Sofer) hiess, und durch seine aus der Prophetenzeit ererbte Erkenntniss Anwalt des Volkes wurde, der in Trauer wie in Freude Antwort brachte auf göttliche Botschaften. In den Gesängen und Hymnen haben wir die Gebete jenes Zeitalters, wie in den Lehren und Betrachtungen ihre Weisheit, den Nachklang der prophetischen Rede.

Solchergestalt verwandelt sich für uns das Psalmbuch in ein Manifest des unterdrückten jüdischen Volkes, das bald das innere Verderbniss bald den Druck von aussen

schildert, und wird zugleich ein Denkmal der sittlichen Grösse der Edlen jenes Zeitalters. Und wie es einen einheitlichen Gedanken des Volksgeistes darstellt, wird es gleichsam zu einem einzigen Ganzen, welches, bei aller Verschiedenheit der einzelnen Stücke in Motiv und Ausführung, einen durchgehenden Inhalt hat, den ich den Normalpsalm nennen möchte. Der Dichter beginnt mit einem Schmerzensrufe, einer Betrachtung, einer Aufforderung zu Gebet und Gesang, schildert die unglückliche Lage, Noth, Verfolgung und Blutvergiessen, seinen Gram, den Gegensatz der Leidenden und Frommen zu den übermüthigen Unterdrückern, dem Nationalfeinde, deren Macht, Glück, Bosheit und Verstellung; mit ihnen halten es die Abtrünnigen, Israel ist ein Spott u. s. w. Nun geschieht ein Rückblick in frühere Zeiten, verbunden mit Betrachtungen über die nationale Geschichte, und an den Bund Gottes wird erinnert. Uebergang zu der Schuld: Bekenntniss, Reue, Kraft des Gebetes; Strafrede, Gegensatz des sündhaften gebrechlichen Menschen und des allmächtigen, allwissenden aber auch gerechten und barmherzigen Gottes, der Allen vergelte. Lob Gottes als Schöpfers, Lob des Gesetzes, des Volkes Israel; als der Erwählten und Erkennenden, Zions und des Heiligthums. Sehnsucht nach dem Heiligthum, Liebe zu der Lehre, Vertrauen in die göttlichen Verheissungen, Anhänglichkeit und Treue geschildert. Werth eines sittlich guten Lebenswandels, Kraft des Gebets, das mehr werth sei als Opfer. Wunsch nach Demüthigung der Feinde, Verwünschungen; Ohnmacht der Götzen. Gott ist mit den Unterdrückten; Hoffnungen, Rettung, Sieg, Dank, Feier, Aufforderung zur Anbetung Gottes. Den Schluss bildet hier Klage, dort Freude, hier Israel, dort die Nationen, die alle einst Gott erkennen.

Die Psalmstücke, die sich selbst als Gebet und Hymne geben, wurden bald — selbst wenn sie ursprünglich nicht für diesen Zweck gedichtet waren — die öffentlichen Gesangstücke im Dienste des Heiligthums, und namentlich an Festtagen, in Synagogen und Privatvereinen gesungen. In ihrer Schilderung von Tempelfeierlichkeiten meint die Chronik unsere Psalmen, insonderheit die 18 Halleluja-, Hallel-

und Hodu-Stücke (Pss. 103 bis 107, 111 bis 118, 135, 136, 146 bis 150). Da Leviten die Tempelfeier versahen, vielleicht auch die meisten Psalmen verfassten, so hat die Sage alte Levitenhäupter und den angeblichen Gründer der Tempelmusik, David, zu Urhebern der Psalmstücke gemacht, diese, die nach David's Anweisung dichteten, sogar zu Sehern erhoben (s. I. Chron. 25, 2. II. Chron. 7, 6. 23, 18. 29, 30. 35, 15). Diese Urheberschaft hat auch ihre nationale Bedeutung. Juda, das in der frühern Zeit den Gegensatz bildete zu dem abgefallenen Israel, und in der spätern, als alleiniges Israel, den zu den abgöttischen Unterdrückern, ehrte in David den Begründer des Staates, den Erbauer von Zion, und verband mit der Hoffnung auf Freiheit auch die, dass der Glanz des Davidischen Hauses wiederhergestellt würde, so dass Davidsohn und Messia gleichbedeutend wurden. Die alte Vorstellung, dass Israel der erstgeborne Sohn Gottes sei (Exod. 4, 22), ward in Orakeln (Ps. 89, 27. 28) auf David übertragen; bei den Propheten ist „Gott und David“ ein Bild der mit der Freiheit verbundenen Gottes-Erkenntniss. „Die Kinder Israel werden aufsuchen den Ewigen ihren Gott und David“ (Hosea 3, 5). „Deine Bande werde ich zerreißen, Fremde sollen fürder sie nicht dienstbar machen, aber dem Ewigen ihrem Gott werden sie dienen und David ihrem Könige, den ich ihnen aufstellen werde“ (Jerem. 30, 8. 9). „Ich werde meinen Schaafen helfen, dass sie nicht mehr zum Raube seien, werde richten zwischen Lamm und Lamm und einen Hirten über sie aufstellen, meinen Knecht David, der soll sie weiden und ihr Hirt sein und ich werde ihr Gott sein.“ (Ez. 34, 22-24). „An jenem Tage wird der schwächste unter den Einwohnern Jerusalem's David gleich sein, das Haus David aber, ihnen voran, den göttlichen Engeln gleichen“ (Zach. 12, 8). Dieser David ist es, der von den Psalmen, trotz Inhalt und Ueberschriften, die anderen Verfasser verdrängt hat, und seit Sirach sind alle Anführungen aus dem Psalmbuch Davidisch. Allmählig verkörperten sich Prophetie und Psalmodie in zwei Personen: Moses und David. Gleichwie jener das Wort Gottes an Israel brachte, trug dieser Israel's Worte Gott vor, und so wie jenes, unwandelbar, ein Vermächtniss aus der Ver-

gangenheit ist, bleibt dieses eine feste Zusage für die Zukunft. Der Stempel beider vereinigten Elemente blieb, auch als der Tempel gefallen war, der Synagoge aufgedrückt: die Lectionen galten dem Gesetze, die Vorträge der Prophetie; das Gebet waren Psalmen und Psalmverse. —

Nach dem schrecklichen Fall von Jerusalem und dem noch schrecklichern Bether's, gaben die Juden zwar den Widerstand auf, aber sie erklärten sich nicht für besiegt: Titus und Hadrian waren nur Vollstrecker göttlicher Strafen, und Israel's Sieg stand in künftigen Tagen bevor. Diejenigen, die allein Gott anerkannten, konnten nicht für immer Heiden preisgegeben sein, die heilige Stadt nicht ein Tummelplatz fremder Krieger bleiben. Neue Psalmen zu dichten litt weder die noch frische Erinnerung an den Tempeldienst, noch die verhältnissmässige Jugend der Psalmen: aber in dem Midrasch, in den Gebeten, vernehmen wir die Gott preisenden Klänge des gebeugten und dennoch freien jüdischen Geistes. Israel ist dasselbe geblieben, auch ohne Herrschaft und Tempel; seine Frommen, wie sie einst in den Psalmen, zur Zeit der Seleuciden, fallen und sich nicht ergeben, leuchten noch immer ihren Brüdern vor, lehrend und sterbend, in Mischna, Midrasch und Gebet. In den sabbatlichen und festlichen Vorträgen wird der Weise der Prophet, und der Vorbeter, der auch der Abgeordnete der Versammlung heisst, der Psalmist. Jener bereichert die Lectionen mit seinen Belehrungen, dieser den Psalm und die Tefilla mit freien Compositionen. Nur die Musik fehlt: Gesang und Harfen sind verstummt, seitdem der Tempel zerstört ist; darum entbehren die jüngeren Gebete des Rhythmus. Allein die Ideen des Psalmisten erfüllen auch den Midrasch, und die Aussprüche und Begebenheiten älterer Zeit werden auf die Gegenwart angewandt und derselben angepasst. Die Fremden und die Tyrannen, denen Propheten und Psalmen den Untergang verkünden, sind nunmehr als Legionen in der heiligen Stadt einquartirt; das verhasste schadenfrohe Edom ist Rom. Das hohe Lied ist ein Gespräch zwischen Gott und Israel seiner Braut: Moses ist der Brautführer, und die Erlösung aus Aegypten das Vorbild für die messianische Erlösung. Die gegenwärtigen Leiden, längst

von der Prophetie angedrohet, verbürgen, wie schon Rabbi Akiba tröstet, dass auch die Verheissungen in Erfüllung gehen werden. Was Jacob und Daniel in ihren Träumen sehen, bezeichnet die vier Monarchien, von denen die Juden geplagt werden, und den höhrenden Tyrannen verkündet der Midrasch ihren dereinstigen Untergang. Umsonst werden Beschneidung, Gesetzesstudium mit Todesstrafen belegt: Israel bewies, dass es nicht gesonnen sei, in Rom aufzugehen.

Mittlerweile wurde dieses Rom christlich. Ein dem jüdischen verwandter Cultus löste den hellenisch-etruskischen ab, und den Psalmen musste Apollo Platz machen. Allein den Juden kam das nicht zu Gute. Das heidnische Rom unterdrückte, das christliche hasste; dieses letztere war es, welches die palästinischen Akademien in Asche legte, das Patriarchat aufhob, und von Stufe zu Stufe die Juden aus dem Bürgerthum stiess. Die Bischöfe, den Namen Israel für ihre Kirche in Beschlag nehmend, hatten statt Mitleid und Liebe nur Erniedrigungen, nur Verfolgungen für schwächere Nichtchristen, und besonders für das zerstreute Volk, dem für Bilderdienst und Menschengunst sein höherer Adel nicht feil war. Unter diesen Verhältnissen bildete sich die Rede der in Lehr- und Bethäusern sprechenden Hagadisten aus, und den Wiederklang ihrer Vorträge gab das Gebet, wie früher den Wiederklang der Prophetie der Psalm.

Den Willen Gottes zu erkennen und durch ein sittliches Leben darzustellen, durch Verbreitung solcher Erkenntniss Liebe zu wecken, Eintracht zu befestigen: — dies war das Ziel, welches wenn auch in fernen Räumen den Propheten leuchtete; dies der Athem, der beseligend den Dulder durchströmte: Für diesen Zweck war das Gesetz, insoweit es jüdische Färbung hatte, ein Mittel. Die Juden hielten sich für Werkzeuge der Vorsehung zur Erreichung jenes Zweckes, und darum den sie umgebenden Menschendienst, in welchen auch die Bekenner des christlichen Glaubens gestürzt worden, für ungöttlich. Ihre Sache war Gottes Sache; die Kinder Abraham's, die Inhaber der Lehre, die Schützlinge alter Verheissungen, durften nicht untergehen; unter den siebzig Wölfen musste das Lamm erhalten werden. Der Partheienhass hatte

den Untergang des Staates herbeigeführt, und die Sünden verzögern die Erlösung: aber Israel's Feinde sind der Hölle verfallen, und die heut die niedrigsten sind, werden dereinst die höchsten. Neben dieser allgemeinen, politischen Lehre, wurde im Leben stets Barmherzigkeit geübt, und täglich Gott gepriesen, der „über alle seine Geschöpfe“ sich erbarme (Ps. 145, 9). Allein Gott und Israel sind in unlösbarem Bündnisse: jener ist der Vater, der Freund, der König; der Erlöser; dieses ist sein Volk, es sind seine Kinder, die er von je getragen u. s. w. Dem frommen Gemüthe wurde Gott gleichsam die Seele Israel's, und ward in der That später mit dem Ausdruck „Israel der Alte“ bezeichnet, an den „Alten der Tage“ im Buche Daniel erinnernd: seine Diener, die Engel, stehen in Verbindung mit den Israeliten, preisen Gott in denselben Ausdrücken, und winden aus den Gebeten Kronen für das Haupt des Höchsten (Schemot rabba 21). Den Wohlklang der Sphären übertrifft der Gesang der Gerechten, und Israel's Stimme, ob Hymnen ob Lieder singend, ist stets wohlgefällig (Midr. Ps. 33). Ueber den Wegfall des Opferdienstes dürfen wir uns nicht beunruhigen, denn das Gebet stehe höher, und verbunden mit dem Exile schütze es vor Höllenstrafen *).

So ward im Laufe der Jahrhunderte das Gebet oder vielmehr der den Tempeldienst vertretende öffentliche Gottesdienst ein Mittelpunkt, um welchen das politische wie das religiöse, das denkende wie das poetische Israel sich bewegte. Da aber diese vier Seiten nur die vier Gesichter eines und desselben göttlichen Geistes waren, so fielen nach und nach dem Gebete alle geistigen Schätze zu, und aufgenommen ward in den Gottesdienst Nationalgeschichte und Leiden, Vergangenheit und Zukunft, das Verhältniss des Geistes zu dem Urgeist, des Einzelnen zur Menschheit, des Menschen zur Natur, und die dichterischen Stoffe, die in Schrift und Hagada aufgehäuft lagen, wurden von den Dichtern der Synagoge angebauet. So ist aus den einfachen Elementen des ältesten Rituals: dem Schemah (dem Bekenntnisse der Einheit), der Tefilla (dem eigentlichen Gebete),

a) s. die Stellen bei Is. Abuab: Leuchter c. 92 u. 104.

und der Keduscha (der Verherrlichung Gottes), die reiche gottesdienstliche Ordnung hervorgegangen, die wie bei keinem Volke sonst, in sich allein eine Schatzkammer von Religion und Geschichte; von Poesie und Philosophie ausmacht.

In den Vordergrund dieses Gemäldes tritt der Versöhnungstag. Aufrichtiger Besserung und Busse wird an diesem Tage Vergebung zu Theil, und von der Besserung ist die Erlösung abhängig; für Thränen und Reue, für Kränkungen Unschuldiger bleiben im Himmel die Eingänge offen, durch welche die Gebete emporsteigen. Der Neujahrstag galt als Gerichtstag und die zehn Tage, die von da ab dem Versöhnungsfeste vorausgehen, als vorbereitende Busstage. Für diese heilige Zeit wurden bereits früh angemessene Gebete ausgearbeitet, zumal da der Versöhnungstag ganz in der Synagoge zugebracht wurde, und sie war es, die vornehmlich alle jene Elemente des wachsenden Gottesdienstes sich dienstbar machte. Je mehr sich Juda's Leben und Sprache in die Synagoge zurückzog, desto mehr Reiz hatte es für das jüngere Geschlecht, das was es im Beten empfand, was es in Vorträgen gelernt, sich in der heiligen Sprache, in dichterischem Schmucke, vortragen, vorsingen zu lassen. So wurden in Piut und Selicha die Propheten und die Psalmen verjüngt, erneuert; für den geschichtlichen Stoff aber, aus denen des Mittelalters Vorträge und Psalmen gearbeitet wurden, sorgten Herrscher und Priester in den beiden Reichen: im Reiche des Islamischen Königs der Könige, und in dem Reiche des apostolischen Knechtes der Knechte.

II.

LEIDEN.

Wenn es eine Stufenleiter von Leiden giebt, so hat Israel die höchste Staffel erstiegen; wenn die Dauer der Schmerzen und die Geduld, mit welcher sie ertragen werden, adeln, so nehmen es die Juden mit den Hochgeborenen aller Länder auf; wenn eine Literatur reich genannt wird, die wenige klassische Trauerspiele besitzt, welcher Platz gebührt dann einer Tragödie, die anderthalb Jahrtausende währt, gedichtet und dargestellt von den Helden selber?

Die Zerstreung der Juden, an und für sich schon ein Unglück, zumal bei ihrer Sehnsucht nach Vereinigung, hätte einem menschlichen Gemüthe Achtung und Milde einflößen sollen: wurde ja bei ihnen der Fremde geschützt. Die geringen, die schwachen hätten Schutz hervorrufen müssen; man zog es vor, sie mit Erpressungen, mit Steuern und Abgaben zu drücken und dem Armen noch Strafgeder aufzulegen. *) „Wer, sagt der Midrasch, †) sich durch eine Dornenhecke durcharbeitet, bleibt während er an der einen Seite sich losmacht, mit den Kleidern an der andern Seite hangen, gerade wie es einem in Esau's Reich ergeht. Man hat kaum die Grundsteuer gezahlt, wird das Kopfgeld eingefordert, und während dies eingetrieben wird, ist schon der Tribut-Executor da.“ „Edom wird nie satt; was dorthin fließt kehrt nie zu dem Eigenthümer zurück. Die Edomsfürsten sind Geldfreunde, darum schinden sie Israel“, †) und deshalb heißen bei Joseph b. Jsaac †) die Juden die Steuergeplünderten. Die Geschichte des europäischen Mittelalters

α) Pesikta: Ki Tissa. — β) Gr. Pesikta N. 10. — γ) Midr. Kohelet 84c. Genesis-Agada c. 56. — δ) Sel. תודיינה. —

bildet den Commentar zu diesen Sprüchen. Hab hab (Gib, gib)!, der Ahn des schwäbischen Hep hep, ist der Drohruf des römischen Reiches. *)

Gib, gib, rufen die Gottlosen;
Geld herbei!
Ihr Feldgeschrei.

(Isaac halevi) †).

Gib, gib, sie sprechen,
Und keiner da zu brechen
Den Uebermuth der Frechen.

(Jehuda halevi) †).

In ähnlicher Weise sprechen Benjamin, †) Abraham, †) Ruben †). Gold her! Dieses Thema des Tanchuma †), wird variirt in einer Unzahl von Gebeten, die bald die schweren Abgaben schildern, bald die willkürlichen Geldforderungen und offenen Plünderungen. „Israel schreit wegen unerschwinglicher Abgaben; Edom hat solche uns aufgeladen, es drängt und drückt und treibt ein; o Herr, erleichtere das Joch der Steuerherren!“ †) „Sie treiben Steuern ein und kommen mit Gewalt, wir verarmen.“ †) „Madheba's Joch, ruft Gerschom, †) vermag ich kaum mehr zu tragen; miss ein, ruft sie, bring tüchtige Gaben!“ Abraham b. Samuel †), Elasar b. Jehuda †) und Andere wehklagen, wie den Juden ihr Erworbenes genommen wird, und Amitai †) sagt, sie begnügen sich nicht mit der Beschlagnahme der Häuser. Ueber wirkliche Armuth klagen fast gleichzeitig Gerschom †) und Simeon †). Aus allen Ländern erschallt die gleiche Beschwerde.

So lange Druck und Ausschliessung die Juden noch nicht zu Gegenständen von Kindheit an gewohnter Gering-schätzung gemacht hatten, der Fanatismus noch nicht in die Massen gedrun-gen war, lebten die Juden mit ihren Mit-bürgern in Frieden, denn es gab in der Bevölkerung keinen eigentlichen Judenhass. Aber die Geistlichkeit hat Alles

α) s. Tr. Aboda 17a u. Sabb. 149b unten. — β) אהבה —
c) ירמון מסלותי. — d) Sel. אחריש. — e) Sel. א"ש ישראל. —
f) Avignon-Siddur Th. 1 f. 88a. — g) Parascha נשן f. 61c. —
h) Abraham b. Isaac אבין אבין, Mose b. Esra in Hosch. אודך, Raschi אופן, David Bekoda אדיר נוטה. — i) Salomo אערוגה — k) איה — l) אבן ענינו כבדו. — m) אלהים אדך. — n) אענינו. — o) אלקי אקרא in אבן ענינו. — p) ארבו פרוטה מכים אולה. —

aufgeboten, die Juden sittlich zu vernichten, ihnen jede Sympathie zu entziehen, indem sie jüdisch und teuflisch für gleich erklärte. In Syrien wie in Frankreich haben viele Christen die Synagogen besucht, die israelitischen Feste mitgefeiert, oft jüdische Prediger und Richter den christlichen vorgezogen; Juden und Christen haben sich einander besucht, zusammen gespeist, sogar sich untereinander verheirathet. Die Kirchenväter sind hierüber ausser sich, Edikte und Concilien müssen dreinschlagen. Mit dem steigenden Ansehen des Mönchthums, als Heiligprechungen und Grab-Wallfahrten zunahmen, und endlich mit Hildebrand die Priester die Herrschaft in Europa errangen, sanken die Juden immer tiefer, und nachdem Gesetz und Gewohnheit sie der äussersten Verachtung preisgegeben, war es dem Pöbel leicht die Hülflosen mit Schimpfnamen zu verfolgen. Man nannte sie Hunde *) und verschonte sie mit keiner Beleidigung. „Wir werden beschimpft und angespien, wie Strassenkoth behandelt“ †), „sitzen stumm im Winkel gleich Zeugen, die man auf Lügen ertappt“ ‡), „hören die Kränkungen, erwidern nichts“ §)

„Er waget Dir zu fluchen,
Angesichts der Deinigen;
Gegenrede darf ich nicht versuchen,
Sie sind schon da um mich zu peinigen“.

(Abacera) •).

Bei bevorrechteten Kirchen ist die Rede so gefährlich wie die Antwort. Der Spott ergoss sich besonders über die Messias-Hoffnung. Der Psalmist (Ps. 42, 4.) weint; man höhne ihn den ganzen Tag mit der Frage: Nun wo ist Dein Gott? Diese Thränen fliessen noch, sie wurden allen Synagogaldichtern ausgepresst, selbst der angesehene Chasdai b. Isaac klagt in dieser Weise in seinen Briefen an den Chasaren, und lang vor ihm der Midrasch (Thren. 76b.).

„O höre wie sie spottet:
Hofft ihr noch, es wird gebaut?“

a) Salomo חֶרְזוֹן Amitai, אֵיךְ Ephraim שְׂמַע שְׂמַע. — b) Salomo נְאֻמוֹרוֹחַ Simeon סִימֵוֹן. — c) Kalir: Sachor (כַּעַד וּזְמַם), Jechiel אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל. — d) Schabtai: אֱלֹהֵי בֶן יִשְׂרָאֵל. — e) Meora אֵל גְּדוֹל מְעוֹרָה.

Verlassen bleibt es und verrottet,
Und ihr vergessen, nicht mehr angeschauet“.

(Kalir) a)

„Warum so elend Königssohn?
Klingt der Molochdiener Hohn;
Zeiten kommen und vergehen,
Warum kommt nicht Jischai's Sohn?
Will euer Gott aus den Höhen
Euch empor mit Wundern tragen:
So saget doch wenn wir fragen,
Warum zögern seine Wagen“?

(Mose) *

„Euer Messias geht langsam, rufen die Blödsinnigen
mir zu“; *) ich heisse der in alle Ecken geschleuderte, ver-
gebens hoffende.“ †).

Die Köpfe schütteln meine Dränger
Und täglich bin ich ein Gefragter:
„Elender Du und Geplagter
Hoffest Du noch länger?“
Und wie man mich erblickt,
„Träumer, heisst es, bist verrückt“!

(Joseph b. Meir ibn Mohager) c).

„Sie sprechen: schon hofft sie nicht mehr, sie träumt
Nicht mehr vom Heil, da es so lange säumt“.

(Jehuda kaleri) D).

Mein Heil, ich dachte,
Sollten schauen noch die Hasser.
„Es flicht, sie spotten, gleich der Wolke,
Keine Hoffnung mehr dem Volke,
Um welches rings umher es nachte“.
Beschämt ich höre, die Augen strömen Wasser.

(Ungenannter) e).

Wanu wirst Du uns rächen
An den mächtigen Frechen,
Die Tag für Tag sprechen:
„Wo ist er Dein Gott?
Kannst Du in Schlaf Dich betten?
Meinst Du Dich schweigend zu retten
Vor Schwertern, vor unseren Ketten?
Rufe ihn doch Deinen Gott“!

(Isaac Seniri.) f)

Das „Worauf wartest Du Verstossene“? †) wurde an-

a) Klugel. הַטָּה. — b) אַרְכּוֹ. — c) Meschullam: Jozer Pesach. —
d) Mose אֵיכָה אֵיכָה. — e) אֵלֵי אַחָה Trip. 64a. — f) M. Sachs rel.
Poesie S. 105. — g) אֲשֶׁר לֹא יִם. — h) שׁוֹבָה יִשְׂרָאֵל. — i) Isaac
b. Samuel אֵלֶיךָ ה' אֵלֶיךָ.

gewandt, um die Juden in ihrer Ueberzeugung wankend zu machen, und das Elend, das man ihnen bereitet, in einen Grund der Anklage verwandelt. „Ihr müsset wohl wenig taugen, hiess es, da ihr ein niedriges Daseyn fristet und keiner von Euch etwas besitzt“ ^{a)}. Wo Druck und Ueberredung nichts fruchteten, griff man auch wohl zu Gewaltmitteln, riss Synagogen nieder, verbot jüdische Religionsgebräuche, jagte Juden aus dem Lande, und versuchte Zwangstaufen, wie 694 in Spanien, 722 in Constantinopel. Auch die Anhänger des Koran machten den Juden, namentlich seit dem neunten Jahrhundert, öfter ihre ausschliessenden Grundsätze fühlbar. Die gewalthätige Bekehrung, schreibt Saadia ibn Danan ^{b)} (um 1480), herrscht nicht in den Ländern der Christen allein, sondern auch in den arabischen Staaten, welche den grössten Theil der bewohnten Erde bilden und die Mehrzahl der Juden enthalten. Das Bekehrungsschwert hat leider viele Gemeinden im Khalifat, in Arabien, Africa und Spanien zur Zeit des Chiwi Balki (9. Jahrh.) und des Maimonides (1150) getroffen. Von berühmten Israeliten, die gezwungen ausscheiden mussten, wie von Dunasch b. Temim und Chasdai b. Chasdai, behaupten daher die muhamedanischen Schriftsteller, dass sie dem Islam sich zugewandt.

Bei diesen und ähnlichen Verfolgungen waren ganz besonders die Angeber und die Apostaten thätig. Aus der Mitte des jüdischen Volkes hervorgegangen, aus niedriger Rachsucht, oder durch Eitelkeit verführt und für Geld gekauft, brachten diese Menschen, meist als getaufte Juden, über die Ihrigen Leiden und Blut. Das Ausspähen und Aushorchen, um zu schaden, verbietet der Pentateuch; und der Midrasch zu den Sprüchen (c. 6) stellt den Denunzianten dem Mörder gleich. „Die Söhne meiner Mutter grollten mir“ heisst es im hohen Liede (1, 6.). „Dies sind, meint der Erklärer Tobia b. Elieser, die verbrecherischen Israeliten, die uns vermittelt des Christenthums wehe thun, und uns um Geld bringen.“ Aehnliche Klagen führen Simeon, Gershom, Amitai, Elia b. Schemaja, ^{c)}, Maimonides, der Verfasser

a) Sulat von Joseph b. Amitai. — b) חמדה גנוזה 16a. — Selicha אמן מרה אמן.

des alten Nizzachon, Benjamin b. Abraham und unzählige Andere, und Benjamin halevi, der vor dreihundert Jahren dichtete, hört die Posaune der Erlösung, „wenn hoffnungslos einhergehen Uebermuth, Götzendienst und Angeberei“. Die Verfolgung in Limoges vom Jahr 992 war das Werk eines Apostaten. Von den getauften Juden gingen die ersten Enthüllungen aus, die nachher zu Entdeckungen anwuchsen. Sie halfen den Mönchen Schriften gegen Juden ausarbeiten, und zwangen die Rabbinen in Spanien, Frankreich und Deutschland zu öffentlichen Glaubens-Disputationen. Als Carl V. von Frankreich im Jahre 1378 ein Edikt gegen ihre Angebereien erliess, waren bereits zahllose Schlachtopfer gefallen. Dieser Klasse gebührt die Erfindung der lügnerischen Beschuldigungen des Kinderschlachtens, Blutrinkens, Brunnenvergiftens und Hostienkreuzigens; ihr verdanken wir die Angebereien über jüdische Schriften und Gebete, und aus ihrer Mitte kamen die Censoren und Revisoren, die sich ein Denkmal gestiftet in geschändeten Handschriften, verstümmelten Werken und völlig entstellten unbrauchbaren Angaben hebräischer Bücher.

So schrecklich das Loos der Juden in jenen Jahrhunderten war, so kann man sich kaum darüber wundern. Geschehen ja vor unseren Augen in uncivilisirten Ländern ähnliche Dinge, und eben so schreckliches den Sklaven von den weissen Barbaren *). Das Mittelalter ist die Zeit der Barbarei, d. h. der vereinigten Herrschaft von Faustrecht, Unwissenheit und Pfaffenthum; in jenem goldenen Zeitalter wurden einige herrliche Erfindungen gemacht, z. B. Ohrenbeichte und Cölibat, Bibelverbote und Karthäuser, Kreuzzüge und Hexenprozesse, Inquisition und Ketzerverbrennung. Pfaffenthum und Raubgier haben den Flor der Provence zertreten, Spanien arm gemacht, Asien und Amerika entvölkert; Despoten und Priester haben auf ihrer Spur mehr Brandstätten und Elend zurückgelassen, als Scythen, Hunnen und Vandalen zusammen genommen. Unter Polen und Böhmen, Magyaren und Chasaren, Franken und Bulgaren, Beduinen und Mogolen ist es ohne Frage den Juden besser

a) Annales d'Afrique Jahrg. 14 p. 28.

ergangen, als unter den mittelalterlichen Christen. Die Geistlichen, deren Mordthaten um das Jahr 1150 u. ff. in England überhand nahmen, haben in geopfertem Albigenfern, Waldensern, Protestanten und Ketzern ihre Milde hinlänglich bewiesen, und Israel's Selicha soll nur ein Blatt in diesem Buche bilden.

Den Juden, die in England, Frankreich und Deutschland, wie eine Waare, aus einer Hand in die andere gingen, wurde bald von Priestern und Machthabern, bald in roherer Weise vom Volke zugemuthet, sich taufen zu lassen, und im Weigerungsfalle floss oft Blut. Ein tausendfältiges Echo der Treue schallt uns bei solchen Aufritten aus der synagogalen Poesie entgegen. „Behüte, den Einzigen zu verlängnen, den Glauben zu verlassen, die Treue zu brechen“ u. m. dgl. Unter dem Drucke entlud das edlere Gemüth sich seiner schönsten Säfte, die gepresste Blume gab ihren Duft, und der Gekettete erschien freier als sein Büttel.

Diene lieber göttlichen Geboten,
Eh' Du dienstbar wirst den Todten;
Freiheit den Seelen verkündet
Von der Knechtschaft, die sie an Leichen bindet.
(*Jabuda halevi*) a).

Weil ich fürchte nur den einen,
Fürcht' ich von den Vielen keinen.
(*Abenezra*) b).

Bleibst Du meiner Lehre treu,
Bist Du wie ein König frei;
Wer lüstern ist nach stolzen, schlechten,
Wird ein Knecht von Knechten.
(*Derselbe*) c).

Verachtet seyn des Einen Sklav,
Und nicht bei Götzen Fürst und Graf.
(*Ungenannter*) d).

Ihm in dem Druck
Diene ich mit Lust,
Mehr dass eines andern Schmuck
Ich trüge auf der Brust.
(*Joseph Bonfos*) e).

Diejenigen, die um der Religion Willen den Tod erlitten hiessen Heilige; jeder war verpflichtet um sie zu trauern

a) אני וְיִמְיָךְ נוֹשָׂא וְיָדְעָה אֲמוֹנָה — b) אִי מִזֶּה — c) אֲנִי בְּחַפְזִי — d) סַלֵּט אֲרִיחֶךָ — e) Reschut Neujahr. Vgl. Raschi Cant. 7,1.

und, wenn es anging, über ihn die Leichenrede zu halten; der Wittwe des Heiligen wurde empfohlen, „Gott und den Gefallenen zu ehren,“ keine neue Ehe einzugehen *). Ihrer Seelen wurde am sabbatlichen Gottesdienste gedacht. Als im ersten Kreuzzuge die Pöbelschaaren die Juden in Mainz mit dem Tode bedroheten, wenn sie nicht sich taufen liessen, haben die Männer sich versammelt, Frauen und Kinder und dann sich selbst getödtet.

Sie drücken und bedrängen,
 Sie tödten und sie hängen;
 Wir um so fester sind an Dich gebunden.
 Den Lebendigen zu vergessen,
 Zu lernen ihre Messen,
 Sie schlagen und verwunden;
 Sie legen Schlingen,
 Ob sie uns fingen,
 Dass von Dir wir überlaufen
 Zu Baals Dienst und Taufen;
 An ihren Kleidern aufgesteckt
 Wird der Gräu'l erblickt,
 Auch mit Worten sie berücken: —
 Wir bleiben Dein mit gebrochenen Genicken.
 Die edlen Frauen sich spaten,
 Dass als Opfer ihre Kinder bluten,
 Väter schlachten rasch die Söhne
 Und schonen nicht das eig'ne Leben.
 Deine Einheit zu erheben
 Weiht dem Tode sich die junge und die schöne;
 „Höre Israel“! die Lippen beben,
 Und vom Bräutigam und von der Braut
 Ist „der einzige Gott“ der letzte Laut: —
 So die im Leben waren sich gewogen
 Den Opfertod vereint vollzogen.

(*Kalonymos b. Jehuda*) †).

Seitdem hat, unter drohenden Umständen, mancher begeisterte französische Rabbi die Schuljugend geschlachtet, damit sie dem taufenden Feinde nicht in die Hände fallen, wie Amitai *) klagt. Ein solcher, den einst Christen ergriffen, wurde von ihnen lebendig geschunden. †). Manche tödteten sich, wie bereits bei der Verfolgung in Limoges geschehen ‡), und spätere Gesetzlehrer erklärten solchen Selbst-

a) Jacob Levi Rga. 104. *המקצוע* bei *ליקוטים* ms. § 86. —

b) *אז הקל*. — c) *למה* Selicha. — d) *דעה וקנים* 4d. — e) Depping les Juifs p. 122.

mord für recht und selbst das Töden der Kinder für gestattet *). Von den Szenen, die bei solchen Verfolgungen vorkamen, und die sich im barbarischen Osten noch im 17. Jahrhundert wiederholten, wendet der Mensch, der nicht für seine Kirche mordet, mit Schauern sich ab. Wenn Jehiel b. Abraham *) ruft: „Wie Lehm bin ich zertreten, im Kessel gesotten, gleich Stroh ausgedroschen, wie zerschmettert in der Kelter,“ so dürfen wir dies als Bild nehmen; aber buchstäblich gelten die Schilderungen Elasar's im Zion:

Deine Getreuen werden gesteinigt,
Verbrannt, erwürgt, gepeinigt,
Gerädert und gehängt,
Lebendig in das Grab gesenkt;
Ich sehe sie blenden,
Blutig mit abgehau'nen Händen,
Unter die Weinpressen gelegt,
Zertreten, ertränkt, zersägt.

Die drei Zeit- und Ortsgenossen: Menachem b. Jacob, *) Elasar *) und Ephraim b. Jacob *) bestätigen, was auch aus früherer Zeit von den Byzantinern erzählt wird †), dass man Juden unter die Weinpressen gelegt; Joel Halevi †) berichtet, dass man Schwangere zerhauen, manche in siedende Töpfe geworfen, wenn sie noch athmeten aufs Rad geflochten, oder lebendig begraben hat. Daher durfte ein Dichter †) wohl ausrufen:

„Ein Volk, das man in Feuer
Und in Wasser bringt hinein,
Muss, dir wieder theuer,
Gereinigt von der Sünde sein“.

Wurde nicht immer todtgeschlagen, wurde doch oft geschlagen. Die Klage der israelitischen Aufseher in Aegypten (Exod. 5, 16): „Deine Diener werden geschlagen“! tönt Jahrhunderte lang durch die Selicha's.

Er züchtigt mit dem Stab,
Und schält die Haut mit ab.

(Elia) †).

a) Piske Recanate 69. 70. Menachem Merseburg נִמְוִקִים Ende. Juchasin f. 47a. — b) Selicha's אִקְרָא יוֹמָם, אִרְנֵי חֲנִינוּ, אִבּוּא בְרוּךְ, אִרְנֵי חֲנִינוּ; vgl. Schemot rabba 36. — c) Klage אִלְלֵי כִי. — d) Sel. חֲבוּא. — e) Sel. חָא, Klage אִמֵי אִמֵי. — f) Vgl. Commentar zu Sel. אִמֵי יוֹם. — g) Klage. יִבְכִיּוֹן. — h) אִשְׁרֵי לֹוִיִם. — i) אִרְבֵּן.

Vielleicht erbarmt Gott sich der Schlägegewohnten.

(*Samuel*) ^{a)}.

Geschlagen mit Ruthen
Mit Stöcken, wir bluten.

(*Elasar*) ^{b)}.

„Auf allen Strassen werden sie geschlagen“! ruft ein Dichter moslemischer Zone ^{c)}; „unter Feindeshand geschlagen und gepeinigt“ sagt ein Karäer ^{d)}; dass die Byzantiner sie schlagen, bestätigt Benjamin von Tudela. Ein alter elegischer Dichter, vielleicht Kalir ^{e)}, klagt, dass man sie ohrfeige, womit er schwerlich die offizielle Ohrfeige der Charwoche in Toulouse gemeint hat. Benjamin erzählt uns in einer jammervollen Schilderung ^{f)} von den Leiden seiner Brüder, dass ihre Vorsteher mit Ruthen gepeitscht würden. Streitigkeiten unter den Juden gaben einen Vorwand zu Gelderpressungen; Aussagen alter Weiber und junger Angeber brachten Manchen auf die Tortur und von da auf den Scheiterhaufen. Bei zeitweiligen Austreibungen erlitten sie ungeheure Verluste und Drangsale aller Art: Synagogen wurden in Kirchen verwandelt, Leichensteine zerschlagen hebr. Bücher geraubt, zerrissen, verbrannt. Aberglauben und Teufelsgewäsche gefährdete die Juden bei den unschuldigsten Verrichtungen, z. B. bei der Purimfeier. Einst kam man von einer Leichenbegleitung zurück, und wusch sich wie gewöhnlich die Hände aus einem vorbeifiessenden Wasser; der Pöbel rottete sich zusammen und erschlug Mehrere ^{g)}, vermuthlich weil sie den Fluss verunreinigt oder gar vergiftet hätten. Wenn Dürre eintrat, Seuchen Verheerungen anrichteten, Feuersbrünste entstanden, machte man die Juden, deren Unglauben das verschulde, verantwortlich; man warf sie aus ihren Wohnungen oder gar in das brennende Haus, trieb sie aus der Stadt, bis Regen komme, und ähnliche Justiz mehr. Daher vernehmen wir in den Gebeten um Regen bei Gerschom, Tobelem, Benjamin, Jechiel — sämtlich aus dem eilften Jahrhundert — auch die Klage neben der Erbitterung über das Götzenthum, und die Dichter dreier

a) מלאכי. — b) מכניסי. — c) צור יעקב Tripol. 14 a. —
d) Jehuda Marli, Siddur Th. 3, Nacht 6. — e) איכה אשחוו. —
f) Sel. אבינוי עמד. — g) Taschbez § 449.

Jahrhunderte und dreier Länder: Jechiel, *) Jehuda halevi †), Abenesra †), Isaac Seniri †), Isaac חרסן †) verflochten bei solchem Anlasse in ihre Gebete die Stelle Jerem. 14, 22: „Giebt es unter dem Götzentand der Völker Regen Gewährende“?

In dem elften Jahrhundert waren zu verschiedenen Zeiten Frankreich, Italien, Deutschland, Böhmen und Griechenland der Schauplatz von Verfolgungen. Christliche Ketzler wurden als Manichäer verbrannt, und die Juden zu Bekehrungen gezwungen oder getödtet. Bei einem solchen Anlasse fiel wahrscheinlich Moses aus Pavia, und musste Gerschom's Sohn die Taufe annehmen. Auch unter den Arabern, Mauren u. s. w. hatten die Juden zu leiden, und die Klagen über die Hagarener, Ismael, den Sohn der Magd, den Tollen u. d. gl. beginnen mit Joseph Abitur und reichen bis in die neueste Zeit hinein. Im Jahre 1010 fiel man über die französischen Juden her, weil ein Mönch ausgesagt hatte, die Juden in Orleans setzten den Sultan in Kenntniss von den Plänen der Christen; sieben Jahr später hatten sie in Rom zu leiden, wo wegen eines Erdbebens Juden enthauptet wurden, und ungefähr um dieselbe Zeit geschah die Vertreibung aus Russland. Wahrscheinlich fällt in jene Zeiten †) auch die Beschuldigung gegen einen Juden in Paris, dass er eine bei ihm versetzte Hostie in siedendes Wasser geworfen; er bekannte auf der Folter Alles was man wollte und wurde lebendig verbrannt. Eine Messe, eine Malerei und ein Lied dienten zur Verherrlichung dieser Scheusslichkeit. Um 1040 muss der Pabst die spanischen Juden gegen Ferdinand I. schützen; 1050 verbietet ein Concil zu Cuença den Christen, bei Juden zu essen; 1059 als in Böhmen Kirchen abbrannten, wurde den Juden Alles genommen und sie selbst verjagt. Mit den geraubten 85408 Mark Silber wurden die Kirchen wieder hergestellt. Im Jahre 1066 wurden die Juden in Trier beunruhigt; in demselben Jahre die Gemeinde in Granada erschlagen. Um 1090 war auch in Toledo eine Verfolgung †).

a) אפסוי. — b) ידעו הבנים. — c) Geschem. — d) יושב קדם. — e) אל אלהי הרחוח. — f) unter Heinrich I. (1031-1060). Joseph Cohen (Emek babacha p. 24.) versetzt die Begebenheit unter Kaiser Heinrich. — g) s. Alfasi Rga. 217.

Die schrecklichen Metzereien unter den Juden, welche der erste Kreuzzug veranlasste, sind bekannt. In Frankreich, am Rhein und auch in Metz und Regensburg fielen ganze Gemeinden und einzelne Opfer. Mönche hatten eine angeblich auf Jesu Grab gefundene Schrift verbreitet, in welcher der Uebertritt der Juden gefordert wurde. Einigen Nachrichten zufolge erstreckten sich die Blutthaten bis Prag und die Gränze von Ungarn; die Juden in Speyer, Mainz, Worms, Meurs, Santen, Geldern und anderen rheinischen Orten fielen als Helden, oder sie tödteten sich; das erste Opfer dieser Gattung war eine Frau in Speyer. Isaak b. David und Uri, von den Bewohnern von Mainz, die man gewaltsam getauft hatte, kehrten zurück, der erstere schlachtete seine beiden Töchter, zündete sein Haus an, wo er und sein Leidensgefährte in den Flammen starben. Aus einem andern Orte war ein Greis, Samuel b. Jechiel, mit seinem einzigen Sohne ins Wasser geflohen, wo er diesen schlachtete und dann sich selbst von einem Andern tödten liess. Isaac Halevi, im bewusstlosen Zustande getauft, stürzte sich nachher in den Rhein; Schemarja aus Worms, der Frau und Kinder geschlachtet hatte, wurde lebendig begraben; er hätte mit der Taufe sich retten können.

In Worms *) fielen damals unter Anderen: die Cohanim Levi b. Samuel, sein Bruder Simson, Chakim mit seinen Söhnen, Samuel mit 2 Söhnen; Salomo, Meir, Jechiel, alle drei mit Frau und Kindern, Mose, die 8 Söhne Isaac's, Kalonymos, Isaac Abraham b. Simson, Simson und seine Frau, Samuel und seine Töchter, Jacob. Von Leviten werden genannt: Jehuda und sein Sohn Moses, Elieser sammt Frau und Enkel Joel, R. Jacob, Elasar, R. Ascher nebst Frau, Ascher mit Kindern, Isaac und sein Sohn Ascher, Benjamin, Samuel; ferner Ascher b. Elasar, Elieser, Isaac, Jacob und Samuelsämmtlich mit Frau und Kindern. Ascher tödtete seine fünf Söhne; eine alte Frau Zippora und ihr Sohn Isaac liessen sich schlachten, ausserdem werden 44 Frauen und Mädchen namentlich aufgeführt — die ungerechnet, welche ungenannt mit ihren Familien ums Leben kamen — und etwa 70

a) Aus dem Memorbuche ms.

Hausväter, die meisten mit Frau und Kindern, — in Allem gegen 140 Familien. Alle diese Gräuel begingen zwar nicht die Heere unter Gottfried; doch haben diese bei der Einnahme von Jerusalem die dortigen Juden in der Synagoge verbrennen lassen.

Im Jahre 1107 wollte man die jüdischen Bewohner von Lucena zwingen, den Turban zu nehmen; 1111 wurden die in Böhmen beunruhigt, einige Jahre später wurden sie zu Kiew geplündert, sie hatten das Verbrechen begangen, Nahrung und Anhänger zu haben. Auch in Rom soll 1117 eine Verfolgung gewesen sein. Schon damals, also vor mehr als sieben hundert Jahren, sang Mose b. Esra:

Es ermüden sie die Plagen
In unaussprechlicher Menge;
Sie in Drangsalen verzagen,
Für welche Bücher sind zu enge.
Ihr wollet euch an Schrecken weiden?
Gehet, leset ihre Leiden!“

Als die siegenden Spanier die arabische Herrschaft zu schwächen begannen, träumte Jehuda halevi — um 1130 — bereits den nahen Sturz Ismael's ^{a)}: allein zwischen 1142 und 1147 haben die afrikanischen Mahomedaner in Nordafrika und Andalusien gegen den jüdischen Glauben gewüthet, und Alles musste, äusserlich wenigstens, zum Islam sich bekennen. Etwa um dieselbe Zeit hatten die persischen Juden wegen eines sogenannten Messias zu leiden. Gleichzeitig, 1146 und 1147, fielen die Schrecken des zweiten Kreuzzuges die Gemeinden an, die kaum von denen des ersten sich etwas erholt hatten, und hätte Bernhard von Clairvaux sich nicht nachdrücklich ihrer gegen den Mönch Rudolph angenommen, wäre ihr Loos schrecklich gewesen. Aber Opfer genug sanken unter den Streichen des Glaubens. Einem Simeon aus Köln hieben sie den Kopf, der Minna aus Speyer Ohren und Daumen ab; die Kölner Juden erhielten gegen Verpfändung ihres sämmtlichen Besitzthums, von dem Bischof eine Schutzstätte in einer Festung. Alexander ^{b)} b. Mose, Abraham b.

a) vgl. das Gedicht נַמַּח (Orient 1850 L. Bl. 25 S. 399.) —
b) In den gedruckten Geschichtswerken von Joseph haohen steht fehlerhaft אלקסנדר statt אליקים. —

Samuel, Kalonymos b. Mordechai, alle drei aus Bacharach, waren aus der Festung abgezogen und wurden unterwegs, weil sie Juden bleiben wollten, getödtet, und darauf in Mainz begraben. Samuel b. Isaac aus Mainz fiel unterwegs, nachdem er drei Feinde erschlagen; Guthalda wurde in Weissenburg *) ergriffen, und als sie den Uebertritt verweigerte, ertränkt. Im März 1147 wurde in Würzburg ein Christ im Wasser gefunden, der als Leiche Wunder verrichtete. Man erschlug deshalb R. Isaac während er studirte und noch 21 Andere. Auch in Worms, Böhmen, und mehreren deutschen Orten, in England, Frankreich, Kärnthen wurden Juden erschlagen oder sie tödteten sich selbst. Die Namen der Glaubensmartyrer wurden in den Memorbüchern, die Leiden in eigenen Denkschriften aufbewahrt; aber ihr Andenken feiern Elegien und Sulat's, besonders mehrere Selicha's aus jener Zeit.

Dich, den meines Namens Laute zeigen,
Beschwör' ich, nicht zu schweigen;
O verdecke nicht mein Blut!
Den himmlischen Gewalten,
Wie in den Lehranstalten,
Und wo eine Menschenfluth,
Werde unser Opfer offenbart
Vollbracht an Kindlein zart,
Und wie ich fiel der Brut.
Forsche, wie sie schalten,
Wie sie treten und zerspalten
Bis Leiche neben Leiche ruht.

* * *

Da uns drängten ihre Treiber,
Wurden Priester auch die Weiber
Und opferten ihre Leiber;
Hingestreckt auf der Mutter Schoosse
Vollbrachten sie das Grosse
Als ginge es zum Schlafe.
Nicht zu schlachten Junges mit dem Alten,
Dies Verbot wurde nicht gehalten,
Es galt ja keine Schafe.
Gebunden wie ein Opferlamm
Fielen Vater, Sohn, ein ganzer Stamm:
Allein der Ewige er blieb erhaben.
Als sie sahen mit Entsetzen

a) א'יספורק .

Die Bilder und die Götzen,
„Fort, sie riefen, lieber uns begraben“!

(Ungenannter) a).

Wende deine Augen zu den Treuen:
Der Vater schlachtet seinen Sohn,
Die Mutter hat geschlachtet schon,
Dir sie zum Geschenk zu weihen.
Auf den Knien von beiden
Scharfe Messer sich bewegen —,
Sieh die Mutter binden und den Vater schneiden,
Uebers Opfer hör' ihn sprechen deinen Segen.
Denn zu sterben sie zusammen kamen,
Zu heiligen des Einzigen Namen,
Und einer rief dem andern zu:
Fest ist heut, Familienruh!
Alle sammt, weil dich sie lieben
Und deine Lehren wollen üben,
Söhne sie und Töchter würgen
Zu Opfern und der Liebe Bürgen.

(Ungenannter) b).

Heilige Gemeinden wurden überfallen,
Da ward gebrannt, gemordet unter Allen.
Die Helden, Deine Frommen,
Rüstig straks zusammen kommen,
Sie nicht mehr die Kinder kennen,
Nur Dein Bundeswort sie nennen;
Von Gross bis Klein
In geord'neten Reih'n
Sind mit der Mutter Kinder hingeschlachtet,
Des Festes Freudenopfer gleich geachtet.
„Weg mit euerm Gräul“!
„Lieber uns den Tod“! solches ward gehört,
Während drinnen das Geheul,
Draussen wüthete das Schwert.
O tödte mich! schreit
Der Sohn zu seinem Vater,
Und es jauchzt der Vater
Als ginge er zur Hochzeits-Freud'.
Die Freundeshand von aller Noth
Und von grausigem Verrath befrei't:
Sie gab dem Freund den schönen Tod.

(Esra b. Tanchum) c).

Im Jahr 1156 schenkte der Rothbart die Juden in Oestreich dem Markgrafen Heinrich. Um diese Zeit waren, wegen

a) על שחנו. — b) ה' מלהים עיניך. — c) מלהים אל דמי אל.

des David el David aus Amaria, der sich für einen Messias hielt, die Juden Persiens in Gefahr, und nicht lange nachher hatten die in Fez ähnliche Unruhe. Im Jahre 1163 jagt man sie aus Leobschütz; in demselben Jahr wird Samuel ibn Abbas, der nachher gegen den Cusri schrieb, Mahomedaner. 1168 schweben Angeber-Schwerter über die Juden von Beziers. 1171 werden sie in Köln beunruhigt und aus Bologna verwiesen. Schrecklicheres traf im Sommer dieses Jahres die Gemeinde in Blois, wo ein Christ aus Hass erzählte, es habe ein Jude einen erschlagenen Christenknaben ins Wasser geworfen, und da der Angeber die Wasserprobe bestanden, waren die Juden die Schuldigen. Schon war man bereit 280 Livre Sühngeld anzunehmen, doch der erleuchtete Bischof drang auf Taufe oder Tod. Ein und dreissig Opfer, darunter siebzehn Frauen, starben unter Absingung des „Alenu leschabbeach“ den Flammentod.

Herrliche aus Israel, gefasste Edelsteine,
 Ueberliessest Du, wie ein bestürzter Held, dem Schweine;
 Es packte sie die Taufgewalt; meine
 Edelsten aus Abram's Stamme ich beweine.
 In dem Monat, wo die Blüthen
 Gewichen sind den Früchten,
 Meine Blumenkelche ihren Duft ergossen;
 Bei des Drängers Wüthen
 Ausgeliefert seinen Wichten,
 Wie Einer allesammt zu sterben sie beschlossen.
 Jedes Lösungsbot der Pfaff verwarf;
 Zu seinem Glauben zwang er scharf,
 Und an den im Thurme eingesperrten
 Den ganzen Tag sie, doch vergeblich, zerrien.
 Wie am Sinai, einmüthig wiesen
 Die Treulosigkeit sie von sich ab,
 Zogen dem Verläugnen vor das Grab,
 Und wählten Juda's Gott, nicht diesen.
 „Ihm, sie schrien, wir allein vertrauen,
 Fort die Götter, die aus Stein gehauen“!
 Da liess er für die starken Leuen
 Einen Scheiterhaufen bauen;
 Doch auf ihren Tod die Treuen
 Sich wie auf einen Brautgang freuen.

(Hillel b. Jacob) a).

a) Aus אמני שלומי.

Genannt werden uns von den Hingerichteten: Jechiel b. David und Jekutiel b. Jehuda, beide Cohanim und Schüler des R. Samuel b. Meir; R. Jehuda b. Aaron, Isaac, Mose, die Brüder Baruch und Samuel, die Brüder Menachem und Jehuda. Die Gemeinden der Umgegend lösten nachher die weggenommenen Bücher mit 1000 Livre.

1172 gelang es Andreas in Wladimir Juden zum Kreuze zu bringen. Im Spätsommer 1179 wurde, weil man am Ufer des Rheins eine erschlagene Christin gefunden, die Gemeinde von Boppard heimgesucht, Jünglinge und Jungfrauen wurden erschlagen, und der Schrecken zog über die ganze Gegend. Die Leiche Jehuda's wurde von Ort zu Ort geschleift, in Köln von einem Thor zum andern. In dem auf diese Ereignisse gedichteten Klagegesang *) R. Menachem's b. Jacob heisst es:

Blüten, um damit zu kosen,
Wählt der Herr aus seinem Garten;
Er kam und pflückte Rosen: *)
Edle, die seines Wortes harrten,
Und wenn des Schreckens Schwerter tosen,
Bis zum Tode treu des Bundes warten.

Zur Strafe musste die „Jüdischheit“ dem Rothbart 500 und dem Bischof 4200 Gulden zahlen! In demselben Jahre erregte die Zusammenkunft französischer und spanischer Bischöfe — man hatte die Pabstwahl durch Cardinäle eingeführt — unter der dortigen jüdischen Bevölkerung Schrecken.

Im Februar 1180 an einem Sabbat wurden plötzlich die Juden in Orleans und anderen Städten ins Gefängniss geworfen, und mussten für ihre Freilassung dem huldreichen Philipp August, der damals noch nicht achtzehn Jahre alt war, 15 tausend Mark zahlen.

Um 1181 brachen in Wien drei Christenknaben, die auf dem Eise spielten, ein und ertranken. Es fanden sich sofort viele Zeugen: der eine hatte die Knaben in der Juden Häuser gehen sehen; der andere wusste von einer Hostie, die sie gemisshandelt; der dritte kannte genau die jüdische Opferweise. Nachdem dreihundert Unschuldige von Rechts-

a) אֵלֵלֵי כִי בָאוּ. — b) Aehnlich wird in Midr. Cant. f. 31, c. das „Rosen Pflücken“ (hohe Lied 6,2.) gedeutet.

wegen verbrannt worden, fand man die Leichen im Strom.

Gegen den Herbst 1182 fing die Kunde von Jerusalem's Fall (durch Saladin) an, in Europa sich auszubreiten; man stand schon wieder gegen Israel auf, wenn nicht das Geld, das dem Kaiser geschenkt wurde, sie geschützt hätte. Im mittleren Frankreich wurde im Sommer desselben Jahres gegen die Juden gewüthet, schrecklicher noch 1190 und 1191 in London, Norwich und York; an letzterm Orte tödteten sie sich selbst, R. Jomtob versah das Schlachtgeschäft. Die Zahl der Opfer betrug 150, nach Anderen: 500. In derselben Zeit wurde dem Könige von Frankreich hinterbracht, die Juden in Bray hätten einen unschuldigen Christen gehängt; er reiste sogleich hin, liess den Ort umzingeln, alle Juden, 99 an der Zahl, greifen und ohne Untersuchung verbrennen, unter ihnen den Gesetzlehrer R. Jacob. Die Unschuldigen hatten am Purim bloss ein Hamanbild gehenkt.

In demselben Jahrzehend waren Frankreich und Leon der Schauplatz von Verfolgungen; Rouen sah damals seine letzten Juden. Am 7. Adar (28. Januar) des Jahres 1197 hatte in Neuss ein Verrückter auf offener Strasse und am hellen Tage ein christliches Mädchen getödtet. Anstatt den Thäter einzusperren, erschlugen sie ihn nebst den übrigen Juden, plünderten, und flochten sie lebend auf's Rad; vier Tage darauf an einem Sabbat wurde die Mutter lebendig begraben, der Bruder gerädert. Die nicht Erschlagenen mussten dem Bischof 150 Gulden zahlen, und die ganze Umgegend wurde gebrandschatzt. Damals fielen Isaac Chasan, Samuel mit seinem Sohn Nathan, Isaac b. Simson, Samuel b. Natronai, Baruch b. Joseph.

Einige Jahre darauf ward für einen neuen Kreuzzug gerüstet. Den ersten Zorn der Fanatischen empfand Erfurt: man schnitt Juden die Hände entzwei, drei Personen wurden zusammen aufgehängt, ein Mann mit Frau und Tochter am Sabbat verbrannt, und wie immer die Erschlagenen auf die Strasse geworfen. Vorwand war wie oft das Kinderschlachten. Die Gefallenen feiert Salomo b. Abraham: •)

a) אלהים חיים.

Ueber Männer, über Weiber,
Fielen her die Raben:
Wir sollten uns're Heilige haben!
Sie mordeten die Leiber,
Wir retteten die Seelen.
Mit der Lüge Marter sie uns quälen,
Anklagen uns die Menschenfresser,
Wir hätten mit des Festes Messer
Ein Kind geschlachtet, es verzehrt;
Wollten Gnade uns gewähren,
Wenn wir uns hübsch bekehren.
Kein Frommer hat darauf gehört.
Nun ward Samuel getödtet,
Zuvor sein Weib, die Tochter dann, die schöne,
Darauf die Schnur, Brüder auch und Söhne;
Simcha streckte hin den Hals da er gebetet.
Uns bleiben Joseph und sein Enkel theuer,
Die fröhlich schritten hin zu Dir durch Ungehener.
Moses ging ins Feuer
Mit der Tochter und dem Sohn zusammen,
Das Geschwisterpaar hinein es sprang vereint!
Ganz Israel hat geweint,
Seine Thränen löschten nicht die Flammen.
Auch Schabtai mit der Frau,
Weil sie nicht um Dich gehandelt,
In Asche ward verwandelt.
Diese Opfer, Vater, schau!
Sie haben den, der keinen Gleichen findet,
Dich, den Einzigen, im Tod verkündet.

So begann das dreizehnte Jahrhundert, aus solchem Stoffe war damals Wissenschaft und Religion, Menschlichkeit und Rechtspflege, Kultur und Bürgerthum gezimmert. Nicht die Juden allein lieferten der barbarischen Priesterherrschaft ihre Hekatomben: wohin diese trat, gab es Wunden. Schon im Jahre 1199 ward in Metz eine Bibelübersetzung verbrannt, Franziskaner (1210), Dominikaner (1217) und Karmeliter (1226) wurden der Schrecken der Ketzler und Juden. Von 1209 an werden die Albigenser und mit ihnen der freie Gedanke vertilgt, und schon vor 125 Jahren rief Haller *) im Prophetenzorn:

a) Die Falschheit menschlicher Tugenden.

Grausamer Wütherich, verfluchter Ketzereifer!
Dich zeugte nicht die Höll' aus Cerbers gelbem Geifer,
Nein, Heil'ge zeugten Dich, Du gährst in Priesterblut,
Sie lehren nichts als Lieb' und zeigen nichts als Wuth.
Eh' noch ein Pabst geherrscht und sich ein Mensch vergöttert,
Hat schon der Priester Zorn was ihm nicht wick zerschmettert.
Wer hat Tholosens Schutt in seinem Blut ersäuft? u. s. w.

Die 1229 in Toulouse errichtete Inquisition hat Ketzer lebendig begraben. Empörend ist die Gleichgültigkeit, mit der die Chronikenschreiber, die meist Mönche waren, von den Leiden der Juden Bericht abstatten; Hochmuth und Glaubenswuth machte sie zu reissenden Wölfen, zu Teufeln: credere nolentes gladio trucidatos ad tartara demittunt sagt ein alter Geschichtschreiber ^{a)} von den mordenden Kreuzfahrern. Jene Zeit war der Zenit der geistlichen Macht, folglich stand es mit den Juden am tiefsten.

Im Jahre 1205 fielen in Halle Plünderungen und Ermordungen von Juden vor; der 22. Juli 1209 war ein Schreckenstag für die französischen Juden, die Einzelheiten fehlen; aber vermuthlich haben die unaufhörlichen Hetzbriefe von Innocenz III, verbunden mit dem Albigenserkriege, Mordauftritte herbeigeführt, die zwei hundert Personen das Leben kosteten. 1211 schwebten in Folge der Kriege gegen die Mauren, die Juden an mehreren Orten von Spanien in Gefahr, und das Jahr darauf war in Gotha ein Aufstand der Bauern. 1215 verordnete das Lateransche Concil die Judenabzeichen in der Kleidung. Im Jahre 1216, in welchem Maimonides die Erlösung erwartet hatte, ward Uri, ein Sohn des berühmten R. Joel halevi, wie ein Thier gebunden und verbrannt; sein Freund Mordechai ^{b)} jammerte:

O du, unser Hort!
Wie lange noch im Grimme?
Verbrennen, hier und dort
Ist ihr Losungswort,
Der Unschuld Mord
Ist ihre Stimme.
Räche, Engel Michael,
Deß Sohn des Rabbi Joel!
Räche das vergoss'ne Blut
An dem Feind' und seiner Brut!

a) Depping a. a. O. p. 126. — b) Selicha בְּחַיֵּי לַפְּנֵי

1217 sollten die Toulouser Juden, auf Befehl der Gräfin Monfort, Christen werden; die Kinder unter sechs Jahren wurden genommen und getauft, 57 liessen sich taufen, die übrigen wurden getödtet. Zwei Jahre nachher fiel Aehnliches in Anjou, Poitou und Bretagne vor; 500 gingen über, mehr als dreitausend wurden erschlagen; Mehrere tödteten sich oder ihre Kinder. In den Jahren 1223, 1225 und 1234 verloren die französischen Juden ungeheure Summen durch sogenannte Annullirungen der Schulden; 1225 hatten sie in Meklenburg, 1226 in Breslau zu leiden. Um diese Zeit ward zuerst in England das Märchen vom ewigen Juden verbreitet *). Den Mauren unter spanischer Herrschaft ging es nicht viel besser als den Juden; Jacob von Aragonien verbot ihnen Juden zu werden; sie wanderten in grossen Schaa-
ren aus.

Gregor der Neunte, der bekannte Feind Friedrichs des Zweiten, ermahnt die Regierungen in Deutschland und Ungarn, dass sie die Juden mehr einschränken; er verbot 1233 den Christen, mit Juden über den Glauben zu streiten.

Im Jahre 1236, berichtet Trithemius, *) haben die Juden in Fulda einige Christenknaben in einer Mühle jämmerlich hingerichtet; die Schuldigen wurden verbrannt. Der Abt schickte dem Kaiser Friedrich, bei welchem die Juden klagten, zum Beweise die Leichen nach Hagenau. Nach Schannat *) haben die Juden, als Conrad von Malcoz Abt war, fünf Knaben ermordet, wofür 34 Juden jeden Alters und Geschlechts mit dem Schwerte erschlagen wurden, ferro consumpti. Beide melden die Unwahrheit; die Wahrheit berichten übereinstimmend drei Selicha's. Ein Elender hat, wie so oft, auch hier das Unglück heraufbeschworen. Man hatte einen getödteten Christen gefunden, Geistliche und Pöbelhaufen fielen am 10. Dezember 1234 über die Juden her; es sanken Elieser mit Frau und Kindern, Samuel und seine Söhne, Eljakim und sein Eheweib Minna, Simson und Rahel seine Frau, Aaron mit seiner Frau Rebecca, Buna und ihr Sohn und die edle Hanna; Kinder wurden

a) Matth. Paris histor. major (Lond. 1684) p. 296. 827. —
b) Schudt, Merkwürd. 1, 390. — c) Histor. Fuld. Frkf. a. M. 1729 p. 191.

auf dem Schoosse der Mutter erschlagen. Hiermit noch nicht zufrieden, wurden acht Männer ergriffen, gemartert und dann rechtskräftig zum Tode verurtheilt. Am 11. Schebat oder 2. Januar 1235 wurden sie hingerichtet, es waren: Natan der Alte, Salomo, Nehemia b. Chija, Chajim, Joseph, Isaac, Jechiel Cohen und Meir halevi. In Allem wurden 32 Personen geschlachtet, worunter die Hälfte aus Frauen und deren Kindern bestand. Zugleich sind auch die Häuser ausgeplündert worden.

Zu derselben Zeit scheint auch in Prag etwas für die dortige Gemeinde Ungünstiges vorgefallen zu sein, vielleicht in Folge von gehegten Messias-Hoffnungen *). Sicherer sind die Nachrichten von Verfolgungen in Frankreich: es sind drei, nach Anderen sechs tausend Opfer gefallen, und vermuthlich weist Hillel's Schreiben an den Arzt Isaac †) auf diese Zeit hin. Man verfolgte überall den Talmud; in Paris, etwa vierzig Tage nach der Verbrennung Maimonidischer Werke, wurden an 1200 Bücher, Talmudexemplare nebst Commentarien, verbrannt. Dies letztere scheint jedoch später geschehen zu sein, da die feindselige Bulle impia von Innocenz IV. erst vom 9. März 1244 datirt. Damals geschah die öffentliche Verbrennung am Freitag den 9. Tammus (17. Juni); es waren 24 Wagen voll Manuscripte, und ohne Zweifel ist dabei der Täufling Dunin thätig gewesen. Seitdem die Apostaten die Handlanger der Prädicanten u. s. w. wurden, ihre Aufmerksamkeit auf jüdisches Schriftenthum zu lenken, wurde letzteres polizeilich-kanonisch verfolgt. „Ich habe, schreibt ein französischer Rabbi an R. Meir nach Rothenburg, kein Buch zum Nachlesen, der Dränger hat uns unsere Schätze genommen.“ †). Dieselbe Klasse pflegte auch mit öffentlichen Glaubens-Disputationen herauszufordern und einer solchen, von Dunin am 25. Juni 1240 veranstalteten, mussten sich die Lehrer in Paris stellen. Unzähliges Leid war der Ertrag dieser boshaften Schwindelei.

Im Jahre 1239 veranstaltete in der Bretagne ein rother Herzog eine Hetzjagd gegen Juden; die Forderungen der

a) Vgl. Schudt a. s. O. 4, 154. — b) חסדה נגוחה 19. — c) Meir b. Baruch Rga. 250.

Gejagten wurden natürlich confiszirt. Zwei Jahre nachher hatte die Gemeinde in Frankfurt die Ehre, von den Christen dezimirt zu werden. Angeblich in Folge eines Streites, weil der Uebertritt eines jüdischen Jünglings verhindert werden sollte, wurden 180 Menschen theils erschlagen, theils verbrannten sie in den angezündeten Wohnhäusern; die Synagoge ward eingerissen, die Gesetzrollen zerrissen. Diess geschah Freitag den 13. Sivan (24. Mai). Von aller Schuld und Verantwortung wegen Tödtung und Verjagung der „Kammerknechte“ wurden die „Getreuen“ im Jahre 1246 von König Conrad freigesprochen. Eine Hostie und eine Magd verschworen sich 1243 wider die armen Juden in Belitz, sie wurden vor dem Mühlenthore verbrannt, der Berg auf welchem diese Menschenopfer dargebracht wurden, hiess seitdem der Judenbergr; die Einnahme hatten allein die Mönche, die eine Wallfahrt zu dem Wunderblüte veranstalteten, und von dem Gelde, das der Aberglauben zusammenbrachte, konnte schon nach 130 Jahren eine Kapelle erbauet werden. In demselben Jahre 1243 erbaueten die Christen in Zafet (Palästina) ein Kastell an der Stelle der Synagoge; indess wurde schon das Jahr darauf Jerusalem von den Moslemlen erobert.

1246 befiehlt das Concil von Beziere, die Juden sollten Zehnten- und Stolgebühren zahlen; 1250 wollte man den Juden in Saragossa etwas anhaben; 1253 hatten die französischen, 1255 die englischen Juden ausserordentliche Leiden. In Lincoln sollte angeblich ein Knabe Hugo von den Juden gekreuzigt worden sein. Sicherer ist, dass Jopin geviertheilt wurde. Dies wird von einem Volkslied in 368 Versen bestätigt. Der englische Heinrich III. verkaufte die Juden seinem Bruder Richard, und der liebenswürdige Johann liess einem reichen Juden die Zähne ausreissen. A. 1254 organisiren Dominikaner die Inquisition für Frankreich, und die in Alby versammelten Pfaffen verbieten zum zehnten Male den Gebrauch jüdischer Aerzte. Damals herrschte Noth und Armut unter den Juden in Frankreich. Von dem Jahr 1256 — wo die Augustiner entstehen — sagt ein alter Dichter: „Unsere Feinde holteln uns ein mit scharfen Klingen.“ Im Jahre 1260 erlitten sie in England Drangsale aller Art: Geld-

Erpressung, Gefangenschaft, gewaltsame Bekehrung, Ermordungen. Auch war damals ein Aufruhr gegen die Juden in Neapel und Trani, und vermuthlich fallen in diese Zeit jene Verfolgungen und Angebereien gegen den Talmud, über die Mose b. Abraham jammert *):

Meine Thräne, bleibe nass,
Trockne nicht!
Mit Gewalt und Hass
Ein Bösewicht
Zu lehren wehrt,
Was Mose spricht
Und Israel hört;
In Finsternisse hüllt
Ein Götzenknecht
Was im Talmud gilt
Und Juda's Recht.
„Auf! den Bund gebrochen,
Vergess't was Gott gesprochen“!

A. 1261 liess Ruprecht, Erzbischof von Magdeburg, um sich die Kosten einer Reise nach Rom zu decken, die Juden dort und in Halle überfallen, plündern und festnehmen, und erpresste hunderttausend Mark von ihnen *). Unterdessen glaubten die römischen Juden, die Zeit der Erlösung sei nahe. Am 20. Juli 1263 musste R. Mose b. Nachman in Barzellona eine öffentliche Disputation mit dem Dominikaner Paul, einem Abtrünnigen, halten; das folgende Jahr schrieb Peter de Janna: gegen die jüdischen Irrthümer. Deutsche nannten sich damals mit Stolz: Judenbreter; eine solche Familie wohnte 1266 in Strassburg *). Eine zweite Disputation des Paul geschah am 12. April 1265 in Aragonien. Eine Provinzial-Synode, die 1267 in Wien abgehalten wurde, machte eine grosse Anzahl einschränkender Verfügungen, und hielt besonders darauf, dass die Juden spitze Hüte (pileum cornutum) tragen müssen; gleich wichtig behandelte der heilige Ludwig im März 1269 das jüdische Abzeichen. Im Sommer 1270 wurden in Augsburg oder Weissenburg Juden verfolgt, ein Jahr darauf waren in Pforzheim Blutszenen, und 1276 fiel in Mainz der Märtyrer Simson. Am 4. März 1277

a) אר"ך. — b) Leibnitz Script. rer. Brunsv. 3, 366. — c) Herzog, Elsassische Chronik B. 6 S. 180.

erschieden neue beschränkende Verfügungen in Oestreich; 1278 schrieb Raymund Martin, ein Mönch in Barcellona, seinen Glaubensdolch gegen Mahomedaner und Juden; zwei Jahre nachher Hibetalla, ein Araber, gegen Juden. 1281 bestätigt eine östreichische Verfügung, dass drei Tage vor Ostern Juden ihr Viertel nicht verlassen dürfen. Unter dem wirk-samen Geschrei des Kinderschlachtens wurden im Jahre 1285 die Münchener Juden überfallen, und 90 Unschuldige be-stiegen unter dem Ausruf: Höre Israel! den Holzstoss. 1286 wurden sie in Friesland gemordet, 1287 in Andernach und Bern verfolgt, am 2. Mai alle in England festgenommen, 40 in Wesel erschlagen, und ein Märtyrer musste in Pritz-walk gerädert werden, damit sein Blut den Dünger abgebe zu einem für die Mönche sehr einträglichen Wunderblute. Wegen lauten Gesanges in der Synagoge müssen 1288 die Pariser Juden 300 Livre zahlen und in Troyes werden drei-zehn verbrannt, nämlich Isaac Catalun sammt Frau, zwei Söhnen und einer Schwiegertochter, Simson Cohen, Salomo, Baruch d'Averio, Simon Sofer, Jona, Chajim, Chananel, Isaac Cohen *). Im Herbst 1290 mussten alle Juden Eng-land verlassen; etwa 15 tausend zu Grunde gerichtete Men-schen zogen von dannen. In demselben Jahre wurden Meh-rere in Nördlingen erschlagen.

Das Jahr 1292 hatte für das arme Israel auch seine Pandora-Büchse ausgeschüttet: „In diesem Jahre, sagt ein Klagelied, *) jagten mich meine Peiniger und ich ward be-schimpft.“ Vielleicht fingen damals schon, wegen des ge-forderten Tributes, die Verfolgungen gegen Meir von Rothen-burg an, der im Sommer 1297 ergriffen und nach Ensisheim in den Thurm gebracht wurde. Kaum war das Mariabild in Loretto angekommen als (1295) die Flagellanten sich er-hoben und die Juden, an denen Geld und Himmel leicht zu erwerben war, in Angst versetzten. In der That waren sie nur die Vorläufer der Schreckenszeit von 1298 und 1299.

Am 20. Tammus *) (1. Juli) 1298 wurde R. Elia b. Samuel, ein angesehener Mann in Rom hingerichtet, dessen

a) cod. Vatic. 322. — b) מֵה קוֹל הַמַּצֵּן. — c) cod. Ross 804. cod. Vatic. hat: 2. Tammus 5009.

Verbrechen wohl darin bestand, dass er ein Jude bleiben wollte.
Wie dieser Märtyrer betrauert wurde, zeigt folgende Klage: *)

Als der Feind den Hass geschürt,
Und auf uns den Schlag geführt, —
Als einen Edlen sie fingen
Und frohlockten ihn umzubringen:
Gingen Engel ihm entgegen,
Nahmen seine Seele, gaben ihr den Segen.
Ueber ihn die Tochter Zion klaget,
Um Elia Israel verzaget
Und stumm seinen Heiligen befraget.

Wer auf dem ganzen Erdenreich
Ist Israel, deinem Volke, gleich?
Durch Wasser dir und Feuer
Folget Niemand treuer.
Ach, unser Herz zerschmolz,
Als zu Asche sank unser Stolz,
Im Feuer Elia in den Himmel stieg,
Und die Gemeinde auf dem Holz
Den Helden sah und staunend schwieg.

Wo bleibt Elia's Gott?
Wann enden Schmerz und Spott?
Hat ihn und uns verlassen Gott?
Zu den Hohen
Durch die Lohen
Entstieg Elia's reine Seele,
Dass mit dem Lebensbund sie sich vermähle:
Er sah der Brüder Angst und Noth
Und starb für sie den Sühnetod.

Es war diess der Monat, in welchem die Juden in Baiern und Franken von der Schaar des Rindfleisch, dessen Wap- pen ein halber Ochse war, wie Rinder hingeschlachtet und verbrannt wurden; Königshoven schätzt die Zahl der Ge- fallenen auf hunderttausend. Weder Kaiser noch Reich waren im Stande diesen Rotten Einhalt zu thun. Mittwoch den 25. Juni fielen in Rothenburg 250 Personen, die Uebrigen wur- den vier Wochen nachher, Dienstag den 22. Juli, erschlagen; die Mütter banden ihre Kinder fest an ihre Brust und sie starben vereinigt. Mittwoch den 23. war Würzburg der Schauplatz des Gräuels, und am 1. August Nürnberg. Eben so ging es zu in Mergentheim, Neuenmarkt, Bamberg, Am-

a) Nach der Selicha אלי למה עוכחני.

berg, und vielen anderen Orten; ein Zeitgenosse, dem seine ganze Familie ermordet wurde, giebt die Zahl der Orte auf 146 an ^a). Die Verfolgten stürzten sich freiwillig mit den Kindern mitten in das Feuer hinein. Das Morden dauerte vom Monat Tammus bis zum Rüsttage des Hüttenfestes, die ganze Trauerzeit vor dem neunten Ab umfassend, daher die Elegie ausruft:

„Verstumme bang
O Gesang!
Jammervolles Leid
Umhüllt die alte Klagezeit
Mit neuem Trauerkleid.“

In einigen Städten kostete es den Gemeinden grosse Summen, Schutz zu finden. Am 6. Januar 1299 schenkt Albrecht die Kapitalien der in Nürnberg Getödteten dem Erzbischof von Mainz: die Raubthiere theilten sich das Aas. Auch dieses folgende Jahr forderte seine Opfer. In Franken wüthete eine Hostie ^b), und in Frankreich die Regierung; das Jahr 1300, als erstes vom Pabst eingesetztes Jubeljahr, erfüllte die Gedrückten und Gejagten weit und breit mit Angst, wie überhaupt alle neu geschaffenen Feste (z. B. immaculatae 1140 und Fronleichnam 1246) stets ihre Hebe an jüdischem Blut empfangen. Jene Zeiten des Schreckens und Entsetzens mahlt Jekutiel b. Isaac ^c):

„Für deine Knechte ist der Stahl geschliffen,
Und die Besten werden aufgegriffen,
Mit Dornen sie gepeinigt,
Junge Mädchen zu Tod gesteinigt; —
Aus finsterner Haft hör' ich Klagetöne,
Ach, ihr seid es, meine Söhne!
Ich erzittere bei dem Geschrei.
Zum Scheiterhaufen hingetragen,
Sterben sie ohne Zagen
Dem Einen treu und frei;
Die lebend man begraben
Werden Räucheropfer, Tempelgaben.
Den Fluch, vergoss'nes Blut!
Aufschreiend bring' ihn jener Brut,

^a) Der Schreiber Abersüss in cod. Vienn. No. 4. Adler (Reise nach Rom S. 8.) hielt die 146 für die Zahl der Getödteten. — ^b) s. Fabricius bei Schudt 4, 281. — ^c) יקרו רעיד.

Und du, o Erde! siede, krache
Bis erwache
Meine Rache!“

Mit Ermordungen in Magdeburg begann das vierzehnte Jahrhundert, wie Schudt *) meint, das härteste das die Juden erlebt, so dass man sich wundern müsse, wie noch ein einziger Jude in Deutschland bei „dieser grausamen massacre“ hätte übrig bleiben können. Pinchas halevi b. Joseph †) hat sich schon vor der „massacre“ gewundert:

„Was die Feinde Böses brüten,
Wider mich zu allen Zeiten wüthen,
Können Bücher nicht beschreiben,
Ueber meine Ohnmacht bin ich selbst betroffen;
Meine Zuflucht Bussgebete bleiben.
Doch soll der nicht auf Erlösung hoffen,
Der täglich sieht Erlösungen ihn hüten“?

In diesem Jahrhunderte erfand man die Judeneide und die Judenkappen, und der Reihe nach wütheten gegen sie die Geisslerschaaren, die goldessenden Könige von Frankreich, die Hirten von Languedoc, die Bauern in Navarra und Deutschland, die Brunnenvergiftungsmährchen — Alles mit bleibender Begleitung von Angebern, Gläubigern, Mönchen — und den vorläufigen Schluss bildete die Epidemie, die man den schwarzen Tod nennt. Zunächst wurden sie 1301 in Magdeburg geplündert und mehrere erschlagen, 1303 in Meissen und Weissensee, 1305 in Prag und Wien getödtet. 1306 am 22. Juli war die Austreibung aus dem südlichen Frankreich, die Abbamare, Kalonymos, Estori, Levi b. Gerson und Andere schildern, durch welche unzählige Familien verarmten und untergingen. Verschiedene Abtrünnige verfertigten damals in Spanien Schriften gegen ihre Brüder. 1309 hatten die Brabanter Juden von den gegen die Sarazenen ziehenden Soldaten zu leiden; 1310 wurde R. Mordechai in Nürnberg, ferner ein angeblicher Bekehrter in Paris †) und etwa um dieselbe Zeit R. Chananel halevi in Persien getödtet; die Juden mussten Lyon räumen. Rom war im Jahre 1313 noch nicht, wie der Sohar †) prophezeit hatte, zerstört worden,

a) Denkw. I, 455. — b) אמיר חקה. — c) Schudt 4, 156.
d) Abschn. אירא.

aber den 25. Februar 1314 macht Alphons XI. einen Erlass gegen die Gebete der Israeliten bekannt, und den Wormsern wird 1315 eine jährliche Steuer von 300 Pfund Heller — seit 1316 von 400 — auferlegt, zur Belohnung der guten Reichsstadt. Auch war Ludwig X. so gütig für 122,125 Livre den Kindern Israel die Rückkehr nach Frankreich auf zwölf Jahre zu gestatten; sie erhielten die Pentateuche, aber nicht die Talmude zurück. Gleichzeitig befahl der deutsche Ludwig, dass durch den weisen Rath von Nürnberg die Kellerhölse, Kammern, Lauben und ähnliches Geschwelle vor den Häusern der Juden, durch welche die Gassen bekümmert werden, abgenommen oder zerbrochen werden sollen ^{a)}, — wodurch natürlich die in die Judengassen eingengten noch unbequemer wohnten. Der 22. Johann befahl, dass die Juden ein Abzeichen auf der Brust tragen und erliess eine Bulle gegen das Judenthum der Exjuden (1317). 1319 vertreibt man die Juden aus Breslau und verbrennt in Toulouse Talmudexemplare zwei Wagen voll.

Im Jahre 1320 brach über die Juden im französischen Süden und nördlichen Spanien die Verfolgung der Hirten aus: Bauern, Hirten und allerlei Gesindel durchzogen, unter dem Vorwande eines Kreuzzuges gegen Granada, die Gegend, plünderten und mordeten, vorzugsweise die Juden; in Languedoc und Navarra sind 110 jüdische Gemeinden, theils vertilgt theils auseinander gesprengt worden. An vielen Orten, z. B. in Castel Sarasin tödteten sie sich selbst, in Toulouse wurde nur einer, in dem ganzen Gascogne nur zwanzig gerettet. In Jaca erschlugen sie am Fasttage des 17. Tammus 410 Menschen. Viele konnten den Schrecknissen nicht Stand halten und nahmen die Taufe an.

In demselben Jahre verbietet der Rath von Regensburg den Juden den Besuch des Fischmarktes am Freitag; der von Nürnberg hatte 1310 dies Verbot nur auf die Fasttage beschränkt, jedoch die Bosheit hatte in zehn Jahren Fortschritte gemacht, vielleicht auch die Stadtverordneten-Weisheit. 1321 erscholl in Folge von Krankheiten der Lärm des Brunnenvergiftens in der Dauphiné; daselbst und an den

a) Würfel, Nachrichten S. 127.

benachbarten Orten erlitten die Armen entsetzliche Martern, und sie bekannten wozu man sie zwang, worauf sie verbrannt wurden, freudig von dem Gefängnis zum Holzstosse gehend *). Ein Geschichtschreiber sagt, die Zahl der Verbrannten habe 5000 betragen. *). Die meisten mussten wiederum aus Frankreich abziehen, nur die Reichsten gegen Zahlung von 150 tausend Livre wurden geschont. Die Schwester des Pabstes, Sangisa, suchte diesen zu bewegen, dass er die Juden vertreibe. Die Juden in Rom schickten Abgeordnete an Robert von Sicilien; diesem und einem Geschenk der Juden von 100 tausend Gulden an die Sangisa gelang es, diese umzustimmen. 1325 war ein Märtyrertum in Krakow in Meklenburg; 1326 ward in Avignon das gelbe Abzeichen dekretirt; den 6. März 1328 begann eine grausame Verfolgung in Navarra, der an sechstausend Menschen erlagen; 1330 ward ein Hostien-Trauerspiel in Güstrow aufgeführt: 29 Namen von Heiligen werden im Meklenburgischen Seelengedächtnisse aufgezählt. In Ueberlingen geschah Aehnliches im Jahre 1331. Die Regensburger Gemeinde wurde 1333 mit einem Zwangs-Anlehen von tausend Pfund Pfennigen beehrt. Im Jahre 1335 verfügt das Concil in Salamanca, Juden sollen nicht neben Kirchen wohnen. Dasselbe Jahr schreibt Lauterio de Ubaldinis in Florenz ein Buch gegen die Juden, betitelt *capistrum judaeorum*. Am Tage nach Michälis 1337 überfielen Rathsherren und Bürger die Juden in Deggendorf, die unter den grausamsten Martern ihr Leben verloren; noch andere baierische und östreichische Städte folgten dem Beispiele, und zeichnete sich besonders Straubingen in der Grausamkeit aus. Dass eine Hostie mit obligater Begleitung von Wunderblut, Kapelle und Ablass die Musik zu diesem Text ist, versteht sich. Es wurde aber eine wirkliche Komödie angefertigt, die diese Geschichte verherrlicht, und noch im Jahre 1800 in Regen aufgeführt wurde! *) Auch in Erfurt, Parchim und anderswo fielen Opfer. Eine Fortsetzung dieser Gräuelpredigt besorgte das Jahr darauf der elsas-

a) Kalonymos in Eben hochan, von Joseph Cohen irrthümlich auf das Jahr 1198 bezogen. — b) Emek habacha S. 63. — c) Arctin, Gesch. der Juden in Baiern S. 21, ff.

sische Bauer Armleder, der mit seiner Bande überall wohin er kam den Juden nur die Wahl zwischen Tod und Taufe liess. In Ruffach, Ensisheim und anderen Orten wurden mehr als 1200 erschlagen. Mehrere erwürgten ihre Kinder oder stürzten sie von den Dächern und Bergen hinunter. Im angrenzenden Schwaben ergriffen Alle die Flucht, und um nur Schutz zu finden wurden grosse Summen geopfert *). Eva, die Tochter von Moses, ward am 15. Schebat (6. Jan.) 1338 in Breslau verbrannt; die Namen der anderen Opfer sind vergessen.

Am 2. Juni 1340 ergeht ein Befehl an den Seneschal von Beaucaire, Niemand solle seinem jüdischen Gläubiger die Schulden zahlen; 1343 ergehen in Deutschland ähnliche kaiserliche Befehle, und 1341 nimmt auch Alfons XI. Regelungen von Forderungen der Juden vor. 1345 werden in Breslau jüdische Leichensteine genommen; im folgenden Jahre nehmen in Frankreich Mehrere die Taufe an, um der Vertreibung zu entgehen. Die Flagellanten suchten die Frankfurter Juden heim, deren mehrere ermordet wurden, und ein ähnlicher Aufruhr war das folgende Jahr (1347) in Krems und Stain. Juden-Verfolgungen wurden ganz gewöhnliche Dinge, die als mögliche Vorfällenheiten mit in die Verträge über jüdische Abgaben aufgenommen wurden. *)

Die grosse Epidemie, welche 1348 bis 1350 das mittlere und westliche Europa entvölkerte, hat über die Juden von Thüringen bis Katalonien, und vornehmlich über die Gemeinden von Elsass, Schwaben, dem Rheinkreise, der Schweiz, Piemont und Provence entsetzliches Unglück gebracht, gegen welches das der Kreuzzüge klein genannt werden darf. Die Gelegenheit, dem Judenhasse und der Raubsucht zugleich zu fröhnen war zu lockend, namentlich für die schwelgenden Junker und Reichsstädter, für verschuldete Mönche und liederliches Gesindel aller Art. Die Rathsmitglieder von Basel, Freiburg, Strassburg, der Herzog von Schwaben, der deutsche Kaiser waren zu ohnmächtig gegen Barbarei und tausendjährig gepflegten Fanatismus. Ihre eigenen ausschliessenden Gesetze hatten Israel wehrlos gemacht, und

a) Wagenseil, Hoffnung der Erlösung S. 38 u. f. — b) Jost, Geschichte Th. 7 S 256.

gegen Wehrlose gibt es kein Recht, gegen Verachtete keine Menschlichkeit. Das Geschrei erhob sich, dass die Juden die Flüsse und die Brunnen vergiften, und ward von Judenfeinden genährt, denn „Pfaffen und Pöbel hatten das gleiche Interesse, ihre Schulden durch Flammen zu tilgen,“ wie Ulrich *) bereits vor 86 Jahren sagte. Und man marterte so lange, bis die Gefolterten sich zu Allem bekannten; der grösste Unsinn ward geglaubt zu einer Zeit, wo die Wissenschaft noch nicht nöthig hatte umzukehren. Am 15. September 1348 wurde in Chillon am Genfersee gefoltert †); Da bekannte der Wundarzt Balavigny aus Thonon, dass ihm Magister Jacob aus Toledo, als er in Chambery gewesen, eine Portion Gift in einem ledernen Beutel gegeben, auch Briefe an mehrere von ihm genannte Juden; sowohl er als andere hätten dieses Gift in die verschiedenen Brunnen geworfen u. s. w. Natürlich wurden alle namhaft gemachte eingezogen, gefoltert und zum Geständnisse gebracht: es waren noch acht Männer und eine Frau. Das Volk wüthete, ohne irgend eine Verhandlung abzuwarten, mit Feuer und Schwert, vernichtete die Schuldverschreibungen und theilte sich in die Beute. Von der grossen Anzahl Orte, über welche sich in Deutschland die Verfolgung ausbreitete, werden folgende namentlich angegeben:

Arnstatt, Basel (wo einige getaufte Juden sich für schuldig erklärt haben sollen. Alle Juden wurden nach Weihnachten in ein hölzernes Haus auf einer Rheininsel gebracht, und dann das Haus angezündet), Breslau (die Häuser nebst zwei Synagogen wurden von Carl IV. der Stadt geschenkt), Chilon, Costniz (wo am 2. April einer, der sich mit der Taufe gerettet, sein Haus anzündete und aus der brennenden Wohnung rief: „ich sterbe als Jude!“), Dennstatt, Eger (A. 1350), Eisenach, Erfurt (hatte eine wohlhabende jüdische Bevölkerung von dreitausend Seelen; sie zündeten ihre Häuser an und verbrannten darin, R. Alexander Cohen war der Gesetzlehrer), Esslingen (wo sich alle in der Synagoge versammelten und mit ihr verbrannten),

a) jüdische Geschichten in der Schweiz S. 209. — b) s. Königshoven: Chronik ed. Schilter S. 1031 ff. Hecker, der schwarze Tod S. 96 ff.

Frankenhausen, Freiburg im Breisgau, Fulda, Genf, Gera, Gotha (in der Fastenzeit 1349), Hermsleben, Ilmen, Kreuzburg, Mainz (am 23. Aug. 1349), Mühlhausen in der Schweiz (Alle wurden hingerichtet, und die Häuser der Entflohenen geplündert), Mühlhausen (R. Elieser und R. Mose Cohen Märtyrer), Nebra an der Unstrut, Nordhausen (verfolgte die Juden dem Markgrafen von Meissen zu Gefallen; es verbrannten R. Jacob, sein Sohn Meir und alle seine Schüler), Nürnberg (am Nicolaus-Abend wurden sie auf dem Judenbühl theils erschlagen theils verbrannt), Salzburg, Salzwedel, St. Gallen („etliche verbrennt“), Sondershausen, Speyer (am Sabbat nach dem Dreikönigstag, im Januar 1349. Die meisten Juden verbrannten sich in ihren Wohnungen, die sie angezündet; damals fiel R. Eljakim), Strassburg (man hatte ausgerufen, wer sich taufen liesse bliebe am Leben. Niemand hörte darauf. 1800 Menschen wurden auf einem hölzernen Gerüste auf dem jüdischen Begräbnissplatze, am Sabbat, 14. Febr. 1349, verbrannt. Mütter rannten mit ihren Kindern ins Feuer, dass man sie ihnen nicht nehme und taufe. R. Jakar und R. Jacob, die Gesetzlehrer, verbrannten an jenem Tage); Thomasbrück, Ulm, Weissensee, Weyhe, Winterthur, Worms (480 Opfer, hierunter zwölf Vorsteher und R. Samuel, am 1. März 1349), Würzburg (die drei Häupter waren: Guldenknauf, David Cohen, Mose der Prediger), Zeringen (drei Juden wurden gerädert), Zofingen (von wo aus ganze Säcke mit Gift umherschickt worden; man sandte die Juden gebunden nach Bern, wo sie gefoltert und verbrannt wurden), Zürich (das Verbrennen geschah am Abend Mathias). Ein Zeitgenosse, Baruch, klagt *):

Wir haben wohl gesündigt schwer!
Zu den Brunnen läuft ein boshaft Heer,
Legen uns einen Hinterhalt,
Um dann zu überfallen mit Gewalt.
„Gift, sie schreien, ist im Wasser,
Das habt ihr Ungläubige, Hasser,
Hineingeworfen uns zu verderben;
Bleibt ihr Juden, müsst ihr sterben.“
Sie selber legten in die Geräthe
Uns, was nicht sie, was uns nur tödte.

a) Sel. הוא הקונן.

Und das Gift, das unfindbare,
Machte das Getränk, das untrinkbare,
Zu einem Meer von Thränen
Deinen treuen Söhnen;
Israel ging durch die Fluth,
Die sich verwandelte in Blut,
Und aus den Fluthen
Fiel es in die Gluthen.
Edle wurden angebunden,
Sie sollten Gott verrathen;
Es ward kein Mann und keine Frau gefunden,
Die eingewilligt in so verruchte Thaten.

Am ersten des zehnten Monats, fährt er fort, zogen Alt und Jung die Sterbekleider an, um im Feuer ihre Seelen auszuhauchen; Mütter erwürgten ihre säugenden Kinder; Frauen bekamen auf dem Holzstoss Geburtswehen. Viele andere schmachteten in Gefängnissen, und die sich in die Wälder geflüchtet, wurden von raubendem Gesindel nackt ausgezogen. Auf diese Schrecken und Schreckenszeiten — denn Alles ergriff die Flucht, namentlich aus dem südlichen und mittleren Deutschland nach Osten hin — zielt wohl folgende Klage *) R. Meir's:

1. Ha, den Armen geschieht Gewalt!
Meine Schwachen stöhnen,
Schwerterklirren hallt,
Meine Mörder höhnen
Und das Wuthgerase schallt
Entgegen meinen Söhnen;
Die mich kränken, die Dich lästern,
Fällen Brüder mir und Schwestern:
Es strömt bis in die Felsenspalten
Meiner Jungen Blut und meiner Alten — —
Und Du, o Gott! kannst an Dich halten?
2. Unrein heissen wir, verkehrt,
Verwirrt, Verirrte sonder Rast;
Bei den Völkern rund umher verhasst
Ist uns der Sinn verstört:
Geängstiget als rasten Leuen,
Wir die offne Strasse scheuen.
Die Rachedurstigen sich freuen
Nach Gelüst mit uns zu schalten;

a) Sel. קטש.

Kinder, Frau'ngestalten
Liegen zerspalten,
Und Du, o Gott! kannst an Dich halten?

3. Meine Widersacher brüllen,
Die Fahne kündet ihren Willen;
Mit Speer und Spiessen ihre Buben
Mich rupfen, mich umrennen,
Das Gesicht mir brennen;
Meinen Schritten drohen Gruben,
Angstvoll lauf ich ohne anzuhalten;
Ein Moor, der mich berge, wird mein Grab:
Es blickt von seinen hohen Stuben
Siegestolz auf mich der Feind herab — —
Und Du, o Gott! kannst an Dich halten?

Auch in Savoyen und der Provence wüthete der Schrecken. Im Mai 1348 wurde eine ganze Gemeinde mit Frauen und Kindern verbrannt *); in Barcellona erschlugen sie an einem Sabbat zwanzig Menschen, in Cervera achtzehn, am 10. Ab in Tarega über dreihundert, eben so viele in Solsona (Katalonien), und geplündert wurde überall. An vielen Orten, wohin das Gerücht die Kunde von den Ereignissen brachte, wurden Fasten angeordnet. 1351 wurden in Königsberg in der Neumark Juden verbrannt.

Im Jahre 1355 ward die Nürnberger Gemeinde gezwungen ihre Synagoge niederzureissen, um der Marienkirche Platz zu machen. A. 1360 am Tage Jacobi wurden in Breslau Mehrere erschlagen. Die Jahre 1366 bis 1368 waren für die spanischen, insonderheit die kastilischen, Gemeinden, in Folge der dortigen Kriege, Zeiten des Unglücks und der Trauer; sie wurden erschlagen und beraubt, Viele gingen über, und selbst nach Beendigung des Krieges hatten sie schweres Joch zu tragen. *) Genannt werden: Briviesca (200 Familienväter erschlagen), Villa גיאנו (eine Gemeinde, deren Wohlthätigkeit und Bildung gerühmt wird), Aguilar, Valladolid (es wurde geplündert und acht Synagogen zerstört, die Gesetzbücher warf man zerrissen auf die Strasse),

a) Unterschrift zu cod. Kenn. 564 und Verz. der Wiener hebr. Mss. S. 18. Der Ort heisst טלנמארשטון. — b) Vgl. Sam. Zarza (mitgetheilt Zeitung des Judenth. 1838 Beibl. No. 13 S. 51, deutsch im Orient 1847 L. Bl. 27, und im Auszuge bei B. Beer zu Munk's Philosophie S. 80 u. f.).

Paredes. In Burgos mussten sie dem Andreas 50 tausend Dublonen geben, so dass sie alles Silber aus den Synagogen verkauften, durchschnittlich für den sechsten Theil des Werthes. In demselben Jahre 1368 war es, wo die Bewohner von Toledo, während einer Belagerung, fast dem Hunger erlagen; ein Jahr darauf wurde daselbst Samuel halevi Abulafia, von Elenden verfolgt, hingerichtet: zugleich richtete ein Mönch ein Blutbad in Posen an. Um jene Zeit erhielten die hin und her gejagten französischen Juden schlechte Sicherheit gegen gutes Geld. Im Jahre 1370 — in welchem die Bastille gebaut wurde — verbrannte man am 22. Mai in Brüssel mehrere Juden, und setzte diesen Molochstag zum Volksfeste ein; es ging mit der Bastille zusammen unter.

A. 1371 regnete es wieder Verfügungen in Oestreich; es heisst, man habe die Juden zur Taufe zwingen wollen. Ein getaufter Jüngling, der zurückkehrte, ward verbrannt. 1373 war eine Ausweisung aus Cöln, 1374 eine aus Ober-Elsass, 1380 wurden sie aus Ulm getrieben. In Nördlingen wurden sie Freitag nach Jacobi 1384 — 200 an der Zahl — ermordet und ihre Habe geraubt; in demselben Jahr wurden sie aus Magdeburg gejagt und die Gemeinden von Nürnberg und Augsburg gebrandschatzt; letztere um 22 tausend Gulden. Ein Klagegesang aus jener Zeit ruft aus: „Weh euch, Basel, Ueberlingen, Ulm, Esslingen, Augsburg, Nördlingen! Deine unmündigen Kinder, o Zionstochter! wurden in die Fluthen geworfen, gehangen, gesteinigt, geschlachtet. Weine über Eger, Salzburg, Breslau und die vielen Orte, die ich nicht zu nennen weiss! Klage über Provence, Frankreich und Savoyen, wo der Nazarener meine heiligen Stätten in Asche legte, seine Bilder in die geheiligten Bücher zeichnete, und sich mit denselben die Stiefel flickte. In Corbeil ward über R. Menachem der Boden gepflügt, es fiel der Vorleser R. Isaac; in Kalisch, Kracau und Glogau wüthete das Schwert. Wehruf und Klage Dir, liebliches Wien! Dir, gepriesenes Worms! wo R. Aaron sein Leben preisgab, und unter Qualen verschied.“

Juden plündern und tödten war Christenpflicht und Ritterthum. Die von einer Versammlung, die in Weissenfels gehalten worden, im Jahre 1386 zurückkehrenden Juden

waren von Edelleuten 'geplündert und zum Theil getödtet worden, trotzdem dass sie — wie Huss — sicheres Geleit hatten. Zur Rede gestellt, verantwortete sich ein Ritter, dass wenn seines weltlichen Herrn Feind sein Feind sei, sei es noch vielmehr der seines himmlischen Herrn. Allgemeines Bravo! *) 1388 wurden sie aus Strassburg vertrieben; das Concil zu Palencia schärfte ein, dass überall die Juden von den Christen abgesondert wohnen sollen. Das folgende Jahr erklärte Wenzel einen grossen Theil der Forderungen, welche die Juden in Schwaben und Franken hatten, für ungültig. In eben diesem Jahre ward am Sonntag den 18. April — es war der letzte Tag des Pesachfestes — unter der Prager Gemeinde ein Blutbad angerichtet: die angesehensten Glieder derselben fielen, der Gesetzlehrer tödtete seine Kinder und Hausleute, Synagogen und Leichensteine wurden zerstört, Kinder geschändet, und alles Eigenthum geplündert. Die Verfolgung breitete sich in der Umgegend aus, und auch an anderen Böhmisches und Mährischen Orten verloren Juden ihr Leben. In Folge der Wenzels-Dekrete haben 1390 die Schuldner der Juden in Nürnberg von jedem 100 Fl. dem Rath 30 bezahlt, und waren ihrer Schuld ledig.

Das Jahr 1391 war ein Trauerjahr für Spaniens Juden. Blutgierige Pfaffen und beutedurstiger Pöbel griffen am 4. Juni die Judenstadt in Sevilla an und steckten sie in Brand; von den sieben tausend jüdischen Familien wurde ein grosser Theil erschlagen, die meisten nahmen in der Noth die Taufe an; mehrere Weiber und Kinder wurden den Mauren verkauft. Aehnliches geschah in Cordova. Den 20. Juni war der Aufruhr in Toledo, woselbst die Nachkommen des R. Ascher mit ihren Schülern für den Glauben starben, zum Theil sich selbst das Leben nahmen. In der ganzen Umgegend — an 70 Ortschaften — wüthete das Schwert der Rechtgläubigen. Den 9. Juli erdröhnte das Mordgeschrei in Valencia; von tausend Hausvätern kam der vierte Theil ums Leben. Den 2. August wurden die Gemeinden in Majorca heimgesucht: 300 kamen um, 400 entflohen, die übrigen wurden Christen. Am Sabbath den 5. August wurde das

a) Zingref Apophthegmata ed. 1653 Th. 1 S. 256. Schutz 2, 80.

jüdische Barcellona zerstört, 130 wurden erschlagen und überall ward geplündert; eben so erging es Lerida und Gerona. An vielen Orten kämpften die Juden mit dem Muth der Verzweiflung. In Katalonien blieben nur wenige Juden, in Valencia nur an dem einzigen Orte Murviedo. Man behauptet, dass während dieser drei Monate über 200 tausend Juden übergangen seien. Zu den damals Getödteten gehören: R. Jehuda b. Ascher, R. Isaac ibn Schuschan, R. Israel Elnakawa.

Die Geistlichen waren noch nicht zufriedengestellt: ein Erzbischof forderte seine Heerde auf, über die Juden fernhin herzufallen, Kreuz oder Tod anbietend. Während dessen waren auch die deutschen Juden nicht auf Rosen gebettet, und die französischen endlich 1395 zum gänzlichen Abzug aus diesem Lande genöthigt. Damals erhielt die Universität in Heidelberg die Bücher der vertriebenen Juden *). Jenem Zeitalter gehört die Einziehung hebr. Bücher in Aragonien; die Gelehrten beklagen den Mangel an Werken eben so bitter als die Abtrünnigkeit der Reichen, die Feilheit der Unterrichteten. „Damals, schreibt Abraham ibn Ramoch †), verboten sie uns den Besitz der Thora und sonstiger Bücher, die sie in die Kirchen brachten.“

Im Jahre 1399 wüthete in Asien Timur gegen Israel. In Posen wurden 14 Juden gefoltert und verbrannt. Dasselbe Jahr begann Pesach-Peter in Prag seine Angebereien; Dank ihnen erschlug man daselbst 77 Juden am 22. August 1400, und verbrannte drei am 11. September. Abigedor, ein Prager und Zeitgenosse, betet †):

„Erlöse mich aus Räuberhänden!
Sie frech beschuldigend verfügen,
Drängen, morden,
Das Göttliche sie schänden
Mit blutigen Lügen
Der heuchelnden Orden.“

Die Weissbekreuzten nämlich und die Flagellanten hatten es in diesem Jubeljahr auf die Kinder Israel abgesehen. †) A. 1401 wurden in Schweizercantonen Trauer-

a) s. Blume iter ital. B. 3 S. 44. — b) cod. Uri 141 [Mittheilung von Steinschneider]. — c) אמתחה. — d) s. קרש ודרור.

spiele aufgeführt: Das Brunnenvergiftungs-Geschrei erscholl in Winterthur. Zuerst kam die Marter, der Jrokosen nicht unwürdig. Lemle, Matthias und Hirsch wurde in die aufgeschnittenen Waden siedendes Pech gegossen, auch unter Fusssohlen und Nägeln wurde gefoltert, wie zur Zeit Hadrian's des Heidenkaisers. Die armen Weiber riefen umsonst: Mörder Ihr und Bösewichter! Dort, in Schaffhausen (an einem Sabbat) und in Dissenhofen wurden 57 verbrannt. Aehnliche Schandthaten beging man 1402 in Glogau, nur dass hier eine Hostie der Henker war. 1405 mussten sie Speyer verlassen; 1406 wurde in Nürnberg verboten, neue Judenschulen anzulegen; in Wien wurden am 4. November jüdische Häuser geplündert und angezündet. Der 26. Oktober 1407 war ein Unglückstag für die Juden in Cracau, wo ein Priester hetzte. Enrique der dritte von Castilien drohte jeden Juden zum Sklaven zu verkaufen, der die neue Steuer nicht bezahlen würde. 1410 wurde in Folge einer wunderthätigen Hostie R. Meir Alguades, der Uebersetzer der Ethik, hingerichtet und eine Synagoge von Segovia in eine Kirche verwandelt. Letzteres geschah das folgende Jahr auch in Toledo. In eben diesem Jahre (1411) wurden die Forderungen der Juden in Ollmütz für ungültig erklärt, und die in Meissen tüchtig ausgepresst und dann vertrieben. In Spanien, wo getaufte Juden predigen und schreiben, wird Alles angewendet, das ungläubige Israel dem Pfaffenthum gehorsam und zinspflichtig zu machen. Bei der grossen Disputation zu Tortosa, im Winter 1413, machte ein getaufter Jude Parade, welchem die gelehrtesten Männer Kataloniens und Aragoniens, die dazu einberufen waren, Rede stehen mussten. 1415 forderte man von den österreichischen Juden ein Fünftel der Einnahme. 1416 schrieb schon ein Deutscher (Theobald) gegen das talmudische Ungeheuer. Seit 1417 wurden in Frankfurt die Juden amtlich Hundsjuden, wie später Schutzjuden, genannt *). 1418 vernichtete zum Schutze der deutschen Christenheit Sigismund den dritten Theil aller Schulden an Juden. In Folge des Hussitenkrieges, bei den gegen die Ketzler aufgestachelten orthodoxen Massen, ward

a) Schudt 4, 2 S. 92.

das Jahr 1420 äusserst gefahrvoll für die Juden: in Oestreich dauerte die Bedrängniss und das Elend zehn Monate bis zum 12. März 1421; es kamen 400 ums Leben, 800 wurden verjagt. R. Jona schlachtete seine Gemeinde in der Synagoge am Hüttenfeste *). An anderen Orten in Böhmen, Franken, Sachsen, Westphalen und dem Rhein war die Volkstimmung drohend. In Eger hatte R. Natan seiner Frau befohlen, auf ein bestimmtes Geschrei die Knaben zu schlachten; bei Wesel, Nürnberg, in Jena, auf dem Rhein †) waren Opfer gefallen; ein Mädchen und mehrere Frauen widerstanden allen Qualen. R. Jacob Mölln Levi verfügte damals für die drei letzten Tage des Tischri (6. bis 8. Oktober 1420) ein ausserordentliches Fasten mit Gebeten.

In Jauer ward in diesem Jahre aus einer Synagoge eine Kirche gemacht; aus Richweiller (Elsass) wurden sie vertrieben. Im Jahre 1422 mussten die Prager Juden sich eine Plünderung, und 1423 die Kölner sich die Ausweisung nach Deutz gefallen lassen. 1424 machte man aus der Synagoge zu Neuss eine Kapelle, und trieb die Juden aus Zürich fort. Den 14. Februar 1426 schleudert Martin V. eine Bulle gegen Israel; 1428 werden einige Juden in Regensburg verbrannt, und den 18. Oktober 1429 verfügt Johanna II. von Neapel eine Erpressung genannt ausserordentliche Kopfsteuer. 1430, als der Messias erwartet wurde, hatten sich die Wormser Juden gegen die bekannten Anschuldigungen zu vertheidigen. Aus Speyer wurden sie dieses Mal gänzlich ausgetrieben. Am 24. Januar überfiel man in Aix die Juden, erschlug neun Personen und 74 liessen sich in der Angst taufen. „Einsam bleibe dieser Tag, an welchem unversehens die Gemeinde geplündert und zerstört worden; die Wasser [aquae] gingen ans Leben. Blicke hernieder, o Gott, und hilf uns um deines Namens Willen“! †) so klagt noch der Geschichtserzähler Joseph Cohen. Zu derselben Zeit ward Juden aus Ravensburg, Ueberlingen und Lindau der Mord eines Knaben angedichtet; die Gemarterten gestanden, man

a) Mss. Opp. 1472 Q. und 1706 Q. 'מעשה ה' 1725 N. 52. —

b) Emek habacha. Luzzatto in oostersche Wandelingen. Maharil f. 40a (עירובי). — c) s. Emek habacha S. 76 und Luzzatto daselbst.

schrieb nieder was nöthig schien, verurtheilte und verbrannte. 1431 wollten die Bauern der Umgegend den Juden in Worms zu Leibe.

Um diese Zeit beschwor Fra Vicenza in Castilien Verfolgungen herauf, so dass Eltern ihre Kinder tödteten. Auch in Savoyen war man hinter den Juden her (1435); man versteckte die hebräischen Bücher in Brunnen. Eben so vergruben Mehrere die Bücher als man sie aus Carpentras trieb, und ein Besitzer spricht in einem Codex *) seinen Dank an Gott aus, dass er, nicht die Erde, das Buch erhalten. Aehnliches geschah 1497 in Portugal †). Im Jahre 1436 wurden in Böhmen Zinsen gestrichen; den Hagenauern verbot der Kaiser, Juden Wohnungen zu vermieten oder zu verkaufen. 1440 mussten sie aus Augsburg fort; 1442 ward für Deutschland's Juden der gelbe Ring dekretirt. Der untrügliche Eugen IV., der gegen den Talmud am 8. August wüthete, scheint im Herbst mit Gold besänftigt worden zu sein. Denselben Sommer hatte Kahira einen Märtyrer Namens Salomo Cohen, er ward den 20. Mai hingerichtet †). Wenn geplündert werden konnte, litten die Juden vorzugsweise, wie die schweizer während des Burgundischen Krieges, und in Africa die zu Temesgran und Mustiganem †) erfahren haben. Im Oktober 1443 drohete der Gemeinde in Avignon der Untergang, ein Pöbelhaufen wollte plündern und morden, wurde aber zerstreut und die Rädelsführer bestraft. 1444 mussten sie aus Utrecht, 1447 aus Liegnitz nach den Vorstädten, seit 1451 in Nürnberg das Abzeichen tragen.

Vom Jahre 1452 an durchzog der Franziskaner Capistran Schlesien, Alles gegen Türken und Juden aufhetzend; zur Erhitzung des Volkes wurden die seit Jahrhunderten erprobt gefundenen Tränkchen von Hostien u. s. w. angewandt. Auf Veranlassung dieses Edlen wurden 1453 in Schweidnitz zehn Juden und sieben Jüdinnen verbrannt; die nicht verbrannten mussten die Stadt verlassen, und ihre Häuser und Aecker wurden genommen. In Jauer wurden fünf gefoltert,

a) cod. Uri 496. — b) s. Abr. Seba: Zeror hammor f. 5c und Commentar zu Esther, Ende der Vorrede. — c) Isr. Annal. 1840 S. 219. — d) Simeon b. Zemach Rga. 179. Salomo b. Simeon Rga. 47.

und hierauf
furt am M
in Arles e
noriten von
Veranlassu
wurden 11
Umgegend
raubt die S

Dama
und Wien.
bung aus
den in Sa
mordet un
Geschrei
1457 war
durch das
katholisch
Kommissi
mussten d
zählt ihne
Kaiser kö
einen klein
sich gross
er gepacht
Kaiserkrön
geworfen.
ziehende
achtzehn
die Zi
Pose

m

n



18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100

des in Istrien verkündeten Messias erscheint in Köln ein „mostis judaeorum“.

So endete das 15. Jahrhundert, reich an Vertreibungen wie sein Vorgänger reich an Abschlachtungen, und so viel Elend im Leben, in den Menschen und auf dem Papier zurücklassend, dass eine dreihundertjährige Arbeit es kaum zu bezwingen vermocht hat. Dass das Mittelalter nur sehr langsam im Abziehen war, zeigen die Judenordnungen und die Judenverfolgungen des nächsten halben Jahrhunderts.

Im Jahre 1501 verbrennen sie in Toledo 67 heimliche Mädchen. Im Jahre 1503 waren Austreibungen und Pfefferkorn stürmte gegen den Talmud; er mit den Theologen Menziziren Reuchlin, der ihn in Schutz nimmt, als Verräther. 1504 müssen die Juden Piacenza, 1505 Orange verlassen; 1506 trieb Nördlingen sie aus, und bemächtigte sich der Häuser der Ausgewiesenen. In eben diesem Jahre richtete, von zwei Dominikanern aufgehetzt, das Volk in Lissabon unter den neuen Christen — d. i. den mit Gewalt Getauften — ein schreckliches Blutbad an: viertausend Menschen wurden erschlagen, die Frauen misshandelt; ein Mönch wurde von einer Frau, der er Gewalt anthun wollte, getödtet. 1508 wird in Cracau ein Jude in einer Kirche so lange gefoltert bis er bekennt und natürlich dann verbrannt; zum Troste erscheint ein „Jüdenspiegel.“ 1509 erobern die Spanier Bugia und führen die Juden als Gefangene ab; in demselben Jahre ist eine Plünderung in Padua, bei der hebräische Manuscripte verloren gehen. 1510 hatten die Juden in Tripoli dasselbe Schicksal wie ihre Brüder in Bugia; sie kamen nach Neapel, und Viele erlagen dem Elend. arbeitete der Täufling Victor; in Colmar jagte den fort; in Regensburg erlaubte man den jungen in der Charwoche „etliche Juden zu fahen.“ In diesem Jahre dieses Jahres 1510 wurden in Brandenburg, Hostienprozesses, bei welchem besonders der wichtig war, 38 Juden schrecklich gefoltert, und am Freitag den 19. Juli verbrannt, bis auf zwei, die in die Taufe annahmen, und den Sabbat wurden. Ein Holzschnitt in Folio verurtheilt die untrügbaren Kirche. Dasselbe

ein mit drei Holzschnitten verzierter Bericht auf einen Bogen in Quartformat gedruckt, in dem es heisst: „Ayn wunderbarlich Geschicht wie die Merkischen Juden das hochwirdig etc. acht und dreissig Juden . . . mit lachendem Mund das Urteyl angehört mit ihrem Lobgesang ausgeführt und uff dem röst nit allein gesungen, gelacht ---- und mit grosser Beständigkeit den Todt gelitten.“ Dass die Kinder getauft wurden, versteht sich. Auf diese „wahrhafte Begebenheit“ ist kurz darauf in Basel „ein erschrockenliche History von fünf schnoden Juden“ in Reimen erschienen. Ein altes Seelengedächtniss führt folgende 29 „Verbrannte und Heilige der Mark“ auf, die wohl meist die Helden dieser Tragödie sind, nämlich: Unser Lehrer Joseph b. Elieser und sein Sohn Isaac und sein Sohn unser L. Salomo; Menachem b. Isaac halevi, David b. Mose hacohen, David Meschullam b. Isaac, Salomo b. Joseph und sein Sohn Meir b. Salomo, Mordechai b. Akiba, Baruch b. Issachar, Samuel b. Mordechai, Mose b. Joseph, Juda b. Meir, Eli b. Salomo, die beiden Brüder Abraham und Mose, Söhne Salomo's halevi, Hiskia b. Meir, David b. Meir Salomo, Mose b. Menachem halevi, Joel b. Jehuda halevi und sein Bruder Mose, Natan Sohn u. L. s Simeon halevi, Samuel b. Jacob halevi, Mose b. Israel, Hiskia b. Israel, Joseph b. Obadia, Naftali b. Joseph *), Mose b. Meir, Salomo b. Jesaia, — — „die gleich den zehn Märtyrern den Ewigen verherrlicht haben.“

1514 wird ein, wahrscheinlich rückfälliger, Täufling in Halle gebraten; 1515 schreibt Hieronymus de Bononia gegen die Juden. Dasselbe Jahr forderte zu Budweis eine lügenhafte Beschuldigung ihre Opfer: Dreizehn Frauen stürzten sich ins Wasser. 1516 treibt man sie aus Genua; in Regensburg predigen die Geistlichen gegen die Juden, von allen Kanzeln herunter so wie in Anschlägen an den Kirchenthüren. Im Sommer 1518 müssen sie aus Wöhrd, im Winter 1519 aus Regensburg abziehen. A. 1520 untersagt die Glauben schützende Posener Stadtbehörde den Juden den Einzelverkauf; 1521 müssen, auf Lautrec's Befehl, die

a) Hinter diesem Namen scheint Mehreres zu fehlen.

Mailänder Juden hohe gelbe Spitzhüte tragen. 1522 macht die christliche Kirche die Erwerbung des Margaritha aus Regensburg; trotzdem erklärt Luther *) im folgenden Jahre: „Sophisten und Mönche, grobe Eselsköpfe, haben bisher so mit den Juden verfahren, dass ein guter Christ hätte wohl ein Jude werden mögen; wäre ich ein Jude gewesen und hätte solche Tölpel Christenthum regieren und lehren sehen, wäre ich eher eine Sau als ein Christ geworden.“ 1524 verfolgt ein Pascha die ägyptischen Juden; 1525 liefen die deutschen Juden Gefahr beim Bauernkriege, da es die Bauern auf Edelleute und Juden abgesehen hatten. Im Jahre 1526 vertreibt Brodneid die Pressburger Juden, und das folgende Jahr werden sie aus Pavia und Florenz getrieben, und von den deutschen Soldaten in Rom geplündert; letzteres geschah am ersten Tage des Wochenfestes.

Im Frühling 1529 wurde die Brandenburgische Tragödie in Ungarn wiederholt: dort war das Schwert eine Oblate, hier war es ein von einem alten Weibe gefundener ermordeter Knabe. Die bekannten drastischen Mittel brachten das Geständniss, worauf in Bösing bei Pressburg Freitag den 21. Mai (13. Sivan) 30 Menschen jeden Geschlechts und Alters verbrannt, die Kinder unter zehn Jahren getauft wurden. In der gedruckten Beschreibung werden mit Namen genannt: die Brüder Jacob und Kalman, Jacob Schwertfeger, David Seifenmacher, Michel Schneider, Jacob Tschech, Samuel genannt Smolder, Salman, Liphardt, Wölfel, der Synagogendiener Isaac; wahrscheinlich bestanden die noch fehlenden 19 aus den Frauen und den erwachsenen Kindern.

Den 24. Februar 1530, als Carl V. in Bologna zum Kaiser gekrönt wurde, wären dort die Juden beinahe geplündert worden. Dasselbe Jahr war in Prag die scheussliche Hinrichtung eines bei einer Christin ertappten Juden, deren Einzelheiten Beck *) mittheilt.

Damals mussten auf Kandia Juden Henkerdienste versehen. Bei einem solchen Anlasse entflohen einst Alle aus

a) Dass Jhesus Christus ein geborner Jude. — b) Vom Recht der Juden S. 365.

Retimo; es wurde ihnen aber, bei Strafe des Galgens, befohlen binnen 24 Stunden sich wieder einzustellen. In der Türkei erwarteten sie um diese Zeit den Messias; allein die jüdischen Bewohner von Koron, Modon und Patras wurden, als Doria's Truppen diese Städte eroberten (1531 und 1532), ausgeplündert und weggeführt. Esther, die Frau von Jacob Cohen, um den Nachstellungen des Schiffsführers zu entgehen, stürzte sich in das Meer. In Zante und Italien wurde ein Theil losgekauft, Andere wurden als Sklaven verkauft.

Für die neuen Christen in Portugal war das Jahr 1531 fürchterlich; Gefängniss, Marter, Scheiterhaufen — es wurde ihnen nichts erspart. Viele wurden aus den Schiffen, wohin sie sich zur Flucht begeben hatten, zurückgeholt und verbrannt. Die grössten Drangsale hatten diejenigen, die entflohen: sie starben vor Kälte und Mangel. Ein spanischer Befehlshaber in Mailand griff die nach Italien gekommenen auf, liess Männer und Frauen peitschen, damit sie ihre Schätze und die Namen der ihnen folgenden angeben. Viele von diesen Unglücklichen kehrten wieder zum Judenthume zurück. Diess that auch Salomo Molcho, der aber, weil er mit Carl V. über die Religion disputirte, in Mantua 1533 verbrannt wurde. Als Tunis 1535, den 21. Juli von den Kaiserlichen erobert wurde, kamen viele Juden um, und viele wurden zu Sklaven verkauft; das Jahr darauf wurden sie in Casale zweimal geplündert: den ersten Tag von den französischen, den andern von den deutschen Soldaten. In diesem Jahre 1536 hatte Goa das Glück eine Inquisition zu erhalten. P. Staffelsteiner beschuldigt die Rabbinen der Verfälschung des 22. Psalms. 1537 dekretirt Sigismund Verschiedenes gegen die Grundstücke der Juden in Posen, und 1538 verbietet Nürnberg seinen Einwohnern, von den Fürther Juden Fleisch zu kaufen. In demselben Jahre erscheint eine Judengeissel, 595 Seiten stark, in Prosa; das folgende Jahr ein ähnliches Werk in Versen: beides Quartanten in Venedig gedruckt.

1539 wird eine Proselytin in Cracau verbrannt. Hessische Theologen scheinen nicht so grausam zu sein: sie verlangen bloss, die Juden sollen dem Talmud entsagen, keine neue Synagogen bauen und zur Predigt kommen müs-

sen *). 1540 erdröhnte wiederum die Blut-Anklage in Neuburg; es müssen schon — Dank Guttenberg und Luther! — Mehrere von diesen Beschuldigungen nichts gehalten haben, weil ein Dr. Eeck in Ingolstadt sich beeilte, 1541 gegen die Juden zu schreiben. Er sagt, es sei eine Schande für die Christen, zu glauben dass den Juden Unrecht geschehe u. d. gl. Sie mussten damals Neapel und Meissen verlassen, wurden bei der Einnahme von Bugia gefangen mit weggeführt — viele hebräische Bücher verbrannten damals *) — und auch aus Prag und Böhmen jagte man sie, angeblich wegen vieler Feuersbrünste auf dem Lande und den 2. Juni in Prag selbst. Sie wandten sich im Frühling 1542 nach Polen; viele kamen unterwegs um, oder wurden erschlagen; an anderen Orten verbrannte man sie. Ein ungarischer Angeber hatte auch seine Hände im Spiel. Wie es scheint zielen auf diese Drangsale die Worte c) R. Abraham's aus Prag:

Möchtest du, der Väter Gott, nicht fern bleiben,
 Wenn die Feinde uns aus der Wohnung treiben!
 Wir leben in schreckenvoller Noth,
 O gib uns nicht Preis dem Tod!
 Stets sie sinnen Tücke
 Uns zu plündern und zu plagen,
 Uns zu verbrennen, zu verjagen;
 Tödten möchten ihre Blicke.
 Lügenhaft sie uns anklagen,
 Und ihres Herzens Tichten
 Sie auf mein Verderben richten,
 Sie auf mein Unglück Lieder singen.
 Mit Galle sättigen uns die Christen,
 Möchten an das Schwert uns bringen
 Wenn sie nur das Wie schon wüssten.
 Du wirst auf uns're vielen Armen schauen:
 Müssten weit wir wandern,
 Womit unser Leben fristen?
 Wer wird uns ein Haus erbauen,
 Die Einen oder die Andern?
 Ist von uns allen
 Deine Gnade abgewandt:
 So lasse uns durch deine Hand,
 Nicht durch Menschen fallen!

a) Nigrinus Judenfeind O 4. — b) Abr. Tawah Rga. 24. —
 c) Selicha אלהי אברהם.

und hierauf Alle verjagt. Dasselbe Jahr wurde in Frankfurt am Main Wolf b. Löwe lebendig verbrannt *), gab es in Arles eine Blut-Anklage; und in Avignon predigten Minoriten von der Pflicht des Judenhasses. Auf Capistran's Veranlassung, und von einer getauften Jüdin unterstützt, wurden 1455 in Breslau 41 Juden aus jenem Orte und der Umgegend verbrannt, und die Anderen mussten arm und beraubt die Stadt verlassen. Der Rabbiner hatte sich erhenkt.

Damals (1454, 1455) waren Wegweisungen aus Ollmütz und Wien, und die mit grosser Härte geschehene Vertreibung aus 40 Baiерischen Städten. 1456 schwebten die Juden in Salamanca in Gefahr, wo Räuber einen Knaben ermordet und der Pöbel wie gewöhnlich gegen die Juden das Geschrei erhob; glücklicherweise wurden die Thäter ergriffen. 1457 war durch zwei Verfügungen beglückt: Schweidnitz durch das Privilegium keinen Juden zu dulden, und die katholische Bevölkerung durch die Errichtung von Ablass-Kommissionen. 1458 waren die letzten Juden in Erfurt, 1461 mussten die Juden Savoyen verlassen; das Jahr darauf erzählt ihnen Albrecht von Brandenburg, jeder neu gekrönte Kaiser könne allen Juden Güter und Leben nehmen, wenn er einen kleinen Rest als Schaustücke zurücklasse; er jedoch wolle sich grossmüthig nur mit dem dritten Pfennig begnügen, den er gepachtet. In Medina del Campo war zwar damals keine Kaiserkrönung; dennoch wurden einige Juden ins Feuer geworfen. 1464 plündern und morden gegen die Türken ziehende Schaaren Juden in Cracau; 1467 verbrennen sie achtzehn Juden in Nürnberg, ein Jahr nachher vertreiben die Zünfte sie aus Neisse, und 1469 plündert man sie in Posen. 1470 ward Ephraim Kalman in Regensburg ertränkt.

In mehreren Städten des südlichen Spaniens werden gemeinschaftlich neue Christen und alte Juden verfolgt; daneben gehen die Verfolgungen der Angeber, der Mönche und der Schriftsteller. Ein ehemaliger Rabbiner, der Victor von Carben heisst, lässt sich 1472 taufen, um gegen Israel zu schreiben; 1473 beginnen in Regensburg Denunziationen eines getauften Juden gegen den Rabbiner Israel Brunn, von

a) Schudt, 4, 2 S. 163.

Verfolgungen begleitet, und 1474 musste mit ihm disputirt werden. Um jene Zeit entledigte sich Bamberg seiner jüdischen Mitbürger, und im Süden übernahm Bernardin aus Feltre das Geschäft des Capistran. Im Jahre 1475, um die Zeit des Pesach, warf in Trient ein Bösewicht einen zweijährigen Knaben, den er ermordet hatte, Nachts in einen Teich neben der Wohnung Samuel's. Es dauerte nicht lange, wurden die Juden durch die Folter zu Geständnissen gezwungen, bis auf einen alten Mann Namens Mose, der nichts Unwahres sagen wollte und unter den Schlägen starb. In Padua und weithin verbreitete diese Geschichte grosse Unruhe, und noch in grösserer Ferne, bis nach Sizilien, *) hat sie Unschuldigen das Leben gekostet. Der Apostat Wolfram trat schon das nächste Jahr in Regensburg mit einer ähnlichen Anklage auf; man kerkert Mehrere ein, die vier Jahre in Untersuchungshaft schmachten. 1477 plündern Schweizer die Juden in Colmar und Schlettstadt; um diese Zeit lässt der liebevolle Bischof von Passau einige Juden verbrennen und die anderen verjagen. 1479 beginnt in Spanien das Verbrennen heimlicher Juden von Seiten der dazu eingesetzten Inquisition. Im Jahre 1481 werden in Sevilla viermal, nämlich am 10. Januar, 26. März, 21. April und 4. November, Juden geopfert. Rasch folgen einander die Austreibungen aus Arles (1484), Vicenza (1486), Würzburg (1489), Genf (1490, Dez.), Thurgau (1491), Glaz und Halle (1492). Harte Verordnungen giebt im Jahr 1488 Regensburg, 1489 Moro im Mailändischen, und 1491 muss die Gemeinde von Ravenna ihre schöne Synagoge niederreißen.

Endlich im August 1492 geschah die grosse Vertreibung der Kinder Israel aus Spanien, Majorca, Sizilien und Sardinien; verjagt wurden „alle jene scheusslichen, pestverbreitenden, wüthigen, mit Recht vogelfreien jüdischen Horden, die gänzlich auszurotten wise gewesen wäre; die Alles durch ihre Berührung beschmutzen, ihren Blick verderben, ihre Rede verwüsten; die Göttliches und Menschliches verwirren, anstecken, zertreten, — welche die unglücklichen Nachbarn ausplündern mit Lug und Hinterlist, und Geld erpressen durch Meineid und Prozesse. Wen kann das Loos

a) Zur Gesch. u. Literatur B. 1 S. 498.

andere Gebete als Vers-Zusammenstellungen. Einige aramäische Segensprüche und kurze Schlussgebete, für die des hebräischen unkundige Menge berechnet, genügten. Als aber die Ader des Midrasch versiegte, der freie Vortrag seltener, die aramäische Sprache selber unverständlich wurde; als die Kirchen von Liedern und Hymnen erklangen, syrische, griechische und lateinische Compositionen verbreitet wurden, während die aus dem Leben gewichene hebräische Sprache von Masoreten und Grammatikern bearbeitet zu werden anfang: erwachte der Eifer, durch poetische Gebete dem Gottesdienste Glanz zu geben: der Geschichte der Väter eine prächtige Wohnstätte, dem Midrasch ein gefälliges Gewand, den Empfindungen einen heiligen Ausdruck.

Die zwei Jahrhunderte vor Natronai Gaon (860), innerhalb welcher Islam, Karäerthum, Chasarisches Judenthum, Masora, Geheimlehre, Wissenschaft und Dichtkunst neben der Halacha lebendig wurden, sind der Zeitraum, in welchem die synagogale Poesie an- und ausgebaut wurde, und zwar scheinen hierin Palästina und Syrien den persischen Ländern vorangegangen zu sein. Die allgemeine Benennung für Dichtung (Piut), und Dichter (Pajat, Peitan, *) nach hebräischer Sprachform (פייט *) ward allmählig stehende Bezeichnung synagogaler Arbeiten, während zuweilen für die Gattung der Ausdruck חזון oder חזונה *) gebraucht wird. Die älteren Arbeiten waren ohne Reim und ohne Metrum, die meisten mit alfabetischer Ordnung der Zeilen oder Absätze, öfter nach Art der Litanien in einförmigen kurzen Sätzen bestehend. Nach und nach wurden die Sachen künstlicher, der Inhalt reicher, der Ausdruck schwieriger, und das Ganze bestimmten technischen Gesetzen unterworfen.

a) פייטן, פייט, פיוט. Zu den Stellen in den gott. Votr. S. 380 ist hinzuzufügen: פייטא und פייטוי im j. Targum zu 2 Kg. 3, 15 und 2 Sam. 6, 16 (nach einem alten Keroba-Commentar); „metrische פיוטים der Araber“ bei Parchon Einl. 5a. — b) פייט (Parchon 5b), ומשורר (Aaron de Lunel in ארחות חיים 22a), מפייט in der erwähnten Targumstelle, bei Saadia und bei Hadasi 225. — c) Herzenspflichten 5, 5, Riete, Levi b. Jefet haben חזון; חזונה bei Saadia (Siddur), Maimonides Rga. ms., seinem Sohn Abraham, Salomo b. Natan's Siddur ms. [Steinschneider].

Eigentliches Versmaass und kunstmässigen Strophenbau führten erst die spanischen Dichter seit der zweiten Hälfte des zehnten Jahrhunderts ein.

In den ältesten Zeiten hat der Vorbeter allein gebetet *); auf ihn als auf ihren Abgeordneten sahen die Augen der Gemeinde während er vor der Lade stand †). Daher waren die Compositionen, die er vortrug, nur ein Gehörtes. „Die Piutstücke, welche der Vorbeter in der Tefilla zu sagen pflegt“, heisst es zu Anfang des 12. Jahrhunderts †). Ein Jahrhundert später hören wir von einem Vorbeter im Orient, der Selicha's und Keroba, Piut und Lieder vorträgt †). Etwas später wird berichtet, †) dass die Gemeinde schweige, während Sulat u. dgl. vorgetragen werde; und noch gegen Ende des dreizehnten Jahrhunderts †) ist von Vorbetern die Rede, die an gewissen Stellen des Gebetes Piut vortragen. Daher schreibt sich der Gebrauch der Erlaubniss fordernden Eingänge, der sogenannten Reschut †), welche die dichten den Vorbeter „ihrem Vortrage“ †) vorzuschicken pflegten und die, zum Theil noch heute, vom Vorsänger allein reziert werden.

Von den das Schemah umgebenden Stücken erhielten zunächst folgende drei die poetischen Einschaltungen: Jozer (יוצר אור), das diesen Abschnitt eröffnet; Ofan (והאופנים), das ihm unmittelbar folgt: Sulat, so genannt nach dem Schlusse אמן אלהים וולחק des nach den pentateuchischen Abschnitten kommenden ויצו אמן. Das älteste uns nur in seinem Anfange erhaltene Jozer ist das אור עולם, das in mehreren Riten dem festtäglichen, im römischen Ritus auch dem sabbatlichen Gebete vorangeht; es bestand vermuthlich aus reimlosen Zeilen, deren jede vierfach †) alphabetisch war, und ist unstreitig jünger als das sabbatliche אל ארון, das einfach

a) Raschi Succa 38b. Nachmanides לקטות 4 b. Ausdrücklich von dem Piut bei ל'ב טוב 56c behauptet. Vgl. Steinschneider jüd. Lit. S. 383. — b) Midr. Ps. 25. — c) Joseph ibn Megas Rga: 87. — d) Tachkemoni c. 24. — e) Tosafot Rosch haschana 34b, Mordechai ib. 721. — f) מחתילים לשייט bei Machkim mg. Jomtov zu Aboda f. 8. — g) רשונה. Das Richtige hat schon Chajim Bacharach Rga. 238. — h) בשיריו ובפיוטיו sagt vom Vorbeter Aaron de Lunel 17d. — i) Alte Mss. und die Drucke des römischen und romanischen Ritus lesen אוצר (nicht אופר).

alfabetisch und dem gewöhnlichen Sabbatsdienste verblieben ist. Die ältesten poetischen Jozer, die wir haben, sind die Kalirischen: Die Strophe hat drei Zeilen, und nach je drei Strophen kommt eine Art Refrän-Strophe, die mit קרוך schliesst, so dass eine jede solche Abtheilung 12 Zeilen stark ist. Das Ende bildet eine zweite mit קרוך schliessende Strophe. Nur in einem Falle (am Versöhnungstages-Jozer) findet man zweizeilige Strophen, und zwar nach dem ersten Strophenpaar eine Refränstrophe, nach dem zweiten eine andere, und auf diese Weise das ganze Jozer durch, so dass auch hier die Abtheilung 12 Zeilen hält. Spätere Dichter haben auch vierzeilige Strophen, und Jozer ohne Kadosch-Refräns. Dafür giebt es auch dergleichen, wo für jede Abtheilung eine neue Kadosch-Strophe den Schluss bildet, z. B. das für den Chanuka-Sabbat im romanischen Machsor, oder das von Meir b. Isaac für das Hüttenfest. Bisweilen schliesst an dies, mit Kadosch endende, eigentliche Jozer sich noch ein Finale, Silluk *); an, das weder Strophen noch alfabetische Ordnung hat und in poetischer Prosa, jedoch gereimt, geschrieben ist. Wenigstens ist ein veränderter Rhythmus, in der Regel durchgehender Reim und eine leichtere Sprache, gewissermaassen der Uebergang zu dem Tagesgebete. Oft ist der Inhalt des Jozer eine Illustrirung der Weltschöpfung. Eine Art Jozer-Introduction sind die mit ויהי — als dem Endworte des אור עולם — beginnenden kurzen Gedichte, wie man sie in den Riten von Avignon, Romania, Tripolis noch findet.

Der Ofan bezeichnet den Abschnitt des Frühgebetes, wo die Keduscha der Engel geschildert wird; an diese lehnt der ältere Ofan nur an, während die später gedichteten längeren Stücke sich fast ausschliesslich mit den Engeln beschäftigen, manche namentlich angeben, auch in mannigfaltiger Form gebaut sind. Im Sulat wird die Hoffnung auf dereinstige bessere Zeiten ausgesprochen, nicht selten — besonders in den eigends dazu gearbeiteten Stücken — an die Darstellung gegenwärtiger Leiden anknüpfend. Die Kalirischen Sulat sind vier- oder achtzeilig.

a) סילוק. Man vergleiche die genannten beiden Ritus zu Pesach, Wochenfest und Neujahr.

Spätere haben noch einige andere das Sulat umgebende Abschnitte angebauet, und zwar vor demselben die Meora und die Ahaba — nach den beiden dem Schemah unmittelbar vorangehenden Benedictionen genannt —, nach demselben Mikamocha und die Geula, oder die Erlösungs-Benediction, an die die Tefilla sich anschliesst. Die Poesieen dieser Gattung, meist von spanischen Verfassern, schildern die Liebe Gottes zu Israel, frühere Herrlichkeit und nahe Hoffnungen. Die Worte קוֹמֵי אֱמוּנָתִי u. s. w. Jes. 60, 1 waren einst im Jozer ^{a)}, fanden sich auch als eine natürliche Anknüpfung an den Inhalt einer den Schöpfer des Lichts preisenden Benediction fast von selbst ein, wurden daher öfter zu Schlüssen von Meora's verwandt. Die biblischen Worte כִּי בָא אֱמֻנָתְךָ wurden von Einigen ^{b)}, hierunter Abenesra ^{c)}, übersetzt: Dein Licht ist untergegangen: Daher tadelt dieser einen solchen Schluss, wie ihn z. B. Kalir (in der Purim-Keroba) anwendet. Nichtsdestoweniger findet er sich bei Späteren ^{d)}, während Jehuda halevi durch eine geschickte Wendung ^{e)} dem Tadel entgangen ist.

Der Jozer-Abschnitt ^{f)}, der für die ersten Pesach-Tage gedichtet und auf die Verse des hohen Liedes gebauet ist, hat keine Kadosch-Refrän, aber für die einzelnen Theile einen bestimmten Bau. Das Jozer variirt Cant. 1, 1 bis 3, 10, bestehend aus vierzeiligen mit den Versanfängen endigenden Strophen; nur Leonte's Jozer weicht ab: es endigt schon mit Vers 3, 9, und seiner Strophen Anfang und Schluss sind zugleich Anfang und Schluss der Verse. Der Silluk variirt von 3, 11 an bis 4, 11 oder bis 5, 9. 10, hat einen oder zwei durchgehende Reime, ein-, zwei-, oder dreizeilige Strophen, die mit den Versanfängen anheben. Nur Leonte's Silluk ist dem Jozer der Uebrigen gleich gebauet. Auch in dem aus

a) Hamanbig חוֹל § 31. — b) David Kimchi z. St. — c) Kokelet 8, 10. — d) וְרָחַק כְּבוֹדִי ms.; אֶמְרָע אֶקְרָא; in יִשְׁרָאֵל כְּלִבְנָה bildet er den Refrän. — e) Die erste Strophe seiner Meora בָּרוּךְ בְּנֵי מְעוֹרָה endigt: אֱמוּנָתִי אֱמֻנָתִי. — f) Der Ausdruck Jozer bezeichnet oft Schacharit, im Gegensatz zu Musaf u. s. f. (Tr. Soferim 19, 7. פִּינְט מְעוֹרָה Schacharit. Rokeach 310. Aaron de Lunel a. a. O. 77b. Maharil י"ב 61 b. Abr. Klausner Minhagim 42 b. Kol bo 70.), zuweilen nur Alles der Tefilla des Schacharit Vorangehende.

mehreren vier- oder achtzeiligen Strophen bestehenden Ofan — der 4, 12 bis 5, 16 oder bis 6, 3, oder 5, 11 bis 16, oder 5, 10 bis 6, 2 verwendet — beginnt die Strophe mit dem Versanfang, wiederum Leonte ausgenommen, der seine zwei-zeilig gebauten Strophen mit den Versanfängen schliesst, und in der vorletzten Strophe auch das Ende des Verses anbringt. Diesen drei ersten Theilen, meist die Urzeit und die göttliche Hoheit darstellend, stehen die drei letzten, welche Israel's Lage und Hoffnungen malen, gegenüber. Sulat — von 6, 1 bis 8, 13, oder von 6, 4 [oder 12] bis 8, 7 — hat wie Jozer die Versanfänge am Ende der Strophen, diese aber sind wie beim Silluk dreizeilig. Das Stück vor שירה חדשה, meist aus vielzeiligen Strophen, bisweilen mit durchgehendem Reime, hat zu Anfange der Zeilen die Anfänge der Verse 7—14, 12—14, 11—13 des Schlusscapitels, und das Ganze schliesst mit einem כרה דורי, das in mehreren vielzeiligen Strophen desselben Anfangs die Erlösung (Geula) erfleht.

Die vollständige Verwendung der Versanfänge des hohen Liedes enthält nur Salomo b. Jehuda's אור ישע. In drei ähnlich gebauten Pesach-Jozer *), und nach der Versicherung eines alten Commentators in noch zwei anderen, fehlen die acht Verse 6, 4—11; in dem des Schabtai nur die sechs Verse 6, 4—9; eben so vermisst man nach Leonte's Jozer drei Verse 6, 1—3. Alle diese Lücken fallen zwischen Ofan und Sulat, und sind bei einzelnen schon im zwölften Jahrhundert durch kurze Meora und Ahaba ergänzt worden. In Meschullam's Jozer fehlt das Stück nach dem Sulat und mit ihm sechs Verse (8, 8—13), in dem des David Alles hinter dem Sulat sammt den letzten sieben Versen. Mose's Sulat, das sich dem Leonteschen Jozer etc. anschliesst, hat nicht die übliche Schlussstrophe und mit dieser sind vier Verse (8, 8—11) ausgefallen. Ohne Zweifel waren die Arbeiten dieser Dichter ursprünglich vollständig.

Theils für Festtage und besondere Sabbate, theils für festliche Ereignisse (z. B. Sabbat nach der Hochzeit) wurde seit dem elften Jahrhundert mitunter auch das Nischmat

a) אָדָבֶר מִיִּשְׂרָאֵל von Simeon, אהוביך von Meschullam, אָמִיק רִנָּן von David b. Huna.

und was dem Jozer vorangeht, so wie das sabbatliche לאל שבה mit Piut versehen: nach der Reihenfolge im Texte des Sabbatgebetes sind diess folgende:

1) Reschut zu Nischmat und 2) anschliessend: Mecha-rech ^{*)}, Gedichte die dem Nischmat vorangehen; letzteres kunstvoller als ersteres. 3) poetisches Nischmat (nach ואנחנו מודים) aus mehreren vierzeiligen Strophen bestehend, die alle mit dem Worte Nischmat anheben ^{*)}. 4) ואלו פינו das gewöhnlich mit diesem Worte endigt ^{*)}. 5) Mikamocha (vor מי ידמה לך): ein solches ist z. B. והוד. 6) vor המלך היושב, Gedichte die meist mit dem Worte המלך anfangen. 7) vor שוכן ער; ein solches Gedicht ist לאל ^{*)}. 8) Introduction des Kaddisch und 9) des Barchu (ברכו); beide nach Art der üblichen Pison-Gattungen, 10) Shebach, vor den Worten נוחנים שבת, wie z. B. Samuel's Gedicht ^{*)} שבה מי יגמור.

Die Hauptthätigkeit der Peitana's war jedoch auf die erste Tefilla [Schacharit] der Festtage und der hervorgehobenen Sabbate gerichtet, auf den Theil des Piut, der Keroba ^{*)} hiess, die ersten drei Tefilla — Nummern umfassend und mit der Keduscha schliessend. In der ältern Zeit, wo die Zusätze ^{*)} überhaupt nur als solche benannt wurden, hatten auch diese Stücke keine unterscheidenden Namen, während sie in den spanischen und provenzalischen Gebetbüchern nach den Endungen der ersten beiden und dem Anfange der dritten ^{*)}: Magen, Mechaje, Meschalesch heissen, auch zum Theil eine verkürzte oder sonst veränderte Gestalt erhielten. Die alte Keroba von Jannai, Kalir und ihren nächsten Nachfolgern bestand aus sieben ^{*)}, und mit Hinzufügung der Introduction und der beiden schliessenden Strophen, aus folgenden zehn Theilen:

^{a)} מתוך, s. Dukes in Orient 1843 S. 521, M. Sachs rel. Poesie S. 247. — ^{b)} s. meinen Ritus von Avignon (Zeit. d. Judenth. 1838 N. 151). — ^{c)} ואלו פינו genannt von Menachem Lonsano טובה הוכחה Abth. 10. — ^{d)} Cod. Mich. 533 N. 49. — ^{e)} Das. N. 65. — ^{f)} קרובה pl. קרובות; hieraus entstand קרובין, ein französischer Plural wie Rapoport bemerkt. — ^{g)} חוספה Amram Gaon bei Hamanhig י"ב §. 59. — ^{h)} המשלשים zu Anfang des נקרישך. — ⁱ⁾ ספר קרובה ms. (aus dem 13. Jahrh).

zeichnet stets in diesem seinen Namen. Hinter demselben das reimlose **אל נא לעולם**.

- 9) Piut in dreizeiligen und mit vorausgehenden zwei Kadusch-Strophen; dem Jozer analog, und alfabetisch.
- 10) Silluk *) der Keduscha in noch leichterem Vortrage als der des Jozer, doch grösser, introduzirt mit **ובכן ולך** וְכֵן וְלֶךְ; gewöhnlich historischen Inhalts. †)

In einzelnen Fällen ist diese Gränze überschritten oder der Bau erleidet eine Aenderung. Am Wochenfest z. B. und an den letzten Tagen Pesach werden vor dem Silluk, dort der Dekalog, hier Mose's Lied in grossen hymnenartigen Abtheilungen illustriert, und diesen hagadische Darstellungen und Betrachtungen in der Sprache des Silluk vorausgeschickt. Zu Sabbat Para findet sich zwischen N. 9 und 10 noch ein Stück in neunzeiligen Strophen, das vielleicht aus einer zweiten Arbeit Kalir's hineingetragen ist; während zum achten Tage des Hüttenfestes in Kalir's Keroba die N. 9 vermisst wird.

In den Keroba's haben die älteren Dichter mehr Kraft und Kunst als in dem Jozer gezeigt: die dahingehörigen Stücke von Kalir für das Wochenfest, von Mose b. Kalonymos für Pesach sind nach Anlage und Ausführung grossartig, ergreifend, und in den Illustrationen gedankenreich, anziehend, im Ausdrucke fast ohne Tadel. Die Donnerschläge der anhaltenden Reime kann keine europäische Sprache wiedergeben, und den Blitz der Kürze haben die helfenden Hülf- und Fürwörter ausgelöscht.

Die Stimme erklingt des Gottes der Götter,
Die Erde leuchtet, es naht Israel's Retter,
Die Sterne erdröhnen im feurigen Wetter,
Auseinander Himmel fallen, welke Blätter,
Und aus der Höhe donnert Posaunengeschmetter:

a) סילוק (Abgang, Finale) wird von einem alten Commentator als **Aufgang** (עלה hebr. סלק) genommen, wegen des vorausgehenden **ובכן ולך**, in welchem das Emporsteigen der Keduscha ausgesprochen wird; allein auch bei der Masora ist Silluk eine Pause. — b) Daher mit **ספירת מעשים** bezeichnet bei Hapardes. 55c.

Da packt die Völker, sie mit den Götzen,
Beklemmung, Schmerz, Angst, Entsetzen,
Betroffen springen in gewaltigen Sätzen
Libanon, Sirjon wie junge Farren,
Und Karmel, Baschan, Tabor barren
Von ihren Gipfeln herab mit stolzem Blick.
Doch die Hohen der Höchste setzet zurück;
Den armen Sinai, den niedrigen, er nicht beschämt,
Ihm die Spitzen er mit Wolken verbrämt,
Auf seinem Rücken aufgeschichtet wird ein Himmelszelt
Erfüllt von Schaaren der Engelwelt,
Und zu dem Menschenwald
Der bekränzten Reihen,
Die ihm Gehorsam weihen,
Sein Ich bin erschallt.
Die Geliebten am heiligen Ort
Hören das Berge spaltende Wort:
„Ich der Ewige, bin dein Gott, dein Hort,

Dessen Thun ist tadellos,
Der Himmel bauet riesengross,
Räume zimmert im Erdenschooss,
Vor Fluthen legt ein Schloss,
Und lenket wie ein Ross
Der Himmelslichter Glanz,
Die im Reigentanz
Führen den Tag und die Nacht.
Ich will — und der Donner kracht,
Ich schaffe Blitze, Thau, des Regens Macht,
Ernähre Pflanz' und Blüthe,
Was athmet ich behüte;
All eurer Geister
Bin ich Meister;
Jeglichem nach seiner Weise
Lass' ich zubereiten
Zum Wohlgeschmack die Speise;
Ich gebe Tod, gewähre Lebenszeiten
Selber lebend Ewigkeiten;
Erhaben, dauernd immerdar
Ist meiner Wunderzeichen Schaar;
Ich beschütze dich
Im Bunde mit edlen Vorfahren,
Ich erlöse dich
Von Lasten der Barbaren,
Dem Abgrund winke ich, dass er sich erschliesse
Und sein Rachen sie verzehre,
Und dir einen Weg ich ebene im Meere,

Dich ich speise mit des Manna's Süsse:
Ich habe aus Nationen dich erlesen,
Theurer mir, als eine je gewesen.“

(*Elasar b. Kalir*) a).

Die Keroba des Morgengebets, Schacharit oder Tamid genannt, geht nie über die dritte Benediction — die Kedscha — hinaus, mit der sie schliesst. Eine poetische Bereicherung der ganzen aus sieben Nummern bestehenden Sabbattefilla — welche aber nie für Schacharit bestimmt ist — heisst Schibata b): eine solche passt eben sowohl für Musaf als für den Vorabend, wird darum auch hier für jenes, dort für diesen verwendet. Die Keroba's dieser Gattung, von Kalir und Meir, sind nach einerlei Weise eingerichtet: 7 Abtheilungen, dem Inhalt der Benedictionen angepasst, jede aus zwei Strophen, die erste von 6, die zweite von 4 Zeilen, bestehend. Für bestimmte Festzeiten giebt es auch dem Schacharit entsprechende Musaf-Keroba's: das Thaugebet am ersten Tage Pesach, das gleich gebaute Regengebet am achten Tage des Hüttenfestes, und die Gebete für Neujahr und Versöhnungstag. Saadia hat das Musaf des Wochenfestes keroba-mässig bearbeitet, und seine Asharot vollständig vor die drei letzten Benedictionen eingetragen. Für festliche Sabbate hat man seit dem zwölften Jahrhundert in Deutschland kurze Kedscha-Poesien angefertigt, die in diese eingeschaltet und gewöhnlich nach ihrem Anfangsworte, Elohechem c) genannt werden.

Auch das Schemah der Festtags-Vorabende ist, seit dem eilften Jahrhundert, von französischen, deutschen, italischen Dichtern ausgeschmückt worden. Diese poetischen Maarib d) bestehen aus sechs vierzeiligen Strophen, auf die einzelnen Benedictionen — 2 vor, 4 nach dem Schemah — vertheilt.

a) Aus dem Gedichte אהו מצוה (Wochenfest) Abth. 2 und 3, illustrirend die Versanfänge von Exod. 20, 1 und 2. — b) שבעתא Siebengedicht (in Mss.). In einer italjänischen Handschrift vom Jahre 1441 heissen die Kalirischen Schibata's: דרמוש. — c) אלהיכם, zwischen אלהיכם וברכי קרשך und אני ה' אלהיכם eintretend. — d) מעריבים Machsor Vitry, Aaron de Lunel 77a, Maharil Neujahr, u. A.; später מעריכות; seit etwa A. 1600 in den Ausgaben: מערכוח.

Meist geht der dritten Strophe ein längeres Stück voraus, das zuweilen auf einen biblischen Text gebauet ist, oder dessen Strophengleiches Endwort oder gleichen Reim haben. Dem Maarib wird bisweilen — von seinem oder einem fremden Verfasser — eine aus sechszeiligen Strophen bestehende Zugabe, Bikkur *) genannt, hinzugefügt; gewöhnlich eine das Fest betreffende halachische oder geschichtliche Auseinandersetzung; die Alten hatten auch Maarib-Introductionen.

An gewissen Festtagen oder bei freudigen Veranlassungen erschien die peitanische Thätigkeit auch bei den Lektionen, mit Lobeserhebungen *) des Gesetzes z. B. am achten Pesachtage, am Thorafeste; mit poetischen Anreden an den jungen Ehemann und die Brautführer, mit Sprüchen für denselben u. s. w. Mose's Lied und der Dekalog haben an den entsprechenden Festtagen eine ganze Reihe Illustrationen mit Introductionen in aramäischer Sprache erzeugt, die sich dem Targum anschliessend zuweilen die Vorlesung unterbrechen. Von da breitete sich der poetische Gebrauch dieser Sprache auch über Hochzeitfeier und andere Theile des piütischen Gebietes aus: Es giebt aramäische Gedichte für das Thorafest, einen Reschut zu Kaddisch für Pesach von Binjamin Anav, eine Meora von Jehuda halevi, Pesach- und Purimlieder, Gedichte vor יקום פורקן von Isaac b. Meir, Pisonon von Isaac Giat, Ephraim, Salomo b. Abun u. A. Ueberhaupt umrankte der Piut im Verlauf der Zeit das gesammte religiöse Leben, so wie jede Stelle im Gottesdienste; er blieb nicht in der Synagoge allein, er besuchte auch die Familien, war bei ihnen an den Sabbatmahlzeiten, bei dem Abschiede des Sabbat, *) in den Festlichkeiten wie bei der Trauer des Hauses, Geburten und Leichenzüge begleitend.

a) ביכור. In Elieser's Maarib zum Wochenfeste ist eine solche von der Darbringung der Erstlinge handelnde Zugabe, die man daher תוספת ביכורים nannte (ס' קרובה) 7b), daraus ward, in Verbindung mit תוספת וחרוספה ביכורים (Bikkurim, 3,10) וחרוספה ביכור, oder תוספת ביכור, wie ihn Spätere (kurzes Manbig §§. 41. 79) auf alle andere ähnliche Stücke übertrugen, und ohne Begleitung gewöhnlich ביכור allein (das. §§ 9. 22. 44. 83. 92. 95; Ms. Opp. 1073F., מזבח הוהב c. 24 Ende, Chajim Bacharach Rga. 238 f. 222 b.) — b) שכוחות Tosaf. Pesachim 104b und röm. Machsor. — c) הברלה; eine poetische führt schon Amram Gaon an im Siddur und bei Hamanbig, שבה § 65.

Von Kalir, der für das gesammte gottesdienstliche Jahr gearbeitet hat, wurde auch der grosse Trauertag der Zerstörung — der neunte Ab — nicht vergessen; früher noch als Saadia seine Asharot, etwa 4600 Worte umfassend, in das Musaf, hat Kalir sein aus nahe 12000 Wörtern aufgeführtes elegisches Gebäude den ersten 14 Nummern des Achtzehn-Gebets eingefügt. Kann auch nicht von jedem der 40 Nummern, die dieses Werk umfasst, der kalirische Ursprung *) mit Sicherheit nachgewiesen werden, so ist er doch bei den meisten nicht zu bezweifeln; auch herrscht Zusammenhang in dem Ganzen, das mit der poetischen Tefilla beginnt und diese bis an den Schluss der vierzehnten Benediction fortführt, vor diesem Schluss aber das Gemälde, das in den einzelnen Bildern, die wir nach und nach aufgerollt erhalten, episch und lyrisch, fast dramatisch ist, vor uns entfaltet; dasselbe ist etwa in folgende fünf Gruppen zu vertheilen:

- 1) Klage; es wird der Gegensatz geschildert zwischen den glücklichen Zeiten und dem spätern Unheil, zwischen dem im Leviticus versprochenen Segen und den Ereignissen. Variation über den Inhalt der biblischen Klagelieder. Untergang der Priesterordnungen, des Tempeldienstes und der heiligen Geräthe. Wüthen der Feinde im Heiligthum; parallel mit dem zunehmenden Verderbnisse zieht die Gottheit, in zehn Stationen, sich von demselben zurück.
- 2) Ausbruch neuer Klage. Josia's Tod. Unter dem Bilde von zwei Frauen ein Gespräch zwischen den Reichen Juda und Israel, das ihre Unglücksfälle darstellt. Klage über den Untergang Beider. Aufzählung der Sünden, ihnen angemessen der Strafen. Gott erinnert Israel, das ihm seine Leiden vorzählt, an die ihm erwiesenen Wohlthaten. Den Klagen über die Zerstörung parallele Vorwürfe Gottes. Das Gefühl der Reue wird laut in Klage und Gebet.

a) Man schreibt Kalir bald 17, bald 18, auch 21 Klagelieder zu; ersteres geschieht bei Maharil und im kurzen Manhig, das zweite in einem alten Machsor, das dritte in קרובה ס' ms. und דינים ס' ms.

- 3) Das Verbrennen des Tempels. Was einst der Herr für sein Volk gethan. Die Metzeleien in Jerusalem und Beter. Erinnerung an die alten Heroen und Propheten und ihre schönere Zeit. Das Heute und seine Leiden.
- 4) Uebertretung der zehn Gebote. Trauergesang. Sünden der Könige von Juda. Die Dauer der Verbannung. Bekenntniss der Schuld und Ueberzeugung von Gottes Gerechtigkeit.
- 5) Edom's Bedrückung und Macht; Zion's Elend. Gebet um Wiederherstellung. Trost. Die Befreiung wird dargestellt und das zukünftige Heil.

Kalir hat zwei Keroba's oder Vierzehn-Gebete für den neunten Ab verfasst: das des deutschen Rituals ist mehr allgemeine Klage mit tröstenden Worten verknüpft, und war vielleicht für den Nachmittag ^{a)} bestimmt, an welchem die Tröstungen ^{b)}, auch die grosse Kalirische, rezitirt wurden. In späteren Klagegesängen werden nicht selten die traurigen Ereignisse der Gegenwart geschildert; diess ist zuweilen auch in den auf Zion gedichteten Stücken der Fall, welche, seit Jehuda halevi's berühmtem Gedichte dieser Gattung, alle gleichen Baues sind und nach Jesaia's Vorbild ^{c)} Zion anreden, daher ihr Strophenschluss $\gamma =$. Auch die Piustücke der drei Sabbate, welche dem Fasttage vorausgehen, namentlich dessen, welcher unmittelbar vor dem 9. Ab ist, ^{d)} gelten als Klagelieder.

Vollständige Keroba's für das Achtzehn-Gebet — das bekanntlich an Sabbat und Festtag nicht statt hat — giebt es von Kalir für Purim, und zwar deren zwei. Die erste besteht aus 18 sechszeiligen Strophen; die Anfänge der Strophen bilden den Vers Esther 2, 17, die Anfänge der Schlusszeilen den Vers 8, 15, die strophischen Endungen entsprechen den Benedictionen. In die zwölfte Tefilla-Nummer, welche endigt: „Gepriesen der du Feinde zerbrichst und Frev-

^{a)} Likute Hapardes sagt, am 9. Ab Abends Morgens und Mincha יום מחפליין י"ח בעניינו של יום. — ^{b)} נחמור, s. Aaron de Lunel f. 96a § 21. — ^{c)} s. Jes. c. 49, 14 etc., c. 54 und 60. — ^{d)} genannt Sabbat חוון ישעיה (vgl. Or Sarua, Mordechai, Aguda, Maharil); später Sabbat חוון oder Sabbat איכה (Machsor ms. cal.); in Deutschland: der schwarze Sabbat (ולחור) ed. Tannhausen; Hess Judenspiegel S. 126.).

ler demüthigst“, sind vor diesem Schlusse 3 grössere Stücke eingeschoben, welche die Geschichte Amalek's und Haman's, mit Abraham anfangend und mit der Einsetzung des Purim aufgehörend, vortragen. In der zweiten Keroba ist jede der 18 Abtheilungen wie die der Schibata's gebauet, und vor dem Schlusse der erwähnten zwölften Benediction stellen zwei Stücke das Looswerfen Haman's dar.

An dem Thorafest wird das Andenken Mose's durch Trauergesänge über seinen Tod gefeiert. Diese haben bei den Alten die Bezeichnung: „Das Sterben Mose's,“ *) und vermuthlich war der Midrasch dieses Namens ein Vortrag für jenen Tag. Hai, †) Abenesra †) Jehuda Hadasi †), Salomo aus Segelmessa †) und Andere †) gedenken jener Poesien, die über das eilfte Jahrhundert zurück gehen. Der gedachte Midrasch ist von einem Ungenannten — wahrscheinlich Benjamin b. Samuël — versifizirt, und mehrere spätere Dichter, hierunter Abenesra, haben durch ihre Arbeiten diesen Festtag bedacht.

Auch der Hoschana-Tag †) ist ausser der Keroba mit Piutstücken, gewöhnlich Hoschana's †) genannt, wahrscheinlich schon vor Kalir's Zeit, bereichert worden. Einerseits Gebete um fruchtreiches Jahr, andernteils auf alte Verheissung gestützte Hoffnungen sind der Inhalt dieser meist kurzen, oft aus kurzen Zeilen bestehenden Dichtungen. Viele darunter beginnen למען (an die Verdienste der Väter u. s. f. mahnend), למען, כהושעה (Erinnerungen an frühern Beistand), ענה, אנה, נא, אל, alsdann meist mit Refräs versehen. Manche haben auch durchgehenden Reim. An jedem von den ersten sechs Tagen des Hüttenfestes geschieht ein Umzug mit der Gesetzrolle unter Rezitirung dreier Hoschana's — gewöhnlich ein introduzirendes למען, begleitet von einem אנה und

a) פטירה משה. — b) Haman hig סוכה § 60. Aaron de Lunel f. 26c. — c) s. zu Gen. 46, 23. — d) Eschkol 83. 364. — e) im arabischen Siddur ms. [Steinschneider]. — f) Aaron de Lunel 78a. spanische und provenzalische Machsorim (mss.), Machsor Carpentras f. 214b. g) ויום הושענא Wajikra rabba 37. הושענא רבה Hosch. אנה ישר. Amram, Bechai Deut. Ende. — h) Scherira Gaon bei Haman hig סוכה § 42. Amram's Siddur. Joseph ibn Megas Rga. 43 (שאנו מקיפין ס'ח בהושענא), Aaron de Lunel 78b oben (בספר ההושענות).

einem כהושעך — welche Zahl am Hoschana-Tage auf einige zwanzig steigt. Die ältesten Stücke sind von Kalir und im Siddur Saadia's. Die von Joseph b. Isaac haben gewöhnlich einen Strophenbau mit strophischem Reime nach drei reimenden Zeilen [aaaA, bbbA]; ähnlich sind die von Joseph Tobelem. Mehrere Stücke dieser Art sind von Isaac und Menachem b. Machir, die Verfasser der meisten sind unbekannt. Mose b. Esra, Isaac Seniri und sonstige spanische Dichter haben auch dieser Gattung der synagogalen Poesie eine kunstmässigere Form verliehen.

HOSCHANA.

1.

O liebevoll trage
Die am Hoschana-Tage
Dich preisen entzückt!
Rettung für die Deinigen
Môgest beschleunigen,
Dass in Salem beglückt
Wie heut wir Dich einigen
Am siebenten Tage.

O hilf!

O mach' aus den Reichen
Das Götzenthum weichen,
Und ich mit freudigen Tönen
Werde den Festtag verschönen.
Mir Erlösung lacht
Von erhabener Macht,
Die binnen Jahresfrist
Gepriesen auf Zion ist
Am siebenten Tage.

O hilf!

O errichte die Pforte
Am heiligen Orte,
Und dem ewigen Horte
Gaben ich bringe
Und singe;
Lasse aus fernen Gauen
Seufzende sammeln
Und Deine Hütte erbauen,
Dass Dank wir stammeln
Am siebenten Tage.

O hilf!

(Joseph b. Isaac) *).

a) Die ersten drei Sätze aus אָנא ישר עם.

2.

Wie Du halfest den Ausziehenden,
Schlugest entzwei
Und es war vorbei
Mit den vor Göttern knienden
Pharaonenknechten,
Und dem Gesang Verleihenden
Die Lieder Weihenden
Lobpreis brachten, reinen, rechten:
So loben wir in Sabbatnächten,
Also hilf uns!

Wie Du halfest Hingeschleuderten fern,
Und liebkostest schwebend
Und hütetest, erhebend,
Sie wie des Auges Stern —
— Heute wieder
Bringen Jubellieder
Die betend stehen
Am Sabbat und flehen:
Also hilf uns!

(Joseph) a).

3. b)

Auf Mensch und Thiere schau,
Dass Fleisch mit Geist und Seele,
Adern und der Knochen Bau
Mit den Zügen sich gesund vermähle.
Schönheit ist nur Dunst
Und eitel alle uns're Kunst.
Der Erde stattlich Aussehn bringe,
Dass sich die Flur verjünge,
Bäume zieren öde Stellen,
Keltergut und Saaten schwellen,
Die Weinstöcke und die Feigen
Bis auf den Boden neigen;
Lass die Regengüsse stürzen,
Die das Erdreich würgen
Und bevölkern das Kahle
Mit Stauden im Thale,
Die Süßigkeiten in der Schaal
Uns bereiten zum Mahle.
Lass auf benässen Pflanzen
Stattliche Blumen tanzen
Und den Ost kleiden
Mit Gewächsen Haiden,

a) כהושעת יוצאי — b) אדם ובהמה.

Und was im Raume schwebt
Werde neu durch Dich belebt. (Elasar b. Kalir.)

Die ältesten Bereicherungen des Gottesdienstes gehören wohl dem Versöhnungstage: Die Dauer, die Zahl der vier Tefilla's, die ganze Wichtigkeit des Tages, zu welchem man sich schon einen Monat vor dem Neujahrstage vorbereitete, schienen dazu aufzufordern. Bereits aus der ältern Zeit war derselbe mit einer vergrösserten Tefilla, *) dem Sündenbekenntnisse †) und einigen anderen Zuthaten, †) bald hernach auch mit den, aus 2 zu mehr als 50 Nummern angewachsenen, Abinu Malkenu-Anrufungen, der den Tempeldienst ersetzenden Aboda-Ordnung, †) und den vier kurzen Tefilla-Einschaltungen †) versehen worden. Da man Gottes Vergebung erfliehete, und die Berufung auf die göttlichen Eigenschaften, die 13 Middot †) der Gnade, wie sie Exod. 34, 6. 7. gelehrt werden, schon in alter Zeit empfohlen wird †): so ist diese Stelle des Pentateuchs — eine von den zehn, welche bei der Lection die Gemeinde wiederholte und übersetzte — nicht allein rezitirt, sondern gewiss auch mit einer passenden Einleitung versehen und mit der Tefilla in Verbindung gebracht worden. Das nannte man: die Ordnung der Gebetsweise †). In den Hagiographen wird die Verzeihung, die Gott gewährt, Selicha genannt, und da diess der alleinige Zweck der Gebete jenes Festtages ist, so ward die Bezeichnung „Selicha-Ordnung“ †) bald der üblichere Ausdruck. Ohne Zweifel sind gleichzeitig auch passende Bibelverse verwandt worden, da der grösste Theil der Tefilla auf solchen beruhet, oder die Gebete sich an sie anlehnen. Einzelne Bibelstellen werden zu solchem Behufe empfohlen, †) angewandt, †) zusammengestellt †). Auf diese für die

a) Vgl. meine gott. Vortr. S. 371 ff. — b) אבל אנהנו חטאנו Joma 87b, vgl. Pesikta rabbati 35. — c) ה' הוא האלהים am Schlusse und על חטא. — d) סדר עבודה, vgl. Wajikra rabba c. 7. — e) grosse Halach. 6 c. Tr. Soferim 19, 8. — f) שלש עשרה טרות. — g) Rosch haschana 17b ברית כרותה u. s. f., welche Worte dem Zahlenwerthe von ויעבר bis ונקא gleichkommen (Elasar aus Worms bei Recanate Commentar f. 122a.) — h) סדר הפלה, s. Beilage 1. — i) סדר סליחה Elia sutta c. 23. Meschullam: Silluk מי יחנה. — k) j. Berachot 5, 1 die Verse ה' צבאות. — l) Sota 39b. — m) Tr. Soferim 14, 8. Vgl. gott. Vortr. S. 375. האגך § 331, יראים 128.

Versöhnungszeit ausgesuchten Verse, oder Bussverse, *) allein oder von poetischen Gebeten, die sich an deren Inhalt anschlossen, begleitet, dehnte sich nun der Begriff von Selicha aus, das ganze Bussgebets-Material umfassend, daher die dahin einschlagenden Versgruppen und Gebetstücke auch „Worte zur Besänftigung“ †) genannt werden. Und da Gott Herr der Vergebung und der Liebe (סליחה והרחמים) ist, so heissen die Gebete auch רחמים †) oder רחמינו †), namentlich diejenigen, welche die Leiden schildernd theils in längeren Bakaschot theils in kurzen Anrufungen an die göttliche Liebe sich wenden, und die Verse heissen „Verse der Liebe.“ †)

Die Selicha kommt von Gott, der sie gewährt, wenn sie von ihm erbeten wird; das Gebet ist Sache des Menschen †). Dieses wird daher in den poetischen Stücken niemals Selicha †) genannt, sondern durch die bekannten Ausdrücke †) bezeichnet. Obwohl es sehr natürlich war, den charakteristischen Namen auf die Compositionen zu übertragen, welche allmählig, gleich den Bibelversen, aus welchen sie entstanden waren, Selicha's hiessen.

Je umfangreicher der Gottesdienst der Versöhnungszeiten wurde, desto stärker wurde die Anzahl der Selicha-Verse, desto mehr war eine Vertheilung erforderlich. Es bildeten sich hieraus jene Versgruppen, die zum Theil noch heut den verschiedenen poetischen Gebeten, die Selicha genannt

a) פסוקים. Diese werden סליחה genannt bei Amram Gaon, Abudraham 91a, in alten Handschriften, auch noch in Ausgaben span. Ritus (ed. 1524 f. 311. 314. 315; ed. Vened. Js. Gerson f. 166. 169); פסוקי השוכה (bei Karäern). — b) פסוקי רצון סליחה (Siddur Amram), דברי רצון (Meschullam a. a. O.), רצון וסליחה (Amram bei Hamanig § 59), רצון סליחה (Binjamin אנהנו סליחה), רצון וסליחה (Selicha אנקחנו), רצון סליחה (אנוש עד דכא Sel.). — c) Siddur Amram, Siddur Saadia; vgl. die Ausdrücke והסליחה והרחמים (Dan. 9,9), בקש רחמים (Ende Kidduschin, und oft.) — d) Hai Gaon Gutachten. — e) פסוקי רחמי, s. מצות זמניו ms., Tosaf. Berachot 5a, Megilla 32a, Aboda 8a; Aaron de Lunel 96d. פסוקין רצונין ורחמים Josua ibn Schoaib 85a. — f) והאוינה סליחת (אמנם אלהי) חפלה חקח סליחה חרכה es: סליחה שלה אלינו. — g) eine seltene 'Ausnahme ist חפלה חקח סליחה שלה אלינו (Sel. ארומסך שם Buchst. ע). — h) חורה (Simeon Elia b. Schemaja חחון, חחון, חחנה, שועה, עתירה, אלקי לב, איככה, אכוחי Schemaja חחון וחפלה, רחמים וחחוננים öfter verbunden ובקשח חחונח ובקשח).

werden, vorausgehen. Manche Gruppe hat meistens Verse gleichen Anfanges, eine andere hat gewissen gleichartigen Inhalt, oder doch ein den Versen gemeinschaftliches Wort; die Verse sind aus allen Theilen der Schrift genommen, wie denn Amram's erste Gruppe nur zwei Verse aus dem Psalmbuch enthält, die übrigen gehören Propheten und Hagiographen.

Mit der Keroba verbunden wurden die Selichot, als sich ein Piut des Versöhnungstages herausgebildet hatte, zu dem organischen Ganzen, das Maamad *) heisst — mit welchem Namen auch die Ordnung jeder der fünf Tefilla's bezeichnet wurde †) — und wohl schon im achten Jahrhundert vorhanden gewesen sein kann. Obwohl wir keinen Maamad, weder frühern noch spätern, vollständig haben, so lässt sich doch aus der Vergleichung verschiedener Arbeiten, ein Bild desselben entwerfen. Doch muss der ältere, peitanische, von dem jüngern, spanischen, geschieden werden. Jener hatte für die fünf Tefilla's etwa folgenden Zuschnitt:

- 1) Abends. Nach einigen Psalmen das Abendgebet, bisweilen mit einem poetischen Maarib ausgestattet, und die Tefilla; poetische Stücke und Selicha's, jede von den Middot begleitet. Einzelnes aus dem Fastenritual †), womit stets die Selichot schliessen; ein dreizeiliges Gedicht mit Busse-Refräns und ein „Mi el kamocha“, d. i. kurzer Hymnus, dessen strophische Endung מי אל כמך (Micha 7, 18) ist.
- 2) Schacharit. Wie an den Festtagen: Jozer, Ofan, Sulat und Keroba; zwischen den beiden ersten Tefilla-

a) מעמד (s. die Erklärung bei Dukes S. 32 und M. Sachs rel. Poesie S. 175, 251; 265) ist häufig bei Isaac b. Giat. Vgl. auch פנע מעמד (Salomo צדקה אורח), רצה מעמד und ערכנו מעמד (Abitur in Neila), עורכים שוע במעמדים (Meschullam: Silluk Schacharit), קבל רחמים העורר למעמדי (ארון כחקק Jsaac), חשובתי במעמדי (אין אשא Jehuda). In den grossen Halachot (f. 6 b.) מעומד, wofür Machsor Vitry קרובות liest; Amram Gaon (bei Hamanig a. a. O.): ואומר מעמד. In רעה למד רעה wird in ähnlichem Sinne angewandt. — b) Isaac b. Jehuda: בחמש מדות אערך לפניי חמש (יום אקרא בקול Mostedschab מעמדות). — c) Vgl. weiter unten. Es sind die Stücke: מי שענה, עננו, אל רחום שמך, ודוד עבדך, וכו' לנו רחמנא, מי שענה, עננו, אל רחום שמך, ודוד עבדך, וכו' לנו רחמנא.

Nummern und den darauf folgenden drei Stücken eine Ermahnung — Tochecha-; dem Silluk vorangehen 12 bis 18 Hymnen mit Refräns, die ein bestimmtes Thema ausführen, das mit וּכְכֵן introduzirt vorangestellt ist, und demselben folgen die Keduscha, verschiedene Poesien, Rehitim ^{a)}, poetische Selicha's mit den dazu gehörigen Gruppen, eine oder zwei Tochecha's, und den Beschluss machen, wie am Abend, das dreizeilige Gedicht und ein Mi el kamocho, welchem noch ein Lobpreis des Tages, dessen einzelne Strophen וְיָם וְדוֹם anheben, vorangeschickt wird.

- 3) Musaf. Sowohl der aus 5 bis 6 Stücken bestehenden Keroba als dem Silluk folgt eine grosse Anzahl jener Hymnen וּכְכֵן. Hierauf die poetische Aboda, welcher ein Reschut vorausgeht und eine Schilderung der alten Pracht (אֲשֶׁר עֵין וְטָה נִהְדָר) nebst ihrem jetzigen Gegensatz nachfolgt. Den Beschluss bilden Selicha's und die dem Schacharit analogen Stücke.
- 4) Mincha. Keroba, einige Stücke וּכְכֵן, Silluk und Keduscha; Selicha's u. s. w. wie die beiden vorhergehenden Tefilla's.
- 5) Neila. Eine kurze Keroba, begleitet von einigen Piutstücken; von zwei grösseren dreizeiligen Stücken eingeschlossene Selicha's; ein Mi el kamocho und der altübliche Schluss.

Die Grundlage ist im spanischen Maamad dieselbe; es folgen in jedem der vier Tages-Abschnitte nach der Keroba eine Ermahnung, mehrere poetische Stücke auch mit וּכְכֵן eingeführte, die Keduscha, Silluk, Selicha's, eine Vidui.

a) רְהִיטִים in denen ein in kurzen Versen behandeltes Thema stets wiederkehrt: Läufer. Man sage sie rasch ohne Melodie, bemerkt ein alter Erklärer. Gewöhnlich im Gebrauche von den Variationen eines Satzes oder einer Bibelstelle, im Gegensatze zu Pisonon (Schibbole h-
leket Ende, eben so Tanja 67b) oder Piut (vgl. die Stelle aus einer Handschrift in Orient 1844 S. 483), daher von denen am Versöhnungstage bei Hagahot Maimoniot, Taschbez, Maharil und Minhagim, auch im kurzen Manhig § 73. In französischen und römischen Mss. heissen auch die am Pesach Abend üblichen Stücke אֲמַץ נְבוֹרָה, אֲו רֹכֵב נִסִּים, und jedes einzelne רְהִיטִים וְיָם וְדוֹם und Rehitim, und jedes einzelne רְהִיטִים וְיָם וְדוֹם.

Allein die Ausführung, der Bau der Stücke, und die reichere Ausstattung tragen dazu bei demselben ein verschiedenes Ansehen zu geben, und zwar wie folgt:

- 1) Abends. Eine Introduction eröffnet das Abendgebet, eine poetische Peticha die Versgruppe; Selicha's, eine Tochecha, Vidui und ein Mi el kamocha.
- 2) Schacharit. a) Gedicht vor שמר ברך; Introduction des Maamad; Gebet (בקשה); Reschut, Nischmat, ein Pismon von der Gattung der Mostedschab, eine vorausgeschickte Bibelstelle variirend, ein Mi kamocha, Jozer, Ofan, Meora, Ahaba, Sulat.
b) Keroba und zwar ein Reschut, die drei Benedictionen, jede von einem Pismon gefolgt, hinter welchem das Kerudsch [כרות] eintritt, eine kurze Aboda *) , ein Pismon und eine Tochecha; Bearbeitung einer Bibelstelle nach Art der Rehitim; Silluk, Keduscha und Schluss-Pismon.
c) Tochecha, Pismon, Selicha, Vidui; Lobpreis des Tages (יום... היום). Mi el kamocha.
- 3) Musaf. Keroba. Tochecha. Bearbeitung der Geschichte Jona's. Rehitim, ähnlich denen des Schacharit, Keduscha, Silluk; hierauf Aboda u. s. w. wie im peitanischen Musaf; Vidui, Selichot, mehrere Tochecha's. Schluss.
- 4) Mincha. Der Keroba folgen Tochecha, mehrere Pismon; eine Illustration der Mincha-Zeit, Keduscha, Silluk, Selicha's, Vidui; die Schilderung der Opferung Isaac's; eine Selicha mit dem Refrân: „wir haben gesündigt“ (ein sogenanntes Chatanu).
- 5) Neila. Vor der Keroba ein Reschut, nacher Pismon, Silluk, Selicha's, Tochecha, Vidui; Habdala, Schluss.
Das Neujahrsfest ist als Gerichtstag der Vorläufer des Versöhnung gewährenden Tages. Die das strenge Recht

a) זכרון עבודה und wegen ihres Baues — alle Zeilen endigen mit demselben Worte — קיקלר (wahrscheinlich circolare; השירים שיש) nennt es Joseph ibn Megas Rga. 204) genannt. Dergleichen verfassten Salomo Gabirol (אהרן זכרון דחי), Zeilenschluss (אהרן), Mose b. Esra (מעשה שמרח), Zeilenschluss (קדש), Isaac b. Serachja halevi (יקר) s. Deruburg in Geiger's Zeitschrift B. 5 S. 405 Anm. 48); diese ist es, die Israel Kimchi anführt bei Dukes (Orient 1843. LB. S. 715). Der letztere nannte eine seiner Poesien, die nur gleichen Strophenreim hat (ימי פרישה), auch קיקלר.

mildernde göttliche Liebe ist vornehmlich in der Liebe zu den Vätern gegründet, und an diese so wie an das Verdienst der Ahnen, namentlich an Isaac's Opferung, wird in der Musaf-Tefilla jenes Tages appellirt. Schon die Pesikta *) deutet die Ausdrücke in Levit. 23, 24. wo vom Posaunenfeste gehandelt wird, auf die drei Erzväter: „der eine“ bezeichne Abraham, „die Erinnerung des Posaunenschalls“ Isaac, „heilige Berufung“ Jacob. Einzelne poetische Gebete, für den Vorabend des Festes bestimmt, *) behandeln diesen Gegenstand. Da nun, von den drei ersten Tefilla-Benedictionen die erste mit dem „Schilde Abraham's“ schliesst, die zweite die Todtenbelebung preist, welches in der Baraita Elieser eine Anwendung auf den geretteten Isaac bekommen, so ward die dritte, die Keduscha, dem Jacob geweiht, zumal da Israel, als Gesamtheit ein heiliges, auch ein Gottes- oder Engelnamen war, und Jacob's Bild sich am Gottes-throne befand, von den Engeln angeschauet, von Gott geliebt, wie — nach Talmud *) und Hechalot *) — Kalir (Wochenfest), die Aboda's von Jose b. Jose, Saadia, Salomo b. Jehuda und die der Römer, Isaac Giat (Keroba des Schacharit) und andere Peitana's dichten. So fassten denn auch die ältesten Dichter die Schacharit-Keroba beider Festtage auf, den ersten Abschnitt Abraham, den zweiten Isaac's Opfer, den dritten Jacob widmend; namentlich Kalir *), Simeon, f) Jochanan hacohen, *) Meschullam, *) Salomo Gabirol, *) Isaac Giat, *) Elia b. Mordechai, Mose

a) Zu Neujahr, auch bei Jalkut Levit. 645, Pesikta rabbati 40. —
 b) Isaac's Pismosn זה יזכר בימים זדה (span. ms. und Cod. Bodl. 613 N. 355);
 ויאמר וזכור נא את אבי יום (Tripol. 61a). „Heute erinnere ich an die Liebe der Väter“ (Maimonides מאני מוכיר). — c) Chullin. 91b. — d) a. S. § 3. c. 9 § 2. — e) zu N. 1: ביטנה במחהלך חמים; zu N. 2: מסעלות; zu N. 3: תולדות יעקב u. s. w. Eben. so ist in der Neujahrs-Keroba (אח חיל) der drei Väter gedacht. — f) Keroba des Neujahrsfestes in N. 1 פעולת אברהם u. s. w., in N. 2 מוכח u. s. f., in N. 3 פעולת יעקב ויהי etc. — g) Die drei Nummern der Musaf-Keroba beschäftigen sich lediglich mit den Vätern. — h) zu N. 1: פנה בעדך את מעברך; zu N. 2: פנה בעדך מיחוד; zu N. 3: חוזמים מרחם u. s. w. — i) Magen: פנה: אכן בחון פנה (Abraham), Mechaje אמני זבח המור (Isaac), Meschalesch חם יושב חם (Jacob). In dem Magen: zu Musaf (שאלמית יספה) wird nur in einigen Strophen Abraham's und Isaac's gedacht. — k) Magen אמונץ נפתר erzählt die

Exil, die Unterdrückung, Leiden und Kummer, des Feindes Uebermacht und Hohn; Märtyrerthum und die bessere Vergangenheit; die vergeblichen Berechnungen und Hoffnungen. Tempel, Opfer und Fürsprecher fehlen; Schuldbekennniss; Busse und deren Bedeutung; dem Gebet ist der Himmel offen. Die Wichtigkeit der heiligen Tage und die Gebrechlichkeit und Schwäche des Menschen; das Leben ist ein Schatten, seine Güter eitel, aber Gott ist bleibend, allmächtig, liebevoll: Ihm ist nichts zu verheimlichen. Wirksam für Israel sind: der Bund Gottes, das ewige Gesetz, die dreizehn göttlichen Eigenschaften (Middot), das Exil, Fasten, Beten, Besserung. Auch der Geringe möge erhört werden. Gebet um Versöhnung, Rettung und Herstellung, erinnernd an die alte Liebe, das Verdienst der Väter insbesondere Isaac's Opferung, und die vielen Blutzegen (die zehn Märtyrer). Gebet, den Ankläger zu beseitigen, und die Fürsprache von Engeln und Knechten Gottes anzunehmen. Gott ist unser einziger Freund, dem wir trotz Verfolgung, Spott und Verlockungen, und bei aller Dauer des Elendes treu bleiben. Jene haben die Gewalt, wir das Wort. Abscheu vor dem Götterthum und Verwünschungen. Dankgebet, stetes Vertrauen und Hoffnung auf Erlösung bilden den trostreichen Schluss.

Diese Selicha, nicht minder als einst ihr Vorgänger, ist das Erzeugniss von Jahrhunderten. Dasselbe Weltalter, in welchem Syrer, Byzantiner und Lateiner eben so wohl als Araber sich eine neue Metrik und eine Liturgie bildeten, hat auch die Juden zu ihrer synagogalen Poesie geleitet: diese hatten vor jenen den alten Grund voraus, auf welchem sie zu bauen anfangen; sie bedurften bloss des passenden Baumaterials. Dass sie Versbau hie und da entlehnt, ist wahrscheinlich; man konnte eben so gut nach syrischen und griechischen Mustern sich richten, als man diess später mit den arabischen und provenzalischen gethan. Dem Buche der Frommen (§. 781) zufolge hätten die Juden die Reime von den Christen entlehnt; andere Metra sind arabischen Ursprungs oder den Vulgärsprachen in Europa abgeborgt. *)

*) Simeon Duran מִן אֲבוֹתָא f. 55b oben (s. die Stelle bei M. Sachs in Orient 1842 N. 52 S. 830 ff).

Welche Dichtungen den ersten Peitanim vorgeleuchtet, können wir schon desshalb nicht wissen, da wir von denselben weder Zeit noch Vaterland kennen. Im siebenten Jahrhundert dürften die ersten, für den Gebrauch der Synagogen eingerichteten, poetischen Gebete verfasst worden sein; damals begann der alte Midrasch abzusterben, während die Elieser-Baraita piutische Töne anschlägt. Ein Jahrhundert später beginnt karäische Polemik zugleich mit dem Anbau des Talmud; während dessen schreiten unbeachtet masoretische und peitanische Arbeiten fort, die wir im neunten Jahrhundert, wo Wissenschaft und Grammatik erwachen, bereits in fertigen Gestalten vor uns haben. In eben diesem Jahrhundert werden bei den Gaonen die ersten Anfragen über gottesdienstliche Dinge gethan und beantwortet, die ersten Gebetordnungen geschrieben; bei den Griechen wird ihr politischer Vers der meist übliche, und in Frankreich werden Sequenzen und Erbauungslieder für die christliche Kirche verfasst. Im zehnten Jahrhundert ist der Piut in Europa, und es bildet sich die Metrik der arabischen (spanischen) Juden aus.

Diese Metrik, von Wissenschaft und Sprachkunde, von Kultur und dichterischer Kraft getragen, hat die jüdisch-spanische Poesie gestaltet im Gegensatze zu der peitanischen *): in dieser ist die gesammte Dichtkunst piutisch, während der gesammte Piut der Spanier poetisch ist, und nur in der Form es Unterschiede zwischen weltlicher und synagogaler Poesie giebt. Die Entwicklung des Piut und der Selicha geht demnach einen ununterbrochenen, obwohl nicht an jeder Stelle sichtbaren, Weg die Länder und die Zeiten hindurch, und wie in dem Inhalt ist auch in der Gestalt organisches Gesetz, und in der Mannigfaltigkeit eine die Einförmigkeit abwehrende Einheit.

Die ältesten poetischen Selicha's sind litanienartige Gebete, die in kurzen Sätzen eine Reihe von Exclamationen und Lob-

a) Vielleicht bezeichnen Parchon's Worte (5a) פיוט חרוזות ומשקל diese beiden Gattungen.

preisungen bilden, theils in einer alfabetischen Ordnung, theils mit gleichklingenden Endungen, meist jeder Satz mit derselben Formel beginnend oder schliessend. Aus dem Gebete in Prosa und aus solchen Litanien entstand allmählig die — reimlose — Selicha, nach Art der alfabetischen Psalmen gebauet, mit Sätzen von gleicher Länge, z. B. ארבונו זה בזה רע
 בשכחנו בטח בעטנו, נמלנו רע
 אדם אם יבוא ביום הוכחה מה יוכל ענוה
 אחה מכין סרעפי לב
 jede Zeile in drei kleinere Sätze von fast gleichem Umfange zerfällt. Ein weiterer Fortschritt ist in אחה מכין סרעפי לב, wo jede Abtheilung aus drei Abschnitten besteht, von welchen jeder zwei Sätze enthält. Auch äusserlich ist der Bau künstlicher: Die drei Abschnitte haben der Reihe nach denselben Buchstaben zu Anfang; der zweite beginnt mit dem Worte, mit welchem der erste schliesst und eben so der dritte mit dem Schlusswort des zweiten (Wiederholungs- oder Ringwort). Von solchen geschah nun der Uebergang zu den gereimten dreizeiligen, dergleichen in der Keroba des Versöhnungstages vorkommen ^{a)}, in denen die dritte Zeile der Abtheilung häufig ein Bibelvers ist. Die in den Keroba's herrschende vierzeilige Strophe ging auch auf die Selicha über; anfangs reimlos. Bereits im neunten, vielleicht schon im achten Jahrhundert, wurden viele gereimte Selicha's geschrieben, in welchen jede Strophe oder Abtheilung vier Zeilen mit gleichem Reim, jede zu 4 bis 5 Worten, enthält — nicht unähnlich den ältesten christlichen Hymnen ^{b)} mit Strophen von 4 achtsilbigen jambischen Versen, oder den Strophen in dem A. 1136 verfassten Gedicht Troja's Untergang ^{c)}, die wie folgende gebauet sind:

Urbs bona nunc dumi
 Vi flammae turbine fumi
 Non ita consumi
 Digna resedit humi.

In diesen Selicha's ist die Ordnung nach den Buchstaben des Alfabets in gerader oder in umgekehrter [חשרק] Ordnung, und auch da findet bisweilen jenes die Strophen

a) Jochanan's אלקך נשאתי את עיני — b) F. Wolf über die Lais etc. S. 87. — c) Leyser hist. poetar. etc. p. 404.

aneinander bindende Ringwort statt. Bereits in den Versgruppen sind bisweilen die Verse und die eingeflochtenen Bittworte so zusammengestellt, dass die folgende Bibelstelle anhebt wie die vorhergehende geschlossen; und ein Gleiches haben wir bei den Schlussätzen der Keroba wahrgenommen. Diese in die Fugen des Gebetes eingeschlagenen Pflöcke verbanden die Gedanken und gaben ihnen zugleich eine Ruhestätte, dem Gedächtniss einen Halt, der Rezitation eine Art von Refrån gewährend, und finden sich in dem Silluk der Keroba, in den Aboda's von Abitur, Isaac Giat und Mose b. Esra, in den Introductionen (Reschut) zur Keroba (Abitur's) oder zu den Asharot (Sal. Gabirol, Isaac b. Ruben), in einzelnen Klageliedern und Hoschana's, am häufigsten in Selicha's, und fast herrschend in den sogenannten Chatanu-Stücken, deren Refrån צורנו צורנו ist.

Auch in der vierzeiligen Selicha ist, wie in ähnlich gebauten Piut, nicht selten die vierte Zeile ein Bibelvers, so dass der alten Sitte des ככהו entsprechend die Strophe durch eine Stelle der Schrift gestützt wird. Bisweilen heben alle diese Verse mit einem und demselben Worte an und bilden so eine Versgruppe mit gleichem Anfange.

Manche Selicha hat keine andere Theilung als die alfabetischen Anfänge, indem ein und derselbe Reim durch das ganze Stück geht. Syrer, Araber, Provenzalen, Juden dichteten viel mit einerlei Reim, oft Stücke von ausserordentlicher Länge; man begegnet demselben häufig im Piut, namentlich in Hoschana's, Silluk, Reschut, hebräischen und aramäischen Zehngebots-Gedichten, auch in Klageliedern, Ofan u. A. m. Er findet sich bereits in alten Selicha's, und ist herrschend in den Eröffnungsstücken, den Flehgebeten und den seit dem elften Jahrhundert gedichteten metrischen Bakascha's.

Da die ältesten gereimten Selicha's, wenn nicht jünger, doch gleichen Alters mit dem Piut sind, aus welchem sie sich herausgebildet, so kann es nicht auffallen, bei denselben bereits alle später so kunstreich behandelten Formen zu treffen, als: Strophensbau, strophische Bibelverse, Ringwort, Mittelreim, durchgehenden Reim, selbst die Variation eines biblischen Thema's oder Abschnittes, — indem alles diess

bereits dem kalirischen Piut zugehört, wo man den Mittelreim in der Keroba des neunten Ab findet. Seitdem ist der grösste Theil der Synagogendichtungen, also auch der Selicha's, in Reimen verfasst, und Reimkünstler ward gleichbedeutend mit Dichter *), wie „rhythmisch“ es mit „gereimt“ geworden war. Entweder hat jede Zeile der Strophe denselben Reim, mit oder ohne Mittelreim, oder die Strophen-schlüsse reimen (Strophenreim), oder die Reime wechseln (verschränkter Reim); letztere Gattung, vor dem zwölften Jahrhundert den europäischen Sprachen unbekannt †), ist um A. 900 schon in der jüdischen Poesie da. Die vierzeilige Strophe mit durchgehendem Strophenreim, während die ersten drei sechssilbigen Zeilen reimen, haben Salmon, Dunasch und andere Dichter des zehnten Jahrhunderts. Die zweizeilige Strophe, bereits im Jozer des Versöhnungstages, ward für selbständige Selicha's, die daher שניה heissen, verwandt. Auf den Bau, und also auch auf den Reim hatte der Refrån einen grossen Einfluss, indem er für die einzelnen Strophentheile den sie anziehenden Magneten darstellte. Im Hallel und in verschiedenen Psalmen fiel nach dem ersten Satze die Gemeinde mit der Wiederholung des Satzes, nach den folgenden mit einem stehenden Halleluja ein, †) so dass der Refrån den Schluss des vom Chore oder Vorbeter vorgetragenen Abschnittes bildete. Die Tosefta †) bemerkt bereits drei Arten eines Refrån-Gesanges, und Augustinus dichtete einen Psalm mit einem Verse, der demselben vorausgeht und hinter jeder Strophe wiederholt wird. Da er diesen Refrån Hypopsalma nennt und das Hiob-Targum für das hebräische ענה (recitare, intonare) פום gebraucht, so ist — wie auch Elia Levita bemerkt — dieses Wort der Ursprung der Benennung Pison †), womit Anfangs die gereimten Hymnen überhaupt, selbst Theile der Keroba, später nur die Refrån-Stücke bezeichnet wurden. Als nämlich Selicha noch seine umfassende Bedeutung hatte, das gesammte Bussmaterial, auch Verse und prosaische Gebete, bezeichnend, war Pison

a) חרון (bei Immanuel) d. i. משורר (bei Jehuda Tibbon Herzenspfl. 6,7, Ermahn. S. 6). — b) F. Wolf a. a. O. S. 165. — c) Maim. Hilch. Megilla 3. — d) Sota 6. — e) פומון, s. Beilage 2.

das poetische Begleitstück, das fast immer in Strophen getheilt war, und in dessen Rezitation die Gemeinde mit irgend einer Bibelstelle oder sonst einem Anruf einzufallen pflegte. Als allmählig die einfacheren Elemente den Namen Selicha jedem poetischen Bussstücke abtraten, ward nur das Refrån-Ausgestattete Pismon genannt, der nun der Selicha ungefähr wie Gesang dem Gebet gegenüberstand. Wo Psalmen im Piut variirt werden, wie z. B. in dem römischen אָמְרוּ לַאֱלֹהִים, hat gewiss die Gemeinde die Strophenschlüsse rezitirt. Vermuthlich bezeichnet auch טִירִי *) den Pismon.

In der Selicha, besonders dem Pismon, haben Vers- und Strophenbau, zumal bei spanischen, provenzalischen, itali-schen Dichtern, mannigfaltig gestaltete Dichtungen hervor-gebracht: Reimarten und Rhythmen, die in den neueren Sprachen viel später sichtbar werden. Sie lassen sich am schnellsten übersehen, wenn man sie nach der Zeilenzahl der Strophen ordnet, bei jeder Klasse die Ausdehnung der Zeile in Worten oder Silben berücksichtigend, wodurch bei den metrisch gebauten auch die Versgattung deutlicher wird. Vorherrschend in der religiösen Poesie ist überhaupt das Metrum nicht: besonders im Pismon werden die Silben mehr gezählt als gemessen. Die stets metrischen Bakascha's haben Zeilen von 16 Silben, die Halbzeile zu drei Füßen v --- v --- v --- *), und ist dieses Versmaass die Verlängerung desjenigen, in welchem das bekannte Adon Olam geschrie-ben ist *). Manche Selicha ist nach Mustern, welche Piut, Keroba, Hoschana u. s. w. darboten, gebaut; mancher Stro-phenbau ist vorherrschend bei gewissen Gattungen. Immer aber ist, bei aller Freiheit in der Wahl der Art, eine Ge-setzmässigkeit in der Behandlung viele Jahrhunderte lang sichtbar.

Die eigentlichen, Abtheilungsweise reimenden, Selicha's sind nur zwei-, drei-, oder vierzeilig; alle Zeilen einer Strophe reimen, und wird diess nur theilweise durch die verschränkten,

a) Vgl. meine gottesd. Votr. S. 380. Auch Scherira (bei S. Stern Anmerk. zu סְלִיחוֹת Wien 1853) unterscheidet טִירִי von פִּיּוּט.—

b) Bei Oliveyra (שרשה f. 37) das 23ste, bei Arkevolte (Gramm. c. 32) und Jacob Roman ms. das vierte Metrum; bei Mose b. Chabib die fünfte Gattung. — c) Vgl. Abenesra פְּחוֹת f. 7a ed. Berlin.

die Mittel- und die strophischen Reime, zumal bei dem Pison verändert.

In den zweizeiligen hält die Zeile

- 1) fünf Worte (meistentheils): אַנא ה' האל הגדול הנכור והנורא: (Binjamin b. Serach);
- 2) 4 bis 7 Worte, z. B. אבין המשתע ויחום ואין עור לו; die zweite Zeile ist in der Regel die längere;
- 3) 4 bis 5 Worte: אך במחח דין ומרוק חבל; eben so ירדתו נפשך (Jehuda b. Kalonymos);
- 4) fast durchweg vier Worte, so Elia b. Schemaja's אדך (mit Halbzeilen);
- 5) drei Worte, z. B. אורחי מעבר הנהר (Meir).

Bisweilen sind auch Mittelreime verwandt, und zwar:

- 1) in der ersten Zeile allein [aa, a]: חורה הקרושה (Simeon) mit 4 bis 5 Worten;

2) in beiden Zeilen. Bald in beiden die Reime gleich [aa, aa], wie in Binjamin's אבי צור משנבי and Elasar's מכניסי רחמים, bald ungleich. Letzteres ist meist bei den Tochecha's, die Halbzeile zu sechs Silben, der Fall, wo die Zeilen entweder unter sich [aa, bb] — wie Gabirol's שוכני — oder verschränkt reimen [ab, ab] und der Schluss der Strophe in der Regel eine Bibelstelle ist, z. B. מושה's יצורי. In einigen Stücken bildet die ganze zweite Zeile diesen Bibelvers, so dass der Reim der ersten von dieser abhängig ist. Ein Beispiel ist die Selicha von Mose Chasan:

אנוש אל צור מעריון שוכה והכנע קימך
שמע בקולי איעצך ויהי אלהים עמך
(Exod. 18, 19.)

Besonders künstlich gebauet ist Isaac b. Jakar's Chatanu אריר, die Halbzeile zu zwei Worten, mit gleichen Reimen durch die Zeile und mit Bibelworten die Strophe schliessend. Alle Strophen nicht nur, sondern auch deren erste drei Halbzeilen sind durch wiederkehrende Worte miteinander verknüpft, so dass wir einen Wörtertanz aufgeführt sehen:

אריר בשיחי בשיחי לגוחי
לגוחי כהשיחי כי אם ברוחי
ברוחי בלשוני בלשוני עלבוני
עלבוני לקוני נחר גרוני.

Wo ein Strophenreim stattfindet, reimen stets die ersten drei Halbzeilen gleich (aa, aA), wie z. B. יִפְסַק עָרָר von Jechiel. Manche dieser Stücke sind in ihrem Bau ähnlich dem von Gabirol in den Asharot und von anderen spanischen Dichtern so oft angewandten Metrum von einer Jambe mit 4 Längen (·- - - -) viermal wiederholt, wie z. B. Ephraim's אֲנִי אֲנִי אֲנִי אֲנִי und אֱלֹהֵי הָעִבְרִים וְהַמְדַבֵּר, so dass diese Gattung auch zu den vierzeiligen gezählt werden könnte. Baruch's Selicha בֵּינוּחַ אֲרִיזוֹ hat, was öfter in der spanischen Keroba der Fall ist, zwei durchgehende Reime, so dass alle ersten Zeilen den einen, alle zweiten Zeilen den andern Reim haben [ab, ab u. s. f.]

In den Dreizeiligen, die Zeile zu drei oder vier Worten, haben die Zeilen einer Strophe gleichen Reim. Nächst einigen Selicha's und Pismon sind dieser Gattung angehörig die Bussstücke, die man dieser Form halber שלישיה nennt, und sehr viele Tochecha's — wie Gabirol's שִׁטְרָה —, in denen gewöhnlich die Schlusszeile biblisch ist.

Vierzeilig ist der grösste Theil der älteren Selicha's, besonders der klagenden, die keine biblischen Strophen-schlüsse haben. Selten wird die Wörterzahl — wie unter andern von Elia b. Schemaja geschieht — streng durchgeführt, welches nur bei einigen Chatanu von drei Worten die Zeile der Fall ist. Die Zeile hält: 1) 6 bis 7 Worte (חַעֲלָה לְמַכָּה), 2) sechs (אִיכָכָה אֲפַנָּה), 3) 5 bis 7 (אֲמַץ יוֹסִיף), 4) 5 bis 6 (אֲמַרְחִי), 5) fünf (אֲמַנְחָה מֵאוֹ), 6) 4 bis 5 (אֲנָשִׁי אֲמוֹנָה), 7) vier (אֲוַמְרָה לְאֵל), 8) 3 bis 4 (אֲקַדֵּם בְּנִשְׁף), 9) drei (אֲרֹדֵן בֵּינוּחַ), 10) 2 bis 3 Worte (חֲלָאוֹת הַקִּיּוֹנוֹ). Dieselben Strophenarten zuweilen verbunden mit biblischem Strophenschlusse, oder auch noch mit Ringworten, z. B. אֲבִי אֲבִי אֲבִי von Benjamin (6 Worte), מִקְצֵר רוּחַ von Mordechai (5 Worte), אֵל אֵלֶיךָ צוּרִי Elia's und אֵל אֵלֹהֵי Joel's (4 bis 5 Worte), אֵיךְ נִאֲמַנְחָה von Isaac b. Jakar (3 Worte). Die Zeilen der Strophe haben denselben Reim; nur im Pismon, besonders im spanischen, italischen, treten verschränkte und Mittelreime ein. Einen stehenden Strophenreim haben Samuel hacoheh in מְלֹאכֵי רַחֲמִים und Benjamin b. Abraham in בְּצַרְחָה; bei letzterm reimen Bibelstellen. Das Gebet שְׁעָרֵי שָׁמַיִם hat in jeder ersten Zeile, Saadia's אוֹיֵה

כי לי in jeder vierten einen Mittelreim, indem dort der Name des Himmels, womit begonnen wird, hier der Name eines Ortes, womit die Strophe endigt, den Reim bestimmt. In אומצתי reimen die zweite und die vierte Zeile; die ersten und die dritten Zeilen haben durch die ganze Selicha denselben Mittelreim (חי) [AAb AAb]. Die Zeilen von Salomo's שמענו סלהחי haben in der ersten Hälfte ein Reimpaar und zum Schluss der Strophe einen Strophenreim, nach folgendem Schema: aab, ccb, ddb, eeA. In Gabirol's שחר קמחי Pismon להרוח לך mit sechssilbigen Halbzeilen wird der Mittelreim beliebig angewandt; nur in der vierten Zeile ist Mittelreim und Strophenreim, also hier beide beständig. Isaac verwendet in עם ירצה den Reim der vorhergehenden Zeilen zum Mittelreim der Schlusszeile [ab, cb, db, bA], während anderswo — z. B. Isaac's לא בקשתי — Mittel- und Endreime gleich sind. In den Stücken dieser Art sind verschränkte Reime häufig in den ersten drei Zeilen; bei der vierten Zeile ist diess nicht immer der Fall, so in אל נכספתי. Auch hier ist bisweilen der Mittelreim der vierten dem Endreim der vorhergehenden Zeilen gleich, wie z. B. in עב קל Abas und ברה עמי Binjamin's. In allen solchen Pismon ist ein beständiger Strophenreim.

Strophen von mehr als vier Zeilen findet man nur in Pismon und Tachnun seit Gabirol's Zeit, und die meisten sind spanischer, römischer, griechischer Abstammung. Ältere Stücke dieses Baues sind selten. Oft ist dann die erste oder Eingangs-Strophe um einige Zeilen kleiner als die folgenden oder nur halb so gross, hat auch in ihren Zeilen, da sie den Refrän enthalten, den von diesem bedingten Strophenreim.

Fünfzeilig ist Samuel's שלומי עליין; die erste Strophe, deren letzte Zeile den Refrän bildet, hat gleichen Reim, während in den übrigen nur die ersten vier Zeilen reimen, und die fünfte den Reim des Refräns d. i. den Strophenreim beobachtet. Dasselbe ist in dem metrischen עה שערי רצון (- - - - - - - - - -) von Jehuda Abas der Fall, wo die Eingangsstrophe eine Zeile weniger als die folgenden zählt. Die Selicha אלהי הרחום ist dadurch fünfzeilig, dass die den Reim bestimmenden Strophenendungen Anführungen aus der

Mischna sind; diess ist einigermaßen dem angeführten Stücke (אווה לי כי) von Saadia gleich, dessen Zeilen von ziemlicher Grösse sind. In לך אֶדְ אֵשִׁים hat die erste Zeile Mittelreim [aa, a, a, a, A]. Dieser ist häufig, meist in der Gestalt des abwechselnden oder verschränkten Reims: die ersten vier Zeilen von der Form aa oder ab, die fünfte hat die Form AA (ליל על von Mose b. Esra), bA (בעלוח יום von Benjamin), a A (מזרי ערי von Mose b. Joseph), oder entbehrt des Mittelreimes ganz (ברך אלהי von Benjamin). Bisweilen besteht die Strophe aus zwei Theilen: die ersten drei Zeilen haben einen verschränkten Reim; die letzten zwei einen andern Reim nebst Schlussreim [ab, ab, ab, ca, cA] oder sofort die Strophenreime [AB, AB]. Ein Beispiel des erstern Falles ist Benjamin's שחוק ביום, des letztern dessen הלכנא ביום עיניו von Simeon, שכח הכסא von Isaac b. Meir, יעוב רשע eines Ungenannten; die letzten beiden haben Strophenreim. In שרי קדש hat die letzte Zeile den Endreim der vorhergehenden als Mittelreim; dasselbe ist in Abenesra's קדם אלהי der Fall, in welchem die ersten fünf Zeilen gleiche End- und gleiche Mittelreime haben also 5 mal den verschränkten Reim ab. Diess geschieht auch in חסלה לעני; nur hat da die sechste Zeile den Strophenreim allein, keinen Mittelreim. Abenesra's לצפון אומר, welches die Form ab, ab, ab, cc, cc, A darstellt, ist eine Erweiterung der entsprechenden Form der fünfzeiligen, die wir in ביום שבתון wahrgenommen. In יה צור עלמים hat die erste Strophe 4, die letzte 7, jede andere 6 Zeilen mit einem gedoppelten Mittelreim [bba, cca u. s. f.]

Achtzeilig ist Jehuda halevi's האל יצו, die erste Strophe abgerechnet, die halb so stark ist. Die ersten 6 Zeilen haben in ihrer ersten Hälfte den gedoppelten Mittelreim, die siebente Zeile den einfachen Strophenreim [AA] der achten, welches der Refrän ist. Das nach demselben Metrum gedichtete יחידתי בצרתי von Joseph hat in der ersten Strophe 5 Zeilen, und auch in den beiden letzten Zeilen jeder Strophe jeuen doppelten Mittelreim, so dass die ersten 6 Zeilen aab, die siebente ccA, die letzte ddA darstellen. Joseph's יושב בנבדאי kann für achtzeilig gelten, indem je zwei Strophen zwischen dem Refrän „Chatanu“ einerlei Reim haben.

Für Neunzeilig kann Gabirol's שביה gelten, dessen drei letzte Strophenzeilen den strophischen Reim haben; Zeile 8 und 9 sind der Refrän.

Zehnzeilig ist Benjamin's אלוך נעורי und Joseph's יה אשר נאה, in welchem die erste Strophe aus zehn halben Zeilen, jede von der Form aA, besteht.

Zwölfzeilig erscheint Abenesra's אה חפצי — von der Form 10 ab, bA — wenn der Refrän hinzugezählt wird.

Einige der Betrachtung gewidmete Gebete lassen, wenn nicht im Versbau, doch in der Strophenbildung, die Regel vermissen. Das nach dem Metrum $v\text{---}v\text{---}v\text{---}v\text{---}$ gebaute אשר נטה שחקים enthält in der ersten Strophe 5, in der zweiten 7, in der dritten und fünften 10, in der vierten und sechsten 8 Zeilen, so dass das erste Drittheil des Gedichtes zwölf, die beiden andern Drittheile jedes achtzehn Zeilen stark ist. Im Pismon ישראל בחרי אל, mit doppeltem Mittelreim, zählt die erste Strophe 4 Zeilen, die zweite, sechste, siebente 8, die vierte 9, die fünfte 10, die dritte und achte 13 Zeilen. Manche Stücke der Art bestehen nicht sowohl aus Strophen als aus Abschnitten, z. B. ein ermahndes רשע יעזוב aus drei Absätzen, jeder mit durchgehendem Reime; Ephraim's nach dem erwähnten Metrum eingerichtetes אשר און לו חמורה aus fünf dergleichen, von denen einer über 30 Zeilen zählt.

Der Refrän des Pismon, analog den Kadosch-Strophen im Jozer, bestand anfänglich aus einer dem alphabetisch geordneten Gedichte vorausgehenden Strophe, die hinter jeder Abtheilung wiederholt wurde. Diess ist der Fall bei der alten Selicha אלוינו דרך; ebenso waren es in den christlichen Litanien des neunten Jahrhunderts die Anfangsworte der ersten Verse oder der ersten Zeile ^{a)}. Seit dem eilften Jahrhundert werden fast nur Bibelstellen dazu verwandt, und in dem lateinischen, deutschen und angelsächsischen wird um jene Zeit das Gleiche wahrgenommen ^{b)}. So nimmt Amitai den Vers der Middot zum Refrän; bisweilen wird nur der Schluss der eröffnenden Bibelstelle erwählt, selten zwei Verse zugleich, wie im Pismon רעה ישראל. Gabirol wählte für seine

a) F. Wolf a. a. O. S. 191. — b) Derselbe S. 20, 22 ff.

Tochecha שׁוֹר das aus der introduzirenden Gruppe bekannte לך הנשמה *) zum Refrån. Später ward der Refrånvers selber zu einer Strophe verarbeitet, und so entstanden, in den künstlicher gebauten Selicha's, jene kleineren ersten Strophen, deren Schluss, als Refrånvers, den Strophenreim bestimmte. Diejenigen Stücke, welche das Thema וְכוּר בְּרִיחַ behandeln, haben dorthier die beiden Stellen וְהִשָּׁב שְׂבוּחַ וְשׁוּב בְּרַחֲמִים und וְהִשָּׁב שְׂבוּחַ zu abwechselnden Refrån's, ähnlich dem Purimgesang R. Isaac's *), mit seinen beiden alternirenden Wünschen. Von dem Refrån stammt auch die Bezeichnung Chatanu *), die für diejenigen Selicha's üblich geworden ist, welche der alten Bekenntnissformel חַטָּאתֵנוּ צִוְּרָנוּ סִלָּח לָנוּ יִצְרָנוּ folgen, und dieselbe alle Strophe, oder alle zwei Strophen wiederholen. Aehnlich ward auch das „Schemah Israel,“ das am Versöhnungstage jenem Bekenntniss dicht folgt, ein Refrån einiger an jener Stelle rezitirten Selicha's. Gleichergestalt sind gegen den Schluss der einzelnen Tefilla's dieses Festes litanienartige Gebete üblich, aus vierzeiligen Abtheilungen bestehend, deren jede mit vier Refrån's, die sich in jeder Abtheilung wiederholen, ausgestattet ist. Die erste Zeile spricht Gott, schliessend: „Kehre um Israel!“ Die zweite Zeile ist Israel's Antwort mit dem Refrån: „Wie könnten wir umkehren?“ Abermals ruft der Herr und spricht: „Umkehret Verwilderte,“ und in der vierten Zeile schliesst die Antwort: „Ja zu dir kehren wir um!“ Auf diese Weise schreitet diese Selicha weiter, wie die gleichfalls dramatisch gehaltenen Piutstücke Kalirischer Klagelieder, des poetischen Todes Mose's, mehrerer Ahaba's und sogar einiger Silluk, *) in denen Gott mit Israel, oder Sabbath mit einem andern festlichen Tage redend eingeführt wird.

Den Glanzpunkt im Strophenbau, nicht selten das Herz der Strophe, bildet die abschliessende Bibelstelle; mit Recht rühmt Efodi *) die keiner andern Sprache eigene Verflechtung der heiligen Schrift in die Poesie als einen Vorzug

a) Ms. cal. und ed. 1524 f. 312 ff. — b) s. Ascher bei Abudraham ed. Ven. 45c, Amst. 77a. — c) חַטָּאתֵנוּ, eigentlich חַטָּאתֵנוּ צִוְּרָנוּ wie Ephraim b. Jacob sich ausdrückt, gewöhnlich verkürzt חַטָּאתֵנוּ; s. Selicha ed. Vened. 1600 f. 23a. Schön in alten Mss. findet man אִתְּכֶם חַטָּאתֵנוּ, סִרְרַת חַטָּאתֵנוּ, חַטָּאתֵנוּ לְיָדֵי הַרְגֵי מְלוּכָה u. dgl. — d) Mechser Avignon und Romania. — e) Grammatik c. 8.

der Israelitischen. Während die Schrift den Völkern nur übersetzt zugänglich, nur zu Lehrmeinungen die Unterlage war, ist sie dem jüdischen Volke Nationalgut, Gesetz und Geschichte; sie ist seine Sprache und Literatur, sein Stolz und seine Stütze, gleichsam das Palladium seiner Geschicke und der Ausdruck seiner Empfindungen. Wenn das Gedicht in seinen Schlusssatz mündete, erklang vor dem Ohr der Versammlung der Ton eines bewährten und verehrten Freundes als ein, alles bis dahin Gehörte bestätigendes, heiliges Ja. Was die älteren Dichter ihren Sätzen nur anlehnten, verflochten die jüngeren mit ein. Kalir kennt beide Gattungen: In Tal und Geschem gleichen die Ausgänge der Monatstücke fast den unmittelbar folgenden Versen; wirkliche biblische Strophenschlüsse hat er in verschiedenen Klagegedichten zum neunten Ab. In vielen Gebetstücken haben die Schlüsse der einzelnen Abtheilungen nichts gemeinschaftliches; jeder ist durch Inhalt und Klang nur an seine Strophe gewiesen. In solchen bilden die strophischen Endungen eine bunte Reihe von Bibelstellen.

In mehreren Litanien der Festtage haben die kurzen Sätze gleiche Endungen, so in *אל רחום שטך* u. A. m. Die Peitana's wiederholen in alten Compositionen oft am Schlusse jeder Zeile dasselbe Wort. In Jose b. Jose's Tekia, und in der jüngern mit dem Anfang *הי לאל* endigen alle Strophen der ersten Abtheilung: *מלוכה*, der zweiten *וכרון*, der dritten *קול*; in der Kalirischen sind die Endungen *מלך*, *זכר* und *שופר*. Eben so bilden bei Kalir in Tal und Geschem die Worte *אל* und *מים* fast allein die Endungen der Zeilen. In dem Silluk vor der Kedescha ist sehr oft — noch bei Isaac b. Giat, Mose b. Esra — nur dasselbe Wort am Schlusse der Zeilen wiederholt. In den drei Abschnitten der Kedescha zu Schacharit sind die constanten Endungen: Geist (*רוח*), Seele (*נפש*), Fleisch (*בשר*). Bei der Verwendung von Bibelstellen war es daher natürlich, in Fällen wo früher dasselbe Wort wiederholt wurde, gleichartige Verse zu wählen. So nimmt Mose b. Esra in der Versöhnungs-Keroba Verse schliessend mit *לב*, *נפש* und *רוח*; Gabirol für „Magen“ Verse die mit *ה'*, für „Mechaje“ solche die mit *קדש*, für „Meschalesch“ welche die mit *ואת* schliessen, mit Bezug auf die Verse

Levit. 16, 1-3 aus der Tageslection; die ersten beiden Versklassen hat auch Isaac Giat. In denselben Piuttheilen für Neujahr verwendet Jehuda halevi zu Strophenschlüssen Verse auf *זכר מלך וזכר מלך* ausgehend; von den Versen mit den Namen der drei Väter war bereits die Rede. In Elia's Asharot, wo die Verbote nach den darauf gesetzten Strafen geordnet sind, enthalten die Strophenschlüsse 71-76 solche Verse, worin Stein oder Steinigen, 77-81 worin Verbrennen und Feuer, 82, 83 worin Schwert, 84-96 dergleichen, in denen Tod oder Aehnliches vorkommt. Eben so wurden nun in Selicha und Pisonon gleichartige Strophenschlüsse gebraucht, die oft, gleich dem Piut, in der Bedeutung des Tages begründet waren. Man wählte Verse mit *משפט* (Gericht), *זכר* (erinnern), *מחר* (morgen) für Selicha's des Rüsttages zum Neujahrsfeste; mit *חרעה* (Schall) für die vorausgehenden Vorbereitungs- oder Selicha-Tage; mit *ביום השלישי* (am dritten Tage) für den dritten Tischri, oder das Gedalja-Fasten; mit *שלש* für den dritten Selicha-Tag *); mit *ערב* (Abend), *בקר* (Morgen), *היום* (heute), *לילה* (Nacht), *מנחה* (Nachmittagszeit) und *סלח* (vergeben) für die verschiedenen Gebetszeiten des Versöhnungsfestes; mit *ברית* (Bund) für Selicha's an Fasttagen, wenn eine Beschneidung gefeiert wird; mit *חטאנו, אנהנו, חטא* in Sündenbekenntnissen. Schilderungen von Schreckenszeiten flechten Verse ein, die Unglück (*שכר*), Feuer (*אש*), Leben (*נפש*), Opfer (*עולה*) und Blut (*דם*) enthalten; Klagen schliessen mit Fragen: *וה, warum, wie lange?* (*ער מחי*) oder mit *ואני* (doch ich); Hoffnungen verwenden *שוב* (kehre wieder), *שמע* (hören), *אולי* (vielleicht); Herzensergiessungen wählen Verse in denen Gott (*אלהים, ה')* vorkommt. Einige ermahnende Gedichte haben im Strophenschlusse *אדם* (Mensch); Gebete allgemeiner Inhalts die Worte Jehuda, Israel, Jacob, Joseph, Jerusalem. Wiederum andere flechten *אמת* (Wahrheit), *חיים* (Leben), *חשעה* (Hülfe), *הודו* (preiset), *טוב* (gut), *קוה* (hoffe) und *שלום* (Frieden) ein. Nur bei wenigen hat der Dichter, ohne auf Inhalt und Bestimmung Rücksicht zu nehmen, sich die Versgattung ausgesucht, wie es der Fall sein mochte bei denen, die mit *כי* und *למען* anheben oder mit *בו* schliessen.

a) z. B. Abenesra's sinnvolles *אל נקרא בשם*.

Gleichartige Schlüsse der Selicha's giebt es auf dreifache Art:

1) Jeder Strophenvers enthält ein bestimmtes Wort oder doch eine Flexion derselben Wurzel; ähnlich der zweizeiligen Hoschana למען אב חרשה, in der der strophische Vers das Wort „helfen“ oder „Hülfe“ hat.

2) Jede Strophe endigt mit einem Verse gleichen Anfangs, so wie bereits in einem kalirischen Klagegesang alle Strophenverse מי anheben.

3) Das Endwort der Strophenverse ist in allen Strophen gleich, wie diess in vielen Keroba's, Mikamocha's und sonst der Fall ist. Bisweilen fängt dann auch jede Strophe mit dem Schlussworte an, so wie z. B. in Gabirol's Introduction zum Magen des Schacharit אלהי die Strophen eröffnet und schliesst. Künstlichere Formen sind selten. Abraham verwendet in אחר ה' Verse auf לעולם schliessend, in denen שם vorkommt; Mose b. Esra hat in אשפך כים doppelten Strophenabschluss: die dritte Zeile ist ein כי anfangender und die vierte ein ה' endigender Vers. In dem Klagegesange אטרך von Joseph b. Kalonymos sind nur solche Strophenverse, die mit כי anfangen und zugleich mit ה' endigen. Jehuda b. Schemarja (אמנם אלהינו) hat je einen um den andern den Schluss mit Versen חטאנו und mit Versen ה'. Aus dieser dritten Art entstanden die Mostedschab a), d. i. Selicha's, denen als Thema ein Bibelvers vorangestellt ist, mit dessen Schlusse sämtliche Strophenverse das gleiche Wort oder den gleichen Reim haben; letzteres ist das gewöhnliche. Selten, dass noch mehrere Wörter des Thema's verwandt werden, wie in Abraham's Mostedschab ה' אחר, wo die erste Zeile ה', die zweite שטך anhebt. Der gleiche Reim ist übrigens bereits in der Keroba der Fall, wo z. B. eine zum Neujahrsfeste 35 Strophen Schlüsse mit einerlei Reim hat. Für den Silluk hat die Form des Mostedschab Isaac halevi angewandt.

Variation möchte man die symmetrische Vertheilung einer Stelle oder eines Abschnittes aus der heiligen Schrift nennen, die im Piut zum Vorschein kommt. Bald zu

a) מוסחזאנב, das „wiederkehrende“ (nämlich Wort).

Anfang der Zeilen oder der Abtheilungen, bald zu Ende derselben, zuweilen auch in der Mitte an bestimmten Orten, werden hintereinander die Worte jener Stelle wie Denksteine sichtbar, so z. B. die Versanfänge des hohen Liedes im Pesach-Jozer, die des Gesanges Mose's in der Keroba zum siebenten Tage Pesach, des Dekalogs in der des Wochenfestes, die des Abschnittes über das Hüttenfest und Mose's Segen und Tod in den Poesien jener Feste. Einzelne Verse ziehen sich durch Kalirische Schibata's, Purimgedichte, Keroba's und Klagelieder. Ein Piut (אמרו לאלהים) hat die Versanfänge von I. Chron. 16, 8—36 zu Strophenschlüssen; einige haben den 145. Psalm; einige Sulat variiren sogar auf diese Weise אמרו ויציר aus dem Morgengebet. Mose b. Esra verwendet in der Keduscha zu Schacharit in der je zweiten Zeile lauter solche Stellen, die mit Participien von der Form האומר, הנוהן anheben.

- Besondere Erwähnung verdient die Variation in den Rehitim. Kalonymos variirt Jer. 10, 7. aus 16 Worten bestehend, in 15 Gedichten, so dass entweder in jeder Zeile oder in je zwei Zeilen eines Gedichtes ein Wort an der Spitze erscheint. Im siebenten Gedicht fangen die ungeraden Zeilen לך, die geraden כי an; im achten haben jene das Textwort, diese ותי, und eben so die letzteren כרך im zehnten; die beiden letzten Worte des Verses stehen am Anfange jeder Zeile des letzten Gedichtes. Mit grösserer Meisterschaft und zum Theil in der Form der Mostedschab, variiren Isaac Giat und Mose b. Esra: ersterer Ps. 104, 24 und 139, 14; letzterer Ps. 35, 10. Isaac Giat schiekt der Bearbeitung des mit מה anhebenden Verses eine מה beginnende Ermahnung voraus, mit der ersten Strophe, die als Refrän dient, schliessend. In den 22 Gedichten, welche der Variation selber gewidmet sind, wechseln Rehitim- oder Mostedschab-artige Compositionen mit Pison ab: in jenen erscheint das Textwort zu Anfang der Strophen und in den Strophenschlüssen; bisweilen wird demselben ein begleitendes Thema hinzugefügt, wie z. B. die Variation des Wortes עשיר in einem grossen Gedichte geschieht, dessen Strophenanfänge aus diesem Worte, die Strophenschlüsse aber aus Versen bestehen, die שמים endigen, indem das Begleitthema

der Vers (Neh. 9, 6) אַחַה עֲשִׂיה אַחַה הַשְּׁמִיִּים ist. In den Pismon ist mehr Rhythmus, und beobachten sie nur in den Endungen der Strophen eine Beziehung zu dem Textworte. Die Giatsche Bearbeitung des zweiten Verses enthält elf Gedichte, die des Mose b. Esra vier und zwanzig, regelmässig für jedes Wort des Textes zwei Gedichte, von denen das zweite ein Pismon, das erste entweder ein Mostedschab, oder eine Art Rahit ist, in welchem im Strophenschlusse ein dem Schlagworte verwandter Ausdruck vorkommt. Ohne Zweifel haben Abitur, Gabirol und Abenesra, als Verfasser von Maamad, ähnliche Arbeiten angefertigt, aus denen wir jetzt nur noch einzelne Stücke als Trümmer übrig haben. In diesen Gedichten fliehen und kommen die biblischen Worte wie das Thema in musikalischen Variationen; Haupt- und Begleitungs-Thema lösen fugenartig einander ab, und nach ihrem Vorbilde hat man später Gebetsgruppen gedichtet, die wie ein Kranz den Schrifttext umgeben. Die Verflechtung des biblischen Wortes gab, ähnlich dem die Hagada wieder-
spiegelnden Piut, dem Gebet den heimathlichen Stempel, der Selicha die Gesangsweise früher Jugend, von welcher nur das Kind des Hauses ergriffen werden konnte. Daher ist diese Poesie unübersetzbar.

Die Variation in den Selicha's betrifft entweder Bibelworte oder sonstige Theile des alten Busse-Materials; die Vereinigung beider bilden die Versgruppen. Variirt werden aus der heiligen Schrift:

1) Psalmen oder sonstige Abschnitte, z. B. Ps. 51, 3-21 in Eljakim's אַחַה אֱלֹהֵי יוֹצֵר; die Anfänge der Stufenpsalmen in אֱלֹהֵי אֱלֵי לְמַה; Ps. 38, 2-6. 10. 23 in Benjamin's אֱלֵי אֱלֵי לְמַה; Ps. 3 in dessen אֱלֵי קִרְאָהֶךָ; Ps. 77, 8. 10. 9 und Ps. 85, 6. 7 in Saadia's אֱלֵי אֱלֵי לְמַה; Ps. 124 in Amitai's אֱלֵי אֱלֵי לְמַה; Ps. 20, 8 in Simeon's אֱלֵי אֱלֵי לְמַה, so dass die Zeilen mit den Schlagworten אֱלֵי אֱלֵי אֱלֵי anfangen. Ps. 119, 9, den einzelnen Worten nach, in Aaron's אֱלֵי אֱלֵי לְמַה. במה יזכה משמך. Variirt die verwandten Stellen Joel 2, 17 und Ps. 115, 2. 3. Stellen aus den Propheten werden zu Strophenschlüssen verwandt in אֱלֵי אֱלֵי אֱלֵי bei Saadia (Jes. 61, 3. 66, 10), אֱלֵי אֱלֵי אֱלֵי von Benjamin (Jes. 55, 6. 7), אֱלֵי אֱלֵי אֱלֵי von Jechiel (Jerem. 10, 2-5), אֱלֵי אֱלֵי אֱלֵי zum Fasttag des zehnten Tebet (Ezech. 24, 2-7

die Anfänge). In אֵלֶיךָ חָפְלוּי חָעַל werden der Reihe nach die Anfänge der pentateuchischen Parascha's verwendet.

2) Schemah Israel (Deuteron. 6, 4), im Busse-Rituale neben dem Chatanu gestellt, ist das Thema in mehreren Selicha's, z. B. אֶקְשְׁטָהּ, אִיחָד צוּרִי, אִמְתָּה כִּיּוֹם שֶׁשִׁי, אֱלֹהֵי הַסּוּד אִוְכִיר, אֲשַׁנֵּם מִהַנִּי, wo zuweilen neben der Einheit auch die Vorschrift des Schemah-Lesens behandelt wird.

3) Die 13 Middot von Isaac b. Samuel (אִוְנָךְ הַטָּה), Baruch (אֶבְקָשׁ אֶקְשֶׁשׁ), Salomo b. Isaac (אֵל נִגְלָה כַּמְרוֹחַ), in der je zweiten Zeile, einem Ungenannten (אֵל צוּר צִיר).

4) Die Versgruppen, besonders die Busseverse. Von der grossen Anzahl, die dergleichen zu Ausgängen verwenden, hier nur folgende als Beispiele: אִם הַרְחִמִים אֲשֶׁר und אֵל חַחְעֵלֶם von Saadia, חָשׁוּב הַרְחִמִינוּ von Salomo b. Jehuda, אִם הַחֲלִנוּ von Baruch b. Samuel, אִנָּא זְכוּר לְאֶבְרָהָם, Einzelne Verse aus den Gruppen findet man bei Benjamin (אֶנְקַח) und אֶשְׁפּוּ) und Schabtai (אֱלֹהֵי כֶךְ); den Vers הִ' שְׁמַעָה (Dan. 9, 19) in אַחֲמָנוּ עָדִיךְ לַעֲרֹךְ (Saadia) und אִנָּא הַשֵּׁם הַנִּכְבָּד neben noch anderen Stellen.

Von den Gruppen ist der natürliche Uebergang zu den sie begleitenden alten Gebetstücken und Responsorien, nämlich:

1) אֵל מֶלֶךְ יוֹשֵׁב, die Introduction der Middot (in Sebadja's הִ' אֵלֶיךָ gegen Ende, Elasar's יוֹשֵׁב אֵל מֶלֶךְ יוֹשֵׁב, und verschiedenen Gebeten des afrikanischen Ritus).

2) Die Anrufungen אִם עֲוִינוּ und חָהוּם, אֲשַׁחַר (in אִם עֲוִינוּ bei Saadia, in אֵל נָא רַפָּא נָא, in Benjamin's אֶנְקַח) und דַּעֲנֵי (חַעֲנָה אֶנְקַח) in אֵל נָא רַפָּא נָא, in Benjamin's אֶנְקַח (z. B. in Salomo Giat's עֲוִינוּ צוֹפִיהַּ), אֶעֱשֶׂה לְמַעַן (עֲוִינוּ צוֹפִיהַּ), אֶעֱשֶׂה לְמַעַן (z. B. in Saadia, Sebadja's אֶחָד וְיָחִיד), זְכוּר בְּרִיחַ (z. B. in Benjamin, אֵלֶיךָ הִ' אֶקְרָא) von Benjamin, אִוּוּ בְּרִיחַ von Elasar b. Jehuda).

3) Das einfache Sündenbekenntniss (Chatanu); Salomo in אֲמַנֵם הַרְעֵנוּ schliesst die Strophen mit den einzelnen Absätzen desselben.

Wie bereits der Piut — Jozer, Keroba, Klagelied — zuweilen seine Zeilen oder Sätze in Bibelverse einfasst, so geschieht es auch hie und da in der Selicha; alsdann ist die Einführung der Worte und der Verse zu Anfang der Strophen und Zeilen, wie es zum Theil schon Amitai (in עֲוִינוּ) mit dem Psalme macht. Saadia's Selicha's für den neunten

Ab gleichen in dieser Beziehung den kalirischen Klagegedichten. In der Selicha ארוטבך wird Ps. 145 zu Anfange der Strophen variirt, eben so Einzelnes aus Ps. 19 in Meir's סלח נא כי לא יהי אלהי אברהם. Ephraim b. Jacob vertheilt das סלח נא כי לא יהי אלהי אברהם (s. Dan. 9, 19) auf die vier Zeilen jeder Strophe; eben so Elasar das אל סלך יושב. Die alfabetische Vidui (אשמנו) wird in Benjamin's אמנה אנכי, und später in vielen prosaischen und poetischen Vidui vervielfältigt. Die Selicha אני חטאתי ואשמתני flicht auch noch das Sündenverzeichniss aus der Tefilla (על חטא) ein, welches letztere auch Isaac in יום כפורים in der je dritten Zeile verwendet. Mehrere Nummern aus dem „Abinu Malkenu“ sind in den Strophenanfängen der Selicha אבינו מלך. Das Gebet לא נדע ist in einer Selicha gleichen Anfangs; das alte reimlose אנשי מכניסי אמנה עברו und vielen anderen, das Gebet מכניסי ומכניסי and Elasar's Selicha מכניסי mit Variationen wiederholt. Diese Auszeichnung ist sogar Jehuda halevi widerfahren, dessen האוהי כל הנוך in den Strophenendungen von Samuel b. Nissim's שעה שיעי vollständig enthalten ist.

Die Verwendung der biblischen Stellen hatte Einfluss auf den Reim, selbst auf den Bau der Gedichte. Benjamin reimt die drei Theile seines ברח רורי, jeden mit durchgehendem Reime, nach den drei Sätzen von Cant. 8, 14; Jehuda halevi den Silluk des Neujahrfestes auf die drei Stücke von Jes. 2, 17 und 5, 16; Gabirol und Isaac Giat wählen in den Keroba's lauter Schlussverse, die dem Endverse (כרחוב) entsprechen. Gabirol und Isaac Giat in Musaf-Keroba's, Mose b. Esra in Meora und Ahaba reimen durch, nach den beiden Hälften des schliessenden Verses [ab, ab u. s. f.]; eben so Isaac Giat mehrere Pison. Jehuda halevi und Abenesra schliessen synagogale Poesien mit einer Bibelstelle, die sie in drei Theile theilen, und eben so gebaute Zeilen, die auf jene Theile reimen, schliessen die anderen Strophen. Isaac Giat, Mose b. Esra, Jehuda halevi, Abenesra u. A. haben Pison, Meora's, Ahaba's, Geula's in der Form arabischer Mowaschech (מושח) gedichtet, die verschiedenes Metrum haben, doch meist ihre Strophen mit vier Zeilen schliessen, die dem henden Thema entsprechen [abcb — de, de, de, abcb].
baut Abenesra die Strophen seines Ofan חדרו:

der strophische Vers wird in vier Theile getheilt, und zwei ähnliche viertheilige Zeilen, die mit jenen reimen, gehen voran, so dass die Strophe aus 12 Zeilen von der Form abcd, abcd, abcd besteht, und mit verschiedenen Bibelversen wird so sechs Strophen fortgeföhren. Jehuda halevi's יקרה ארוך ist auf קדוש קדוש קדוש ה' צבאוה gebauet, und die zehnzeiligen Strophen schliessen mit vier Zeilen, unter denen die dritte auf קדוש, die übrigen auf צבאוה reimen. Ueberhaupt haben spanische, nach ihnen provenzalische und griechische Dichter, alle Kunst — sogar alle Künstelei — der Reimtechnik in die religiöse Poesie eingeföhrt, wie es früher der Peitan nach dem Geschmacke seiner Zeit gethan. Gabirol (חלו נא פני אל), Mose b. Esra (שירו ילדי), Jehuda halevi (צאן אכרוה בנלוה), Joseph (יערב שיה נרח), denen Jehosifja (יחדיו לב) nachahmt, haben zwiefachen Reim in derselben Zeile, welches später in den Echo-Reimen noch überboten wurde. In Jehuda's Ofan ענה reimt der Anfang mit dem Ende der Zeile: in Isaac Seniri's שנה reimen die Zeilenanfänge miteinander. Der Reim, dem wir Wortformen, auch manche Sprachhärten verdanken, giebt öfter des Dichters Idee bildlich, nicht wörtlich: nur von den Meistern wurde dem Gedanken das Wort dienstbar gemacht. Am wenigsten streng darf der Ausdruck genommen werden, wenn mehrere assonirende oder reimende Wörter auf einander in einer und derselben Zeile folgen. Es war diess ein Bedürfniss nach Fülle, oder ein Gebot des herrschenden Geschmacks. Dergleichen findet man bei den alten Peitana's ^a), Zahlal ^b), Elia b. Schemaja ^c), und mit mehr Takt oder nur vereinzelt bei Gabirol ^d). Nachdem auch Abenesra eine schöne Geula ^e) in sehr kurzen Zeilen, worin die Reime dicht aufeinander folgen, geschrieben, huldigten besonders Provenzalen (Abraham Bedarschi und Andere),

^a) Kalir (Mincha) לנישה גשה עגשה רחשה (Neujahr) צח וכצחצוחה; Leonte b. Abraham (Wochenfest) hat neun Wörter auf קו — dicht hintereinander; Menachem b. Machir (Sulat); בקשה; Salomo Aboda 26: לקלחה קורחה וורחה פורחה — קשה כנהשה —
^b) Lobgesang לערב יעקב Zeilen 56, 90, 165, 169 ff., 184 ff. —
^c) אובים (אפס הוד) אצים מנאצים פצים יועצים — חייבים —
^d) im Reschut ארוכמך; Gedicht בימי יקוחאל S. 8. —
^e) יואל עוד. —

Griechen (Abraham b. Isaac) und Karäer (Aaron b. Joseph, Jehuda b. Tischbi) dieser Manier. Ja nach seltenen Fällen, dass Mose b. Esra ^{a)} und Abenesra ^{b)} durch den Reim ein Wort theilen, haben in der Reimbedrängniß die Nachfolger sich dergleichen öfter erlaubt, wie die Arbeiten von Isaac Nakdan, Samuel, Joseph, Menachem Zion, Baruch, Isaac Seniri, Isaac Gerundi, Benjamin b. Abraham, Zadok, Maimon, Chananja b. Schelachja, und von mehreren romanischen und karäischen Dichtern beweisen.

Noch eine andere Eigenschaft jener alten Poesien, die namentlich deren Geschichtschreiber nicht fremd sein darf, verdient ein näheres Verweilen, nämlich die Akrostichen, oder die absichtlich mit gewissen Buchstaben anfangenden Zeilen und Strophen, zuweilen auch einzelnen Worte. Neben der altüblichen alfabetischen Folge der Verse oder Zeilen war, sicher bereits im talmudischen Zeitalter, ^{c)} es nicht ungebrauchlich die einzelnen Worte eines Gebetstückes in alfabetischer Ordnung der Anfangsbuchstaben einander folgen zu lassen. Im geonäischen Zeitalter waren mehrere dieser Art bereits in die Ordnung des Gottesdienstes aufgenommen, und Synagogaldichter haben Einzelnes, selbst Selicha's, worin die Worte alfabetisch geordnet sind. Es gehören dazu auch jene Litanien, Hoschana's u. s. w., in welchen ein und dasselbe Wort oder Satz das ganze Alphabet begleitet, als:

ענינו אבינו ענינו	(2) עשה למען אמתך
ענינו בוראנו ענינו	עשה למען בריחך
לא אשם ולא אישים	(3) שנה אורה
לא ברים ולא כלולה	שנה ברכה

von denen die ersten beiden dem alten Selicha-Ritual Amram's, die beiden letzten dem Versöhnungs- Musaf des spanischen, afrikanischen und provenzalischen Ritus zugehören. Die eigentliche Poesie konnte jedoch von dieser Art alfabetischer Folge wenig Gebrauch machen; herrschend blieb daher die alfabetische Ordnung der Strophen, Halbstrophen, Zeilen, und Stücke beider Gattungen hiessen Alfabete; so unter anderen die על השם ^{d)} die Hoschana's, ^{e)} die Schilde-

^{a)} reimt zu ^{b)} — (רעה בשבטך) יבוא לחיו—חנו — (אמרים עמכם) נבוהה. — ^{c)} vgl. meine gott. Vortr. S. 370. 378. — ^{d)} Jehuda Barzelloni bei Aaron de Lunel f. 106 c. — ^{e)} Tanja 87.

rungen am Schlusse der Aboda, *) Theile der Keroba für Purim, *) Compositionen für das Thorafest, *) aramäische Illustrationen. *) Mehr als die Hälfte aller Selicha's befolgt die Ordnung des Alfabets, so dass die erste, die ersten beiden, die erste und die dritte, oder alle Zeilen einer Abtheilung mit demselben Buchstaben anheben. Wo Strophen oder Zeilen mit einem Bibel- oder einem stetigen Worte eröffnen — wie in einzelnen Piutim, Hoschana's, den Rehitim, den Mostedschab, verschiedenen Selicha's *) und Elia-Liedern — tritt erst bei dem zweiten oder einem folgenden Worte der Alfabetismus ein. Derselbe ist auch bisweilen vervielfältigt, so dass die Zeilenanfänge die Buchstaben aaa, bbb, oder abc, bcd, oder aab, cod darstellen; letzteres bei Joseph b. Isaac (ארון כחקק), vorletztes bei Kalir (Sachor), Gerschom (Selicha אשפוך): wohl auch jedem einzelnen Worte der Zeile auferlegt, wie schon Kalir, f) Kalonymos *) beweisen. Stücke mit Wiederkehr oder Ringworten, wie die Aboda's von Saadia und Abitur, einige ältere Hoschana's, das alte אחה כבין und mehrere Chatanu's, haben dann auch in den Endwörtern der Zeilen oder Abtheilungen das alfabetische Gesetz.

Die, auf Grund eines anders geordneten Alfabets beliebte, Verwechslung der Buchstaben eines Wortes bezeichneten die Alten mit demselben Worte, mit welchem der gleiche Zahlenwerth ausgedrückt wurde, nämlich mit גימטריא *); daher Donolo seinen Namen, den er durch die Anfangsbuchstaben der Zeilen zu erkennen giebt, פיוני חשבון nennt. In die Form der poetischen Arbeiten drangen, wie das gematrische in den Midrasch, diese künstlichen Ordnungen ein: Die Worte oder die Zeilen mussten sich ihnen unterwerfen. Nach den verschiedenen Alfabeten geordnet sind es folgende:

1) השרק oder die umgekehrte Alfabet-Reihe; in dem sabbatlichen Musaf, den alten Asharot, einigen Hoschana's,

a) Siddur Saadia. — b) Romanisches Machsor. — c) röm. Machsor in Handschriften und älteren Ausgaben. — d) röm. Mss.; Salomo Urbino מועד אהל v. מדן. — e) z. B. אני אשיח, איבי יאמר. — f) in איכה אצל, חטאתי und der zweiten Keroba für Purim die letzten fünf Buchstaben. — g) Rehitim: כי אדוקי. Aehnlich Salomo b. Joseph (Selicha שארית) und אהלך אדון (Ms. Foa 71). — h) s. Beilage 3.

bei Kalir und sonst noch vorhanden, wird in Selicha's, besonders wo Busse und Erlösung im Vordergrunde, öfter angewandt. In einigen Aboda's und Gebeten herrscht ein mehrfaches חשרק. Aus der Verbindung desselben mit der geraden alphabetischen Ordnung entsteht:

2) Das חא שב. Ist bereits bei Kalir zum Neujahrsfeste (ההלוח כבודך), in der Hoschana למען חמים, dem Klagegesange אחמיד, in Mose b. Esra's Mostedschab יעיר חמים und sonst zu finden.

3) אה בש bei Kalir (Neujahr, Versöhnungstag, Hüttenfest, und Klage אארה), Kalonymos und Anderen; in dem Schlussgebet אשמינו חבלע, dem Gebete אל חעש עמנו כלה, und einigen poetischen Selicha's, als: אפפנו von Saadia, ארז משפטך von Salomo, אנוש רטה von Meir b. Isaac, אשא כנפי יהב, אלקי נקרא von Elasar. Etwas jüngeren Gebrauches scheinen die folgenden Alfabete zu sein, nämlich:

4) אל במ. Nach dieser Ordnung sind eingerichtet: אבירי von Salomo; אומרה לאל Selicha von Salomo; אור יום הנף und אה הבריח und אנוש ער דכא Selicha's im Maarib von Meir b. Isaac; אלהי עושי Selicha von Isaac b. Meir; אוכרה סקרם Sulat von Isaac; איכה ישבה Klagegesang von Ephraim b. Jacob; einzelne Theile in dem „Tamid“ Natanel's de Chinon. *)

5) אהח בטע. Nach diesem, auch schon im Talmud (Sabb. 104a) genannten Alfabete, ordneten Einige ihre Gedichte: Jechiel (Selicha יופק עתה), Isaac (יצללו Selicha's יום כפורים und יעחרו), Isaac b. Samuel (יהנו צדקה) für den Chanuka-Sabbat), und ein Ungenannter (in der Zugabe zum Maarib ממעמקים).

6) אור לישרים findet sich in איק בכר von Salomo b. Abun.

Die Namen-Akrostichen sind später als die Alfabete in Gebrauch gekommen, und über Kalir's Zeit lässt sich mit Sicherheit nicht hinaufgehen. In mehreren Fällen zeichnet Kalir nur seinen Namen, in anderen auch den seines Vaters. Er und mehrere von den Alten, auch römische, französische und deutsche Dichter, geben „Sohn“ mit ביר, und diess mit

a) Mittheilung von Luzzatto.

רבי *zusammengezogen* wird *בירבי*. Bei letzteren, überhaupt bei Späteren, ist üblicher *בר רבין* (*בר רבין*), seltener *בר רבי*, wie *Binjamin b. Samuel*, *Ephraim b. Isaac* einmal zeichnen. *Saadia* in den *Asharot* und *Salmon b. Jerucham* haben *בן*; eben so viele jüngere (*Binjamin b. Serach*, *Isaac b. Mose*) besonders spanische Dichter; es kommt alsdann auch wohl das *רבי* oder *רב* vor dem Vaternamen vor *) ; Namen-Chiffren sind selten †).

Seit dem zehnten Jahrhundert tauchen auch die Bei- oder Familiennamen auf, in dem Akrostichon bald allein- stehend, bald den Personennamen begleitend, z. B. *Donolo*, *Schafrut*, *Gabirol*, *Giat*, *Balam*, *Daudi*, *Mohager* †), *Faradsch* †), *Kartib* †), *Suli*, *Imani* †), *Bekoda*, *Abasi*, *Korfan*; oder als Uebertragungen von Landesnamen, wie *הוקן* (*Priscus*), *טוב עלם* (*Bonfils*), *הארך* (*Longo*), *קטן* (*Petit*), *דן קטן* (*Fischlin*), *גנה אגוז* (*Nussgarten*), *שרביט הוהב* (vielleicht *Chrysostephanos*). Die Verfasser zeichnen ihre hebräischen Familiennamen (wie *רופא*, *עורא*, *ענין*, *חוק*, *עורא*, *כספי*, *ירחי*, *האוובי*, *שניר*, *קמחי*: oder diese Orte selbst angehend wie *טליטלי*, *ליסאני*, *מאלקי*, *סגלמאסי*, *גראטי*, *גראטי*, *גראטי*. Bei *Gabirol* †), *Mose b. Esra* †), *Abenesra* †) und Jüngeren geht bisweilen dem Familiennamen das *אבן* (*ibn*) voran.

Die Angabe des Standes, Titels oder der Beschäftigung findet sich meist nur in Werken, die nach der Mitte des zwölften Jahrhunderts verfasst sind: man begegnet in selbigen Wörtern wie *חבר*, *חוק*, *נדיב*, *נקדן*, *סופר*, *פייט*, *פרנס*, *רופא*. Aus früherer Zeit sind nur zwei Beispiele bekannt: *Schabtai* zeichnet *כלה*, *ראש*, *Binjamin b. Samuel* *פויטן*.

a) *בן רביני* (*Abraham b. Jacob im Zion*), *בן רבי* (*Elasar*), *בן הרב* (*Gerschom b. Natan*), *בן הרב* (*Sel. Bחרהנו* und sonst), *בן החבר* (*Salomo b. Joseph*). — b) *Gabirol* zeichnet sich in den Verboten durch das Alfabet *אח'כש*, wie schon *Jochanan Treves* im *Machsor-Commentar* und *Asulai* bemerken; *Michael* verwendet dazu *אב'שח* und *אב'שח* (*Luzzatto im Kerem Chemed Th. 4 S. 33*). — c) *Tripol*. f. 52. — d) *פנורי נהר*. — e) *קדו עמכם דברים*. — f) *Tripol*. f. 48b. — g) *Bodl. 613 N. 647* [*Steinschneider's Verzeichniss*]. — h) *Meschalesch* zu *Schacharit*, *Aboda*, *Tochecha*, *Mostedschab* *יה* *מי אל נסתה*, *Pismoh*. — i) *Keroba* zu *Mincha*.

Seit Chasdai, Abitur, Gabirol ist bei Spaniern häufig אבי dem Namen vorangestellt; es findet sich nur selten bei Deutschen und Franzosen und zwar bei Einigen späterer Zeit wie Ephraim b. Jacob, David b. Jischai, Jehoseph und Natanel de Chinon. Als eine Seltenheit ist in Menachem b. Machir's Klagegesang אכל das אכני zu betrachten, das sonst — vielleicht aus Scheu vor dem mit diesem Worte beginnenden Dekalog — nicht üblich ist. Desto häufiger ist seit Salomo und Abitur (J. 1000) dem Namen das bescheidene הקטן hinzugefügt; gegen Ende des eilften Jahrhunderts ward auch הזעיר, und zuweilen mit הקטן verbunden, gebraucht, auch wohl העלול: Mose b. Esra bedient sich des הנרכה (der zernirschte).

Chasdai's Schreiben ist auch das älteste Beispiel, dass der Name des Grossvaters akrostichisch angegeben ist. Dasselbe findet sich in Pint und Selicha bei Simeon, Jechiel b. Abraham, Isaac b. Levi, Mose b. Samuel, Meir b. Isaac, Meir b. Jehuda, Ephraim b. Isaac, David b. Kalonymos, Menachem b. Jacob, Isaac Seniri, Samuel b. Jehuda, Joab b. Natanel, Gerschom b. Natan, Joseph Ezobi, Mordechai b. Chanin. David b. Gedalja und Jechiel b. Joseph gehen mit der Aufzählung ihrer Vorfahren noch höher hinauf; der letztere verwendet darauf 114 Buchstaben.

Noch nach einer andern Seite hin erfuhren die Akrostichen eine Erweiterung: in den dem Namen hinzugefügten Segensformeln. Diese bestanden vornemlich aus folgenden dreien: 1) חוק, das einfach in Haggai, verdoppelt in Daniel, mit ארץ verbunden in Deuteronomium und Josua vorkommt; 2) יהיה er lebe! 3) יגדל er wachse! Das חוק haben Kalir und Donolo, jener jedoch nicht oft. Auch bedienen sich dessen nicht einige der älteren Dichter, wie Saadia, Jochanan Cohen, Judan Cohen, David b. Huna, Joseph b. Salomo, Mose b. Kalonymos, Schefatja. Indess seit dem eilften Jahrhundert wird es, auch mit ארץ verbunden, allgemein, während die beiden anderen Formeln ohne Beisatz nur selten vorkommen: יהיה bei Salomo und Ephraim b. Jacob, יחי bei Amitai, יגדל bei Elasar. Aber durch die Hinzufügung des „Amen“, „Selah“, die Erweiterung in בחורה ובמחור, besonders durch den gleichzeitigen Gebrauch zweier oder aller Formeln, mit

beliebigen Zuthaten, entstanden mannigfaltig zusammengesetzte Akrostichen *), die selbst den Gang des Gedichtes bestimmten. Ausserdem finden in denselben sich neben den gebräuchlichen auch einige seltene Segnungsformeln, die man in Anreden und Briefen dem Namen hinzufügte †). Zu den ersteren gehören: נטריה רחמנא (*), נטריה רחמנא (*), נטריה רחמנא (*), נטריה רחמנא (*), נטריה רחמנא (*); zu den letzteren: יצח (Joseph Mohager), יצח (Isaac b. Ruben), חי ונושע (David b. Elieser). Salomo b. Joseph verwebt in das Akrostichon; ומהר יצא מצרה לרוחה; Ephraim b. Jacob: הנקרא לחיים ברכה שלום. Einige scheinen ein Stossgebet für eine gute Stimme (חוק קולי) hinzugefügt zu haben. In der spätern Zeit werden hie und da die bei Erwähnung der Verstorbenen üblichen Euphemien hinter den Namen des Vaters gesetzt. †)

Die Verfasser der synagogalen Gebete zeichneten bisweilen in den Piut den Namen eines Bruders ein, oder den des — neugeborenen, sich vermählenden, oder des genesenen — Sohnes, bald einfach, bald mit dem Zusatz „lebe“, oder begleitet von einem langen Wunsch und Segen, dass er in der Lehre gross werden möge. Kalir hat den Namen Jehuda, angeblich seinen Bruder; Salomo b. Jehuda den Namen Mordechai mit einem Segen, der selber reimt *) in Ausdrücken, wie sie auch Binjamin, Jechiel und Joseph b. Matatia haben. Er gedenkt seiner an drei Stellen seines Piut, und es soll, wie ein alter Erklärer angiebt, der Namen seines Bruders sein. Simeon gedenkt seiner beiden Söhne Elchanan und Isaac. Abraham hacohen hat: „Mein Sohn Jehuda der kleine, lebe! Frieden.“ Jehuda hacohen nennt nur Elasar; Meir seinen Sohn Isaac; Meir b. Isaac aus Orleans: Elasar; Kalonymos gedenkt seines gleichnamigen Sohnes, einmal mit dem Beisatz יהחן; Mose des Menachem des kleinen der gross werde u. s. w. Elieser b. Natan hat: „mein Sohn Eljakim lebe;“ ein anderer Elieser hat nur seines Sohnes Simson Namen gezeichnet, und den seinigen weggelassen —; so be-

a) s. Beilage 4. — b) vgl. Zunz zur Geschichte und Lit. S. 310 Anm. g, 316, 317 Anm. e. — c) Isaac Gerundi's Tochecha אמא צורי. — d) Ephraim b. Jehuda: Sulat Pesach. — e) Isaac יצחאל. — f) Zunz a. a. O. S. 369 u. f. — g) יגדל בחורה כהון וכשורה.

hauptet wenigstens ein altes Manuscript. Barnuch schreibt: Jacob der kleine werde in der Lehre Gottes gross, Amen!“ Aehnliches geschah noch vor 300 Jahren von Nachman Sombal in Algier.

Dass der Verfasser seinen Ort angiebt, ist selten; ich fand dergleichen nur in einzelnen Stücken bei etwa achtzehn Dichtern, zuerst bei Kalir, der sein noch nicht gefundenes $\text{מִסַּר קִרְיָה סַפֵּר}$ zeichnet (Tal und Geschem). Donolo giebt seinen Geburtsort אֲוֹרָם an; vier römische Verfasser — Schabtai, Kalonymos, Mose b. Joseph, Salomo — nennen Rom. Menachem Zion zeichnet מְלֵא דְבֵר , einen im Buche Samuel (2, 17, 27) genannten Ort *) — vermuthlich eine blosser Anspielung auf seinen Vater, der ein Redner (מְלֵא דְבֵר) war und den Beinamen Lombard ($\text{מְלֵא דְבֵר לִמְבַרְדִּי}$ anagrammatisch) führte. Ein jüngerer Menachem nennt Lutra (Kaiserslautern), David b. Gedalja מְנַחֵם , Isaac b. Jakar מְלֵךְ , Joseph *) מְנַחֵם דֵּה , Isaac b. Meir מְלֵא דֵּה (vielleicht Fulda). Deutlicher als diese vier Städte ist Regensburg bei Ephraim b. Isaac, Buna (Bonn) bei Ephraim b. Jacob, Daroca bei Aben Jachium; am deutlichsten sind Isaac Seniri und Israel Kaslari. Letzterer giebt in einem Akrostichon von 86 Buchstaben an, dass er in Avignon ansässig ist; ersterer seinen Wohnort Berg Senir *) im Kastell מְלֵא דֵּה im Jahre 968 (A. 1208) — also auch die Angabe der Zeit, was nur noch ibn Latimi im Jahre 1308 und Israel elnakawa im Jahre 1363 *) gethan.

In Gesängen, mit denen der erste Sabbath eines Neuvermählten gefeiert wurde, finden sich zuweilen Namen eingeflochten, die den jungen Mann oder die Brautführer nennen, und in anderen, diesen zu Ehren verfassten Gedichten, bilden die strophischen Zeilen Worte, die den Empfang beim Aufrufen zur Thora bezeichnen. *)

Eine andere Gattung von Akrostichen sind die Ausdrücke, welche das Fest betreffen. Wie die damalige lateinische

a) Auch im Schreiben R. Jacob's b. Meir an seinen Bruder R. Samuel (ס' הישר 79d) erscheint לֵא דְבֵר als Ortsnamen (St. Lo an der Vire?). — b) Bodl. 613 N. 598 $\text{מִי יִסַּר שְׂמֵי גְבוּהִים}$. — c) Montauban (S. Cassel in Magazin f. d. Lit. d. Ausl. 1849 N. 13 S. 51). — d) Bodl. 613 N. 322 [Steinschneider's Verzeichniss]. — e) עֲלֶיהָ, גִּשְׁהָ u. קרב, קום, קרא.

Poesie hat auch die hebräische kleine Gedichte in den Anfangsbuchstaben der grösseren versteckt: so Jehuda halevi ein aus vier Zeilen bestehendes Gedicht *), dessgleichen ibn Latimi in seiner Bakascha. Insbesondere haben Gebete des Versöhnungstages zuweilen eine akrostichische Einfassung von Worten, Versen oder Schriftstellen, die einen Bezug auf das Fest haben. Bei Kalir, Abitur und Gabirol sind es Stellen aus dem Pentateuch *); Jehuda halevi's Kedescha verbirgt eine dreizeilige Strophe; Meir b. Baruch giebt in einem für Neila bestimmten Gebete eine Stelle aus Abinu Malkenu *). Bisweilen trifft man Aehnliches für andere Tage, z. B. für das Wochenfest das Wort עֲצָרָה in den Asharot Isaac's b. Ruben, oder die Worte שִׁכַּח הַגְּדוּל in Elia Levi's Asharot für den Sabbat vor Pesach. Die Selicha וּחֵק enthält eine lange Stelle aus dem Abschnitt im Exodus, wo die Middot vorkommen, und eine andere (וְאוֹר פֶּנִּיךְ), die für den Rüsttag zum Neujahr bestimmt ist, den ganzen Vers Levit. 26, 42, der vom Bundesgedächtniss handelt.

Endlich haben Benjamin b. Serach, Isaac b. Mose, Gerschom b. Isaac, Meir b. Baruch und einige Ungenannte, zusammen in etwa zehn Gebetstücken *), auch Gottesnamen, göttliche Eigenschaften, die Namen-Combinations von 22, 42, 72 Buchstaben — für letztere allein sind drei Recitationen angefertigt worden — und gewisse Engelnamen akrostichisch angebracht.

Die Verfasser bringen im Piut ihre Namen gewöhnlich in eigenen Stücken, oft mehrfach, an. Bisweilen bilden die Anfänge der ersten Zeilen den des Verfassers, und die der zweiten den des Bruders oder Sohnes. In Selicha, Pismon u. d. gl. erscheint der Name entweder an der Spitze der Strophen, oder in den Zeilen der Eingangs-Strophe, oder in den zweiten Zeilen, oder hinter dem Alfabet am Ende des Stückes, oft in sehr unregelmässiger Gestalt, daher mühsam zu entdecken, und bisweilen zweifelhaft. Selten werden alle

a) s. החלוך Heft 1 S. 158. — b) שִׁכַּח שְׁכַחוֹן, יוֹם כִּפּוּרִים, שִׁכַּח שְׁכַחוֹן. —
כַּחֲדָשׁ הַשְּׁבִיעִי בְּעֶשְׂרֵי לַחֲדָשׁ: Bei Abitur zu Neila die Worte: צוּם הָעֶשְׂרִים.
c) חֵי טַמְרוֹמֹן in חַחְמִינוּ בְּסֶפֶר הַחַיִּים. — d) אֱלֹהֵי, אִישׁ לְכוּשׁ הַכְּרִידִים. —
וְאוֹר פֶּנִּיךְ, אֲנִי ה' הַגְּדוּל, אֲנִי ה' הָאֵל, אֱלֹהִים בְּיִשְׂרָאֵל, חַהֲלֵחֵי אֵל,
ה' יוֹם לֶךְ אַעֲרִיךְ, וְאַחַהּ הוּא וְחֵיק, וְאַחַהּ הוּא וְשׁוֹחֵד, וְאַיִכָּה וְמַחֵי.

Zeilen auf das Namens-Akrostichon verwandt. In einem Klagegesang von Jechiel b. Joseph bildet das je zweite Wort nach dem Alfabete den Namen; in einigen Selicha's von Menachem b. Machir und Samuel b. Mose sogar der dem Alfabet-Buchstaben in demselben Worte folgende Buchstabe. Simeon b. Isaac und Benjamin [b. Serach] wählen anlehrende (ככחוק) Bibelverse, um in denselben den Namen zu zeichnen. Zuweilen haben die Dichter Ausdrücke, die den Namen und was noch dazu gehört in vollständigen Worten enthalten; Beispiele liefern Stücke von Isaac b. Ruben, Raschi, Jehuda, Mose b. Samuel, Elia b. Schemaja, Schabtai b. Isaac, Maimonides, Elasar b. Jehuda, Abbamare, Israel Kaslari. Aber sehr selten geschieht es, dass Synagogaldichter sich als die Verfasser in ihren Arbeiten offen angeben, wie diess Zahlal in seinem Hymnus und Isaac Giat, *) und in neuerer Zeit Obadia b. Aaron gethan.

Auch die biblischen Strophenschlüsse sind dem Gesetze des Akrostichons unterworfen worden. Man wählte sie so, dass Anfangs- oder Schlussworte, oder beide eine Folge des Alphabets darstellen. Zuweilen schlingt sich das Alfabetarium um das je zweite Wort, oder es beginnt bei dem Theile des Verses, welcher demjenigen folgt, der dem Reime dienstbar ist. Bisweilen werden sie den andern Zeilen gleichgestellt, und erhalten den Buchstaben, der dort, wo sie vorkommen, an der Reihe ist. Gerschom b. Natan und oft Elasar b. Jehuda verwenden die Strophenverse zur Bildung der Namens-Akrostichen.

Anfang und Schluss einer Selicha sind zwar dem Belieben und dem Geschick des Verfassers überlassen: doch bemerkt man häufig den Einfluss, welchen theils das ältere Bussematerial, theils die Form auch hierauf ausgeübt hat. Wegen des alfabetischen Gesetzes beginnen die meisten mit dem ersten (Alef) oder mit dem letzten (Tau) Buchstaben; eben so bestimmt sehr oft der Name des Dichters den Anfang: sie heben mit A, B, J, M, R, S an, wenn die Verfasser Abraham, Benjamin, Isaac Jacob Jehuda Joseph,

*) נאם יצחק כפרשא שקלים endet die erste Strophe eines Sulat [Luzzatto's Mittheilung].

oder Mose, Ruben, Salomo, Samuel heissen. Viele wählen Bibelstellen, insbesondere aus den Versgruppen; Andere einen Ausdruck aus der Tefilla *), oder aus dem Busse-Gottesdienst *), bisweilen aus dem Piut *), häufiger aus dem Talmud *). Eine grosse Anzahl wird mit Gottesnamen, mit den Anrufungen אהה, אנה, eingeführt. Oft bestimmt im Mostedschab der Bibelvers den Anfang, so wie alsdann stets den Schluss der Selicha. Selbst in Selicha's, die der Strophenverse entbehren, wird öfters mit einer Bibelstelle geschlossen, oder mit Wendungen aus dem Busse-Ritual, insbesondere mit Theilen der Middot, mit אל מלך יושב u. s. w. mit רחמים; die Schlusssätze der Eingangs-Selicha's (Peticha) enthalten meistens eine an die Phrase כי על רחמך an schliessende Zeile. Auch trifft man als Endungen Ausdrücke aus dem Gebetbuche oder aus einem talmudischen Gebetstücke, bisweilen die Bezeichnung des Fasttages, für welchen die Selicha bestimmt ist. In allen metrischen Bakscha's mit durchgehendem Reim ist der Schluss dem Anfang gleichlautend. In einigen älteren Stücken erscheint eine Selicha als die Fortsetzung einer andern, indem sie mit dem, womit diese schliesst, beginnt. Demnach ist חשוכי עשה die Fortsetzung zu der Selicha אויל יעק, welche לא חשוכי schliesst. Selbst drei Selicha's sind auf solche Weise verbunden: 1) האחר מיום של עשרה, 2) האחר מיום, 3) אשר חשועתך, welche alle drei in dieser Weise einander in der Handschrift folgen.

Der Gesang der Psalmsänger verstummte mit ihrer Poesie, um mit dieser wieder laut zu werden. Mit Peitan und Pison erstand auch der Gesang wieder, und der Vorbeter ward der Sänger. Die Rezitirung der heiligen Schrift, das Lernen der Halachä geschah mit einem gewissen Rhythmus der Stimme *); in der geonäischen Zeit war die Cantillation der biblischen Bücher, der Mischna, des Talmud nach Accenten

a) z. B. אהה בחרהנו, אהה מודים, על שאנו מודים, אהה גואלנו, על שאנו גואלנו. — אקשמה c) — שלש עשרה מידות, כי על רחמך, אל מלך יושב b) [aus Kalir's Geschem]; חומה צורים [vgl. חומה צורים in Kalir's Versöhnungs-Keroba]. — d) אנשי משטר, אומנות אבותי, ארבעה פרקים, ארבעה, שמע הא, שטר עלי, ברית כרותה, בכל מערבין, ארבעה פרקים, ארבעה, חעניה צבור. — e) Megilla 32a.

geregelt. *) Die groasse Pesikta †) beweist die Obliegenheit, eine schöne Stimme im Gottesdienste zu verwenden, mit einem Beispiele aus dem Zeitalter der letzten Mischnalehrer, und in einem jerusalemschen Targum †) wird sogar das hebräische נן durch פייט wiedergegeben. Die Nacheiferung Israel's, es dem harmonischen Gesänge der himmlischen Schaaren — dessen schon das Morgengebet gedenkt — gleich zu thun, ist ein Lieblings-Thema der Hechalot — die selbst den göttlichen Thron singen lassen †) — und der ältesten Piutdichter, so dass Kalir bei der Ausmahlung dieser Wettgesänge sich aller Melodie und Musik bezeichnenden Ausdrücke bedient, *) und im Tal-Vortrage ausdrücklich bemerkt, er werde Hymnen singen. Von dem harmonischen Vortrage des Schemah spricht der Traktat Soferim (14, 9). Damals hat das Volk schon viel auf eine angenehme Stimme gegeben, und des Vorbeters sonstige Mängel übersehen. †) Die dichtenden Vorbeter, wenn sie überhaupt gehört sein wollten, mussten ihre Productionen von einer schönen Stimme vortragen lassen, zumal in Bagdad fast nur die Sanggeübten den öffentlichen Gottesdienst gemeinschaftlich mit dem Vorbeter versahen: Bei gewissen Gelegenheiten wurden Pismon gesungen und am Sabbat alles von Nischmat an rezitirt. †) Die Wichtigkeit der Vorbeter beweist der Umstand, dass es bereits im neunten Jahrhundert an einigen getadelt wurde, dass sie an dem Texte der rezipirten Gebete änderten. †) Aus all diesem darf der Schluss gezogen werden, dass Piut und Pismon nicht bloss abgelesen sondern rezitirt, theilweise gesungen, dass mehrere Gebete und Gesänge nach Melodien vorgetragen wurden. Ja die Vorbeter sahen sich nach fremden Melodien um und trugen danach die synagogalen Sachen vor, was gegen Ende des eilften Jahrhunderts gemissbilligt wird. †) Der Dichter Isaac — wahrscheinlich Giat — spricht von seinen

a) Ben Ascher's Abhandlung סדר סוד המעמים. Petachja's Reise. Efodi Grammatik Schluss der Vorr. §. 8. — b) c. 25. vgl. Pesikta עשר העשר. — c) s. oben S. 60 Anm. a. — d) c. 24. vgl. Rasiel 39b. — e) Silluk Schekalim und Silluk Hüttenfest: ננון, נעימה, נועם, ננינה. — f) Gaon bei Mordechai Chullin c. 1 gegen Ende. — g) Natan Cohen bei Juchasin 122b. Schebet Jehuda N. 42. — h) מעשה בעשיה ms. § 11. — i) Isaac Alfasi Rga. 281.

mit angenehmer Stimme vorgetragenen Strophen *). Das Absingen verschiedener Piutsachen bezeugen Jehuda halevi †), Jehuda hadasi †) und Abenesra; letzterer berichtet, dass man in den Handschriften bei einem Piut die Melodie vermerke, und erklärt mit diesem Gebrauch einige Psalm-Ueberschriften. †) Einen tüchtigen Sänger der im Gottesdienst üblichen Psalmen hat Benjamin von Tudela in Bagdad gekannt, und Petachja sie dort nach Melodien und, an den Zwischentagen, mit Musik vortragen hören. Fast um dieselbe Zeit wird in Deutschland gelehrt, dass man sich für die Gebete um passende Melodien bemühen und jedes Stück in angemessener Weise vortragen müsse *); gegen Ende des 13. Jahrhunderts zählt ein französischer Rabbi unter den Eigenschaften eines Vorbeters eine angenehme Stimme und kunstmässigen Vortrag. †) Damals gab es Sänger von Fach (משוררים), die die Vorbeter, besonders an Festtagen, unterstützten, †) und seit jener Zeit ist der Gesang eines grossen Theils des gottesdienstlichen, insbesondere des piutischen Materials, durch Autoren wie durch Handschriften bezeugt. Sogar für die Cantillation der Accente gab es eine doppelte Art; †) ebenso für manche Stücke der täglichen Gebete †) und die Haf-tara †). Einzelne Psalmen †), Baruch scheamar †), Nisch-mat, †) der Priestersegen †) wurden gesungen; oft sind in den Pisimon einzelne Worte doppelt geschrieben oder mit Zeichen versehen, was nur auf eine Wiederholung im Gesange Bezug haben kann. Bei vielen Stücken ist angemerkt,

a) Vgl. לקורא בקול ערב. — b) An allen drei Stellen, wo jetzt im Kusari (S. 177 ed. Cassel) לחנים steht, liest eine Handschrift vom Jahre 1490: באשמורה. — c) משכיל c. 18. 20. 83. 140. 362. — d) zu Ps. 7,1. vgl. 22,1 und sonst. — e) Buch der Frommen § 158. — f) R. Natan in מחכים beim Zürcher Semak ms. § 12; dasselbe ohne Quelle bei Aaron de Lunel f. 17c § 78 und in Kolbo. 11. — g) Immanuel c. 15 S. 131. — h) Maharil 64a ed. Sabion. kurzes Manbig ms. §§ 55. 62. 73. — i) הכל יודק hatte die Rezitation des Rahit (Machsör. Cremona f. 158a) und die Andante-Melodie (משך נגון Maharil 74b). — k) Zeda lade-rach 5,1,7. Maharil 61b. — l) Pss. 92 und 100 (R. Natan bei Aaron de Lunel f. 6b § 26), Ps. 91 (Hamanbig, שבה § 65). — m) Tur I § 51. — n) Aaron de Lunel 64 c. — o) daselbst 109b.

dass sie nach der Melodie dieses oder jenes Piut *) vorzutragen seien; in dem Rituale von Avignon und Carpentras beträgt die Zahl dieser Muster-Melodien nahe 150 aus allen Gattungen der synagogalen Poesie. In Manuscripten, selbst noch in alten Ausgaben, wird mitten in dem Stücke eine „andere Melodie“ *) angemerkt. Es gab einen Gesangs-, wenigstens einen Rezitations-Vortrag für Jozer, Ofan, Meora, Ahaba, Sulat, Mikamocha, ברח דודי (Pesach), Keroba, *) die aranäischen Illustrationen, *) die Moses-Gesänge, die Elia-Lieder und Habdala's am Ausgange des Sabbat; *) ferner für die Aboda, die Pismon, Selicha's, Hochzeits- und Klage-lieder und mehreres Andere. Ja manche Melodie hatte man vor 450 Jahren schon vergessen und unterliess deshalb die Rezitation eines Piut gänzlich, und um dieselbe Zeit warnte man gegen das Aendern gewohnter Melodien: Metrum und Melodie waren wesentliche Erfordernisse der Gebete; *) die passenden Melodien, die in den Bussezeiten üblich sind, lobt Efodi *). Die Gesangsweise erklärt denn auch die Gleichförmigkeit im Bau so vieler Theile des Jozer, der Keroba, des Maarib, der Chatanu-Selicha's u. A. m.: es wurden die Stücke nach dem Zuschnitt älterer, des Vortrags halber eingerichtet, desswegen sie auch im Metrum sich gleichen mussten *). Manche der noch heut in den Synagogen gehörten Melodien, namentlich der Bussezeit, sind wohl nicht viel jünger als die Stücke, die nach ihnen vorgetragen werden.

a) In den deutschen und romanischen Mss. כננון, gleich dem post Cantum [s. F. Wolf: die Lais u. s. w. S. 128] der lateinischen Handschriften. Bei den arabischen Spaniern: קחן — bereits richtig erklärt von אהלי יעקב f. 28 b. Mehreres s. Steinschneider jüd. Lit. S. 424. — Hieraus haben Spätere חן gebildet. Provenzalen und Römer schreiben: כנתעם (Midr. Cant. 18a) oder לנועם. — b) ננון אחר; bei den Karäern: טעם oder טעם ננינוח (vgl. חחליף הטעם in der folgenden Anm. h, טעם ימחיקו in Sel. אעירה שחר, טעם אעירה שחר ms. — d) Mss. und Hadasi a. a. O. 362. — e) Hamanig שבה § 71, Aaron de Lunel 68d. Kol bo 41. — f) Maharil 61b. Iccarim 4,23. — g) a. a. O. — h) זהות 7b: החרוים שיש להם טעם ננינוח ראויים להיות משקל כל חרוו וחרו שוה: d. h. In Gedichten, deren Worte in Musik gesetzt sind, muss das Metrum Verse gleich sein.

Die meisten Piutdichter haben, nach Abenesra, *) vier Fehler mit Kalir gemein: sie sind dunkel, sprechen talmudisch, der Ausdruck ist unkorrekt, der Inhalt hagadisch, welches Alles sich nicht für Gebete passe. Zuvörderst möge man sich erinnern, dass der Piut, wenn auch zum Gottesdienst verwendet, nicht durchweg Gebet ist: Schon die Alten erkannten ihn als einen den Midrasch ersetzenden Vortrag, mithin musste der Inhalt der Hagada entlehnt, der Ausdruck hie und da talmudisch sein. Die biblische Klassicität ist ein Produkt der Wissenschaft, der peitanische Reichthum ein Erwerb der lebensvollen Hagada; †) strenger Purismus ist freiwillige Armuth, die hier zu ihrem Schaden die Schätze der Mischnischen Epoche abweist. In der That ist diess auch nie geschehen, wie Saadia, Abitur, Gabirol, Mose b. Esra, Isaac Giat und selbst Jehuda halevi beweisen. Der Vorwurf talmudisch zu reden trifft Kalir weit weniger als Spätere, die ihn, wie ein alter Erklärer bemerkt, in der Kunst, nur biblische Stämme zu gebrauchen, nicht erreicht haben. Das Unkorrekte fällt der ungrammatischen Zeit, das Dunkele dem herrschenden Geschmack zur Last, und Saadia, dessen Gebete Abenesra als Muster aufstellt, ist in Piut und Selicha schwer und gekünstelt wie Kalir. Der Peitan kämpfte mit der gegen Form und Inhalt sich sträubenden Sprache, und hat ihr manche glückliche Bildungen abgerungen. Das von demselben Kritiker gerügte חתן ist in Briefstil, in Prosa und Poesie eingedrungen; †) הכל schreibt sogar ein Grammatiker. †) Den begeisterten Peitan erfüllt der kostbare Stoff, den gebildeten Dichter die Schönheit der Sprache: Beides wiederzugeben konnte erst den Meistern einer spätern Epoche gelingen.

Auf folgende drei lassen sich die Eigenthümlichkeiten des piutischen Stiles zurückführen: 1) Worte und Redensarten aus Talmud, Midrasch, Targum; 2) abweichende Flexion,

a) zu Kohelet c. 5. Vgl. Safa berura und Sefat jeter § 74. —
 b) s. Delitzsch Gesch. d. jüd. Poesie S. 146. — c) s. Jos. Kolon Rga. 94; Chabib b. Isaac אנגיל כים Tripoli 19a: אשפק בחתן; Opp. 1163 Q. f. 4b Mose b. Salomo: בחתן שחבר [Steinschn.]. — d) Menachem b. Salomo (bei Dukes in Orient 1849 Lb. 1 S. 14). —

unübliche Syntax, Neubildungen; 3) Stil-Eigenheiten und eigenthümliche Ausdrücke.

Der jüngere Hebraismus in Mischna, Baraita, Hagada besass Lebens Elemente genug, so dass die Dichter, auch wenn sie hauptsächlich in biblischer Sprache schrieben, ihm ausweichen weder konnten noch mochten. Niemand, selbst die klassischsten nicht, Abenesra nicht ausgenommen, scheueten sich vor dem Verbum סרר in drei Conjugationen — Kal, Nifal, Hifil, — obgleich die heilige Schrift es nicht in einer kennt; זכין ist in beiden Bedeutungen — Zuneigung, Schönheit — bei Saadia, Seniri und Anderen zu finden; Gabirol bedient sich so gut als ein anderer Peitan des לכלר (libellarius) als Zeitwort. ^{a)} Wörter wie נט, כחוכה, צריך, בינוני, טבס haben die besten Dichter. In Aboda's und Asharot, die doch ebenfalls Theile des Gottesdienstes waren, haben Spanier und Provenzalen gleich Römern und Byzantinern eine grosse Anzahl talmudischer Ausdrücke. Ein Uebermaass ist nur bei einigen französischen, deutschen und italischen Verfassern, und talmudische Strophenschlüsse, als Kunstdichtung, nur bei wenigen Provenzalen. ^{b)} Da nun das Studium des Talmud in Schrifterklärung und Gottesdienst mit der aramäischen Sprache zusammenstiess, so ist auch dieser ein Zutritt zu dem hebräischen Piut gestattet worden; wo Reim und Akrostichon geboten, zuweilen auch der Seltenheit der Form halber, wurde dem hebräischen Worte das aramäische vorgezogen. Eine ziemliche Anzahl zum Theil hebraisirter aramäischer Wörter — bald mehr dem Targum, bald mehr den Talmuden entnommen — lässt sich aus dem Piut — weniger aus Selicha's — zusammenstellen: ^{c)} der poetische Midrasch konnte eher im Gewande des Heimathlandes auftreten als das Organ für die gegenwärtigen Bedürfnisse. So reichlich dagegen Griechisches in der Hagada ist, so selten ist es bei dem Peitan: ^{d)} in jener war es unbewusst heimisch geworden; diesem ist es fremd geblieben.

^{a)} Gabirol שוכן עד אנוש; שוכן עם כה אנוש Thorafest. — ^{b)} מתי חבל hat deren 27, מהרו להשיג hat 48 Talmudsätze. — ^{c)} s. Beilage 5. — ^{d)} z. B. אורנוס in dem aram. שבתיה ונן und Abraham b. Jacob's "kamocha zum grossen Sabbath.

Was aber die Dunkelheit und die Härten betrifft, so trat der Piut weder für das Gebet noch für Briefschreibung als Muster auf; diess beweisen, neben einzelnen Theilen des Festgottesdienstes selbst; die sonstigen Schriften der Peitana's, z. B. Meschullam's, Raschi's, Tobia's; und vor Allen Saadia's. Es gab damals, wie es im 8. und 9. Jahrhundert ein künstliches Latein gab, *) einen einfachen und einen Kunststil, in Prosa wie in Poesie. Der letztere häufte haggadischen Stoff und zimmerte daraus eine Bilderschrift, der Auslegung bedürftig, Kennern nur verständlich; biblische Typen wurden stehende symbolische Bezeichnungen, und Gruppen von älterer Sage, Dichtkunst und Weisheit in wenige Worte gepresst. Daher die Zuflucht zu Neubildungen in der Sprache. Der Gebrauch der Mehrzahl, wenn die Bibel nur die Einzahl kennt, ist noch nicht ohne weiteres sprachwidrig: die besten Dichter thaten das Gleiche. Bildete der Peitan Plurale, die grammatisch nicht sein sollten, so mag ihn das talmudische, †) und der Deutsche mit seinen Aber und Wenn vertreten. Dem Mose †) können wir auch seine „Jakobe“ nachsehen, da alte Dichter, sogar Dunasch der Strenge, es gebilligt. †) Samuel's †) הרמתי (meine Hadasa) ist um so mehr verstattet, da der Name eine appellative Bedeutung (Myrte) hat. Für die Freiheit, welche die Dichter sich nahmen, von Worten, die nur in der Einzahl vorkommen, die Mehrheit bald männlich bald weiblich zu bilden, mag Jehuda halevi †) einsteigen, der ארחים neben ארחו schreibt. Der Piut freilich ging weiter: man bildete die Mehrzahl gegen den biblischen Sprachgebrauch, flectirte weibliche Wörter männlich, bisweilen auch umgekehrt. †) Einige haben, nach Analogie der Mischna, †) vor dem weiblichen Plural ein Jod eingeschoben: selten Kalir, öfter Jechiel und Raschi. †) Bei den älteren Peitanim wird, nach aramäischem Zuschnitt, in

a) Ang. Mai class. auctor. t. 5 p. 479 ff. — b) גמין, רקין, אכין (Schebuot 33b), אוחין, לאוין, אחין, אוחין (Schebuot 4,4). — c) Selicha אף אף השם. — d) צחוח 24a, c. 2, S. 85. — e) Sel. שוכן עליונים. — f) בחולת בת יהודה S. 57. — g) s. Beilage 6. — h) אוחיות, אוחיות (Midr. Cant. 9b), פרשיח, חלוליות (Oholot 16,2); letzteres in האדיר und bei Kalir (אנסיכה). — i) s. Beilage 7.

Hoschana's, Silluk und sonst, bisweilen הָֿ statt הַֿ - als Suffix gebraucht; manchmal auch der verbindende status des Hauptwortes statt des absoluten: *) Eine Selicha von Jechiel *) reimt fast durchweg auf so ungewöhnliche Formen.

Mehr des Abweichenden bietet die peitanische Behandlung bei dem Zeitworte dar. Die Endung ת־ statt הָֿ haben, wie die biblischen Dichter, auch Kalir *), Jochanan, *) Raschi *); Jehuda b. Mose reimt ein ganzes Gebet *f*) auf diese Form. Der Gebrauch der Endung י־ statt ני־ für den Accusativ der ersten Person ist fast Regel; selbst in R. Natan's Epilogen. Bei den Zeitwörtern, deren dritter Wurzel-Buchstabe ein He ist, begegnet man, wenn auch nur in vereinzelten Beispielen, folgenden anomalen Formen: 1) Kal: הַע [העוהו]; הַגוּן [הגוהו]. 2) Piel: יֵד [יירוהו]; כַּסּוֹ [כסוהו]. 3) Hifil: הַחַע [החשוהו], הַחַע [החשוהו], denen zum Theil in רָד (Jes. 45,1), רָאוּ (Gen. 26,28) und הַחַעִי (Jer. 32, 35 Ketib) Analogien zu Grunde liegen. Häufiger ist bei Kal- und Hifil-Infinitiven ein hinzugefügtes He, selten bei Kal-Infinitiven der mit dem Buchstaben Jod anfangenden Zeitwörter *).

Die Nothwendigkeit, Personen und Sachen nach dem Inhalt der alten Erzählungen kurz zu zeichnen, zwang die Dichter zu einem starken Gebrauch passiver Formen, deren Participia nun die Eigenschaften oft die stehenden Epitheta der Helden wurden: אֲבִי נִסָּה der versuchte Vater, פְּרוּכִים die mit Härte (in Aegypten) behandelten (Israeliten), צַבּוּר [dessen Asche] gehäuft, oder עֶקֶר der gebundene (Isaac), $\text{טוֹבַח בְּעַד שֶׁה}$ der als Lamm geschlachtet werden sollte. Besonders häufig ist die Conjugation Pual, auch die Verwendung der Form Paul, selbst von nicht wirkenden Zeitwörtern, um nach Art griechischer Zusammensetzungen Epitheta zu bilden. *) Nach der Analogie von שָׁחַי und נָשַׁי der Mischna bildete man אֲחַי (der gekommen ist); nach dem Beispiele von יִרְאוּ ,

a) Zahlal 197: $\text{וּכְלֵי מַלְכֵי וּמְלָאכֵי בְּכַרְכֵי בְּנֵי פְרָכֵי לְעַם זְוֵכֵי מְכוּרִים}$ und Jechiel Keroba Esther: רַצְצָה כּוּחָלִי , Elieser h. Natan Sel. $\text{אֹרֶךְ הַ$ und Ofan des Bussesabbat. — *b*) אֲכַוָּא בְּרוּכ . — *c*) $\text{אִיכָה הַפֶּאֶרְחֵי}$ Klugel. — *d*) $\text{כֶּרֶבָה בְּלוּיָה}$ Keroba. — *e*) Sel. הַפְּלָה . s. auch Joseph's Ahaba $\text{כָּלוּ יְמֵי אֱלֹהֵי יִמֵי כָּלוּ}$. — *f*) Sel. רָאוּ יֵד . — *g*) s. Beilage 8. — *h*) Man vergleiche die vielen Adjectiva der Art in אֲשֶׁר אֵימָחַךְ Schacharit röm.

welches der Talmud *) hat und die Rehitim wiederholen, schrieb ein Verfasser das von Abenesra †) und Joseph Kimchi •) getadelte ירוא (statt נורא). Besonders stark in Participle letzterer Art ist Abitur. Eben so frei schaltet jene Zeit mit den für zweibuchstabil gehaltenen defectiven Wurzeln; es wurden gewisse Conjugationsformen der vier Arten ירד, נגש, נגש, נגש, נגש, נגש, נגש wie die Art שוב behandelt, und der Dichter schreibt im Präteritum עץ (יעץ), סע (נסע), (הביט) בט, צו (צוה), צו, (הביט) בט, (נסע) סע, (יעץ) עץ, im Mittelwort חר (חרה), אח (אחה), im Infinitiv טור (נטור), (הציג) צג — allerdings von einzelnen biblischen Beispielen und dem palästinischen Sprachgebrauch unterstützt. Formen dieser Art, von Chajudsch und Abenesra nicht gebilligt, findet man bei Jose, Saadia, Menachem, Gabirol und vielen Peitanim, †) als deren Sprachgebrauch sie bereits Saadia bezeichnet. Und so wie die Baraita Elieser ליתן aus ון, die Mischna אוכן aus בון bildet, gebraucht Kalir נושכ (satt הושכ) von שוכ, während er umgekehrt אאל von יאל formt.

Die vier Verhältniss-Buchstaben Bet, Kaf, Lamed, Mem [בכלם] empfinden auch das peitanische Machtgebot. Den Wörtern (בגלל) und (בעבור) †) wird das Bet zu Anfang genommen, und dafür zuweilen, als Partikel, dem Präteritum vorgesetzt, von Zahlal sogar dem כי. Das Kaf, von dem Hebräer nur dem Nennworte, selten dem Mittelworte, †) vorangestellt, verbindet der synagogale Dichter in der Bedeutung als mit der Vergangenheit, in der Bedeutung wenn mit der Zukunft. Beispiele solcher Verwendung sind selbst bei Saadia und Jehuda halevi zu finden. Das Kaf des Präteritum's scheint älter als Kalir zu sein. Eben so wird Lamed bisweilen dem Verhältniss- und dem Zeitwort vorangestellt, einen Satz der Relation gleichsam zum Nomen erhebend, so dass z. B. ללו so viel gilt als ליש אשר לו. Selten findet sich vor dem Verbum finitum das Mem. †) Die Verneinung אל absolut vor dem Imperativ hat Elia in den Asharot. †)

a) Berachot 33b. — b) צוחה 30a. — c) ס' הוכרוך angeführt von Dukes (Orient 1850 Lb. 24 S. 379). — d) s. Beilage 9. — e) עבור (Orient 1850 Lb. 24 S. 379). — f) חפלה תקח und אוחך אדרוש. — g) כמשיב Gen. 38, 29. s. Beilage 10. — h) Schabtai Sel. מפרו: אחחון „höher als die welche gruben“. — i) קשור . . . אל Str. 132 und 139.

Das was Elia Levita *) an den Peitanim tadelt, die Erzeugung neuer Worte, war gerade ihre eigentliche Stärke. Aus biblischen, seltener aus talmudischen, Stämmen werden Verba zum Schaffen von Hauptwörtern, Haupt- und Nebenwörter zum Schaffen von Verben gebraucht. Einigen Wörtern wird das finale He genommen um andere damit zu versehen; auch das Tau muss dem Dichter Platz machen, der לעמו, ליעמו (לעומחו) und חמור (חמורה) spricht: letzteres schon Jose b. Jose und die Aboda כוננה אהה. Ohne Neubildungen lebt keine Sprache, und dem Peitan war die Hebräische keine todte; korrekte Grammatiker, mustergiltige Dichter, Bibelstrenge Karäer haben solche Formen angewandt, ja selbst geschaffen, wie die Werke von Ben Ascher, Saadia, Menachem b. Seruk, Abitur, Gabirol, Giat, Jehuda Tibbon bezeugen. †) Nur dass Kalir, welchem Salomo, Meschullam, Simeon, Jehiel u. A. n nachfolgten, an Kühnheit und Schöpferkraft hervorragt, und manche kalirische Schöpfung verdiente der Sprache wieder zugeführt zu werden. Die piutischen Substantiv-Bildungen umfassen mehr als vierzig Formen, unter denen פּעִיל, פּעִילָה, פּעִיָּן die zahlreichsten; die Verbenbildungen gehören grossentheils Piel [Pual] und Hifl an. *) Kalir bildet aus בּרַד (einsam) eine Conjugation Hofal — seine römischen und französischen Nachfolger wandeln Partikeln wie Zeitwörter ab — und nach dem Vorgange der Alten aus dem Nomen mit Beibehaltung des Formationsbuchstaben neue Verba, z. B. חָאן (חאניה), חָשַׁר (חשורה), wie jene חָחַל (חחלה) und חָרַם (חרמה). Die Späteren haben die neuen Wörter anerkannt und mit ähnlichen vermehrt. Manches absonderliche Wort fällt auf Rechnung von Reim und Akrostichon: Der Reim ist es der den Wörtern am Ende ein He aufzwingt, †) was übrigens schon die alten Bewohner Jerusalem's gethan *) — oder sonst anomale Bildungen zulässt: So bei Kalir הוּנְכַךְ aus נְכוּכָה (Esther 3, 15), Kalonymos יהויד הירוח (Nehem. 12, 8), Jekutiel חלחיליה aus חלחיליה f) (Entwürfe), Jehuda b.

a) פרק המינים c. 3. — b) s. Beilage 11. — c) s. Beilage 12 und 13. — d) חשכונה, חכרונה u. A. m. שלשה ישני) Tripol. 18a), דקלימה (אוימה) (Amitai Jozer ארון), הבא מפהורה (Jehuda halevi מוח אחרי מוח) (מעונה מose). — e) j. Megilla 1,9. — f) Pesikta מוח אחרי מוח, Wajikra rabba 17 [bei Aruch] und 20, Tanchuma אררי, Jalkut Ps. 611.

Menachem מנחם aus חכה (Exod. 2, 3); Elieser b. Natan schreibt מפענים statt מפענים, Meschullam ירושם statt ירושן, Elieser b. Simson מלחינים statt מלחימים, sogar Saadia's אבודה statt להחמם. *) Der sprachrichtige Ausdruck musste dem technischen Zwange weichen, und die Schönheit ward von dem Enthusiasmus verschmäh't.

Eine Häufung von synonymen oder verwandten Worten, wenn es gilt das Lob Gottes zu schildern, findet sich schon in den täglichen Gebeten, in der Mechilta, *) im Talmud, *) den Hechalot, Josippon; *) in den Werken von Kalir, Abitur und anderen piutischen Dichtern, besonders im Silluk, *) in Rehitim, begegnet man dichtgedrängten Heeren preisender Ausdrücke, die keine neuere Sprache wiederzugeben vermag. In ähnlicher Weise wird sowohl das Volk Israel als sein Elend durch eine Unzahl von Worten bezeichnet, die hagadischen Stempel tragen, in jeder Uebertragung unkenntlich; — und eben so die Väter, Moses, das Heiligthum und viele andere peitanische Elemente. Etwas erscheint dieser Ueberfluss mit den bei arabischen und griechischen Grossen gebräuchlichen Titulaturen verwandt, da Schmeichelreden dieser Art schon im neunten Jahrhundert zu den Gaonen und anderen jüdischen Oberhäuptern bis in Briefeingänge ihren Weg gefunden. f) Die Titulatur eines Exilhauptes enthielt über 130 Worte; g) und dem Glanze der Anreden an Menschen durfte der Piut nicht nachstehen. Dahin gehört auch die Aufeinanderfolge von mehreren Infinitiven mit vorgesetztem — ל, wie man sie in der Pesach-Hagada (aus der Mischna), Baraita Elieser (c. 19), den Hechalot *), bei Kalir i), im

a) s. Beilage 14. — b) Abschn. Beschallach, Ex. 14, 15. — c) Berachot 33b. Mischna Pesachim 10, 5. — d) p. 615. 788. — e) vgl. Schekalim und Para. — f) s. die Briefe an Zemach (Eldad), Chasdai (von Menachem) und Maimonides (אגרות 58 und cod. Uri 298); die Schreiben von Jehuda halevi (בהוללה) und Antoli; von Elieser b. Natan (רא"ב f. 19a, הישר 78d), Samuel b. Meir (רא"ב 143d), Jacob b. Meir (הישר ס' 66b, 67c, 76a, 79d, 81a, 83d), Mose aus Pontoise (das. 76b, 82a), Joseph b. Natan (רא"ב 149b). Vgl. aus der hebr. Uebersetzung von Saadia's Jezira-Commentar f. 28 [Steinschn.] die auch bei Dukas in קרוים S. 24 mitgetheilte Stelle. — g) in cod. Uri 298. — h) c. 26. § 6 — i) Silluk Hüttenfest.

Eldad, bei Meschullam *) und Späteren **) findet, denen sie die Briefschreibung und die ernste Prosa entlehnt hat.

Eine nicht unbedeutende Zahl von Worten und Bezeichnungen, die dem ältern Piut eigen sind, *) verlieren sich mit dem zwölften Jahrhundert fast gänzlich. Das Kalirische כאלר scheint schon im elften, Jose b. Jose's כאלר erst im zwölften zu verschwinden. Das aus Esther und Kohelet bekannte בכך, sehr üblich in der Tefilla der Bussezeit, bei Kalir, Jannai und den Alten, wird später, besonders von der spanischen Poesie, nur selten gebraucht. Das Ezechielsche כחך ist selten und nur vor J. 1100 zu finden. יהו (יהוי) wie Mischna, Talmud, Pesikta, Kalir, Menachem b. Seruk, Gabirol und A. schreiben, ebenso חהו (**), kommt in späteren Stücken nicht vor. Dem Hifil von נכך begegnen wir im zwölften Jahrhundert in beiden Formen: החמך und החמך, welches letztere schon Sifre hat. Das erzählende סיד (sofort) haben Kalir, Salomo b. Jehuda, Benjamin b. Samuel und Amitai in ihren Silluk dem Hagada-Stile entlehnt. Die Wörter מכסים und מוסתים (basis), וסח und וסח, מוסתים — letztere bei Salomo b. Jehuda, Meschullam, Simeon, Gabirol, Benjamin b. Samuel, Isaac b. Ruben, Joseph b. Natan — verschwinden seit Abenesra's Zeitalter. Vorzugsweise der ältern Zeit gehören: Die Bezeichnung der Feinde durch עוינים (Simeon b. Isaac, Raschi Ps. 5, 9, 92, 12, u. A. m.), מועטים (Kalir, Salomo, Simeon, Jechiel u. A.), מענימים (Benjamin, Benjamin b. Samuel, Isaac, Jehuda b. Menachem); שנון das aus Midrasch in Gebete und Masora eingedrungen, nebst אשנון in den piutischen Introductionen, so wie das mit letzterm verwandte אכע [aus אכעה חרות Ps. 78, 2]; חרביק das Studirhaus; חמוד der Geliebte s. v. a. Sohn; בירור (Gewissheit, Auswahl), das sonst nur der strengen Prosa angehört; בלוהים (Schrecken) bei Kalir und Benjamin; חסל (beendigt); כהואל (so wie beschlossen); האלילה vergöttern; צואל schattend; אך in der Bedeutung von Kränkung, nur

a) Silluk Schacharit und Aboda Ende. — b) Reschut für Thora-fest; Raschi in חופש S. 11; Elia b. Schemaja הור דען; die Segensformel bei Aaron de Lunel 65b und Kol bo140; Menachem b. Salomo Wörterbuch Art. לף. — c) s. Beilage 15. — d) Elasar b. Jehuda מכניסי.

bei Isaac b. Mose und Ephraim b. Isaac; הנייים (ausgesprochenes, u. dgl.). Das Wort פקוקה über welches die ältesten Grammatiker getheilte Meinung waren, galt durchweg für zwei Worte, die man trennte und zuweilen dem קוק das קי voransetzte. Das aus Jes. 26, 16 entlehnte Kalirische Substantiv בקון (Gebet) ist von den Späteren angenommen und wird bei Gerschom und Raschi in der Mehrheit getroffen. Auch das bei jüngeren Dichtern seltene wenig dichterische צד (das Nöthige) wird oft bei den älteren gefunden.

Folgende, Kalir und den alten Synagogaldichtern geläufigen, Worte werden etwa seit der Mitte des zwölften Jahrhunderts wenig mehr gehört, nämlich: ארר preisen, אשש befestigen, איל nebst חיל stärken, ררר (häufiger הררר) befreien, סלסל Gott im Hymnus erheben, צלצל besingen (bei mehr als 20 Autoren), שכלל das Weltall, den Tempel gründen, פך und הפריך hart bedrücken (bei mehr als 30), פענח entdecken (bei mehr als 20), צהצח schönreden, dichten. Gleichergestalt verschwinden seitdem die Engelnamen, die einige ältere Piutsachen und wenige Selicha's enthielten, die Bezeichnung ירוך für Engel, der Ausdruck רגון (die sich im Feuerstrom badenden himmlischen Geister); auch schwindet allmählig — Dank der wahren Furcht und der unwahren Cultur! — die alte Derbheit mit ihren Verwünschungen gegen die Unterdrücker Israel's, als welche — wegen der Ausdehnung des Elends — alle biblische Völkernamen gelten mussten. Den Feind „weschütteln“ (הניע) und „von [Gottes] Fusschemel vertilgen“ (הכריח מהדום) ist eine den Peitanim geläufige Redensart. Das Römische Reich wird als Rom, oder mit den Namen Edom, Zor, Uz, Adina angeführt; Islambekenner und Christen erhalten unzählige Namen, theils nach der Empfindung des Dichters, theils nach hagadischer Ueberlieferung, oder sie werden den biblischen Geschlechtstafeln von Ismael und Esau entlehnt, wobei es an passenden Wortassonanzen nicht fehlt. Der ältere Piut, „die Geschorenen“ und was daranhängt nennend,

a) Abraham אעירה, Meschullam b. Abraham כך גורו, Isaac Ofan ארצו; Amitai Ofan אראלים hat nur הגור; vgl. grosse Pesikta 20 und den danach gearbeiteten Ofan אל עיר גבורים von Amitai.

sprach Zorn und Flüche laut und deutlich aus, und das seit Hadrian das Mark der Juden und seit Constantin die Völkerfreiheit vertilgende gemästete Schwein geht durch die synagogale Poesie des ganzen Mittelalters: *) ein Schmerzensruf, der Keinen ums Leben gebracht, und nur ein Seufzer ist über unschuldig vergossenes Blut, über Thränen von Millionen. Dafür ist aber auch die Kraft des Bundes mit den Vätern ungeschwächt geblieben; eine lange Reihe älterer Selicha's aus germanischen Ländern tröstet die Leidensgefährten mit dem Vertrauen auf die „alte Hülfe“ (י עזרה הישנה), und Piutstücke, meist für Purim und Pesach, wiederholen die Verheissung, **) dass es den letzten Feinden wie den ersten ergehen werde (†).

So einfach die Grundlage scheint, auf welcher die gottesdienstliche Poesie ist errichtet worden, so reichhaltige Keime barg sie für eine grosse Entwicklung. Schon das alte Gebet, die Tefilla und das Jozer, enthielten die Essenz der ganzen nationalen Geschichte Israel's und seiner gegenwärtigen Leiden, den Kern seines Glaubens, den Mittelpunkt seiner Hoffnungen. Die synagogalen Dichter nahmen für ihren Perlenschmuck den Stoff aus dem Midrasch, die Schnüre aus der Schrift: der unerschöpfliche Reichthum der Hagada, von Schriftworten gehalten, ergoss sich in die religiöse Poesie, die nunmehr die Nationalliteratur, die nationale Geschichte und den Glaubens- nicht selten auch den Gesetzesinhalt in das Gebet verwebte, und selber ein Ausdruck ward der gesammten Thaten und Leiden Israel's. Nächst der heiligen Schrift begegnen wir daher, insbesondere im ältern Piut, fast auf jedem Schritte talmudischen und hagadischen Bekannten. Verschiedene Theile des Piut reden in der Sprache des Talmuds, da sie halachischen oder antiquarischen In-

a) s. Beilage 16. — b) s. Beilage 17. — c) Pesikta XV, grosse Pesikta 17, Tanchuma 23b, Scheeltot (צו) N. 80. Vgl. Schemot rabba 18 Ende, Wajoscha S. 45 (מי שפרע מן הראשונים וכו'). — d) s. Gerschom רעי אשא [Esthertag] Ende; Jannai gr. Sabbat, Kalir Schibata hachodesch N. 6, Simeon Jozer 7. Pesach, Maarib ליל שמרים ליל ארוז röm.; den Zusatz ms. zum Silluk בעשר 2. Pesach; Sulat אלה אזכרה Schluss; Isaac Giat צאת כליל für die Nacht nach dem Neujahrsfeste.

haltes sind. Es gehören dahin die Aufzählungen der Gebote und Verbote, die Bearbeitungen von Vorschriften für einzelne Feste, die Darstellungen der Feierlichkeiten am Hüttenfest, des Opferdienstes, so wohl des täglichen als des für den Versöhnungstag vorgeschriebenen, der Anordnungen für Schaufäden, Tefillin und d. gl., selbst die Beschreibung der Sabbatfeier. Manche Mikamocha, Maarib, Hoschana ist halachisch. Andere Piutstücke behandeln die israelitische Geschichte: Den Auszug aus Aegypten, den Krieg mit Amalek, die sinaitische Gesetzgebung, Mose's Tod, die Verfolgung Haman's und des syrischen Antiochus, die Thaten der Judith, die Zerstörung Jerusalem's, die Hinrichtung der zehn Märtyrer und Aehnliches, das theils in der Hagada begründet, theils von ihr bereichert ist. Bisweilen sind auch Jozer, Ofar, Sulat geschichtlich, und selbst wo gegenwärtige Verfolgungen geschildert werden, fehlt es weder an Anknüpfungen an ältere Analogien, noch an Stellen aus den Mischnischen Tempelopfer-Tractaten, um den Leiden Farbe und Heiligkeit zu leihen. Noch deutlicher wird der hagadische Stil sichtbar, wo bestimmte Lehren, Erzählungen, Abschnitte das Thema sind: wie etwa die Opferung Isaac's, die Vergeltung, die sittlichen Aussprüche der Pirke Abot, die Vergänglichkeit aller Dinge, die Busse u. s. w. Daher die Tochecha's, die Selicha's häufig talmudische Ausdrücke ^{a)} in ihrer ursprünglichen Gestalt enthalten, bisweilen auch dergleichen aus den älteren Gebeten: ^{b)} zuweilen werden solche Sätze oder Sentenzen das Thema poetischer Compositionen, so dass mancher Piut, manche Selicha nur als versifizierte oder gereimte Hagada erscheint, wie Simeons Silluk, der Tod Mose's von Benjamin, einzelne Klagegesänge, die Schilderung Amitai's von dem Aufgange Mose's, mehrere Akeda's und Ermahnungsgedichte. Einige Selicha-Dichter, wie Meir b. Isaac, Menachem b. Machir, Ephraim b. Jacob, Baruch b. Samuel, Elasar, reden häufig in talmudischen Phrasen; einzelne Sachen sind fast talmudische Mosaik. Mancher Anfang eines Piut ist dem einer Pesikta gleich. ^{c)} Zum Gebrauch verwandter

a) s. Beilage 18. — b) s. Beilage 19. — c) Rapoport: Erech Millin Th. 1 S. 176.

oder gleichartiger biblischer Ausdrücke gab auch schon der Midrasch die Parallelen. *) Ein Reim Kalir's †) ist wörtlich der Pesikta Para †) entlehnt, da wo sie den ganzen biblischen Abschnitt (Num. 19, 1 ff.) auf das Ende von Rom's Herrschaft deutet. Den Gebrauch des Wortes תפלה für das Gebet Israel's, dem wir schon bei Jose †) begegnen, hat die palästinische Gemara. *) Verbälformen entsprechen haggadischen Vorstellungen. †) Vielleicht hat eine Selicha, †) welche die Juden unter dem Namen Joseph darstellt, aus der haggadischen Stelle †) geschöpft, wo Zion und Joseph als von einerlei Schicksal getroffen dargestellt werden. In der Benutzung der Hagada ist bisweilen der Piut nicht von dem wörtlichen Inhalt abgewichen, während die Selicha sich mehr an den sittlichen Gedanken hält. Daher bei jenem sehr oft Gleichförmigkeit des Inhalts, selbst der Anlage, wie man an den die Schöpfung oder das hohe Lied behandelnden Jozer wahrnehmen kann: in der Selicha ist es mehr der Kern der Lehren, die sie uns aus dem Midrasch überliefert, seine Aussprüche über Exil und Zukunft, Busse und Gebet, Fromme und Böse, Thaten und Vergeltung, Weltherrschaft und Gottesreich. Je mehr die Selicha sich veredelte, desto mehr schlug in ihr neben dem nationalen das menschliche an, welches in seinem Gegensatze zum selbstischen das göttliche wird. Kalirische Schilderungen des Kampfes zwischen Urochs und Liwjatan kommen später nicht wieder vor. Der Midrasch deckt bisweilen von gepriesenen Personen die Mängel etwas derb auf; Kalir spricht noch offen die Fehler der Patriarchen aus; Simeon b. Isaac thut diess schon in einer milden Weise; Spätere unterlassen es gänzlich. Der Piut hat, selbst wo eine Hagada dazu hätte auffordern können, durch seine Schilderungen niemals Namen getrübt, in welchen das national Ideale sich verkörpert hat, und weder Jischai's Liebe zu

a) Vgl. z. B. die Verwendung von מעמסה, עמוסים, יעמס (Schemot rabba 25), die witzige Beziehung des וזה Ps. 75,8 auf dasselbe Wort Exod. 30,13. 32,1 (gr. Pesikta 10 Ende). — b) Keroha Para reimt auf Elasar: עור אל עור. — c) es heisst: אל אלעור הכהן אל אל עור, eben so Jalkut 235a; fehlt in der grossen Pesikta 14. — d) Te-kiata אנוסה לו בקול: אמצפה לו בקול. — e) j. Rosch haschana 3,8 bei En Jacob; vgl. Bereschit rabba 65, Jalkut 33d. — f) z. B. הקליע in Sel. ארח צדקה. — g) יוסף אשר. — h) Genesis-Agada c. 67.

einer Sklavin *) noch sonstige Züge der Art, Propheten betreffend, in der synagogalen Poesie verewigt.

Israel's Leiden und Hoffnungen wurden durch alle Jahrhunderte gleichmässig gehört, aber neben ihnen hören wir die Tritte des fortschreitenden Menschengestes: die Vorstellungen ändern sich unvermerkt, und mit ihnen Einkleidung und Ausdruck. Was der alte Peitan über die Engelwelt vorträgt, ist aus Talmud, Midrasch, Pesikta, Baraita Elieser und Hechalot geflossen, und wo wir Neues finden fehlt uns eine alte Quelle. Die stark sinnlichen Ausmahlungen vom Throne Gottes brauchen uns nicht zurückzuschrecken, nachdem die Hechalot *) sagen, dass „die Augen auf der Hülle des glänzenden Gottes weder Sterblichen noch Engeln sichtbar seien.“ Die höchsten Engel, sagt Kalir, *) verbergen sich, um nicht den Widerschein des Bildes (חַסְמוֹת רַמְיִין) zu schauen. Dieselben können, wie Zahlal (V. 92. 93) bemerkt, obgleich mit Augen übersäet, den Alles erleuchtenden Herrn der Welt nicht sehen. Demnach sind jene sinnlichen Mahlereien, — die übrigens nicht in die synagogale Poesie eingedrungen, — nur Bilder und Phantasien. Wie bei den älteren, so vernehmen wir bei den jüngeren Dichtern die Stimme ihres Zeitalters: hier hagadisches, dort arabisches Wissen. Seit dem eilften Jahrhundert werden Naturbetrachtungen und philosophische Lehren in die Andachten und Keroba's hineingewoben. Gabirol's Königskrone, der später Salomo Scharbit und Jehuda Marli nacheiferten, ist ein Abriss von Kosmologie; Isaac Giat's Maamad eine Physiologie; religiöse Lehren werden von Gabirol, Jehuda halevi, dem Verfasser des Einheitsgesanges, Ephraim b. Isaac; Moral- und Seelenlehre von Bechai, Mose b. Esra — dem

a) Midrasch [bei Jacob Sikeli und Hirz Treves]; Jacob Sikeli חורר המנחה ms. Abschn. בשלח [bei Asulai]; Meir Aldabi אמונה 3,4; Tefilla-Commentar ed. 1525 und Siddur Hirz Treves zu Hallel; אימונה נלגולי f. 29b; כלי יקר zu 1 Sam. 16,11; Menachem Asaria נלגולי Buchst. יוד; Heilprin סדר הדורות 96c; Asulai שמחת הרגל 1782 Th. 1 f. 94b, יוסף חהלות 1801 f. 8b, 48a, 59b u. öfter; handschriftlich Opp. 1257 Q. s. Bartolucci t. 2 p. 42; Bayle dict. v. David erzählt, dass auch italienische Schriftsteller diese Sage bearbeitet haben. — b) c. 4; vgl. Recanate וירא Anf. — c) Silluk Neujahrsfest.

Astronomie und Physik in Gebeten nicht zusagte, — Abenesra — der die Speculation nicht ausschloss — und den Tochecha-Dichtern vorgetragen. In allen diesen Compositionen tritt die Hagada in den Hintergrund: der Philosophie als Weise des Ausdrucks begegnen wir erst seit dem dreizehnten Jahrhundert.

Die eigentliche Naturschilderung bildet nicht den Reichtum dieser Poesie, wiewohl sie ihr auch nicht fehlt. Die strenge Scheidung zwischen Schöpfer und Geschöpf konnte nur zur Verherrlichung des erstern der letztern den Zutritt gestatten: Vorbild waren das Buch Hiob, der 19. 104. 147. und 148. Psalm und die zur Betrachtung der Schöpfungswunder auffordernden Propheten und Talmudisten. In diesem Sinne sprechen die Jozer, einige Mikamocha und fast sämtliche Aboda's. In der Aboda von Jose b. Jose heisst es:

Ihm singt der Mund aller Geschöpfe,
Von Oben her erschallt und von unten sein Ruhm.
Einziger! ruft die Erde, Heiliger! der Himmel;
Aus den Wassern tönen Lieder für den Mächtigen in der Höhe;
Majestät kommt aus dem Abgrund, Hymne von den Sternen,
Rede von dem Tage, Gesang von der Nacht.
Seinen Namen verkündet das Feuer,
Der Wald lässt Melodien hören,
Das Thier lehrt Gottes überwältigende Grösse.

In Kalir's Tal werden die Thautropfen Funken eines von der Naturgrösse erglüheten Herzens, die allerdings vor der nationalen Flamme erblassen; in dem Silluk Schekalim, wo er an Erde und Himmel das Maass anlegt, ruft er:

Die Speichen des Windes maass er mit seinem Gewicht,
Die Urgewässer mit der hohlen Hand,
Mit der Spanne die Himmel;
Alles Gebirge ist mit dem Zeigefinger gewogen,
Mit des Daumens Glanz getragen,
Und die Erde mit ihrem Sande
Ist mit dem Mittelfinger gefasst.

Mitten im Silluk des Versöhnungstages bricht Meschulam b. Kalonymos in folgenden Lobgesang aus:

Die Sterne singen dir im Chor,
Es singt der Berg, des Feldes Flor;
In Thal und Wald
Der Jubel schallt,

Es schlagen in die Hände Flüsse,
Alles was da lebet, wechselt Küsse;
Die Engel singen und die Geister,
Die Thiere wie gelernte Meister,
Im Meer die Ungeheuer
Gerathen auch in Feuer
Und jede Kreatur
Preist den Schöpfer nur.

Denselben Gedanken spricht Gabirol's Hymne „Jeder Seraph“ aus. In Isaac Giat's Maamad ist folgendes Gedicht a) enthalten:

Vier Elemente
Früher getrennte,
In Allem was lebt
Nun liebend verwebt.

Des Himmels Wand
Ein metallener Spiegel;
Ein glänzender Riegel
Für Wasser und Land.

Stürme erwachen,
Donner krachen,
Von Wind und Gewitter
Der Felsen Gezitter.

Er entlockt der Scholle
Das Grün der Laube,
Dem Dunst und Staube
Die Wolke, die volle.

Serafim-Gewühl
Und Cherub-Spiel,
Sie kommen, sie gehen
Mit Sturmeswehen.

Sonnengefunkel
Und Monde und Dunkel;
Berge, grausige, kahl,
Schatten und Bäume im Thal.

Seelen, Menschen und Thiere,
Wundergebilde;
Basaltgefilde,
Perlen, Sapphire.

a) קנייך ארבע, Siddur. Tripolis. f. 87.

Hoch über Bergessäulen
Die Himmel siebenfach theilen,
Wo der Planet, das Sternbild
Des Reisenden Führer und Schild.

Kleinode und Gold
Und heilende Stoffe,
Dem Leidenden hold
Flüstern sie: hoffe!

Herrscher und Reiche,
Heere und Schlachten,
Meere, Ströme, Teiche,
Metalle in Schachten - - -

Alles, Herr, hast Du verrichtet,
Jegliches ist Dein Besitz;
Ein Wink, ein Blitz —
Und Alle sind vernichtet.

Zahlal erinnert mit seinen Schilderungen (Vers 56 ff.) an Hiob. „Woher kennt das Insekt die Gestalt der Kammern, die es bauet? Wer lehrte den Wurm spinnen und weben? Die Bienen haben Fürsten, einen König, eine Residenz; in ihrem Honigzelte sind Gemächer. Wer weiss ob es Weibchen unter ihnen giebt, ob sie alle Männchen sind, ob aus ihrem Leibe der Honig quillt, ob sie ihn in Geweben aufspeichern. Und das ist ein kleines unter den göttlichen Wunderwerken. Jeder Tropfen des niederfallenden Regens ist einzeln, und doch waren in der ausgespannten Wolke alle verbunden. Werschützt das nackte Thier bei nahendem Frost, wärmt im Walde ihm die Speise, nährt des Raben schreiende Junge? Er, der jedes Geschrei hört, labt die Durstigen; sein Regenguss giebt den Pflanzen die Farbe; in das Süsse wie in das Bittere legt er die Geschmack verleihende Kraft, ordnet jede Nacht das Heer der Sterne, lehrt den Neugebornen weinen“.

Nicht Worte sind es und nicht Reden, sagt der Psalmist (19,4), die Tag und Nacht ausströmen; und nicht gehört wird der Schöpfung Stimme. Diese stummberechte Sprache der Natur wird von mehreren Synagogaldichtern gepriesen.

Dein Gesetz im Himmelsrund
Redet Deine Grösse ohne Mund;
Mit Deinem Lobgesang
Beginnt die Kugel ihren Gang,

Und Dich bezeugt Tag und Nacht
Der Sterne und der Lichter Pracht,

Isaac Giat a).

Zwischen Polen kreist der Himmel,
Ohne Lippen allen Landen
Deine Herrlichkeit er kündigt,
Und die Erde im Gewimmel
In der Mitte schwebt an Banden,
Wie sie Deine Liebe bindet.

Mose b. Esra b).

Seiner Zeit der Anfang gebricht,
Bezeugen Stoffe und das Licht;
Seine Jahre erreichen ihr Ende nicht, —
Also des Himmels Schicht
Zu uns wortlos spricht.

Derselbe c).

Wunderbares Wort vernahm mein Ohr,
Als am sechsten Tage Gott sein Werk vollendet:
Von der Erde stieg die Freud' empor,
Die Geschöpfe standen himmelwärts gewendet,
Alle ohne Laut
Verkündend laut:
Nur unser Gott
Ist der einzige Gott.

Abenesra d).

Es verkündet ohne Mund des Himmels Licht,
Es verkünden uns die Meere,
Was die Blume, was die Wolke spricht:
Gottes Majestät, Gottes Ehre!

Salomo b. Abun e).

Gebilde im Raum, Rädergestalten,
Rechts und links Himmelsgewalten,
Steigen auf und steigen nieder;
Ohne Worte halt ihr Ausruf wieder:
Wer unter den Göttern ist Dir gleich zu halten?

Isaac halevi f).

In vielen Hymnen, selbst von Dichtern zweiten Ranges,

- a) Gedicht יום וליל für die zwanzigste Selicha-Nacht, Strophe 4. —
b) Pismon יעירוני סעפי Strophe 2. — c) מפחד מפני Strophe 3. —
d) Aboda 9.10. — e) הושיע עירך [zu אילו פינו] Strophe 2. —
f) Magen zu Sabbath hachodesch [Avignon] ירח למועדים Strophe 2.

mischen sich solchergestalt die Lobpreisungen Gottes und des Weltalls. „Dich, den Wunderbaren, heisst es in dem Einheitsgesange, *) verkünden die Himmel, die Wogen des Wassers singen dir Hymnen, das Erdenall jauchzt dir zu, Aller Mund preiset dich. Als die Wasserquellen erzitterten, das Land bebte; als die Meere flohen und Wasser von der Höhe troff: da spanntest du allein die Himmel aus, und schichtetest über die Wasser das Erdreich. Unermüdet tragen deine Arme die Welt. Noch ehe es ein Wesen gab, der Pflege bedürftig, hast du für die Esser Speise bereitet. Du hast dich mit Licht umgürtet, und aus den Strahlen wurden die Sonnen. Es gab noch kein Gewand, als du Majestät anlegtest, es gab keinen Weber, als du in Hoheit prangtest. Aus der dich umgebenden Lichtfülle wurden die Himmel aufgeschlagen, und dort die Strassen für die Sterne angelegt, die in stiller Ordnung hin und her gehen. Da ward auch Nahrung und Wohnung für Wasserthiere und Vögel bereitet, und die Erde kleidete sich mit Kraut und Gras.“

Alles Athmende athmet in göttlichem Erbarmen;
Eine milde Gabe strömt der Regen;
Der Wandelstern auf seinen Wegen
Fliegt dahin, getragen in Gottes Armen;
„Gepriesen sei dein Namen in Ewigkeiten!“
Sind die Worte, die seine Reise begleiten.

Mose †).

In Nachum's †) Meora's und Geula's grünen Flur und Hoffnung in Einem Bilde: mit den reizendsten Naturschilderungen verbindet sich die Wehmuth, die nie gestillte Sehnsucht: das emporschiessende Reis in seinem Garten erinnert ihn an das Reis aus Jischai's Stamm; der erfrischende Thau und die aufgehende Sonne an ein frisches Leben im Glanze des Erlösers. —

Den reichsten Flor bieten uns die Pisonen dar: es giebt keine Seite der nationalen Stellung die hier vermisst, kein sittliches Element in dem Leben des jüdischen Geistes, das hier nicht lebendig geschaut würde. Die einzelnen Bestandtheile der Normal-Selicha fallen wie ein anhaltender be-

a) שיר היחוד Tag 1 und 6. — b) העולם אל נעלם. — c) in Duker rel. Poesie S. 162, 163, übersetzt in M. Sachs rel. Poesie S. 131-134.

fruchtender Regen auf weiten Gebieten nieder, das Gleiche in den unähnlichsten Gestalten zum Leben weckend. Der besondere Inhalt eines Gebetstückes, durch welchen gleichsam die Gattung, der es angehört, bestimmt wird, hängt mit der Stellung zusammen, die es in dem Rituale einnimmt, oft mit der Stelle, wo es dort eingefügt ist. Die für Festtage bestimmten Selicha's nähern sich durch ihren geschichtlich-hagadischen Inhalt der Keroba, bisweilen den Klagegesängen; die der Bussezeit und der Andacht überhaupt gewidmeten haben wegen der Allgemeinheit des Inhaltes mannigfaltigeren Stoff, und treten aus dieser Klasse hervor: 1) die Ermahnung (Tochecha), *) 2) die Opferung Isaac's (Akeda), †) 3) die Darstellung blutiger Verfolgungen (Gesera), •) 4) die Hinrichtung der zehn Märtyrer, 5) die Fürbitte (Techinna). †) Die erste Gattung berührt die Beziehung zwischen Gott und Mensch, die fünfte die zwischen Gott und Israel; die zweite und die vierte feiern die Pfänder des göttlichen Bundes, jene in der Morgenröthe, diese in der Nacht; die dritte die beständige Treue des leidenden und hoffenden Israel.

Die Tochecha ist aus den Ermahnungsreden an Fasttagen, zunächst aus den Bussebetrachtungen des Versöhnungsfestes hervorgegangen; die ältesten Stücke dieser Gattung bilden in der That Bestandtheile des Piut, später des Maaamad der spanischen Verfasser, wo sie ihre ihnen angewiesene Stelle einnehmen. Die Sündhaftigkeit, das vergängliche Erdenleben, der Werth der Busse, das künftige Gericht, der Kampf zwischen Geist und Körper, zwischen Vernunft und Begierde, der trügerische Schein u. d. gl., das sind die Thematata, die mehr oder weniger an das Spezielle des Tages anknüpfend, hier behandelt werden, fast immer in Selicha's von drei- oder von zweizeiligen Strophen, den שלישיה ושניה im deutschen Rituale. Dergleichen dreizeilige Stücke besitzen wir von alten ungenannten Verfassern, ferner von Salomo b. Jehuda, Gerschom b. Jehuda, Simeon b. Isaac, Meir b. Isaac, Elia b. Schemaja, Sebadja, Mose b. Samuel, Ephraim

a) תוכחה. — b) עקרה [unrichtig Akida, noch bei de Rossi catal. cod. 726, dizion. Vol. 1 p. 54 u. sonst]. — c) גורה. — d) תחנה, zuweilen תחנה.

b. Isaac, Jehuda b. Kalonymos, Simcha, Natan b. Isaac. Zweizeilige verfassten Simeon b. Isaac, Benjamin, Jechiel, Meir b. Isaac, Elia, Isaac hacohen, Schabtai, Leonte, Mose, Isaac b. Jacob, David b. Gedalja und Ungenannte. Wiewohl zuweilen auch diese Stücke mit dem allgemeinen Namen Tochecha bezeichnet werden, so heissen so doch vorzugsweise diejenigen, welche von spanischen, und späterhin von andern Dichtern geschrieben, als dreizeilig die Form aaa, oder als zwei- [vier-] zeilig die Form aabb (seltener ab ab) in Reim und Strophenbau befolgen, — im romanischen und karäischen Ritus „Vidui“ genannt. Nächst mehreren Stücken ungenannter Verfasser, sind an funfzig Dichter solcher Tochecha's zu nennen, hierunter die ausgezeichnetsten Spanier, als: Abenesra (mit 20 Tochecha's), Bechai, Isaac Giat, Jehuda halevi, Joseph ibn Suli, Mose b. Esra, Salomo Gabirol, Salomo Giat; ferner Provenzalen und Römer (Binjamin b. Abraham, Isaac Gerundi, Isaac Seniri, Isaac halevi, Mose b. Chija, Schemarja), Griechen (Joseph Kalai, Kaleb b. Salomo, Mose b. Abraham, Zacharia), Karäer (Aaron b. Joseph, Jehuda Marli, Joseph b. Samuel, Kaleb b. Elia) und sonstige, deren Vaterland nicht anzugeben ist.

Die Opferbereitschaft des bindenden wie des gebundenen, an welche sich der Schwur auf Moria (Genes. 22, 16–18) knüpft, war früh in die Gebete eingedrungen: In der alten Fasttags-Ordnung der Mischna schliesst die erste der Zusatz-Benedictionen also: „Wer auf dem Berge Moria Abraham geantwortet, der antworte euch und erhöere heute euer Schreien; gepriesen seiest du o Ewiger! der Erlöser Israel's.“ *) Von den Hagadisten, die ausführlich Abraham's Versuchung behandeln, ^{b)} wird das Widderhorn, auf welchem am Neujahrsfeste geblasen wird, und dieses Blasen selbst mit Isaac in Verbindung gesetzt, und schon im Musafgebete dieses Tages schliessen die Synchronot-Verse mit einer Erinnerung an die Akeda, die Gott als den des Bundes denkenden verherrlicht. Von dort ging die Berufung auf jene

a) s. j. Taanit 2,4. — b) Das. und Rosch haschana 16a, Sanhedrin 89b, Bereschit rabba 55, 56, Wajikra rabba 29, Pesikta Neujahr, grosse Pesikta 40, Elieser-Baraita 31; vgl. zweites Esther-Targum 5,1, Midrasch Wajoscha Anf., Genesis-Agada c. 31.

That der Väter in das tägliche Morgengebet über. So wurden Gericht und Versöhnung mit jenem Opfer in einen unmittelbaren Zusammenhang gebracht, und daher behandelt die Pesikta dasselbe in dem Versöhnungs-Abschnitt. Es ist bereits bemerkt worden, dass in den Keroba's jener Festtage das „Mechaje“ Isaac gewidmet ist; meist ist selbiges eine vollständige Darstellung des Moria-Opfers, also eine eigentliche Akeda. Simeon b. Isaac hat eine solche am Schlusse seines Neujahr-Silluk. Die ältesten Aboda-Dichter unterlassen nicht, dieser That zu gedenken und ihr einen Platz in ihrem geschichtlichen Gemälde zu geben. Es heisst in der alten spanischen Aboda: „In seinen [Abraham's] Greisentagen hast du seinen Sinn erforscht, einen Schmuck anmuthiger Liebe ihm verliehen: ein reines Lamm, edler als ein Schaaf.“ Ein gleiches geschieht von Jose b. Jose: „Beladen mit der Aufgabe des prüfenden Gottes, belud er die Schulter [des Sohnes], die eigene Neigung besiegend gab er sein Lamm der Schlachtung hin, trug den Korb mit Erstlingsfrüchten — so heisst Isaac auch in der römischen Aboda — zum Geschenke. Der Vater schonte nicht, der Sohn zögerte nicht. Als er das Schwert ergriff ihn wie ein Lamm zu schlachten, weinten die Friedensengel bitterlich; da sprach der Barmherzige: Tödte nicht den Knaben! wohlgefällig ist eure That, des opfernden wie des geopfert.“ Der erste der zwei die Akeda feiernden Piut, die das Neujahrfest-Rituale des römischen Ritus hinter die Synchronot-Verse einschaltet, scheint jene Stelle Jose's gekannt zu haben. *) Die alte Aboda אָחָה כּוֹנֵנָה עִלָּם berührt unser Thema mit wenigen, aber die Beziehung zum Versöhnungsfest mahlenden, Zeilen. „Es freute sich der Vater zu binden, der Sohn gebunden zu werden, denn hierdurch werden die Nachkommen von der Hölle befreiet; du machtest, die That ihm anrechnend, einen Widder zu seiner Lösung: so werden auch wir heute hören, dass die Lösung wir gefunden.“ Saadia widmet der Erzählung einen Abschnitt seiner Aboda: eben so Salomo Babli; einige Reihen auch die Aboda's des römischen

a) Jose: אָחָה לֹא חָמַל בּוֹ לֹא אָחָה. Das röm. אָחָה ändert des Reimes wegen אָחָה in אָחָה.

Ritus, Abitur's, Isaac Giat's, Abenesra's. Nur eine halbe Zeile hat Meschullam b. Kalonymos; Mose b. Esra berührt sie gar nicht, vermuthlich weil seine Keroba sie bereits dargestellt. Die dahin gehörigen Keroba-Stücke von Gabirol und Menachem, und wahrscheinlich auch von Salomo b. Abun, wurden späterhin, als selbständige Akeda-Selicha's gedichtet wurden, ebenfalls als solche verwendet. Vielleicht waren auch die alten Akeda's אִתָּן לְמַר רַעָה (von Scherira erwähnt), *) אִתָּן וְכֹר נָא *) Theile irgend eines Neujahrs-Piut, letztere insonderheit, in der jede Strophe „o gedenke“! anhebt. Ausser einigen Stücken von ungenannten Verfassern, haben — mit Einschluss der Mechaje's — Akeda's gedichtet: Gabirol, Benjamin, Meir b. Isaac, Isaac, Kalonymos b. Jehuda, Jechiel b. Abraham, Schabtai, Joseph, Samuel, Isaac Giat, Mose b. Esra, Abenesra, Jehuda Abas, Joel halevi, Jehuda b. Kalonymos, Ephraim b. Isaac, Salomo b. Abun, Antoli, Elasar b. Jehuda, Baruch b. Samuel, Isaac b. Jehuda, Menachem Vardimas, Menachem, Mordechai b. Schabtai, Zemach, Jacob b. Jekütiel, David b. Simson, Benjamin b. Abraham, Mose Chasan, — alle mehr oder minder der Haggada sich anschliessend, und ihr auch in kleinen Zügen *) treu.

Seitdem die Schrecken der Glaubenswuth jüdische Väter und Mütter dahin brachten, dass sie ihre eigenen Kinder schlachteten, wird in den Gebeten das Kinderopfer der Akeda Isaac's gegenübergestellt: so bereits in dem aus dem eilften Jahrhundert stammenden Gebete אִתָּן הַבֵּט. „Dieser Altäre, heisst es, gedenke, diese Opferungen schau! Wegen Einer erbebe die Welt, schrien Himmelsschaaren weithin, und dein Schwur verhiess Segen dem Bindenden und dem Gebundenen, und wie Meeressand zahllose Nachkommenschaft, — und jetzt haben so Viele ihre Kinder gebunden, deinen einzigen

a) Trip. 2b; vgl. S. G. Stern Anm. zu סליחה Wien 1853. —

b) Tripolis f. 61a für den zweiten Abend des Neujahrsfestes. — c) Abraham's Binden schildert Menachem mit dem Verse וישליכהו ארצה וירטסוה עליו כאכור קם וכמרצה, weil Pirke Elieser und Wajoscha-Midrash melden, dass er mit beiden Knien und mit grosser Kraft sich auf den Sohn gestemmt, damit er sich nicht bewegen könne.

Namen zu heiligen.“ In denjenigen Selicha's, welche Verfolgungen und Justizmorde berichten, werden besonders jene freiwilligen Opfer geschildert, und daher in Verbindung mit den Akeda's dem Gottesdienste des Versöhnungstages einverleibt; sie heissen Gesera's, und Selicha's dieser Gattung, die fast nur aus Frankreich und Deutschland stammen, schrieben David halevi b. Samuel, David b. Meschullam, Benjamin b. Chija, Elieser b. Natan, Ephraim b. Isaac, Joel halevi, Esra b. Tanchum, Hillel b. Jacob, Ephraim b. Jacob, Menachem, Chakim, Baruch b. Samuel, Salomo b. Abraham, Gerschom b. Salomo, Mordechai b. Elieser, Jekutiel b. Isaac, Joseph b. Kalonymos, Pesach hachohen, Isaac b. Natan, Jechiel b. Jacob, Chajim b. Machir, Baruch, Mose und einige Ungenannte. Sie unterscheiden sich durch die Darstellung erfolgten Unglücks von den wegen drohender Gefahren verfassten Selicha's, und stehen daher vielen Klagegesängen und Sulat, die Unheil und blutige Verfolgungen darstellen, zur Seite. Jedoch ist das Klagelied ursprünglich nur der Vergangenheit, der Sulat den Erlösungs-Hoffnungen gewidmet; Schilderungen aus jüngster Zeit geschehen in jenem nur nebenher, in diesem, wegen der Sabbatfeier, seltener und nicht ausführlich. Nur die, der Gegenwart und der Busse bestimmte, Selicha war es, die jedem Tage und jedem Ereignisse gerecht war.

Verschiedene, bald der Bussezeit bald dem neunten Abzugewiesene, Selicha's erzählen die auf Befehl eines römischen Kaisers erfolgte Hinrichtung von zehn Mischnalehrern, den sogenannten zehn Märtyrern. Tosefta, Mechilta wissen nur von dreien: Jehuda b. Baba, Simeon, Ismael; Sifre nur von Chanina b. Teradjon; Traktat Semachot schildert Akiba's Märtyrertod; Tr. Calla den des Chanina. Die Talmude, welche ausser den genannten fünf auch noch Chuzpit, dessen Zunge ein Hund fortgeschleppt, nennen, sprechen nirgend von zehn gleichzeitig getödteten Lehrern, sondern nur von R. Akiba und seinen Genossen *), von den durch Rom

a) עֲקִיבָא וְחֻבְרַיָּו [vgl. Aboda 10b]: Batra 10b, Pesachim 50a, Sanhedr. 110b; auch Pesikta Para. Vgl. Sifra (בְּחֻקוֹתָי): Pappus, Julianus וְחֻבְרַיָּו.

Erschlagenen, speziell von den in Lydda Hingerichteten, *) welche letzteren entweder die am 12. Adar getödteten Schemaja und Achia, oder Ungenannte, oder Pappus und Julianus sind, von denen übrigens keiner in dem Verzeichnisse der zehn vorkommt. Eben so wenig verlautet etwas von dieser Geschichte in dem ältern Midrasch, in Seder Olam, den Abot Natan's, der Fastentabelle, der Pesikta und der Elieser-Baraita, ungeachtet Akiba's und des Zeitalters der Verfolgung [Hadrian's] öfter gedacht, in den Abot die Veranlassung davon zu reden nahe scheint, und in der Tabelle der Fasttage sogar von fünf jener Männer der Todestag angesetzt wird. Demnach hat weder das talmudische noch das nächst folgende seboräisch-geonäische Zeitalter von einer solchen Begebenheit gewusst, die unmöglich hätte vergessen werden können. Eine Darstellung derselben hätte in den Midrasch der Klagelieder, der umständlich von Beter's Zerstörung handelt, gepasst: allein er nennt nurganz kurz zehn Namen; abweichende Verzeichnisse findet man auch in den jüngeren Midraschim zu Psalmen und Sprüchen, und die Parallelstellen im Jalkut ^{b)}) lassen es noch dahingestellt sein, ob jene nicht später hineingetragen worden.

Zuerst im geonäischen Zeitalter erzählt ein Midrasch, dass ein römischer Kaiser — sein Name wird nicht genannt — zehn nach Rom beschiedene Mischnalehrer, fast alle im Greisenalter, wegen Joseph's Verkaufung habe hinrichten lassen. Das Gespräch Ismael's mit dem Engel Metatron macht die ganze Erzählung zu einem Mythos, der vollends in den Hechalot ^{c)}) durch Wunder-Zuthaten gesteigert wird. Darauf haben bis zu Ende des 14. Jahrhunderts wenigstens funfzehn Dichter sich dieses Stoffes bemächtigt und daraus Chatanu-Gebete gemacht, in denen die Klage über den Tod jener Männer mit dem Troste sich verbindet, dass derselbe eine Sühne für Israel und ein Unterpfand der über Rom verhängten Strafe sei.

a) הרוני לרד ו הרוני מלכות Batra und Pesachim l.l. — ^{b)}) zu Ps. f. 92d wo nur drei genannt werden שנהרגו בימי גזרה כגון רבי עקיבא וחבריו בן עזאי ור' יחודה הנחחום — c) c. 4 § 3 bis c. 6 Ende; c. 13 und 14.

Amos der Prophet wirft Cap. 2 Vers 6. den Kindern Israel vor, dass sie um Silber den Gerechten, den Armen um ein Paar Schuhe verkauft. Diese Worte werden von Baraita Elieser Cap. 38., dem palästinischen Targum und Tanchuma, und nach ihnen von Kalir in der Musaf-Keroba des Neujahrfestes auf Joseph's Brüder angewandt, die jeder von dem Geld der Sünde sich ein Paar Schuhe gekauft. Der Midrasch zu den Sprüchen *) sagt, das an Joseph verübte Unrecht habe die Hinrichtung der zehn Märtyrer herbeigeführt, ja es stürben dieserhalb zehn in jeder Generation. Die Pesikta zu Ki Tissa hat eine solche Auffassung noch nicht gekannt, da sie die Abgabe des Schekel eine Sühne für Uebertretung der Zehngebote und die Verkaufung Joseph's nennt, — und Beides bringen Midrasch und Dichter in Verbindung mit den Zehn. Daher macht auch, diesen zufolge, der Kaiser, der seinen Pallast mit Schuhen anfüllen lässt, die Zehn für ihre Urväter, die Söhne Jacob's, verantwortlich. Der Kaiser heisst in den Hechalot Lupinus oder Lufinus; *) verschiedene Dichter *) nahmen Caesar (קיסר) für einen Eigennamen, wie auch ältere Autoren *) zu thun scheinen.

Die Sage von einem Märtyrerthum von Zehn ist vielleicht älter als die Nennung von bestimmten Namen, und gewiss älter als die mythische Ausschmückung. Aus den zehn Getreuen des Juda, welche wegen versuchter Uebergabe eines Thurmes von den Zeloten getödtet worden, *) macht Josippon †) zehn Gerechte. Die grossen Halachot melden, dass am 5. Tischri zehn Männer und R. Akiba

a) c. 1. vgl. Jalkut Prov. 929 f. 131d ob. — b) לופינוס. Im Sohar בשלה zu Exod. 15,7 wird in einer Lesart statt Hadrian רופינוס genannt; vielleicht aus רופוס, der Akiba hat hinrichten lassen, entstanden. — c) בימי קיסר (אלה אוכרה); dasselbe und כהבין קיסר (אוכרה אלהים). In ähnlicher Weise kommt dieses Wort acht Mal bei Joseph Ezovi vor. Am deutlichsten spricht die vierte Strophe von אילוחי בגלותי: הלמוני הממוני קיסר ואספסיאנוס הדימוני השימוני מיטום ואדריאנוס wo קיסר als der erste der vier Tyrannen erscheint. — d) „Josua b. Chananja lebte in der Zeit des קיסר“ (Seder Tansaim); vielleicht Rabschi zu Aboda 11b: בלב זה קיסר. — e) Jos. bell. 5, 13. — f) ed. Breithaupt p. 791.

gestorben; in anderen Recensionen der Fastentabelle *) wurde Akiba an jenem Tage festgenommen, und zwanzig Tage später sterben die zehn — oder zwanzig — Männer. Auf diese zehn Frommen beziehen sich vermuthlich die Worte eines alten Klageliedes; †) in einem andern, die traurigen Ereignisse nach der Reihe der Monate aufzählenden, Gesange *) wird der Tod „des Priesters“ auf den 27. Sivan, der von zweien [Ungenannten] auf den 5. Elul, und die Hinrichtung von Julianus und Pappus auf den 5. Adar angesetzt; von den Zehn ist nicht die Rede. Ob Kalir mit den Worten: zehn אבירי בריה (Silluk Saḥor), die zehn Märtyrer meint, wie alte Erklärer und wohl auch Ephraim b. Jacob †) glauben, ist zweifelhaft; bei Hechalot und einigen Dichtern *) ist אבירים der Ausdruck für die Zehn. Donolo meldet die Ermordung von „zehn Gerechten,“ Gemeindegäubern und Lehrern in seiner Vaterstadt, die in seiner Jugend erfolgt war; man hätte vielleicht einen Ausdruck, der an die Märtyrer erinnert, erwarten dürfen.

Am stärksten wankt der geschichtliche Boden, wenn es die Feststellung der Namen gilt. Scherira berichtet von den Zehn gar nichts, sondern erwähnt nur gelegentlich des Todes von Akiba und Chanina b. Teradjon; dergleichen Abraham halevi, der als Hingerichtete nennt: Simeon und Ismael durch Titus; Chanina b. Teradjon, Jeschebab, Chuzpit, Jehuda b. Baba, Elasar b. Schamua und Akiba, sämmtlich nach der Einnahme von Beter. Dieselben acht Namen führt das Klagelied ארני הלכנו auf, obwohl es von zehn Märtyrern spricht: vermuthlich konnte der Verfasser für die zwei fehlenden aus den widersprechenden Ueberlieferungen sich nicht herausfinden, da für dieselben nicht weniger als zwölf verschiedene Lehrer †) genannt werden. Elasar b. Schamua, der Lehrer R. Jehuda hanasi's, muss ohnehin gestrichen werden, und wird auch in drei Verzeichnissen vermisst; das gleiche gilt von Ben Asai, der vor Akiba, und zwar nicht auf gewaltthätige Art, gestorben ist. Wer Simeon war, dessen Tosefta

a) Aaron de Lunel f. 96c. Megillat taanit ms. vom Jahr 1426. —

b) למען תהלוח שם in למען חסידים עשרה חזיש סברא אהלי. — c) לי ולך ארום מכל גוי הרעיון: Str. 35: אמנה. — d) Sel. מנעי יחידה und אולו בכליון. — e) Sel. Beilage 20.

und Mechilta erwähnen, und der sicher der hadrianischen Zeit angehört, ist schwer zu bestimmen, ungeachtet Midrasch, Josippon, Machsor Vitry, Abraham halevi und die Dichter, nach dem Beispiele von Semachot, Abot des Natan u. A., den Nasi Simeon b. Gamaliel nennen, obwohl derselbe Josephus zufolge *) ein Gegner der Zeloten war. Der den Hunden preisgegebene Leichnam gehörte bald Chuzpit, bald Jehuda bald Jeschebah. †) Am unsichersten ist der schon im Talmud mythisch behandelte Ismael b. Elischa, der angebliche Schüler von Nechonja b. Hakana, und dessen Vater in einem späten Midrasch sogar Jose heisst: Seinen Tod versetzen Nissim und Tobia in das Zeitalter Vespasian's. Indessen Geschichte und Geschichtskennntniss ist in Büchern nicht zu suchen, die Ben Asai nach Simeon b. Lakisch ansetzen, •) Josua b. Levi zu Akiba's Zeitgenossen machen, was in Palästina sich ereignete nach Rom verlegen, und zwar viel von den Gesprächen der Engel aber nicht den Namen des Kaisers wissen. Das Unbestrittene bleibt die Hinrichtung angesehener Lehrer aus dem Zeitalter Hadrian's, und das unbezweifelte Märtyrerthum vieler Juden, Lehrer und Schüler. Die Zehn, deren Grab man Benjamin von Tudela in Rom zeigte, wurden der Typus für die fortdauernden Leiden, und von Rom wo die Opfer lagen, ward auch der Messia erwartet. Seit acht bis neun Jahrhunderten werden die Zehn mit Ehrfurcht genannt: Belege geben Midrasch Konen, Tana Eliahu, die Beschreibung des Paradieses, die Geschichte von Josua b. Levi; ferner Nissim, Raschi, †) Tobia, Jehuda halevi, •) Benjamin der Reisende, Maimonides, f) Ephraim, Elazar, †) die Tosafot, †) Bechai, Jehuda b. Schemarja, †) Immanuel, †) Işaac Abuab, †) Mose, *) Ziuni u. A. Da die Thatsache, die der Midrasch angiebt, von der Gleichzeitigkeit der genannten Männer abhängt, die schon nach Mai-

a) bell. 4,3. — b) bei Saadia und im Klageges. ארזי הלבנון. — c) Elieser-Baraita c. 43. — d) zu Berachot 57b, Aboda 11 b, Bereschit rabba c. 34. — e) Kusari 3,65. — f) Verfolgungs-Sendschreiben S. 10; in den Hilchot הַחֹרֶה יסודי הַחֹרֶה 5,4 heissen Akiba und seine Genossen מלכות הרוני (vgl. סדר גן ערן bei Jalkut 7a). — g) s. Recanate Commentar 68c. — h) Bechorot 36a. — i) Sel. אבותינו חטאו. — k) Mechaberot S. 266. — l) Leuchter c. 29; vgl. c. 237, 253, 258. — m) ספר החדיר § 24.

monides — welcher von den zehn 6 in die erste, 2 in die zweite, 3 in die dritte Generation versetzt — nicht zugegeben werden konnte: so wurde sie von Bechai *) und Abr. Zacut bestritten, denen Jachia, Gans und Heilprin beistimmen; man verstand es, Geschichte und Poesie von einander zu unterscheiden.

Unter den Dichtern, von denen Saadia der erste ist — die übrigen sind Jehuda, Binjamin, drei Ungenannte, Elieser b. Natan, Ephraim b. Jacob, Menachem b. Jacob, Antoli b. Joseph, Salomo b. Isaac Gerundi, Joseph Ezovi, Mose b. Chija, Matatia, Abia, — herrscht weder in Ansehung der Namen, noch in Betreff der Motive, eine Uebereinstimmung: jeder folgte seiner Quelle und seiner Eingebung; Matatia nennt nur drei mit Namen. Die spätere Kabbala *) hat ihren Lieblingstraum von der Seelenwanderung auch bei den zehn Märtyrern geträumt. Man machte Verzeichnisse, so dass die Namen in Bezug auf den Zahlenwerth der Buchstaben denen der zwölf Stämme — Joseph und Binjamin abgerechnet — gleichkamen, nämlich 2858 betragen; suchte in Jacobs Segen nach Analogien und fand zusammengehörend Jehuda mit dem Nasi Simeon, und Sebulun mit Jehuda b. Baba; oder man vertheilte die Strafen der Einzelnen nach den Vorgängen mit Joseph. Aber in dem Cyklus der Selicha blieben diese Gedichte eine Art tragischer Akeda, den Fall und die Schuld Israel's und zuweilen auch neue Leiden darstellend, und nach jedem edlen Haupt, das fiel, erdröhnte der Chatanu-Refrän: „wir haben gesündigt!“ wie ein dumpfer Donner aus der umwölkten Brust.

Der von Geheimnissen umgebene vierbuchstabige Gottesname — Tetragrammaton — nahm allmählig verschiedene geheimnisvolle Gestalten an und rückte zugleich in das Gebiet des wunderbaren, magischen hinauf. Nachdem der Inhalt der heiligen Schriften auch die Sprache heilig gesprochen, übertrug diese ihre Heiligkeit auf die Buchstaben — unterstützt einerseits von der göttlichen Schrift auf den Tafeln, auf denen gewisse Buchstaben selber nur durch ein

a) קקק Ende. — b) s. Recanste a. a. O., Reubeni 62d, Sohar Genes. 158, חקתני N. 69 f. 108b, Jachia 30a.

Wunder möglich waren, *) so wie anderseits von einzelnen Buchstaben, deren Wichtigkeit Halacha und Hagada lehrten. Mit zwei Buchstaben seines Namens hat Gott beide Welten erschaffen; †) durch die in der Buchstaben-Combination verborgenen Kräfte werden kunstreiche Dinge gearbeitet; †) die Buchstaben wurden als ursprüngliche ideale Wesen angesehen, †) und das Jezira-Buch bringt Zahlen, Buchstaben, Welt und Mensch in ein von einander abhängiges Verhältniss: Die Urschöpfung sei aus drei heiligen Namen hervorgegangen, mit denen Licht, Wasser und Feuer erschaffen worden. †) Der ausgesprochene Gottesname, den Niemand recht kannte, schon in der talmudischen Zeit ein Mythos, erhob sich später zum Eckstein der Kabbalisten: Wer ihn wusste und seiner sich zu bedienen verstand, der konnte verborgenes aus dem Wasser heraufholen, †) fliegen, †) in den Himmel steigen, †) die Thiere verstehen, †) tödten, †) Mögliches und Unmögliches verrichten. †) Angeblich haben ihn im dritten Jahrhundert noch verschiedene Personen gekannt, **) und war er mündlich von den Lehrern den Schülern mitgetheilt worden. **) Esra soll ihn ausgesprochen, †) Nechonja ihn gelehrt, †) Akiba im Himmel erfahren haben. †) Er steht auf dem Throne Gottes, †) dem Zepter Gottes, †) dem Steine des Abgrundes; †) war auf dem Ringe des Salomo, **) dem Schwerte Metusala's, †) dem Stabe Mose's, **) den Gürteln der Israe-

a) j. Megilla 1,9. Megilla 2b. — b) j. Chagiga 2,1. Menachot f. 29b. — c) Berachot 55a. — d) Sanhedrin 107a, Bereschit rabba 1, Wajikra rabba 19 f. 185d. Akiba's Buchstaben. — e) Midrasch בראשית ו' ד' oder בראשית ו' ד'. Raschi Menaachot l.l. — f) Pesikta Beschallach [nicht vorhanden in Mechilta und Tosefta Sota 4]. — g) Sanhedrin 95a, Mose's Tod S. 124, Abchir bei Jalkut Genes. § 44, Ben Sira ed. Ven. f. 23. Toldot Jeschu. — h) Gittin 68a, Abchir a. a. O., Hechalot, Märtyrer-Midrasch. — i) Rasiel 3b. — k) Abot R. Natan c. 20. Raschi zu Exod. 2,14. Schemot rabba 1 f. 119a. — l) Vgl. Midr. Cant. 25b, Midr. Ps. 96, Rasiel 2b, 40b, Nachmanides Rede תורה S. 31., Elieser-Baraita c. 45 Ende. — m) j. Joma 3, 7' und Midrasch Kohelet c. 3 f. 92 b. — n) j. Joma a. a. O., Kidduschin 71a, Sanhedrin 60a. — o) j. Megilla 3 Ende. — p) s. Mordechaj Joma. — q) kl. Hechalot. — r) Buch זמנה §. 116. In der Baraita Elieser c. 4 und den gedruckten Hechalot c. 7 heisst es: כתר שם המפורש במצחו. — s) Mose's Tod S. 121. — t) Targ. Kohelet 3, 11. Rasiel 14a. — u) Gittin a. a. O. — v) kl. Jalkut Reubeni Art. מויקים (Eisenm. Th. I S. 651). — w) Mose's

liten und deren Waffe; *) auch waren es die im hohenprie-
terlichen Brustschilde liegenden Urim und Tummim. *) Ueber-
all, wo Wunderbares bestand, war auch der Schem ham-
phorasch. Aber der Midrasch *) klagt, dass unser Gebet
nicht erhört werde, weil wir diesen Namen nicht mehr wüssten.
Die Anstrengungen ihn kennen zu lernen waren daher gross:
man versuchte mehrere Combinationen, und vornehmlich in
Ansehen standen, ausser dem Namen von 4, *) der von 12; *)
der von 22, f) der am Versöhnungstage vom Hohenpriester
angerufene Name von 42, *) und der von 72 Buchstaben. *)
Indess schon in den kleinen Hechalot werden eine Menge
anderer Namen für den hamphorasch ausgegeben; Anderen
zufolge ist es die Namenreihe, die auf Mose's Schwerte *)
stand; drei dergleichen enthält das Buch Rasiel. *) Die
Buchstaben-Verehrung glaubte in allen Worten der Schrift
göttliche Namen zu sehen, die wir zu entziffern unfähig seien. *)

Leben S. 7, Mose's Tod S. 128, Elieser-Baraita c. 42, Debarim rabba
Ende. Wajoscha S. 42.

a) bald וין bald וונאוח, s. Midr. Cant. 7 c, gr. Pesikta 33, Jalkut
Exod. f. 109 c; etwas verschieden in Baraita Elieser c. 47. — b) paläst.
Targum Exod. 28, 30, Raschi das. Vgl. auch Samuel b. Meir. — c) Mid-
rasch zu Ps. 91, Jalkut Ps. 119 a, grosse Pesikta 22. — d) s. Sifre
נשא, Rasiel 33 a, Ziuni 81 a, Botril 41 a, Sanhedr. 60 a. — e) Drei-
mal der Gottesname im Priestersegen (Midrasch Nechonja), dessen Ab-
kürzung vielleicht die Schreibung יי״י bezeichnet, vgl. Sutarta נשא f. 41 d.
Nach Rasiel 24 a sind es die 12 Zusammensetzungen der Buchstaben
הויה. — f) אנקתם u. s. w., vgl. Rasiel 45 a. — g) s. אהרה ראשיח,
Rasiel 14 a, Hai bei Ascheri Joma c. 8; Raschi Aboda 17 b, Sanhedr.
60 a, 101 b, Kidduschin 71 a; Bechai שסוח; Vgl. Isaac Giat in אבאר
שם. — h) Pesikta hachodesch und gr. Pesikta 15 § 17, Midr. Cant.
13 d, Bereschit rabba. 44, Jalkut Genesis 21 a unt., Hai im Gutachten
ms. Mich. 317 über בשמות כעשים (כ״ב אחיזה) (..... ואין אחיזה ידועה
Abenesra Exod. 33 Ende, Rasiel 30 a, 40 b, 24 b, wo die einzelnen
Namen שמות המפורשים heissen; ebenso in Benjamin's Jozer אהלל
und bei Salmon b. Jerucham c. 15 in cod. Leyd. 41. — i) Nach dem
Buche הרזים bei Tanja in der Erklärung der Hagada; vermuthlich die
Schrift הרבא דמשה, deren Hai a. a. O. erwähnt; diese Namen stünden,
nach Ziuni 58 b, im ׳הישר׳, das auch bei Hai genannt ist [vgl. meine
gottesd. Vortr. S. 169]. Vgl. die Stelle im Sohar (וייא) Col. 279 von
dem blitzenden Schwerte mit den vielen Engelnamen. — k) 7 a, 38 b,
40 a. — l) Nachmanides Vorrede zum Pentateuch-Commentar.

Diese Vorstellungen sind auf die Selicha nicht ganz ohne Einfluss geblieben; symbolische Gottesnamen, wie Achteriel, Adiriron, Esus, und Namen-Combinationen *) drangen in einige Gebetstücke ein, während andererseits vermittelt der Akrostichen die heiligen Namen unausgesprochen gesprochen wurden: man schien die Kräfte des hamphorasch beschwören zu wollen. In einer solchen für den Versöhnungstag bestimmten Selicha von Benjamin b. Serach, in welcher der Name von 22 akrostichisch dargestellt ist, heisst es, diess sei der von Galizur dem Mose gelehrte Name, der Hülfe bringe, wenn er in lauterem Sinne ausgesprochen werde. Es hatte diess einen Anschein von Beschwörung der Geister, der man auch in Hechalot, bei Amram *) und anderen Autoren jenes Zeitalters begegnet, und die später in die abergläubische praktische Kabbala ausartete.

Reiner, zugleich populärer, ist die Anwendung göttlicher Namen und Kräfte in den Techinna's, am Ende des Selicha-Dienstes, wo die Gemeinde mit den Worten: „Wir wissen nicht was zu thun, nur auf dich ist unser Auge gerichtet,“ sich gleichsam der göttlichen Gnade in die Arme wirft. In den Gebeten dieser Gattung appellirt Israel von allem Verdienst, von jeder Berufung auf einen Anspruch, lediglich an das Erbarmen, an die Liebe; bisweilen wird alsdann heutiges Elend und früherer Wohlstand verglichen, und mit Hoffnungen geschlossen, ähnlich den Ahaba's, nur dass dort auch Gott redend eingeführt, hier aber für die Gesamtheit zu Gott gebetet wird. Die Kräfte und Eigenschaften des höchsten Wesens, als seine Liebe, **) die dreizehn Middot, *) selbst die Thora *), werden angerufen für Israel zu flehen; die Himmel, der Gottesthron, die Natur, f) Engel, edle Verstorbene, die Väter aufgefordert, ihre Gebete mit denen der Kinder zu vereinigen. g) Von himm-

a) s. Beilage 21. — b) s. Tur Orach Chajim 299, Minhagim Anmerk. 115. — c) מרח הרחמים, vgl. מוכרה von Amitai, אריכה von Isaac. — d) Sel. שלש עשרה. — e) Selicha's von Simeon b. Isaac, Meir b. Isaac aus Orleans, Meir b. Isaac, Salomo b. Isaac und Ephraim b. Jacob. Vgl. Schemot rabba 29 f. 144d. — f) Sel. שבח הכסא, שערי שמים, שבת חזלי u. A. — g) Vgl. Midr. Thren. 55, Josippon p. 686, Samuel שלומי עליון.

lischen Fürsprechern reden Hiob und Daniel, und dem Talmud *) zufolge ist es gestattet, die Engel um Fürsprache zu bitten: denn nur das Gebet an sie, als Helfende, zu richten ist unerlaubt. *) Daher schliesst der Busse-Gottesdienst mit dem מַכְנִיס, einem Gebete an die Engel, die über das Gebet gesetzt sind; es fand diess seine Nahrung in dem Glauben, dass die Engel die Vorsteher der Völker wie der Naturkräfte seien, und dass jede göttliche Kraft, durch einen geheimnissvollen Namen bezeichnet, *) in einem Engel dargestellt werde, namentlich in den sogenannten Engelfürsten, die man auch dem Himmel gegeben, wie Michael, Metatron u. A. Man hatte Heere von guten und bösen Geistern geschaffen, die der Gottheit näher oder ferner standen, und hielt die Parteigungen auf der Erde für Ausflüsse des Kampfes zwischen höheren Mächten: diess glaubte die alte wie die mittlere Welt. Die Koptische, die Abyssinische, die griechische und die römische Kirche haben Engel-Anrufungen, und in christlichen Gebetsformeln des achten Jahrhunderts werden acht den Juden entlehnte Engel angeflehet. Seit dem Ende des zehnten Jahrhunderts kamen die den Römern entlehnten Heiligsprechungen dazu, und später ward die bewohnte Erde sammt allen Gewerben unter das Patronat bestimmter Engel und Heiligen vertheilt. *) Mit aller Strenge der jüdischen Einheitslehre konnte der Glaube an den Schutz, an die Freundschaft von Engeln bestehen; weinen sie ja bei Isaac's Opfer und bei allen Leiden, die seine Nachkommen treffen, preisen Gott in der heiligen Sprache, geleiten die Seelen in die Wohnstätte des Friedens, bringen die Gebete der Gemeinden vor Gott, flehen den Zürnenden an, und dann gehen vom Throne Gottes feurige Worte aus: „Heil euch, Anwälde meiner Kinder! Preis euch, die ihr an das Verdienst der Väter mahnet.“ *)

a) j. Kidduschin 1 Ende. Sanhedrin 44b. — b) R. Judan in j. Berachot 9. — c) s. Esra bei Recanate וישלח nach den kl. Hechalot bezeichnet אִזְכּוּנָה die Stärke. — d) Carlo Fabri bei Gaffarel curiositéz ed. 1650 p. 211. Bartolucci biblioth. rabbin. t. 1 p. 231. Fabricius bibliographia antiq. p. 261 ff., 269 ff. Boissi dissertat. t. 1 p. 253 ff. — e) Vgl. Elasar's מַכְנִיס, Isaac's אֵל עֲלֵינוּ, den Schluss von Meschullam's אַח פְּנִיךָ; Hechalot c. 8 [Emek hamelech 42b, 51d, 174b].

Keins dieser Gebete konnte den Betenden zu glauben veranlassen, dass sein Heil von einem andern als von Gott abhänge; auch ist nur in einem, in aramäischer Sprache, Michael, in einem ähnlichen Metatron *) genannt und in einer, übrigens ungebräuchlichen, Selicha werden 22 Gottes- und Engelnamen mit eingeführt. *) Als seit dem Ende des zwölften Jahrhunderts Philosophie und Mystik sich verbreiteten, die geistigen Kräfte und ihre Versinnlichung die Gemüther beschäftigte, erhitzte, entzweite, traten Gegner und Vertheidiger der Namen und des מניסי auf. Die sogenannten heiligen Namen waren zu Amuletten gemissbraucht worden, es wimmelte davon in zahlreichen abergläubischen Schriften des geonäischen Zeitalters; selbst Hai Gaon *) hatte, wie es scheint, nur nachgegeben, dass derjenige, welcher an die Kraft eines solchen Namens glaube, denselben in die Tefilla miteinfließen lassen könne. Allein Maimonides *) erklärte, nur das Tetragrammaton sei der ursprüngliche Gottesname; was sonst müßige Köpfe für Namen erfunden, denen sie wunderbare Kräfte beilegen, sei tolles Zeug, das man nicht glauben, kaum anhören dürfe. Die Namen von 12 und von 42, die die Alten hatten, seien Wörtergruppen, *) göttliche Eigenschaften damit zu bezeichnen. Gleichergestalt nennt Abenesra die Gematria's und Jacob b. Abbamare f) die Namen erdichtete Thorheiten, welche Menschen ohne Verstand für Merkaba hielten. Die Buchstaben-Verehrung blieb jedoch herrschend und Isaac Abuab *) begnügte sich mit der Missbilligung von Gebeten, in denen unverständliche heilige Namen vorkommen. Schemtob Schafrut *) verdammt die Teufelbeschwö-

סליחה Ven. 1712 f. 128b; Leuchter c. 95.

a) מטרון bei Nachmanides [s. weiter unten]; מטרון רבא in ספרא רבא in בטרחה מנכון, vor dem Stück כנפיש בנפיש [Mittheilung von Luzzatto]. Auf beide spielt Kalonymos (אבן כהן c. 34) an, der auch noch Gabriel nennt. — b) s. Beilage 22. — c) Vgl. das Gutachten in En Jacob zu Chagiga 2 [bei Rapoport: Hai S. 88.] und ein anderes ms. (oben S. 146 Anm. h), aus welchem eine Stelle bei Jellinek Auswahl Heft 1 S. 6. — d) More 1, 61 bis 63. — e) Die 42 Worte, welche Moses Narboni als die Attribute aufstellt, die in dem Namen von 42 enthalten seien, sind abgedruckt in Peter Beer: Geschichte der Sekten Th. 2 S. 74. — f) Malmad ms. Vorrede. — g) Leuchter c. 71. — h) פרדס רמונים 14a, 35b.

rungen, den Glauben an die Kräfte der Namen, oder an den mystischen Gebrauch der Psalmen, trotz den vielen über diese Materie zirkulirenden Schriften. Wirklich zogen sich die Namen aus dem öffentlichen Gottesdienste in die Privatan-dachten zurück.

Eben solchen Tadel erfuhren von mehreren geachteten Männern die Bittgesuche an die Engel. Nachmanides erklärte sich in einer öffentlich gehaltenen Rede *) sowohl gegen die Anrufung des Grossfürsten Michael als gegen das מַכְנִיִּס. Der alte Ausspruch, man solle nicht in aramäischer Sprache beten, weil die Engel diese Sprache nicht verstehen, ist so wenig beachtet worden, dass man die „Engel der Höhe“ **) aramäisch um ihre Unterstützung anflehet. Nach Jehuda b. Jakar *) sei diess dahin zu erklären, dass Engel von jener Sprache keine Notiz nehmen; indessen Gebete versammelter Gemeinde, Klagen über Unrecht, Thränen des Leides bedürfen keiner Engel-Fürsprache, da für diese die Himmelpforten stets geöffnet bleiben. Menachem b. Serach *) bemerkt, unsere Handlungen sollten uns Gott nahe bringen, nicht Engel und Seraph, deren auch die Gebete der Propheten nicht gedenken; gleicherweise tadelt der Karäer Aaron b. Elia *) das מַכְנִיִּס, und mit ihm stimmt Abraham Treves, †) der eine ganze Abhandlung gegen Menachem aus Recanate †) geschrieben, welcher sich bloss auf Kaleb stützt, der die Fürbitte der verstorbenen Väter angerufen. †) Auch in den Zusätzen zum Buche der Frommen wird der Tefilla des fürbittenden Engels gedacht: Abigedor in Wien †) nahm jenes Gebet in Schutz, das schon im Talmud anempfohlen werde. Der Verfasser des Buches עין יארט warnt, seine Gedanken beim Beten an Metatron zu richten; ein anderer Autor †) jener Zeit bemerkt richtig: „Die aufrichtige Busse

a) תורה ה' חמימה ms.; die Stelle fehlt in den Ausgaben, wird aber אבן אבוח f. 6a von Simeon Duran, der ihm beistimmt, angeführt. — b) מטה נפתח ונימא am Schlusse des מלכא מרומא סמוך יהנא. — c) חתרת תורה 184. — d) Zeda laderech 4, 4, 5. — e) חתרת תורה ms. Parascha יתרו. — f) Glosse zu Menachem b. Serach a. a. O.; beide Stellen verwirrt קנאה האמת S. 146. — g) שלח לך Anf. [ms. und Ed.]. — h) Sota 34b und Tosaf. daselbst. — i) Tanja 72. — k) מלחמת חובה 33a.

braucht keiner Fürbitte der Heiligen, nach der göttlichen Versicherung, dass der in Wahrheit zu ihm zurückkehrende angenommen wird; der erheuchelten nützen weder Todte und Heilige, noch Menschen und Engel.“ Nach Jesaia de Trani und R. Jona *) bedürfe der öffentliche Gottesdienst keiner Stütze durch Engel. Am deutlichsten spricht Lipman aus Mühlhausen. †) „Wer sich, sagt er, an die Heiligen wendet, glaubt entweder sie müssten Gott erst von dem Geschehenen in Kenntniss setzen, oder sie seien leichter zu überreden. Beides ist ein Irrthum. Jede Mittlerschaft zwischen dem Menschen und dem Schöpfer haben unsere Weisen abgewiesen; sich an Fürsprecher wenden führt zu Teufelthum und Götzendienst.“ Offenbar wird hier auf die Aeusserung des palästinischen Talmud hingedeutet: „Hast Du ein Leiden, so rufe weder Michael noch Gabriel, sondern ihn und er antwortet.“ †) Betrachtungen dieser Art haben das „Machnise“ da wo es üblich war nicht verdrängt, indessen doch Jochanan Treves (A. 1540) bewogen, die „Engel der Höhe“ in „Gott der Höhe“ zu verwandeln; wenn man unter den Darbringern der Bitten nicht die Frommen — die Verstorbenen — verstehe, so müssten, meint er, solche an Engel gerichtete Gebete wohl von Unwissenden oder gar von Sektirern eingeführt sein. Volksglauben und Schlendrian behielten über Vernunft auch hier die Oberhand, und der Selicha-Erklärer vom Jahre 1568 nimmt das „Machnise“ in Schutz, und hält die Befürchtungen der Gegner für übertrieben.

a) zu Alfasi Berachot c. 2. — b) Nizzachon §§ 12. 132. —
c) j. Berachot 9.

A. S. AWROUNIN,
125, Colchester Road,
LEYTON,
LONDON.

IV.

SELICHA-DICHTER.

Durch die Selicha's zieht ein Grundton, der gleich der Melodie des Satzes in einem Gesangstück mitten unter wechselnden Harmonien stets das Ohr trifft, die Empfindung beschäftigt; in ihrer Gesamtheit bilden sie eine Rehitim-Kette aus verschiedenen und doch ähnlichen Ringen zusammengesetzt. Einzeln betrachtet, werden die stärksten Unterschiede, die reichste Mannigfaltigkeit sichtbar. Ausdrucksweise und Inhalt, Einkleidung und Gedanken ändern, nach Zeit und Ort, nach Veranlassung und Zweck, vornehmlich nach der Eigenthümlichkeit der Dichter. Die älteste Selicha war der für alle Zeiten passende Psalm; später wurden die Versgruppen Blumensträuße, von den sie umschlingenden Gebetsphrasen zusammengehalten. Eben so kunstlos, wenn auch mehr mit den eigenen Worten der Verfasser, sind die Bestandtheile der alten Selicha-Ordnung, ohne Reim und künstliche Form, leicht, auf bekannte Aussprüche begründet, bisweilen in der aramäischen Volkssprache geschrieben.

Introduction der Middot *) (Prosa)

Gott, König, der auf dem Throne des Erbarmens sitzend mit Grossmuth verfährt, die Vergehen seines Volkes vergiebt, indem er einzeln sie beseitigt; vielfach Vergebung gewährt Sündern, Verzeihung Verbrechern; gnädiges erzeigt allem Fleisch und Geist, nicht nach ihrem bösen Thun vergilt: du, o Gott! hast uns unterwiesen, die dreizehn [Eigenschaften] auszusprechen; o gedenke uns heut den Bund der dreizehn, wie einst du dem Demüthigen offenbarest, so wie geschrieben ist (Exod. 34, 5. 6. 7. 9) u. s. w.

a) אל מלך יושב.

Unter den aramäischen Stücken aus der geonäischen Zeit sind einzelne, deren Einfachheit der einfachen Sprache des Busserituals entspricht.

„Im lieblichen Schatten wuchs die Kuh, war der Sonnenhitze niemals preisgegeben. Plötzlich überlieferte sie der Herr einem grausamen Hirten, der sie Tag und Nacht mit dem Stocke züchtigt. Unter ihrer Last weint die Kuh und spricht: Bitte, Herr, erleichtere mir die Last! Er antwortet ihr: Was soll ich dir thun, Erstling meiner Besitzthümer? Deine Sünde ist Schuld, dein Joch ist drückend, das Ende dir sicher, wenn die Zeit wird gekommen sein.“ *)

Machnise. †)

Darbringer der flehenden Bitten! reichet unsere bittenden Worte dar dem Herrn des Erbarmens.

Verkünder des Gebetes! bringet unser Gebet vor den, der Gebete erhört.

Empfänger der Klage! lasset vernehmen unsere Klage den, der auf die Klagen hört.

Darbringer der Thränen! überreicht unsere Thränen dem Herrscher, den Thränen besänftigen. O flehet emsig und viel vor dem hohen und erhabenen Gott, gedenket vor ihm der Gesetzesübung, der schönen Handlungen der Entschlafenen, dass er ihrer Liebe sich erinnere, ihren Samen erhalte, dass Jacob's Ueberrest nicht untergehe.

Nicht minder einfach, wenn auch von der alfabetischen Folge abhängig, sind mehrere alte reimlose Stücke aus dem Busse- und dem Versöhnungsritual, z. B. die Trauer um die dahingeschiedenen Vertreter Israel's, die Schilderungen der harten Gegenwart, die Ermahnungs-Selicha's.

Die Männer der Treue. •)

Verloren haben wir die Männer der Treue, die auf ihre Thaten gestützt kühn in den Riss tretend das Unheil abwehrten; sie waren uns eine Mauer, die Zufluchtstätte am Tage des Zornes: löschten des Zornes Glut im leisen, wehrten dem Grimm im lauten Gebet. Sie erhörtest du, bevor sie riefen; sie verstanden dich zu besänftigen, um ihretwillen warst du wie ein Vater liebevoll, sie liessest du nie leer zurückkommen. Wegen unserer vielen Sünden haben wir sie eingebüsst, sie sind uns genommen weil wir gefrevelt; sie gingen zur Ruhe ein, uns

a) אורחא דמרבא. — b) מכניסי רחמים, s. oben S. 148. — c) אנשי אמנה אכדו.

liessen sie für Kummer zurück. Dahin sind die Ausbesserer der Risse, verschwunden die Abwender des Grimmes. Wo sind sie, die dem Risse sich entgegenstellen, würdig mit Gebet dich zu erbitten? Verstreut in die vier Winde ohne Heil zu finden, kehren wir beschämt zu dir zurück, dich, o Gott! in der Noth aufzusuchen.

Denselben Gegenstand behandelt ein anderes Stück etwas bilderreicher.

„Die Männer der Liebe ^{a)} sind dahin, keine Treue ist unter den Lebenden. Fromme giebt es auf Erden nicht mehr, die Redlichen sind von uns geschieden. Der Gerechte geht unter, keinen kümmert's; ein Geschlecht ist es ohne Verdienst. Verschwunden sind die vor dem Risse stehen, verstreut die den Zaun aufrichten, unsere Hand vermag nichts“ u. s. w.

Die Gegenwart.

1) Schuldvoller als je ein Volk, schamerfüllt mehr denn je ein Geschlecht, gewichen von uns aller Frohsinn, ist weh unserm sündigen Herzen, und alle Lust gestört. Der Schmuck ist vernichtet, zerstört die heilige Wohnung, der Pallast eine Oede, das schöne Land ist Barbaren, unser Besitz den Fremden verfallen, die vor unseren Augen plündern.

2) Leiden sind übermässig, die Drangsale überfluthen uns. Wir suchen Hülfe, umsonst! finden statt Ruhe nur Sorge; zahlreich die Dränger, hoch und stolzen Hauptes. Das Joch der Frechen ekelt uns an, schwer ist ihr Druck. Der herrliche Boden ist uns treulos, es wächst nicht zum Segen; wir hatten auf viel gerechnet, es wurde wenig, missmüthig treten wir zu den Vorräthen — — — wandern von Meer zu Meer, finden nirgend unsern Bedarf. Finster ist die Aussicht des sich Verdingenden, sein Lohn Herzweh — — der Herr des Hauses ist Gast im Nachtlager, wo nun Ruhe finden? ^{b)}

Ermahnungen.

1.

Wie sollte der Sterbliche rein sein, wenn des Himmels Heer nicht rein dir erscheint?

An dem Feuchten zehrt das Feuer, wie viel mehr am dürrn Grase.
Bis an seinen Sterbetag wartest du auf Busse, ihn dem Leben zu gewinnen.

a) אנשי חסד נאספים. — b) N. 1 ist aus עם מכל עם; N. 2 aus dem zweizseitigen חכפו עלינו.

Finsterniss ist dir hell wie Licht, dein Auge durchdringt das All;
Verborgnen ist deine Wohnstätte, jedes Geheimniss dir bekannt. Bis an
u. s. f.

Einzig Richter, allein dem Niemand widerspricht,
Der Völkern und Einzelnen ihr Theil zumisst, von keinem des Unrechts
gezichen. Bis an u. s. f.

Siehet das Geschöpf das ein, so kann der Sinn es nicht zur Sünde ge-
gen den Schöpfer verführen:

Den Quell, dem er entstammt, das Grab, in das er wird gelegt, und
des Schöpfers Rechnungs-Durchsicht. Bis an u. s. f.

Was klagt der Lebende? ist dass er lebt nicht genug?

Zum Mühsal geboren, heil ihm, wenn er für das Gesetz der Wahrheit
sich abmühet. Bis an u. s. f.

Erwirbt er sich einen guten Namen, wird den lieblichsten er erhalten:
Drum ist dem Tage der Geburt vorzuziehen der Todestag.

Bis an seinen Sterbetag wartest du auf Busse, ihn dem Leben zu ge-
winnen. *)

2.

Erhaben und furchtbar ist der Festtag des zehnten allen Geschöpfen:
Nirgend ein Verlass, jegliches Gesicht beschämt, der Väter wie der
Söhne.

Die Treue verbürgt, dass du gerechtes verkündest, und dein Siegel —
die Wahrheit.

Dein ist die Seele, dein Werk der Körper; schone, ach, deines Ge-
bildes!

Zum Gericht gerüstet rufst du vom Himmel die Seele herab,

Und an die Erde geht hinunter der Ruf, den Leib zu stellen;

Fragen sie, so erwiederst du: „wer gesündigt hat!“ Nun ihr Streit
beginnt.

Dein ist u. s. w.

Nun folgen sechs Strophen, den bekannten Streit der
Seele und des Leibes ^{b)} schildernd; aus der hieran geknüpften
Betrachtung stehe hier noch folgendes:

Allen ist es bekannt, unähnlich sind deine Urtheile denen der Sterb-
lichen:

Steht ein Mann vor Gericht und gesteht, hat er nach menschlichem Recht
das Leben verwirkt;

Wie er bekennt im Gerichte des lebendigen Gottes: so lebt er, stirbt
nicht.

Dein ist u. s. w.

a) עַד יוֹם מוֹחוֹ מִיּוֹם מָה יוֹכֵה Str. 1 bis 4, 7
--- 11. — b) Sanhedrin f. 91ab. Jalkut Ps. 760.

Von Sterblichen wirst du gerühmt, von Seelen gebenedeiet: dazu sind sie erschaffen.

Was hast du an unserm Blute? Steigen wir in die Gruft, wer soll dich loben?

Das Leben preiset dich, Herrscher, ewig quellender Ursprung des Lebens! *)

Dein ist u. s. w.

3.

Du durchschauest des Herzens Gedanken, die Pläne des Menschen, Des Menschen — ein Wurm, von Sünden entnervt, der Tod seine Aussicht;

Seine Aussicht der Tod, eiteles seine Hoffnung;

Lebendig bist du allein, du allein gnädig, erbarmungsvoll, an Vergeltung reich.

Womit hält rein der Sterbliche seine Handlungen, ist doch was er treibt schimpflich!

Schimpflich seine Beschäftigungen, seine Tage nichtig, voll von Schrecken, Schrecken in der Dauer, im Verschwinden Schatten.

Lebendig bist u. s. w.

Der Schmerz züchtigt ihn auf seinem Lager, dass seine Handlungen er bekennt;

Er bekennt von Leiden gepeinigt das Böse und genest.

Genest er von der Krankheit, ist die Arznei vergessen.

Lebendig bist u. s. w.

Festungen bauet er und Kastelle, für sich Palläste, Palläste und Häuser aus Quadern, zu seiner Ruhestätte; — Ruhestätte wird ihm zwischen Staubhügeln das Grab. b)

Lebendig bist u. s. w.

4.

Erscheint der Mensch am Tage der Rechenschaft, was kann er erwidern?

Vor Gericht gekommen, wie mag vor dem Richter er das Haupt erheben?

Kann er des Schöpfers Verweis ertragen, wenn Urtheil gefällt wird und Recht?

Siehe von deiner Höhe mit Erbarmen auf deine Welt hernieder und schone deines Volkes!

Eines Sterblichen Wandel ist Unrecht, Trug, schwören und lügen; Ist nicht all sein Thun wüst, leer, der Eitelkeiten eitelstes?

Steht er vor Gericht, muss er was er gethan bekennen. Siehe u. s. w.

a) הַנְּשֵׁמָה Str. 1. 2. 10. 13 mit dem Refrān וְיִוְרָא צִוּם לָךְ.
b) אַחַה מִבֵּין סַרְעֵפֵי לֵב Str. 1. 2. 10. 13.

Thut er Verdienstliches im Leben, hat er Hoffnung;
Wenn die Missethat er bekennt und ihr entsagt, findet er Erbarmen;
Wirkt er gutes, bevor er vor Gericht kommt, — es rettet ihn von der
Gruft. Siehe u. s. w.

Sein grosser Reichthum, die viele Habe kommt ihm nicht nach;
Steigt er in die Grube, lässt Fremden er das Seinige;
Geht's mit ihm zu Ende am Todestage, da hilft Niemand. Siehe u. s. w. *)

In der zweiten wie in der vierten dieser Tochecha's ist
der Refrän gereimt; jedoch kunstlos, ähnlich den Reimen
des אל תרם עם. Mit regelmässigem Reim und den aus dem
Piut übertragenen Kunstformen beginnen die eigentlichen
poetischen Selicha's, unter denen die vierzeiligen mit zu den
ältesten gehören. Bereits vor dem zehnten Jahrhundert
wurden „die Männer der Treue“ — wie später noch oft —
in verschiedenen Stücken variirt.

1.

Wahrheitsfreunde ich nicht mehr habe,
Die Lehr-Arbeiter schlummern im Grabe,
Helden im Gebete, siegende mit Klagen,
Waren sie des Volkes Schutz in bösen Tagen;
Zornesflammen löschte aus ihr Ruf,
Ihr Wort Versöhnung schuf.
Noch bevor sie für uns schrien,
Antwort ihnen ward verliehen;
Gleich dem grössten der Propheten
Wussten jene mit Gebeten
Dich geneigt zu machen,
Zu gewähren uns den Schwachen;
Sie traten nicht zurück, unverrichteter Sachen.
Als wir wurden Missethäter,
Da verloren wir die edlen Beter,
Nach ihrer Ruhestatt gereiset
Liessen uns sie seufzend und verwaiset.
Seit die Lehrer haben aufgehört
Und die Sühnverständigen zerstört,
Verstummt die vor dem Risse standen
Und die würdig zu besänftigen verschwanden:
Irren wir zerstreuet in die Runde
Ohne Mittel für die Wunde,
Kehren in der Noth zu dir zurück,
Beschämt wir suchen deinen Gnadenblick. *)

a) אנושי ב) אדם כי יבא, Refr. מרומך, הכבד ממרוםך, Strophen 1 bis 4. — אמח עמלי

2.

Die Männer der Treue hingerafft;
 Gerüstet mit der ächten Kraft
 Sie das Unheil mit Gebet verjagten;
 Eine schützende Feste ragten
 Sie in Zornestagen uns als sich're Huth,
 Beschworen sie die Gluth,
 Dämpften flehend Grimmeswuth,
 Empfangen eh' sie riefen Antwort,
 Eingeweicht in das Gnadenwort.
 Um der Väter Willen du sie liebtest,
 Mit Beschämung sie nie betrübtest.
 Schuldige wir sie verloren,
 Vergebens sie heraufbeschworen:
 Sie verharren in der Ruhe ihrer Seelen,
 Wir müssen hier uns quälen. ^{a)}

3.

Die Männer treuen Glaubens sind aus dieser Zeit verschwunden,
 Solche die in ihrem graden Wandel Halt und Kraft gefunden;
 Der Fromme ist dahin, dahin die uns das Rechte zeigen,
 Vor denen Unheil flieheth, Sünder schweigen.
 Sie standen da wie feste Mauern,
 Drohete der Unwille zu dauern;
 Mit dem Sinn der Demuth, mit Gesängen
 Den Grimm sie wussten zu verdrängen.
 Auf ihren Vortrag du Gnade übest,
 Weil du sie wie ein Vater liebtest.
 Du gewährtest — sie schwiegen noch — ein Himmelswort,
 Das dich verherrlichte als ihren Hort. —
 Wir haben gefrevelt und bedrückt,
 Und die Trauben wurden uns gepflückt. ^{b)}

In diesen vierzeiligen Selicha's ist der Rhythmus fast überall derselbe, gleich dem der anonymen alten Fasttags-Stücke, nicht unähnlich der Weise in dem polemischen Gedichte Salmon's b. Jerucham. ^{c)} Von den hier folgenden vier Nummern ist die erste ^{d)} für den 17. Tammus, die bekannten fünf traurigen Ereignisse jenes Tages erzählend; die zweite ^{e)} und die dem Vorbeter bestimmte — vielleicht jün-

^{a)} Aus אברו אנשי אמונה. — ^{b)} Aus אנשי אמונה נעלמו. —
^{c)} cod. Leyd. 41; vgl. Trigland de secta Karacorum p. 96 und 124. —
^{d)} אעורר בכיי Str. 1 bis 4 und Str. 8. — ^{e)} אהננה לך רחום Str. 1 bis 4.

gere — dritte *) schliessen ihre Strophen mit der Erinnerung an einen der zwölf Propheten; diese so wie die vierte *) sind für den Versöhnungstag.

1.

Thränen sollen fliessen,
Mein Kummer sich ergiessen;
Fasten sei und Klage
Den vierten Mond am siebzehnten Tage.
Des Schreckens Tag ist angebrochen,
Die Freuden werden unterbrochen,
Fünffältig werde ich gestochen:
Die Tafeln wurden heut zerbrochen;
Fest und Sabbat sind gefällt,
Der Gräul in meinen Mauern aufgestellt,
Vom Scheusal der Pallast zerschellt,
Das Opfer, das beständige, ward eingestellt.
Vom Sturm verweh'tes Blatt,
Vom jährlichen Klagen matt, —
Ich bin, den der Rächende gezüchtigt hat,
Als dem Feind er gab die Stadt. —
Werde hold dem Stamme deiner Lieben,
Dass den Dienst in deiner Halle üben
Die von Leiden, die uns aufgerieben,
Noch übrig sind geblieben.

2.

Zu dir will ich flehen, du wirst helfen,
Des Sünders Hoffnung, des Verbrechers Zuversicht!
An die Verheissungen, gegeben zwölfen,
Halt' ich mich: an Worte die Hosea spricht.
Des Tempelbaues Zeiten lasse kommen
Und vom Erlöser den Altar errichten;
Zu Israel rede wieder in Gesichtern
Wie durch Joel wir vernommen.
Wir häuften Unthat, waren böser Sitte,
Wie Dornestrüppe wurden wir zertreten;
Stelle wieder her zerfall'ne Hütte!
Wir, wie Amos uns verheissen, beten.
Diesen Tag nennt wundenheilend deine Lehre,
Dem am Grabesrand er Kraft gewährt;
O so schone, heilig die Entronnenen erkläre!
Wie von dir ich durch Obadia gehört.

a) להאיר עיני נשחתי אלקיך Str. 1. 2. 3. 8. 10. 16. — ב) ארן לך הרחמים.

3.

Zu dir, mich zu erleuchten, mein Auge ich erhebe,
Ich schütte aus mein Herz vor deinem Thron;
Vor Angst erkaltet mir die Brust, ich bebe:
O höre mich wie des Beëri Sohn [Hosea]!
Vor dich hintretend, Helfer und Erlöser!
Bitte ich Vergebung als Israel's Verweser;
Gedenk' in Liebe der Gemeinde Jekutiël [Moses],
Erhöre mich, wie Du hörtest Joel.
Dir nahe ich, Beschützer der Verirrten;
Mein Haus an das von Fürsten reihe,
In der Gemeinde Stärke mir verleihe
Und höre mich wie Amos einst, den Hirten.
Habe Mitleid mit den Schmerzen,
Sende Stärke meinem Herzen,
Dass verjüngt ich aufhöre zu erröthen,
Hörst Du mich wie Habakuk den Propheten.
Vernimm mein Seufzen aus deiner Höhe;
Das vergoss'ne Blut es bleibe stets geröthet;
Vergieh was vorsätzlich ich und absichtslos begehe
Und höre mich als wenn Haggai betet.
Dem Erlöser, Du Erhab'ner! Flügel leihe,
Mit deinem Erbe ewig uns erfreue;
Wenn Unschuld mich belehrt
Bin ich wie Mose und wie Samuel erhört.

4.

Herr, dein ist das Erbarmen,
Du bist der Vergebung Meister,
Ein Trost den Armen,
Liebevoll für Fleisch und Geister.
Lass die zu dir lallen.
O Gott! nicht zu tief fallen,
Ziehe sie empör aus Krallen,
Herauf aus Gruben und aus Fallen.
In Gram versenkt,
Mit Galle getränkt
Fleh' ich um Erhörung
Um der Bitten Gewährung:
Zum Abscheu mache meine Unterdrücker,
Dich, o Ewiger, zu Israel's Beglucker!

Die zwei- und dreizeiligen Ermahnungs-Gedichte, die Gegenstände der Tochecha behandelnd, gehören zum Theil in den Piut der Bussezeit. Von den beiden Stücken, aus

welchen hier Proben mitgetheilt sind, ist das erste ^{a)} ein zwei-, das zweite ^{b)} ein dreizeiliges.

1.

Wie könnte rein sein, dessen Aussicht täglicher Tod?
Was ein Sterblicher reden, stets vom Grabe bedroht?
Sein Leib verfällt der Grube, dem dunkelen Reich,
Die Einbildungen schwinden, wird dem Thiere er gleich.

Kurz sind seine Lebenszeiten und schlecht,
Fehl all seine Thaten und Unrecht.
Einsicht nur und Reue bereiten ihm ein besseres Theil,
Das edle Thun ein dauerndes Heil.

Du nichtiges Leben, endend in Staub!
Besser ungeboren als den Qualen ein Raub.
Was können Reichthümer taugen,
Schliesst am letzten Tag' er die Augen?

Ist seines Lebens Feuer verglommen,
Kehret nackt er heim, wie er gekommen,
Muss Abschied nehmen von Häusern, von Fluren,
Sein Licht erlischt, von ihm schwinden die Spuren.

Drum erinn're sich der Mensch, dass er sterbe
Und dass Würmer sein Erbe;
Dass vor Schmerzen auf dem Todtenbette
Vielleicht Gebet und Tugenden rette.

2.

Schmerzen zum Raube
Lieg' ich im Staube,
Bete und glaube.
Ich habe, das Herz beklommen,
Die innere Stimme vernommen;
Lass deine Langmuth mir frommen!

Vergilt nicht nach dem Rechte,
Aber reiche die Rechte
Dem Gnade hoffenden Knechte.
Wir suchen dich beschämt
Das Angesicht vergrämt,
Gerechter Strafe verfehmt.

Die Hand sinkt, —
Der Geist ringt, —

a) אדם איך יוכה; die Buchstaben יכלספש sind übergangen. —
b) Aus אשחטחה ואחנפלה die Strophen אבגדית.

Der Feind schlingt;
Unsere Hoffnung verjängt
Der Heil uns bringt, —
Schon uns Freiheit winkt!

Fast von keiner Selicha, die vor dem Zeitalter Hai Gaon's (A. 1000) verfasst ist, kennen wir den Autor, und aus der ältern Zeit sind höchstens drei Namen anzugeben: Jose b. Jose, Saadia, Meborach b. Natan.

Jose b. Jose ist, alten Handschriften zufolge, Verfasser des *שמיני אשמיני*; dasselbe hat ganz den Bau des Kalirischen Versöhnungs-Jozer, *) mit den sich ablösenden zwei Refräs, nur dass der Reim fehlt, und jede Abtheilung nur Einen alfabetischen Anfang hat, während bei Kalir selbige immer zwei Buchstaben umfasst. Höchst wahrscheinlich war diese Composition ursprünglich keine eigentliche Selicha, sondern die Eröffnung des Piut für den Versöhnungstag; später ist der erste Refrån in die Versgruppen aufgenommen worden.

Jose b. Jose.

1. Fürwahr unsere Vergehen sind zu stark, um erzählt zu werden, die Seufzer von Geschlecht zu Geschlecht nicht mehr zu zählen; wir haben nicht, als Verständige, auf den Verweis gehört, darum verfolgen die trotzigen Thoren dicke Schläge.

2. Sprachst du uns von Rückkehr, verbargen wir das Gesicht; wir heuchelten wenn wir dich suchten, kehrten nicht um zu dir; ging es gut, kümmerten wir uns nicht um dich, vergassen dein im Ueberfluss: und in der Noth sollten wir dich finden?

3. Mit Heldenthaten können wir nicht auftreten; wie ein Arbeiter ohne Arme der Lohn fordert stehen wir beschämt, das Verdienst der Väter haben wir verthan, weder Stamm noch Frucht ist für den Bedarf geblieben.

6. Was könnten wir vorbringen uns zu rechtfertigen, was sagen, das anmuthig klänge? Wer ist der Mann der Rede, der schön sprechen wollte, ohne wie den Mund er öffnet zu erröthen?

10. Litten wir Mangel, hast du gnädig uns gespendet, uns gestützt wenn wir wankten, und gelehrt: Thut also und lebet. Aber wir reicheten keine helfreiche Hand, gleich dem plötzlich zerstörten Sedom.

11. Du hieltest uns, o Herr, wie das Siegel auf der Brust, als

a) s. oben S. 62.

wäre mit Liebesbanden Seele an Seele geknüpft. Da wurden wir der Götzen Freunde, wurden falsch und schuldig.

16. Auf dem erhabenen Throne sehen, Höchster! deine Augen auf den Verstossenen nieder. Suchet Demuth, sprachst du, und ihr bleibet geborgen. Wir blieben frech, hochmüthig blickten wir umher.

21. Voll Dünkel, wie der Thor schenkt, waren wir zurückgekehrt, drum des Elends Schande uns trifft als Zuchtrüthe. Siehe her, rette uns wie den Armen aus dem Elend: drohet uns die Grube, möge dein Erbarmen dem zuvorkommen.

22. Gewähre Heilung dem gejagten Blatte, lass dich erbitten gegen Staub und Asche; wirf unsere Sünden fort und begnadige dein Werk. Siehe, es ist kein Anderer da, so übe du gegen uns Grossmuth. [Erster Refrån]: *) Deine Weise, unser Gott, ist Langmuth haben mit Bösen und mit Guten, — das ist dein Ruhm.

[Zweiter Refrån]: Um deinetwillen, unser Gott, thue, nicht für uns; siehe unsere Lage, *) wir sind arm und leer.

Saadia, der berühmte Gaon dieses Namens, hat zahlreichen älteren Selicha's, die er in seine Gebetsordnung aufgenommen, auch mehrere eigener Composition hinzugefügt, die in Bezug schwerer Schreibart dem Kalirischen Piut nicht nachstehen. Hier folgen die ersten vier Strophen einer, den zehn Märtyrern gewidmeten, und für den neunten Ab bestimmten Selicha *), in welcher die Strophen und die Halbstrophen mit den Versanfängen von Klagel. Cap. 5. anheben.

Saadia.

Gedenke derer, die sie wie Schaafē führen in den Tod,
Du bleibest unsichtbar, wenn sie brüllen in der Noth,
Du schweigst, wenn man Geängstete vernichtet.
Unser Erbe ist vergeben und verfallen;
Dein Ohr nicht hört die Klag' erschallen
Einer ganzen Stadt, um zehn die sie hingerichtet.

Waise, deren Peiniger du drohend angeblickt,
Sind, als wäre aufgehoben dein Verbot, bedrückt;
Viele von den Enkeln Jachleel's *)
Wurden dort in Gottes Thurm getödtet.
Unser Wasser hat dein Fluch geröthet,
Du siehest weg bei den Thränen Simeou ben Gamaliel's.

Den Nacken schlug das Schwert den edlen beiden,
Dass sie schrien tödlich getroffen;

a) דרך אלהינו — b) עמירחנו zugleich auf das Gebet anspielend. s. oben S. 78 Anm. a. — c) זכור חבוסה — d) Gen. 46, 14.

Doch seine Augen sahen nicht.
Aegypten und die Landsgenossen schmerzt ihr Leiden,
Nur von meinem Freund war nichts zu hoffen:
Den Ismael, Elischa's Sohn, traf sein Gericht.

Unserer Väter Söhne mochten von einer Zukunft wissen,
Ihr eitles Hoffen ist zerstört.
Knechte, einst gedungen, wurden nicht begehrt,
Mit Schuldbelasteten ward der Bund zerrissen.
Während im Gebet er sprach: Einziger Gott!
Starb mein Lehrer Akiba auf dem Schaffott.

Meborach b. Natan hat, wie Jefet *) bezeugt, Klagegesänge geschrieben. Vermuthlich ist es derselbe, welcher in einem für den Abend des Versöhnungsfestes bestimmten Chatanu, ^{b)} das in Inhalt, Ton und Bau einem — vielleicht Kalirischen — Klageliede ^{c)} sehr ähnlich ist, die Uebertretung der Zehngebote in 14 Strophen darstellt, jede mit אָנָחוֹן schliessend.

Meborach b. Natan.

1. Warum das Haupt vor Gott erheben
Und nicht liegen schamverhüllt, ergeben?
Wir haben ja gesündigt und verrathen,
Und viele schlechte Thaten — verübten wir.
2. Auf Sinai er sprach: ich bin dein Gott;
wir erwiderten: wie Du ist keiner Gott.
Vierzig Tage waren kaum verflossen,
Und mit dem Kalb das wir gegossen — tauschten wir.
3. Aus seinen Himmeln liess der Erhabene uns hören:
Keinen andern Gott ihr neben Ehje dürft verehren,
Ich bin der erste, bin der letzte, kann beleben und zerstören.
Dennoch mit fremden Göttern verkehren — wir.
4. Er schloss den Bund mit uns: „Es gilt,
Dass nicht zu finden sei bei dir ein Bild;
Hältst du das, bleib' ich dein Schild“.
Doch schnitzten jeglich Abbild — wir.
8. „Ehre deine Eltern, sie trugen für dich Mühen,
plagten sich, dich gross zu ziehen:

a) Bei Munk notice sur Abulwalid p. 15; der unserige zeichnet auch noch הלוי. — b) מדוע נרים ראש. — c) Anf. אנכי בסניי. —
השמיע.

Dann wird ein langes Leben dich ergötzen.“
Aber Vater und Mutter geringschätzen — wir.

12. Er sprach: Der Lügner muss sterben!
Das falsche Zeugniß traf des Herrn Rüge,
Fluch er dem verkündigt, der betrüge.
Dennoch als Lügenzeugen erwerben — wir.

14. Wir übertraten göttliche Verbote,
Vergingen uns gegen Zehngebote;
Sühbedürftig nun zu Dir empor wir schauen,
Eilen zu Dir, denn auf Dich vertrauen — wir.

Etwa seit der Mitte des zehnten Jahrhunderts wird Europa, und zwar Griechenland, Italien, Provence, Frankreich und Spanien, der Schauplatz der synagogalen Poesie, denen ein Jahrhundert später auch die deutschen Juden folgen. Es werden für Fasttage, das Versöhnungsfest, Busstage und ausserordentliche Gelegenheiten, unabhängig vom Piut, Selicha's aller Gattungen geschrieben, in denselben — was früher fast nur bei Keroba's u. d. gl. statt hatte — der Name gezeichnet, und mit ihnen das alte Busseritual bereichert. Griechenland gehören wahrscheinlich: Salomo b. Jehuda, Schefatja, Benjamin b. Serach, Sebadja, Amitai, Isaac Cohen; aus Frankreich sind: Gerschom b. Jehuda, Simeon b. Isaac, Joseph Tobelem b. Samuel, Meir b. Isaac aus Orleans, Salomo b. Isaac [Raschi], Meir b. Samuel, wohl auch Isaac b. Mose. In den Rheinstädten lebten: Meir b. Isaac, David halevi b. Samuel, David b. Meschullam, Menachem b. Machir aus Regensburg, Tobia b. Elieser, Meschullam, Mose b. Meschullam, Elieser halevi b. Isaac, Benjamin b. Chija, Kalonymos b. Jehuda; in Rom: Schabtai b. Mose, Kalonymos b. Schabtai (später in Worms), Jechiel b. Abraham, Benjamin b. Abraham, Mose, Jehuda b. Menachem. Isaac b. Meir war aus Narbonne. Unbestimmter Herkunft sind die Dichter Isaac, Joseph, Elia b. Schemaja, Samuel hacohen, Samuel b. Jehuda, Samuel b. Isaac, Benjamin b. ישראל. Alle bisher Genannte nebst mehreren Ungenannten blüheten im elften und in der ersten Hälfte des zwölften Jahrhunderts, gleichzeitig mit den grossen spanischen Dichtern, die ebenfalls die Poesie der Synagoge an-

baueten, und deren Pismon, Mostedschab, Bakascha, Tochecha und Techinna zum Theil mit den Selicha's der altpeitanischen, romanischen und germanischen Verfasser im Ritus sich begegneten.

Der älteste Selicha-Dichter dieser Epoche ist Salomo b. Jehuda oder Salomo הרבלי, der Verfasser einer Aboda, des Pesachjozer und einiger anderen Piutim, und alten Nachrichten zufolge der Lehrer von Meschullam b. Kalonymos; er wird ein Heiliger *) und neben Kalir genannt. Seine Selicha's, die fast alle vierzeilig, und später שלטוניח hiessen, sind wie seine Aboda, Jozer und Sulat schwer verständlich, voll hagadischer Anschauungen in harten Sprachbildungen, und nur ihrem Gedanken nach übersetzbar. Er scheint auch der erste zu sein, der Zuthaten und Euphemien akrostichisch hinter seinem Namen anbringt. Von den hier mitgetheilten Stücken ist das erste ^{b)} ein Pismon, der das alte Thema ^{c)}, Israel komme mit Gott, während die Feinde mit Waffen anrücken, weiter ausführt; das zweite ^{d)} und das dritte ^{e)} Selicha's voll düsterer Gedanken; das vierte ^{f)} ein Chatanu mit Wiederkehr des Strophenschlusses.

Salomo b. Jehuda.

1.

1. Gnade, Gott, Gnade uns gewähre!
Heute, Gott, heute uns erhöere!
Hilf, Du unsr'e Wehre!
2. Diese mit Rittern kommen, jene mit Wagen;
Wir es auf deinen Namen wagen
Und schauen die Hülfe aus Wolken ragen.
3. Diese mit Legionen, vermessen jene sich brüsten;
Wir haben sein Wort statt Kriegeslisten,
Unter dem Schutze der Schwachen wir rüsten.
4. Diese mit Tartschen sich decken, jene mit Schilden;

a) Hapardes f. 43d. — b) חננו ה' . Die dritte Zeile עורנו bildet den Refrán. Die Strophen 2. 3. 4. 9. sind drei-, die anderen vierzeilig. — c) 1. Sam. 17,45. Ps. 20,8. Mechilta בשלח 2. Mischna Sota 8,1. Sifre Parascha שופטים. — d) אומרה לאל סלעי Str. 1 bis 4. — e) אם עונינו רבו Str. 4 bis 7. — f) אמנם הרענו in 10 Strophen.

Wir mit deinem Wort, unsre Zuflucht zu bilden,
Das uns berge vor dem Grimme der Wilden.

5. Diese mit funkelnder Waffe, jene mit stampfenden Rossen,
Wir nennen den Lichtumbüllten unseren Bundesgenossen,
Ihn, dessen Fasstritt drohet ihren Kolossen.
6. Diese mit Heeren von Stahl, jene mit Hörnergeschmetter;
Wir, unter dem Schilde der Treue, mit dem zuverlässigen Retter,
Der über die Hohen einherfährt, vernichtend im Wetter.
7. Diese mit Posaunengetöse, jene mit Kriegeschrei;
Wir kommen mit der Stimme Gottes herbei,
Die bändiget Fluthen, und Felsen bricht sie entzwei.
8. Diese mit geordneten Reihen, jene mit Rüstungsschimmer;
Wir mit dem Feldherrn, dess Gleichen nimmer,
Getretene setzt er ein in der Tyrannen Zimmer.
9. Diese auf Kämpfer bauen, jene auf Fechter;
Wir beten, ohne zu zagen, verachtend Verächter,
Die Israel's Siegherr uns macht zum Gelächter.

2.

1. Zu Gott meinem Felsen
Möcht' ich sprechen:
Warum bin ich vergessen
Wenn meine Stützen brechen?
Ein Feind mich zu verschlingen drängt,
Ins Angesicht mich schlägt und kränkt?
2. Errichtet hat ihr Panier
Die Bosheit
Da, wo die Wohnung stand
Der Grossheit;
Deine Anhänger zittern, klagen —
Abtrünnige sind auf Pferd und Wagen.
3. O zeige Dich
In deines Lagers Mitte!
Höre und bedenke
Deiner Kinder Bitte!
Es sind die Kinder der Erprobten —
Gunst fordern die Dir Verlobten.
4. Dem giftigen Zweige
Werde dein Groll,
Der der Erpressung
Und des Blutes voll

Die Sprache hat von Dolchen: —
So falle er von solchen!

3.

4. Schreckliches Verhängniß mich niederreisst
Und zieht zu Boden meinen Geist,
Und des Kummers Raub
Liege ich im Staub.
Ist ganz verloren meine Sache?
Schläfst du Hoffnung? o erwache!
 5. Oeffne das Gefängniß weit,
Gefesselte werden dann befreit;
Ueberspring' die Frist der Leidenszeit,
Sammle von der ganzen Erde
Die versprengte Heerde
Und verstummen muss die Ungerechtigkeit.
 6. Die Liebesversicherungen alter Zeiten,
Dem Altarbauer, dem Unschuldigen, dem Opferbereiten *)
Gegeben, wirst Du sie erfüllen?
Wirst entbieten dein trostreiches Wort,
Die Schuld zu verhüllen,
Und wieder sein zu wollen unser Hort?
 7. Jacob ist dein, —
Doch ach, er ist elend, klein,
Ist krank und ein Spott.
Du unser Schutz, unser Gott,
Du bist Leben, Du bist Macht, —
Lass sie erscheinen in voller Pracht!
-

4.

1. Fürwahr wir thaten vermessen,
Gott den Herrn zu vergessen,
Haben Götzen erkoren,
In Bosheit verloren.
2. Verloren in Eitelkeit
Des Schöpfers Namen entweihet; —
Jetzt wird von beiden Trieben verkündigt:
Unser Felsen! wir haben gesündigt.
3. Gesündigt gegen dein Gesetz und Recht,
Veruntreut das Pfand deiner Liebe zum alten Geschlecht,

a) Die drei Väter.

Gerüttelt an der heiligen Sache;
Darob ereilte uns die Rache.

4. Die Rache ward um das Bild gebüsst,
Die Unthat legte deine Wohnung wüst;
Gütiger, nur deinetwegen
Lass zur Milde dich bewegen!
10. Sei hold dem Worte, das wir vorgetragen;
Unser war's das Bekenntniss auszusprechen,
Dir geziemet es zu sagen:
Dass Du verziehen unsere Verbrechen.

Vielleicht war sein Zeitgenosse Schefatja, von welchem erzählt wird, er habe von einer grossen Verfolgung des Basilus, *) die sich über tausend griechische Ortschaften erstreckt, fünf Gemeinden dadurch gerettet, dass er dessen verrückt gewordene Tochter geheilt. Wie es scheint hat Basilius II. (976-1025) für seinen Sieg über die Bulgaren (1018), wie später Ferdinand für den seinigen über die Mauren, mit einer Judenverfolgung gedankt. Die Selicha Schefatja's, ישראל נשע, ist ein zweizeiliger, sehr einfach gedichteter Pismon.

Schefatja.

1. Israel, das unvergängliche Siege
Durch den Ewigen erringt,
Vom Höchsten ihm auch heute
Die erneute
Rettung winkt.
Denn Du bist des Erbarmens Herr,
Der uns Verzeihung bringt.
2. Sie pochen an deine Pforten
Wie Leidende und Arme;
Höre, Thronender der Höhen!
Was sie flehen
In ihrem Harme.
Denn etc.
3. In Angst vor denen,
Die sie drängen und sie hassen,

α) כסיליו liest ein Ms. des 14. Jahrhunderts; in den Editionen פולו (Cracau 1584. Venedig 1600.), בולו (Amst. 1804).

- Wirst Du, ihrer Väter Gott,
In der Noth
Sie nicht verlassen.
Denn etc.
4. Dass am Tage der Züchtigung
Zuvorkäme deine Güte!
Dass aus dem Leid
Ihnen Freiheit,
Die belebende, erblühte!
Denn etc.
5. Sichtbar allen sei deine Hilfe,
Und aufhört die Herrschaft der Bösen;
Vernichtet ist Seir sammt dem Vetter,
Kommen die Retter
Zion zu erlösen.
Denn etc.
6. O Herr! zu ihrem Geschrei
Wirst Du dich neigen,
Wenn zu deiner Stätte
Ihre Gebete
Himmelwärts steigen.
Denn etc.

Von dem berühmten Gesetzlehrer Gershom b. Jehuda giebt es Selicha's verschiedenen Baues, meist in einer leichten Sprach- und Ausdrucksweise. Das für den Esthertag gedichtete $\text{עַל שְׁמֵן דְּעָרָא}$ bearbeitet den Midrasch, wie die trauernde Thora sich für Israel verwendet, und die Strenge des Gerichtes von der Stimme weinender Kinder besiegt wird; ist ziemlich poetisch ausgeführt und öfter nachgeahmt. In einer, eine erlebte Verfolgung behandelnden, Selicha *) werden die Glaubensbedrückungen geschildert, die Abraham, Chananja und seine beiden Freunde, Daniel, die Hasmonäer betroffen, und hierauf also fortgeföhren:

6. Oft haben Ungemach
Seit der Jugend wir gelitten;
Dann war deine Hülfe wach,
Die Gefahr ist über uns hinweggeschritten.
Deinem Namen gib die Ehre,
Eil' herzu auf unser Bitten
Und dem Widersacher wehre.

a) אַתָּה הוּא אֱלֹהֵינוּ.

7. Ein Undenkbarer, mächtig gegen Schwache,
Eifert für der Götzen Sache;
Vor den Bilderdienern thut er gross,
Und dränget uns in seiner Kirche Schooss.
8. Wir hörten die geheimen Pläne.
Zu der Väter alt Gewerbe
Griffen bebend ihre Söhne;
Zu dir wir kommen in der Noth.
Rett', Erbarmen, von diesem Tod!
Dass nicht verderbe
Dein Erbe.
9. Wie einen Wasserbach
Den Sinn Du leitest von Despoten.
Erhalt' ihn für das rechte wach,
Geneigt den göttlichen Geboten;
Dein Volk, zart und schwach,
Nicht erträgt's der Strenge harten Schlag.

Wahrscheinlich dieselben Ereignisse beklagt die für den
Neujahrs-Rüsttag gedichtete Sechor-Selicha, *) in der es
heisst:

7. **E**s beherrschten Israel der Monarchien vier:
Am längsten lebt das vierte Thier;
Ihr Joch
Drückt immer noch
Zum Erbarmen
Den Nacken der Armen.
8. Die dir huldigend lobsingem
Will ein Wütherich zwingen,
Dass statt deiner lieblichen Bürde
Ein Scheusal ihre Gottheit würde.
9. Drob Schläge und Wunden
Und bitteres Leid
Der hebräischen Maid
Im fremden Lande gefunden;
Dort sie flattert verzagt
Ein Vöglein aus Morija gejagt.
10. Du zürntest mit Recht den Sündern;
Wir haben nachgedacht,
Ein gebessert Herz dir heut gebracht:
O kehr' auch Du zurück zu deinen Kindern!

a) אֲשֶׁר בְּרִאשֵׁי הַיָּמִים, vgl. oben S. 95.

Einen mehr piutischen Stil hat folgende vierzeilige Selicha, *) in der jede Zeile vier Worte zählt.

Die Hohe, der Du grollst,
Pocht an deine Thore,
Sie steht vor deinem Ohre,
Dass Du ihr vergeben sollst,
Und Führer ihr vom Mutterleibe
Ferner an sie denken,
Dass zu dir ein Zugang offen bleibe,
Ein heilend Mittel ihr zu schenken.

Dir nachzulaufen
Mein Herz sich sehnt,
Deine Liebe zu erkaufen
Hat es sich gewöhnt;
Ich den Uebermuth entführe
Die Sinnenlust bezwinge
Und statt der Stiere
Meine Lippen bringe.

Sinn und Klarheit
Deine Antwort erfüllt
Und die Wahrheit
Aus deinem Wesen quillt.
Zeige uns der Sühne Weise
Wenn Gebete Du erhörst
Und was ich flehe leise
Mir umsonst gewährst.

Bedenk der Liebe Eigenschaft
Auf dass sie wirksam sei,
Die süsse Arznei
Vorweltlich angeschafft:
Den Irrthum meiden,
Für Gutes sich entscheiden,
Mit reuigem Verlangen
Die Heilung zu empfangen.

Da Zittern uns ergreift,
Es versagt die Kraft
Vor dem Sündenmaass, gehäuft,
Und der Thaten Rechenschaft;
Ich führt' ein böses Leben,
Darob mir die Knie heben.
O lass die Liebe walten
Mich deine Rechte halten!

a) איומה זעומה, Akrost. גרשם .

Kommt der Zänker
Mich schuldig zu beweisen,
Wird der gütvolle Lenker
Ihn heissen reisen.
Die Bekenner stütze;
Die verstossen sind so lang,
Besänftige die Hitze,
Denn sie bereuen hang.

Den Ueberrest beschütze,
Der, wo sie zählig wohnen,
Wird in die Pfütze
Getreten von Nationen.
Mit deiner Augen Blitze
Beleuchte ihre Niedrigkeit
Herab von deinem Sitze
Auf dem Thron der Barmherzigkeit.

Reicher als Gerschom's sind die Arbeiten seines Zeit- und wohl auch Landesgenossen Simeon b. Isaac b. Abun, der sprachgewandt auch den Piut anbaute: man kennt von ihm mehrere Keroba, Sulat, Ofan, Reschut, ein Sabbatlied, 7 Jozer und 24 Selicha's, von welchen drei hier einen Platz finden mögen. Die erste *) bespricht eine drohende Gefahr, erinnernd in den Strophen 5 bis 8 an die früheren Beweise göttlicher Hülfe; die zweite, *) eine Techinna in 73 Zeilen mit durchgehendem Reime, vergleicht das jetzige Elend mit der alten Herrlichkeit. In der dritten, *) einem Pismon, ist Ps. 20,8 („Diese mit Wagen und jene mit Rossen“ u. s. w.) das Thema, der Inhalt ähnlich dem gleichartigen Pismon von Salomo b. Jehuda.

Simeon b. Isaac.

1.

1. ① Gott! sie stehen wider mich, gewalthätiger Hand,
Mit guten Werken haltbar wie Modergewand,
In Verrath dem alten Bunde abgewandt.
2. Und wenn sie stolz mich höhnen
Und ihre frechen Wort' erdröhnen,
Soll ich zum Abfall mich gewöhnen.
3. Schlagst Du nicht immer
Der Zwietracht Gezimmer
Mit Blitzen in Trümmer?

a) אלהים קמו . — b) אוהילה מעי . — c) אלה ברבכ . —

4. Die sich wider dein Volk verschworen
Waren, zürntest Du, verloren, —
Gerettet doch, die Du erkohren.

9. Sie aufs neue rotten sich zusammen;
Jetzo red' in Zornesflammen,
Dass ihre falschen Götter sie verdammen.

2.

Da vertrieb mich Rom und jagt mich zu den Seinen,
Sättigt uns mit Galle, wenn wir zu verhungern meinen;
Genommen sind, aus meinem Wohnsitz fern, mir die Kleinen,
Und sie schlagen, stossen sie, werfen sie mit Steinen.
Von Schlächtern werd' ich täglich eingefangen, gleich den
Schweinen,
Zu alten Leiden fügen neue die Unreinen.
Mehr als neun hundert Jahre dauert es was wir beweinen,
Sie plündern schlau und mit Gewalt, verschonen keinen.-----

3.

1. Diese mit Festen auf Felsenspitzen,
Jene mit Jagdgeschützen;
Wir mit dem Namen von Israels Ehre,
Sein beständiger Schirm, seine Wehre.
2. Diese sich bergen in Kastellen,
Jene hinter Mauern und Wällen;
Wir im Namen jenes Beschützers gehütet,
Der Klippen entrückt, Bergen gebietet.
3. Diese mit schützenden Bastionen,
Jene mit Soldaten-Legionen;
Wir mit dem heiligen Namen,
Der Gram verscheucht, beflügelt die Lahmen.
4. Diese mit Panzern und Helmen,
Jene mit Knappen und Schelmen;
Wir mit dem siebzigfältig unaussprechlichen,
Der Frevler tödtend heilt die Gebrechlichen.
5. Diese mit Spiessen und Speeren,
Jene mit Mordwaffen verheeren;
Wir mit dem Namen des Hortes vorrücken,
Der schlägt Kronen in Stücken.
6. Diese mit blitzendem Schwert,
Jene mit tödlicher Lanze bewehrt;

Wir mit dem, der schafft, wenn er ruht,
Der rächt das vergossene Blut.

7. Diese auf Burgen, auf Schiffen,
Jene in Rüstungen hellgeschliffen;
Wir im Namen des Heiligen rechten,
Der Zedern stürzt und hält den Gerechten.
8. Diese mit Massen von Gold,
Jene mit Fechtern für Sold;
Wir mit dem Schöpfer von Norden und Süden,
Der, Schwachen ein Beistand, erquickt die Müden.
9. Diese mit Reisigen und Rossen,
Jene mit Truppen, Geschossen;
Wir mit dem hoch thronenden
Stolze absetzenden, Dulder belohnenden.
10. Diese kommen mit einem Walde von Bogen,
Jene mit geflügeltem Eisen gezogen;
Wir in dessen Namen erscheinen,
Der die Bitten gewährt und Hülfe den Seinen.
11. Diese mit Wurfmaschinen, mit Pfeilen,
Jene mit Schleudern und Beilen;
Wir mit dem Namen des Herrn der Schaaren,
Dess Wunderthaten wir erfahren.
12. Diese mit Bildern von schmähhchen Götzen,
Jene mit Kränzen an vergötterten Fetzen;
Wir mit dem Namen der Himmelsgewalt,
Die dem Kriege zuruft ihr donnerndes Halt!

Der fruchtbarste Selicha-Dichter jenes Jahrhunderts und vielleicht aller romanisch-germanischen Dichter überhaupt, ist Benjamin b. Serach, der 1058 blüdete; ein Mann, der unter andern Verhältnissen ein Kämpfer für die Freiheit seines Volkes geworden wäre. In einer reimlosen Selicha *), — deren mehrere noch bis zum 13. Jahrhundert verfasst wurden — ruft er:

Reden muss ich, mir Luft machen, mich erdrückt mein Gemüth,
erbittert über schwere Dienstbarkeit. Unter allen Völkern gehe ich allein täglich rückwärts; beschlossen scheint es, ich soll nie wieder die Freiheit schauen. Du hast mit beiden Händen mich fortgestossen, nicht mit der rechten aufgenommen, wenn die linke mich fortgewiesen. Bin ich

a) אדברה וירוח.

Eisen? Ist mein Fleisch von Stahl, um solche Leiden zu ertragen? An die tausend Jahre zerstört, verwaist, verlassen, gefangen, beackert wie ein Feld, wie ein Garten zerwühlt, schaambedeckt, — ha, ich bin es müde, Verbannung und Knechtschaft länger zu ertragen, von jedem Volk und überall mich treten zu lassen. „Nun, rufen sie, wo ist denn euer Felsenschutz? warum entblösst er nicht den Arm, euch zu halten? ihr habt Erlösungsfristen ausgerechnet, die sind alle verflossen, und mit der Hoffnung auf Hülfe ist es vorbei“. In die Erde möcht' ich mein Gesicht bergen, höre ich diese Lästersprache u. s. w.

Doch seine Gesänge sollten seine Thaten bleiben; die Alten ehrten ihn, wie Simeon, mit dem Beinamen des Grossen. Er hat auch Jozer, Ofan mit Engelnamen und Sulat gedichtet und scheint der Verfasser mehrerer anonymen Selicha's zu sein. Seine Sprache ist meist leicht, oft kunstlos und hie und da des Reims vergessend. Er ist vielleicht der erste, der selbständige Akeda's verfasst hat. Unter den hier folgenden vier Nummern ist die erste ein aus acht Strophen bestehendes Bussgedicht ^{a)}, das die Stelle Jesaia 55, 6. 7: „Suchet den Ewigen“ u. s. w., — bekanntlich der Anfang der Bussesabbat-Haftara, — variirt; die beiden folgenden (in Auszügen) ^{b)} und die vierte ^{c)} behandeln das bekannte Thema der Klagepsalmen.

1.

1. Vermag ein Sterblicher
Gott den Richtenden zu überwinden?
Ihm Stand zu halten
Mit Rechtfertigung, mit Gründen?
Zittert, wenn er nahet, vor euren Sünden!
Suchet den Ewigen, wenn er sich lässt finden.
2. Bevor der Tod ihn fodert,
Eh' im Grab er modert
Erbaue sich der Mensch ein Gebet-Gerüst;
Ein aufrichtiges Flehen Gott uns nicht vergisst:
Rufet ihn an, da er nahe ist.
3. Gottgefälliges Opfer ist ein Gemüth im Schmerz,
Wohlgeruch ist ihm ein demuthvolles Herz;
Nicht Schlachtopfer sind es, was er möge,

a) אנוש כמה יצדק. — b) N. 2 ist aus אחריש, N. 3 aus אשפו והקישו. — c) תשובת בתי יהודה.

Auch nicht dafür die Werthbeträge;
Ein Freund, ermahnet er die Trägen,
Sie zu wahrer Busse zu bewegen,
Dass der Frevler verlasse seine Wege.

4. Dass gerade werden die Verkehrten,
Und gesund die an ihrer Seele kranken;
Untergingen, die nicht hörten,
Sie ohne Rettung in die Grube sanken.
Nicht den Tod will er, die Weisen lehrten,
Doch es ändre der, dessen Schritte wanken,
Und der Mann der Unthat seine Gedanken.
5. Wer ist furchtbar und wer erzieht wie er?
Zuflucht der Vertrauenden, der Schutz der Armen;
Jeglicher Verzeihung von ihm begehrt,
Und kehre um zu Gott, er wird sich sein erbarmen.
6. Heilung sendet er Bedrängten,
Antwortet liebeich dem Gekränkten:
So kommet zu ihm, den Kopf gesenkt, die Herzen weich,
Zu unserm Gott, denn im Vergeben ist er reich.

2.

Mit Anstrengung schweige ich und weh ist mir um's Herz,
Die vor den Götzen knien sind mein Schmerz;
Stumm ist mein Mund, es brennt mein Herz,
Mein Inn'res zittert im verschloss'nen Schmerz.

Zum Verschlingen öffnen sie den Mund, ein Grab ist ihre Kehle;
Eine Hast ringsum, wer am gründlichsten mich quäle,
Dass in meinem Gram ich die Tage zähle, —
Ach, wer zu Dir fliegen könnt' aus dieser Höhle!

3.

Getreten ohne Rast
Versink' ich unter ihrer Last;
Herzen bluten,
Augen fluthen
Und die mich hassen,
Schauen zu gelassen.

Mir beizustehn in Leid
Warst Du ehemdem bereit;
Und in dieser Schreckenszeit
Bleibst Du fern, ach, so weit.

O nahe den Geplagten,
Trost der Verzagten,
Helfer in der Noth,
Du mein Gott bis in den Tod!

4.

Juda, wie von der Schwinge geworfen und verstreut,
Die, betrübt in Gottes Ferne, keines Lehrers sich erfreut,
Gleich dem Thier, das gejagt aus seinem Bau,
Hin und her geschleudert zwischen dem Tollen und der Sau,—
Sie schreit, den Blick emporgehoben,
Und ruft den Vater oben,
Der vergessen ganz die Seinen;
Auf die Brust sie schlägt die Hände,
Die Augen rinnen aus im Weinen,
Und gebeugt, harrend ohne Ende,
Wird zum dumpfen Ach das Klagen.
Ist die Wunde ewig, unheilbar sie geschlagen?
Sie hebt entkräftet, trauert in der Stille.
Wohin ist Jauchzen, ist Glanz und Fülle?
Einsam, ohne Freund, die Edelsten verloren,
Mit zerbrochenen Mauern, gesunkenen Thoren,
Zerstörten Städten, verwüsteten Gefilden,
Nun der Tummelplatz von Wilden,
Das Heiligthum vergessen,
Die Heerde zerstreut, gefressen, —
Du o Hirt! der Israel zerstreut,
Du nur kannst es wieder sammeln; so gebeut!
Forsche nach den Verwundeten, Verlorenen,
Das Waldthier jage fort, den Würger der Erkornen,
Nimm auf den Arm, leite sanft die Schwachen,
Dass Muthlose athmen auf, die Trauernden wieder lachen,
Bis dein schönes Erbe uns zurückgebracht,
Und in uns'rer Grösse leuchtet deine Macht.

Zu den Verdiensten Joseph's Tobelem (Bonfils) b. Samuel in Limoges gehört auch, dass er sich des Piut angenommen, und die Rezitirung der Keroba's begünstigt, ja selbst dergleichen, nebst anderen piutischen Stücken, verfasst hat. Seine Sprache ist verständlich, feurig, nicht selten schön und erhaben. Zu den wenigen Selicha's, die von ihm bekannt sind, gehört folgende, *) eine dem „Höre Israel“ — vermuthlich des Versöhnungs-Ritus — vorausgehende.

a) שְׁמַע יִשְׂרָאֵל, Refrán: אֵיחָד צוּרִי.

Joseph Tobelem.

1. **Die Menge**
Der Gesänge
Ich deiner Einheit weihe;
Du allein
O Gott mein!
Den Beistand mir verleihe.
Deiner Stärke
Riesenwerke
Möcht' ich Allen
Offenbaren,
Dass sie niederfallen
Vor dem Gott der Schaaren.
2. Er wandelt zum Gericht
In Sturmes Mitte,
Ist der Welten Licht,
Das Dunkel seine Hütte;
Hurtige Diener ihn umstehen
Den Herrlichen preisend in den Höhen.
3. Des Donners Krachen, seine Blitze
Werden Lobgesang in Ungewittern;
Bebt die Erde in des Grimmes Hitze,
Ist Gott der König, Völker zittern.
4. Es wanken erstaunt die Säulen der Himmel,
Orione bücken sich und ihr leuchtend Gewimmel,
Hohe stehen gekrümmt, Mächtige geneigt,
Wenn Gott als Erdenherr sich zeigt.
5. Der Weltgebieter schlägt
Wunden und verbindet;
Seine Liebe pflegt,
Sie Missethaten überwindet.
Er zählt die Tritte,
Verwandelt Fluthen,
Hoheit lenkt die Schritte
Von Bösen und von Guten.
9. Dornestrüppe sind
Die vor Moloch knieen, —
Dass sie verstummen, blind,
Verworfen, ausgespien!
Der Heiligen Verherrlichung nur Dir gebührt,
Der einzig für das Recht regiert.
12. Der die Welt
Mit Kraft erhält
Wird uns're Arme stützen,

Dass wiedergefunden
Wir mit Dir verbunden
Deine Ruhestatt besitzen,
Und für alle Ewigkeiten
Dein Reich, o Einziger! verbreiten.

Auch R. Salomo b. Isaac, bekannter unter der Benennung Raschi (gest. 1105), hat acht Selicha's verfasst, bald mehr in biblischen, bald mehr in hagadischen Ausdrücken, die meisten in klarer, nur wenige in piutischer Sprache. Die folgenden zwei Selicha's sind die erste ^{a)} für die Selicha-Tage, die zweite ^{b)}, deren Schluss hier mitgetheilt wird, für den Versöhnungstag bestimmt.

Salomo b. Isaac.

I.

Am Morgen wir rüsten und harren
Gebete Dir zu reichen;
Für Dich Geschenke sind nicht Farren,
Herzen sind es, die zerknirschten, weichen;
Was wir zu bringen haben,
Unseres Mundes Gaben,
Möge es für uns das Wort führen,
Wenn wir vor deinen Thüren
Mit heissem Flehen
Auf der Warte stehen.
Die Frühe haben wir geweckt,
Dunkle Schaam uns das Gesicht bedeckt;
Uns pocht das Herz, wir reden leiser,
Vom Rufen müd' und heiser.
Wir sind in Sorgen, sind erschrocken,
Deine Strafgerichte steh'n bevor;
Deiner Lehre schlossen wir das Ohr
Und liessen uns zum Schlechten locken,
Trotzend, wenn Du kamest uns zu lenken:
Den Blick wir nun zu Boden senken.

* * *

Du siehest unsern Untergang
Mit an nun schon so lang, —
Ist der Zorn noch immer nicht gestillt?

a) חפלה לקרובך. — b) אפך השב.

Wir fehlten und wir leiden, die Wund ist offen,
Dein Eidschwur ist erfüllt,
Der Fluch ist eingetroffen.
Wir suchen Dich in späten Tagen
Wir, an Thaten arm, verschüchtert zagen,
So lange wir noch sind, verbinde
Dich wiederum mit deinem Kinde;
Es bürgt ein göttlich Zeichen,
Dass deinen Segen wir erreichen.
Da die Macht gesunken, und es ringsum nachtet,
Deine Braut, die liebend schmachtet,
Sich an deine Treue wendet
Und Dir den Blick bittend sendet:
Ob sie stets die Deine bliebe?
Ob zu hoffen auf die Dauer deiner Liebe?
Entreisse, Gerechter, dem Räuber die Beute!
Die im Finstern gehen dein Auge leite,
Mit dem Arm entscheide
Zwischen Starken und Matten,
Ihre Fesseln zerschneide;
Verkünde denen, die in Todesschatten,
Mit der Freiheit himmlische Freude!
Siehe nach deinen Heerden,
Dass gesammelt die Verlor'nen werden;
Dann der treue Hirt ihrer Weide
Sie sanft trägt auf dem Schooss,
Und ihnen Baschan's Berge giebt,
Dort zu weiden von ihm geliebt,
Und zu bleiben frei und gross.

2.

11. Mein Nu der Grimm, ein Augenblick
Dass dein Antlitz Du verhülltest;
Bewahr' Erbarmen, schau zurück
Auf Liebe, frühe mir verlihen;
Neige, Herr, das Ohr für mich
Wie deines Boten Bitte Du erfülltest,
Und „ich verzeihe“ sprich,
Wie uns Du ehemals verziehen.
12. Den Pfad zur Ehrfurcht lehre
Dein Volk zum Frommen;
Veredle sie, dem Nördlichen wehre,
Banne ihn von woher er gekommen;
Allen, die nach Dir sich sehnen,
Werde für Wunden Heilung gesandt,

Heil lege an deinen Söhnen
Und Sieg, der sie umhülle, ihr Gewand.

13. Empor Gottes Majestät!
Zu vergelten fernen Landen,
Die betreten deine Schwelle,
Die deine Stadt zerstört;
Einher dein Bundesvolk geht
Elend und in Banden,
Lechzt nach deiner Lebensquelle,
Um deine Liebe Dich beschwört.
14. Dir gelten uns're Schwüre,
Deine Hülfe muss uns retten;
Deine Liebe, sie entführe
Deinen Zorn, unsern Schmerz,
Dass wir in deinem Schatten,
Lang ersehnt, uns betten,
Und an Dir, unserm Gatten,
Sich erfrische unser Herz!

Meir b. Samuel, vermuthlich Raschi's Eidam, betet in
einer Selicha ^{a)} wie folgt:

Zu dir, Jacob's Gott,
Fliehe ich vor Feindes Spott;
Die Leiden an meinem Herzen nagen.
Ich lieg' im Staube
Von Mördern geschlagen,
Wie Korn gedroschen,
Meine Kraft erloschen,
Gejagt dennoch nicht abgewichen, —
Ach, viele Jahre sind verstrichen
Und dein Angesicht bleibt verborgen.
O erwache! bedenk' uns morgen!

* * *

Ich vergehe, wenn sie sprechen:
„Wünscht ihr nicht, nach
Euerm Berge aufzubrechen?“
An jedem Tage
Ich ertrage
Solche Schmach;
Können wir noch tiefer sinken?

a) אכא לפניך.

Wann, ich mein Licht befrage,
Wird es uns nach Zion winken?

* * *

Die Nacht, Gott in der Höhe!
Ich fliehend vor dir stehe;
Das Herz stürmt, der Kopf ist öde,
Vor Furcht und Bangen ich vergehe,
Nichts vermag ich als zu weinen.
Verwirf die geringe Rede
Nicht, Erbarmen habe mit den Deinen,
Kleide uns in deinem Sieggewande,
Dann auf! nach dem Vaterlande!
Hilf gegen die Gewalt!
Dein bin ich, nur rette bald!

Um dieselbe Zeit, also etwa um das Jahr 1100, lebte Meir b. Isaac aus Orleans, ohne Zweifel der Vater des Elasar, welchen der Commentar der Bücher der Chronik *) anführt, der ausser einer Thora-Techinna *) und einem andern Gebetstücke, in welchen allen er stark in talmudischen, selbst aramäischen Ausdrücken spricht, noch folgende Selicha *) verfasst hat:

Nicht verwittwet genannt,
Dennoch im Wittwenstand, —
In Armuth, Leiden, Noth,
Züchtigungssatt, lebend todt,
Verstossen, unrein, eine Leiche,
Verloren das zehnfach heilige Land;
Einst genannt
Die Heerdenreiche, —
Jetzo ohne Gemächer und Hallen,
Ohne Opfer, die meinem Gott gefallen;
Dahin das Blech,
Das des Priesters Stirn krönte,
Dahin der Gewänderschmuck,
Der meine Schuld versöhnte;
Eingestürzt das Heiligthum,
Das Allerheiligste versunken: — —
Ha, ich taumele wie betrunken.
Entsetzlich stieg die Sündenlast,
Dass so furchtbar Du gezüchtigt hast! —

a) zu 1,29,11. — b) s. oben S. 147. — c) אלמנור חיה.

**Doch Du hast gelehrt
Und es ist aufgeschrieben:**

Den Bussfertigen
Versöhnung wird gewährt;
Auch der Tag ist uns geblieben,
An dem Verzeihung wird begehrt; —
O dann hoff ich noch zu sehen
Aus seiner Asche
Den Pallast erstehen,
Heimkehren in das verjüngte Reich
Die Verwaiste kinderreich:
Sie fliegen wie Wolken herbei,
Wie Tauben aus dem Nest,
Diese aus Süden, jene aus West.

Jener Zeit gehört auch Amitai b. Schefatja, der obwohl im Piut vom Midrasch beherrscht, so dass er dessen Ausdrücke bisweilen wörtlich wiedergibt, auch in den Ofan Engel nachhaft macht, doch in seinen Selicha's sehr kunstlos, ja von einer rührenden Einfachheit ist.

Warum stehst Du so fern
Mein Gott?
Wenn mir nahe die Herren
Und wir ihr Spott?
Gebeugten Hauptes hören wir den Hohn:
„Verworfenen ihr, sie droh'n,
Verworfen von Gottes Thron.“

Dem Gebet verschlossen
Ist der Mund
Jeglichem, der gezwungen ist begossen
Von dem neuen Bund;
Was vermag ein Schaaf,
Das eine kleine,
Das siebzig Löwen traf
Im Vereine?

Euch fließen meine Zähren,
Edle Sprösslinge! abgeschnitten
Von Gottes Lehren,
Die Bahn des Falschen hinabgeglitten
Sie verzweifeln sich verzehren.

Möchten bald, die sich an Dir ergötzen,
Das Schwert sehen für Edom wetzen,
Und dein Reich verdrängen Götzen!

Alle Herzen würden dir anhangen,
Und Fromme, die vor Fallen bangen,
Furchtlos dich verkünden, dich verlangen. *)

1. **Wie** unter den Nationen allen
Bin am tiefsten ich gefallen!
Preisgegeben dem Vernichteten
Vermög ich nicht mich aufzurichten.
2. Warum in aller Welt
Wird Zerstörtes hergestellt,
Nur ich so viele Jahr' und Tage
Zwei Zerstörungen beklage.
3. Die Brut aller Töchter —
Nichts wie Singen und Gelächter;
Nur Juda's, nur die meinen
Nichts als Schmerz und Weinen.
4. Sie mich mit Hohne durchbohren:
„Weh, ihr elenden Thoren,
Vormals Kinder, hochgeboren,
Heute Hunde und verloren.
5. Dass die Verbannung endet
Hoffet ihr verblendet;
Aber auf Erlösung harren
Bleibt Geschäft von Narren.“
6. Hör's und eine Thränenlauge
Beizt mein Auge.
Wie lange, ruf' ich dann,
Siehest Du das mit an?
7. Nimm, Heiliger, was wir erleben,
Liebreich auf in Himmelshöhen;
Lasse nach so vielen Leiden
Uns endlich schauen Freuden.
Doch träf' uns auch das Schlechte, —
Du bleibst der Gerechte. †)

Sebadja's sechs Selicha's, worunter einige dreizeilige, erinnern in der Weise des Ausdrucks an Amitai, von welchem er, sowohl in der Zeit als im Raume nicht entfernt gewesen zu sein scheint. Das folgende Gebet *) ist eine Variation der Litanie „O thuel“

a) Aus למה ה' — b) איך מכל אומות — c) אחד ויחיד.

1. **E**iner, Einziger,
Kein Fremder sich Dir heigesellt,
Schöpfer des Alls
Allein gebietend in deiner Welt,
Gross an Liebe
Im Verzeihen ein Held:
Thue, Verherrlichter!
Um deines Namens Willen.
2. **E**rscheine in deiner Milde gross,
Liebevoll, zornlos.
Du wirst begütigt
Unsere Furcht stillen
Um deiner Lehre Willen.
3. **G**ütig bist Du für deine Werke;
Deine erhabene Stärke
Besiegt den Grimm.
Noch die Gnade verstärke
Um deines Thrones Willen.
4. **M**it Liebe wird von Dir
Das All geführt,
Die ewige Herrschaft Dir
Allein gebührt;
Vergieb dem Volk, das von Dir
Bis jetzt regiert,
Um deines Bundes Willen.
5. **D**en Reuigen reichest Du
Die off'ne Hand,
Dich erbarmend dess,
Den schuldig. Du erkannt,
Wirst für Gute und für Böse
Ein Gütiger genannt:
O gewähre
Um der drei Freunde Willen!
6. **D**u wirst heute
Unsern Wunsch erfüllen,
Sünden, bereu'te,
Schleudern in die Meerestiefen,
Und erhören, die zu Dir riefen,
Um deinet-, nicht um unsertwillen.

Die Synagogen-Poesie der deutschen Juden darf man wohl mit dem berühmten Vorbeter in Worms Meir b. Isaac b. Samuel (um 1060) eröffnen. Er führt vorzugsweise die

Titel שליו צנור oder ציר נאמן [treuer Bote], wird poetisch auch Nehorai *) genannt. Er hat auch in Mainz fungirt und war Raschi persönlich bekannt; sein Sohn Isaac, dessen er bisweilen akrostichisch gedenkt, kam im ersten Kreuzzuge in Worms um. Er verfasste Jozer, Ofan, Sulat, Maarib, Schibata, Reschut, aramäische Illustrationen und Selicha's, in welchen allen eine starke Anwendung talmudischer Stellen zu bemerken ist. Während nämlich die älteren Dichter den Inhalt des Midrasch bemühet waren, in der biblischen Sprachweise, wenn auch gewaltsam, wiederzugeben, wurde in Frankreich, mehr noch in Deutschland, etwa seit Raschi's Zeitalter, die umgekehrte Weise herrschend: biblische und einfache Gedanken erhielten ihren Ausdruck in talmudischen, oft aramäischen, Formeln. Nur wenige kleinere Gedichte und Selicha's von Meir giebt es, die hiervon ziemlich frei geblieben.

Meir b. Isaac.

1.

Du bereitest, Herr, dem Armen gnädig;
Er wird alsdann, der Sorge ledig,
Dir ergeben, dessen Werde!
Himmel schuf und Erde.
Du verstehest seine Weise,
Wenn er betet leise,
Und dem Fluge der Gedanken
Lipp' und Sprache setzen Schranken.

Alles was wir missen
Du nur kannst es wissen;
Wozu erstatten wir Bericht
Dir, dem Dunkelheit ist Licht?
Ausgerüstet mit Verstand
Hat der Mensch die Pfleg' in seiner Hand;
Doch aus kärglichen Mühen
Läss'st Gedeihen Du erblühen.

Geplagt er ruft den Hort,
Der geschaffen hat das Wort,
Der Macht hat zu erhalten,
Hoch und niedrig zu gestalten.

a) R. Meir, der Mischnalehrer, hiess auch Nehorai (Erubin 13b); beide Wörter bezeichnen den Leuchtenden.

O sei es doch dein Wille,
Zu spenden Ueberfluss und Fülle,
Des Verhüllten Erbarmen
Werd' im Staub dem Armen! ^{a)}

2.

Mit dem Flügelschlag der Morgenröthe
Rufe ich, den Israel's Hymnen fragen,
Ich bete, seh' ihn richten im Gebete.
Seine Rechte unterstützt die Liebe,
Die Verzeihung von der Linken wird getragen;
Um ihn Gnadengaben lagen,
Wenn etwas noch zu lösen bliebe.

Er richtet über Tod und Leben;
Zwischen Doppelsäulen sch' ich schweben
Einen weissen Mantel, ringsumher
Steht das Himmelsheer.
Von tausend einer, der
Zur Vertheidigung schreitet
Die Unschuld zu erweisen strebt. —
Da unterbricht das richterlich Gefecht

Der bis dahin die Verhandlung hat geleitet:
Der Herr, der wider strenges Recht
Selbst, ein Anwalt, sich erhebt,
Und streckt denen, welche sich der Sünde schämen,
Den Bussfertigen, sie aufzunehmen,
Unter Thronflügeln auf Seitenwegen, ^{b)}
Seine Hand entgegen. ^{c)}

3.

① du, bekehrungswürdige Wahrheit,
Lehre, die durchdringet Klarheit!
Sieh die verwaiste und betrübte,
Ehedem geliebte, eingeübte;
Mit Anbeginn der Wachen klage
Nachts mit meinen Söhnen,
Bussgebete, Liebesworte sage
Eifervoll mit heissen Thränen.

Ein verwirrter Morgen, —
Mit schreckenvollen Sorgen; —

a) אֱלֹהֵי יְהוָה, zweizeilig. — b) nach Pesachim 119a; das Bild von Gottes ausgestreckter Hand (יָד פְּשׁוּטָה), die Reuigen anzunehmen, ist in Piut und Selicha häufig. — c) אֲשֶׁן כְּנָפֵי שָׁחַר, zweizeilig.

Das Ziel von Bogenschützen
Sie in Gruben sitzen; —
Wider die trostlosen Armen,
Die im Elend liegen,
Rüsten sich zu Kriegen
Barbaren ohn' Erbarmen.

Sieh den Jammer und den Druck,
Genommen ist mein Schmuck.
Die verstörte Stätte weint:
Was soll hier mein Freund?
Soll den Zierath und die Reben *)
Er aus Schmutz und Trümmern heben?
Nach den Palmen suchen, nach Cherubgestalten
Einst von Rosenwerk gehalten?

Der Tempel, den die Säulen tragen,
Des Gebälkes eichene Fächer,
Die Zedernbretterlagen,
Die bezaubernden Gemächer, —
Ach, das Heiligthum musste es empfinden,
Dass hochgeröthet meine Sünden!
Gedenk es jenem Hund,
Der gewühlt bis auf den Grund!

Mit dem Volke, das gefallen,
Sanken Gott geweihte Hallen
Und die in ihrer Pracht geschau'ten
Flügel und Pallastbauten;
Edomiter mich verstießen
Von der Stätte deiner Wahl,
Zu ihnen Syrer stiessen,
Brachten grimmen Zornes Qual.

Da die Zargen und die Leisten
Plünderten die Dreisten,
Den Löwenschmuck, die Rinder,
All das Dienstgeräth die Sünder;
Die Sänger auf den Stufen,
Die im Festgewand Dich rufen,
Verstummt ist nun ihr Mund,
Aufgelöst der schöne Bund.

Die Du gerettet — es drängen sie und hassen
Die sich wider Dich empöret, Räuber,
Welche deiner Diener Leiber

a) Diese und die folgenden Bilder haben Bezug auf den Salomonischen Tempel, nach 1 Kön. 6 und 7.

Dem Frass des Wildes überlassen.
Leiden sind mir zuerkannt,
Ich blieb vergessen und verbannt;
Könnst' Erwiederung ich erwarten,
Ich bliebe steh'n, sie abzuwarten.

Für den Liebling wieder herstelle
Das Seitengemach, die Gestelle,
Der Höfe breite Räume
Seien fürder keine Träume;
Empor deines Volkes Horn richte,
Erfülle die prophetischen Gesichte
Vom Bau der Tempelpforten
Umringt von Juda's Orten.

Wirklich werde den Gelichteten
Was deine Seher dichteten:
Stämme die auf Baschan's Auen,
Ihrer Weide, Dich den Hirten schauen. *)

Isaac b. Mose, zubenannt Machiri, war ein Zeitgenosse von Samuel halevi, Samuel hacohen, demnach auch von Meir dem Vorbeter. Es giebt von ihm zwei Jozer, ein Maarib, einen Sulat, einen Ofan, in welchem nach spanischen Vorbildern ein metrischer Zeilenbau, und zwei Selicha's voller Klagen. In der einen hat er, wie Benjamin b. Serach, den Namen von 22 angebracht, und zwar nicht akrostichisch, sondern sylbenräthselhaft, in Theile zerschnitten. *) Vielleicht ist der genannte Samuel [b. Jehuda] hacohen der Verfasser des bekannten, an die Engel der Gebete gerichteten, Pison *) , in welchem, gegen den allgemeinen Gebrauch, von Israel und von Gott nur in der dritten Person die Rede ist, wie es mit letzterem in dem „Machnise“ auch der Fall ist. Es heisst darin:

Vielleicht dass er Liebe
Gegen die übe,
Die Verzeihen! schreien,
An jedem Tage
In jeder Lage
Kräftiglich sein Lob verkünden,

a) חזרה החמורה auch mit dem Anfange חזרה. — ב) 1) אבק פס חם מליץ — פס נבון לחש וחלפיות 3) פס חם 2) ומיעוט דמי חם מלאכי רחמים 4) מי נהר דיו.....נשים מחנוססים למחרים.

In der Noth zu stehen sich verbinden,
Und ein Herz voller Schmerz
Vor ihrem Gott ausschütten.

Vielleicht dass sein Erbarmen
Wird den Armen,
Die zwiefaches gelitten,
Wegen Sünden ihnen zugemessen;
Selbst im Löwenrachen sie nicht vergessen
Zu lernen und zu lieben
Was in der Lehre ist geschrieben.

Von Meschullam sind einige Selicha's vorhanden. Wofern nicht Meschullam b. Kalonymos, was unwahrscheinlich, der Verfasser ist, darf man an Meschullam b. Mose, der um 1080 in Mainz lebte, oder an Meschullam b. Isaac, der eine Kedescha verfasst hat, oder an Meschullam den Grossen denken, von welchem aramäische Compositionen über die Zehngebote angeführt werden. Sicherer scheint diesem Zeitalter Mose b. Meschullam ^{a)} anzugehören, gleichfalls ein Selicha-Dichter. Hier eine Probe von Beiden:

Meschullam. ^{b)}

1. Das Volk ermüdet von Plagen
Dich ruft es früh;
O höre! o sieh!
Vernimm die Klagen!
2. Die verstürmte, verbannte
Jammert wund an Gliedern:
Wer zahlt das Entwandte?
Wirst den Mörderu Du erwidern?
3. Sie blicket, ach, so oft
Nach dir, dem Gnadenreichen;
Mache wahr was sie erhofft,
Mache froh die Kummerbleichen.
7. Sie schwelgen ungestört in unserm Gut,
Uns banget nach dem Ende dieser Leiden;
Vertrittst Du uns nicht, entfällt der Muth
Uns, die kein Anderer wird gerecht bescheiden.

a) Statt dieses Namens (Hapardes 62a) liest man Meschullam in 'kute hapardes, Abschnitt über Haftara's, Ven. und Amsterd. — b) אלוהיך יי.

11. Bleibst Du einem Volke gut,
Das schmachtet seit Hunderten von Jahren?
Wirst Du deiner Diener Blut
Rächen an Barbaren?
12. Was ich Dir noch ferner sage?
Sie wollen alle Tage von uns haben;
Auf dein Wort wir warten alle Tage,
Der Du bist einzig, gross, erhaben.

*Mose b. Meschullam. *)*

Retter in der Noth für Israels Stamm,
Seine Hoffnung, seine Hülff in jeder Zeit,
Von uns genannt in Freud', in Leid,
Sieh am Boden liegen dein versprengtes Lamm!
Elend ist die ruhelos flüchtende,
Die auf schönere Tage verzichtende,
Die aus einem Weh gestürzt in's andere
Nur hört: Fort von hier und wandere!
Räuber, die sie überfallen,
Zerstörten Felder ihr und Hallen,
Nahmen ihre Güter,
Mordeten die Hüter,
Thaten den Fuss in den Stock,
Legten um den Hals den Block;
Und da ihre Edlen in Haft
Oder hingerafft,
Und der Glanz entwich aus ihrer Mitte,
Blieb sie verwaist, eine verlassene Hütte.
Sie schreiet wie in den Wehen
Und Verzweiflung fällt ihr Herz,
Von ihrem Fall, dem Feind ein Scherz,
Sie nicht glaubt wieder aufzustehen.
Fort ist aus ihren Sälen der Gesang,
Dem Klagegeschrei wich der Hörnerklang;
Die Jünglinge sind geschlachtet,
Die Jungfrauen verachtet;
Dem Verfolger ein willkommenes Ziel,
Des wilden Schweines leichtes Spiel
Und schwerer Leiden Raub
Gleichen sie dem dürren Laub.
Nur Du bleibst ihre Zuversicht,
Bist nicht für ihre Schmerzen taub,
Du verlässest sie nicht,
Und Dir vertraut sie ihre Sache.

a) מִקּוּה יִשְׂרָאֵל mit durchgehendem Reime.

O lass sie schauen deine Rache
 An dem stolzen Ungeheuer!
 Leite die Dir einst war theuer,
 Die kranke pflege und die wunde heile,
 Den Schmerz der geschlagenen stille,
 Mit deinem Glanz das Heiligthum erfülle
 Und unser Hirt stets unter uns verweile.

Das Bild, mit welchem hier geschlossen wird, den Propheten entlehnt, findet man bei Binjamin b. Serach, Meir b. Isaac, Raschi und mehreren anderen Dichtern.

Weniger poetisches als hagadisches Talent besass Tobia b. Elieser, der Verfasser des Lekach tob, der seine Tage vermuthlich in Palästina beschlossen hat. Von der Selicha, *) die von ihm bekannt ist, ist folgendes der Schluss:

Vertrauend deinem Namen, Adiriron! die Verzeihung ich verlange;
 Einziger, der Welt Beherrscher, unvergleichlicher im Range!
 Busse genehmigend für deinen Dienst mich neu empfangen,
 Ewiger! wie lieb' ich deine Wohnung, nach deinem Haus' ich bange.

Deines Hauses dich erbarme, baue und vollende unser Lustgebäude:
 Theuer uns ist deine Liebe, uns're Felsenfeste, uns're Freude,
 Treues Wort Du hast zu uns geredet, wahres, das hat nie gefehlt,
 Wie wir selbst gehört, die Väter uns erzählt.

Uns wirst Du helfen, nicht wie der, der nur vorüberziehet,
 Geruhe dass die hochgeehrte gleich der Rose blühet,
 Dass sie, Dank der alten Hülfe, dufte gleich Libanons Thale,
 Und die Sonne, untergehend, eile ihrer Stätte zu mit neuem Strahle.

Strahle mit dem vollen Glanze denen, die Erlösung hoffen;
 Führest meine Söhne Du zurück, sehen sie den Himmel offen.
 Leb't in euerm Muth! ihr sollet köstliche Frucht geniessen;
 Wacker bleiben alle, welche sich auf Gott verliessen.

Gott, der Hohen höchster, ist's, der Sieg gewährt,
 Ew'ge Zeiten seine Herrschaft währt.
 Dieses Mal antworte uns und unser schone,
 Gott und Herr, sitzend auf der Liebe Throne!

Grössere Begabung, wenn gleich nicht gerade Beruf,
 zeigt Menachem b. Machir, der sich auch in Piutstücken

a) אהיה אשר אהיה.

versucht hat. Seine Arbeiten, die die talmudischen Studien verrathen, sind ziemlich schwerfällig stilisirt. Seine drei Se-licha's sind nur für die Fasttage bestimmt. Hier folgt von einer *) der Anfang, von einer andern †) Anfang und Schluss.

Menachem b. Machir.

1.

1. Ich will zum Ew'gen flehen,
Vielleicht dass ich versöhne
Uebertretungen, Vergehen,
Zahllose seiner Söhne;
Uns überragten wachsend sie das Haupt
Und Schaambedeckt wir erröthen;
Wir haben, als wären sie erlaubt,
Verbote gleichgültig übertreten.
2. Trotz Sättigung von Genüssen
Zügellos hingerissen
Zu dem, woran Herzen hangen,
Was die Augen lüstern verlangen, —
Ward das Hohe gering geschätzt,
Verachtungsvoll Wichtiges verletzt,
Und verarmt an Frömmigkeit
Haben das Ehrwürdige wir entweicht.
3. Unruhig in der innersten Seele
Bereuend unsere Fehle,
Erkennen wir der Missethaten Wucht;
Unser Herz empfänglicher für Zucht,
Wir in Andacht und mit Beben
Zu Gott umzukehren beginnen,
Dass der Grube wir entrinnen
Und erhalten uns am Leben.

2.

Lasst mich weinen bitter,
Den getroffenen vom Ungewitter!
Als ich sein Haus geschändet,
Als ich verrieth und belog:
Fort er zehn Mal zog
Bis zum siebenten Himmel er sich gewendet;
Verstummt brach ich zusammen
Im vierten Monde unter seinen Flammen.

a) אחלה את. — b) אמר בבכי. —

Der Monat kam, voll war er angedroht,
Und zarte Jünglinge er brach;
Zweimal führte er den Schlag,
Ich verging in Noth und Tod.
Im Heiligthume sah er Weiber kauern
Um den Tammus-Götzen zu betrauern:
Da entfloh im Tammus-Monat seine Huld
Und die Strafen mich ereilten meiner Schuld.

* * *

Elend sind und gekränkt
Die ehedem die ersten waren,
Ihre Leiden jagen dichtgedrängt
Schon seit so vielen Jahren,
Unter den verschiedenen Nationen
Den Stichen gleich von Bienen und Skorpionen,
Dass erlischt der Hoffnung Licht,
In den Finsternissen ihre Stütze bricht.

Zögert, Gott! dein Eifer sich zu rächen
An den fetten Lästernden und Frechen:
So wirst Du auch die Dir Vertrauten,
Wie Pflanzen mit Liebe angebauten,
Empor zu Wahrheit und zu Frieden tragen,
Diesen in den Fasten dargestellten beiden;
Diese, umgewandelt ewig in Freuden,
Sollen unter Jubel werden zu festlichen Tagen.

Reichere Poesie giebt uns sein Zeitgenosse Kalonymos b. Jehuda, auch Kalonymos der Jüngere genannt, vermuthlich derselbe, welchen als seiner Mutter Bruder der Erklärer der Chronik anführt, und vielleicht der Sohn des im Jahre 1090 in Speyer lebenden Gesetzlehrers Jehuda b. Kalonymos. *) Er schrieb Jozer, Ofan, Sulat, Reschut, Keduscha, Klagegesänge und Selicha's; aus seiner Selicha über die freiwilligen Opferungen während des Jahres 1096 ist bereits eine Stelle ^{b)} mitgetheilt; wir fügen den Schluss einer andern ^{c)} bei, welche, nach einer kurzen Betrachtung über Israel's Geschichte seit den Pharaonen bis Titus, also fortfährt:

9. Nach fernen Eilanden hin aus dem Lande der Väter
Zerstreut, sanken uns're Wahrheit redenden Vertreter;

a) Würdtwein I. S. 127 ff. [wo Caloinin]; Hapardes 9 c, dasselbe in מעשה הגאונים ms. § 150 und cod. Uri 295 f. 72. — b) oben S. 16. — c) ארצות ישראל. —

Auf off'ner Strasse sie dem Feind erlagen,
Wurden da, wohin sie flüchteten, erschlagen.

10. Geschleudert bis in Meeresgrund
Mahn'n sie den Rächer an den Bund,
Auszufechten ihren Streit im siegreichen Zorn,
Vor den Völkern zu erheben der Gefall'nen Horn.
11. O hör' die Seufzer eines leidenden Armen!
Vernimm, Verhüllter! sein Geschrei;
Zion aufzurichten leuchte dein Erbarmen,
Rette die sehnsüchtig sind geblieben treu!
12. Sammle Edle aus der Erde Enden;
Du wirst Hilfe aus der Höhe senden,
Zurück kommen nach Jerusalem mit Liebe, —
O dass es ewig dann deine Stätte bliebe!

Gleich Kalonymos haben mehrere einer damals lebenden Leidensbrüder in Klagegesängen, Sulat und Selicha's die Kreuzzugs-Schrecken zum Thema des Gebetes genommen: so David b. Meschullam, Benjamin b. Chija, David halevi. Wir begnügen uns mit der Selicha *) des letztgenannten, der gleich seinem in Mainz lebenden Vater, Samuel b. David, ein angesehener Gesetzlehrer war.

David halevi b. Samuel.

● mein Gott! sie haben schweres Leid
Mir seit meiner Jugend zugefügt;
Ich suchte Dich, mein Herz ward weit,
Und mit deinem Beistand habe ich gesiegt.
Jetzt sind stolzer Lunge,
Uebermächtig die mich zerbrechen;
Reden sie vom Volke Gottes:
Ich an allen Gliedern bebe.
Ein Gegenstand des Spottes
Ich unter ihnen lebe;
Mit messerscharfer Zunge
Höhn'n mich die Frechen,
Sie werfen mich mit Steinen,
Ziehen die Furchen lange;
Vor allem, was sie meinen
Was sie brüten, wird mir bange.
Mit der Lüge Krallen
Sie uns fassen, überfallen.

a) ה' אלהי רבח .

Loss uns sie sehen wanken,
Stürzen an den eigenen Gedanken!
Ach, wir schmachten
Und der Tröstungen Verzug betrachten;
Für deinen heiligen Namen ficht,
Wenn auch nicht für uns, für Juda nicht!

* * *

Du bleibst meine Hoffnung, erhabener und furchtbarer!
Ich erwarte deine Hülfe, Du der Liebe Bewahrer!
Räche richtend deiner Diener Blut,
Das die niederträcht'ge Brut
Vergossen hat in ihrer Wuth;
Zerschmetterte zu Schanden
Die wider mich aufgestanden,
Und über sie schütte aus
Grimm und Zorn und Graus!
Heiligert der Israel den Muth einflößt,
Sein Herr, der es erlöst,
Ist den Augen auch gefolgt ihr Herz,
Sind von dem graden Wege
Sie abgewichen: so erwäge
Das Joch von Erz,
Und der langen Dienstbarkeit
Bittern Schmerz,
Und des Bundes Heiligkeit.
Dann erwacht die Zärtlichkeit
Für den Rest ihrer Menge. —
Zu Hülfe wider das Gedränge!
Deine Waffen sollen
Schlagen die kampfestollen;
Jauchzen werden die Dir vertrauen,
Wenn meine Wunde Du verbindest.
Mache stark die getreu Du findest,
Die auf Dich gläubig bauen;
Du, den ich meines Sieges Felsen nenne,
Als meines Vaters Gott erkenne!

Demselben Schauplatze gehört Elieser halevi b. Isaac aus einer berühmten Familie von Lehrern und Märtyrern: er ist der Sohn von Raschi's Lehrer Isaac halevi, der Bruder dreier Lehrer, der Oheim des berühmten Tosafisten R. Isaac b. Ascher (ר"י אש"ר). Seiner Selicha *) für Mincha haben spa-

a) אלהי בשר עמך.

nische Pismon als Muster gedient: der Strophenvers endigt מנחה, und dessen Anfang reimt zu den übrigen Strophenzeilen.

Die am Mittelländischen Meere belegenen französischen Landstriche von Languedoc und Provence haben eine ältere Cultur als die des mittleren und nördlichen Frankreichs; auch die jüdische ist daselbst immer um Generationen der der anderen Gegenden vorausgewesen, und man scheint in den Zeiten Raschi's dort in der hebräischen Poesie weiter gewesen zu sein, als in Paris und Worms. Die Pismon von Isaac b. Meir aus Narbonne, der keinesfalls jünger als Kalonymos b. Jehuda ist, zeichnen durch eine gewisse Sprachgewandtheit, durch ein lebhaftes Kolorit sich aus, und haben reimende Strophenverse am Schlusse sechszeiliger Strophen; sie zeigen die Bekanntschaft mit spanischen Compositionen, in denen die piutischen Weisen auf die Selicha übergegangen.

Isaac b. Meir. a)

1. Nach deiner thatenreichen Huld
Täglich Reuige riefen,
Zu werfen ihre Schuld
In des Stromes Tiefen.
2. Zum Sammelplatze rauschen
Hin die Wellen;
Wandernd wir die Sitze tauschen,
Kommen nie zurück zu uns'ren Zellen.
3. Auch die öde Stätte hat
Besucher, wird einmal begehrt.
Uns ist Gottes Stadt
Durch Esau's Volk verwehrt.
4. Blüht ein Ast,
Der abgeschnitten?
Ein Volk, verhasst,
In Feindes Mitten?
5. Frisches Grün kleidet neu
Verlass'ne Hügel;
In meiner Wohnung irret schein
Das Waldgefögel.
6. Es endet Wogenfluth, —
Nicht meiner Feinde Zahl,

a) יומם עינינו .

- Nicht jene Brut,
Die schwingt den Stahl.
7. Friedliche Hütten,
Die Gottlose rissen nieder,
Sehe euch ich niemals wieder?
Enden nie die Bitten,
Das Angstgeschrei der Brüder?
8. Wecke den Zorn des Rächers
Für die heiligen Lande!
Wecke Getöse des Köchers
Für die höllische Bande!
9. Es kehre wieder Frieden, Glanz,
Mit den heiligen Städten,
Den Tempelgeräthen
Und mit dem Säulenkranz!

Die beiden folgenden Stücke ^{a)}, deren Verfasser Isaac, gehören vielleicht dem ebengenanten an, an dessen Weise sie erinnern.

2.

1. Ach die Sünden!
Dich wir Blinden
Nicht mochten finden, —
Drum wir schwinden.
2. Uns're Missethat — ein Thurm,
Wir selber — ein Wurm;
Lust und Jauchzen fehlen
In geheiligten Sälen,
3. Seit die Frucht gepflückt,
Der Nachwuchs erdrückt,
Libanon's Blumenflor
Und Edles ich verlor.
4. Statt Myrrhendampf,
Kroneuräubers Kampf,
Die Freiheitgekrönte
Ward eine Dienstgewöhnte.
5. Der gütig ist im Züchtigen
Verstieß geringen und wichtigen,
Liess sich nicht beschwichtigen
Durch den Tod der Tüchtigen.

a) N. 1 אמנם עינו; N. 2 יעזרו חברים.

6. Jacob's Ehre erblich,
Seine Fülle wich;
Der Sänger verdrängende Pfaff
Machte seine Knie schlaff.
7. Wir im Uebernuth
Vergassen unser Gut,
Sind aus dem Hause gewiesen,
Wo Dich die Väter priesen.
8. Die abwichen vom Wege
Erlitten, unheilbar, Schläge;
Die Schlechtigkeit er hasst,
Sie wurden ihm zur Last.
9. Wir folgten Rauch,
Zerbrachen wie ein Schlauch;
In Ketten und Banden
Die Verehrtesten sich wanden.
10. Jacob heulend klagt,
Vom Löwen zum Bären gejagt,
Unstät, verzagt,
Wie der Wandersmann geplagt.
11. Die hart strafende Zucht
O jage sie in die Flucht;
Die Hoffnung ist geblieben:
Wir werden nicht aufgerieben.
12. Untersuche, Gerechter,
Und habe Erbarmen,
Verdammend Barbarengeschlechter
Hilfst Du uns den Armen.

2.

1. **E**rhöre die Genossen!
Thränen die geflossen
Dürfen Opferstieren gleichen.
2. Fröhre Liebe such' hervor;
Lass mein Ohr
Dein „ich verzeih“ erreichen.
3. Sprich von Strafen frei, '
Zu trösten eil' herbei
Ein Volk ohne Gleichen.
4. Die Arme, die rechten und die linken,
Sie drohen zu versinken, —
O rette ehe wir erbleichen!

5. Du bist ja nicht fortgegangen,
Uns zu lassen eingefangen
Wie Fische in den Teichen.
6. Mir ist der Bau zerrüttet,
Meine Säfte sind verschüttet,
Ich kann nur zum Grabe schleichen.
7. Ueberall wir Stürme trafen,
Nirgend Bucht und Hafen,
Stets gejagt und kein Entweichen.
8. Geachtet wie die Scherben,
Ein vergess'ner Tand, um zu sterben
Unter Streichen.
9. Strahle ans, o göttliche Kraft!
Die den Uebrigen Hülfe schafft
Mit Wunderzeichen.

Bei den römischen Dichtern des eilften Jahrhunderts begegnen wir theils der Gewandtheit Simeon's, theils der schweren Sprache Salomo's b. Jehuda, wiewohl eine etwas freiere Behandlung der Selicha, den Bau betreffend, wahrgenommen wird, an den Dichter in Narbonne hie und da erinnernd. Am Sitze des Primas hatten sie wenig Gelegenheit, mit der christlichen Liebe Bekanntschaft zu machen, und vom Uebermuth der Araber konnte das nahe Sizilien erzählen. Daher spricht Schab t ai b. Mose, Oberhaupt *) in Rom um 1050, der Piutstücke und Selicha's verfasst, wie folgt: b)

■hm, der auf Hügeln ragt, *)
Bringe das Verdërben,
Dem Sohne der Magd
Den baldigen Erben.

Sperber und Adler fressen
An der Taube:
Dieser zupft,
Jener rupft;
Beide essen
Von unserem Raube.

Edom sचेeret uns die Wolle,
Die Haut zieht ab der Tolle;

a) ראש כלה. — b) רעה צאנך. — c) Esau (Obadia Vers 3. 4. 19. 21), zugleich auf Rom anspielend.

Einander sind sie gut,
Gilt es zu trinken unser Blut.

Bedenke die Zerknickten,
Freiheit den Gedrückten!
Fort mit beiden,
Kommst Du deine Heerde weiden.

Sein Sohn Kalonymos, der bald nach dem Jahre 1070 nach Worms berufen worden, schildert die traurige Zeit, besonders die Zumuthungen zum Abfall, in einer grösseren Selicha, *) in der es heisst:

1. Ich rufe Dich, den Herrn und Verwandten,
Bei Schmerzen, den zur Strafe mir gesandten:
Verbinde meine Wunden, sie bluten offen,
Deine Pfeile haben mich getroffen.
 2. Von Leiden unaufhaltsam gehetzt
Ist mein Gemüth krank, entsetzt;
Ach, dass die Nähe deiner Güte
Die nahe Rettung mir verriethe!
 3. Erlöse mich von Frechen
Und ihres Uebermuthes Sprechen,
Von dem Stolze der Gewalten,
Die gut gemästet Reden halten.
 4. Mich zu entwurzeln ist ihres Dünkels Tichten,
Von Dir mich abzulösen, und mich so vernichten.
Und Du, Geliebter, siehest ohne Rüge
Ihre List und täglich ihre Lüge?
 5. Ränke sind die Saat, die Früchte Plage,
Tückisch legen sie die Fallen, ich verzage,
Es dunkeln meine Augen, von Weinen, von Klage,
Thränen meine Speise sind, die Nächte und die Tage.
- * * *
10. Schwerer Druck soll mich ermüden,
So ich würde — meinen sie — von Dir geschieden
Ich verschmachte, ich vergehe,
Meinem Herzen, Gott! ist gar zu wehe.
- * * *
19. Wir verzweifeln, länger noch zu tragen,
Sind betrübt und abgehärmt von Plagen.
Schleud're nieder die den Götzen fragen
Und verfolgen, welchen Du geschlagen!
- * * *

*) אמת אלך .

27. Bleibe hold deinem erstgebor'nen Kinde,
 Kauf' es wieder um die Masse Korn, *)
 Verkauf' es nicht ob seiner Sünde,
 Der Milde eingedenk im Zorn.
28. Erinn're Dich der Verträge mit den Alten,
 Des Liebesbundes, den Vätern gehalten;
 Erloschen sei die Schuld, die Sünde ausgestorben,
 Denk' an die Gemeinde, die Du einst erworben!

Jechiel b. Abraham, Verfasser von Keroba's und Selicha's im peitanischen Stile, ist vermuthlich der Vater des R. Natan, welcher den Aruch geschrieben. In einem den 44. Psalm variirenden dreizeiligen Stücke *) berührt er dieselbe wunde Stelle wie Kalonymos:

Sie reden Uebermuth
 Es trauert meine Seele,
 Und von der Lasterkehle
 Wird mir heiss das Blut;
 Dich zu verlängnen sie necken,
 Sie uns quälen;
 Doch unter Schrecken
 Wir von Dir erzählen.
 Was uns auch getroffen,
 Wir fahren fort auf Dich zu hoffen.
 Von Scheltenden gekränkt,
 In Gruben eingeeugt,
 Israel nur Dein gedenkt.
 Glatzköpfiges Gelichter
 Das sind uns're Richter.
 Vergeblich wüthen die Barbaren:
 Einen fremden Wicht
 Nehmen wir zum Gotte nicht,
 Wir bleiben treu wie wir waren.

Und in einer Techinna mit durchgehendem Reime *) ruft er:

Ⓛ der Du Verborgenes findest,
 Nieren prüfst und Herzen ergründest,
 Wölbst des Himmels Decken,
 Führe Verstossene zurück,
 Die ohne Freundesblick
 Tag' und Nächte
 Im Dienst der Bilderknechte
 Bringen hin mit Schrecken.

a) s. Hosea 3, 2, Raschi daselbst und Sanhedr. 96b, Chullin 92a. —

b) אדוח מלאוחדך. — c) אשורח.

O sah' ich mich in der freien Gottesstätte
 Und meine Schuld in des Stromes Bette!
 Es wäre dann emporgedrungen
 Was ich schmerzbewegt gesungen,
 Was aus tiefer Grube ich Dir zugerufen,
 Zu deines hohen Sitzes Stufen.

Wir fügen diesen Stellen noch eine dritte hinzu, entnommen einer Selicha, *) die wie der Pismon Isaac's b. Meir gebauet ist.

Die linke erhebe, die rechte,
 Die Höhnenden schlage und ächte,
 Sie unseren Untergang beschliessen,
 Der Gläubigen Blut vergiessen, —
 Und gerettet sind treue Gerechte.

Die Feinde beriethen sich leise
 Mich zu überfallen bübischer Weise;
 Wie durch die Fenster sie springen!
 Wie um meine Habe sie ringen!

Und ehe sie nieder sich legen
 Brüten sie Ränke verwegen;
 Es schnüffelt die hündische Brut
 Nach unserem Gelde und Gut.

Der Raub, den ich erleide,
 Ist ihres Truges Tichten.
 Sie brandschatzen, richten
 Und plündern mein Geschmeide — — —

Wohl demselben Zeitalter gehört ein Dichter Benjamin, dessen Gedenk-Gebet *) hier Platz finden mag.

Benjamin.

1. Gedenk des Bundes mit dem Ahn,
 Dem als er bindet, Engel nah'n
 Mit deinem Schwur, zu bewahren was er gethan.
2. Gedenk des Sohnes! treu dem väterlichen Gebot
 Er sich binden liess, zu sterben sich erbot
 Und dem Leben vorzog einen schönen Tod.
3. Gedenke dess, der nie in den Zelten deiner Lehre fehlte,
 Dessen Bild dem Himmelsthronen sich vermählte,
 Denn sich Jacob Gott erwählte.
4. Gedenke des Geretteten aus Niles Wellen!
 Er öffnete des Wassers wie des Gesetzes Quellen,
 Und sich ergoss deine Güte über Israel's Zellen.

a) וְזָכַר בְּרִית אֲבֹתָיךָ. — b) וְזָכַר בְּרִית אֲבֹתָיךָ.

Zertreten im Staube.
Und die in Machpela *) schlafen
— Einst vor Stürmen ein Hafen —
Wenn wir riefen,
— Sie schliefen.

4.

Süss deine Bande
In der Knechtschaft Lande.
Entfalte das Panier
Und fort von hier!
In deine herrliche Stätte
Die Sehnsüchtigen rette!

Wirst Du die verlangen,
So nach deinem Reiche hangen?
Wo die Gekränkten,
Die weit Versprengten,
Statt der Klage,
Dem Alten der Tage
Dank zu stammeln
Sich versammeln.

Lieulich ist deine Wohnung,
Dein Strafen Schonung,
Deine Huld Belohnung.
Den Wunden der Verband,
Dem Sinkenden die Hand
Ist deine Nähe, ist dein Land.

2) Der Name Mose gehört, wie mehrere andere, den Arbeiten verschiedener Verfasser an. Das folgende Bussgebet *) scheint einem Mose früherer Zeit, und zwar vor der Mitte des zwölften Jahrhunderts, zugesprochen werden zu dürfen.

Was bringen wir dar
Vor Dir gerecht zu erscheinen?
Was ist, den ein Weib gebar,
Gegenüber Dir dem Reinen?

Brächt' ich alle Schätze
In Hast zusammen, —
Schützt Gold das Stroh
Vor Flammen?

a) Die drei Väter, s. Gen. 25, 9.10. 49, 30.31. 50, 13. —

b) אה מ' נצדק.

Allen Schmutz
Des Unrechts weggefegt,
Böse Neigung, Trutz
Länger nicht gepflegt;

Auf die Seelenwunden
Der Reue Salbe,
Das Gute ganz gethan,
Nicht das scheue halbe;

Nachgespürt viele Male,
Ob noch was verborgen schleicht:
Wenn dann die Wageschale
Der Schuld sich neigt,

Wird Gnade
Und Verzeihung finden,
Der auf dem Bussepfade
Ablegt seine Sünden.

Bevor uns Beulen
Schlugen uns're Laster,
Schufest Du zum Heilen
Der Busse Pflaster.

O Du Arzt mit reichen
Mitteln ohn' Entgeld!
Du willst, dass Sünden weichen,
Nicht dass der Sünder fällt.

„So wahr ich lebe,
Spricht der Herr, ich vergebe“.
Diess Wort giebt uns Zuversicht,
Gehen wir vor Dir ins Gericht.

3) An die Gebete Raschi's erinnernd, und wahrscheinlich die Arbeit eines Autors aus einer der Rheinstädte ist folgende, der vorhergehenden ähnlich beginnende, Selicha *) des Samuel b. Jehuda, von welchem auch ein Maarib, ein des Unglücks von 1096 gedenkender Sulat, zwei Piut für das Hüttenfest und vermuthlich noch Mehreres vorhanden ist. Hier folgen die ersten 3 und die letzten 3 Strophen derselben.

a) אֵךְ נִדְרָק .

* Zum synagogale Poessie

Samuel b. Jehuda.

1. Können wir gerecht erscheinen
Vor dem Mächtigen und Reinen,
Der aus Licht und Nacht
Welten hat gemacht?
Was dürfen wir geben
Zu erlangen dein Vergeben,
Da das Haus zertrümmert,
Aus reinen Quadern gezimmert?
2. Gebücktes Stehen,
Emsig Flehen
Wirst Du wie die Gabe achten,
Die sie zum Altare brachten;
Wirst Gnadenthüren uns erschliessen,
Dass Verzeihungsströme überfliessen,
Gleich dem Opfer nimmst Du hin
Einen demuthvollen Sinn.
3. O sieh die Plagen und die Noth,
Der Dienstbarkeit Gebot,
Sieh nach der verlorenen Menge,
Sonst erdrückt sie das Gedränge.
Gedenk' des Bundes mit dem Sohne,
Der abgebildet ist am Throne,
Und des Vaters, der sich nicht bedachte
Und den Einzigen zum Opfer brachte.
* * *
11. Kauf dein Volk auf's Neue
Um zwiefach ihm zu zahlen,
Komm, errette lange Treue
Aus langem Druck und Qualen;
Errichte Zion's Säulen
Und gründe den Pallast:
So werden in dein Lager eilen,
Alle die zerstreut Du hast.
12. Nach Dir sie sehnend fragen,
Dich stets ihre Worte lallten;
Ihr Herz sie Dir entgegen tragen
Wenn sie ihre Hände falten.
Deinen Liebesblick zu finden
Sie die Frühe mit Gebet verkünden;
Lass wie Zahlungen in Opferstieren
Ihr Geschrei Dich rühren.

13. Mein Seufzen und mein Flehen
 Werd', auch mangelhaft, nicht abgewiesen;
 Die alte Liebe will ich sehen
 Du Heiliger! von Israel gepriesen.
 Sei in einer Gnadenstunde
 Erhabener! mit meinem Munde,
 Wenn ich vor Dich trete,
 Du mein König! zum Gebete.

4) Von Samuel b. Isaac, dessen Heimath vielleicht im Osten zu suchen, sind ausser einem Klageliede und einigen Piutim zwei Selicha's bekannt, beide von gleichem Ton, voll Klagen; es scheint die eine in einem Gefängnisse geschrieben, da viermal fast mit denselben Worten um Befreiung aus dem Kerker geflehet wird.

5) Isaac haCohen, zubenannt דהחכר, ist der Verfasser der reimlosen Selicha ארון בפקדן, deren Inhalt das viel behandelte Thema ist von der Schwäche der Menschen, ihrer Unfähigkeit vor dem Gerichte zu bestehen; sie ist ohne Zweifel für den Versöhnungstag bestimmt und, wie es scheint, aus dem zwölften Jahrhundert.

6) Benjamin b. פשרון, Verfasser zweier Selicha's und nicht weiter bekannt, lässt sich in der einen, *) einem Tachanun mit durchgehendem Reime, also vernehmen:

Einst der Allmächtige
 War mein Gemahl, —
 Da der Niederträchtige
 Mich meinem Freunde stahl.
 „Wo ist dein Herr? er tückisch fragt,
 Kommt er nicht, der dir behagt?
 Warum dich zu entführen
 Will kein Elia sich rühren“?
 Gegen solchen Hohn in deiner Lehre
 Ich Balsam fand und Wehre.
 Von meinem Fürsten schön beschenkt
 Hab' ich ihn gekränkt
 Und bin von ihm verbannt.
 Da kamen Nachbarinnen angerannt:
 Ich möchte mich an sie gewöhnen,

a) בעוד שדי .

Bücken mich vor ihrem Holz;
Ich wies sie ab mit Stolz.
Doch meine Thränen flossen.
Wann wird er mich wieder krönen?
Wem ist meiner Leiden End' erschlossen?
Da antwortet' es aus dem heiligen Buche:
„Hoffe, o Getreuer! du den ich versuche,
Dein Annehmer lebet droben,
Seine Rechte, die für dich erhoben,
Werden Völker schauen, wenn es gilt“.
Das bist Du! rief ich vom Schmerz gestillt,
Du mein Gott, Du mein Schild!

7) Joseph heisst der Verfasser folgender drei Nummern, *) die hier nebeneinander stehen mögen, wenn auch die Identität ihrer Urheber nicht bewiesen werden kann.

Joseph.

1.

Werde heut als höchster Gott erkannt,
Und als deine Diener wir genannt:
Stelle her unsere Trümmer;
Du vergissest Dürftige nicht auf immer.
Statt Frohlockens erbe ich die Klage,
Zitternd rede ich und zage,
Unter Schrecken sprech' ich mein Gedicht:
Höre mich, verlass mich nicht!
Fortgetrieben durch meine Sünde
Bin für Kummer ich die Zielscheibe;
Ueberall ich Drangsal finde,
Doch keine Stätte, wo ich bleibe,
Ruhelos sonder gleichen
Geh' ich unter allgemach.
Mich verfolgen, die verehren Leichen,
Mit Worten grenzenloser Schmach:
„Du hoffest? Elender! hör' uns zu:
„Nie wirst den Gehofften du erblicken!
„Du weinst bis zum Ersticken,
„Umsonst! Der ewige Knecht bist Du.
„Der Himmel hat deine Dienstbarkeit verfügt,
„Du vermagst seine Bande nicht zu lösen,

a) N. 1 יודע היום, N. 2 aus ארכו הימים die ersten vier Strophen,
N. 3 aus dem Pismon באשמורה הכקר.

„Dein finsterer Weg er trägt.
„In Haft du bleibst wie du gewesen.“
Höre ich sie reden, ich erbebe;
Denke ich an Dich, auf ich lebe.
„Nein, erwidre ich, und ging' es schlimmer,
„Von meinem Gotte weich' ich nimmer,
„Auf seine Hülfe bau' ich ewiglich und immer.“

2.

Die Zeit wird lang
Das Mühsal nimmt zu,
Kaum vor Einem Leiden Ruh'
Ist uns vor dem andern bang;
All die Fristen sind veronnen,
Wir erblicken keine Zeichen,
Die Jahre enden wie begonnen,
Die Jahrhunderte verstreichen.
Als immer härter ward das Leid
— Alter Jammer im neuen Kleid —,
Da meinte ich geschwind,
Die Erlösung schon beginnt:
Doch es blieb die alte Qual.
Und noch das zweite Mal
Sie bestimmten der Befreiung Zahl.
So vergehn den Unterjochten Tage
In Täuschungen und Plage:
„Heute oder morgen
„Enden Leid und Sorgen“!
Und die Zahlen, eine nach der andern,
Rechnen aus die Treuen und sie hoffen;
Ach! vorüber uns die Fristen wandern,
Vielgedeutet jede, — keine eingetroffen.

3.

1. **D**ich, o Höchster! wir beschwören
Früh am Tage,
Uns, die den Einzigen verehren,
Nicht Gehör versage.
Deine Liebe lässt gewähren
Des Armen Klage.
2. Die Zeit vergeht,
Kein Erlöser will erscheinen;
Die Stätte einsam steht,

Die sollte uns vereinen,
Und der Verstoss'ne flicht,
Endet wie der Tag, mit Weinen.

3. Unser Glanz ist weggerafft,
Die Ehre fortgezogen,
Dahin ist alle Kraft,
Kein Tag ist uns gewogen;
Vertrocknet in den Aesten ist der Saft,
Die einst sich unter ihren Früchten bogen.

4. Zerschlagen in die Weite
Unterm Fuss von Bilderknechten,
Zersprengt nach jeder Seite,
Nach der linken wie der rechten,
Uns sie auf dem Rücken breite
Furchen ziehen möchten.

5. Solches haben wir ertragen,
Doch an deiner Grösse nicht gerüttelt;
Sie peinigen und plagen, —
Dich wir preisen, unvermittelt;
Unter ihrem Joche wir erlagen, —
Wir haben deins nicht abgeschüttelt.

6. Jeden Tag sie lästern:
„Worauf harr't ihr Thoren?
Eure Hoffnungen von gestern
Sind heute schon verloren“!
Duldend die Brüder und die Schwestern
Dich rühmen wie Ein Mann verschworen.

* * *

12. Möchten deinen Glanz besingen
Und Ruhe sich erringen,
Die die Strafen drohen zu verschlingen!

13. Sehen Feinde den Gottgesandten
Zurückeführen die Verbannten:
Ja, sie rufen, es giebt in Israel einen Gott genannten!

Wir müssen den Weg, welchen wir in Verfolgung der Selicha vom Jahre 1000 an zurückgelegt haben, wieder zurück, uns nach den Werken der spanischen Autoren umzusehen. Die Juden Spaniens hatten, etwa seit der Mitte des zehnten Jahrhunderts, allmählig sich aus dem Piut zur Poesie emporgearbeitet. Die Vertrautheit mit den philosophischen

und grammatischen Schriften der Araber hatte schon ein Jahrhundert früher, ganz besonders seit Saadia, Dunasch b. Temim und anderen jüdischen Autoren auf diesen Gebieten, gleiche Talente und gleiche Studien geweckt, während die Lesung arabischer Dichterwerke und der Einfluss arabischer Bildung den Sinn für die Poesie erhöhte und die Beschäftigung mit derselben förderte. Die Grammatik gab der Sprache Correkteit, die durch sie hervorgerufene exegetische Thätigkeit öffnete den Sprachschatz der heiligen Schrift, mit welcher ohnehin durch Sitte und Glauben stets eine Vertrautheit stattgefunden. Als nun noch die Kenntnisse hinzukamen, wurden diese ein den Stoff der Dichtungen, durchdringendes Element, wie die Bibelverse der Schmuck, die arabische Prosodie die Form. Man übertrug in etwas veränderter Weise die Metrik der Araber auf den hebräischen Vers, der von nun an nach Schewa- und Vocalsilben, d. i. nach Jated (יָתֵד) [v -] und Tenua (תְּנוּעָה) [-], die so ziemlich unseren Kürzen und Längen entsprechen, gemessen wurde. Es gab vier einfache Elemente, nämlich: 1) Jambus (v -), 2) Spondeus (- -), 3) Bacchius (v - -), 4) Amphimacer (- v -), und die beiden ersten zusammengesetzt gaben zwei Tenua, denen ein Jated entweder vorausging [v - -] oder folgte [- - v -]. In der älteren Zeit scheint man sich auf diese Combinationen beschränkt zu haben, und zwar bildeten gewöhnlich die zusammengesetzten den ersten, die einfachen Füße den zweiten Theil des Verses, wofern derselbe nicht aus Einer Art Füße nur bestand. Zwei so correspondirende Verse — „Thüre“ und „Schliesser“ genannt —, von denen der zweite am Schlusse zuweilen einen anderen Fuss hatte, bilden die eigentliche Reimzeile, falls nicht Mittelreime stattfinden. Die Anzahl und die Aufeinanderfolge der Versfüße bildete das Metrum des Gedichtes, und wiewohl verschiedene versucht worden, so zählte doch noch Abenesra nur 19 Arten, indem er sonstige zu missbilligen scheint. Die Dichter haben sich jedoch nicht in dieser Schranke gehalten, und der ein halbes Jahrtausend jüngere Jacob Roman *) führt 52 verschiedene Metra auf.

*) Ms. vom Jahr 1635.

Dieser, nach arabischem Vorbild entstandene, Versbau blieb in der ersten Zeit auf die weltliche Poesie beschränkt; vielleicht ist Salomo Gabirol der erste, der sie in die synagogale Poesie einführte, und daher der Autor metrischer Gesänge *) heisst. Der Vers — die Halbzeile — in der Selicha שעה נאמר und in ארון עולם, — welches wahrscheinlich auch von Gabirol ist, — besteht aus zwei mal v---; die Verlängerung dieses Verses durch den Bacchius bildet das Metrum der kleinen Bakascha's von Gabirol, †) und der vorzugsweise so genannten grösseren Gebete mit durchgehendem Reime, so wie auch des, angeblich von Hai stammenden, moralischen Gedichtes, und verschiedener Sachen von Samuel hanagid und Joseph b. Chasdai. †) Ein anderes religiöses Gedicht Gabirol's †) besteht aus zweimal --v-, ein drittes †) aus --v- und dem Spondeus. In den Asharot hat er das Metrum des Lobgedichtes דעה von Dunasch, nämlich viermal v---. In dem eigentlichen Piut haben weder Gabirol noch seine Nachfolger des Metrums sich bedient: man beschränkte sich auf eine Regelmässigkeit der Silbenzahl, die bisweilen dem Metrum nahe kommt, wie die Ofan שני ויחם und שנאנים beweisen, in welchen der Vers vier Theile, der Theil drei Vocale hat, die hie und da metrisch ausfallen. Indess wurden doch allmählig metrische Meora, Ahaba, Geula, Mecharech u. a. geschrieben, und auch an Pisonon und Klage Liedern fehlt es nicht, die dem Gesetze der Prosodie unterworfen wurden.

Grammatik und Dichtkunst hatten sich gleichzeitig ausgebildet und die ersten Dichter, Menachem, Dunasch, waren Grammatiker. Letztere verfolgten daher eben so aufmerksam die Wortbildungen der Dichter als die Aussprüche der Sprachlehrer, und Chajudsch, Jona b. Gannach, Joseph Kimchi, †) Salomo Parchon, Abenesra, David Kimchi belehren uns, wie streng man einzelne Worte in den Arbeiten der Dichter beurtheilte. Es war jenen Männern um ihre Erzeugnisse hoher Ernst: sie strebten nach Vollkommenheit

a) בעל השירים (Abenesra), hinzugefügt השקולים (derselbe zu Genes. 3, 1. Jes. 43, 7). — b) שאי עין, שערך u. m. a. — c) bei Duker נחל קדוים S. 17. 37. 39. — d) מה לך. — e) שחר אבקשך. — f) zu den Sprüchen, bei Duker (Orient 1850 Lb. 23S. 357, 24 S. 379.).

und leisteten daher auch Grosses. Man darf es ihnen nachsehen, wenn sie nach der Weise der Araber, selbst in Synagogalgedichten, ihre Arbeiten namentlich die metrische Kunst des Pison empfohlen oder lobten. Gabirol nennt die Strophen, in denen er die Gebote aufführt, Quaderbauten, *) Isaac Giat seine Pison „Gebets-Gebäude, Säulen, eine Ruhestätte von Liedern vollendeter Schönheit, †) schöne wunderbare Gebete, °) einen Diamanten im Werthe über-treffenden Gesang †), liebliche Strophen mit angenehmer Stimme vorgetragen“ °); selbst in der Keroba für Musaf betet er:

„Hymnen edler als Gold
Werde unser Schöpfer hold,
Liedern im Metrum gewogen †)
Bleibe er wie dem Schekel gewogen,
Den, als des Lebens Sühne sie gewollt,
Sie seinem Dienste einst gezollt.“

Sogar Zahlal's Hymnus spricht von dem Glanze gezählter Worte, °) und der deutsche Meir b. Isaac ruft in einer das tägliche Opfer beschreibenden Techinna, †) die, etwas uncorrect, ein Metrum hat: „Lieblich sei Dir ein Gedicht, nach Takten gemessen.“ †) Isaac halevi †) bringt „Hymnen dar, wie Saphire kostbar, auf der Wage des Gedankens gewogen,“ anspielend auf Metrum das bekanntlich משקל (Gewicht) heisst. Zahlal, Joseph b. Isaac, Isaac Giat, Jehuda, Jehuda b. Menachem und Andere haben von Kalir oder von Gabirol gelernt, in ihren poetischen Gebeten zu erinnern, dass sie nach Kräften oder nach ihrer Einsicht gearbeitet. †) Jedenfalls haben die Werke der Dichter von Spanien, welche zahlreiche Stücke für den Versöhnungstag und die Feste, für die Bussezeit, den 9. Ab und die Sabbate, auch für die Privatandacht, namentlich viele Pison, Lieder, Tochecha's, Bakascha's, Meora, Geula, Ahaba u. s. w. geschrieben, die grösste Verbreitung

a) והפליח האפיב הלפיוח ähnlich der Zeile 34 des grammatischen Gedichtes. — b) in יצחתי Tripol. 73. — c) in יה הדרש das. 70. — d) in לפני יום das. 27. — e) in לקורא באשמורת für den eilften Maamad. — f) ובאו במאזני השיר ומשקליהם. — g) Zeile 234 בהוד מלים ספורים. — h) הפלה תקח. — i) ערוב מחברת למדות ערוכות †) bisher nur von Moses Büdingen richtig erklärt; vgl. מדות נחמדות seines Zeitgenossen Isaac, oben S. 115. — k) Keroba Sabbat Schekalim. — l) s. Beilage 23.

gefunden, und ihre Arbeiten drangen in die Ritualien der fernsten Länder ein. Zu den namentlich bekannten Synagogaldichtern, die bis A. 1200 in Spanien geblühet, gehören: Dunasch, *) Joseph b. Isaac ibn Abitur, Samuel hanagid (der Psalmen verfertigte), Isaac Gecatilia (Verfasservon Asharot), †) Salomo Gabirol, Isaac b. Levi b. Saul, Isaac Giat, Jehuda Balam, Isaac b. Baruch, Isaac b. Ruben, Bechai, Ahub b. Meir שרחתקש, Joseph b. Jacob ibn Sahl (st. 1124), Joseph b. Zaddik (st. 1149), Mose b. Esra, Jehuda halevi, Abraham b. Esra, Jehuda b. Isaac Giat aus Lucena in Granada, Chija Daudi (st. 1154), Jehuda b. Abun ibn Abas (st. 1164), Salomo b. Jehuda Giat (von welchem 2 Selicha's *) gedruckt sind), David b. Elasar Bekoda — dessen in einigen Handschriften unvollständige Mostedschab hie und da irrthümlich einem Elasar Bekoda zugeschrieben werden —, Joseph b. Meir ibn Mohadscher, †) Joseph b. David ibn Suli, Joseph — ausser den genannten und Joseph ibn Esra lebten wenigstens sechs Dichter dieses Namens *) vor Mose b. Esra —, Samuel (dazu gehört vielleicht auch der in Jehuda halevi's Diwan und in der Poetik Mose b. Esra's genannte in Aegypten lebende Samuel abu Manzur b. Chananja), Jacob, Elasar, Levi, Chisda, †) Benjamin, David b. Jehuda (von welchem zwei Gebete *) vorhanden), Mose b. Maimon, der mehrere Gebete †) verfasst hat. Dichter wie Mose b. Esra, Jehuda halevi, Schöpfer wie Abenesra, geniale Geister wie Gabirol, wirkten für die nächsten Generationen als Muster; die Dichter in Provence, Italien, Frankreich und in noch entfernteren Gegenden suchten ihnen nachzueifern, und ohne sie zu erreichen machten sie doch Fortschritte in der Kunst:

a) Verfasser von דברך יקרא, דרור הסר, דדי הסר und dem Hochzeitspiet דבוק שחתי ונרכאחי 10. שחתי ונרכאחי S. 27. — b) s. Dukes נחל S. 27. — c) שחתי ונרכאחי 10. Tebet Carpentras; עינו עושה Versöhnungstag span. Machsor ed. 1524 f. 389 ff. — d) מהאנר 'ן im Ritus von Tripolis; vgl. בהולח S. 20, Kerem Chemed 4 S. 92. In Mose b. Esra's Poetik kommen andere Dichter dieses Namens vor. — e) Ibn Barsel, Chasdai, Aldiun, יקוא, Kafri, Scheschet. — f) Verfasser von חרתי ופחדתי. — g) Mostedschab שובו בנים Trip. und Gebet für den 9. Ab דרכי חמה ה' (Ms. Calabr.) — h) Ausser dem היום מוכיר אני wird eins bei Jacob Roman ms. und sonst angeführt.

Der Inhalt ihrer Compositionen wurde poetischer, die Form geschmeidiger, die Sprache correkter. Die französischen und deutschen Peitanim lernten von den Spaniern Vers- und Strophenbau, gleichwie sie zuerst aus deren Schriften Sprach- und Denklehre gelernt. Schon vor dem Jahr 1100 begegnen wir in Narbonne und in Rom *) andalusisch gebaueten Pismaon und in Deutschland metrischen Ofan und Techinna's. Ein halbes Jahrhundert später handhaben die französischen wie die deutschen Synagogaldichter die poetischen Formen, die zu ihnen aus der pyrenäischen Halbinsel gekommen waren, welche auch Italien, Griechenland und das Morgenland sich aneignen. Provence und Italien kamen den Spaniern am nächsten; allein Frankreich, Griechenland und Asien blieben, wie Charisi schon bemerkt, hinter jenen weit zurück, sowohl was die Einfachheit und Kraft der Sprache, die Feinheit der Bilder, als was Abrundung und Wohllaut betrifft.

Neben diesem ersten und allgemeinen Unterschiede zwischen spanischen und gleichzeitigen französischen oder italienischen Gedichten, sind noch Verschiedenheiten geringeren Umfanges zu bemerken. So kommt das Wort Adina — bei den Peitanim das römische Reich — selten in dieser Bedeutung bei den Spaniern vor, die es vielmehr in einem ehrenden Sinne für Israel verwenden, während bei ihnen häufiger als bei jenen von dem Sohne der Magd, überhaupt von den Arabern, die Rede ist. Abgekürzte Formen, nach der Analogie des biblischen וְקָ, und zwar von ähnlichen Wurzeln media Vav †), sind bei Nichtspaniern seltener als bei Spaniern; dasselbe ist mit dem hinter dem Verbum finitum wiederholten Infinitiv absolutus [z. B. וְנִזְכָּר וְנִזְכָּר] der Fall, dessen sich übrigens die klassischen Dichter nur mit Mässigung bedienen. Zu diesem Infinitiv †) zwang oft der Reim, zu jenem abgekürzten Futurum das Versmaass. Die nicht-spanischen Autoren haben letzteres nur in den seltenen metrischen Compositionen nöthig, und wissen sich, in Reimnöthen, mit talmudischen, aramäischen oder neuen Bildungen zu helfen. Das althagadische Bild, die Welt hange wie ein

a) Vgl. עֵינֵינוּ חַלְיוֹת; יוֹמָם עֵינֵינוּ חַלְיוֹת. — b) s. Beilage 24. — c) s. Beilage 25.

Amulet am Arme Gottes, wird auch, und zwar meist ohne Erwähnung des Amulets, in der synagogalen Poesie verwendet; bei den spanischen, später bei einigen französischen, Verfassern wird dafür der Ausdruck: „wie eine Traube“ gebraucht. *)

Wie alles Neue wurde auch die Verwendung der metrischen Verse zur gottesdienstlichen Dichtkunst angegriffen, wie es überhaupt von manchen Seiten her nicht an Eifersüchteleien gegen die Poesie der Spanier fehlte, während man in dem kabbalistischen dreizehnten Jahrhundert von angeblichen alten Büchern sprach, in denen die Poetik wie eine Mischna gelehrt werde. †) Jedenfalls waren die Pison und Gebete der grösseren Dichter Spaniens, sowohl im Original als in Nachbildungen, damals bereits in vielen nicht-spanischen Synagogen und Ritualien heimisch. Die Dichter, von deren Arbeiten einige in den Kreis der germanisch-romanischen Selicha-Ordnungen aufgenommen wurden, sind vornehmlich Joseph Abitur, Salomo Gabirol, Isaac Giat, Jehuda Balam, Mose b. Esra, Jehuda halevi und Abenesra, neben welchen auch noch Jehuda Abas, Jacob, Elasar, Binjamin, Joseph und verschiedene Ungenannte vorkommen.

Joseph b. Isaac ben שׁוֹטָאִשׁ ibn Abitur aus Merida, der vor der Partei R. Chanoch's Cordova verlassen musste und in Damascus gestorben ist, hat in Spanien den ersten Maamad für den Versöhnungstag verfasst. Aus demselben sind noch übrig: die Introductionen zu Baruch scheamar und Nischmat; die Aboda nebst Eingang und [wahrscheinlich] einem מָה נִהְרָר, und die Keroba's für Mincha und Neila. Einige Selicha's, die sich erhalten — reimlose und gereimte, von weit leichterm Stile als die Keroba — gehörten vermuthlich eben diesem Maamad an; von der folgenden †) scheint es sicher.

Joseph b. Abitur.

1. Lass die Hymnen Dir gefallen
Gleich den Gaben in des Tempels Hallen;
Vor dem Herrn der Geister sei die Schuld verfallen,
Und die Vergebung gewähre Allen.

a) s. Beilage 26. — b) Ibn Sahula [Mith. von Steinschneider].—

c) יֵרְבוּ לְפָנֶיךָ.

2. Höre auf die Festgesänge,
Wir hoffen deinen Schutz in der Enge,
Umringt von feindlichem Gedränge;
Es könnte höhnen Dich ihre Menge.
 3. Unsern Sinn hast Du gekannt, noch ehe wir gewesen,
Darum von Anbeginn uns gelehrt der Busse Wesen.
Erhabener, halte was Du uns versprochen,
Nimm uns an, auch wenn wir verbrochen.
 4. Sieh Dich nach den Freunden um, vergieb da sie bereuen;
Sei geneigt Gebeten, wie dem Räucherwerk aus Spezereien;
In Meerestiefen wirf die hässliche Schuld,
Du Verzeiher voll ewiger Huld!
 5. Dem hin und her Geworfenen deine Hülfe sende,
Komme ihnen zuvor, Urheber aller Wesen;
Von ihrer Thorheit lasse sie genesen;
Dass man Dich ehrfürchte, die Vergebung sende.
 6. Allwissender! Zu Dir erheben wir die Augen, die feuchten,
O lasse unser Recht wie einen Stern leuchten!
Wir sind heute da, zu bekennen was wir empfinden;
Du wirst um deines Namens Willen vergeben unsre Sünden.
 7. Sieh dein Volk hingestreckt in heiliger Wohnung stehen,
Höre an in deiner Himmelswohnung, was es Dir erzählt.
Rette Leidende, die andächtig vor Dir stehen
Und habe Nachsicht mit dem, der gegen Dich gefehlt.
 8. Du nimmst liebreich auf die Huldigung der Geringen,
Lässtest sie schauen deine blendenden Thaten;
Die ihre Reue und ihr Elend bringen,
Werden die Gnade finden, die sie erbat.
 9. Empfange die Busse der Rede Vortragenden,
Und mit Wohlgefallen die Gaben der Klagenden;
Lass sie mit Milde, mit Vergebung erfreuen,
Höre, o Gott, und gewähre Verzeihen!
 10. Mit Herrlichkeit dein armes Häuflein kränze,
Dass ein göttlich Licht in seiner Mitte glänze;
Mein Gott ist es, der zu den Verschonten spricht:
Ihr findet die Verzeihung, doch ich die Sünde nicht.
 11. Hülfreich sorgest Du für das Bedürfniss einer Welt,
Befreie von Kummer, die beföhdet und gedrückt;
Sie kommen her und suchen Trost und Lösegeld
Bei dem Herrn der Vergebung, der mit reicher Huld beglückt.
-

Salomo b. Jehuda Gabirol (arab. Abu Ajub Sulaiman b. Jechia) aus Malaga gebürtig, in Cordova und Saragossa, ist der zweite, der einen Maamad geschrieben, aus welchem einzelne Stücke aus den Keroba's, Tochecha's, Pison, grosse Verbreitung gefunden. Die hier folgenden zwei, von welchen das erste ^{a)} die Introduction zu dem „Magen“ ist, das zweite ^{b)} wahrscheinlich den Rehitim gehört, haben gleichartige Strophenverse: jenes mit gleichem Ende, dieses mit gleichem Anfange.

Salomo Gabirol.

1.

1. **Z**ur Erde gebückt lass mich stehen,
In Gesang vertieft will ich vor Dir stehen,
Voraus der Morgenröthe meine Lieder gehen,
Wenn ich Dich preise, Herr mein Gott.
(Ps. 86, 12.)
2. Mein Gott! ruf' ich, sinkt mein Geist auf eumal,
An die Schuld erinnert, wächst der Leiden Zahl;
Erhebe ich die Hand, so wird mein Antlitz fahl,
Ich erröthe es zu erheben, mein Gott.
(Kara 9, 6.)
3. Mein Gott! mit Dir, erhaben in des Aethers Bläue,
Ich Erdenscholle mich zu messen scheue.
Mit Gnade den Vertrauenden erfreue,
Auch das gedenke mir, mein Gott.
(Neh. 13, 22.)
4. Mein Gott! ich suche Dich mit Furcht und Zagen;
O verachte nicht des Getretenen Klagen,
Den Weh und Armuth plagen,
Blick' herab, erhöre mich, Herr mein Gott!
(Ps. 13, 4.)
5. Mein Gott, heute hab' ich Dich besucht,
Zu beflügeln meinen Schritt versucht,
In deinem Schatten auszuruh'n gesucht
Stehend an der Schwelle im Hause meines Gottes.
(Ps. 84, 11.)
6. Mein Gott, forsche nicht zu tief nach meinen Streichen,
Mit meinen Thränen, komm, die Sünde zu erweichen,
Und dem Rufenden die Hand zu reichen,
Zög're nicht, um deinetwillen, mein Gott!
(Dan. 9, 19.)

a) כל שנאן ב) . ומרץ אשפיל ואפיל

7. Mein Gott, wenn ich Dich befrage, ich erzittere;
Suche ich Dich auf, ich schüttere,
Und ich bebe, so ich deine Nähe wittere:
Gedenk' mir das, mein Gott!
(Neh. 13, 22.)
8. Mein Gott! Mitleid mit uns, deren Schmerzen toben,
Schickte uns den Sühnetag von Oben;
Aus der Grube hat gehoben
Mein Leben der Herr mein Gott.
(Jona 2, 7.)
9. Mein Gott! diesem Volke, ausgezeichnet durch dein Licht,
Ist dieser Tag gegeben, ihm zur Pflicht;
Meinen Lobpreis unterlass' ich nicht,
Er soll nicht verstummen, Herr mein Gott.
(Ps. 30, 13.)
10. Mein Gott! meine Laster mich erschrecken;
Neuen Kummer müsstest sie erwecken,
Würde meine Fehler nicht abermals verdecken
Und sie verwerfen mein Gott.
(Hosea 9, 17.)
11. Mein Gott, für Vergehen eine Lösung mir bereite,
Nicht zum Aeussersten, dem ich erliege, schreite,
Führst Du mich vor Gericht, so leite
Mich nach deiner Gerechtigkeit, o Herr mein Gott!
(Ps. 35, 24.)
12. Mein Gott, um deinen Namen löse mich, befreie!
Dass meine Werke werden fleckenfreie,
Ein reines Herz mir verleihe
Lehre mich deinen Willen thun, denn Du bist mein Gott.
(Ps. 143, 10.)
13. Mein Gott! schütze die Geliebte vor Höllenhitze,
Jene die am Abend sprüht der Frühe Blitze
Und Dir gefolgt war aus dem Zauberer-Sitze
In alter Zeit, Herr mein Gott.
(Hab. 1, 12.)
14. Mein Gott! getrieben aus meiner heiligen Welt,
Sitze ich verlassen in der Wilden Zelt;
Mich, ich sprach, die im Finstern sitzt, erhellt
Mein Licht, der Herr mein Gott.
(Ps. 18, 29.)
15. Mein Gott! Umgeben von bissigen Schlangen bin ich;
Sie, Lügenspeiend, wünschen mich abtrünnig,
Und in meiner Klage sprach ich sinnig:
Weichet! ich hüte die Gebote meines Gottes.
(Ps. 119, 115.)

16. Mein Gott, darf ein Jubel dauern, der Dich schände?
 Erleuchte mich, der Bösen Augen blende
 Und gegen Götzenknechte Hilfe sende
 Deinem Knechte, Du mein Gott!
 (Ps. 86, 2.)
17. Mein Gott, ich dachte dein, wenn der Feind gesiegt;
 Die Hände gefaltet, das Herz in Hoffnung eingewiegt
 Horchte ich offenen Mundes auf Alles was verfügt
 Hat der Mund des Herrn meines Gottes. *)
 (Jerem. 9, 11.)
18. Mein Gott, die verschworene Frechheit vernichte,
 Stütze Gerechtes, widerstrebendes schlichte,
 Den Blick auf das Fasten richte
 Wie mir geboten hat der Herr mein Gott.
 (Deut. 4, 5.)
19. Mein Gott! Angebetet hab' ich und bereuet;
 Am Fastentag die Hoffnung sich erneuet,
 Dass, wenn ich gesprochen, auch der Herr verzeihet:
 So stehe auf, Ewiger, hilf mir mein Gott!
 (Ps. 3, 8.)
20. Mein Gott! sich jagen Plagen wie Minuten,
 Wunden, bitter empfunden, in Stunden sich spüten;
 Sind viele meine Missethaten und sie überfluthen:
 Vieles schon hast Du verrichtet, Du Herr mein Gott.
 (Ps. 40, 6.)
21. Mein Gott, die Gebete deines Volkes o höre sie gern!
 Sprich es frei, mache leuchtend seinen Stern,
 Dem Nahen wie dem, der ist fern
 Werde Frieden, spreche mein Gott. †)
 (Jes. 57, 19 und Zach. 13, 9.)
22. Mein Gott! Gedrückte schauen zu Dir empor,
 Mit klarem Antlitz schreite ihnen vor,
 Mach' ihr Herz empfänglich und für uns dein Ohr:
 So wirst Du antworten, o Herr mein Gott!
 (Ps. 38, 16.)

2.

1. Jeder Seraph preiset Dich und jede Himmelsregion,
 Jedes Heer von Dir widerhallt und jede Legion;
 Alle deinem Triumphe Huldigungen weihen,
 All deine Werke und deine Frommen Dich beneiden.
 (Ps. 145, 10.)

a) אלהי statt אלהי, das unser Text hat. — †) an der zweiten Stelle ohne ה, ebenso mehrere Handschriften.

2. Jede Creatur bezeugt, dass über Alles er gehiete,
 Jede Versammlung stimmt ein, dass er der schafft auch hütete;
 Alle Wesen es bekennen, jeder Geist erriethe:
 Alles Fleisch ist Gras, all seine Anmuth wie des Feldes Blüte.
 (Jes. 40, 6.)
3. Jedes Niedrige und Hohe, wo sie schweben, wo sie hängen,
 Jede Wurzel, jeder Zweig, die Berge und die Hügel —
 Alles deinen Namen ruft; es schmückt Dich mit Gesängen
 Alles Vieh, Gewürm und Geflügel.
 (Ps. 148, 10.)
4. Jedes Gebilde, jeder Sinn Dich stets erhebt,
 Jeder Gedanke verherrlicht dein mächtig Reich,
 In Liedern von Dir das Herz und jede Lipp' erbebt,
 Alle meine Gebeine sprechen: Ewiger, wer ist Dir gleich?
 (Ps. 35, 10.)
5. Jede Sünde uns vergieb, befestige Hoffnungen die wanken,
 Jeden Uebermuth räume weg aus unseren Gedanken;
 O horch' auf jeden Ruf, siehe uns're Qualen!
 Alle Schuld vergieb; nimm an wenn wir danken
 Und mit unsern Lippen Stiere zahlen.
 (Hosea, 14, 3.)

Isaac b. Jehuda ibn Giat aus Lucena (gest. 1089),
 der alle seine Vorgänger übertroffen, *) ist der dritte spanische Maamad-Dichter; auch die einzelnen Busetage hat er mit Introductionen und Schlussgedichten versehen. Von den philosophischen und naturgeschichtlichen Stoffen, mit denen er, statt der Hagada, die Keroba's, namentlich die Rehitim, versehen, sind seine Ermahnungen, mehr noch seine Pisonon frei. Aus seinen Silluk weht uns prophetischer Hauch an. Ausserhalb Spanischen und Afrikanischen Gemeinden sind heut nur wenige seiner Poesien bekannt und üblich; zu diesen wenigen gehört folgender Musaf-Pisonon. *)

1. Sie fahren fort zu walten
 Im Dienst der Hymnen als die alten,
 Vor Gott auszuschütten
 Ihr Herz und ihre Bitlen.
- Bald den Opferdienst uns verleihe,
 Geht nach Zion hin die Reise,
 Darzubringen beständiges Opfer nach der Reihe,
 Und Musafstücke in gesetzlicher Weise.

a) Mose b. Esra bei Steinschneider Catal. Bodl. p. 1111. — b) יוֹסֵפִים שְׁנִיִּית

2. Sie fahren fort zu kommen, die Dich liebten,
Und der Lobgesang sie in dein Haus begleitet;
Die Gedanken der Ungeübten
Er Dir sinnig deutet,
Dass er ihnen Lösung schafft,
Sühne mit Verzeihungskraft.

Bald sie nach Zion führe,
Dort zu opfern Stiere
Und Böcke, nach dem Buchstaben,
Sammt flüssigen und trock'nen Gaben.

3. Sie fahren fort, und ein vorgeschrieben
Sündenopfer ist ihr Herz geblieben.
Die Hand sie zu Dir erheben
Statt des Mehlopfers Heben;
Das Opferfett sind Mark und Sehnen,
Als Gusshebe nimm ihre Thränen.

Bald, wo es nach Zion gehet, kommen
Liebliche Gaben auf den Altar,
Und sie werden wohlgefällig aufgenommen,
Wie es das Versöhnungsoffer war.

4. Sie fahren fort da Furcht sie quält,
Dass Du untersuchest Herzenstiefen,
Dass jeder Fehler wird gezählt,
Um den Betrag genau zu prüfen.
Du bist es, der ihre Schwäche stählt,
Kräfte weckt, die ohne Dich noch schliefen.

Bald sie das Lied von Zion singen,
An heiliger Stätte die rechten Opfer bringen,
Und die Darbringung ihrer Seele
Wird die Sühnegabe für die Fehle.

5. Sie fahren fort, denn heut es sie ergötzt
Zu verlassen der Sterblichen Geleise;
Sie haben Engel zum Vorbild sich gesetzt,
Und nehmen Theil an ihrer Weise,
Und wie jene singen sie ihr Lied
Auf dem Platz in Reih' und Glied.

Bald wallt nach Zion's Pforten
Israel zu seinen Standorten,
Wo Leviten werden zu den Tempelstufen
Und die Priester zu dem Dienst gerufen.

Von Giat's Zeitgenossen Jehuda b. Balam aus Toledo
kennt man zwei Selicha's, von welchen der einen *) hier ein
Platz vergönnt sei.

a) בוכרי על משכבי.

1. **Denke ich auf meinem Lager**
An des Herzens Trotz und seine Schuld,
Tret' ich hinein in meines Gottes Haus,
Werfe mich ihm zu Füssen
Und rufe, zum Himmel gehoben
Augen die überfließen:
Besser ist's uns Allen,
Durch Gottes Hand zu fallen,
Denn gross ist seine Huld.
2. Du, mein Schutz, mein Hort,
In meiner Noth die Zuflucht und das Ziel,
Auf Dich, ich hoffe, Dich erwart' ich
In dem Elend, im Exil;
Dir, den mein Herz verlangt,
Die Zähnen meiner Sehnsucht ranzen,
Der den Knecht befreiet,
Wenn er zu Dir schreiet,
Von seinen Peinigern und Tyrannen.
3. Antworte mir, o Herr! antworte,
Wenn ich rufe aus der Enge;
Empfunden werd' es von den Völkern,
Dass nie zu kurz deine Hand.
Verschmähe nicht des Armen Leid,
Er klagt über Feindes Strengung;
Hat Reines er entweihet —
Er hat es auch bereut
Und offen die geheime That bekannt.
4. Darf reden, sich beklagen
Und pochen auf sein Recht
Das Geschöpf der Erden
Mit dem Leib aus Staub gewebt?
Was gewähret Dir ein Mensch,
Ob gut er ist ob schlecht?
Aufgezeichnet ist sein Tichten,
Ist sein Verrichten
Und die Tage die er lebt.
5. Deine Diener Mitternacht
Mit Preisgesängen vor Dir stehen.
Denke ihnen das Verdienst der Väter,
Wollest nicht auf ihre Thaten merken;
Siehe, Heiliger, ihre Leiden an
Und miss nicht nach ihren Werken.
Erhebe Dich, o Macht!
Die Frieden macht
In den Himmelshöhen.

In dem grossen und fruchtbaren Dichter Mose b. Jacob b. Esra (arab. Abuharun) aus Granada, einem Schüler Giat's, begrüßen wir den vierten Verfasser eines Maamad. Die Zahl seiner synagogalen Poesien beträgt mehrere hundert, worunter viele Pison, Mostedschab und Tochecha's; wegen der zahlreichen für die Bussezeit verfertigten Stücke nannte man ihn הסלה oder סלחן. *) Von der Art und Weise dieser Poesien können folgende drei Stücke †) eine Anschauung geben.

Mose b. Esra.

1.

1. **D**er Du übersiehst Sünde
Und erträgst die Schuld,
Den Flehenden finde,
Höre ihn mit deiner Huld;
Zeige mir, deinem Kinde,
Liebende Geduld,
Es werd' in dieser Nacht
Zum Guten mein gedacht.
2. In diese deine Hütte
Kommen Morgens deine Kinder;
In dem Heiligthum, nach alter Sitte,
Dich suchen, schmerzbewegt, die Sünder
Mit des Mundes Lob, der Bitte
An den prüfenden Ergründer.
O gehe nicht, bleibe da!
Die Gefahr ist nah.
3. Hör' ihr Flehen
Du unser Hort,
Wasche ihr Vergehen
Mit Thränenwasser fort,
Sie, Dich erwartend, stehen,
An dem heiligen Ort;
Verkünde ihnen Heil
Und deiner Liebe Erbetheil.
4. Richte auf die Treue,
Ihr Herz bestürmen Leiden;

α) Ersteres bei Jedaja und in עומר השכחה, letzteres in Ritus Troyes ms. Luzz. — β) N. 1 עובר על פשע; N. 2 בני ציון היקרים; N. 3 עבד לילו.

Lass ihre Tage auf das Neue
Sich in ihre Jugend kleiden,
Und mit der Botschaft sie erfreue,
Dass getragen von den Heiden,
Strömend und in Heerden
Ihre Kinder kommen werden.

2.

1. **Zion's wack're Söhne**
Rufen heilig'e Töne:
Entfremdete, umkehret!
Veredelt eure Wirksamkeit,
Der Tag der Enthaltbarkeit
Versöhnung euch gewähret.
2. **Meine Gedankenreihen**
Vor meinem Thun erschrecken;
Meine Lieder sind es, die mich weihen,
Die in mir das Schöne wecken.
Gen Himmel richte ich den Blick, —
Da vernehm' ich einen Ruf:
Zurück, o Treue! komm't zu mir zurück,
Liebliche, die ich mir schuf!
Alle die ihr Gott verlanget,
Leben heut von ihm empfanget.
3. **Kinder meiner Lieben,**
Euer belastet Herz ergiesset,
Jedem Schmutze, allem träben
Euer Gemüth verschliesset, —
So der Seelenruhe Stempel
Traget ihr in meinem Tempel;
Gehe meine reinen Wege,
Das Gewand der Freiheit anlege;
Kehret um zu dem Herrn,
Und er ist auch euch nicht fern.
4. **Siehe, heut bin ich gekommen,**
Der erste unter Juda's Frommen
Vor dem Höchsten stammeln
Mit sehnsuchtsvollen Bitten,
Er wolle seine Lämmer sammeln
In Zion's freie Hütten.
Auf euch, Leidensbrüder,
Regnet dann es Schätze nieder,
Und es vermehret eure Zahl
Der Ewige viel tausend mal.

5. Redlich lenket euren Willen
 Wie er meinem Gott geziemt;
 Es erforscht was wir verhüllen,
 Der Geheimnisskener hochberühmt,
 Der Geschöpfe und die Welt
 Mit verborgenen Kräften hält.
 Zu ihm, Erwählte, flehet,
 Eure Anrufung er nicht verschmähet;
 Es verstummt am Sühnetage
 Mit dem Kläger eure Klage.

3.

1. Der Knecht die Nacht
 Ruhelos durchwacht,
 In des Schöpfers Haus'
 Spricht er seine Sorge aus,
 Sich der Schuld bewusst
 Die Angst in ihm steigt
 Und Tag und Nacht nicht schweigt
 In seiner Brust.

2. Liederschöne,
 Wörterpracht
 Bringen edle Söhne
 In finsterner Nacht,
 Das Haus der Töne
 Sie öffnen sacht,
 Wenn aller Orten
 Verschlossen sind die Pforten.

3. Noch der Schakal schleicht,
 Wenn er zum Tempel eilt
 Und wie von Wehen erreicht
 Weinet dort und heult;
 Von Schrecken zerrissen
 Fühlt er im Herzen
 Otterngiftschmerzen,
 Als von Schlangen gebissen.

4. Da hebt er entsetzt
 Vor dem Tag der Todesqual,
 Der plötzlich ihn versetzt
 In das Schattenthal,
 Ihn von den Pallastfesten
 Abholt in das Leichenfeld,
 Wo keiner von den Gästen
 Sich ihm zugesellt.

5. Ach vergieb die Sünden,
 Die in der Jugend er begangen!
 Reiss' entzwei die Binden,
 Zerbrich der Joche Stangen,
 Entsende die gefangenen
 Aus dem Reich der Hasser,
 Deine Söhne bangen
 In der Grube ohne Wasser.

Jehuda b. Samuel halevi (arab. Abulhassan) aus Kastilien, wenige Jahre nach seinem Freunde Mos^b. Esra, wahrscheinlich auf dem Wege nach Palästina gestorben, ist der gefeierteste spanische, ja jüdische Dichter. Jedes seiner zahlreichen Werke ist schön, klar, voll Wärme und Gedanken. Stets bietet sich ihm das passende Wort, die ausdrucksvollste Bibelstelle dar; ein grosses Geistesleben auf kleinem Wörterraume, scheinen die einzelnen Theile des Gedichtes sich wie Glieder eines organischen Wesens zu bewegen, als hätte das Ganze sich selber aus sich heraus, ohne Zuthun des Dichters, entwickelt. Und dieses Leben wird von einem gotterfüllten Geiste beseelt, an dessen Reinheit kein Schmutz haftet, von einem heiligen Feuer erwärmt, dessen Kraft über Jahrhunderte hinaus ragt, von einer scharf denkenden Vernunft geleitet, die sich nie in dunkle Wege verirrt. Wie der Rose Duft und Schönheit inwohnen, die beide nicht von aussen zu ihr gekommen, so ist bei Jehuda Wort und Bibelstelle, Metrum und Reim, mit der Seele des Gedichtes eins; wir werden, wie bei wahren Kunstwerken und stets bei der Natur, niemals durch ein äusserliches, beliebiges und fremdes gestört. Diese Wirkung müssen seine Poesien früh gemacht haben: In alle Länder drangen sie, unterwarfen sich die fernsten Ritus; das mittelalterliche Deutschland kennt von spanischen Productionen fast nur die Jehuda's des Kastiliers, und schwerlich giebt es eine Synagoge, in welcher nicht seine Pisonen und Lieder erschallen. Als Versuche, das Organ eines solchen Dichters zu sein, möge man die Uebertragung folgender vier Stücke ansehen. Von denselben ist das erste ^a) ein Pison mit einem Refrån aus dem Propheten Jona; das zweite ^b) ein Chatanu in Mostedschab-

^a) ישן אל חרדם. — ^b) Thema: אבל אשמים אנחנו; Anfang des Gedichtes: און ורענו.

Form; das dritte *) ein in Nischmat einzufügendes Lob-
lied mit gleichen Reimen der Schlusstheile nach dem Muster
der Mowaschek: das vierte *) ein alfabetischer Pisonon
ohne Namen-Zeichnung, jedoch in seinem Diwan befindlich,
und im Machsor von Oran ihm zugeschrieben. *)

Jehuda halevi.

1.

1. ① Schläfer! werde wach,
Die Betäubung lasse,
Nicht Menschen folge nach,
Des Höchsten Weg' erfasse;
Laufe hin zu dienen Gott
Rasch wie Himmelsfunken.
Wie, du bist Schlafes trunken?
Rufe doch zu deinem Gott!
2. Schaue an, erwacht, das Himmelszelt
Die Werke seiner Hände,
Des Firmamentes Wände,
Das er in den Armen hält,
Wo seiner Ringe Siegel
Den Sternen leihet Flügel.
Vor seinen Schrecken bebend
Auf seine Hüfte blicke hin,
Dass das Schicksal dich erhebend
Stolz nicht mache deinen Sinn.
Schlummernd bringe nicht dein Leben hin,
Stehe auf, rufe deinen Gott!
3. Und betritt um Mitternacht
Die bewährten Spuren
Jener edelen Naturen,
Deren Mund ein Hymnus seiner Macht,
Deren Nächte andachtsvolle Klage,
Und fromme Fasten ihre Tage;
Ihre Herzen Gottes Strassen,
Sie an seinem Throne sassen,
Ihr Weg ist eine Leiter
Hinaufzusteigen zu Gott.
Und du schläfst weiter?
Auf und rufe deinen Gott!
4. Woher käme Weisheit Geringen,
Die aus Staub ein kurzes Sein empfangen?

a) כל יצר — b) אלך אלכה. — c) Luzzatto's Mittheilung.

An dem Menschen ist vor Thieren
 Kein Vorzug zu verspüren.
 Gottes Herrlichkeit werden inne
 — Mit Augen nicht, doch im Sinne, —
 Die den Quell von ihrem Sein
 Finden, der köstlicher denn Wein:
 Also, Fleisch und Bein!
 Wirst du finden deinen Gott;
 Schlafe drum nicht wieder ein,
 Stehe auf zu rufen deinen Gott.

5. Der ewig unwandelbare
 Schaffet was er will,
 Er tödtet, er belebt,
 Schleudert nieder und erhebt.
 Dass im Gericht er dich bewahre,
 Verehere ihn, folgsam still;
 Frage nicht nach Wo und Wann,
 Was unten, oben sein kann;
 Sei vertrauensvoll, keine Frage
 Ueber deinen Gott!
 Auf, dem Schlaf entsage
 Und rufe an, o rufe deinen Gott!

2.

Für wahr schuldig sind wir.
 (Gen. 42, 21.)

1. **W**ir s̄en Unrecht aus,
 Unheil wächst für uns daraus;
 Nun denn, hin zu ihm reuig ziehet,
 Der uns kennt, der siehet
 Dass Staub wir. (Ps. 103, 14.)
2. Die Knechte vor dem Herrn erschrocken stehen;
 Ach, die Himmel in den Höhen,
 Die Engel sind nicht rein, und bestehen
 Könnten wir? (2. Kōn. 10, 4.)
3. *) Gebildet aus Staub, begraben in Sand,
 Haben die Lebenden Stolz,

*) oder:
 Geworden aus Staub
 Begraben in Staub
 Bauen wir stolz
 Uns Prachtgemächer;
 Plötzlich des Todes Raub,
 Geworfen in Löcher,
 Umschlossen von Holz
 Abreisen wir.

Haben sie Sorgen; .
Und heute, morgen
Gelegt in Kasten von Holz
In das Schattenland
Reisen wir.

(Num. 10, 29.)

4. Uebermüthig ist unser Sinn,
Endlos zieht sich die Erlösung hin,
Der Sommer vergeht,
Der Herbst verweht, —
Nicht befreiet sind wir.

(Jer. 8, 20.)

5. Die Väter frevelten, wurden geschlagen,
Wie lange haben wir ihre Schuld zu tragen!
Gewähr' uns ein Zeichen
Dass wir leben, sonst erbleichen,
Sterben auch wir.

(Gen. 42, 7.)

6. In des Schöpfers Hand ist uns're Seele,
Wenn auch keine Lösung aus der Grabeshöhle;
Wir alle, arm und reich
Eines Mannes Kinder, gleich
Sind wir.

(Gen. 42, 11.)

7. Wie haben wir bisher gelitten!
Die Hoffnung ist fast abgeschnitten;
Wissend dass es uns gebührt
Bleiben stolz und ungerührt
Und verderben wir.

(Gen. 19, 12.)

8. Die Ihr festhaltet
An Gottes Wort,
Wisset: ein Gott waltet
Und der Ewige ist es fort und fort,
Er nur schaltet,
Sein sind wir.

(Ps. 100, 3.)

9. Darf die Säge prahlen gegen den, der sie schwingt?
Eitel all des Menschen Weisheit klingt,
Der den Tag nicht kennt, so ihm sein Ende bringt;
Was ist's das sein Verstand durchdringt?
Dass von gestern wir.

(Hiob 8, 9.)

10. Höre die in ihrer Noth zu Dir sehen,
Frühe fastend mit Gebeten vor Dir stehen,
Unser Muth will uns in dem Exil vergehen,
Und in grosser Noth sind wir.

(Neh. 9, 37.)

11. Aufrecht uns dein Wort des Trostes hält,
Dass deiner Lieb' es wohlgefällt,
Ueber Unheil Dich noch zu bedenken,
Und reuigen, die gestehen, Gnade zu schenken;
Nun, unser Gott, gestehen wir:

(1. Chron. 29, 13.)

Fürwahr, schuldig sind wir.

3.

1. Alles Sinnen alles Tichten
Deine Hoheit muss empfinden,
Wohin sich die Gedanken richten
Dich sie finden und verkünden,
In jeder Sprache jeder Mund
Thut Dich im Gesange kund.
Alle meine Gebeine
Müssen sagen:
Wer kann, o Herr, Dir gleichen?

(Ps. 35, 10.)

2. Geist und Glieder
Sind durch Dich verwebt;
Von Dir hernieder
Strömt was in mir lebt.
Das Geschenk meiner Lieder
Zu Dir aufwärts schwebt:
Die Gabe, auch die kleine,
Vom Dankgefühl getragen
Wird sie schneller Dich erreichen.

3. Der Odem von der Nase eingesogen
Ist von deiner Hand;
Das Licht, das in mein Auge einzogen
Deinem Glanz entwandt;
Der Anschlag, den ich erwogen,
Von deiner Weisheit mir gesandt.
Dich stets ich meine;
So weit in mir Gedanken ragen,
Stellen Dich sie auf als Zeichen.

4. Rufet meine Liebe
Zurück der mir entschwunden :
Haben meine Triebe —
Hat das Herz Dich schon gefunden.
Doch ich muss es lassen
Denkend Dich zu fassen ;
 Von den Vorstellungen keine,
Nichts von dem was Träume wagen
Ist mit Dir zu vergleichen.
5. Den Heiligen mit Dir
Hast eine Fahne Du verliehen,
Und errichtet ein Panier
Für die so Dir nachziehen.
Wer sich Dir befohlen
Dem bist Du nicht verhohlen;
 Der nicht von Sünden reine
Dich zu erkennen muss verzagen
Mit Augen die erbleichen.
6. Du hast erschauet
Gedanken, die bei mir weilen,
Seitdem Du aufgebaut
Meines Leibes Säulen,
Herz und Nieren
Von Dir herrühren :
 Was ich verhehle, was ich scheine, —
Wohin deines Blickes Blitze schlagen
Muss alles Dunkel weichen.
 Alle meine u. s. w.

4.

1. Es zieht zu Dir mich hin,
Nach deiner Wohnung meine Blicke;
Auf Dich gestützt ich meinen Sinn
Führe sanft zu Dir zurücke,
Einen Gast in deinem Zelt.
Dass er Gunst von Dir erringe
Ich Dir ihn heute bringe,
Hab' ihn vor Dich hingestellt.
2. Deine Liebe kam mir nachgeraunt,
Dir nahe sein mocht' ich gern,
Dir ich mich verwandt empfand,
Drum blieb ich den Verwandten fern,
Liess von deinem Schritt mich lenken
Ohne zögerndes Bedenken;

Drob mich hassen
Die Dich verlassen:
Da schützt den Matten
Deiner Wolken Schatten,
Ihn dein Licht erhellt,
Der vor Dich ist hingestellt.

3. Besser einen Tag auf Gottes Erde
Denn tausend im Lande der Barbaren;
Lieblicher des Gottesberges Trümmer
Als der Gekrönten Pallastzimmer;
Nur unrein ich in diesen werde
Ein Knecht von Tyrannen-Schaaren,
Nach Dir allein ich will fragen,
Von keinem Andern sein getragen.
Du, der Treuen schützender Held,
Der Vertrauenden Macht!
Dir hab' ich mein Herz gebracht
Und es vor Dich hingestellt.
4. Ich lechze, auf der Zion-Spur,
Wie nach Thau die heisse Flur,
Dort unter Gottes Flügeln
Auszu ruh'n auf Libanon's Hügeln.
Mein Auge schmachtet
Nach dem Thale der Gesichte,
Wo göttliche Majestät nachtet;
Nah den Tafeln von Stein
Dem Schatze in dem Gottesschrein
An deinem Tische ich meinen Sitz errichte,
Wo Du, Höchster! meine Welt
Und ich bin vor Dich hingestellt.
5. Der Sonnen weckend macht
Zum Morgenroth die Nacht, —
Von Lüge und Betrug
Entweiht lang genug
Ist ein Name, den sie preisen,
Die bluten von dem Eisen.
Sind verkauft, ein Tand,
Söhne, Dir verwandt,
Zion's theure Meine,
Schaafe, die ein Gott erhält?
Ach, es sind ja deine,
Dir gebrachte, vor Dich hingestellt!

Abraham b. Meir b. Esra, dessen Maamad nicht
mehr vollständig erhalten ist, scheint seine religiösen Poe-

sien in verschiedenen Ländern verfasst zu haben. Wenigstens auf 150 beläuft sich die Zahl seiner Compositionen, bestehend aus Mecharech, Barchu, Meora, Ahaba, Geula, Keroba, Selicha, Pison, Tochecha, Liedern, Klagegesängen u. a. Gedankenreichthum, sittliche Strenge, Weltverachtung herrscht in seinen zahlreichen Tochecha's; lebendig und anziehend in der Keroba, zart in der Meora und Geula, stets geistvoll, bisweilen Bilder und Ideen nach Zahlen fast räthselhaft ordnend, hat er vornehmlich mit dem Ernst seiner Ermahnung und dem Witze seiner Lieder die Gemüther erobert. Wie es scheint hat er zuerst der gleichlautenden aber verschiededeutigen Wörter sich im Reime [Tedschnis-Reime] bedient, *) jedoch nur in seltenen Fällen. Wie Mose b. Esra hatte auch Abenesra von Neid und Gemeinheit zu leiden; indess ist die Spur hiervon nur in seinen Satiren, nie in den Synagogal-Poesien zu finden, wo allein Israel's Leiden auftreten.

Zu Dir flehend klagen,
Die täglich Leiden tragen:
Wie lang, o himmlischer Rächer!
Erwarten den trostvollen Becher,
Wann der Wunder grösste
Sehen endlich Erlöste?

fragt der Dichter in einer Meora. †) Verwandtes liest man auch in der nachfolgenden Esther-Selicha. ‡) Die beiden anderen Nummern sind eine Busse-Selicha §) und eine dreizeilige Tochecha. ¶)

Abenesra.

I.

1. Ein Gott kein Zweiter,
Dein Arm mein Streiter
Und dein Bund der Leiter
Für mich und Enkel und weiter,
Als Du stüttest die mich rächten,
Hadasa und Morf) den ächten
Und mich, stets mit Dir, fasstest bei der Rechten.

a) אֵל אֵל גְּדוֹל (Meora גדול רוקח דרורי und לשנה דרורי). Bei Salomo Gerundi (Sulat שב מן Sulat): ידיו נעוֹרוֹת מִמַּעַל, יָדָיו נִעְוָרוֹת מִמַּעַל; ferner doppelte יחַעַל. — b) Die Anm. a angeführte. — c) אֵל אֶחָד וְאֵין. — d) אֵל חַי בְּכָל שָׁנָה. — e) אֲנִי בְעוֹרֵי בְמַאֲסֵי. — f) מוֹר מוֹר דְּכִין Myrthe s. Targ. Exod. 30, 23] anspielend auf Mordechai.

2. Der Lea entstammten zwei
Von der Himmelslichter Range:
Des ersten a) Hände, anhaltend treu,
Den Sieg beschworen bis zum Sonnenuntergange,
Wo Amalek's Leuten
Verging die Lust zu fechten.
Das Haupt der Schlange
Ward gespalten von dem zweiten, b)
Als Du mich, stets mit Dir, fassdest bei der Rechten.
3. Rachel sollte drei gebären
Helden von hoher Pracht:
Josua zerschmetterte den Bären,
Der tückisch überfiel bei Nacht;
Und Saul er bleib' in Ehren
Sammt Esther, die uns Sieg gebracht.
Wo Gottes Hilfe mir gelacht
Hatte meine Lust ich an den Schlechten,
Denn mich, der stets mit Dir, Du fassdest bei der Rechten.
4. Deine Rechte war emporgestreckt
Zu erlösen leidende Verehrer.
Da sie vertrauten dem göttlichen Lehrer
Ward an ihre Gabe die Erinnerung geweckt:
Es wog der halbe Schekel schwerer
Als die Talenten-Myriade.
Meine Sünden nur mich tödten möchten,
Doch mich belebet deine Gnade
Wenn Du mich, stets mit Dir, fassdest bei der Rechten.
5. Könnte quälen mich mein Hort?
Dem Rufenden versagen Trostes Wort?
Mich überlassen den Barbarenknechten,
Umsonst den Fremden mich verkaufen,
Den Söhnen meiner Magd, die mich knechten,
Dem Bruder, der mich legt auf Scheiterhaufen? — —
Vater sieh mein Auge
Wund von Thränenlauge
Und mich, stets mit Dir, fasse bei der Rechten!

2.

1. Gott lebt im All der Welt,
In jede Ferne seine Blicke reichen;
Wenn die Seele wacker ist, wenn sie missfällt,
Die Vergeltung wird sie einst erreichen,
Wenn der Zügellose nicht die Kraft behält,

a) Moses. — b) Samuel.

- Sich von dem Richter fortzuschleichen,
An jenen engen Ort gestellt,
Wo kein Weg ist auszuweichen.
2. Die Jahre sind in Eitelkeit vergangen,
Des Geistes Kräfte gingen ihm verloren;
Er ahnte nicht, dass er lebt gefangen
In Körperhaft, seitdem er ist geboren.
Wonach die Augen und das Herz verlangen
Wird nun verübet von dem Thoren,
Der verlassen hat des Einen Wort,
Um den Vielen zugewandt zu gleichen:
Nun steht er an dem engen Ort,
Wo kein Weg ist auszuweichen.
3. Ueber Einsicht, die erschlaft,
Macht und die Begierde siegen,
Mit der Thorheit hält er Brüderschaft.
Gesetze müssen sich den Lüsten fügen, —
Des Tag's vergessen wo die Kraft
Gebrochen völlig wird versiegen,
Wenn auf Stein beim Wurme liegen
Die ruheten auf Betten, reichen, weichen,
Und er den engen Ort hinabgestiegen,
Wo kein Weg ist auszuweichen.
4. Dem für meine Grösse Blinden
Ein Tag nach dem andern schwand;
Indessen wuchsen seine Sünden
Zahllos wie des Meeres Sand.
O werde weiser, dass der Schöpfer dir
Zubereite einen wonnevollen Stand.
Sei fürder nicht der unbändige Stier;
Lieber zwischen Jochen keuchen
Hin zum engen Ort, wo dem Bleichen
Kein Weg ist auszuweichen.

3.

So lang ich in meinen Banden bleibe
Trauert die Seele ob dem, was ich treibe,
Keine heile Stelle ist an meinem Leibe.

Mit Schrecken fühl' ich das Gewicht
Jener Lehre im prophetischen Gesicht,
Dass Gott ein Herr ist vom Gericht,

Wenn der Ruf aus der lichten
Gotteswohnung, aus den Himmelsschichten,
Herniederschallt, sein Volk zu richten.

Die Zucht ist eine Last,
Die ernst das Gemüth erfasst,
Keinem giebt zur Freude Rast.

Das Gerichtsbuch wird aufgerollt,
Und der Donnerruf rollt:
Die Streitsache ihr vorbringen sollt!

Schmerzvoll tönt's in meiner Brust:
Ist das das Ziel meiner Lust?
Dass Geist ich bin hast Du gewusst.

Ich ward verdrossen,
Weil in einen Kerker eingeschlossen,
Von Fleisch und Blut umflossen,

Ich des Körpers Muthwillen trage,
Mit ihm mich plage
Und so der Ruh' entsage.

An Knochen musst' ich mich anlehnen,
An Fleisch mich gewöhnen,
An Haut und Sehnen.

Darob ich bitter klage:
Richte nicht in solcher Lage
Mich nackt wie an diesem Tage!

Drauf spricht der Körper allein:
Ich sollt' einmal so sein,
Weiss nicht aus nicht ein.

Beschämt ich werde,
Du lädst vor deine Behörde
Mich Asche, Erde!

Als ob noch nicht genug ich litte,
Zählst Du Wort' und Tritte
Und beachtest meine Schritte.

Mich fesselte das eitle Leben,
Und als Ertrag von meinem Streben
Hat man Jammernächte mir gegeben.

Tadelfrei ist vor Dir kein Sonnenlicht,
Dem Monde die Vollkommenheit gebricht:
Was vermag der Sterbliche, der Wicht?

Des Menschen Verborgenes enthüllen
Kann nicht sein des Gottes Willen,
Der sein Werk liebt im Stillen. —

Da der Allmächtige heisst
Zum Leib zurück kehren den Geist,
Das seiner für den anderen beweist.

Nun wird ihm sein Schalten
Und all sein Sinnen vorgehalten;
Doch er lässt nicht vollen Zorn walten.

Geschrei wir hören vor dem Herrn:
Ist denn jeder Hoffungsstern,
Ist alle Lösung fern?

Das Leben ist von Schmerzen eine Kette;
Es giebt keine Zufluchtstätte,
In die der Mensch sich rette.

Du, Barmherziger, musst Liebe senden,
Gnadensporten öffnen mit eigenen Händen,
Erhören und Verzeihung spenden.

Möge dein Licht unter uns zünden,
Du uns von der Schuld entbinden
Und vergeben uns're Sünden.

Von den übrigen Dichtern ist in den französischen, deutschen und sonstigen europäischen Riten verhältnissmässig wenig entlehnt: Von Jehuda Abas eine Akeda und eine Selicha; von Benjamin ein schönes Gebet *) für die Selichatage; von Jacob und Elasar, von jedem zwei Selicha's. Jacob ist vielleicht ibn Taban, der Bruder Levi's, oder der Grammatiker Jacob b. Elasar: beide aus der ersten Hälfte des zwölften Jahrhunderts. Elasar könnte Elasar b. Nachman †) sein. Eben so wenig ist Joseph, mit dessen Namen mehrere in italienischen und deutschen Handschriften befindliche Selicha's spanischen Charakters gezeichnet sind, näher zu bestimmen; die Zahl der synagogalen Stücke, die in spanischen und afrikanischen Gebetsammlungen von Joseph stammen, ist sehr beträchtlich.

Von den Spaniern scheidend theilen wir noch folgende, theils im deutschen, theils im römischen Rituale befindliche Gebete mit, deren Urheber nicht genannt sind. Das erste *) ist eine Tochecha, die bisweilen Abenesra zugeschrieben wird; das zweite †) eine Busse-Ermahnung, die in Pismon-Form meh-

a) בַּח אֲדוּכָה אֵל — b) von Mose b. Esra besungen im Diwan (Luzzatto כ'ח 4 S. 93) und erwähnt in der Poetik, wo er Abulfatah b. אַוּרְאָר aus Sevilla benannt ist, wahrscheinlich der Vater des im Diwan Jehuda halevi's (derselbe in בתולת S. 20) vorkommenden Nachman Abu Ishak b. אַוּרְרָא. — יְעֹב רִשַׁע נְחִיבֹ — יְמֵי הָאָדָם צָבָא

rere Sentenzen aus Mischna Abot (2, 15. 4, 16. 3, 16 und 1) variirt; das dritte ^{a)} ein Gebet in dem bereits erwähnten Metrum ^{b)}, von welchem Anfang und Schluss übersetzt worden.

Ungenannte.

1.

Des Menschen Leben eine ihm gesetzte Frist,
Auf Erden er ein Wand'rer ist:
Sein Kommen — eines Hauches Wehen,
Finsterniss sein Gehen.

Die Liebe zu der Erde, dieser schnöden,
Macht den eitlen Thoren irre,
Den, durch süsse Worte kirre,
Verführen ihre glatten Reden.

Um arm zu machen sie bereichert,
Beklagenswerth sie macht mit ihrem Sange,
Oel und Honig, die sie aufspeichert,
Bergen Gift der Schlange.

Honigseime ihre Lippen träufeln,
Locken dich mit würzigem Weine; —
Doch die Rebe ist aus Sedom eine
Und ihr Wein die Galle von Teufeln.

Vergiss die Welt mit ihren Hochgenüssen,
Gelüste nicht nach ihren Leckerbissen;
All das süsslich Ding
Halte lieber gering.

Geschleudert in das Weltgedränge
Verlor ich mich in ihre Felsengänge,
Bis den geplagten, den erfahrungsreichen
Ekel überfiel vor ihren Bräuchen.

Von Jugendmost betrunken
Ging ich nach der Augenlust:
So in Thorheit ganz versunken
Ward ich unverzeihlicher Schuld bewusst.

Hoch stiegen meine Blicke,
Doch mein Aussehen sank,
Und beim Gewebe meiner Tücke
Wurde mir die Seele krank.

Lustvoller Tage Schummer
Weckte des Alters Kummer,

^{a)} אשר נטמה שחקים. — ^{b)} s. oben S. 94. Dasselbe ist unter den 32 Gattungen, die Oliveyra aufzählt, nicht befändlich, und besteht aus Jated und 2 Tenua's, Jated und Tenua, beides wiederholt.

Und die Früchte jener Gunst
Waren Eitelkeit und Dunst.

Die Frische der Jugendzeit
Ist ein Traum von heut;
Wirklich aber ist die Sündenschaar
Und hinterher die Todtenbahr'.

Eines Tages uns die Kraft verlässt,
Dann entflieht der Geist,
Der Körper eine Leiche heisst
Wird hastig in die Gruft gepresst.

Ausgespien von seinem Bette,
Weggejagt von seiner Stätte
Vertauschet er für immer
Mit einem Sarg das Zimmer.

Und den vom Erdreich Verbannten
Flugs ihn holen die Bekannten,
Werfen seinen Leib hinab,
Ein werthloses Geräth, in's Grab.

Werth behält, wenn sie scheidet,
Eine Seele von der Lust entkleidet;
Diese gehet sündenrein
In den Himmel ein,

Wird nach ihrer Wohnung entschweben
Wie Gott sie hat gegeben,
Und hervor ihr Licht,
Eine Morgenröthe, bricht.

Vergiss das Jauchzen, und Vergnügung meide,
Nur des Thoren Herz ist im Haus der Freude;
Unter Weinen gürte um den Strick,
Nach dem Trauerhause geht des Weisen Blick.

Wohlan! wir wollen mit Gebeten
Hin vor den Richtenden treten;
Lasset uns, die Gott verehren,
Zurück zu unserm Gotte kehren.

2.

1. **E**s verlasse der Böse seine Wege,
Und beuge seinen stolzen Sinn,
Er kehre um zum Vater hin,
Dass er ihn begnadigen möge,
Bevor man in das Grab ihn lege.
2. Verlass, o Mensch! thöricht Geschwätz,
Ehe du flatterst wie Vögel ins Netz,

Und der Gläubiger holet das Pfand.
Der kommende Tag ist unbekannt;
Darum heute dich im Guten stärke,
Zu kurz ist der Tag zu dem Werke.
Der sorgsame höre und es sich merke!

3. Verlass, o Mensch, die kleinlichen Sorgen;
Was heut dich freut, beweinst du morgen.
Nicht aus dem Buche zu löschen ist deine Schuld,
Nicht zu erschleichen des Unbestechlichen Huld.
Der Herr drängt die trägen Arbeitsleute,
Der Gegner erscheint und steht dem Streite.
4. Verlass, o Mensch, Güter die flüchtig reizen,
Du sammelst Spreu, verlierst den Waizen,
Du stirbst und Freund und Bruder verschwinden,
Und der Hölle Flammen zünden.
Die mit dem Gute im Vorhause geizen,
Werden im Speisesaal das Bereitete finden.
5. Verlass, o Mensch, verführerische Lust;
Trage lieber ein Weh in eigner Brust,
Als dass ein Anderer dir fluche.
Frage nicht, wem deine Schritte bewusst?
Deine Hand schreibt auf im offenen Buche.
Kehre um und dauernde Seligkeit suche.
6. Verlass, o Mensch, der Welt Freuden,
Bevor dein Athem entflieht
Und die Seele im strafenden Feuer verglüht.
Bedenke dein Kommen — aus Eingeweiden,
Für dein Gehen wird — eine Grube bestellt,
Dann ein Hoher Gericht über dich hält.
Drum verlasse die sündhaften Wege
Bevor in das Grab man dich lege!

3.

1. **D**er um seine Erde
Spannt des Himmels Höhen,
Der zwischen Engeln thront,
Wo Flammen wehen,
Um ihm ruhet stille Majestät,
Keine kommen, keine gehen, —
Vergieb die Schuld, entlasse
Den der anklagt um Vergehen,
Furchtbarer! den die Heiligen umstehen.

2. Dein Gewand ist die Wolke,
Die sich in Wettern zeigt,
Du schauest, lichtumstrahlt,
Was im Finstern schleicht;
Du hast das Süsse,
Auch das Bittere erzeugt,
Dein ist das Ursprüngliche,
Und was der Wurzel sich entzweigt.
Viel noch könnt' ich nennen,
Da Dich keine Zahl erreicht:
Und Fehler willst Du ahnden,
Am Wurm, der im Staube krecht?
Verjage sie wie Spreu,
Wie Dünste durchs Gitter verwehen!
6. Du zerreissest die Wolke
Und ihre Steine triefen,
Du sendest dem Zagenden Hoheit,
Dem Stolzen die Plage,
O stürze die Sünde in die Tiefen,
Heile dein Volk
Von Feindes Hohn und Schläge!
Nicht an die Fremden es sei
Verkauft auf endlose Tage;
Die Kinderberaubte, verstossen mit Scheidebriefen,
Verlobe Dir treu mit neuem Ehevertrage.

Wenn wir 1146 von Spanien uns nach Deutschland begeben, kommen wir aus einem Lande, wo der Islam den Juden aufgezwungen wird; zu einem andern, wo das Kreuz tödtet. Die Dichter hatten hier nur Tragödien erlebt, und tragisch ist ihr Gesang. Elieser b. Natan aus Mainz, der die Metzeleien der Kreuzzüge beschrieben, beginnt eine Se-lichah *) folgendermassen:

Der Eid, dem Abraham geschworen,
Ging seinen Kindern nie verloren:
Des Vaters Opferbereitschaft
Gab Festigkeit göttlicher Freundschaft;
Aus Sündenschuld,
Aus Stürmen von Strafen,
In Gottes Huld
Sie fanden einen Hafen.
Wenn noch die Stärke

a) את הכרית.

Des Einen Opfers wir erfahren:
 Werden, ach, die vielen Opferwerke
 Aus den beiden blutigen Jahren *)
 Uns für Vergehen keine Sühne sein? —
 Sie erboten sich zu sterben, Gross und Klein,
 Und wurden regelrecht Dir dargebracht:
 Uebrig blieb keiner über Nacht,
 Das Fett ging auf in Flammen
 Vom Geschlachteten und Schlachtenden zusammen.
 Solche Altargaben müssen Gnade finden
 Und dein „Ich vergebe“ Flehenden verkünden.

Mose b. Samuel, der vielleicht noch älter als der ebengenannte ist, und sowohl Selicha's als Piut verfasst hat, ist der Dichter folgender Eröffnungs-Selicha. †)

Mose b. Samuel.

Beherrscher der Welt,
 Erhabenster Held!
 Wohnend im Himmel oben,
 Den alle Wesen loben
 Mit unvergänglichem Preis,
 Der das Leid der Bekümmerten weiss, —
 Sieh auf das Volk nieder
 Das unter alle Nationen versprengt
 Mit Schmach und Schande wird getränkt.
 Ihr Rücken, geweiht der Last,
 Hallt von Stössen und von Schlägen wieder,
 Sie trauern, mit Ungnade gekränkt,
 Ohne Ruhe, ohne Rast.
 Wär' es Abend! rufen sie am Morgen,
 Wünschen, wenn es dunkelt, Tageslicht;
 Statt Frieden immer Angst und Sorgen,
 Sie suchen Trost, und finden nicht;
 Sie sehnen sich nach Glück
 Und es trifft sie täglich Missgeschick:
 Begrüssen würden sie den Tod.
 Weh, dass Sünde trägt die Schuld!
 Wir wichen von dem göttlichen Gebot.
 Nun verfare denn nach deiner grossen Huld,
 Sammle aus den Ländern, von den Meeren,
 Die Zerstreuten, die Dir gehören;
 Die den Getauften
 Umsonst verkauften

a) Die Jahre 856 (A. 1096) und 906 (A. 1146) werden angegeben. — b) מלך מלכים.

Löse wieder ein
Ohne Geld, ohne Schein;
Gebiete Jacob's Sieg
Du unser Schatz in Ewigkeit!
Du lenkst den Krieg
Und bei Dir ist Barmherzigkeit.

Bei dem berühmten Jacob b. Meir b. Samuel (gest. 1171) in Rameru, bekannter unter dem Namen „Rabbenu Tam,“ bemerkt man zuerst den Einfluss der spanischen Poesie, da er korrekt, mit Geschmack, bisweilen auch metrisch, dichtet; die zwei ersten Strophen seines Gebetes שכך אירא, das Mittel- und Strophenreim hat, lauten in der Nachbildung wie folgt:

1. Ein Felsenschutz,
Dem Unheil Trutz
Dein Namen;
Wenn Noth
Uns droht,
Wir kamen.
Den Freund bedenk,
Der dein Geschenk
Zum Opfer brachte;
Bedenke der gesagt,
Als ihn ein Blick gefragt,
„O Vater schlachte!“
Auch den Frommen
Lasse vor Dich kommen,
Dessen Bild an deinem Throne;
Alle drei seien
Bei Zornesdräuen
Uns Schild und Krone.
Zeugen Sünden
Und verkünden
Ein Löschen aus dem Buche:
Bei unserm Gotte ich Verzeihung suche.
2. Unter schwerer Last
Ohne Rast
Meine Thränen rinnen;
Bei dem Knecht
Ohne Recht
Möcht' die Seele mein von hinnen.
Ruf' ich dann

Meinen Vater an
Inbrünstig hoffnungsvoll:
Die Nase rümpfend
Und mich schimpfend
Bricht hervor sein Groll:
„Du bist geächtet,
Von mir geknechtet,
Mir von Gotte überlassen;
Fremde dort und hier!
Du gescheuchtes Wanderthier,
Wohin, wenn dich Feinde fassen?“
Und ich: Der zu Abraham spricht,
Ich verlasse deine Kinder nicht,
Ist noch heute meine Zuversicht;
Verhängt er Strafen
Verirrten Schaafen
Wegen grosser Sündenschuld, —
So ist auch sein Verzeihen, gross auch seine Huld.

Wie es scheint ist Elchanan, der Verfasser folgender Peticha, *) noch älter als Rabbenu Tam, der zu derselben bereits Erklärungen gegeben haben soll.

1. **E**inst die Jugendbraut, geliebt,
Mit reicher Morgengabe Dir beschieden;
Ach sie trauert schmerzbetrübt,
Verworfen, einsam und gemieden!
2. **L**agerte auf köstlichen Gewändern,
Eines Gottesbundes Pfändern;
Ach sie muss ihr Lager ändern,
Die Bettlerin in fremden Ländern!
3. **C**Höre rings auf Erden priesen
Der Krone und des Gürtels Pracht;
Ach sie weint, verurtheilt, abgewiesen,
Des Fluches Beute, hohnverlacht!
4. **A**Nmuthsvoll und munter war ihr Schritt
Von deinen Fittigen beschattet;
Ach sie jammert, irrt bei jedem Tritt,
Um die Kinder leidend, fällt ermattet.
5. **A**N Gott dennoch fest sie hält.
Nichts gilt ihr Tyrann und Held,
Ein Nichts die Macht, die jählings fällt, —
Deine Huld ist ihre Welt!

a) אשח נערים .

von dem Märtyrer Kalonymos b. Mordechai aus Bacharach *) zu sprechen. R. Joel war bereits todt, als sein Schwieger-
sohn Uri verbrannt wurde. Eine †) seiner um Rache schreienden Selicha's ist folgende:

Du, o Herr, wirst meines Flehens Stimme hören,
Wenn die Bösen gegen mich sich kehren,
Alle wider mich verschworen;
Es schwanken
Meine Gedanken:
Sieh hernieder, sonst bin ich verloren.
Gezüchtigt werde ich vom Uebermuth;
Einem, der mich schuldlos weiss,
Geben sie mich preis,
Der Elende will mich verderben.
Mir ist weh zum Sterben;
Schon ist ihr Schwert geschliffen,
Ohne Mitleid werd' ich angegriffen,
Mir ist der Arm gebrochen,
Mein Herz ist eine Gluth,
Es brennen mir die Knochen,
Ich lieg' in meinem Blut,
Ein Opfer ihrer Wuth.
Jeder Tropfen ist bei Dir gezählt,
Dafür falle jeder, der uns quält.
Lass deine Gnadenströme fließen,
Sonst sie unsern Untergang beschliessen.
Mit Angst und Qualen
Wir unser Leben ihnen zahlen;
Vergiss es ihnen nicht!
Nimm das Blut und die Lasten,
Unser Beten, unser Fasten
Auf als Gaben, die wie Opfer wiegen;
Und wenn der böse Engel spricht,
Wird über ihn der gute siegen,
Und von deiner Liebe uns beschieden,
Was wir so lang entbehren: Frieden.

Von Abraham b. Samuel in Speyer, dem Bruder Jehuda's des Frommen, welchen Isaac aus Wien noch gekannt hat, und der vier Klagelieder und fünf Selicha's geschrieben, möge folgendes Chatanu *) hier eine Stelle finden.

α) Vgl. die Worte וירקו לעמם מחברתו mit פסלם על וירק bei Joseph Cohen Chronik f. 18b. — b) אכן שמעה. — c) אם עונינו כבדו.

Not meine Sünde schwer, hilf sie tragen;
Bei deiner Nachsicht darf ich wagen
Dir zu weihen meine Seele.

Meine Seele gern ihr Thun reinigt,
Nur mein Trotz ist es, der mich peinigt,
Doch der Gütige vergiebt meine Fehle.

Meine Fehle
Nicht zähle,
Unser tägliches Gericht ist Galle;
Wir sind heut
Wie seit langer Zeit,
Ein Gespött für Alle.

Alle unterdrücken, klein wie gross;
Der Erwerb wird uns zerrüttet,
Unser Glanz verschüttet,
Wenn ich falle
Thun sie gross.

Gross ist der Zorn, der erglühet,
Ihr Hass Funken sprühet,
Und ihre Mienen
Uns zu vertilgen schienen;
Ihr Schwert schlug Israel wund
Und rächte deinen Bund.

Deinen Bund bewahrten die Geliebten,
Die früh und spät dem Einzigen sich versprechen,
Dem stummen Schaaf gleich sie im Tode Treue üben:
Du wirst an ihren Mördern die Edlen rächen,
Wenn zum Kriege Zeit ist, nicht zum Frieden.

Frieden gib dem umherirrenden Verstoßenen,
Dem Weggewiesenen, Gestossenen;
Dienstbarkeit verfinstert ihm das Leben,
Drum vergilt, wie Du ihm beschieden,
Höre ihn, ihm sei die Schuld vergeben.

Vergeben werde jedem der bekennet,
Unverhüllt seine Fehler nennet;
Die Sühne, welche ist bei Dir,
Reiche der Versammlung und mir,
Verzeih dem Volk, es ruft zu Dir!

Zu Dir wir kommen mit der Lippen Gaben,
Anderes die Schwachen nichts zu bieten haben;
Im Bitten nur bestehet uns're Stärke,
Und leih'st Du Beistand diesem Werke,
Rufen wir einander zu: sei stark!

Stark lasst uns sein in wohlgesetzter Bitte
— Weil dahin die Schaar der frommen Beter —
Und zu ihm rufen nach alter Sitte:
Mache Juda wieder stark,
Und gedenke uns den Bund der Väter!

Ein bedeutenderes Talent hatte Ephraim b. Isaac aus Regensburg; seine Poesien — worunter vier Sulat, eine Meora, eine Ahaba und 18 Selicha's — erinnern durch geistreiche Wendungen und leichten Ausdruck an spanische Muster; einige derselben haben strophischen Reim und Versmaass. Die Ausfälle gegen den Glaubensfeind sind scharf, die Bussebetrachtungen haben einen Anflug von Abenesra's Geist. Manche Selicha scheint er in späteren Jahren umgearbeitet zu haben. Einen Begriff von seiner Dichtungsweise dürften die folgenden Auszüge geben.

Ephraim b. Isaac.

1. *)

Dir, der mich erzeugt und gebildet,
Gehört Alles, was ich hab' und bin.
Würdest Du mit strengem Maasse richten:
Offen wäre mir die Hölle beim Beginn.
Du kennst meinen Wandel, mein geheimes Thun:
Beschäme mit Verurtheilungen nicht den Blöden,
In dem bethörter Sinn, nicht Willen, sich vergangen;
Lass die Reue, nicht die Fehler, reden.
Die eitle That hienieden
Verpfändet des Menschen edleres Theil;
Er möchte seiner Lust genügen, —
Da klopft der Freund, mahnet an sein Heil.
Rein erschaffen, von dem bösen Trieb verleitet,
Würden wir keinen Ausweg finden,
Zähltest Du die Sünden;
Rettung deine Nachsicht nur bereitet.

* * *

So viel als Missethaten zähl' ich Wunden,
Drangsale, Schlag auf Schlag, eine Kette;
Sack und Asche sind meine Lagerstätte, —
Mein Schmerz werde statt der Schuld gefunden!

a) חילי ה' אלהים dreizeilig.

Entledige mich der Sündenlast,
Warte auf den Säumigen, bis Du seine Busse hast;
Ein verwundet Herz, das bereuet,
Wird deine Grossmuth bergen,
Wenn auch spotten meine Schergen:
„Wälze dich in Asche, du wirst nicht befreiet!“
Nein! Du bleibst der Du stets gewesen,
Deine Liebe verlässt mich heute nicht;
Die Verirrten wird entlassen der Vater vom Gericht,
Die Gefangenen der Held erlösen.

2. *)

1. Zum Geschäft der Väter habe ich gegriffen,
In Gefahren mich zu Dir geflüchtet,
Meinen Wandel untersucht und begriffen,
Meine Händ' empor zu Dir gerichtet.
Aufsuchend meines Sieges Stern,
Hab' mit meinem Schwert und Bogen,
Ich mit meinen Worten nicht getrogen:
Denn ich forschte nach Gott dem Herrn.
So vielfach meine Schmerzen,
Waren — wie die Väter es gemacht —
Immer Worte aus dem Herzen
Die Waffen meiner Schlacht.

* * *

2. Ach schon viele Tage
Schütte aus ich meine Klage!
Weinend hab' ich im Gebet gelegen,
Vielleicht mir käme Gott entgegen.
Herz und Sinn
Raft das Leid dahin,
Seufzer voller Pein
Machen mürbe mein Gebein;
Von deinen Tröstungen
Komet keine;
Umsonst hab' ich gerungen
Zu sein wie der Mägde eine.
Die Angst ist zum Hinsinken,
Der Zornbecher zum Ertrinken;
Die Ohren mochten hören,
Dennoch Maasse füllten meine Zähren.

* * *

3. Wenn Viele uns vertheidigen,
Nicht Alle sprechen für die Schuld,
Und Vergeh'n, die Dich beleidigen,
Verhüllen würde deine Huld:
Wird unter uns die Liebe walten,
Du für deine Lehre uns erhalten,
Und Alle die dein Bündniss lieben,
In das Lebensbuch sie werden eingeschrieben.
Wer deine Gnad' erwartend ist gekommen,
Mit der Lösung er Erlösung finde;
Erlasse ihm den Richterspruch auf seine Sünde,
Dass er, ein Erhörter, werde wieder aufgenommen.

3. *)

Entführe den Zorn und er verschwindet,
Sich zugewandt der Suchende Dich findet;
Dem Zerknirschten helfe deine Milde,
Dass er ein neues Leben bilde;
Bereite eine Hülle für meine Schuld,
Nimm mir alles fort das schwer mich drückt;
Dein Vergeben ist's, das mich beglückt;
Statt Zurücksetzung, statt der Schmach
Gönne, Vater, mir deine Huld,
Dann wird stark wer heute schwach.
Ich weiss es: nur dem Herzen
Entstammt die Lust, entkeimen Schmerzen,
Mein krankes Herz wird gesunden,
Wenn ich die rechte Zucht gefunden.
Es helfe mir der Mangel, karge Speise;
Vielleicht macht Dürftigkeit mich weise,
Vielleicht kommt dem Armen
Entgegen dein Erbarmen,
Und das Elend wird ein Pfand,
Das mir verbürgt aus deiner Hand
Weisheit und Verstand.

4. *)

Unverändert derselbe, vom Fluge der Zeit unberührt,
Himmel er wölbet, er winkt, — ein Hauch, und es wimmelt von Leben.
Alles was sichtbar schwindet; der Unsichtbare, er dauert,
Hinter Gewölk ein Geheimniss, und mitten in Sonnen die Stätte,
Wo den Allmächtigen Chöre, sein Lob Myriaden verkünden,

a) אִשׁוּף עֲבָרָה. — b) Die beiden erste Absätze von אִשׁוּף אֵין אִשׁוּף
לוֹ חֲמוּרָה; metrisch, s. oben S. 94 und 243 Anm. b.

Jegliches Wesen des Himmels Gesänge begleitet, — wie jene,
„Ewiger, ruft es, Zebaoth! wer ist mächtig wie Du, Jah“?

Du wohnest mitten in den Gluthen,
Cherub dein Gespann, dein Thron sind Strahlenfluthen;
Aus Feuer und aus Wasser den Pallast
Du in Höhen Dir gezimmert hast,
Wo Licht und Dunkel Dich umgeben,
Wolken Wasser zeugend Strahlen gehen;
Des Feuers Söhne, die vor deinem Feuer beben,
Ein zahllos Heer mit geschäftigem Leben,
Aus Flammenquellen täglich neu gezeugt,
Wenn auch keiner zu deiner Grösse reicht,
Deine Heiligkeit lobpreisen im Gesang.
Auch deiner Heerde
Auf dieser Erde
Wird für ihren Dank gütiger Empfang:
Verschmähest nicht die Huldigungen ihrer Kehlen,
Ob auch sie sich vergehen, vielfach fehlen.
Die Verirrten zu Dir kamen
Weil Barmherziger ist dein Namen.
Du, dem Alles schuldet,
Der mit Güte duldet,
Bist gnädig den Betrübten
Ueber das was sie verübten,
Die tief in deiner Schuld
Schmachten nach einem Wort der Huld.
Sie vor Schmerzen ächzen,
Nach Vergebung lechzen
Und sich nach deiner Gnade sehnen;
Weggestossen, auf der Flucht und ungekannt,
Unterdrückt im fremden Land,
Sie in Wüsten Klagetöne stöhnen,
Aus der Väter Sitz gejagt,
Hier zersprengt, dort geplagt, —
Sollen diese Leiden ewig währen?
Soll der Gram denn sie verzehren?
O sieh die Sünden nicht, sieh die Zähren
Und nicht länger lass verhöhn
Dich in deinen Söhnen!

Joseph b. Natan, Vorbeter in Würzburg, hat unter
andern eine dreizeilige Selicha *) verfasst, den anbrechenden
Tag zu verkünden: jeder Strophenvers schliesst mit dem
Worte „Morgen“ (בקר).

a) אנורה עולמים.

Zuns synagogale Poesie.

Wenn ich wohnte in deinem ewigen Zelt:
Fänd' in deinem Schatten ich meine Welt
Und hätte mich Dir gestellt
Jeden Morgen.

Heut ist Beten mein Gewerbe,
Flehen für dein Erbe;
Dass dein Volk nicht sterbe
Rufe ich am frühen Morgen.

Das Ohr neige meinem Wort,
O Du unser ewiger Hort!
Auch mein ungesprochenes Wort
Erhörst Du diesen Morgen.

Möge uns're Bitte Dir gefallen,
Wenn die Reden erschallen
Jener, die zu Dir hin wallen
Am Abend wie am Morgen.

Lasse uns die Gnade finden!
Das Meer verschlinge uns're Sünden
Dass sie verschwinden
Noch ehe Morgen.

Hüter, wie viel ist vorüber von der Nacht?
Verlange nach dem Betenden bei Nacht,
Dass er, von Dir bedacht,
Dich preise am Morgen.

Sie klagen in der Nacht,
Sie danken, wenn die Früh' erwacht
Und offenbaret deine Macht
Der Morgen.

Bewährt in deinem Schwur
Bleibt uns deines Bundes Spur;
Wir hoffen auf ihn, der schwur:
Es wird Morgen!

Jehuda b. Kalonymos [b. Mose] in Mainz scheint der Verfasser der meisten poetischen Stücke zu sein, die mit diesem Namen gezeichnet sind; vielleicht muss Einzelnes seinem gleichnamigen Urgrossvater, der 1090 lebte, oder seinem Zeitgenossen, dem in Speyer wohnenden Jeh. b. Kal. b. Meir zugesprochen werden. Wir begnügen uns hier mit zwei Proben. *)

*) N. 1 die ersten 8 Strophen aus אֲנַחְתִּי מֵאֵר; N. 2 die ersten 7 Strophen aus יִדְבַר רַשׁ.

Jehuda b. Kalonymos.

1.

Meine Seufzer gar nicht enden,
Missethaten strömen zu aus allen Enden,
Und ich, wohin mich wenden?
Im Herzen ist mir wehe
Wenn ich meine Streitsache übersehe
Und so hin zu meinem Vater gehe.
Wenn den Sünder er zur Rede stellt,
Richtend das Verhör der Zeugen hält,
Was erwidre ich dem Herrn der Welt?
Was entgegnen, wenn mich er überführt?
Aendert wer was jener festgestellt?
Ahndet er — nur Schweigen mir gebührt.
Das Schlechte, welches ich begangen,
Das hält den Bangen
Rechts und links gefangen,
Nun Seele und Körper zanken
Und vor dem Kenner der Gedanken
Beide treten in die Schranken;
Um sich zu rechtfertigen sie kamen,
Und die Verhandlung sie entnahmen
Dem Prozess des Blinden mit dem Lahmen.
Mein Hort, untadlig im Verfahren,
An dem kein Unrecht zu gewahren,
Fällt den Spruch, den wahren.

2.

Dir vorzutragen sein Begehren
Dem Armen nicht Du wirst verwehren,
Wirst zur Milde vom Zorne kehren,
Dem Gebet Gehör gewähren.

Hat Sünde, Ungebühr
Die Pforten mir-verriegelt:
Dem Seufzenden die Gnadenthür
Deine Barmherzigkeit entsiegelt.

Kenner der Wünsche, der Gedanken,
Der sterblichen Kraft und ihrer Schranken, —
Stütze wenn wir wanken,
Nicht verschmähe wenn wir danken.

Von schwerer Last gedrückt,
Gemieden, stets gebückt
— Das Schwert, das gegen uns gezückt,
Hat Jung und Alt vom Stamm gepflückt, —

Sinkt uns der Muth,
Unter uns'ren Füssen bebt der Grund,
Wir stürzen in den Schlund,
Ueberm Haupte rast die Fluth.

Ohne dein Erbarmen wären wir ertrunken;
Unblässig stürmen Wogen,
Spannen wider uns sie ihren Bogen,
Sprühen Tod des Hasses Funken.

Blut ist geflossen.
Ueber dein Gewand
Bleib' es ausgegossen
Des erflehten Schutzes Unterpfand!

Wir fügen zwei Selicha's ^{a)} eines Dichters Jehuda hinzu, die in anderer Weise das stehende Thema durchführen.

I.

Dich, grosser Gott! Dich starken furchtbaren
Rufen wir am Tage der Gefahren; \n
Das Exil und jede Noth, die uns ereilt,
Hast Du stets mit uns getheilt:
Unsere Verbannung ist die deine,
In Haft sind wir nicht alleine,
Du und wir werden erlöst zugleich,
Und siegen wir, sieget Gottes Reich.
Uns Geplagten ist es gar zu weh,
Wie dem fortgestoss'nen gescheuchten Reh;
Die Unschuldigen
Die dem Einzigen huldigen
Werden erschlagen,
Um deiner Ehre Willen abgeschlachtet,
Ein schweres Joch wir tragen,
Und der Müden Klagen
Bleiben unbeachtet.
Umhergestreut in alle Welt,
Vergessen dem Gezische blossgestellt,
Traurig im Dunkeln
Wir ohnmächtig sitzen,
Uns will kein Licht blitzen,
Kein Stern funkeln.
Zwischen Morast und Schilfe
Stecken wir ohne Hülfe,
Tag für Tag stürmen Wogen,
Die uns stets tiefer zogen.

a) הַדּוּחַ וְהַיָּסוּר וְהַיָּגוֹן וְהַיָּגוֹן וְהַיָּגוֹן Str. 3 bis 6.

Wir tappen gleich den Blinden,
Am Mittag können wir nicht finden;
Ueber das Ende dieser Haft
Giebt Niemand uns Bericht,
Der Zeiten Wissenschaft
Jedem Kundigen gebricht.
O gib rasch Erlösung uns und Sieg!
Die Bosheit wird bereuen,
Erklär' ihr nur den Krieg;
Rache nimm für die Treuen
Die Israel verlor,
Ihr Blut dein Gewand besprütze.
Der Du Fallenden bist eine Stütze
Richte die gebeugte Schaar empor,
Dass in Trost sich die Betrübte kleide,
Die von Zorn geschlagene in Freude.
O Herr, der Gekränkten Gnade schenkt,
Sieh her wie man uns kränkt,
Sammle die Zerstreuten aus allen Ecken,
Dass ihre Lieder wecken
Die erlöst nach Zion gehen.
Befehl dass dein Erbe siegt,
Dann wirst Du hold Zion's Höhen
Und bau'st die Stätte, die im Staube liegt.
Für Zion werde warm
Und ruhe dort wie in jenen Tagen,
Hochgestreckt wird des Gesalbten Arm
Und unser Haupt über Feinde ragen.
Was wir nun erbitten
Mög' es sein wohlgelitten,
Was ich erflehe,
Es komme in deine Nähe;
Erfülle, Herr, was wir verlangen,
Gib wonach die Herzen bangen,
Dann ist frei Juda's Sohn,
Siegreich ihn beschützt,
Der auf dem Thron
Des Erbarmens sitzt.

2.

Aus dem Taubenschlage
Dringt der Taube Klage:
Hass und Kränkung nimmer enden
Schreiet sie unter Esau's Händen;
Von Schrecken rastlos heimgesucht,
Der Erholung ganz entwöhnt,

Verschüchtert, angstvoll, geflucht,
 Und so frech verhöhnt, —
 Sie schwindet hin, verkrochen,
 Verstummt, beraubt,
 Getreten, entlaubt,
 An zahllosen Rissen gebrochen,
 Beschimpft ins Gesicht, —
 Und verhüllt dein Angesicht!
 In die äussersten Enden zerstoßen
 Unwiderruflich gestraft von Oben
 Und von Wunden verzehrt,
 Rasch und heftig, unerhört —
 Harrt sie noch zu Dir gewandt.
 Du, Israel's Hoffnung genannt,
 Du hast die Kraft
 Sie zu lösen aus der Haft;
 Möchtest deine Stadt Du gründen
 Und sie ihr Erbe wieder finden!

Ephraim b. Jacob, 1133 in Bonn geboren und in Worms wohnhaft, ist der Verfasser von Klageliedern, Selicha's, aramäischen Illustrationen, einem Maarib und einigen anderen Sachen und wohl der jüngste deutsche Dichter, der aramäische in die Synagogen eingeführte Piut und Selicha's, und eine Thora-Techinna geschrieben; seine Liebe zu den Erzeugnissen der ältern Zeit bezeugt auch sein Commentar zu Theilen des Machsor. Bei ihm, wie bei mehreren seiner Zeitgenossen, wird der Gebrauch talmudischer Stellen und Wendungen etwas überwiegend. In einem seiner Gebete *) sagt er:

Den Bund mit Jacob und Abraham's Liebe bedenke,
 Den Schwur, dass keiner die ihrigen kränke,
 Für Sünden die Sühne: Exil,
 Wenige Habe und der Leiden viel.

Man schmähet uns, — wir schweigen,
 Um deinetwillen das Haupt wir neigen;
 Dein Namen ist uns in das Herz geschrieben,
 Für Dich bluten, die Dich lieben.

Wo sonst, so höre ich sie fragen,
 Werden um ihren Gott so viel erschlagen?
 Es sind der drei Erkorenen Erben,
 Die für deinen Namen sterben.

*) אמח ליעקב.

O alte Treue, kehre wieder!
Alte Hilfe, steig hernieder,
Greife dem Sinkenden unter die Arme,
Dass er an deiner Liebe erwarme!

Menachem b. Jacob b. Salomo, in Worms lebend, hat Maarib, Jozer, Ofan, Ahaba, Sulat, Klagelieder und Selicha's verfasst; er und Ephraim sind die letzten Deutschen, die Chatanu der zehn Märtyrer geschrieben haben. Wir theilen von ihm die folgende Selicha *) mit.

Menachem b. Jacob.

❶ Du Verherrlichter, gepriesener Namen!
Deine Majestät erzählt der Himmel, die Erde deine Pracht,
Errege deine Liebe für des Geliebten Samen!
Auf unser Elend schau hernieder, beleuchte unsre Nacht.
Dürfen wir, arm und entstellt, noch dein Volk heissen?
Steht nicht ewig was Du einmal verheissen?
Auch Dich, Heiliger, will man uns entreissen,
Beten sollen wir zu Götzen, tauben und lahmen,
Die nie in die Gemeinschaft Jacob's kamen.
Nein, dein Volk huldigt allein deiner Macht;
Höre Einziger! ist sein Ruf, und sollten sie es zerreißen.
Die Schuld der Treuen sei fürder nicht gedacht,
Wie einst, der rothe Faden verwandelt in den weissen.
Ja wir hoffen auf Dich, wenn gleich verlacht,
Für deinen Namen, der mit dem unserigen verschlungen,
Haben wir gelitten und gerungen,
Für Dich wir gehen auf gesonderten Wegen,
Für Dich wir gingen dem Tod entgegen;
Gehe Du für uns in die Schlacht,
Und anbricht unser Tag, des Feindes Nacht.

Ein reich ausgestatteter Geist war Elasar b. Jehuda, ebenfalls aus Worms, der Sohn des Jehuda b. Kalonymos b. Mose; er war 1220 noch am Leben, aber die Kreuzzüge kosteten das Leben von Frau und Kindern. Neben seinen zahlreichen exegetischen, talmudischen, ritualen, ethischen und mystischen Büchern hatte er noch Zeit das Gebetbuch zu erläutern, einen Machsor-Commentar zu schreiben, mehrere Piutstücke, namentlich Maarib, Ofan, Sulat, einige Klage-

a) אָנָה הַשֵּׁם הַנִּכְבָּר.

gesänge und zahlreiche Selicha's zu dichten. An Lebhaftigkeit und Gewandtheit übertrifft er seine genannten Ortsge nossen; seine Sulat sind meist Gelegenheitspoesien. Die Namen-Zeichnung *) geschieht bei ihm selbst in seiner mit Gebeten durchflochtenen Prosa. Gottes Verherrlichung und die Leiden seines Volkes, — das ist der Inhalt seiner dichterischen Erzeugnisse; hier folgen Stellen aus drei Selicha's. †)

Elasar b. Jehuda.

1.

Meine Leiden aller Orten
Klag' ich Dir in Sinn und Worten:
Sende durch deine Pforten
Erhabener, erhab'ne Antworten!
Stumm, schüchtern, taub,
Der Hinterlist Raub,
Sind wir getröstet, gestärkt,
Wenn Du was wir beten gemerkt.
Mit erlogenen Beschuldigungen
Sind Bösewichter zu uns eingedrungen:
Einen Getödteten zu rächen,
Befehlen sie uns die Treue brechen.
Bitter fließen die Zähren,
Die Leiden seit meiner Jugend wahren;
Darf verhasster Aberglauben
Mir den Gott, den Vater, rauben?
Deinem Namen gib die Ehre,
Ich habe Niemand dem ich angehöre;
Meine Stütze bist Du allein:
Du wirst hören und mich befrei'n.

2.

Ⓛ starke Feste, der Väter schützende Macht,
Ihrer hast Du, so oft sie fleheten, gedacht;
Wir, nun die vielen Jahre verachtet,
Werden ausgeplündert, abgeschlachtet
Gleich den Rindern
Von Edoms Kindern:
Der Eine Anklagen spinnt,
Nimmt Gut und Geld;
Der Andere auf Lügen sinnt

a) s. oben S. 112. — b) N. 1 ואשיחה ואהמה; N. 2 מעין ה'; N. 3 חבא החנחנו.

Und bei uns Nachlese hält.
Warum vermessen wir den Herrn,
Der in unserer Noth so fern?

Zu Dir blicken wir hinauf
Wenn uns Tyrannen drängen,
Barbaren, die im Siegeslauf
Uns jagen, uns versprengen:
Doch Du siehest zu, bleibst gelassen.
Wann wird dein Schweigen enden?
Wann Du mit beiden Händen
Die Sinkenden erfassen?

Die Leiden sich jagen,
Die Schmähungen sind nicht zu tragen,
Dieser uns verkauft, verleihet und vermietet,
Jener höhnt und die Entgegnung verbietet.
Warum verbirgst Du dein Angesicht?
Warum bedenkst Du unser Elend nicht?

3.

1. Unser Flehen Dich erreiche,
Werde nicht gering gehalten,
Dein Zorn er weiche,
Lass mit Strafen inne halten;
Ueber die Gemeinde möge Gnade walten,
Sie vertrauet Dir bei allen Plagen,
Warum sollt' ich fürchten in den Unglückstagen?
(Ps. 49, 6.)
2. Lebensüberdrüssig ob unsern Schlechtigkeiten
Zwiefach leidend in den bösen Zeiten,
Blicken wir uns um nach allen Seiten;
Doch uns überall so Viele hassen.
Warum willst Du auf immer uns verlassen?
(Klag. 5, 20.)
3. In Drangsal ist das Leben mir verflossen,
Meinen Bitten hast den Zutritt Du verschlossen;
Du schauest zu wie man vor mir speit,
Ich bin gesunken und rufe angsterfüllt, —
Doch Du hast dein Angesicht verhüllt.
Warum läss't Du mich von meiner Hülfe weit?
(Ps. 22, 2.)
4. Welch ein Gewinn kann denn erspriessen,
Wenn sie der Bewährten Blut vergiessen?
O sieh es vor Dir fließen,

Dass es glänze in deines Auges Nähe!
Lass mich vernehmen aus der Höhe
Deine Stimme wie sie zu mir spricht:
Warum fällst du auf dein Angesicht?
(Jos. 7, 10)

5. Die noch dem Untergang entrissen
Sind gekränkt von Lasterhaften;
Herumgestossen und zerrissen
Von all den Völkerschaften
Fragen den Mächtigen dort oben
Die Schwachen, die ihn loben:
Warum die Völker toben?
(Ps. 2, 1.)

* * *

8. Haben wir gesündigt
Einbrechend wie die Diebe,
Ist uns Gnade aufgekündigt
Ob dem bösen Triebe:
Ziemt es deiner Liebe
Dass sie sich wider Bitten stähle?
Warum, o Herr, vergiss'st Du meine Seele?
(Ps. 88, 15.)

9. Ist kein Lächeln mehr,
Kein Erbarmen bei Dir, o Gott?
Schon viele Jahre her
Ist dein Volk ein Spott.
Jene überheben sich bis an die Sterne, —
Warum, Ewiger, stehst Du in der Ferne?
(Ps. 10, 1.)

* * *

15. Warum bist Du wie betäubt bei ihrem Wehe?
Warum schläfst Du während ich vergehe
Und erwachst nicht als ihr Retter?
Warum rissest Du ein die schützenden Bretter,
Dass einbrachen die Frechen?
Warum sollen die Völker sprechen:
Nun, wo sind ihre Götter?
(Ps. 115, 2.)

16. Warum ungeliebt
Den Weg zu Dir vermissen?
Warum todbetrübt
Einhergehen müssen?

Wird nimmer leuchten der Befreier?
Nimmer brennen des Altares Feuer?
Warum sollen wir verlassen klagen:
Warum, o Jacob, musst du sagen?
(Jes. 40, 27.)

Simcha b. Samuel aus Speyer, bekannt unter der Chiffer ם'שׂ, *) ist der Verfasser dreier Selicha's, unter denen folgende, das „Denn auf deine Liebe“ eröffnende, Peticha. †)

Denn auf deine grosse Liebe bauend,
Göttlicher Gerechtigkeit vertrauend
Nahen wir, die Niedrigen demüthig,
Mit unseren Gebeten reuemüthig,
Klopfen an an deine Pforten
Mit wohlgeordneten Worten,
Deine Kinder, die nach dem Vater bangen,
Die zum Tode sind verdammt
Weil sie Dir anhangen;
Den Heiligen entstammt,
Ueber die der Segen ist gesprochen,
Sind sie nahe Dir im Beten,
Wenn gleich durch Knechtschaft gebrochen,
In Keltern getreten,
In Gefahren jeden Tag verstrickt;
Beunruhigt und unterdrückt,
Irren ohne Rast
In fremden Landen,
Die auf ferne Tage Du vertröstet hast,
Während Jahre schwanden.
Von Dir weg man reisst
Die an Dich sich klammern,
Die so lang verwaist
Nach Dir jammern,
Im Elend sitzen
Und ihr Blut verspritzen.
O gewähr' uns Schutz
Gegen Götzenschmutz!
Von Unheil getroffen
Wir erwartend hoffen,
Deine Stätte zu schauen,

a) מעשה הנאונים ms. §§. 199. 228. 289; wahrscheinlich derselbe bei Meir Rothenb. Rga. 802. — ב) כי על רחמיך.

Den Altar zu bauen,
Mit Herzen für Liebe erweicht,
Mit Ohren, deinem Worte geneigt,
Mit Jochen
Die zerbrochen,
Aufrecht gehend, erleuchtet,
Die Augen von Freude gefeuchtet.
Hörst Du das Höhnen,
Das Stöhnen?
Siehst Du die Herzen
Voll Schmerzen?
Von Unrecht und Gewalt
Es ringsum erschallt;
Sie werden nicht gefragt,
Wenn sie gestossen und gejagt
Zu Tode sind geplagt. —
Doch auch gehasst und verachtet,
Um deinen Namen geschlachtet
Sie empor zu Dir schauen,
Denn deiner Liebe sie vertrauen.

Gleich berühmt wie Simcha als Gesetzlehrer, jedoch ein grösserer Dichter, war Baruch b. Samuel aus Mainz; selbst in seine talmudische Schriften und Schreiben flicht er Verse ein. Er schrieb Klagelieder, Jozer, Ofan, Sulat, Sabbats- und Hochzeitsgesänge, eine Keduscha und 18 Selicha's, deren einige in alten Manuscripten, nach seinem Namen, ברובה heissen. Hier folgen eine Selicha ^{a)} und ein Pismoun. ^{b)}

Baruch.

1.

Wie ertrag' ich es, mit anzuschauen
Den Untergang von meines Gleichen!
Warum sehe ich sie klagen
Ueber dein Volk, o Gott?
Wie sie die blühenden Kinder zerhauen
Und graben aus die Leichen!
Warum dürfen Völker fragen:
Wo ist ihr Gott?
Wie stürzte herein das Ungeheuer,
Das die heilige Rolle und das uns zertreten!
Warum, wenn uns die Noth umringt,
Fehlt mein mächtiger Gott?

a) אין כאל ישרון ב) . איככה אוכל וראיתי a)

Wie brachen, ein fressend Feuer,
Schweine ein, die uns tödten!
Warum, wenn Gerechte der Böse schlingt,
Schweiget Israel's Gott?

Wie sind auf dein Geheiss
Lämmer Wölfen preisgegeben!
Warum fasten wir und Du siehest nicht,
Alles sehender Gott?

Wie ist bitter unsere Speis'
Und verbittert uns das Leben!
Warum Du uns entbietest nicht
Zu Dir, o Gott!

* * *

Wie haben sie heut
Deine Gäste geschlachtet!
Warum weicht deine Rechte,
Held bewährter Gott?

Wie sind wir verstreut
Hier und dort verachtet!
Warum enden nicht die Nächte,
Die Du schläfst, o Gott?

Wie verbluteten am Eisen
Meine Weisen!
Warum soll ich ganz verwaisen?
Wann freudig preisen
Dich meinen Gott?

2.

1. **Keiner** gleicht Jeschurun's Gott,
Der auf Wolken thront,
Der im hohen Himmel
Und bei Sterblichen wohnt;
Zu ihm blick' ich auf,
Wenn wir weinen, wenn wir singen,
Was ich fühle, was ich rede,
Es wird zu ihm dringen.
2. Du erhältst das All,
Zahllos sind deine Liebesthaten,
Lieb' und Treue schenkten
Sühne für uns're Missethaten.
Es erhoben sich auf deinen Ruf
Alle, die Dich bekannten,
Den Glanz der Frommen,
Und Israel's, des Dir verwandten.

3. Allgegenwärtiger,
Leuchtend aller Orten,
Sieh mein Elend,
Öffne die Gebetespforten;
Die Rettung naht!
Deinen Theueren verkünde,
Und wenn wir gezögert,
Komme Du geschwinde!
4. Wer ist wie Du
Grossmüthig im Verzeihen?
Mit Langmuth trägst Du
Alle, die Dir sich weihen;
So nimm die Gabe an,
Die ich Dir zu Füßen lege,
Es sterbe nicht, Du sprichst,
Der umkehrt vom bösen Wege.
5. Jung und Alt werden
Deinen Namen loben,
Bleiben meiner Stimm'
Erschlossen deine Thore oben,
Dass ich öffnen darf
Meines Sanges Pforten,
Durch die wir Gott
Uns nahen mit Worten.

David, der Bruder von Jehuda b. Kalonymos b. Meir, ist nur durch ein metrisches Tachnun, *) das dem täglichen Opfer (Tamid) geweiht ist, bekannt, und das folgendermassen schliesst:

David b. Kalonymos.

Nimm im Bethause mein Geflüster
Wie Rauchopfer an im heiligsten Duster,
Und wenn ich die Lippen rühre,
Als wären es fette Opferstiere;
Statt der Handvoll Räuchergabe
Ich nur meinen Vortrag habe.
Die vom Fasten mir entzogenen Säfte
Erhalten des Altarblutes Kräfte;
Für Wein und Wasser, zum Opfer gegossen,
Gelte die Thräne, die heut geflossen.
Doch willst Du Ganzopfer und Gesänge:
So zerreisse unsere Stränge,

a) דברך האמן .

Freiheit den Gefangenen verkünde
Und dein Ruf die Zerstreuten finde.
Dann steigt aufs neue deine Grösse nieder
Und ruhet im engen Raume wieder,
Und deiner Liebe genügt die tägliche Sühne.
O dass der Tag erschiene,
Der zu Dir von den Enden der Erde
Versammelt deine verlorene Heerde!

Von dem nicht näher bekannten Isaac b. Jakar möge
eine Stelle aus einem Gebete *) Zeugniß geben.

Isaac b. Jakar.

Wenn das Herz mir will verschmachten
Ruf ich meinen Vater an,
Ich kaum länger tragen kann,
Was sie thun, was sie trachten.
Fremde Schulden muss ich zahlen,
Höre Feinde täglich prahlen,
Mich sie werfen hin und her,
Rufen wenn sie plündern: schaffet mehr!
Auf mein Gebet und dein Gebot
Sie setzen meiner Kinder Tod;
Wenn wir den Glauben wandeln,
Wollen glimpflicher sie handeln.
Mich erfüllt inn're Wuth,
Ich hoffe Hülfe — sehe Blut.
Worauf wartest Du, o Gott?
Erdulden Alle, Gross und Klein,
Nicht Noth und Schimpf und Spott,
Und wanken nicht und bleiben dein?
Auf, Donnerer, auf, erhabener Rächer!
Lass sie leeren den schrecklichen Becher,
In ihren Lüsten zerschlage die Zecher,
Dass mit ihrem Blut sich sättigen Geier
Und die Armen zujauchzen ihrem Befreier.

David b. Gedalja, Verfasser eines Jozer zum Wochen-
feste, hat einige Selicha's, worunter folgende an Binjamin
b. פשרן erinnernde Techinna, *) geschrieben.

Werde beredt, verstummtes Herz!
Weine dich satt, mein Gemüth!

a) אלך אקרא. — b) דומיה לא.

Den Augen entströme der Schmerz,
Freude und Lust sind verblüht.
Glücklich, beneidet, gepriesen
Ward schuldbelastet ich fortgewiesen;
In heiliger Heimath glänzend, gross —
Ist das Land der Tyrannen mein Loos.
Als meine Sonne niedersank,
Fremdes Joch um meinen Hals sich schlang
Fügten zu quälenden Lasten
Das quälende Wort die mich hassten.
„Lasse doch kommen deinen Herrn,
Der Dienstbarkeit' er dich entwinde:
Verweilet die Hülfe so fern?
O schäme dich, tappende Blinde!
Nur eines bleibt, dich zu befreien:
Tritt rasch in unsere Reihen,
Entsage, vergiss deinen Getreuen.“
So stürmen auf mich die Verführer ein.
Betrachtend das Gesetz meiner Jugend,
Den alten Vertrag, den Eheschein,
Den Schwur an die Väter und ihre Tugend,
„Nein, ruft die Betrübte,
Nimmer vergessen sei der Geliebte,
Der mich erzogen, mich befreiet,
Mich geliebt, um mich gefreiet;
Er hat mich beschenkt
Mit Ueberfluss getränkt,
Da ich ausschlug vor Behagen
Hat gerechter Zorn mich geschlagen;
Doch ich seine Braut
Vergesse nicht dem ich angetraut,
Vergesse seine Liebe nicht,
Die jählings aus dem Duster bricht,
Mit Trost und Hülfe bereit:
So hoffe ich meine Erlösung alle Zeit.“ —
Haben wir uns gegen Dich vergangen,
Verjünte mich zu jener Zeit,
In der Worte der Liebe erklangen.
Errichte die Stätte deiner Heiligkeit,
Dass sich bewähre
Der Propheten Lehre:
Du, o meine Seele, die mich belebt,
Bist mein Ruhm, der empork mich hebt.

Folgende zwei Gebete von gleichklingendem Tone, von Samuel b. Mose *) und von Samuel **), können dieser Techinna sich anschliessen.

Samuel b. Mose.

Ⓛ lasst zurück mich kehren
 Zu meinem ersten Mann,
 Der mich geleitet hat
 Von Mutterleibe an,
 Möchte ihm mein flehend Wort gefallen,
 Und er gedanken alter Liebe Allen,
 Und verscheuchen die Sorgen
 Für den Morgen,
 Und alles Leid
 In Oeden weit!
 Den Völkern, die mich plagen,
 Die mich treten, schlagen;
 Ist Juda eine freie Beute,
 Die sie verworfen schelten und verlassen,
 Die es wohlgethan ist zu hassen,
 Die keinem mehr ist theuer,
 Ach die Sünde lähmt, auch die bereut!
 Die Schmach ist mein Schleier,
 Meine Kost die Thräne;
 Dem Hungernden weisen sie die Zähne,
 Dem Durstenden sie Essig bringen,
 Gerüstet stehen sie mich zu verschlingen,
 Sorgte nicht der Einzige für mein Leben.
 Wann blickst Du auf mein Joch hernieder
 Aus der Asche mich empor zu heben?
 Mich zu tragen auf deinem Gefieder.
 Dorthin, wo sich sammeln die Geflüchteten,
 Und in Seir schauen die Gerichteten,
 Wo in deinen Vaterarmen
 Zion wiederfindet dein Erbarmen.

Samuel.

Hör' ich den giftigen Spott:
 Nun wo bleibt dein Gott?
 Trink' ich meinen Wein
 Gemischt mit Thränen.
 Dir verrath' ich wie sie höhnen,
 Dir nur klag' ich diese Pein;

א) אשכנח אל אשכנח. — ב) איה אלהיך.

Die Schmerzen meines Geschlechtes,
Die Unterdrückung seines Rechtes —
Wie sie noch ertragen?
Die gefangenen und geschorenen,
Die in Feindesland verlorenen
Hoffen Freiheit jede Woche.
Doch die Woche bringt nur Plagen,
Längere Furchen, Eisenjoch.
Dahin ist der heilige Dienst,
Dahin des Tempels Helle
Und die Quelle
Aus der Begeisterung fiesst;
Eingestürzt sind der Erde Festen,
Gestorben die Besten,
Götzentempel unser Land verpesten,
Mit unserm Fett sich Räuber mästen,
Die die Nächte sinnen auf Verbrechen,
Den Tag vom Himmel sprechen.
In deinem Revier
Jagt ihr Panier;
Wolf, Bär und Schwein
Brüllen im Verein
Und zerreißen um die Wette.
Gott, mein Gott, blitze, räche, rette!

Wir fügen diesen Worten die Selicha *) eines Dichters hinzu, der vielleicht Jehonatan geheissen.

1. Mein heiliges Land
Ist Fremden übergeben,
Deine Söhn' in Feindes Hand
In der Verbannung leben,
Wie im Sturm gejagt
Nach der Erde Enden;
Nach ihnen keiner fragt,
Sie zu Dir sich wenden.
2. Es nahmen ab die treuen Söhne
Und nahmen zu die Leiden,
Untergang der Glanz, die Schöne;
Wir forschten wo die Zeiten scheiden,
Wann die Stunde
Deiner Rechten wir erreichen:
Wir suchten in der Runde, —
Das Ziel, es schien zurück zu weichen.

a) ארצך הקדושה .

3. Mit deinem Grimm beladen
Versinkt ihr Fuss in den Morast,
Sie wännen sich rein zu baden
Und die Sünde hält bei ihnen Rast;
Ihre Knie ermatten,
Da ihnen ist ihr Schutz genommen,
Es neigen wohl die Schatten,
Doch die Zornstage kommen.
4. Von wunderbarer Dauer
Diese Liebe deiner Kinder!
Nicht Ströme die fluthen
Löschen ihre Gluthen;
Gesättigt von Schmach
Dachten sie nach
Und bekennen in Trauer
Sich schuld bewusst als Sündler.
5. Dein Wort mache, wie es war,
Wiederum ihr Auge klar,
Die Sünde löse
Und es verstummt der Böse;
Israel ist eine Erstlingsfrucht
Heilig als des Herrn Hebe.
Seine Volkszahl wieder hebe
Und seine Macht und Zucht.
6. Hörest Du die Armen schrei'n,
Wird der Unwille verrauchen;
Die Fluth in die sie untertauchen
Wasche sie von Sünde rein.
Zu geh' mich unterweise
Des Lebenspfades G'leise,
Dass ich deine Hülfe schau'
Und des Pallastes Bau.
7. Dank die Erlösten weinen,
Werden nach Zion sie gesandt
Zurück in das alte Vaterland,
Wo sich die Versprengten einen,
Von deiner Macht geweiht
Wohnend in Sicherheit,
Der Herr in ihrer Hütte,
Er, der Ewige, in ihrer Mitte.

Zemach, *) vielleicht ein Sohn Jacob's, hat einige;
Chakim, der etwas älter scheint, nur Eine Selicha ^{b)} ver-

a) אדם ישבח für den Rüsttag des Neujahrfestes. — b) איה קנאות.

fasst. Eben so haben wir von Israel b. Isaac *) und Natan b. Jacob, †) von jedem nur eine. Es folgen hier einzelne Proben.

Zemach.

1. Nicht zu genau auf deinem Richterstuhle
 Prüfe uns, die schwachen Sünder,
 Sind wir doch in einer Leidenschule
 Und Du richtest deine armen Kinder
 Mit Gerechtigkeit.

4. Dein Erbe vergeuden fremde Buben,
 Die uns zu fangen machen Gruben,
 Uns verschenken und lassen tödten;
 Gib ihnen nach Verdienst, wenn sie treten
 Vor Gericht.

5. Gejagt werd' ich in die Runde
 Bis ich versink' in ihre Pfütze;
 Wenn ich leide — keine Stütze,
 Bis im Exil ich geh' zu Grunde
 Ohne Recht.

6. Warum, Allmächtiger, siehst Du zu
 Wenn die Treulosen mich schinden?
 Demüthige sie und mir werde Ruh'!
 Soll nicht endlich jedes finden
 Sein Recht?

7. Zerschlage ihre Banden,
 Wirf sie nieder mit Schanden,
 Nimm Rache für die Meinen,
 Und erhaben wird erscheinen
 Gott im Gericht.

8. Wenn wir die Erinnerungen feiern morgen,
 Gedenke unser Mühsal und die schwere Bürde,
 Gedenke dann der Heerd' und ihrer Hürde.
 Der Erdenrichter sollte nicht sorgen
 Für Recht?

11. Lüge muss vor ihm verstummen,
 Verhasst sind ihm die Falschen, Krummen,
 Seine Huld geniessen deren Wandel gerade,
 Denn auch alle seine Pfade
 Sind Gerechtigkeit.

12. Anlegen wird er die Gerechtigkeit als Kleid,
 Aus seiner Gnadenfülle uns Verzeihung schenken;
 Seine Gaben sind für die bereit,

a) אֲנִי הוּא הַקֹּדֶשׁ in 25 Strophen; die ersten vier und die letzten vier sind mitgetheilt. — b) אֲנִי אֲשִׁירָה .

Die auf ihn nur ihr Vertrauen lenken:
Er ist ja die Gerechtigkeit.

Chakim.

Wo sind die alten Wunderzeichen,
Als die Feind' erlagen deinen Streichen
Vom Meere ausgespie'ne Leichen?
Deine Kinder
Erbten Länder
Deines Wortes Pfänder;
Sie wurden Sünder
Und erhielten ihrer Thaten Frucht
In Edom's harter Zucht.
Viele sind seitdem gefallen,
Heute droht das Ende Allen.
Kommen wir deine Einheit zu verkünden,
Kommen jene uns zu binden
Wo sie uns finden,
Uns zu henken,
Zu ertränken,
Ach, wir dürfen deiner kaum gedenken.
Den Völkern ein Abscheu und verhasst,
Ohne Stätte, ohne Rast,
Einsam, trostberaubt in Haft
Gebriecht deiner Magd die Kraft;
Sie kann sich nicht fassen,
Kann auch nicht von Dir lassen.
Und wenn sie weint und betet,
Wenn die Kinder ihr in den Armen getödtet,
Wenn sie verlockt wird und Du geschändet,
Bleibst Du schweigend, weggewendet?
Stehe auf und richte!
In Zornesgluth vernichte!
Untergeh' in Flammen
Rom und die uns verdammen!

Israel b. Isaac.

Will ich dichtend
Gebete richtend,
Zu ihm flüchtend
Suchen den Ewigen:
In sein Haus ich heut
Komme vor seine Heiligkeit
Ihm zu thun bereit
Die Arbeit des Ewigen.
Vor der Lade dicht
Beugt sich mein Gesicht,

Zu erfüllen die Pflicht
Gegen den Ewigen.

Und im Vortrage
Am festlichen Tage
Ich die Lösung erfrage
Mich ergiessend vor dem Ewigen.

Mit Hoffnung entzücke
Das Häuflein, mit Glücke;
Im Namen der Bundesstücke
Bedenke mich, Ewiger!

Ein Herz, geknickt,
Von Dir sei angeblickt,
Wie es sich schickt
Vom Herrn, dem Ewigen.

Zurückkehre,
Mit Lieb' erhöre
Die täglich rufen: Höre
Israel, der Ewige!

Dem Ueberrest erlass'
Unglück und Hass;
Verkünde Erlass —
Ein Jubeljahr dem Ewigen.

Natan b. Jacob.

1. Ich vor Dir in grosser Sorge kläge
Anzusprechen, wie schreckliches ich trage;
Du, o Gott, nimmst an was ich sage,
Und hörst das Flehen deines Knechtes und deines Volkes Israel.
(1. Kön. 8, 52.)
2. Ich, wenn sündhaft nicht der Gedanke,
Vor Schmerzen im Gebete zanke;
Du, o Gott, erhörest, und ich danke
In Gegenwart der ganzen Versammlung Israel's.
(1. Kön. 8, 22.)
3. Ich, tief gesunken seit ich wurde weggebracht,
Werde unterdrückt und frech verlacht;
Du, o Gott, hole gnädig mich aus diesem Schacht
Und führ' heraus mein Volk die Kinder Israel.
(Exod. 3, 10.)
4. Ich bin, dem Druck erliegend, vogelfrei,
Mein Korn und Most frisst der Leu;

Du, o Gott, mir deinen Segen leih'
Und segne dein Volk Israel.

(Deut. 26, 15.)

* * *

20. Ich sehe Elend, sehe Blutvergiessen,
Zertretene, denen keine Thränen fließen;
Du, o Gott, lass die Quäler büssen,
Uebe Rache für die Kinder Israel,

(Num. 31, 2.)

21. Ich erinnere an deinen Schwur; o merke
Dir der Väter Liebe und ihre Werke!
Du, o Gott, dein Wort erfülle, stärke
Volllauf mit dem Besten das Haus Israel.

(Jes. 63, 7.)

22. Ich deines Trostes Grösse preise;
Sind wir froh, gefalle Dir des Dankes Weise;
Du, o Gott, uns Gnade stets erweise
Und siehe deiner Söhne Söhne, Frieden über Israel!

(Ps. 128, 6.)

Bei den Dichtern in Rom wird der Fortschritt der Sprach-
behandlung ebenfalls um jene Zeit bemerkbar. Zeuge dessen
ist Jehuda b. Mose oder Leonte, ^{a)} ein Zeitgenosse des Je-
huda b. Kalonymos; ferner ein älterer Benjamin, ^{b)} Ob Isaac
b. Samuel ^{c)} dieser oder einer älteren Zeit angehöre, ist
nicht mit Sicherheit zu entscheiden.

Leonte.

1.

Vernimm Gebete, stille;
Die Zornesgluthen stille;
Rufest Du Gerichtstag aus,
Suche was uns rechtfertige heraus.

Lehrer und Collegen

Kaum noch Hoffnung hegen,
Löschst Du nicht die Sünden,
Dass wir deine Güt empfinden.

Gefallen ist die stolze Bühne,

Unser Gebetspallast ist Ruine;
Horch, Allgütiger, auf unsre Bitten,
Baue auf zerstörte Hütten.

a) N. 1 לקח צקון, N. 2 שועתי ה' אליך. — b) N. 1 aus איש ישראל, N. 2 Schluss von אלוף נעורי. — c) N. 1 אלך ה' נפשי, der Reim ist durchgehend.

Wohnend in den Höhen
Höre Unglückliche flehen;
Befreie die seit vielen Jahren
Trauernden verwaisten Schaaren.

Wir rufen vor Bedrängniß
Zu Dir, o Hort, aus dem Gefängniß,
Pochen an deine Thore
Den Weg suchend zu deinem Ohre.

2.

Wernimm, o Vater! in der Noth mein Schrei'n,
Trage meine Thränenfluth in deine Bücher ein,
Du wirst mir liebevoll zur Seite stehen,
Rettung senden aus den Himmelhöhen.
Schmachvoll meine Jugendzeit verläuft,
Da Sünd' auf Sünde thöricht ich gehäuft.
Nun klopfe ich bestürzt an deine Thüren:
Ach, wie soll die Vertheidigung ich führen?
Ich verstumme, gross ist meine Pein,
Wenn Du nicht gross bist im Verzeih'n.
Ich habe mich gegen Dich vergangen
Und meine Sünden mir die Leiden brachten,
Statt der Freude hab' ich Schmerz empfangen
Und Drangsale meine Tag' umnachten;
Zerknirscht bekenn' ich meine Schuld,
Flich' beschämt zu deiner Huld.
Du, langmüthig gegen die Guten und die Bösen,
Erhörst die elend sind und bedrängt,
Nimmst wieder auf, die ihre Sünde kränkt,
Wirst die Schuldigen von der Strafe lösen.
O dass Dir meine Rede nahe bliebe
Und mich aufrichtete deine grosse Liebe!

Benjamin.

1.

1. Israels Sprösslinge, die geliebten,
In Gottes Höfen preisen mit Gebeten;
Erlassen ist Getreuen was sie verübten,
Indem sie hin vor den Ewigen treten.
2. Ein hohes Recht ist den Erstlingen gewährt:
So oft ihr Muthwillen sich empört,
Sie finden stets bereit den Einigen
Von der Sünde sie zu reinigen.

3. Des zehnten [Tages] Sühnekraft für Reue
Ist ein Denkmal seiner Güte, seiner Treue;
Den Betenden ein Thau der Verzeihung fällt
Am Tage, der zur Huth für Israel bestellt.

* * *

8. Hier erbauen deine Freunde sich ein Zelt;
Im Unwillen selbst sei gesonnen sie zu lieben.
Hat die Missethat sie weggetrieben, —
Erinn're jener Tage Dich der alten Welt!

9. Vereinigt werden sie Dir zu dienen kommen,
Hören sie verkünden deinen schönen Spruch:
„Eure Worte, ein lieblicher Geruch
Von Freudenopfern, wohlgefällig sind sie aufgenommen.“

2.

1. Mit seinem Hass mich plagt
Der Bruder wie der Sohn der Magd,
Die im eignen Hause beide
Schwelgen sicher und in Freude.
Die Verheissung lässt verhüllt,
Wann mein Sehnen wird gestillt.
Lenke, Herr, deine Schritte
In seines Lagers Mitte,
Stürz' ihn um mit jähem Tritte,
Dass er bleibe im Gedränge.

2. O dass tröstend deine Liebe
Wir erhalten, meine Hülfe bleibe,
Bevor mich eingeholt das Wehe
Und ich an ihm zu Grunde gehe!
Dann, ach, eine Antwort fein
Hätt' ich für die Feinde mein:
Noch liebt mich mein Gemahl,
Er bringt zurück mich in mein Thal,
Führt heraus aus eurer Qual
Mich in die Weite aus der Enge.

Isaac b. Samuel.

1. Trauervoll wenn ich singe,
Eine wunde Seele ich Dir bringe.
Mein Haupt sitzt in des Joches Ringe,
Im Netz der Fuss, die Hände in der Schlinge;
Wenn ich mit Leiden ringe,

- Und um das Leben meiner Lieben dinge,
Gebieten Jene: gib und bringe!
2. Die Tochter Israel umringen Schlangen.
Als sie ein in ihre Hütte drangen,
Sie für ihren Dienst zu fangen,
Widerstand sie dem Verlangen,
„Und reißt ihr mich mit Zangen,
Nur meinem Freund' werd' ich anhangen.“
„Wohin ist dein Trauter denn gegangen?
Du hoffest noch, bei uns gefangen?
Hoff' auf Sklavendienst, auf lebenslangen.“
Hörte es —, in meine Augen Zähren drangen.
3. Da im Innern Stimmen klangen:
„Stehe auf, die Botschaft zu empfangen,
Du sollst, Leidende, nicht mehr bangen;
Sternen gleich, die im Himmelszelte hangen,
Wird aufgeh'n dein Licht und prangen.
Dem Feinde Feuerbrand
Wird die neue Sonne,
Euch zur Wonne,
Sichtbar machen Gottes Hand,
Die euch versammelt in Zions Land.
Engel sollen das Heiligthum erbauen,
In Licht sich wandeln Nacht und Grauen.“

Das folgende Gebet, *) wie die ähnlichen von Simeon, David, Benjamin, mit durchgehendem Reime, wird einem Nehemia zugeschrieben.

Nehemia.

Fürwahr,
Weil mein Gott nicht war
In meiner Mitten,
Durfte mich das Unglück überwinden,
Hab' unsägliches ich gelitten.
O könnte ich ihn finden,
Den mein Herz begehrt!
Dass er mich hört!
Den Umkreis ich durchzöge
Hier und dorten,
Suchte ihn an allen Orten,
Auf Plätzen und an jedem Wege,
Und wär' ich bis zu ihm gekommen,
Ich stellte dar wie vieles mir genommen,
Und um was es sich handelt:

*) הלל על כי .

Der Glanz zu Finsternissen,
 Die Bündnisse verwandelt,
 Der Schmuck zerrissen,
 Die Feste mir verheert,
 Zerbrochen meines Schwertes Spitze,
 Stumpf des Bögens Blitze,
 Dem Feind den Nacken zugekehrt.
 Da floss, eine Wasserfluth,
 Priester- und Prophetenblut,
 Kinder und erschlag'ne Greise
 Für Raubthiere eine Speise;
 Jünglinge und Mädchen gefangen;
 Meine blühenden Sitze trauern,
 Meine Strassen versperren Mauern,
 Und noch ist sein Zorn nicht vergangen.
 Er läßt über mich die Schwerter zücken,
 Stellt als Ziel mich hin für seinen Bögen,
 Dass sie Streifen auf meinen Rücken zogen.
 Und unter Misshandlungen mich bedrücken.
 Frische Zeugen führt er auf, mich zu verdammen,
 Zieheth immer neue Mannschaft gegen mich zusammen.
 Was soll ich kraftloser noch ertragen?
 Mein Kummer, würd' er gewogen auf der Wagen,
 Den Meeressand überträfe das Gewicht.
 Was geschrieben stehet und was nicht
 Ueber mich verhängte sein Gericht;
 Mich zu vernichten folgten die Schrecken dicht:
 Auf die Pest Gefangenschaft,
 Der Hunger nach den Kriegsheeren,
 Vom Tiger zu der Sau, vom Löwen zu dem Bären.
 Hab' ich zu hoffen noch die Kraft,
 Ein Ende zu erwarten dieser Haft?
 Hab' ich am Leben noch ein Gut?
 Stehe du, o Tod! mir zur Seite,
 Nur zu sterben hab' ich noch den Muth.
 Mein Silber plündert Feindesbrut,
 Mein Gold wird der Fremden Beute,
 Von den Geräthen nimmt die feinen
 Der Tückische sich als Tribut,
 Ich bleib' in Schulden trotz allem Plagen.
 Hab' ich solches zu ertragen
 Die Kraft von Steinen?
 Hältst Du mich für Erz?
 Gewalt ich rufe, keiner darauf achtet.
 Bleibt, o Gott, der Zorn ewig heiss,
 Und dejn Grimm giebt er mich völlig preis?
 Es brauset auf mein Herz,

Meine Seele schmachtet,
Nach jedem Himmelskreis
Irren meine Blicke,
Ob von einem Orte
Er mir Freiheit schicke.
Wann kommst zu mir Du wieder?
Beugst lieblosepd Dich zu mir hernieder,
Und am Duft deiner Worte
Erbühen meine Saaten,
Heilest Herzen die gebrochen
Mit Elia's Thaten,
Wenn „gib heraus!“ zum Norden wird gesprochen,
Dein: „führe her!“ zum Süden dringt,
Und der Trostlosen der Ruf erklingt:
Breitet euch aus, frei in meinen Staaten!

Italischen Dichtern scheinen mir einige Selicha's *) von Isaac anzugehören, ohne entscheiden zu wollen, ob einem und demselben Verfasser.

Isaac.

1.

Du schlägst — und heilst,
Mit Langmuth Du verweilst;
Du liebst fern in Höhen zu thronen,
Und blickst, bis an die äussersten Zonen,
Allen ins Herz, so fern sie wohnen;
Du wirst, der Väter Liebe zu lohnen,
Mit Erbarmen Sprösslinge schonen,
Die versprengt unter Nationen
Dir allein früh und spät
Darbringen Herz und Gebet.
Wann wird Treuen vergolten,
Die führerlos leben, gescholten?
Schau herab aus deinem Sternenwalle,
Und vom Himmel die Stimme erschalle:
Aufgethan die Pforten! Herein ihr Leidende alle!
Gott vernichtet eure Würger, die Pharaonen,
Und auf die sie trotzten, ihre Dämonen.

2.

1. **V**erherrlichter! ich rufe Dich, eh' die Frühe bricht.
Möchte mein Gebet Dir behagen,
Wenn zu Dir gewandt mein Angesicht;

a) N. 1 מוזק ורופא, N. 2 באשמרת הבקר, N. 3 ישני חברון:

Möchte Dunkelheit mir tagen
Und glänzen wie das Morgenlicht,
Wenn ich rufe: Gott, Du meine Zuversicht!

2. Dir zu trotzen wagen,
Die höhrend dein Volk plagen,
Und Bangen und Zagen
Fühl' ich beim Toben der Frecken.
Hernieder Grimm und Plagen
In Blitzen geschlagen
Deinen Namen zu rächen,
Entweihet vom Völkergezucht!
Wenn ich u. s. w.
3. Gott mit Aetherschwingen fliegt —
Mein Wandel auf der Wagschale liegt:
O dass mein Verdienst wie Meeressand wiege,
Und Missethat der Feder gleich verfliege!
Ob mein Weg in Krümmungen biegt
Und der Spruch der Verdammung siegt, —
Vergilt, Erhabener, nach strengem Gericht
Dem sündengeborenen nicht!
Wenn ich u. s. w.
4. Errichte die Lade, die Stange,
In den Gewändern Aaron prange;
Schütze und listiger Jäger hange;
Der Thaten Lohn empfang
Die mit Reue heuchelnde Schlange.
Ihren Nachwuchs fressen die Flammen,
So schwinden sie beide zusammen
Dahingefegt wie Kehrlicht,
Wenn ich u. s. w.
5. Der Heilige, der Herr der Welt,
Gerichtstag über die Geschöpfe hält;
Da mein Gegner redet herbe,
Denn der Zank ist sein Gewerbe;
Schon zum Kriege er verhetzt
Und gegen mich die Waffe wetzt.
Dulde nicht dass ich sterbe,
Der Du rathlos machst den Wicht,
Wenn ich rufe: Gott, Du meine Zuversicht!

3.

Gottes Liebliche und Vertraute,
Die in Hebron schlafen,
Habt ihr keine Klagelaute

Der uns gebildet will uns nicht vergeltend schlagen
 Nach den Sünden, die über uns're Häupter ragen,
 Unsre Empörung nicht nach Menschenart nachtragen;
 Wir verstümmten, kämest Du Maass für Maass zu zahlen.
 Nein, deiner Liebe ist es eigen,
 Zu machen die Wage neigen,
 Nicht der Seite zu, wo die grossen Zahlen,
 Sondern nach dem Guten hin, welches das geringe.
 Denn Du stüttest Strauchelnde, dass Besserung gelinge,
 Reichst dem Schwachen deine Hand;
 Du auch uns gebeugte richtest in die Höhe,
 Dass uns erfreue was ich heut erlebe:
 Den Brüdern werd' Erlösung und ihrem Boten Heil gesandt!

Die an Spanien angränzenden provenzalischen Länder pflegten um jene Zeit Dichtkunst und Gesang, und wetteiferten bald mit Spaniern und Arabern wie in wissenschaftlichen auch in poetischen Leistungen. Isaac halevi, vielleicht von Isaac b. Levi zu unterscheiden; dessen Söhne Serachja und Berechja; Joseph, die Brüder Samuel und Isaac b. Jehuda lebten zwischen 1160 und 1220 in Beaucaire, Lunel und der Umgegend, und haben sich als talentvolle Synagogaldichter bewährt. Hier kann nur von dem letztgenannten Näheres mitgetheilt werden. Isaac b. Jehuda b. Natanel, bekannter unter dem Namen Seniri, *) ein sogar von Charisi mit Auszeichnung genannter Dichter, erreicht zwar die Spanier nicht, jagt auch bisweilen zu sichtbar dem Klange nach, zeigt sich jedoch in seinen meisten Compositionen als einen Mann von Geschmack und Talent. Es sind einige und dreissig poetische Sachen von ihm da: Nischmat, Kadisch, Barchu, Meora, Sulat, Mikamocha, eine Illustration der ewigen göttlichen Herrschaft, †) eine Einleitung zum Siluk des Neujahrfestes, ein Schalom oder Entlassungsgruss an die Versammlung, eine grosse Composition für den Hoschana-Tag und mehrere Selicha's verschiedener Gattung (Pismon, Mostedschab, Tochecha u. a.). In die deutschen und italischen Rituale ist nur ein kleines Gebet; eine Kadisch-Introduction, †) von ihm aufgenommen. Wir theilen hier folgende Selicha †) mit.

a) s. oben S. 110. — b) Die, besonders am Neujahrstage üblichen, Hymnen mit den Refräs $\text{ה' מלך ה' מלך ה' מלך ה'}$. — c) הואל העזרה וראה . — d) הואל יסלח .

Isaac b. Jehuda Seniri.

Vergieb unsern Muthwillen
 Lauten und stillen,
 Scheuche weg den Zänker,
 Fürst des Friedens, Weltenlenker;
 Du lehrest den Blöden
 Vor Dir reden.
 Wie an Macht Dir keiner gleicht,
 Dich keiner auch in Lieb' erreicht.
 Ueber meinen Fehl, voll Reue
 Ruf ich zu Dir: Verzeihe!
 Schnell mit Adlersprüngen
 Such' ich die Gnade zu erringen,
 Und in meiner Ungeduld
 Vergesse ich die Schuld,
 Die mich zu ängstigen
 Folgt dem Widerspenstigen.
 Von böser Lust gebändigt
 Bin ich durch Züchtigung verständigt;
 Stärke nur meinen bessern Sinn,
 Dann ich nicht mehr thöricht bin.
 Werden die, so nach Verzeihung schwachen,
 Die von den dreizehn Kräften bedachten:
 So wird das Heiligthum vom Lichte Gottes glänzen,
 Der Sieg den befreienden Isaiden kränzen.

Menachem ist der Verfasser einer Neujahrs-Keroba, aus welcher das Mechaje, *) Abraham's Versuchung darstellend, ähnlich der gleichartigen Dichtung Gabirol's, als Akeda *) in den Busse-Cyklus verschiedener Ritus übergegangen ist.

1. Den Stammvater that der Herr erwählen,
 An seinem Einzigem zu prüfen den treuen Knecht;
 Seinen Ruhm weithin zu erzählen
 Gab im fremden Land er ihm Gesetz und Recht
 Und versuchte ihn.

(Exod. 15, 25.)

2. „Ich bin Gott, der dich geführt aus Ur,
 Damit dein Werth werd' erkannt;
 Hole deinen Sohn mir zur,
 Bring' ihn in Morija's Land
 Und opfere ihn.“

(Gen. 22, 2.)

a) Mit dem Anfange אָרְוֵן לְאַבְרָהָם. — b) s. oben S. 81, 82, 137, 138.

3. Zu dem Opfer schnell bereit
Zum Sohne — der weiss es nicht —
Er im Gehen spricht:
„Deines Vaters Gott erkenne heut
Und diene ihm.
(1. Chron. 28, 9.)
4. Der Allmächtige ist es, der Gerechte,
Erd' und Himmel seines Glanzes Zeugen;
Er untersucht das Gute und das Schlechte,
Kennt des Menschen Thun, auch was wir verschweigen,
Und in seinem Thun — ihn.“
(Hiob 37, 7.)
5. Er eilt mit dem Eisen Holz zu spalten,
Zur That gerüstet lässt er sich nicht halten;
Ohne Mitleid er den Liebling fasst,
Wirft zu Boden ihn mit Hast
Und tritt ihn.
(Dan. 8, 7.)
6. Dieser siehet gebunden an die Stricke:
„Fester, ruft er, Vater, dass ich nicht rücke!“
Der Vater sich nicht erbarmt,
Doch inbrünstig ihn umarmt
Und küsst ihn.
(Gen. 33, 4.)
7. Zum Messer er greift,
Den Stahl er schleift; —
Da Gott einen Engel sendet,
Der zu Abraham gewendet
Sein Thun unterbricht,
Er liebend spricht:
Löse ihn.
(Hiob 33, 24.)
8. Da er um sich blickt,
Gewahrt im Busche er den Widder.
Das Holz er nun zusammenrückt,
Fasst am Horn den Widder
Und opfert ihn.
(Gen. 22, 13.)
9. Er bringt die Lösung für das theure Leben,
Und auf dem Berge fleht er in der Freude Beben,
Dass die That ihm bleibe ewig unverloren,
Und der Gott, der ihn erkohren,
Erhörte ihn.
(1. Chron. 21, 26.)

10. Es sprach der Engel: „Du Geliebter mein,
Deinem Kinde werde ich zu Willen sein;
Herrlich sei sein Lohn,
Es nenne mich Vater, — erstgeborenen Sohn
Nenn' ich ihn. (Ps. 89, 28.)

11. Seine Sprösslinge werd' ich hüten,
Den Feinden zahlen nach ihren Thaten;
Seinen Wurzeln geb' ich Saaten
Und den Zweigen Blüten,
Sein Sieg währe, nie getrübt;
Weil mich er liebt
Darum befrei' ich ihn.“
(Ps. 91, 14.)

Joseph b. Jacob Kalai, vielleicht in Griechenland oder Sizilien zu Hause, ein Vorbeter, hat neben verschiedenen Piutim auch Mostedschab, Chatanu, Ermahnungsge-
dichte und andere Selicha's verfaßt, die in den Synagogen von Tripolis, Rom, Griechenland, Kaffa und sogar bei den Karäern Eingang gefunden; wahrscheinlich sind mehrere, nur mit dem Namen Joseph *) gezeichnete, Stücke ihm zuzutheilen. Man spürt an seinen Gedichten bereits das jüngere Zeitalter: Die Gedanken sind nicht immer der aufgebotenen Wörtermasse gewachsen. Eine Selicha *) und Stellen aus einer Tochecha *) werden näher mit ihm bekannt machen.

Joseph Kalai.

I.

Mein Fleisch ich trug in meinen Zähnen,
Als ich elend wanderte aus meinem Land
Und erliegend meinen Sünden mußte stöhnen:
Lasset, ach, uns fallen durch Gottes Hand!

Leite mich in deine graden Gleise;
Wenn ich bitte Dich gütig gegen mich erweise;
So oft ich wich von deinen Pfaden
Hat deine Wogenfluth sich über mich entladen.

Hoffnungsarm verleb' ich meine Tage,
Mein Gemüthe trübe Träume spinnt
Und im Verborgenen es sinnt
Nur auf schmerzreiche Klage.

a) Der Ausdruck ארומטך אלהי עתיד ועבר findet sich in Kalai's ארומטך אלהי (Trip. 48' b). —
b) N. 1 אשם בשמי. — c) N. 2 הלאל ירבו in 23 vierzeiligen Strophen;
hieraus die Strophen 1 bis 6, 15 bis 19.

Verruchte That! Darob hat Kummer sie gelitten;
Als Heiden siegend ihre Gränze überschritten,
Die Hände ausgestreckt nach Allem was ihr theuer:
Da legte ab sie ihren Schleier,

Und sank die Ehre und die Hand ward schwach,
Wüste lag das Haus, der Dienst lag brach;
Noch im Falken hofft' ich zu gesunden,
Als Entsetzen mich gefunden,

Der Schrecken mich umzog, zu Boden warf,
Meine Trauer machte gross, die Wunde scharf
Und mit dem Feinde, der bereit zum Angriff lag,
Das Unglück eingebrochen Schlag auf Schlag.

Mein Heil entfloh, mein Geist — dahingerafft;
Noch zögern des Gesalbten Schritte,
Und zu klagen jährlich ist meine Sitte,
Dass die Sünde mir gebrochen hat die Kraft.

Mich verlässt der Muth, es dunkelt in der Seele,
Vom Schmerzgeschrei ist heiser mir die Kehle,
Mich das tagelange Warten macht erröthen:
Endlich, Gott, o höre, handle ohne zu verspäten!

Des Tyrannen Geschoss — ein zorniger Graus,
Seine Herrschaft — des Stolzes Strenge,
Sein Kommen — es treibt mich in die Enge,
Und der Herr — ist nicht in seinem Haus.

Im Gotteshause prahlend über die Maassen
Trieb er grausam mich in ferne Strassen.
Mir gebot ich Schweigen in der Bedrängniss;
Weinen wie Lachen ist ein Verhängniss.

Wenn zwischen mir und Dir geschieden meine Sünden,
Deine Herrlichkeit meine Augen nicht mehr finden,
Die Altargaben unterblieben sind, die Opfer eingestellt: —
Deine Liebe, Gott, ist eine Welt!

Mich reinige von trotzigem Verbrechen;
Nieder mit dem Feinde! Schonung dem Gebrechen!
Wenn mein Herz in Worte sich ergiesst,
Die Unschuld sich in ihm erschliesst.

Es harret der Wunder in der Seufzerhütte
Der statt Spenden nur Gesänge kann verehren;
Nimmst Du an des Mundes Gaben, willfahrest seiner Bitte:
Darf' zum angestammten Erbe er zurücke kehren.

Zur Macht werd' er erhoben, seine Väter auferweckt;
Seinen Wunsch erfülle und mit Zeichen ihn belohne,

Von der Liebe werde seine Schuld bedeckt,
Sein Heil bringst Du, o Herr, sitzend auf dem Throne.

2.

Vor Gott zu reden sich nicht schämen,
Auf Recht zu trotzen wagen,
Die wohnen in Lehmen
Und am Stabe nagen?
Unter Plagen und Mühen
Sie wie Blumen verblühen.
Denkt an das Ende
Eh' es sich wende.
Heisst es: Scheide!
Sinkt Gold und Geschmeide,
Dann steigt allein
Eine Seele rein,
Er genießt die Frucht
Seiner eigenen Zucht,
Zu der die Saat
Ist seine That.
Ebne deinen Pfad,
Mache Krummes grad
Bevor dich mahnt
Ein Befehl ungeahnt.
Den Tag nimm dir zu Herzen,
Wenn du ziehest an deinen Ort,
Ob mit dem Herrn du wirst scherzen,
Wenn er Antwort fordert dort.

*
Meine Lüge mich ergriff
Dass ich stürmt', ein steuerloses Schiff;
Schon der Thaten Schande
Ward offenbar meinem Gewande.
Denke an die Todesstunde,
Von der Gier gesunde,
Zum Schöpfer blicke,
Nicht auf Irdisches zurücke;
Rüste dich mit Treue,
Mit Gebet und Reue:
Für die Reise
Bewährte Speise.
Ihm entgegen!
Und in seinen Wegen
Erkenne die Zeichen
Des Gnadenreichen.

Fehler der Allmächtige verzeiht
Dem; der büssend sie bereut;
Zu ihm, dessen Grösse Worte überragt,
Kehre um nur rasch und unverzagt.

Mordechai b. Schabtai genannt ha aruch [Longo],
Vorbeter und Schreiber in Italien oder Griechenland, Ver-
fasser von Piutstücken und Selicha's, besitzt Kraft und An-
muth, und seine Dichtungen erfreuen sich einer grossen Ver-
breitung. Es folgen hier zwei Stücke *) mit gleichartigen
Strophenversen.

Mordechai b. Schabtai.

1.

1. Mich fasst Entsetzen,
Schreck durchzuckt mein Blut,
Die Wunde schmerzt,
Das Unglück tobet, eine Fluth;
Warum, o Gott, also?
Woher die Gluth
Dieses grossen Zornes?
(Deut. 29, 23.)

2. Mein Herz erdröhnt,
Die Glieder krampfhaft sich bewegen,
Ein wogend Meer, es stürmt
Schäumend mir entgegen,
Indem es mich verschlingt.
Fühle ich, dass meinewegen
Dieser grosse Sturm.
(Jona 1, 12.)

3. Ich schiff in off'ner See,
Kein Ende und kein Hafen;
Wo weilt die Rettung?
Die sie einst geschauet, schlafen;
Der Liebliche, der sie geträumt,
Vermisst, bei deinen Strafen,
Dieses Traumes Deutung.
(Gen. 37, 10.)

4. Dem Schaaf gleich
Verstummt wird geschoren
Dein Volk, das ganz
Unter Feinde ist verloren.

*) N. 1 aus מלאו מתני; N. 2 ist מאנה הנחם.

Warum misshandelst Du,
Gegen sie verschworen,
Dieses Volk?

(Exod. 5, 22.)

* * *
8. Ich fühle ihrer Zunge
Biss wie Schlangenstich.
„Du wartest Unglückseliger?
Also sie höhnen mich,
Die Jahre gehen hin,
Wo ist dein Gott, was ist, o sprich!
Dieses dein Vertrauen?“

(2. Kön. 18, 19.)

* * *
12. O komme, den gebeugten Ueberrest
Neu Dir zu erwerben!
Gejagt von Löwen,
Zerbrochen bis zum Sterben
Entführe in dein Haus
Als deine Erben
Dieses Volk.

(Exod. 33, 13.)

13. Die Dich bekennen,
Du vergiebst die Sünde ihnen,
Befreiest sie von Missethat,
Von jeder, die sie sühnen,
Allda Dich anzubeten,
Wo Du einst erschienen
Auf diesem Berge.

(Exod. 3, 12.)

14. Die Stätte, wo Du thronest,
Wirst Du reinigen und bauen,
Und sie mit neuem Glanz
Verherrlichen in ihren Gauen;
Kehrst nach Zion Du zurück,
Werd' ich nahen, Aug' in Aug' zu schauen
Diese grosse Erscheinung.

(Exod. 3, 3.)

2.

Trostlos lieg' ich hier,
Ueber jahrelanges Leiden
Brennt mein Herz,
Die Hoffnungen schänden
Und bang ist mir.

(Kl. 1, 20.)

Verfolget ohne Unterlass

An allen Enden,

Wehrlos beschimpft

Unter Feindeshänden —

Wie weh ist mir!

(Rut 1, 21.)

In Finsternisse warf

Mich der Barbar,

Und bei meinem Anblick

Schrie er: ach fürwahr,

Wohl wird mir!

(Deut. 29, 18.)

Ich werde geackert,

Ich werde gedroschen,

Mein Muth vergeht,

Er ist erloschen,

Nirgend eine Aussicht mir.

(Pa. 142, 5.)

Einst von Aegypten

Wurde dienstbar ich gemacht:

Da ward von meinem

Freunde ich bedacht,

Er sprach zu mir.

(Cant. 2, 16.)

Als ich in Babel

Siebzig Jahr verweilt,

Hat sein Liebesblick

Mich auch dort ereilt;

Er rief: Oeffne mir!

(Cant. 5, 2.)

Jetzt hause ich

Unter Sarazen und Christen;

Ha, welche Nacht!

Und die Erlösungsfristen —

Nichts verräth sie mir.

(2. Kön. 4, 27.)

Wisset ihr das Ende?

Frag' ich die Propheten;

Es ist verhüllt. Ich fahre fort

Zu klagen und zu beten —

Mein Geheimniss bleibet, wehe mir!

(Jes. 24, 16.)

Keine Kunde, ach!

Und kein Traumgesicht,

Kein göttlicher Bescheid,

Den der Seher spricht;

Das that Gott für die Sünde mir.

(Exod. 13, 8.)

Die Feinde strahlen
 Und ich erbleiche;
 Ich würde wanken,
 Wenn ich sonst und jetzt vergleiche,
 Blicke Abrahams Gott nicht mir.
 (Gen. 31, 42.)

Tag für Tag verfolgen
 Mich die Strafgerichte.
 Wo bleibt sein Wort?
 Sind denn Gedichte
 Jene Eide, die er geschworen mir?
 (Gen. 24, 7.)

Von Gram' betäubt,
 Von Druck und Sorgen,
 Was bringt, ruf' ich, Gefangenschaft?
 Giebst Du morgen
 Einen Ersatz mir?
 (Gen. 15, 2.)

Nur zu Einem Trost
 Ich mich erkühne:
 Mein Exil es sei
 Für meine Schuld die Sühne,
 Das, bitt' ich, werde mir.
 (Esth. 7, 3.)

Wem sonst als Dir
 Gebührt, uns loszukaufen?
 Rufe uns und wir
 Werden zu Dir laufen,
 Nur höre und gewähre mir.
 (Gen. 27, 13.)

Schütze Schütze! das Haupt
 Erheb' ich bei deinem Blitze,
 Hell wird es,
 Wo ich sitze,
 Denn Er leuchtet mir.
 (Micha 7, 8.)

Jesaja b. Mali aus Trani, ein bekannter Gesetzlehrer,
 ist der Verfasser der folgenden Peticha *)

Jesaja b. Mali.

Die Augen aufzuschlagen,

Gebete herzusagen

Dürfte wagen

Der an Sünden schwer?

a) איכה שפתי .

Verdienet er Gehör?
 Des erbetenen Gewähr?
 Ich war Gottvergessen,
 Ging in Finsternissen;
 Doch ich bin vermessen
 Dir mich vorzustellen.
 Ohne rechtes Wissen,
 Im Handeln ein Thor, —
 So wuchsen meine Sünden
 Himmelhoch empor
 Und wie Meereswellen
 Schlugen über mich zusammen.
 Wie entflieh' ich dem Verdammen?
 Wo ist, zerrissen
 Von Gewissensbissen,
 Linderung zu finden?
 Wo ist des Altars Dampf,
 Der meine Schuld entführe?
 Oeffne Du mir eine Thüre,
 Siehe meinen Seelenkampf,
 Ich flehe mit grossen Schmerzen
 Tief in meinem Herzen.
 Nur das bleibt meine Zuversicht,
 Du führst Bereuende nicht
 In strenges Gericht,
 Trägst die Fehler deiner Kinder
 Und verzeihst dem Sänder.

Von den zahlreichen Selicha's ungenannter Verfasser gehört ein bedeutender Theil diesem Jahrhundert an; um auch diesen gerecht zu sein, folgen hier sechs von verschiedenem Charakter: Die erste *) ist jene, vielleicht aus Griechenland stammende, auf den 145. Psalm gebaute Selicha, in der in jeder Strophe entweder Gott unter einem symbolischen Namen verehrt oder die Fürsprache eines namentlich angegebenen Engels erbeten wird; die beiden folgenden †) scheinen französischer oder deutscher Herkunft; die vierte ‡) mit durchgehendem Reim und die fünfte §) gehören deutschen Ritus an, und die sechste ¶) ist spanischen Ursprungs. Die erste und die fünfte dürften die ältesten sein.

a) ארוּמַך שָׁמ; vgl. oben S. 149. — b) אַרְבַּעַה מַלְכוּוּת und אִם הִרְכִּינוּ פֶּשַׁע. — c) אֲמוּנֵךְ הַיּוֹם. — d) אִיהַ חֶסֶדְךָ. — e) יְהִי אִיוֹם.

Ungenannte.

I.

Noch erhebe Dich, den Namen
Des geehrten furchtbaren,
Deine Gottheit, die geheiligte,
Des Lichtes Quell.
Fürst Achariel! Befreie Israel
Von Drangsal und Gefahren,
Beflüge deine Siege,
Bringe die Erlösung schnell.

An jedem Tage Hülfe harrend kamen
Wir, auf Dich wir hoffend wiesch,
Du unser Gott, dessen Namen
Ist gelobt und hochgepriesen.
Fürst Barchiel wird kräftigen
Den Arm der Ohnmächtigen,
Dass uns stets erfreue
Deine Liebe, deine Treue.

Grosser, Stärker bist gepriesen,
Deine Grösse unergründlich;
Deine Macht wird kund an jedem Morgen,
Und die Weisheit stündlich.
Fürst Gabriel, o wache!
Beeile jenen Tag des Sieges,
Den Tag der Rache,
Das Jahr des uns befreienden Krieges.

Ein Geschlecht dem anderen
Erzählt die Sagen
Jener Thaten, die vollbracht
Für uns, so Du getragen.
Fürst Darschiel sucht hervor
Was günstig uns, die Dir vertrauen;
Lasse die Zerstreuten sammelnd
Uns deine Wunder schauen.

* * *
Sie strömen aus der grossen Güte Kunde,
Die Gerechtigkeit besingend, sie sich ermuntern,
Heiliger! gepriesen bist im Munde
Du der Oberrn und der Unterrn.
Fürst Sachriel! vor dem Throne gedenke der Vertrauenden,
Sie sind die Söhne von Vertrauenden,
Und geben bewährte Treue kund,
Erinn're drum an den väterlichen Bund,
* * *

Dich rühmen die Gerechten,
Dich die Frommen preisen,
Deinen grossen Namen heiligend flechten
In ihre Worte ein die Weisen.
Fürst Jehoel! Ebne deines Volkes Worte
Vor dem himmlischen Horte.
Blicke aus der heil'gen Wohnung, Herr! hernieder
Auf jene, die Dir weihen ihre Lieder.

* * *
Aller Augen schau'n empor
Zu Dir, die Nahrung sich erbitten,
Ihnen reichst Du den Bedarf
Je nach den Zeitabschnitten.
Fürst Athriel's Stimm'
Vor dem Hochthronenden steht:
Höre und vernimm
Der hartgeprüften Sühngebete!

* * *
Du bist zu Willen denen,
Die Dich fürchten, hörst ihr Flehen,
Wirst, o rettender und treuer Gott!
Von ihnen Leid entfernen.
Fürst Rasiel! deine Weisheit
Verleihe ihrem Lernen;
Kund ist mir, dass Du mein Verwandter,
Der mir wird zur Seite stehen.

* * *
Wir preisen Jah von heut
Bis in alle Ewigkeit;
Wir sind — genug des Ruhms! —
Gezeichnet mit dem Namen deiner Heiligkeit.
Fürst Michael! für Israel bete liebevoll
Zu ihm, der in Höhen wohnt,
Im Licht des Antlitzes,
Das auf dem Sitze des Erbarmens thront.

2.

Vier Reiche mich fassen
Und mich unter sich theilen,
Sie schlagen mit Beilen,
Dass meine Knochen
Bis aufs Mark sind zerbrochen,
Meine Sehnen zerschnitten,
Und ich unter ihren Tritten
Bin ein Unrath auf den Gassen.
Völlig aufgerieben

Haben mich des Vierten Schaaren:
 Wie bei der Wolfe Frass
 Ist bei Ihnen nichts geblieben,
 Sie verschlucken ohne Maass
 Rohe Speisen wie die garen.
 Da ich ward gejagt
 Aus dem heiligen Gezelt,
 Wurde mir gesagt,
 Meiner Sühne Ziel
 Die ich sollte büssen
 Sei das Exil.
 Jedes Volk das fällt
 Wird wieder hergestellt;
 Soll nur ich nie mein Land begrüßen?
 Keine Wand von Erz
 Schied Dich von unsern Vätern,
 Schlug man sie verwegen
 Zahltest Du den Thätern.
 Auch für ihrer Kinder Schmerz
 Ist in deiner Hand Hülfe und Segen,
 Kommt die alte Liebe uns entgegen.
 Du weisst, mächtig und gerecht,
 Verborgenes zu entdecken;
 O führe aus den Schrecken
 Zurück nach Zion dein Geschlecht,
 Dass unser Mund wieder lacht,
 Wenn sich verherrlicht deine Macht!

3.

Wenn wir verbrochen
 Und deine Warnungen verschließen:
 O Du, Träger der Höhen und Tiefen!
 Lass um deinetwillen es ungerochen.
 Wem ist es ein Gewinn,
 Fallen wir an uns'ren Sünden?
 Wir sind dahin,
 Wenn der Richter spricht;
 Die Lehngeschöpfe sie ertragen
 Den Unwillen Gottes nicht,
 Leib und Seele schwinden
 Bei des Richters Fragen.
 Deine Zuchtruthe macht mich beben,
 Seh' ich dein Gericht,
 Entflieht mein Leben;
 Gestrüppe, das die Flamme zündet,

Fliegt auf in Rauch wie Hede.
Vor dem, der das Herz ergründet,
Würd' ich kraftlos sein zur Rede,
Stehst Du selbst nicht hier
Zur Seite mir,
Doch was bring' ich gegen Dich hervor?
Der fliehende Schatten,
Der Erdenstaub
Wär' gerichtet des Todes Raub,
Hält den Leidensmatten
Nicht deine Lieb' empor.
Sieh, Heiliger, das Leid,
Nicht die Vergehen;
Verbirg dein Gesicht nicht heut,
Wir müssten untergehen.

4.

Wor deinem Richterstuhl
Erscheinen heute deine Knechte:
Väter, Söhne, alle gleich
An Sprache, aus demselben Geschlechte,
Gross und klein, arm und reich,
Bekennen Alle sie das schlechte;
Sie pochen an deine Pforten
Und suchen Erbarmen die Nächte.
Sie lieben Dich, nicht bloss mit Worten,
Mit Blut sie wahren Treue, ächte;
Sie freuen sich mit deinen Gesetzen,
Wollen die Erkenntniss deiner Rechte;
Bei Dir auszuharren ihr Ergötzen,
Auch wenn man sie ums Leben brächte; —
O dass um der Gefallenen Willen
Unser Herr verzeihen möchte!

* * *

Wer trägt wie Du Rebellen,
Weiset Sündern Heilesquellen?
Mit Fasten und Gebet Reuige sich stellen
Gnade suchend an deinen Schwellen.
Stütze die irrend wanken,
Heile die an Begierden kranken;
Sind die Missethaten gross und schwer, —
Auch unser Weh ist gestiegen sehr.
Von seiner Noth werde Israel befreiet,
Zion bevölkert mit Allen, die zerstreuet;

Schuldig ja wir uns bekennen,
Den Einzigen wir zweimal täglich nennen.
Sprich sie los, die Du vordem erkohren,
Denen Du hast Liebe zugeschworen,
Dein Posaunenschall sammle die sich weithin verloren.

5.

Hast Du mit jener Liebe ganz gebrochen,
Die Du, o Gott, den Ahnen einst versprochen?
In einem Bündnisse hast jenen Du verheissen,
Nie die Kinder zu vergessen, die nach ihnen heissen;
Mit den Vätern Dich hattest Du geeinigt,
Dass sie dienen sollen hart gepeinigt.
Im Vertrauen auf das: „Selbst in Feindes Land“^{a)}
Nahmen sie die Dienstbarkeit von deiner Hand.
Endlich ward die Freiheit ihnen gesandt
Und bestätigt war dein Wort:
„Ich werfe sie von mir nicht fort
Und erhalte sie auch dort.“^{b)}
Das Meer sie durchschritten
Und zogen ein in die verheiss'nen Hütten.
Als sie vergassen Gesetz und Recht,
Vierfache Strafgerichte sie erlitten:
Es kam ein Volk, ein gewalthätiges Geschlecht,
Und plünderte sie aus; zum Gespött gemacht
Wurden sie gebeugt unter Tyrannenmacht,
Bis Du sie bedachtest nach siebzig Jahren.
Nachdem 420 Jahre verflossen waren
Und wir uns untereinander hassten,
Wurden von den Völkern wir angegriffen,
Gefangen abgeführt, bedrückt mit Lasten,
Und für uns, gleich dem Vieh, die Messer geschliffen,
Bis wir, von Allen gefressen,
Blieben Todten gleich vergessen.
Deinethalben sie an allen Ecken uns morden,
Ohne dass es untersucht worden.
Erpressung wir ertragen, Kinderraub,
Leiden Hunger, gleichen welchem Laub.
Wie lange schweigst Du noch? bis wann
Siehest Du des Volkes Elend an?
Wenn auch schweres Joch uns drückt,
Auf den Ewigen wir sehen unverrückt.
Vor Leiden, Schmerz und Noth

a) Levit. 26, 44. — b) Ebendasselbst.

Ist unser Aussehen düster, grau.
Höre unser Jammern, das Elend schau',
Zieh' uns aus der Gruhe voller Schreck und Tod!
In der Bedrängniss rufen wir den Herrn
Und er bleibet uns nicht fern.
O dass, wenn wir „Er fuhr vorüber“^{a)} rufen,
Das Erbarmen deinen Zorn vertriebe,
Und Du empfindest das Gebet an deinen Stufen
Sitzend auf dem Thron der Liebe!

6.

1. Furchtbarer,
Bundesbewahrer,
Gedenke heut der edlen Sieben:
Des Bundes mit dem Alten,
Der heilig hat gehalten
Was dein Gesetz uns vorgeschrieben.
Deine Barmherzigkeit
Wird die Erlösungszeit
Länger nicht verschieben.
Bedenke uns, dein Volk zu lieben.
2. Und des Bundes mit dem Bedachten,
Dir dargebrachten
Ein Geheiss Gottes zu erfüllen,
Der wie ein Lamm gebunden
Ward befunden
Gehorsam deinem Willen;
Liebreich seinem Stamme
Die Kinder nicht verdamme
Wenn sie vor Gerichte stehen;
Sollte ihr Vergehen
Drohend sich enthüllen:
Thue es um deines Namens Willen.
Bedenke u. s. w.
3. Den Du belehrtest,
Als Freund ehrtest,
Israel von Dir genannt: —
Er träumte heiter,
Eine Leiter
Sei vom Himmel ihm gesandt:
Da hat auf Steinen
Er den Einen
Erschüttert anerkannt.

a) ויעבר (Exod. 34, 6), oder die Middot; s. oben S. 76.

O gedenke die Tugend
Seiner Jugend
Dem Ueberrest, der verbannt
So lange unter Zagen
Deine Schrecken hat getragen!
Bedenke u. s. w.

4. Ein Brüderpaar
Der gefangenen Schaar
In deiner Sendung war erschienen;
Von Dir unterwiesen
Den Nilus-Riesen
Forderten auf die Kühnen.
Des Demüthigen,
Der empfing vom Gütigen
Die Satzungen Dir zu dienen,
Und des andern, der in deiner Gunst
Besass die Kunst
Den Allmächtigen zu sühnen:
Erinn're Dich jener beiden,
Dass die unter deinem Grimme leiden
Mit verjüngter Kraft wieder grünen.
Bedenke u. s. w.
5. Und der Fürst, — denk' auch diesen,
Der Dich hat gepriesen
Mit Harfentönen und Schalmeien,
Der von Dir erwählt
Sich gezählt,
Mit ihnen tragend, zu deinen Treuen;
Die Klänge
Seiner Gesänge
Sie Dir auf dem Erdenrunde weihen.
Bei deinem Erbe, deinem Theile
Allgütiger! verweile
Gehör ihm zu verleihen,
Wenn sie beten,
Hervorzutreten
Sie zu erquicken, zu erfreuen.
Bedenke u. s. w.
6. Elia's, des erhöh'ten,
Tischbi des Propheten
Erinnere Dich auf uns're Bitte;
Uns höre
Und gewähre
Freiheit in väterlicher Hütte.
Nicht mehr gedrückt

Schau' dein Volk entzückt
Den Erlöser in seiner Mitte,
Und ausgefegt
Die Fremden und erlegt
Unter Michael's Tritte,
Wenn über Trümmer
Strahlt ein Schimmer
Deiner wundervollen Schritte.
Bedenke u. s. w.

Das erste Jahrhundert des gegenwärtigen Jahrtausends, oder die Zeit zwischen den Jahren 1240 und 1350, war im mittleren Europa und selbst in Spanien grossen poetischen Schöpfungen abhold. Alle Denkkräfte nahm der arabisch, hebräisch und lateinisch gelesene Aristoteles, von Erläuterungsschriften begleitet, in Anspruch; in der selbst durch Philosophen genährten Mystik erschöpften sich Empfindung und Einbildungskraft, und bald ward, neben Weltweisheit und Exegese, die Kabbala als dritte Macht anerkannt. Die glänzenden Werke des zwölften Jahrhunderts, die auf allen Gebieten — in Tosafot, Commentarien, ethischen, philosophischen und poetischen Leistungen — zu schauen waren, hatten den nachfolgenden Geschlechtern Arbeit genug gegeben: in Frankreich und Deutschland beschäftigte das Glossen- und Auslegungsgebiet die Lehrer und Rabbinen, Grammatik und Accentlehre die Schreiber und Thoraleser; in Spanien, Katalonien, Provence waren mathematische und medizinische Studien vorherrschend; es ward vieles aus dem Arabischen übersetzt. In Navarra, Castilien und sonst ergab man sich den Geheimlehren und der Magie. In Italien waren neben dem Anbau des Talmud die Bücher der Scholastiker ein Gegenstand der Aufmerksamkeit. Der Kampf nach aussen und der innere zwischen Talmudisten, Mystikern und Philosophen erschöpfte die Kräfte dieses silbernen Zeitalters, in welchem die Dichtkunst wenig um ihrer selbst Willen angebauet wurde. Man verwandte sie zum Schmuck für die Götter des Tages, zu Waffen der Polemik; sie gab die Gewänder her, in denen moralische oder philosophische Abhandlungen gekleidet wurden. Ueberall, auch in der religiösen Poesie, war die didaktische Richtung vorherrschend. Um frühere

Arbeiten zu übertreffen, oder um die von poetischem Genusse Abgestumpften zu reizen, warf man sich auf künstliche Aeusserlichkeiten, die — nach Jehuda halevi und Abenesra — wieder zur Kalirischen Dunkelheit zurückführten. Die Dichter schrieben in Echo- und Tedschnis-Reimen, verfassten Gebete, in denen sämtliche Wörter mit einem und demselben Buchstaben anfangen oder versehen sind, oder worin bestimmte Buchstaben nicht vorkommen; Manche zerlegten die einzelnen Worte in ihre Bestandtheile, und sprachen und reimten in Buchstaben. *) Andere arbeiteten lange, mehrfache, künstliche Akrostichen aus; die poetischen Phrasen, der Reim, die Bibelverse drangen in die Prosa ein, einen schönklingenden, den sogenannten Meliza-Stil bildend, den jedoch, nach dem Zeitalter Charisi's, nur Wenige mit Geschmack schrieben. Trotzdem ist die Zahl der Dichter überhaupt, und der synagogalen insbesondere, immer noch sehr beträchtlich, und zwar vornehmlich in Italien und dem südlichen Frankreich, die damals ihre Blüthezeit hatten. Aus Deutschland erschollen meist nur Klagegesänge und Selicha's.

Von den Männern, die in Europa für den Gottesdienst dichteten, und die sicher oder wahrscheinlich jenem Jahrhundert angehören, nennen wir die folgenden:

In Spanien: Joseph Gecatilia, Joseph b. Israel, Joseph ibn Vakar, Isaac ibn Sabara.

In Katalonien: die vier Gerundi's: Isaac b. Jehuda, Abraham b. Isaac, Mose b. Nachman, Salomo b. Isaac.

In Languedoc und Provence: Jehoseph Ezovi, Abraham b. Chajim, Kalonymos, Isaac Kimchi, Arje Harari, Pinchas halevi, Abraham Bedarschi und seinen Sohn Jedaja, Abbamare b. Mose, Bonsenior halevi, Todros, Israel Crescas.

In Frankreich; Natanel de Chinon, Jacob b. Jehuda, Elasar Cohen b. Jehuda [viell.], Perigors b. Kalonymos.

In Deutschland: Jechiel aus Eisenach, Mose b. Joseph, Chajim b. Baruch, Samuel b. Menachem aus Würzburg, Ephraim b. Natan, Meir b. Baruch in Rothenburg, Chajim

a) Jehuda Jachia (Klageges. יהודה): וידן אל וישן דלח וידן
Isaac (Pism. יוצר בידו) schliesst jede Strophe mit solchem Reim, z. B.

כל וולחו שין קוף ריש
לא יש בלחו אלף חיח ריש.

b. Machir, Samuel halevi und seinen Sohn Jakar, Elieser b. Ephraim, Abraham b. Joseph in Nürnberg, Mose b. Elasar Cohen, Isaac b. Salomo.

In Rom: Binjamin b. Abraham und seinen Bruder Mose, Mose b. Binjamin, Mose b. Natan, Mose b. Joseph, Jechiel b. Jekutiel, Meir b. Mose, Isaac b. Abraham, Schabtai, Salomo, Natanel, Abraham b. Joab, Joab b. Daniel, Immanuel b. Salomo, Jedid, Isaac b. Meschullam.

In Neapel, Griechenland: Mose b. Chija, Mose b. Matatia, Jehuda b. Schemarja, Abraham b. Isaac b. Mose, David b. Nasi, Jesaia b. Elia.

Zu den Genannten müssen noch die in Africa und Asien lebenden, und eine ziemliche Anzahl von Verfassern [z. B. Josua, Eljakim, Jehuda hacoheh, Isaac b. Meir] hinzugefügt werden, denen ihr Vaterland nicht nachzuweisen.

Die Selicha-Dichtung war in Rom, Griechenland und bei den dortigen Karäern in dieser Epoche lebhaft, während bei den deutschen Juden fast nur noch gelegentliche Klage-Gebete verfasst wurden. In Spanien, England und Frankreich waren die jüdischen Seufzer bereits Verbrechen geworden, die man denunzirte, bestrafte. Wir begnügen uns mit Proben von folgenden neun Selicha-Autoren:

1) Meir aus Rothenburg der berühmte Gesetzlehrer, der im Gefängnisse gestorben, hat gegen 15 synagogale Gedichte, worunter einen Jehuda halevi's Zion benutzenden Klagegesang *) und zwei Selicha's, verfasst. Die Selicha, †) aus welcher einige Stellen mitgetheilt werden, enthält akrostichisch den Vers der Middot, zum Theil verkehrt und mit Uebergang einzelner Worte, vermuthlich aus gesetzlichen Rücksichten. •)

2) Des Genannten Zeitgenosse, Binjamin b. Abraham in Rom, aus der Familie der Mansi oder Anaw (ענינים), die sich auch Rofe nannte, hat in der ziemlichen Anzahl von Selicha's, die er für das Versöhnungsfest geschrieben, die spanischen Pisonon und Mostedschab nicht ohne Geschick nachgeahmt. In der Regel zeichnet er seinen Namen in den

a) שאלי שרופה — b) ותיק חסיד, die Strophen 1 bis 4, 33 bis 40, 62 bis 65. — c) s. Tos. Gittin 6 b.

Anfängen der Strophen, zuweilen in den je zweiten Zeilen derselben. Es hat übrigens zwei, vielleicht drei, gleichnamige römische Dichter gegeben: der älteste ist der Verfasser der Selicha über die zehn Märtyrer; ein jüngerer, und wohl nicht der unserige, schrieb ein Sechor-Gebet. *) Das erste von den drei hier befindlichen Stücken †) ist gegen Angeber gerichtet.

3) Jehuda hacohen. Seine Selicha *) für Mincha, aus hundert Zeilen bestehend, schildert nach Art der Tochecha's, jedoch nicht in deren Formen, die Vergänglichkeit aller irdischen Herrlichkeiten. Der Verfasser ist vermuthlich der Vater des Dichters Elasar hacohen.

4) Mose b. Joseph in Rom, Verfasser zweier Tochecha's und einer Klage-Selicha, †) die einer von Joseph Kalai ähnlich gebauet ist und deren drei letzte Strophen hinreichen werden, Bau und Ton kennen zu lernen.

5) Isaac b. Meschullam schrieb eine dreizeilige Tochecha *) und einige Selicha's, blühte vor dem Jahre 1336, darf daher nicht mit einem gleichnamigen, der im Jahre 1396 in Perugia lebte, verwechselt werden.

6) Immanuel b. Salomo, der berühmte Verfasser der Mechaberot, hat eine metrische Bakascha †) geschrieben, die in das römische Machsor †) aufgenommen worden, und in welcher man den Humor des Dichters wieder findet.

7) Abraham b. Isaac b. Mose, Chasan benannt; ein Dichter von vieler Gewandtheit, wahrscheinlich derselbe, über welchen Nachmanides †) das Seelengedächtniss sprach. Ob es Abram Chasan, der Verfasser von אהות לנו ist, ob überhaupt sämtliche diesen Namen tragende Selicha's einem und demselben zuzuschreiben seien, wage ich nicht zu entscheiden. Die hier mitgetheilten Proben von seiner Dichtungsweise gehören zwei wenig bekannten Stücken †) an.

8) Jehuda b. Schemarja, vielleicht erst aus der zweiten Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts; man kennt von

a) זכור בריח איתן אב — b) N. 1 אל מי אנוסה; N. 2 בני ציון היקרים; N. 3 אויה לד נפשי in einem Auszuge. — c) אויה לד נפשי. — d) אוכרה ואחמוג. — e) ירא לבי. — f) אלהים נפלו פני, aus Mechabb. c. 26. — g) Ms. vom Jahre 1426. — h) s. cod. Rossi 1221. — i) N. 1 הודו אדיר in 7 Strophen; N. 2 אויבת שוקטת.

ihm vier Selicha's, worunter auch das in den ersten sechs Strophen mitgetheilte Chatanu. *)

9) Isaac b. Salomo, Deutschland oder Frankreich angehörig, verfasste im Jahre 1336, auf Anlass eines Märtyrerthums, ein Gebet ^{b)}) in 35 vierzeiligen Strophen.

Meis b. Baruch.

Edler, Frommer! Dich umhülle
Mit deiner Liebe Fülle,
Gerechtigkeit lege an, mein Hirte,
Mit deiner Güte Dich umgürte.
Recht ist dein Zeugniß und gerade
Sind deine liebevollen Pfade.
Wer ist mächtig und daneben
Wie Du von Treue rings umgeben?
Unterweise mich, deinen Knecht,
Mir zuvor komm mit Segen;
Ich preise Dich schlicht und recht,
Mein Herz ist ausgerüstet Dir entgegen.
Weinend sie wallen
Voll Sehnsucht zu deinen Hallen;
Du wirst hören
In den Himmelsphären.

* * *

Dich hat kein Aug' ergründet,
Ein Nebel ist deine Hülle,
Deine Strasse führt durch Wogen —
Unsichtbar die Spur, Dir nachgezogen.
Wer mag Gottes Grösse schildern?
Sie rühmen, wär's in Bildern?
Drum ein Band meinen Mund bindet,
Dich verherrlicht Schweigen, Stille.
Nur der biedere reiner Hände
Ist deines Gewerbes verständig,
Der lautere, er vollende
Werde an deiner Reinheit lebendig;
Er preise Dich entzückt,
Da er deine Krone schmückt,
Legt Dir um das Haupt rund
Der Majestät prächtigen Bund,
Wenn sein Lobpreis als deine Zierde glänzt,
Und der Andacht Köstlichstes Dich kränzt.
Wenn Du bist dem Beter hold
Und seine Worte sind erhört:

a) אני הוא הגבר . — אבותינו חטאו ואינם .

Wird lebend Gestein und Gold
Und als Gottes Schmuck verklärt,
Und deine Riesen rauschend kosen,
Deines Wagens Räder tosen,
Es preisen die Reinen
Den herrlichen Namen des einzigen Einen.
Du bist gross und wunderbar,
Lässest Dich ehren immerdar
Und nimmst vom sterblichen Sohne
An des Gebetes Krone.

* * *

Seit das tägliche Opfer eingestellt
Und zerwählet deine Bauten,
Wir Morgens und Abends in deinem Zelt
Uns ergiessen in Gebeteslauten;
Es sei Dir wohlgefällige Altargabe,
Die wie Opferdüfte labe;
Herzen, die zerknirscht, gebrochen
Halte wie Dargebrachtes, das versprochen.
Nun steh' ich auf meiner Warte,
Deinen Auftrag ich erwarte;
Nimm gütig auf des Mundes Spenden,
Deine Antwort lass mir senden.
Kraft der dreizehn Eigenschaften,
Die an Dir als Kronen haften,
Wird der Ausspruch des Getreuen
Den Geliebten, so Dir dienen, sich erneuen.

Benjamin b. Abraham.

1.

1. **Z**u wem mich retten, Hülfe mir zu senden?
An welchen Heiligen soll ich mich wenden?
Ebang ist mir vor Räuberhänden
Und der Gewalt, der Lüge
Ich erliege.
Dich ich nenne, Du hörst die Frommen;
Hilf, o Gott! es kommen
Die Wasser ans Leben. (Ps. 69, 2.)
2. Ein Niederträchtiger, aufgeblasen,
Schüret gegen mich die Wuth;
Ma seines Grimmes Rasen
Lechzt er brüllend nach unserm Blut,
Seine Zunge ein gespannter Bogen,
Ein Schwert die Lippen, die stets gelogen,

Und das Schwert dringt ans Leben.

(Jerem. 4, 10.)

3. Dass er ende schlecht
Der sich gegen Dich erfrecht!
Nur wider Judenthum ist er abgerichtet.
Gott, der ihn geschaffen,
Verliess er um einen Affen
Und brach den Bund, den hat errichtet
Die Gotteslehre, die untadelig erquickt das Leben.
(Ps. 19, 8.)
4. Gedenk es dem Bekehrten,
Der lästert mit schnödem Hohne!
Judenhasser, quälend mit dem Sohne,
Nahm er sich zu Gefährten.
Eile zu mir, wenn ich rufe,
Bevor geröthet ist jede Hufe
Mit Blut, mit vernichtetem Leben.
(Spr. 28, 17.)
5. Zornentbrannt er seiner Beute nah't,
An Leib und Seele sie zu verderben;
Arglist spricht er und Verrath,
Tück' und Heuchelei sind seine Netze.
Lasst uns, ruft er trotzig, für den Himmel werben,
Ich verlange keine Schätze,
Ich richte meinen Zorn gegen das Leben.
(Lev. 17, 10.)
6. Und das sind ihre Kriegesthaten:
Dich aus meinem Herzen zu verdrängen!
Meinen Untergang sie berathen,
Wenn in ihren geheimen Gängen
Sie wider mich sich rüsten,
Ungestört, in Lüsten,
Fröhlich in ausgelassenem Leben.
(Ez. 36, 5.)
7. Mein Schild ist Gott der gerechte,
Er meine Burg, der mich früher rächte;
Ihn, der Eiferer für meine Rechte,
Lasse meine Streitsache ich verwalten;
Mich in der Gefahr zu halten
Schwur, der mir gegeben das Leben.
(Jerem. 38, 16.)
8. Du Heiliger, Israel's Licht,
Dein Siegeswort es täuscht nicht,
Nationen hast Du verheissen
Für mich einzusetzen;

Lege Hand an die mich von Dir reissen,
Die mich zu morden sich ergötzen;
Es ist Gefahr: so gib Leben um Leben!
(Exod. 21, 23.)

2.

1. In den Hallen Gottes zu erscheinen
Zion's Edle sich vereinen.
Bevor des Tages Strahlen scheinen
Wetteifern die Grossen und die Kleinen,
Reuig vor ihm zu weinen,
Zu werden Abends wieder neu die Seinen.
Der Arme erkennt bekümmert seine Schuld
Und fleht, dem Schlaf enteilend, um Geduld.
Du, der alten Liebe eingedenk,
Giebst Verzeihung zum Geschenk,
Giebst ihm statt des Schmerzes deine Huld.
 2. Den Versammelten in deinen Zellen
Oeffne, Vater, deine Gnadenquellen,
Lass den Himmel ihre Nacht erhellen;
Tröste die Schmerzensreiche,
Und zum Kläger sprich: entweiche!
Dass die Schuld zerfliesse wie Wasser.
Nur dem bösen quälenden Hasser
Bleibe aufgehoben das Gleiche.
 3. Dein Klageton, o meine Taube!
Hat deines Herrn Liebe geweckt,
Deine Kinder hebt er aus dem Staube.
Dein sind sammt ihrem Raube
Jene, die gequält, die dich geneckt;
Sie bringen dir von fern und nah
Deine Söhne; siehe! Alle sind sie da.
-

3.

Fasten ich verkünd' in meiner Noth,
Vielleicht schützt Gott vor Haft und Tod.
In thörichten Gebrauch versenkt,
Von Irreführenden gelenkt,
Todte fragend um Lebende zu verschlingen
Ueberfallen Rotten die dem Einen Treuen,
Und mit Gewalt sie in uns dringen
Uns mit Dir, mein Gott, zu entzweien:
Es prahlen die Götzentollen

Und legen Fallen, ich erbebe.
Empor Gottes Arm, wie einst Dich erbebe!
Dass über sie deine Donner rollen.
Auf, Rächer! und das Schwert gezückt
Für die, die so lange schon bedrückt.
Herrschet Recht und wird Gewalt gelähmt:
Stürzt das Bild und seine Diener steh'n beschämt.
Alle werden den Einzigem erkennen,
Nach ihm sich nennen
Und mit Liedern ihn verehren
Nach unserem Gesetz, unsern Lehren.

Jehuda haohen.

Lebst du von Lüsten erhitzt
Ein Thor,
Auf Reichthümer gestützt
Das schwache Rohr:
Bevor der Tag der Rechenschaft blitzt
Siehe dich vor!
Sei bei Zeiten und geschwinde
In Asche,
Mit Thränen deine Sünde
Abwasche
Und göttliche Gnade finde,
Erhasche!
Geringe Dauer erreicht
Dein Leben,
Dein Bau er gleicht
Spinnegeweben;
Vor dem Richter der Welt
Sollst du beben
Und von ihm zu suchen Lösegeld
Streben.
Du wohnest auf Höhen
In Pallästen,
Angefüllt sie stehen
Mit dem Besten,
Dir die Tage vergehen
In Festen.
Plötzlich hörst du es sich rühren,
Pochen,
Es stürzen ein die Thüren
Zerbrochen,
Du stirbst, und von dir sie entführen
Die Knochen.

Wenn dann nichts mehr an dir sich regt,
Wenn sie dich in die Gruft gelegt:
Vergessen Freunde, Brüder
Alles was sie dir verdanken
Und ihre vielen Küsse;
Du aber hörst statt der Lieder
Dein waches Gewissen zanken
Und fühlst seine Bisse,
Indess Bekannte und Verwandte eilen
In Kleider und Kleinodien sich zu theilen.]
Drum, wird es Abend spät,
Erbaue dir aus Gebet
Und Tugend eine Feste, —
Das ist das Letzte und das Beste.

Mose b. Joseph.

9. **G**ing ich durch Feuer und Wasserfluthen
Sah ich deinen Arm bloss,
Sah Dich als Befreier gross.
Jetzt der Stolze drückt die Guten,
Und vernichtet von dem Hasse
Ich auf deine Güte mich verlasse.
(Ps. 18, 6.)
10. „Wirst du noch lange weinen?
Bleibst ja unter meinen Ruthen,
Freiheit wird dir nie erscheinen,
Und dein Herz soll immer bluten.“
Jetzt vernimm und komme zu uns wieder,
Ich sodann falle vor Dir nieder.
(Ps. 5, 8.)
11. Sieh, wie sie sich sputen,
Abzuschneiden mir das Wort.
Nein, ich wanke nicht von meinem Hort,
Auf dem meine Sorgen ruh'ten.
Jetzt uns führe zu den neugebauten Pforten:
Ich opfere Dir mit Dankesworten.
(Jona 2, 10.)

Isaac b. Meschullam.

Noch zitt're und zage
Vor dem Tage,
Wo Gott hält die Wage.

Mein Sinn, meine Ränke,
Wenn ich sie bedenke
Ich im Innersten mich kränke.

Darf ich hoffen dreister,
Wenn der Creaturen Meister
Mich richtet und alle Geister?

Meine Thaten machen mich erröthen;
Es könnte vieles, das ich übertreten,
Mich wohl tödten.

Ich missfalle mir;
Weiss nicht, bei meiner Ungebühr,
Wohin ich meine Schande führ':

Zumal da wir sind Scherben,
Unversehens verderben
An unbekanntem Tage sterben.

* * *

Ehe dein Leben zerbricht
Handle gut, warte nicht
Bis verlöscht das göttliche Licht.

Liebend uns Dir verbinde;
Erlösung er verkünde
Euch, die er heut am Leben finde!

Immanuel b. Salomo.

① Gott! ich muss erleichen
Wenn an den Tag ich denke,
An dem zerfallen meine Ränke,
Zurück, entfremdet, Freunde weichen,
Der Hochmuth wird zu Nicht geschlagen
Und ich aus meiner Wohnung fortgetragen;
Wenn Gefährten und Vertraute sich beeilen,
In der Trauerwoche mein Geld zu theilen,
Während, wie ein kahl zerfressen Tuch,
Ich verwese, faulend und zersetzt,
Ertragen muss des Feindes Fluch
Und schweigen, wird mein Ruf verletzt;
Den Tag, wo ich in die Grube sinke,
Bedeckt von Würmern stinke,
Nicht nach meiner Schlaueit ist die Frage,
Aber Missethaten steigen auf der Wage;
Wenn der kalte
Tod mich sticht

Und ich — aus Weisheit nicht —
Mich still verhalte.
Nicht Sabbat, nicht Neumond ist zu Gaste,
Dennoch feiere ich und raste,
Und ohne das Wissen der Heiligen zu fassen,
Betrag' ich mich bescheiden und gelassen.
Ein Eisengriffel schreibt auf die Sünden:
Wo jetzt den Anwald finden?
Drum zerknirscht ich vor Dir erscheine
Gebückten Hauptes ich weine,
Mir brennt vom Jammern das Gemüth
Bis der Schlaf meine Augen flieht.
Du weisst der Seelen Grund zu prüfen,
Schmelzend zu erschauen ihre Tiefen,
Und des Abfalls gedachte ich mit Beben,
Verschmähete das gegenwärt'ge Leben,
Das künftige zu kennen ward mein Streben.
Ob je, ich fragte, mir die Sünde wird vergeben?
Ob ein Balsam möchte meine Krankheit heben?
Als ich forschte in den Schriften der Propheten,
Dorten fand Erlösung mir versprochen,
Ein zweites Leben denen, so sie jetzo tödten,
Seelen-Seligkeit, nachdem der Leib zerbrochen,
Voll Wonnen in Eden's Garten,
Die dein Volk und die auch mich erwarten:
Da jubelte, dem Schmerz entrückt,
Getröstet meine Seele hochenzückt.
Dir, o Gott! meine -Sorge ich befehle,
Der Du führst die Gefangenen zurück,
Auf Dich, o Felsenschutz, mein Glück,
Mein beschieden Theil, ich zähle:
Du stillst in mir die Stürme wieder,
Vor Dir werf' ich mich anbetend nieder,
Deiner Hand sei übergeben
Mein Sterben wie mein Leben;
Du, mein Gott, heilst meine Schmerzen,
Vernimmst es, was ich seufze tief im Herzen.
Mich kümmert fürder nicht das morgen,
Der Schätze beraubt bleibe ich geborgen,
Ich darf um die Ereignisse nicht sorgen.
Stehet deine Liebe treu
Mir wenn ich geh' und komme bei,
Was sollt' ich um Verwandte mich betrüben?
Ueber die, so mir fehlen oder noch gelieben?
Der Prachtgewänder baar
Leg' ich an den Sack von Haar,
Ueberlasse mich dem göttlichen Erbarmen

In deinem Schatten geschützt von deinen Armen.
Durstig ich nach Dir verlange,
Ich nach Dir mich sehnend bange,
Auf den Knien ich mein Herz ergiesse,
Mit Dir meinen Bund ich schlesse.
Doch was bedarf es noch hinzuzufügen?
Du, Ewiger, bist meine Lust, bist mein Genügen!

Abraham b. Isaac.

1.

1. **P**reiset den Mächtigen, den Wunderbaren,
Den Erhabenen und Furchtbaren,
Den Einzigsten in Mitten seiner Schaaren,
Preiset Gott den wahren!
2. Preiset ihn, der die Erde gründete
Und des Himmels Stufen,
Der Staunenswerthes schafft;
Redet kühn von seiner Kraft,
Preiset, dass Alle zu ihm rufen.
3. Preiset Jah, windet ihm Gesangeskränze,
Ihm, der die Stolzen fällt
Und den Leidenden erhebt
Und blühend ihn erhält
Wie einen Garten in dem Lenze;
Preiset den, der ewig lebt!

2.

Schwelgende, verliebte, verbuhlte,
Uebermüthige, für den Mord geschulte,
Die selber sich gekrönt,
Und tobend drohet, höhnt, —
Uns das Haar zu raufen,
Zu stossen in den Scheiterhaufen
Ihre Henker nicht erröthen,
Uns zu tödten
Unter Gebeten;
Du um dich beissende
Gleissend zerreissende,
Tückevoll wo du handelst,
Blut, wo du wandelst:
Wie lange noch darfst du plündern
Auf allen Wegen

Ungescheut, verwegen,
Und Fallen legen
Mann, Weib und Kindern?
Das Lamm in den Tatzen
Von Liebe schwatzen
Und es zerkratzen?

* * *

Die edle Tochter, vom Sturm gejagte Spreu,
In ihr Joch ergeben, Dir getreu,
Schauet um; auf ihr Geschrei
Keiner ihr zu Hülfe kommt herbei.
Geschlagen und gehasst,
Auf den Untergang gefasst
Ruft zu Dir sie aus dem Duster
Mit weinendem Geflüster.
O höre sie! sammle deine Schaaren,
Dass sie werden was sie waren:
Stark, gepriesen, glücklich, blühend,
Gesicht und Herz im Dank erglühend,
Dass Nationen deine Macht erfahren!

Jehuda b. Schemarja.

Unsere Väter sündigten,
Sie sind nicht zu finden;
Jetzt nun wir büßen
Ihre Sünden:
Gewiss wir haben gesündigt.

Fort ist die Fröhlichkeit,
Dahin ist unser Uebermuth;
Wer gab uns preis
Der Räuber Wuth?
Gott, dem wir gesündigt.

Bald grollt mein Inneres,
Bald ruf ich Zeter:
Auf uns lastet
Die Missethat der Väter.
Wie haben wir gesündigt!

Da, als mein Volk
Nicht konnte widersteh'n:
Sank mein Stolz,
Es fielen die herrlichen zehn;
Weh, dass wir so gesündigt!

Wir häuften neue Schuld
Und neue Schande,
Darum treibt er uns
In aller Völker Lande.
Warum haben wir gesündigt?

Zürne deinem Eigenthum
Nicht länger,
Wir bekennen ja
Im Gewühl der Dränger:
Fürwahr, wir haben gesündigt!

Isaac b. Salomo.

2. Als Gottes Zorn verzehrte,
Gab er die er einst begehrte
Dem Ritter von dem Schwerte,
Zu schlachten das Opfer. (Lev. 9, 12.)
3. Die Treuen, die ächten,
Die forschen in göttlichen Rechten,
Sind ausgeliefert Knechten,
Die schiuden das Opfer. (Lev. 1, 6.)
7. Der Priesterdienst, mir genommen,
An Räuber ist gekommen;
Statt Thiere werden meine Frommen
Und Einjährige das Opfer. (Lev. 12, 6.)
9. Wenn die Unschuld sie verdammen,
Läutern heilige Flammen
Mann und Weib zusammen
Auf der Brandstätte, wo das Opfer. (Lev. 6, 2.)
13. Wo diese Feinde walten
Wird dein Gebot nicht gehalten:
Sie nahmen Junge mit dem Alten,
Brachten auf ihm dar das Opfer. (Exod. 40, 29.)
15. Sieh der Söhne Blut aufsteigen
Und es vor Dir bezeugen,
Dass ich gegeben, der mir eigen,
Zu verdampfen als Opfer. (vgl. Lev. 8, 21.)
16. Rein werden Sünder,
Wenn Mädchen und Kinder
Gebracht werden, wie Rinder
Und Widder, zum Opfer. (Lev. 9, 2.)

24. Freijahr ist vergönnt den Stieren,
 Verschont sind Fettstück' und Nieren,
 Denn sie ins Feuer führen
 Das Allerheiligste zum Opfer. (Lev. 6, 2.)

29. Es würgen die Drachen
 In Süden und Norden,
 In Ost und West unter Lachen
 Sie uns schinden und morden.
 Sie werden erwachen,
 Der Schnitt im Hals ihr Orden,
 Wenn Du forderst gerechte Opfer. (Ps. 51, 21.)

In den beiden Jahrhunderten zwischen 1350 und 1540 haben wir Poesie überhaupt fast nur in den südlichen Ländern zu suchen; Frankreich war von Juden so gut wie verlassen, in Deutschland hatte das Schwert und der Schrecken Dichter und Nichtdichter zerstoßen. Wenn auch Piut und Ritus bereits ihre feste Gestaltung gewonnen hatten, so gab es doch noch für einzelne Gesänge und Gelegenheiten einen Spielraum, der besonders der freien Selicha nie genommen war, und bei dem fortdauernden Drucke nie fehlen konnte. Indessen waren die Gedichte jener Epoche nicht immer die Erzeugnisse bestimmter Begebenheiten, die Leistung des Berufs; öfter fand ein von den Ereignissen abgezogenes Gemüth in einer an klassischen Mustern geübten und erworbenen Fertigkeit einen Ersatz für gezwungene Unthätigkeit, einen Trost für persönliches Weh. Statt des Midrasch sprach die Theologie der Zeit aus den Dichtungen: wie einst Aristoteles und Gasali wurden jetzt Maimonides und der Sohar aus den Gebeten herausgehört. Die Verfertigung von Selicha's wurde, um 1400, eine Aufgabe für den Wettstreit von Freunden, die sich in der Variation eines Bibelthema's einander ablösten, nach dem Muster der alten Rehitim, so dass der eine die Selicha auf das eine, der andere eine auf das folgende Textwort verfertigte, wie es namentlich in der Provence Nissim und Abraham halevi, in Griechenland Elkana b. Schemarja und Samuel b. Schabtai, Mose Chasan und Kaleb gemacht.

Da in einer bildsam gewordenen Sprache oft die Gedanken wiederholt wurden; so verwendeten Romanioten, Ka-

räer ihre Sorgfalt auf künstlichen Versbau, mitunter auf Anbringung einander dicht folgender Reime. Auch tauchen gewisse nur den alten Peitanim eigenthümliche Wörter und Redensarten *) bei ihnen wieder auf, entweder weil das Ohr sich an diese piutischen Ausdrücke gewöhnt hatte, oder sie wurden als ungewöhnliche mit Absicht gewählt.

Spanien, Africa [Algier], die Provence hatten noch immer gewandte, zum Theil gute, Synagogaldichter aufzuweisen; wir nennen beispielsweise: Maimon, Jehuda b. Jachia, Schemtob Adrutil, Jechiel b. Ascher und Israel el Nakawa, die beide im Jahre 1391 in Toledo ums Leben kamen; ferner Salomo Bonfed b. Ruben, Mose Remos aus Majorca, Jacob aus Kastilien, Israel b. Israel, Israel Mozli, Isaac b. Salomo, Isaac Valenci, Mose Gabbai, Isaac b. Scheschet, Simeon Duran b. Zemach und seinen Sohn Salomo, Jeschua halevi, Joseph ibn Caspi, Jehuda b. Joseph Segelmessi, Jacob b. Joseph, Salomo b. Jacob, Abraham halevi b. Isaac, Ruben b. Isaac, Jacob Salomo (1443), Mose b. Abraham aus Nimes (1466). Nach Griechenland gehören: Mose Chasan b. Abraham, vier Kaleb, vier Schabtai, zwei oder drei Schemarja, Salomo Scharbit, Elnatan Cohen, Elia hacohen, Elkana, Samuel b. Schabtai, Schalom, Mose Kilki, Mose Kapuzato (um 1365), Jehuda Kilti, Zacharia hacohen, Chananja b. Schelachja, Elia b. Parnes, Leon, Menachem Tamar, Samuel b. Natan, Elia halevi; vielleicht auch Mose hacohen b. Marmal. Nicht so viele Namen lassen sich aus Italien aufzählen; es lebten daselbst: Salomo aus Perugia (1374), Benjamin b. Joab, Matatia b. Isaac, Joseph b. Matatia, Menachem in Ancona, ^{b)} Daniel aus Montalcino, Mose de Riete, Jacob b. Abraham Rofe וחי * aus Ascoli (1436), Raphael b. Isaac (1450), Samuel b. Abraham harophe, Messir Leon aus Ancona, Abraham Jagel (1481), Asriel b. Jechiel, Samuel Castiglione, Abraham b. Daniel (1540). Die wenigsten kommen

a) וכן, גלצל, חסור, חסור, כהואל, טכס, טכסיס, בחק; טכסיס, טכס bei Chananja b. Schelachja, Abia u. A. [auch bei Israel Nagara 132a]. Das im romanischen und karäischen Siddur häufige שכלל hat Mose Chasan (העולם und איום), עירה ישנה Joab. — b) wahrscheinlich; vgl. Mose Riete f. 106 a. — c) וחי ist eine Chiffer für Ps. 119, 41 (ויבאני חסורך ה'); es ist vermuthlich der bei Riete a. a. O. genannte.

auf Deutschland, nämlich Baruch (um 1350), vielleicht auch Meir *), Fischlin b. Rechabja (der für den Chanuka-Sabbat ein Jozer und eine Meora verfasste), Süßlein, Abigedor Kara, Simeon b. Samuel, Menachem Ziuni, ungenannte Verfasser von Klageliedern, Abraham b. Abigedor (st. 1542), Benjamin halevi b. Meir (1534). Indem wir uns auf die Selicha's der deutschen und romanischen Juden beschränken, und einige Organe derselben bereits vernommen haben, *) werden Proben von folgenden fünf Dichtern hinreichen:

1) Abraham ist einer jener Namen, die wie Mose, Joseph, u. dgl. vielen und verschiedenen Autoren zukommen. Das mitgetheilte Gebet *) ist jedenfalls nicht jünger als das vierzehnte Jahrhundert, und dem römischen Rituale entlehnt.

2) Elia. Sein Tachnun, *) bei den Romanioten üblich, verweist ihn nach den Byzantinischen Ländern, wo mehrere Dichter dieses Namens bereits vor dem sechzehnten Jahrhundert geblühet haben.

3) Mose, von dessen Chatanu *) sich das Gleiche sagen lässt. Näher ist der Verfasser nicht zu bestimmen.

4) Mose Chasan b. Abraham, einer der fleissigsten Selicha-Dichter der Romanioten, der sich in allen Gattungen versucht, und mit Geschick arbeitet. Das erste der beiden mitgetheilten Gedichte f) ist für Neila, den Schluss des Versöhnungstages, bestimmt.

5) Abigedor Kara war in Prag im Jahre 1389 Zeuge der dortigen Schreckenstage; *) seine Empfindungen widerhallen in seinem Gebete. h)

Mose.

1. **D**enke ich der alten Zeiten
 Da ich wohnt' in Zion's Hütten
 In deinem Hause wohlgelitten,
 Kein Barbar zu meinen Seiten:
 Wird vor Gram mir das Herz beengt,
 Ich von Thränen feucht, mein Kleid getränkt
 Vom Blut der Sünde.

(Lev. 4, 25.)

a) s. oben S. 42. — b) oben S. 41, 57. — c) קול יעקב. —
 d) אפיל חחנתי. — e) מקדם ימים. — f) N. 1 איומה עד; N. 2
 אל לבי אעורר. — g) s. oben S. 45. — h) אל נקמח.

2. Seit lang' ist mir keine Ruh' beschieden,
Einwam leb' ich, ohne Frieden,
Unter Feinden ist mein Haus.
Das Prachtkleid ist zerrissen,
Des Tempels Stätte Oed' und Graus,
Und ich — getreten und gebissen
Vom Bock der Sünde.
(Lev. 10, 16.)
3. Grollst Du ewig deinem Volke?
Trittst Du niemals aus der Wolke,
Eifervoll für uns're Sache,
Mit den Waffen deiner Rache?
Nicht die Schuld, den Erstgeborenen suche!
Wie lange noch gereichet mir zum Fluche
Die Lehre von der Sünde?
(Lev. 6, 18.)
4. Nichts wär' übrig von den Armen,
Führte uns nicht dein Erbarmen;
Doch die Lüge hatte uns verstrickt,
Und der Fehltritt uns die Strafe brachte.
Wenn der hēhre Tag herangerückt,
Der uns fordert vor Gericht: so schlachte
Die Sünde.
(Lev. 4, 29.)
5. Die von rohen Horden wird geplagt,
Bring' sie in dein Haus, deine treue Magd;
Gross zwar ist ihr Verschulden,
Doch grösseres hat sie zu erdulden.
Mit dem Blut, von diesem Opferlamm vergossen,
Ist hinab in des Altares Grund geflossen
Ihre Sünde.
(Lev. 5, 9.)

Elia.

1. Dem Heiligthume zugewandt
Bring' ich meine Bitten
Dar für das Volk, aus dessen Mitten
Deine Treuen Du erkannt;
Könnst' ich Worte finden
Umzuwandeln zornigen in milden!
Lehre mich die Kunst
Bei Dir zu finden Gunst,
Und dem Gebet zu leihen
Des Opferduftes Weihen.

2. Es ist mit unserm Ruhme
Wie mit der welken Blume;
Dennoch ausgelassen lacht
Der Träumer einer Nacht!
Niedrige und Hohe,
Der Feine wie der Rohe
Werden beide weggerafft.
Wer weiss sich tugendhaft
Und hat sich rein zu reden Kraft,
Wenn nicht lauter die Getreuen?
3. Vergehen sich die Lieblinge, —
Ihr Ankläger nicht springe.
Gedenk, der sich gemacht zu Staub
Und ein Opfer aus dem Kinde;
An ihre Schuld nicht glaub',
So löschst Du aus dem Buch die Sünde.
Statt des Versöhnners, der verschwunden,
Sieh den Bindenden und ihn, den er gebunden;
Würdig meinen Vortrag finde
Dem des Priesterfürsten anzureihen.
4. Obsiege ich, wenn spricht
Gott mit mir Gericht?
Reich wie arm zu rechten scheut
Und wartet auf deine Gütigkeit.
Ist ein Trotziger, der verblindet,
Jetzt der Reue offen:
Stärkt ihn deine Barmherzigkeit,
Wenn er zu Dir sich wendet.
Drum darf auch ich noch hoffen,
Dass mich deine Sieg' erfreuen.
5. Verschone die Dich nicht lassen,
Auch wenn Schrecken sie umringen;
Schleudere den Grimm auf die so Dich hassen,
Vergebend jenen, welche Dir lobsingend,
Die Du hast von Jugend auf getragen
Durch deine Wunderzeichen unterschieden.
So es ihnen an Verdienst gebricht,
Ueb' um deinetwillen Nachsicht;
Von Zwingherrn-Dienst, von Plagen
Befreie die vom Wandern Müden,
Und verzögere die Erlösung nicht,
Die die Gesichte prophezeien.
-

Abraham.

1. Jacob's Stimme ruft den
Allgütigen, der aus Mühsals Tiefen
Recht schaffte Unterdrückten, die ihn riefen;
Er fährt im Aether mit Sturmeseile
Den Bogen gespannt für Blitze, seine Pfeile.
2. Jacob's Stimme ruft den
Brennende Fluthen umgeben.
Dass nicht zweimal Noth entstehe,
Heilt er, nach zwei Tagen Wehe,
Israel, das ihm beständig ergeben.
3. Jacob's Stimme ruft den
Alles Bildenden, der Kräfte weckt,
Mit dem Worte macht des Himmels Schicht,
Ihn mit seinem Ruhm bedeckt,
Und die weite Erde schafft aus Licht.
4. Jacob's Stimme ruft den
Heiligen, an Wundern mächtigen,
Den auf Sonnen thronenden prächtigen,
Den Herrn der Heere, der ewig währt
Und uns Zeichen der Liebe gewährt.
5. Jacob's Stimme ruft der
Auf ein Haar Sterne wägt,
Nach der Zahl sie bewegt,
Gebückt folgen sie am Himmelszelt
Dem ewig treuen, der spricht und hält.
6. Jacob's Stimme ruft der
Mit dem Hauch erzeuget eine Welt,
Den furchtbaren grossen Held;
Er beantwortet der Bedrängten Flehen,
Vernimmt ihr Gebet in fernen Höhen.

Mose Chasan b. Abraham.

I.

1. **B**is wann, Geliebte,
Hohe Betrübte,
Weilst du im Unglück beklommen?
Was dich verstört,
Ich hab' es gehört,
Die Klage ist vor mich gekommen.
Meine Taube, du süsse!
Ich mit dem Lebensbuch begrüsse

- Den Ueberrest, den ich erwähle:
Nicht barfuss mehr die Füße,
Nicht länger durste deine Kehle!
2. Die Feinde will ich kränken;
Edle, die euch lenken,
Für dich errichten.
Eure Namen sollen ragen,
In das Lebensbuch eingetragen,
Neben den Gerechten, Schlichten.
Empor aus dem Staube
Zieh dich der Glaube,
O Volk, die den Ewigen begleiten:
Trinket nun vom Saft der Traube,
Gehet, esset Süßigkeiten!
3. Gnade uns gewähre,
Felsenschutz, Du unsre Wehre!
Und zwiefach wollen wir Dich preisen.
Bedenk des Elends Fluch
Und zeichne uns ins Lebensbuch,
So erschallen unsere Gesangesweisen.
An Dich gerichtet ist die Klage,
Nur Du genügst, den ich frage
Um das Gute, um das Wahre:
Um viele schöne Tage,
Um lebensvolle Jahre.

2.

Mein Herz für Dich zum Lobgesang ich bilde;
Die Busse ist das Werk deiner Milde;
Mit deiner Lehre, meinem Schilde,
Geh' ich sicher, denn Du machst weit mein Herz.

Mein Herz krankt, da meine Schuld es sieht,
Mein Inneres bebt, die Kraft entflieht,
Es dunkelt mein Gemüth,
In mir erstarrt mein Herz.

Mein Herz ist in fressendem Schmerz vergangen,
Die bösen Thaten quälend mich umfängen,
Ob der Sünde meine Sinne bangen:
Auch das erschreckt mein Herz.

Mein Herz möcht' aus der Brust mir springen,
Wenn meine Lügen die Vergeltung bringen
Und auf mich ein die Strafen dringen;
Dann heule ich, dann schmerzt mein Herz.

Mein Herz verabscheut der Frechen Schätze
Und von Thoren das stechende Geschwätze;
Umsonst ist der Fürsten Hetze:
Nur vor deinem Wort erbebt mein Herz.

Mein Herz! lass ab vom Laster, das mich untergräbt.
Zu Dir, Erlöser, hab' ich hingestreb't;
Wenn gesündigt worden, — kann wer lebt
Sich rühmen: rein ist mein Herz?

Mein Herz die Fastenfeier will begehen;
Und ich im Gedichte flehen
Was der Höchste nicht mag verschmähen, —
Wenn ich rufe, da verschmachtet mein Herz.

Mein Herz es nicht erfährt,
Wie man sich gegen mich verschwört
Und feindlich die Rotte und gemein verkehrt:
Selbst ihr Lager fürchtet nicht mein Herz.

Mein Herz, es stürmt wie die Meere:
Ich zitt're indem ich Dich verehere.
Von Edlen befugt zu beten, ich begehre
Deine Liebe, und voll Vertrauen jauchzt mein Herz.

Mein Herz ist Dir zugewandt, Du meine Ehre!
Die Dich Suchenden für rein erkläre,
Gib ihnen Festigkeit, und erhö're
Die Reden meines Mundes, und was sinnt mein Herz.

Abigedor Kara.

Erscheine, Gott der Rache!
Führe meine gerechte Sache,
Rache für Lehre und für Lehrer,
Für Jung und Alt deine Verehrer,
Bringe auf deinen Altar
Das Blut der Myriaden dar,
Israel zu schenken
Vor Gott ein Angedenken.

Jacob's Heiliger, hilf Jacob's Erben;
Sieh her, schaue der Verwüstung zu:
Plötzlich ist zerstört mein Zelt,
Mein Teppich zerrissen im Nu;
Ich wünsche mir zu sterben,
Erwürgt zu werden mir gefällt,
Sehe ich die Söhn' erschlagen
Und meine Töchter, die erlagen.

Das Haupt mir zu Boden sinkt;
Mein Auge, vom Weinen nass,
Rinnet ohne Unterlass.
Ist dein Erstgeborener dem Knechte zu vergleichen?
Ist er hausgeboren?
Ha, er schreiet bitterlich, Felsen zu erweichen;
Wie lang und warum erklingt
Der Schaafe Geheul vor meinen Ohren?

Wenn ich einsam sass in langen Stunden
Hab' ich Schmerzen nur empfunden.
Seit mit dem Heiligthum mein Glanz verblichen
Ist alles Schöne von mir gewichen;
Seitdem ist nichts als Klage
Die Nächte wie die Tage,
Die Freude ist geschieden,
Die Augen hat der Schlaf gemieden.

O Gütiger, hold den Armen,
Du hebst Dürftige aus dem Staube,
Höre die Verhöhnung, der ich bin zum Raube.
Allein noch hoff ich auf Erbarmen:
Meine Thräne, fallend leise,
Sammle in deinem Schlauche tropfenweise;
Ich trage Schimpf um deinetwillen,
Muss die Schmach mein Gesicht verhüllen.

Gedenke deiner Tochter die Heben,
Die sie bringt mit ihrem Leben;
Führe sie nach Salem wieder,
Lasse Dir gefallen ihre Lieder,
Wie ehemals sie Dich begrüßte
Mit beständigem Opfer in der Sinaiwüste.

Deine Bezahlung komme theuer
Dem wollustgierigen Ungeheuer.
An der Hand führe deinen Sohn,
Dass er jährlich komme vor deinen Thron.
Dann wird die Tröstung Wahrheit,
Und deines Engels Feuer
Giebt dem Wege Klarheit.

Ueberschauen wir jetzt die gesammte Selicha-Dichtung in ihrem bisher achthundertjährigen Gange, so zeigt sich ein bedeutender Unterschied zwischen der spanischen und der nichtspanischen. Bei aller Gleichheit der Anschauungen und der nationalen Motive, war doch ein Motiv, das fast

nur in Spanien wirkte: dichterische Begabung. In Frankreich, Deutschland, Griechenland war es das Elend allein, der Dienst der Synagoge, welcher die Selicha's schuf, und zuweilen kam dem Schöpfer dieser Gebete ein glückliches Talent zu Hülfe. In Spanien, namentlich in der Zeit der Blüthe, gaben die Dichter das Beste ihres Geistes in ihren Poesien: sie waren zuerst Dichter und darum auch synagogale Dichter; in den übrigen Ländern waren sie Vorbeter und dichteten, von allgemeiner Noth und äusserm Beruf dazu gepresst. Daher besitzen wir von den nichtspanischen Synagogaldichtern nicht nur fast kein nichtsynagogales Gedicht, sondern es ist auch im Ganzen ihr Talent wenig fruchtbar zu nennen gegen die Dichter Spaniens gehalten. In Provence, Neapel und überhaupt im Süden stand allerdings den Autoren eine grössere poetische Befähigung zu Gebote: doch auch hier verschwindet, was die Zahl betrifft, die Arbeit im Vergleich zu der klassischen des eifften und zwölften Jahrhunderts. An etwa 1200 Selicha's, die in Italien, Griechenland, Deutschland, Frankreich geschrieben wurden, haben gegen 250 Verfasser gearbeitet, so dass durchschnittlich nicht fünf Selicha's auf einen Dichter kommen. Und hiervon sind noch diejenigen abzuziehen, die fünf und mehr verfasst haben, wie Benjamin (40), Elasar b. Jehuda (36), Elia b. Schemaja (33), Mose Chasan (33), Benjamin b. Abraham (etwa 27), Salomo b. Jehuda (etwa 25), Simeon b. Isaac (24), Ephraim b. Isaac (18), Baruch (18), Jechiel b. Abraham (17), Meir b. Isaac (16), Mordechai b. Schabtai (15), Kalonymos b. Jehuda (13), Schabtai b. Kaleb (12), Gerschom b. Jehuda (11), Leonte b. Mose (11), Ephraim b. Jacob (11), Joseph Kalai (11), Salomo b. Isaac (8), Mose b. Samuel (8), Amitai (7); zehn die jeder 6, und drei von denen jeder 5 geschrieben, so dass nach Abzug von 34 Dichtern mit 470 Stücken nur noch 730 Selicha's für etwa 215 Autoren bleiben. Dahingegen haben allein die fünf Dichter: Salomo Gabirol, Isaac Giat, Mose b. Esra, Jehuda halevi, Abenesra, ausser zahlreichen weltlichen, zusammen an tausend synagogale Gedichte für Piut und Selicha geliefert. Und selbst jene verhältnissmässig geringe Fruchtbarkeit der französischen und deutschen Dichter hat seit dem dreizehnten Jahrhundert noch abgenommen.

Von allen diesen Selicha-Verfassern ist nur ein Theil als Lehrer und Schriftsteller auch anderweitig bekannt. Von vielen wissen wir nichts als ihre Namen; die meisten waren Vorbeter, oder versahen wenigstens dieses Amt an hohen Festtagen, indem man am Neujahrs- und am Versöhnungsfeste,^{a)} und selbst an den diesen Tagen vorausgehenden Busse-Vigilien ^{b)}, in Frankreich und Deutschland das Geschäft vorzubeten den angesehensten Lehrern übertrug; auch in Asien waren Prediger und Gesetzlehrer ^{c)} zuweilen die Vorbeter. Oft sagt es der Peitan in seinem Reschut oder in seiner Selicha, dass die Gemeinde ihn ersucht oder aufgefordert habe, ihr Organ zu sein; mancher Dichter hatte den Zunamen Chasan [שׁוֹרָן oder שׁוֹרָן] behalten: andere hiessen oder nannten sich selbst „Dichter“ [פּוֹיֵט, פּוֹיֵט, כּוֹחַ, מְשׁוֹרֵר]. Mit dem Vorbeteregeschäft war häufig das Amt des Schulmeisters, Schreibers, Thoralesers verbunden; daher kommen auch die Beinamen Vorleser (קָרָא), Schreiber (סוֹפֵר), Punctator (נִקְדָן) vor. ^{d)} Die Synagogaldichter, zumal in den germanischen, romanischen Ländern, haben wir mithin fast nur unter den Gesetz- und Schullehrern, den Schreibern und Punctatoren, den Thoralesern und Vorbetern aufzusuchen. Einige hatten die Ehre verbrannt oder erschlagen zu werden, wie Samuel in Erfurt, Jakar halevi in Strassburg (?), Abraham b. Joseph in Nürnberg, Elia in Rom, Mose Remos in Sizilien; anderen wurden die Angehörigen getödtet: die Musen des Schreckens und des Elends haben Alle begeistert.

a) Elasar: Rokeach § 203; Buch der Frommen § 756, 757. Mordechai Taanit. Agudda f. 132 b. Zeda laderech 4, 5, 2. — b) Or sarua in den Ascheri-Hagahot, Ende Taanit. Vgl. Buch d. Frommen § 755. — c) Der שׁוֹרָן הַדּוֹר in Haleh, Damaskus, Bagdad. — d) Vgl. oben S. 107.

V.

ZWEI NEUERE JAHRHUNDERTE.

Das sogenannte Mittelalter war vergangen, das wirkliche dauerte fort. Die von Luther und Kopernikus entdeckten und gelehrten Wahrheiten waren, als ihre Urheber starben, noch zu jung, um sofort den Unterdrückten helfen zu können. Wessen schwache Nichtgläubige sich zu versehen hatten, zeigten die 343 tausend Schlachtopfer, welche die spanische Inquisition von 1481 bis 1808 ihren Göttern darbrachte, zeigte im 16. Jahrhundert das Schicksal der Indianer, Peruaner, Mexikaner, die Verfolgung der Protestanten in Frankreich, den Niederlanden und Oestreich, das Wüthen der katholischen Partei in England, die Gesinnung der einen Servet verbrennenden Reformirten, und die glorreichen Thaten des Religionsverbesserers Heinrich, des Bartholomäusnächtigen Carl, des römisch kirchlichen Philipp und des griechisch rechtgläubigen Iwan. Durch solche Feinde konnten die aus halb Europa verjagten Juden sich kaum, und nur gegen stete Geldopfer, hindurchwinden; wenn nicht ähnliche Schlächtereien wie zwei hundert Jahre früher vorkamen, hat die unbedeutende Anzahl der noch Vorhandenen und der unter den Christen entbrannte Glaubenskampf, nicht ein Culturfortschritt, es verhindert. Vielmehr nahm die Ausschließung zu. Von gelehrten Juristen und von ungelehrten Zunftmeistern, von sich blühenden Patriziern, von polizeilich eingerichteten Mönchen, wurde der Druck kunstgerecht, wissenschaftlich ausgearbeitet, in ein System gebracht, zu einem Paragaphenreichen Judenrecht vervollkommenet. Fortan ward nicht nach dem, was Recht ist, gefragt, sondern was im Judenrecht steht; das Ziel dieser Menschenfreunde, die

Schinder, Juden und Schweine stets zusammen nannten, war des Juden sittliche und soziale Erniedrigung. Nur wo die Freiheit sich Bahn brach, drang ihr Strahl auch in die verfinsterten Hütten Israel's ein: Die Holländer, die von Tyrannen und Pfaffen sich frei gemacht, hatten für die Juden eine menschliche Behandlung, und der in der Republik lebende de Barrios nennt darum, der Stadt Amsterdam zu Gefallen, die Verfassung der ohne Könige und Heere überall lebenden Juden, eine Demokratie.

Neben dem, in Deutschland, Schweiz, Italien, Böhmen, Polen und Türkei üblichen gesetzmässigen und täglich fort-dauernden Drucke, gehen die besonderen Leiden einher, die Willkühr und Hass, Hochmuth und Gelddurst, in den zwei Jahrhunderten zwischen Luther und Lessing, den Juden bereitet haben. Im Jahre 1547, während der ewige Jude in Hamburg einem Studenten begegnet, schreibt man in Venedig wegen der Messiaslehre gegen Juden, und in Asolo werden zwölf Juden erschlagen. Das Jahr darauf wird eine Reformation guter Polizei bekannt gemacht, in der ein Abschnitt glänzt: „Von Juden und ihrem Wucher.“ A. 1550 beschenkte die Mutter des Herzogs von Mantua ihre Mönche mit dem jüdischen Begräbnissplatze und liess die Todten ausgraben. Die wenigen Juden, die in Genua sich eingefunden, mussten am 2. April die Stadt räumen. Als ein jüdischer Arzt sich dort niederlassen wollte, erschrakten die Aerzte; ein Dominikaner aus Casale musste gegen Juden predigen, und in Ancona ward eine Schrift wider sie gedruckt. 1551 trieb man sie aus Baiern und Würtemberg, während anderseits ein Ritter von Rechberg die Frauen und die Kinder derjenigen gefangen nimmt, die nach abgelaufener Schutzfrist abziehen wollten. Im Oktober eben dieses Jahres hiess es, an den so häufigen Feuersbrünsten in Böhmen seien die Juden schuld. 1552 musste man dem Maltheserorden 70 Juden abkaufen. 1553 wurden aus der Synagoge, in Pesaro dreizehn Gesetzrollen gestohlen, in deren Ueberzuge man am Morgen ein Schwein gewickelt fand. Am 10. Juli dieses Jahres wird in Weissenstein ein Jude an den Füßen aufgehangen. Im Herbst 1553 gelang dem Hass der Mönche endlich zu erreichen, was Reuchlin vierzig Jahre früher hin-

tertrieben hatte: die Verbrennung des Talmuds; ihre Helfershelfer waren Abtrünnige: Chananel de Foligno, Joseph Moro genannt Philippo, Salomo Romano, und in Venedig Elasar b. Rafael. Nachdem ein zum Judenthum übergetretener Franziskaner, Cornelio aus Montalcino, in Rom verbrannt worden, schritt man zur Execution gegen die Talmude und andere hebräische Werke, deren Studium allen italienischen Juden untersagt wurde. Serveto und die Gemara wurden in einer und derselben Woche zu Asche. Gleichzeitig wurden am Tage vor dem Versöhnungstage alle Juden in Asti festgenommen; sie sollten einen Christen ermordet haben. Todros genannt Carreto, ein Täufling, schrieb damals gegen seine Brüder und half als Censor ihre Bücher verstümmeln. Im Jahr 1554 erscheint in Danzig ein „Spiegel der Juden,“ und in Schwäbisch Hall wird sogar auf judaisirende Christen ein theologischer Angriff gemacht.

In dem Jahr des angeblichen Religionsfriedens, 1555, mussten die Juden die Pfalz räumen; die römischen Juden, die über Julius III. Tod sich gefreuet, sperrte der boshafte Paul IV in das Ghetto. Ein Turiano schreibt, man solle ihnen nur das alte Testament lassen. Sixtus Medices empfiehlt in seinem Buche über den Wucher der Juden deren Duldung aus vier Gründen: 1) sie seien dienstbar, 2) ihr Elend erhebe den Christen, 3) mit dem alten Testament seien auch Heiden zu bekehren, 4) ihre eigene Bekehrung werde dann möglich. 1556 machte die Inquisition den heimlichen Juden in Ancona den Prozess. Mehrere retteten sich nach Pesaro, von den übrigen wurden 23 Männer und eine bejahrte Frau verbrannt. Anderen wurde ihr Vermögen genommen; 38 schickte man auf die Galeeren nach Malta, aber sie entkamen unterwegs. Auch die römischen Juden litten von diesem Paul. Dasselbe Jahr — nach Anderen i. J. •1566 — kostete eine Hostienklage mehreren Juden in Sochatschew das Leben. 1557 beschäftigt sich ein Büchlein zu Strassburg gedruckt mit der schon von Chrysostomus behandelten Frage, ob Christen von jüdischen Aerzten Arznei gebrauchen mögen? Der zunehmende Priester-Fanatismus druckt einen Index verbotener Bücher und schliesst Foa's

hebräische Druckerei in Sabionetta. 1558 im März mussten die Geflüchteten ihr Asyl in Pesaro verlassen. Den darauf folgenden Versöhnungstag drang in Recanate ein Täufling in die Synagoge und stellte das Kruzifix in die heilige Lade. Weil man ihn hinausgeworfen, wurden zwei Gemeindeglieder öffentlich gepeitscht. Dasselbe Jahr erschien in Lyon, wo kein einziger Jude wohnte, eine Widerlegung des Judenthums.

Im Jahre 1559 fühlte der österreichische Hofklerus sich von heiligem Eifer ergriffen. Auf die Angebereien eines Abgefallenen, Jehuda Modena, wurden in Prag die Gebetbücher und sonstigen hebräischen Werke weggenommen und nach Wien geschafft. Beinahe wären die Juden ausgewiesen worden; Viele zogen diesem Belagerungsstande die freiwillige Auswanderung vor. In Cremona wurden Talmude u. dgl. verbrannt. Den Feuertod erlitten damals auch lutherische Schriften, sogar eine italienische Bibelübersetzung. Den 18. August war in Rom grosse Freude: den Neapolitaner Paul hatte der Schlag gerührt.

1561 am 26. April, den dritten Sabbat nach Pesach, hatten die Prager Juden das Vergnügen, dass der getaufte Paul Weidner in einer dortigen Synagoge eine Predigt hielt; 1562 denunziert ein Oktavbüchlein der Juden erschreckliche Gotteslästerungen, und am Thorafest — 22. Sept. — ist ein Aufauf gegen sie in Mantua. 1563 erschienen antijüdische Predigten in italienischer Sprache. Um die hebräische Sprache entbehrlich zu machen, wurde mittelst Verfügung die Vulgata zu dem Range einer Quelle erhoben. Man verfiel damals auf das Mittel, den Juden das Christenthum durch Apostaten regelmässig vorpredigen zu lassen, und 1565 wurden dergleichen Judenpredigten hie und da eingeführt. Im Kreise von Rawitsch wird eine Jüdin verbrannt; angeblich einer Hostie wegen. 1566 war es das jüdische Geld, gegen welches Feldzüge eröffnet wurden: Der Herzog von Savoyen erpresste es seinen israelitischen Unterthanen ohne viele Umschweife; in Rom zwang man die Ungläubigen zum schleunigen Verkauf ihrer Grundstücke; dem Pfalzgrafen von Baiern gestattete der Kaiser, alle Verträge zu vernichten, die zwischen Christen und Juden ohne gerichtliche Unterschrift ab-

geschlossen worden. Während der fromme Alba in den Niederlanden die Orthodoxie lehrte, mussten 1567 die Juden in Mailand gelbe Hüte aufsetzen. In Coimbra ward ein Buch gegen die neuen Christen gedruckt. Im Mai 1569 trieb der fünfte Pius alles was Israel heisst aus dem Kirchenstaate; nur Rom und Ancona durften Juden haben, und im folgenden Jahre wurden auch in Florenz die Ghetto-Vorschriften geschärft. In eben diesem Jahre wurde im spanischen America die Völkerbeglückende Inquisition eingeführt, Pfarrer Nigrinus schrieb den Jüdenfeind und Leo Castri den Rabbinenfeind. Auch an dem Erdbeben in Ferrara sollten, wie der Pabst schrieb, die Juden schuld sein; doch der Herzog machte ihm bemerklich, dass zwölf Kirchen und keine einzige Synagoge eingestürzt seien.

Die aus dem Kirchenstaate nach Urbino Geflohenen mussten 1571 diesen Ort verlassen; der getaufte Jude Aquilino in Pesaro schleuderte den Halsstarrigen 106 Quartseiten nach. Den 28. Januar 1573 wurde in Berlin der angebliche Zauberer Leupoldt hingerichtet, und hierauf alle Juden aus dem Brandenburgischen vertrieben; 1574 wurden in Mähren auf dunkle Gerüchte hin Juden todtgeschlagen; 1577 bekommt in Breslau am Sabbat nach Ostern ein Jude 49 Hiebe mit dem Staupbesen, weil er zu Pferde über den Kirchhof gesprengt und einige Knochen zertreten. Dasselbe Jahr wurden Luthers jüdenfeindliche Schriften mit neuen Anklagen vermehrt wieder aufgelegt. Die portugiesische Inquisition lässt Mehrere, als angebliche Juden, hinrichten *). 1580 plünderten die Bewohner von Sevilla den alten jüdischen Friedhof, und 1581 erliess Rom seine Bullen gegen den verbrannten Talmud und die noch unverbrannten jüdischen Aerzte.

Alle Religionsparteien wetteiferten, wer es der andern an Beschränktheit und Fanatismus zuvorthäte. Eine grosse Anzahl deutscher Juden suchte 1582 ein Asyl in Genf, und erbot sich zur Uebernahme aller Bürger- auch der Wehrpflichten; die reformirte Republik wies das Anerbieten zurück! *) ein Beleg, dass Unterdrückte immer um ein oder

a) למועד חזון 76 a. — b) Spon bei Ulrich Geschichten S. 230.

zwei Jahrhunderte den Unterdrückern voraus sind. Den Sommer 1583 erschlugen griechische Seeleute 55 Juden, Männer, Frauen und Kinder, die sich auf einem Handelsschiffe befanden; nur einer entkam *). Dasselbe Jahr erscheint in Ancona ein Buch von der jüdischen Eitelkeit. Am 1. Sept. 1584 dekretirt die Bulle *sancta mater ecclesia* die Einführung der in der Synagoge allsabbatlich abzuhaltenden Bekehrungspredigten; Montag den 24. September, am Hüttenfest, wurde der Befehl bekannt gemacht: Juden und Jüdinnen über zwölf Jahre müssten alle zugegen sein †). In der Folge schickte die Gemeinde jeden Sabbat ihre Mannschaft, die sich häufig die Ohren zstopfte, um den Gründen dieser männlichen Sirenen besser widerstehen zu können. Auch in Avignon mussten sie wöchentlich die Predigt eines Mönchleins anhören †). Das folgende Jahr las man bereits gedruckt die Predigten des abtrünnigen Jechiel de Pesaro. 1586 erschien in Cracau ein Buch Abhandlungen gegen Juden, ein dito 1590 in Rom, ein dito 1592 in Venedig: alle drei in lateinischer Sprache. Am 9. Sivan (11. Juni) 1590 war in Posen ein grosser Brand; aus Furcht vor dem christlichen Volke liefen alle Juden ohne zu löschen davon. 1592 nahm man den Druckern in Tannhausen das *Machsor* weg, das sie auflegen liessen: sehr wahrscheinlich hat die Wiederherausgabe, wenn sie stattgefunden, eine gute Summe Geldes gekostet. 1593 hebt Clemens das Edikt des Sixtus auf, und stellt alle frühere Beschränkungen der Römischen Juden wieder her. 1596 wurden in Warschau zwei Brüder, Mose und Jehuda b. Jekutiel, mit Pech und Schwefel gemartert, gerädert, die Leichen an Pferde gebunden nach dem Galgen geschleift, — diess geschah während Shakespeare den Hamlet schrieb; auch noch im folgenden Jahre hatten in Polen die Juden zu leiden. Dank dem Hasse einiger Täuflinge, wurden in Lodi im Frühling 1597 mehrere hebräische Bücher verbrannt, und einige Monate später mussten die Juden das Gebiet von Mailand räumen. †)

Am 4. August 1598 beschuldigt der getaufte Jude Hess

a) Samuel de Medina RGA. Th. 3 N. 165. — b) Bullar. Roman. 1742 t. 2 p. 512. — c) Schudt jüd. Merkwürd. Th. 4 S. 89. — d) Lampronti Wörterbuch 3 f. 20 a.

öffentlich die Juden der Kreuzigung von Christenkindern. Solcher Anklage wurden in diesem Jahre in Luck drei Männer geopfert: Isaac, Mordechai, Aaron. Abermals wurden damals die Juden aus Genua getrieben, und es war ein Zolltarif für Pferde, Juden und Ochsen zu lesen. Mit dem ewigen Ahasverus, der sich statt des von Salomo Molcho verkündigten Messias 1600 in Wittenberg sehen lassen, schloss das Jahrhundert der Reformation.

Das neue Jahrhundert giesst sein Licht über die verirren Hebräer aus, und bedient sich dazu der Bekehrten und der Gelehrten. Dr. Molther berichtet 1601 seinen Mitbürgern in Friedberg der Juden Tandmährlein; Hess lässt einen Judenspiegel leuchten; 1602 bewies man ihnen von Cassel aus das wahre Dogma; 1603 unterrichtet Buxtorfs Judenschule von Allem, was in der Synagoge vorgeht, und in Frankfurt am Main giebt Cäsar 23 Mittel an gegen Juden zu gebrauchen, die er wahrscheinlich während seines Aufenthaltes in Aegypten gelernt hat. Er empfiehlt unter andern die Wegnahme der neugeborenen Kinder, die Frohndienste, das Verbot zu lehren, die Verbrennung des Talmud. In Lissabon ging man nicht so weit, man verbrannte bloss eine Frau. 1604 führt in Paderborn ein Täufling den überflüssigen Beweis, dass die Juden alles das gelitten, was Jesus erlitten. A. 1605 entdeckt der zum Schein getaufte Naftali Margalio seinen lieben Mitchristen die Geheimnisse der Juden, und die Ermordung des nie vorhanden gewesenenen Knaben Simon wird in Ingolstadt zum Besten gegeben. A. 1606 schreibt ein Professor in Alcalá gegen die jüdische Treulosigkeit lateinisch, der Patriarch Lukaris in Constantinopel neugriechisch; Mornäus stattet 1607 über den gekommenen Messias einen französischen Bericht ab, und kurz darauf spricht der getaufte Gerson mit den Juden deutsch.

Am 25. November 1606 verbreiteten die Angebereien des Kraus Schrecken unter die Juden in Frankfurt am Main *). Während A. 1610 heimliche Juden und Mauren aus Spanien gejagt werden, lesen die Augsburger die Juden-Praktik; 1611

a) יוסף אומן 170 b, 201 b.

weihet Professor Helvicus durch seine Historien die Juden dem Spötte; ein Jahr später erscheint in Versen, mit einem Holzschnitt geziert, der Juden Ehrbarkeit, und dem in Darmstadt gedruckten feindseligen Buche folgen 1613 die *deliciae judaicae*. 1614 schreibt der getaufte Brenz den abgestreiften Schlangenbalg, und denselben Sommer fielen die von Fettmilch angezettelten Unruhen in Frankfurt und 1615 in Worms vor; an dem letztern Orte werden Zerstörungen angerichtet. Gegen die Abtrünnigen Abraham (Camillo) Jagel und Rafael (Renato) Modena wurden in Italien eigene Gebete verfasst, und dasselbe Jahr (1615) druckt Schwabe seinen Deckmantel mit Denunziationen. In Leipzig und in Wittenberg wird den Juden bewiesen, dass kein Erlöser zu hoffen ist, — ein altes Thema der Selicha. 1617 beschreibt Kizel das „Regal“ Juden zu halten; 1618 wird in Augsburg der ewige Jude abgebildet und in Rom lässt ein Mönch ein antijüdisches Buch drucken.

Zahllos waren die Bedrückungen in einzelnen Fällen, die Kränkungen durch Prediger und gebietende Herren, die Angriffe des Schriftsteller-Pöbels, die Erniedrigungen von Seiten der Juristen, die durch Blutverfolgungen und falsche Angebereien verbreiteten Schrecken. Die schnellste Laufbahn für jeden jüdischen Schurken war die eines Bekehrten und Delators. Jeden Tag wurden tausendfältig Juden und Judenthum verhöhnt. Als Abraham in Basel, wo er als Mitarbeiter bei Buxtorfs Ausgabe der rabbinischen Bibel ausnahmsweise gelitten war, im Sommer 1619 eine Beschneidung feierte, mussten Buxtorf und sein Schwiegersohn König, weil sie zugegen waren, ein jeder hundert, und Abraham vierhundert Gulden Strafe zahlen *). Indess von Hunden zerrissen, wie Abba 22 Wochen nachher in Ispahan, wurde keiner, — so weit hatten es die protestantischen Patrizier doch schon gebracht. In Mantua schreibt 1620 ein Minorit über die Bosheit der Hebräer; vermuthlich hat er mehr Geld von ihnen erwartet. Im Jahr 1622 wurden in Böhmen Protestanten hingerichtet, wobei Juden ganz unschuldig waren; nichtsdestoweniger wird in Portugal über die Treulosigkeit

a) Ulrich s. a. O. S. 207.

der Juden geschrieben, und ein Italiener beweist, dass ihnen ihre Busse nichts helfe. Hiermit stimmt nicht völlig der „jüdische Herzklopfer“ eines in Braunschweig getauften Juden. In Ragusa ward im Herbst 1623 ein Blutdrama gegen Isaac Jeschurun aufgeführt, der mit Marter und Kerker davon kam. Im Jahre 1624 hängte man in Neisse einen Falschmünzer, weil er kein Christ war, zwischen zwei Hunden an den Beinen auf. 1625 schreibt Ximenez in Lissabon zur Vertilgung des Judenthums; 1626 erscheint für Juden ein Lehrbuch des Christenthums, *specchio di verita*, und mit neuem Titel — also *specchio di falsita* — im Jahre 1642. Aber dasselbe Jahr (1626) werden von einem Posener Täufling, als er zu den Kaiserlichen überging, Luther und Calvin als Ketzler geschildert. Die Jahre 1624 bis 1626 waren für die von einem Pascha bedrückten Juden von Jerusalem sehr traurig.

Um jene Zeit hat in Böhmen, Mähren, Deutschland, in Folge der Kriegesdrangsale, manche jüdische Gemeinde zu existiren aufgehört; *) die Mantuaner kamen mit dem Schrecken davon, ihr Ghetto musste im Januar 1628 gesperrt werden. Am 26. Juni 1629 begannen in Prag die Verfolgungen gegen den Rabbiner Lipman Heller, die man in Wien auf die Juden überhaupt auszudehnen Willens schien, denn bereits fünf Monate vorher kam eine Kunde hiervon nach Frankfurt, wo dieserhalb eine Busse ausgeschrieben wurde. Es kostete den Rabbiner seine Stelle und sein ganzes Vermögen. Dasselbe Jahr wurde in Orvieto und in Venedig über den Eigensinn der Juden gedruckt. Auch wurden sie aus Aachen getrieben. 1630 jagten die kaiserlichen Truppen die Juden aus Mantua, nachdem sie ihnen tüchtige Summen Geldes abgenommen. Dasselbe Jahr erlag in Prag ein Eingekerkelter der Tortur, und das Hemde mit den Spuren dieser Justiz ward mit in den Sarg gelegt †). Im Sommer 1631 wurde Anselm b. Mannes, ein Unschuldiger, in Cracau gefoltert, ... druckte ein Carmeliter fünf Predigten gegen ... allerdings milder klangen als Tilly's gleichzei ... Magdeburg. Im Jahre 1632 waren die

Lublin 1639. — b) Seder hadorot f. 64 d.

Juden zu Damaskus in Bedrängniss, und den 20. April verbrannten die reformirten Genfer den Proselyten Nic. Anton. Der in Lengnau ansässige Samuel Eiron, der in Geschäften 1633 nach Zürich reiste, sprach dort in einem Gasthause Lästerworte; er wurde verhaftet, gefoltert und Donnerstag den 25. April 1634 — in einem Jahre, wo angeblich der Erlöser kommen sollte *) — geköpft †).

Im Jahre 1635 entdeckt Paget, Prediger in London, jüdische Irrthümer; die seinigen brauchten nicht entdeckt zu werden: Die Hinrichtung des Märtyrers Nachman b. Natan in Polen im Sommer 1636 *) war jedenfalls ein christlicher Irrthum. A. 1640 eröffnet Palontrotti die Reihe seiner wider Simcha Luzzato und die Juden gerichteten Schriften, die in Venedig, Rom und Bologna herauskamen. Am 26. Juni 1643 hausten Torstensohn's Schweden des Mittelalters würdig in Kremsier (Mähren): Vier Frauen und ein Mädchen sprangen in dem Frauenbade ins Wasser, vermuthlich um sich vor der Bestialität der Soldaten zu retten. Es fielen der Rabbiner Mordechai b. Mose nebst seiner Frau Kressel, Isaac Cohen b. Simson, Abraham halevi nebst Zippora, Bella R. Mose's Tochter, David und seine Mutter Schöndel, Gütel — sie verbrannte —, Abraham mit seinem Weibe Blume, Lipman; Isaac, Jacob, Israel, Joseph, alle vier von den plündernden Schweden getödtet; der Lehrer Abraham, die Rabbinerin Friede, Bella die Tochter Pesach's. Auch Kinder kamen ums Leben, und bei dem Brande wurden mehr als 30 Gesetzzrollen zu Asche. Der Pastor an der Petrikirche in Hamburg, I. Müller, der 1644 „ein Judenthum“ herausgab, missbilligt die gewalthätigen Bekehrungen der Papisten; von den lutherischen Schweden schweigt er.

Am 25. Juli 1644 verbrennen die Pfaffen in Valladolid den Proselyten Alarcon. In Leipzig und in Stralsund erscheinen 1645 bloss Bücher wider Judenthum. Der Wundbalsam, welchen Anna van Medem im Jahre 1646 für alle Gebrechen und Wunden der Juden bereitete, zeigte keine Wirkung, denn am 13. Sept. 1647 wurde in Lissabon Isaac de Castro Tartas verbrannt.

a) אָנאָן פּאַרשאַ Parasha וילך. — b) Ulrich a. a. O. S. 80. 119. — c) Catal. Bodl. Steinschn. N. 2977. 3691.

Das Jahr 1648, ein Friedensjahr für Mittel-Europa, ein Freiheitsjahr für England, ein Christusjahr nach den Verheissungen Pierre de la Fons, ein Messiasjahr nach dem Sohar, wurde ein Unglücksjahr für die Juden in Polen und Ukraine. Die Kosaken und ihre Verbündeten, die unter Bogdan Chmielnicki gegen Polen Krieg führten, verwüsteten die Städte und erschlugen alle Juden, die sich nicht retten konnten, oft mit erfinderischer Grausamkeit. Das Haar sträubt sich bei den Beschreibungen; die Qualen übertreffen die des Mittelalters, die Anzahl der Opfer hält der vom Jahre 1348 die Wage; die Zerstörung der Gemeinden erinnert an den Hadrianischen Krieg. Viele Tausende flohen nach der Türkei, nach Deutschland und Holland. Auf lange Zeit war der Wohlstand jener Gegenden, ihre Cultur auf noch längere, vernichtet. Die Verwüstungen und die Mordthaten waren vornehmlich in den Jahren 1648 und 1649, und dauerten theilweise bis zum Jahr 1656.

Während dessen wurde in Deutschland, wo Theologen sich auf das heftigste zankten, fortgefahren die Juden mit Makulatur zu bearbeiten. 1649 druckte man in Rinteln eine „jüdische Finsterniss,“ nachdem Köhler's „Judenlicht“ vom Jahr 1607 ungedruckt geblieben. Von Wittenberg, Paris und Amsterdam gingen 1650 rabbinisch erwiesene Dreieinigkeiten aus; aber weder diese noch ähnliche Schriften der drei folgenden Jahre konnten von den Geplagten studirt werden. Nach Cassel hatte man Juden commandirt, um Just Soldan's Predigten mit anzuhören; dafür wurden sie dasselbe Jahr aus Cadan verwiesen. Am Festtage des Pesach im folgenden Jahre (1651) überfiel in Carpentras das Volk die Judenstadt, plünderte und schrie nach Brod.

Im Jahre 1654 begiebt sich die Ukraine unter russischen Schutz, und Polen's Kriege mit Schweden und Moskau bereiten den Juden neue Leiden. Gleichzeitig müssen die holländischen Juden, trotzdem dass Samuel de Pisa die Erlösung für bevorstehend hält, weil sie der portugiesischen Kirche nicht zusagen, ihre Niederlassungen in Brasilien räumen, und der im päpstlichen Solde schreibende R. Jona eröffnet als Baptista seine judenfeindliche Laufbahn. In Spanien verbrennen die Geistlichen im Jahre 1655 Abraham

Nunéz Bernal, seinen Vetter Isaac de Almeida Bernal, und einen Jüngling von zwanzig Jahren Namens Almeida; die Altäre für diese Menschenopfer waren in Cordova, der Vaterstadt des Maimonides, und in San Yago errichtet. Während dieser angeblich gottgefälligen Handlungen wütheten die Mönche gegen die armen Waldenser, wie die Kosaken gegen die wehrlosen Juden. 1656 werden sie in Lenczycz erschlagen, und Prynne tadelt die Regierung Cromwell's, weil er die Juden wieder in England zugelassen, gerade zwei Jahrhunderte früher als ein Jude im englischen Parla- mente sitzt. Sichenhaar's 1657 erschienenes Buch sollte in Newyork wieder aufgelegt werden: es beweist, dass Juden nicht in christlichen Republiken leben dürfen.

Während in Ungarn die Protestanten gedrückt, aus Polen die Socinianer vertrieben, und in Holland die Prediger gegen Descartes Philosophie aufgehetzt werden, macht der Pabst ein Geldgeschäft: kraft eines Befehls vom 15. Novbr. 1658 muss auch von den im Ghetto leer stehenden Häusern Miethe gezahlt werden. Am 17. Dezember 1659 wurde Bychow (unweit Mohilew) eingenommen, und nahe an 300 Juden erschlagen. Wenig half ihnen 1660 die neue Auflage des Wundbalsams, Bethison's Erlösung 1663 sammt Havemann's Wegeleuchte, die er in Stade für die Juden anzündete. Denn 1665 wurden zwei Juden und die Jüdin Rahel Nunez Fernandez in Spanien, und 1666 in Lublin *) drei Unschuldige hingerichtet, und ein Nürnbergisches Büchlein, „die Messias-Judenpost,“ machte sich über die Nachrichten von dem Betrüger Schabtai Zebi und die in ihrem Elende an Strohhalme sich haltenden Juden lustig. In Bergen wurde in eben diesem Jahre den Verblendeten aus ihrem Talmud das Christenthum erwiesen, und ähnliches geschah 1667 von einem römischen Bischof und 1668 von Lutheranern; in den Jahren 1669 und 1670 druckte man selbst in deutscher Sprache Umlaufschreiben und Aufforderungen zu Bekehrungen. Sogar in den Rechenbüchern wurden die Juden verfolgt, wo die Kinder die Zinsen ausrechneten, die Joseph der Wucherer einem nothleidenden Christen abnahm

a) Catal. Bodl. Steinschn. N. 4030.

u. dgl. Es gab damals weder einen Unterricht und ein Buch, noch ein Gesetz und eine Sitte, aus denen nicht von frühester Jugend an der Judenhass genährt und so zur zweiten Natur geworden wäre.

Im Jahre 1668 war in Wien eine Plünderung der Judenstadt, ein Vorspiel zu der Austreibung. Als 1669 Oran den Spaniern in die Hände fiel, mussten am ersten Tage des Pessachfestes alle dortigen Juden abziehen. 1670 vertreibt man die Juden aus Oestreich: 1400 Personen müssen Wien und die Erblande verlassen und die Judenstadt wird in Leopoldstadt umgetauft. Die muhamedanischen blieben den christlichen Barbaren nichts schuldig: Im Frühling eben dieses Jahres werden in Marocco und anderen berberischen Orten neue Steuern eingeführt und Synagogen umgerissen. Den Juden in Tedela verbietet der König von Tafilet in Schuhen zu gehen. Und damit an der mittelalterlichen Szenerie nichts fehle, wird am 17. Januar in Metz Raphael Levi verbrannt. 1671 fällt in Cassel ein Täufling über den Talmud her; 1672 und 1674 warnt Carbon in Büchern, die Lessing nicht gekannt haben muss, jeden Christenmensch vor Gemeinschaft mit Juden; 1676 erlitten die Juden in Podolien durch den Krieg grosse Unfälle. In demselben Jahre befiehlt die Frankfurter Wechselordnung, Wechsel welche Juden an Christen zu zahlen, müssen diesen ins Haus gebracht werden. Alle durch Baiern ziehende östreichische Vertriebene müssen doppeltes Mautgeld entrichten: so stand man damals Verfolgten bei. In Deutz wurden die Juden von den Kölner Studenten beunruhigt. 1678 machte in Wittenberg ein Apostat jüdische Feierlichkeiten lächerlich, gerade als in Wien ein Zahn *) des Königs Og zu sehen war, 5 Pfund schwer.

A. 1680 Ende Juni war in Madrid ein Hoffest: man verbrannte Juden und Ketzer. „Ich hatte nicht den Muth, schreibt die Frau des französischen Gesandten, Mad. de Villars *), dieser scheusslichen Hinrichtung der Juden beizuwohnen; es war, wie man mir sagte, ein entsetzliches Schauspiel. Bei der Verurtheilung musste jeder gegenwärtig sein,

a) Abgebildet bei Nessel catal. Mss. pars 6 p. 164. — b) Lettres, 1760, N. 18 p. 134.

der nicht nach ärztlicher Beglaubigung todtkrank war, wenn er nicht Gefahr laufen wollte, für einen Ketzler zu gelten. Die Grausamkeiten, die gegen diese Bejammernswerthen ausgeübt wurden, kann ich Ihnen nicht beschreiben.“ Bei dieser Gelegenheit wurde die funfzehnjährige Blansa Nogueira zu lebenslänglicher Haft verurtheilt. 1681 fing Eisenmenger sein Werk an, und in Kiel schrie ein Täufling sein wohlfeiles Victoria. Im Februar 1682 entstand in Berlin ein Auflauf, es hiess die Juden hätten ein Christenkind kaufen wollen; wäre das in Lissabon geschehen, hätte man dort schon im Winter die drei Märtyrer hingerichtet, die nunmehr erst im Frühling — den 10. Mai — verbrannt wurden. Von dem damaligen Geschmacke der Deutschen giebt unter andern ein „feuriger Drachengift und wütige Ottergalle“ Zeugniß, das in dem gedachten Jahre in Coburg gespien wurde.

An demselben Tage, an welchem das türkische Heer vor Wien erschien, den 14. Juli 1683, wurden in Ungersbrod die Juden angefallen, der Rabbiner Nata und gegen vierzig Personen erschlagen. Am 26. August ward in Wertheim ein ausserordentliches Fasten veranstaltet; vielleicht wegen der Drangsale, die, in Folge des Krieges mit den Türken, die Juden an mehreren Orten zu tragen hatten. Der Ueberfall des Ghetto in Padua am 20. August 1684 stand auch hiermit im Zusammenhange. Samuel Naamias, ein Abtrünniger, schrieb 1683 auf 1500 Quartseiten eine *via della fede*; 1685 druckte man einen jüdischen Narrenspiegel und vernichtete das Edikt von Nantes. Für den Türkenkrieg forderte Leopold 100 tausend Gulden, und begnügte sich mit dem fünften Theile. Im Juni 1688 bitten die Kaufleute in Frankfurt an der Oder den Churfürsten, welcher den Juden ein Asyl gewährt hatte, sie von diesen Blutegeln zu befreien; denn überall, wo Juden sich einnisten, kommen in kurzer Zeit alle Einwohner an den Bettelstab. Wie scharf der Blick dieser Hochweisen war, bezeugt die Geschichte von Frankfurt am Main, Babylon, Amsterdam, Cordova, Berlin, Haleb, London, Constantinopel und Newyork.

Auf höheres, als der Brodneid jener Schacherer, war Georg Wilhelm's Fürsorge im Braunschweigischen gerichtet: er verfügte A. 1689, die Juden sollten, bei Verlust des

Schutzes, einmal jährlich bei dem Prediger ihres Wohnortes erscheinen, um sich Christenthum vortragen zu lassen, als hätten sie an seiner Verfügung noch nicht genug. Gründlichere Studien hätten sie in Madrid machen können, wo am 30. Juni 1690 zwanzig Juden und Jüdinnen verbrannt wurden; spanische Granden versahen den Dienst der Priester Vizlipuzli's. Eine Nachfeier dieses Festes war das folgende Jahr in Majorca: man opferte drei Juden und eine Jüdin. Im heidnischen Rom gebrauchte man Gallier dazu. In eben diesem Jahre 1691 *) fielen in Wilna vier Personen wegen falscher Beschuldigungen des Kindertödtens, nachdem nicht lange vorher drei andere Märtyrer des polnischen Pfaffenthums das grosse israelitische Martyrologium vergrössert hatten. 1692 gab Jaquelot, der Feind von Bayle, den Juden seine vier Predigten über den wahren Messias ein; dieses Mittel war jedoch nicht so wirksam als das in Prag angewandte, wo einer Frau, deren Mann sich hatte taufen lassen, ihre fünf Kinder weggenommen wurden. b)

Im Jahre 1695 führte ein Kardinal die Judenpredigten auch in Ferrara ein; 1696 schrieb ein Frankfurter Pastor eine weitläufige Anweisung, wie man bei Judenbekehrungen zu Werke gehen müsse. Schrecklicher ging man in Polen zu Werke, und zeichnet folgendes Ereigniss jene Zeit besser als alle Betrachtungen. Im Frühling 1696 wurde in Posen ein junger Mann Namens Isaac b. Chajim auf der Strasse ermordet; der Mörder rettete sich zu den Geistlichen. Als die Juden die Auslieferung desselben forderten, und Miene machten dieselbe zu erzwingen, entstand ein solcher Tumult, dass es Mühe und Geld kostete, die Gefahr zu beschwören. Allein eine grössere drohete der ganzen Gemeinde den Untergang. Man fand am Tage nach dem Wochenfeste (8. Juni) einen ermordeten Studenten im Walde, grässlich verstümmelt. Sofort erhob sich das Geschrei, dass die Juden, aus Rache diesen Mord begangen hätten; man nahm sich vor am grünen Sonntag über sie herzufallen, und in der Umgegend schien man geneigt dem Beispiele von Posen zu folgen. Man

a) Steinschn. catal. Bodl. N. 3691. 4026. 4030. — b) Schudt a. a. O. Th. 4 Abth. 2 S. 321.

ermittelte jedoch eine Frau, welche die blutigen Kleider des Studenten zum Verkauf gebracht, und ihren Sohn in dem nahen Flecken Rogoszno als dessen Mörder. Dieser wurde in Haft gebracht, und von den Judenfeinden gehörig bearbeitet, alle Schuld auf die Juden, die ihn dazu gedungen, zu werfen. Das weise Gericht entschied, wenn der Thäter, nach dreimaliger Folter, auf dieser Aussage beharre, der Rache gegen die Juden freier Lauf gelassen werden solle. Von dem Zustande dieser armen Bedrängten mag die heutige Welt sich schwerlich einen Begriff machen können. Der 4. Juli ward wie ein Versöhnungstag begangen; Alles bereitete sich auf den Tod vor. Den Schulkindern wurde eingeschärft, sich eher schlachten als taufen zu lassen. Glücklicherweise hat der Mörder die volle Wahrheit bekannt, dass seine Mutter ihn zu jener That verleitet habe, weil sie aus dem Blute und den Gliedern Zaubermittel bereiten wollen. Am Sabbath den 25. August wurde er hingerichtet; die Hinrichtung glich allen übrigen Thaten in dieser des finstern Mittelalters würdigen Begebenheit. Und das war dasselbe Jahr, in welchem Bayle sein Wörterbuch der Welt übergab!

A. 1697 müssen die Juden in Worms, um sich von dem judenrechtlichen Ziehen der Rossmühle loszukaufen, eine neue Steuer zahlen. 1698 werden auf falsche Anklagen die Juden in Kaidan und Zausmer *) hart mitgenommen. Im Juli 1700 findet gegen die wenigen Juden in Wien ein kleiner Aufruhr statt, wohl um in der Uebung zu bleiben. Mehl in Worms donnert gegen Israel, Storre in Heilbron gegen den Schabbesknecht, Bähr in Leipzig gegen den Hass der Juden, und Eisenmenger giebt sein entdecktes Judenthum heraus. Also schliesst das Jahrhundert von Leibnitz und Spinoza.

In dem philosophischen Jahrhundert kommen die blutigen Verfolgungen allmählig ausser Gebrauch; desto häufiger werden die Leibzoll-Plackereien, die Schutz-, Censur- und Zunft-Quälereien. Im Jahre 1701 schreibt Hosemann das schwer zu bekehrende Judenherz, und verbietet die Schweiz

*) Catal. Opp. ms. Wolf biblioth. t. 3 p. 380. Joseph in סעריכה חורשה.

reisenden jüdischen Kaufleuten ihr Gebiet zu betreten. 1702 schildert Meelführer aus Nürnberg den Irrthum der Synagoge; er ward später ein Päbstler, hatte sich mithin auch geirrt. Damals geschahen in Berlin Denunziationen wegen hebräischer Bücher; darauf wird im August 1703 das Gebet „Alenu“ für ganz Preussen verboten, dergleichen die in der Tefilla gegen Apostaten gerichtete Formel, während in Frankfurt ein Wegweiser der Juden erscheint, von einem Abtrünnigen verfasst. In der Neujahrsmesse 1704 liest man in Leipzig den öffentlichen Anschlag der Behörde, dass die Juden, die dort hingekommen, sich nicht unterstehen sollen, Gottesdienst zu halten. Gleichzeitig beweist Schudt in einer Abhandlung das Elend der Juden. 1705 schreibt in Bern ein Getaufte gegen die sogenannten Juden. Da in jenem Jahre, wie A. 1853, Purim auf den Charfreitag fiel, so muss Berman Fränkel in Berlin, wegen der Lustbarkeiten, zwanzig Thaler Strafe zahlen. Am 6. Januar 1706 wird in Wien ein zweiter Tumult probirt. Die neueste Ausgabe des Midrasch Rabbot, von einem Täufling denunzirt, wird mit Beschlag belegt, und erst im März 1707 freigegeben. Auf eine ähnliche Anzeige eines andern Täuflings gegen die Juden in Friedeberg, verfertigen A. 1708 Cüstriner Theologen ein langes Verzeichniss anstössiger Stellen aus Machsor, Selicha, Tefilla. 1710 erscheint ein preussisches Dekret gegen die Sabbatsmägde, obgleich die Juristenfacultät zu Altdorf 14 Jahre früher das Gegentheil ausgesprochen hatte.

Im Jahre 1711 wurde in Berlin Eisenmenger gedruckt; in Frankfurt am Main war ein grosser Brand in der Judenstrasse, der das Volk zu beunruhigenden Drohungen veranlasste. In London schrieb ein Xeres wider die Juden. Im Januar 1712 verfügt Regensburg, alle Schutzjuden sollen binnen vier Wochen die Stadt verlassen. Der Rath von Nürnberg verbietet 1713 den Fürther Juden, unter der Marktzeit auf öffentlichem Platz ihre Geschäfte abzumachen. Hirsch Fränkel, Rabbiner zu Anspach, wird weil er ein Zauberbuch verfasst zu lebenslänglichem Gefängnisse verurtheilt. Welche Fürsorge für die Aufklärung der Juden! Vor den Zehngeboten hatte man desto weniger Achtung; einer Jüdin, die auf der Prager Brücke sich vor dem Bilde von Stein

nicht verneigte, ward von einem Studenten der Kopf durchgehauen.

Da Eisenmenger nur von Seite ihrer Literatur die Juden dem Hasse und der Verachtung preisgegeben, und sein Buch zunächst nur von Gelehrten gelesen wurde, so kam sein Freund, Prediger Schudt, um sie auch gesellschaftlich zu vernichten, mit seinen unterhaltenden Denkwürdigkeiten an. Sie erschienen 1714, ein Denkmahl der Bosheit und der Gemeinheit, begleitet von einem demaskirten Judenthum und von jüdischen Lügen. Aber Alles schien noch nicht genug. 1715 erklärt zwar Renniger in Mainz, die lutherische sei noch weniger werth als die jüdische Religion, aber doch erscheint daselbst ein neupolirter Judenspiegel, d. i. Plagiate aus älteren Apostaten, wozu ein getaufter Jude seinen Namen als Verfasser hergab. Dasselbe Jahr wird den Juden in Baiern befohlen, binnen 24 Stunden das Land zu räumen. In Metz können sie wohnen bleiben, gegen jährliches Schutzgeld von 40 Livre für die Familie.

Am 7. August 1715 richtet ein Abtrünniger in Florenz Namens Paolo Medici ein Schreiben an die Juden, und zählt folgende ihnen bereits erwiesene Dienste auf: 1) In seinem A. 1701 gedruckten Verzeichnisse berühmter getaufter Juden hat er gezeigt, dass die bedeutendsten Rabbinen zum Christenthum übergetreten. 2) A. 1705 hat er die Geschichte des im J. 1694 in Prag ermordeten Abeles aus dem lateinischen eines Jesuiten ins italienische übersetzt. 3) A. 1707 druckte er wider die jüdische Treulosigkeit ein promptuarium biblischer Texte. Als ein einsamer Stern in dieser Nacht leuchtet Toland, dessen reasons (London 1715) den Verfolgten das englische Bürgerthum erkämpfen wollen.

Während Voltaire in der Bastille unsterbliche Werke entwirft (1716) giebt Müller in Frankfurt an der Oder „das in Blindheit steckende Israel“ heraus. Ein „altes Recht“ befiehlt den Juden in Brüssel, die Stadt zu verlassen. Sulzbacher Juden wird der Eintritt in Amberg verboten. In Polen begnügte man sich damals noch nicht mit solchen Kleinigkeiten: den 24. Juli war ein an Mittelalter und Kosaken erinnerndes Gemetzel in Posen. Am 16. Dezember dieses Jahres ward eine Berliner Handels-Ordnung festge-

stellt, deren 13. Artikel besagt: „Alldieweil die Kaufmannsgülde aus ehrlichen und redlichen Leuten zusammengesetzt, als soll kein Jud, strafbarer Todtschläger, Gotteslästerer, Mörder, Dieb, Ehebrecher, Meineidiger, oder der da sonst mit öffentlichen groben Lastern und Sünden beflecket und behaftet, in unserer Gülde nicht gelitten, sondern davon gänzlich ausgeschlossen sein und bleiben.“

Es war damals die Zeit, wo der Weizen der getauften Juden blühet; es wimmelte von frommen Angebern, von wiedergeborenen Arbeitern auf dem Weinberge und ähnlichem Geschmeiss: es ist diess überhaupt die ekelhafteste Epoche in Deutschland's Geschichte und Cultur, und eine baldige Erlösung that Noth. 1717 entdeckte ein Apostat die Tekufot; ein anderer Elender beschuldigt, trotzdem er mündlich das Gegentheil behauptet hatte, die Juden des Genusses von Christenblut, wird von den Schlesischen Juden verklagt und läuft davon *). Ein dritter dieser Race, der in Greifswalde die Taufe empfangen, beglückt 1718 die Welt mit boshaften Vorschlägen. 1719 hatten die Juden in Lemberg Leiden mancher Art: dahingegen wird ihnen in Fürth gestattet, 2 bis 3 jüdische Schneider zu haben, die aber nur für ihre Glaubensgenossen arbeiten dürfen. 1720 geht bei König Friedrich Wilhelm I. eine Adresse aus Frankenland ein, die Juden zu beunruhigen; 1721 werden sie bei Danzig und in Sinigaglia durch Gerüchte von getödteten Christenkindern in Angst gesetzt. Am Wochenfeste 1722 verursachte der Hass eines Pfaffen Verfolgungen in Aussee: die Synagoge wurde niedergeissen †). In demselben Jahre erpresste der Allerchristlichste 100 tausend Livre von der Gemeinde in Bordeaux. 1723 gab ein Täufling Belehrungen über den Judeneid; ein anderer denunzirte hebräische Ausdrücke, deren sich die Juden untereinander in Geschäften bedienen; ein dritter machte 1724 seine „motives“ bekannt. 1725 war in Berlin die grausame Hinrichtung eines Juden, der den Tod nicht verdient hatte; 1726 wird in München die Abhaltung des Laub-

a) s. Kirchner Ceremoniel, 1726, S. 150 u. f. Wolf Bibl. t. 3 p. 918 u. f. Schudt a. a. O. Anhang S. 40. — b) A. Leipnik in Orient 1849 S. 180.

hüttenfestes als grobes Verbrechen bezeichnet, in Lothringen werden die Judengassen eingeschärft, und am 3. Juni 1728 verbrennen sie Chajim Reiseles in Lemberg.

Das Jahr, in welchem Lessing, Reimarus (der Sohn) und Moses Mendelssohn das Licht der Welt erblickten (1729), war mit Schriften von Bernard, Lebrecht, Willich, Tauffenberg und anderen Bekehrten gesegnet, und noch 1730 belehrte ein Prager Apostat die Böhmen was „kapore werden“ heisst. Im Frühjahr 1730 erfuhren sie in Hamburg etwas von der Liebe des niedern Volkes und der Matrosen; der Lärm dauerte mehrere Tage, während welcher kaum ein Jude sich auf die Strasse wagte. Müllers Brief aus Halle, an die Juden gerichtet (1730) und Engerers Ansprache aus Schwabach an die Judenschaft (1732) warten noch heut auf Antwort. Während die Salzburger Christen auswandern (1731) giebt der Rath Beck ein „Recht der Juden“ heraus, das trotz 602 Quartseiten sehr klein ist; und während Thomasius untersucht, ob zweier Juden Aussage gegen einen Christen Beweiskraft habe (1734) und Overkampf die Juden als Hauptfeinde des Christenthums schildert (1736), setzt in Halle, aus welchem der Philosoph Wolf verwiesen worden, der Philosoph Callenberg seine milderen Taufanstalten und fruchtlosen Taufbücher fort. Ein gegen die Posener Gemeinde angezettelter Blut-Prozess dauert volle vier Jahre. In demselben Jahre empfiehlt ein preussischer Täufling die Errichtung eines Proselytenhauses, Justus Böhmer die Judengassen und Paolo Medici belehrt über die Gebräuche der Juden.

Der als Jude ghasste Süss Oppenheimer wird am 18. März 1737 gestürzt und den folgenden Februar hingerichtet. Der „entdeckte jüdische Baldober,“ einen Diebesprozess auf 591 Quartseiten beschreibend, entdeckt dass ein Betteljude mehr Verstand hat als ein christlicher Geheimerath. A. 1738 liefert ein „von Chlingersperg“ Blutbeschuldigungser, ein „von Gohren“ pharisäischen Sauerteig; „jüdische Lügen“ werden 1739 in Frankfurt verkauft. A. 1740 verräth Pastor Wibel, wie die Juden ihre Flüche und Schimpfreden verdecken, und August gibt von dem rechten Eide der Juden gründliche Nachrichten.

In dem Jahre, in welchem Joseph der zweite geboren

würde (1741), müssen 71 Familien, aus 370 Seelen bestehend, Neuburg verlassen. Die fröhliche Bürgerschaft in Mannheim besingt in Versen die Emigration des Judenpacks — ein Gegenstück zu Selicha's. Schubert in Jena und Müller in Brandenburg hatten sich über die allgemeine Judenbekehrung noch nicht geeinigt, als schon (1743) in Saslaw ein Märtyrer geviertheilt und gespiesst wurde: das vielfach erprobte Mittel der Blutanklage hatte auch da seine Wirkung gethan. Zu derselben Zeit war eine Verfolgung in Tiberia. Das folgende Jahr wären beinahe die Prager Juden verjagt worden. In Breslau leistet zum letzten Male in Herders Geburtsjahr (1744) ein Jude den Eid auf einer Schweinhaut, — zum Verdrusse Estor's, der gerade über die Misslichkeit des jüdischen Eides schrieb, und die Juden als bescholten, unehrlich, als Knechte und Lumpengesindel bezeichnete.

Im Jahre 1745 wurden die Juden in Mähren gedrückt, aus Russland verwiesen. In Folge einer Denunziation gegen die Selicha's, zu welcher ein Täufling den Namen geliehen, werden ihnen in Fürth die Synagogen geschlossen, die Bücher genommen, zu guter Letzt eine tüchtige Summe abgepresst. Lissabon gab den Allergetreuesten sein letztes Auto da fé zum Besten, in welchem der Dichter Jose verbrannt wurde. A. 1746 werden in dem von Edelleuten, Priestern und Mätressen regierten Frankreich drei hugenottische Prediger hingerichtet. Ein Apostat ermuntert in kleinem Format zur christlichen Liebe, nämlich bei Judenbekehrungen; dennoch müssen am 28. Juli die Juden Ofen räumen. Im Jahre 1748 schrieb Augusti von rothen Juden; Centinella in Lissabon gegen weisse Juden. Das folgende Jahr macht Epoche in der Culturgeschichte: „Die Juden“ von Lessing erschienen, — der erste Strahl der die Finsterlinge beleuchtenden Humanität. Während Franklin den Blitzableiter, Pereyra der Jude die Kunst Taubstumme zu unterrichten erfindet, und Montesquieu's Geist der Gesetze die Inquisition verurtheilt, wird gegen die Juden in Posen die Absperrung verordnet, und im Bisthum Würzburg eine Hexe hingerichtet.

Das Juden-Privilegium von 1750 spricht zwar noch von „Alenu“, untersagt den Handel mit Garn, Wolle, Leder und

den Besitz von Branereien und Landgütern, — dennoch ist es bereits um Jahrhunderte der Finsterniss der Priesterstaaten voraus. Aber die Braunschweigischen Anzeigen, ein Typus deutscher Abdera's, beweisen, dass ein Levit kein Arzt sein könne. Als Dohm geboren wurde (1751), erneuerte Pabat Benedikt das alte Verbot der Gemeinschaft zwischen Juden und Christen; denn in dem Hasse der Menschen untereinander wurzelt die Priesterherrschaft; auch hatten die Verfolgungen gegen die Protestanten in Oestreich ihren ungehinderten Fortgang. Ein Wiedergeborener versprach damals den schändlichen Missbrauch des Wortes Gottes unter den Juden zu „elaboriren.“ 1753 beschreibt Anton die — längst bekannten — wahren Gründe der Bekehrung; in Tübingen beweist ein Getrösteter, dass die Juden in der Todesstunde trostlos sind *). In Wilna wird im Juni ein Proselyt verbrannt, und am darauf folgenden Hüttenfeste, in Pudheiz, Feige die Tochter Joseph's aus Balechow und Gattin des Dr. Israel unschuldig geköpft. Das englische Parlament, gegen welches die Kirchler das Volk aufwiegeln, muss seine um ein Jahrhundert zu früh gekommene Einbürgerungs-Verfügung im Jahre 1754 zurücknehmen. Obwohl das Licht bereits ungeheure Eroberungen gemacht hatte, herrschte in vielen Ländern noch Nacht: In Baiern werden Juden und Aussätzige, Juden und Schweine nebeneinander genannt und den Leichen ein Leibzoll abgefordert, und noch 1757 lässt ein Erzbischof von Kaminiec-Podolski Talmude verbrennen, und ein italienischer Mönch-Censor verfügt 100 Scudi Strafe, falls die radirten Stellen in einem Buche wiederhergestellt würden.

Aber schon haben Naturforscher und Philosophen Bresche geschossen, Dichter und Geschichtschreiber tüchtig aufgeräumt; in den höheren Schichten der Gesellschaft that ein neuer Geist sich kund. Auf dem besondern Gebiete des Judenhasses waren die Werke von Wagenseil, Basnage, Bayle u. A. nicht ohne Wirkung geblieben, wenn gleich in der Gesetzgebung noch wenig bemerkbar. Indessen Lessing und Mendelssohn, unverabredet von Voltaire und Rousseau un-

*) Kœcher nova Biblioth. t. 2 p. 174.

terstützt, arbeiteten bereits an dem Sturze der Priesterge-
walt, — unbekümmert um Bischof Clayton's Berechnung,
nach welcher der Untergang des Pabstthums erst im Jahre
2015 bevorsteht. Und Männer wie Kant, Franklin und Was-
hington waren vor hundert Jahren die Morgenröthe des Zeit-
alters, das alte Selicha's versteht ohne zu neuen gedrängt
zu werden.

Die Zahl der jüdischen Dichter in jenen zwei Jahrhun-
derten ist beträchtlich, und besonders war die Pflege der
religiösen Poesie von Zuständen und Richtungen dieser Zeit
begünstigt. Der bleibende Druck, in welchen die Verfol-
gungen des Glaubenshasses sich verhärtet, gab Stoff den Lei-
denden für die Klage, den Denkern für die Betrachtung:
feurigere Naturen trieb er zur schwärmenden Mystik. Ueber-
diess lassen in der Poesie der heiligen Sprache die Grenzen
zwischen weltlich und religiös sich nicht so scharf zeichnen:
Jedes ernste Werk, auch wenn es von keinem Andachts-
buche, von keinem Ritual eines frommen Vereins aufgenommen
worden, zählte mit als Gebet; Lieder zum Andenken an
Verfolgungen — Geseralieder — gränzten an Klagelieder
und Selicha's. Bei Unterdrückten wird der Ernst zur An-
dacht.

Die meisten synagogalen Dichter finden sich unter den
spanischen Gemeinden der muhamedanischen Staaten. Ein
Paar türkische Orte abgerechnet entbehrten dieselben heimi-
scher Druckereien und lange Zeit der gedruckten Gebet-
bücher; die afrikanischen Ritus waren daher empfänglicher
für die Aufnahme jüngerer Arbeiten. Einige Dichter schrieben
ganze Bände Pisonen und Festgebete, wie Israel Nagara (1587)
in Damaskus, der bedeutendste Dichter seines Jahrhunderts;
ferner Joseph Ganso (1630) in Brusa, Mose Jehuda Abas
(1660) in Kairo, Mose Zacut (st. 1697) in Italien. David
b. Simra (1540) in Aegypten und Josua Benveniste (1650) in
Brusa verfassten Königskronen; letzterer auch Asharot. Cha-
nanja b. Jakar (1570) soll das Psalmbuch versifiziert haben;
Abraham Jachini (1655) gab neue Psalmen heraus, Mose

Abas (1578) Ermahnungsgedichte. Sonst werden als Verfasser von Liedern, Klagen und Gebeten noch genannt: Abraham Karo, Salomo Alcabez, Mose Alschech, Elasar Askeri, Menachem Lonsano (st. 1601), die sämtlich in Palästina lebten; Abraham Monzon (1600) in Kairo, Baruch b. Mose ibn Baruch (1604) in Constantinopel, Schemaja b. Mose de Medina in Mantua, Joseph Schalom Galiago (1626), Nissim halevi b. Isaac (st. 1633), Abraham Maimin, Chajim Isaac, Chajim b. Abraham Cohen aus Haleb (st. um 1660), Isaac Amigo, Mose Raphael de Aguilar (st. 1680) in Amsterdam, Salomo Oliveyra (st. 1708) u. A.

Die afrikanischen und asiatischen Dichter sind zum Theil nur durch ihre Akrostichen bekannt; mehrere nach Zeitalter oder Vaterland, oft nach beiden, ungewiss. Aus einem Machsor von Tetuan werden uns — durch Luzzatto — etwa funfzig sonst nicht vorkommende Namen von Verfassern synagogaler Sachen mitgetheilt; die meisten darunter scheinen diesem Zeitabschnitt anzugehören. Eine A. 1610 veranstaltete Gedichtsammlung *) enthält Stücke von etwa dreissig Autoren, die nach der Berberei hingehören. Vorläufig dürften von afrikanischen Dichtern als Verfasser von Bakascha's, Pison, Selicha's, Klagen u. dgl. folgende aufzuführen sein:

Jehuda Usiel (1543), Simeon Labi (1549) in Tripolis; Isaac Mandil b. Abraham (1560), Nachman Sonbal, Isaac Muati, Isaac Usiel b. Abraham, Abraham Tawah b. Jacob, Amram Amar b. Jacob, Salomo Zeror b. Tobia, Abraham Gavison (st. 1605), Saadia Surafa b. David, Abraham und Mose Ziare, Raphael Zeror b. Salomo, sämtlich in Algier; Abraham Cansino (1630) in Oran, Abraham Selamah, Abraham Asejo in Fez, Saadia b. Levi Asnekot (1647) aus Marocco, Jehuda b. Jacob, Abbamare b. Salomo Duran, Binjamin Duran, Alael b. Jeschua aus Tlemsan, Isaac Cansino b. Chajim (st. 1672) aus Oran, Saadia b. Nehorai Asubib (1714), Jehonadab, David Abulchair, Makluf Amar, Makluf halevi, Makluf b. Joseph.

In Asien begegnen wir Elia Adeni, Elia b. Abraham,

a) Cod. Mich. 808. Vgl. Dukes in Orient 1844 Lb. S. 372.

Ephraim ibn Zalach, David b. Samuel, Levi b. Mose, Jacob b. Salomo, Aaron Cohen, Obadia Cohen, Sason b. Mose, Schemtob b. Abram, Nehemia b. Abraham, Salomo b. Nissim und einigen anderen.

Die fruchtbarsten Dichter Italiens oder italienischer Abkunft sind Salomo b. Masaltob (1530), Samuel Arquevolte (st. 1611), Chananja Eljakim Riete (1611), Joseph Jedidja Karmi (1620). Gerschom Chefetz (st. 1699), der nicht 17 Jahre alt geworden, schrieb Asharot; Abraham Cohen aus Zante (st. 1729) verwandelte die Psalmen in Stenzen, und Mose Chajim Luzzatto (st. 1747), der berühmteste Dichter des neuern Italien, schrieb neue Psalmen. In dem Lande des Gesanges gab es wenige fähige Köpfe, die sich nicht in Liedern und Pismon versucht. Wir nennen noch: Obadia Jare, Elia Levi b. Saul (Asharot für Pesach), Asaria de Rossi (st. 1577), Abraham aus Rovigo, Mordechai Dato (1575), Isaac Berechja de Fano, Samuel Marli, Jehuda de Modena, Isaac und Jechiel Mondolfo, Jechiel Ventura, Schealtiel Chefetz, Joseph Conzio b. Gerschom aus Asti (1627), Natan Jedidja aus Orvieto (1627), Joseph Baruch b. Jedidja Zacharia aus Urbino, Salomo Rosso, Mahalalel Halleluja in Ancona (1660); ferner Aaron Volterra und Simson Modon (st. 1727), die Gebete verfassten, in welchen jedes Wort mit dem Buchstaben *v* anhebt; Elia Levi in Piemont (1740), Mordechai Zahalon und Schabtai Marini (st. beide 1748), Jacob Daniel Olmo (st. 1757), Abram b. Gamaliel, Jacob Bonfil, Menachem Asaria Padova in Florenz. Einige verfassten metrische Uebersetzungen älterer Gebete, z. B. Jochanan Jehuda b. Salomo Alatrino (um 1564), Debora Ascarelli (1601).

Nach Korfu gehören Masaltob, Abraham b. Gabriel, Mose Cohen (1600); in Constantinopel lebten Menachem Egosi (1585) und Aaron Hamon b. Isaac (1720); in der Moldau blühete (um 1660) Abraham Samuel, der einen Band Gesänge und Tochecha's geschrieben. Mose Meborach (um 1750) in der Krim verfasste Eröffnungs-Piut.

In Venaissin (Avignon u. s. w.) lebten: Saul Caspi (1589), Josua Kaslari, Joseph Montelez b. Abraham (1651), Elia Karmi (1682), Mordechai Astruz (1682), Mordechai b. Jacob, Saul b.

Joseph (1700), Gad b. Jehuda (1713), Gad Raoul, Joseph aus Milhau.

Nach Verhältniss ihrer geringen Anzahl haben die Karrier viele Dichter aufzuweisen. Aus dem 16. Jahrhundert Elia אגרי, Isaac Troki b. Abraham (st. 1594) und Joseph b. Mordechai; aus dem 17.: Josia, Serach b. Natan, Jacob b. Mordechai, Mose halevi b. Elia, Jehuda b. Elia, Mordechai b. Samuel, Mordechai b. Nisan, Salomo b. Aaron, Abraham b. Josia aus Kale, Joseph b. Samuel (st. 1700) in Halicz. Aus der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts sind Hillel Chasan, Isaac Chasan, Salomo b. Mose Cohen, Samuel b. Abraham, Samuel [ein Sohn des genannten Abraham b. Josia], Samuel Levi (1748), Simcha b. Salomo (1750), Jacob b. Joseph Cohen in der Krim. Mose b. Simcha und sein Sohn Simcha Isaac (1757) in Kale haben jeder ein Buch voll Gesänge und Gebete verfasst.

Unter den deutschen Synagogal-Dichtern jenes Zeitalters — zu denen auch der bekannte in Palästina lebende Isaac Loria gehört — verräth ein nicht gering zu schätzendes Talent Akiba b. Jacob (st. 1597) in Frankfurt am Main; ein geringeres sein Schüler Elia Loanz. In Mähren schrieb Mose b. Isaac ein Gebet, dessen 2150 Wörter mit dem Buchstaben ן anfangen. In das 17. Jahrhundert gehören Samuel in Köln, Israel Mose, Joseph Hahn, Isaac Schulhof, Salomo Singer, Lieberman der Schreiber, Löb b. Oser, Jesaia Levi b. Israel, Joseph b. Mose Kosman u. A., die Gebete, Lieder für Purim und Sabbat und Aehnliches schrieben. Von polnischen Autoren auf diesem Gebiete sind die bekanntesten: Salomo Luria (st. 1573), Isaac Chajut (1584), Simcha Rapoport (1602), Natan b. Mose (1653), Meir aus Schebrezcin, Koppel Margalio (1658), David aus Lida (1680), Joseph b. Mose aus Premislaw (1700), Joseph aus Ofen (1730), Meir Eisenstadt (st. 1744).

Fügt man so manchen, hier nicht aufgeführten, Schriftsteller und die Anonymen hinzu, so wächst der poetische Schatz jener Epoche zu einer unerwarteten Grösse: das von Unterdrückern und Bekehrern heimgesuchte Volk hielt sich durch religiöse Poesie schadlos für Thaten und aufrecht gegen den Untergang. In diesen Arbeiten folgten die Dichter spanischer Abkunft den leuchtenden Mustern der ältern Zeit

oder arabischen Vorbildern; Orientalen dichteten nach türkischen Weisen; Italiener eigneten sich Terzinen und achtzeilige Stanzen, besonders die Sonnette, an; die Deutschen blieben im alten Geleise des Piut, verfielen hie und da in die Manier der Bänkelsänger. Mit Ausnahme von Keroba, Aboda, Hoschana, Jozer — die nur dem öffentlichen Gottesdienste angehören — sind während jener Jahrhunderte viele Piutstücke verfasst worden, namentlich für Purim, Chanuca, ferner Sabbatlieder, Hochzeitsgesänge, Asbarot, Pison, Klagegedichte, Gelegenheitsstücke, selbst mehrere Mikamocha, Nischmat, Introductionen; ganz besonders aber Gebete in allen Gestalten, prosaische und poetische, Sündenbekenntnisse, Tefilla's [Königskronen], Techinna's, Bakascha's, hierunter nicht wenige, nach Bedarschi's Vorbilde, mit einerlei Buchstaben. Andere (Isaac Loria, Israel Nagara, Gavison, Simeon Labi, Menachem Lonsano, Joseph Jedidja Karmi, Benjamin Natan b. Elischa Chajim, Meir aus Schebrezin, Gabriel b. Höschel, Samuel b. Mose aus Lithauen, Jacob Daniel Olmo) dichteten Einzelnes aramäisch. Selicha's aller Gattungen wurden verfasst, selbst noch auf die zehn Märtyrer.

Die Autoren schrieben ihre Werke, ohne irgend welche Bestimmung für den Gottesdienst: Die Zeit und die Druckerpresse hatte in den europäischen Ländern die Ritus befestigt. Gebete, welche nicht für gewisse Gelegenheiten eigends angefertigt worden, blieben, wenn nicht die Hausandacht oder eine fromme Bruderschaft sie adoptirte, Büchergut. Auch wurden Andachten und Gebetbücher seit dem Anfange des siebzehnten Jahrhunderts von der Lorianischen Kabbalisten-schule aus reichlich versorgt: Diese überschüttete ihre Ausgaben der Tefilla mit Meditationen, abenteuerlich vocalisirten Namen, mit neuen Gebeten und Vidui's, so dass nach und nach auch die poetischen Compositionen — z. B. von Karmi und Zacut, — von den Sefira's ergriffen, dem gemeinen Verstande mehr furchtbar als fasslich erschienen. Unter der Tyrannei jener Geheimnisskrämer verschwand zusehends das Vermögen klar zu denken; deutliche Schreibart ward immer seltener, und in Palästina und Afrika beflissen sich im vorigen Jahrhunderte die Rabbiner einer halb

aramäischen, des Commentars bedürftigen, Bildersprache, in der Meinung, dass sie wie Immanuel oder Nagara schrieben.

Unterdessen errang sich in Deutschland und Polen auch die deutsche Sprache ihren Antheil an der gottesdienstlichen Dichtkunst, wie es früher in anderen Gegenden schon mit der arabischen, persischen, neugriechischen, französischen, spanischen und italienischen der Fall gewesen. Die älteren Gebete erschienen in Uebersetzungen, einzelnes gereimt; von böhmischen, mährischen, polnischen Verfassern, mitunter von Frauen — Taube, Schöndele, — wurden Lieder und Gebete in jüdisch-deutscher Sprache gedichtet. Dahin gehören Jacob b. Elia in Töplitz (1606), Joseph b. Lipman (1648), Lipman Chasan, Aaron b. Jomtob Levi (1676), Binjamin Jacob Levi b. Kaufman, Josua Mose b. Eli Natan, Ruben b. Salomo, Isaac aus Wilna, Elchanan b. Jissachar aus Kremser (1700). Mehrere fertigten ihre Sachen zugleich in beiden Sprachen an: hebräisch und deutsch, jedes Stück in Reimen. So bereits vor dreihundert Jahren Löb b. Israel Regensburg. Dless war jedenfalls der Weise einiger jüngeren Dichter Avignon's vorzuziehen, die Festlieder halb hebräisch halb französisch verfassten.

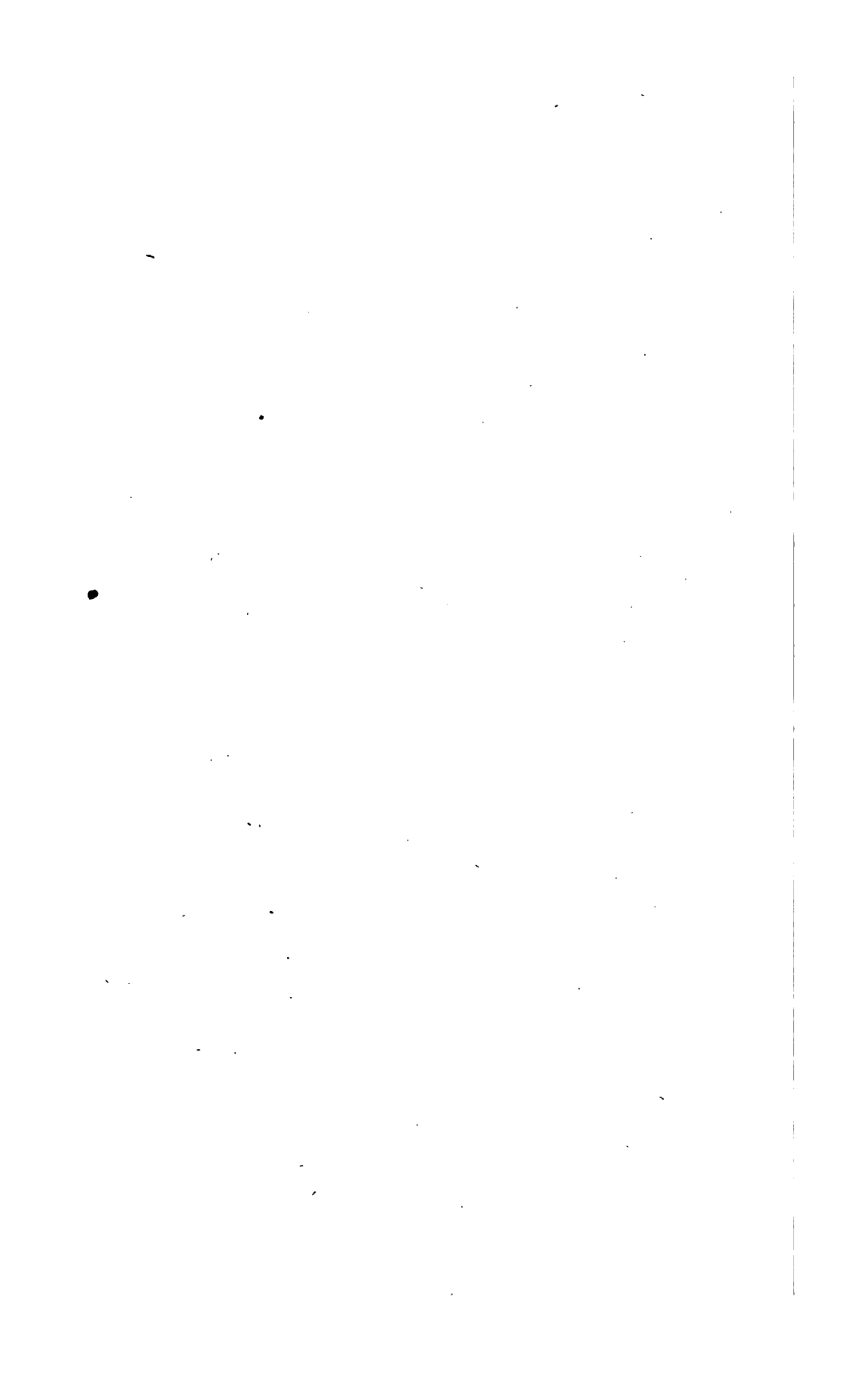
Am merklichsten traten aus der jüngern Poesie die Selicha's hervor; für die Gegenwart gedichtet, Erzeugnisse mehr der Noth als der Muse, errangen sie sich theilweise einen Platz in dem synagogalen Dienste einzelner Gemeinden, oft ganzer Länder. Selicha-Dichter aus der Mitte der deutschen, polnischen und italienischen Gemeinden waren, ausser Ungenannten, in dem ersten Jahrhundert (1540-1640): Samuel Arquevolte in Padua, Elieser b. Elia (st. 1586), der aus Aegypten nach Böhmen und Polen gekommen, Akiba b. Jacob, Mose Mordechai Margalioth (st. 1616) in Cracau und Samuel Elieser halevi — שמואל הלוי — in Posen, welche beide auf die Märtyrer des Jahres 1596 Selicha's verfassten. Jener Zeit gehören vermuthlich auch einige romaniotische Autoren aus Castoria, als David b. Elieser und Menachem b. Elia. In Mähren lebte A. 1601 Ephraim b. Joseph, in Meseritz Salomo b. Mordechai, 1610 in Mantua Meschullam b. Isaac Salem, Samuel Raphael Marli, Mordechai Jare; in Italien Chananja Eljakim Riete und Raphael Mondolfo; 1617

in Casale Jacob Segre, gleichzeitig Ephraim Lentschyc (st. 1619) und der in Palästina gestorbene Jesaia Horwitz — יהושע — in Prag. In Venedig war Jehuda Arje de Modena; in Polen Mose b. Jesaia Mendel, Simeon Fischhof, Hirsch b. Mordechai (1636), Natan Spira b. Salomo, welcher einen Märtyrer betrauert. In Deutschland schrieb um 1630 Uri b. Raphael eine Selicha zum Andenken an alle bisherige Verfolgungen.

Dem zweiten Jahrhunderte (1640-1750) gaben der dreissigjährige und der Kosakenkrieg den ersten Stoff. Simson Bacharach aus Prag (st. 1670) und ein Ungenannter (1643) in Kremsier widmen ihre Gebete den Bedrängnissen des deutschen Krieges; das Andenken der Schrecknisse von Nemirow, der Ukraine und Polens feiern, ausser hebräischen und deutschen Klageliedern, die Selicha's von Lipman Heller (st. 1654), Schabtai Cohen (st. 1663), Mose Cohen (st. 1659), Scheftel Horwitz (st. 1660), Joseph in Gnesen (1652), Gabriel b. Höschel (1653). Spätere Leiden in Polen werden von Wolf b. Löb (1676) und Joseph b. Uri (1698) bedacht. Abraham Auerbach in Coesfeld (1674) verewigt in Selicha's die Verfolgung, welche er durch einen Angeber erlitten. Andere Selicha-Dichter sind Aaron b. Elieser (1647), Naftali Cohen (st. 1717), Samuel b. Mose aus Litthauen, Jacob b. Isaac in Posen (1717); in Italien schrieben Joseph Ravenna, Mose Zacut, Salomo Nizza (1700) und Isaac Pacifico (st. 1746). Aus Deutschland sind anzuführen: Samuel Schotten, David Oppenheimer, Jacob London (1730), Lemel b. Selke Levi, der während Glogau im Jahre 1741 belagert wurde ein Gebet in vierzeiligen Strophen verfasste. In Amsterdam dichtete um dieselbe Zeit Abraham Hiskia Baschan eine gereimte Techinna für die Busse-Tage. Der jüngste Selicha-Dichter dürfte Mose sein, der aus Russland getrieben sich nach der Krim zurückgezogen.

Bei den wenigsten der Genannten war ein poetisches Talent, das zur Selicha-Dichtung anregte. Mehr noch wirkte das religiöse Bedürfniss, wie z. B. bei Akiba, Chananja Riete, Mose Zacut, Naftali Cohen. Die meisten jener Selicha's entstanden durch von Aussen gegebene Anlässe; als solche betrachten einerseits die Institute der Frühandachten

und ähnlicher frommer Vereine, für welche Gebete anzufertigen waren, anderseits die Abhaltung von gottesdienstlicher Versammlung wegen Seuchen, Dürre, Feuersbrünste, und besonders wegen Krieges-Drangsale, z. B. wegen der Ereignisse der Jahre 1611 und 1647 in Prag, 1613 bis 1617 in Piemont, 1626 und 1642 in Mähren, 1676 in Podolien, 1741 in Glogau. Nur diejenigen Stücke schliessen sich den mittelalterlichen Gesera's an, welche Martyrien und Abschlachtungen, welche alte und neue Verfolgungen zum Inhalte haben, und in solchen allein ist noch etwas von der ehemaligen Kraft zu verspüren. Bei einigen Rabbinern aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts war die Unverständlichkeit die eigentliche Kunst: Uri, Gabriel, Abraham Auerbach, Naftali Cohen gaben ihre Selicha's mit einem Commentare heraus. Uebrigens hatte langjähriger Druck und die Wachsamkeit der — bisweilen als Aufseher angestellten — Angeber die Energie der Selicha geschwächt. Vor 280 Jahren schrieb man Selicha's, um die Gunst der Grossen vom Himmel zu erfehen, und die um die Hälfte der Zeit jüngeren von Isaac Pacifico sind in der That friedliche Poesien, die nur über Blattern und Dürre Unzufriedenheit äussern, — wohl im Vorgefühle des herannahenden Zeitalters, in welchem, tausend Jahre alt, der Selicha-Phönix sterben sollte, um verjüngt als Welten-Freiheitspsalm wieder zu er stehen.



Beilagen.

INHALT.

	Beilage.
סדר חפלה	1
פזמון	2
נימטריא	3
הזק und die anderen damit zusammenhängenden akrostichischen Formeln.	4
Aramäische Wörter aus Targum und Talmud.	5
Plurale.	6
Die Pluralendung וֹתְ	7
Piutische Formen des Infinitivs	8
Zweibuchstabige Präterita u. s. w.	9
Die Verhältniss-Buchstaben לְכֹכ vor dem Verbum finitum.	10
Gebrauch peitanischer und talmudischer Wörter bei Saadia und den Spaniern.	11
Nominalformen: a) פִּעֵל u. s. w. nebst פִּעֵי, b) Verkürzungen (פִּיעַ u. dgl.), c) mit הָ am Ende oder mit הָ vor und nach der Wurzel, d) verdoppelte Wurzelbuchstaben, e) Endungen וֹתְ, וֹתְ, וֹתְ, וֹתְ, f) die durch מַ und הָ zu Anfang gebildeten.	12
Verbalformen von Kal, Paul, Nifal, Hitpacl, Piel und Pual (auch mehrbuchstabigen und Verdoppelungen), Hifil und Hofal.	13
Partikeln in Verba verwandelt; anomale Bildungen.	14

Nachweis mehrerer dem ältern Piat eigenthümlichen Ausdrücke.	15
Verschiedene das Verhältniss zu andern Völkern und Kirchen bezeichnende Ausdrücke, in sieben Rubriken	16
„Der alte Bund und die alte Hilfe“	17
Die in Selicha's u. s. w. vorkommenden, Talmud und Midrasch entlehnten, Ausdrücke.	18
Wörter und Wendungen, welche die poetischen Gebete aus den älteren aufgenommen haben.	19
Die schwankenden Namen in den Verzeichnissen der zehn Märtyrer.	20
Achtariel, Adiriron.	21
Engelnamen.	22
כפי כחי	23
Verkürzte Futura nach der Form קָיָה	24
Der nachgestellte absolute Infinitiv.	25
„Gott trägt die Welt im Arme“, Stellennachweis.	26

Beilage 1. [S. 76.]

Der Ausdruck סדר הפללה (Rosch haschana 17 ב) oder dessen Umschreibung ist bei Keroba- und Selicha-Dichtern häufig, grossentheils das Busse-Rituale bezeichnend. Beispiele:

אפס and אנוש Benjamin, צפה בברו Kalir סדר הפלה; Meir סדר שלש עשרה; ארון כחקה Joseph b. Isaac סדר הפלור; יה לאסירם Joseph סדרי תחינות; אל מסחחר Isaac סדר חשוכה; חפז חקק Meir חין הסדרים. Daher der Verfasser des Maamad auch הסדר בעל הסדר (Avign. f. 24 a) genannt wird. Daraus entstand der Gebrauch des Verbum סדר in gleicher Bedeutung, z. B. סדר אני הפלתי grosse Pesikta 26 [in uneigentlicher Bedeutung], Midr. Ps. 90, Jalkut Habacuc § 563; למען אב אח Hosch. סדר תפלה; Musaf ms. סודרי לך הפלה; סדרו סדרו Sebadja חפן; סדרו Jehuda חפלה; סדרו; ארומכך Joseph Kalai סדרתי הפלוח. Auch mit sinnverwandten Wörtern verbunden, wie: סלל להסדיר Simeon חחנה; סדרו Abraham b. Mose im Mostedschab וסדרו חחנה; לעמך ישראל Sel. סדרו; מלכותך Sel. סודרי חחן; סדרו Samuel נצוק רצוי סודרים. Ueberhaupt die Gebete bezeichnend sind Ausdrücke wie: אסדר חחני Mose b. Esra Schacharit, יושב רום סדרו Joseph יסדרו לך חחלות. — אכדו סדרו ohne Hinzufügung eines Objectes hat die Saadianische Selicha.

Beilage 2. [S. 88.]

Wie חרם aus חרומה entstand (Hiob-Targum bei Tischbi und in cod. Lips. 8) aus Psalma. Die Assimilirung des Lamed findet sich auch im Artikel ה (אל. arab.), in verdoppelten Wurzeln (aus שושילחא, גלגל aus גילגל, בלבל aus בכל), Eigennamen (כנה s. v. a. כלנה), Appellativen (בשם ist בלסם Bereschit rabba c. 91) und Verben (הקך aus וקך), abgese-

hen von Beispielen aus jüngerer Zeit (M. Sachs Beiträge Heft 2 S. 199). In den meisten Fällen wird ψ zwar פס ; indessen war es vermuthlich auch in $\psi\phi\omega\mu\alpha$ zum פ geworden, da davon noch פיומא (Jalkut Exod. f. 78 b) übrig geblieben ist (Vgl. M. Sachs a. a. O. S. 180). Jedenfalls ist das פ in פום die Seele des Wortes, und פון kommt in Bamidbar rabba c. 4 in der Bedeutung klingen, und in einem alten palästinischen Targum zu 2 Sam. 6, 16 in der Bedeutung singen vor. Daher erklären die Alten פומון als laute Antwort, Antistrophe (s. Jellinek in Orient 1844, Lb. 2 S. 26), als das öfter Wiederholte (Joseph ibn Megas Rga. 204). Da nun פום hebr. ענה ist, wird der Pismon-Refrän מנהנה genannt (Isaac Arama Akeda c. 40), und Pismon hieszen die sangbaren Stücke, namentlich die mit Refrāns versehenen (Amram's Siddur, Jefet bei Dukes in Orient 1843 Lb. N. 33), dergleichen die auf die drei Benedictions-Nummern [vgl. oben S. 66] folgenden Theile der Keroba (Hapardes 55 c unten, Tosaf. Rosch haschana 3 a). Das פיוני (hebr. פיון) war daher verwandter mit Pismon wie mit Piut [vgl. oben S. 89], und man konnte אי פיון אי פיון jemanden nachrufen, wie ein alter Machsor-Commentar meldet. Das פיוני scheint von פיו zu stammen, und älter als פומון zu sein.

Ueber den Gesang der Vorträge [vgl. oben S. 115] merke man noch auf folgende Stellen: אחד בקול ערב (Kalir Mincha), $\text{סלה למזכנים במסיקי קול ערב}$ (Sel. ארבעים יום); $\text{העתים יונה במצפה בקול ערב}$ (ענה אחוים Hosch.); שיר בשפחים ערב (Abitur Mincha); שואני בקול ערב (Meschullam Pesach-Jozer); נגן שירים ערבים (Simeon Zwischensabbat Pesach). Raschi (Berachot 6 a) sagt, dass in der Synagoge die Gemeinde Gesänge und Loblieder בנעים קול ערב anstimme, und Jehuda Jachia beklagt am neunten Ab den Mangel der angenehmen Stimme (ערב קול) der Vorbeter, des Vortragenden wie des Peitan.

Beilage 3. [S. 105.]

Unter dem Ausdruck גימטריא begreift die Baraita der 32 Mid-dot (§ 29) sowohl den Zahlenwerth als die Verwechslung der Buchstaben nach Alphabeten-Ordnungen. Namentlich

bezeichnen damit der palästinische Talmud (Taanit 3, 10 (נימטריון), die grosse Pesikta c. 43 (נימטריקון), Tanchuma (קרח 68 cd, בלק 72 c), Raschi (Jerem. 51, 1. 41), Saadia zu Dan. 1, 5, Parchon (Lex. v. נעם, לחם) das אה בש; Saadia Gaon (bei שפח יחר § 31), Raschi (Jes. 7, 6) und Salomo Parchon (Lex. v. חרם) das אל כמ; Raschi (Pesachim 5 a, angeführt von Parchon v. אך, dem Commentar in cod. Bodl. 255 f. 91) und Isaac b. Jehuda (Jozer צורי אלי) das אחם בטע; Parchon (s. S. G. Stern Vorw. S. XX) noch andere Combinationen. Während die gedachte Baraita (§ 30) die akrologischen Bezeichnungen oder das Notaricon davon unterscheidet, erklären Tobia (Lekach tob בלק f. 57 a) und Samuel b. Meir (Batra 134 a) Gimatria für ראשי חכוח; auch der angebliche Raschi zu Abot c. 3 Ende versteht darunter Zahlen-Bestimmung und Notaricon. Daher nennt Efodi בעלי נימטריא sowohl die Berechner vom Zahlenwerth als die Memorialzeichen Bestimmenden: (Gram. c. 3. und Vorr. § 6). Sollte das Wort גימטריא — wie Samuel Jafe im Jeruschalmi emendirt — der Ursprung des נימטריא sein (M. Sachs Beiträge Heft 2 S. 74. 197); wäre die Corruption alt. Man findet übrigens נימטריא טנין (Raschi Gen. 14, 14, vgl. zu Dan. 12, 11, I Sam. 2, 6), חשבון בנימטריא (Raschi Jer. 9, 9), חשבון נימטריא [vgl. j. Terummot 5] (Abenesra Dan. 11, 31, Commentar Chron. 1, 16, 11), am häufigsten nur בנימטריא, wenn der Zahlenbetrag von Buchstaben eines Wortes angegeben wird. Letzteres allein nimmt Aruch als die Bedeutung jenes Wortes an, das ein alter Commentar der Mischna Abot mit [arabischem] Ziffersystem, gewöhnlich אבכו [abacus] genannt, erklärt.

Beilage 4. [S. 109]

חוק sehr oft.

חוק וחוץ Salomo b. Abun.

חוק וחוץ Binjamin ה' אנה, אראן Jacob, Sel. איה רחמים.

חוק וחוץ Simeon Wochenfest, Samuel b. Isaac Ahaba שפתי;

הinzugefügt סלה: Elasar האל אנה; Ioab, Jechiel b. Ascher.

לער Schabtai b. Isaac, Mose b. Esra; hinzugefügt חוק סלה

החרשים Mose b. Esra.

לער Samuel b. Jehuda.

Samuel b. : סלה hinzugefügt ; אם הקיימי Mose Sulat חוק נפתח

[Luzzatto's Mitth.] חיים שאלתי Natan

Baruch b. Samuel , בנין David b. Gedalja Jozer חוק לנצח

Jehuda halevi חוק במאר . יראי ה'

Meir Jozer חוק למאר .

aram. Piut חוק יחי . ירוך

Jehuda Levi חוק וחוחם אמן . ידיו גלילי

Menachem חוק קול , אשימה מנחמי Jehuda Levi חוק קול

Kalonymos , Joseph b. Isaac חוק קולי .

Baruch חוק בטוב לאורך ימים . אש

Natan b. Jacob חוק ביראח אל שדי .

Samuel Su- : אמן Abraham hacothen Maarib חוק כחורה

Simeon Jo- : סלה , אלהי Elasar חוק ; אמן ; auch

אהובך zez .

Kalonymos סלה אמן חוק כחורה ; nebst

Ephraim b. Jacob .

Elia Asharot , Meir Sulat חוק כחורה ;

nebst ; ובמעשים טובים ; ובמצות Sel . חקניית צבור

Abraham b. Isaac חוק כחורה ; nebst

Binjamin חוק מאר כחורה כורא . בעוד שדי

Simeon : אמן ; Gerschom חוק ואמן ; und sonst häufig

Pesach Sulat , אלה , dahinter noch סלה (Elasar חוק)

Menachem Sulat (סלה , אחור , אגורה) .

Michael im Zion . ויגדל ; nebst Mose סלה חוק ואמן ;

Simeon 7. Pesach , Mose חוק , עדה ה' ; Natan

Baruch b. Samuel החלנו ; אמן ; noch hinzugefügt

Menachem : אמן ; אש עוינו , oder אמן ; אלהי כי

Jehuda b. Menachem ; ובמצות אמן ואמן חוק ואמן כחורה ;

Gerschom : ובמ"ט סלה ; nebst ; חפקידם Isaac ; ובמצות סלה

b. Isaac . איש לכוש .

Elasar חוק ; אה מדותיך ; לזכות כחורה ; nebst חוק ואמן ;

Ephraim חוק ; ובמצות . אני עבודך

Elasar חוק אמן כחורה אמן . אלהים אך

Joseph b. Kalonymos חוק אמן לעד כחורה .

Kalonymos b. Schabtai חוק כחורה ואמן אמן .

haben Salomo b. Jehuda (Sulat חוק ואמן מאוד כחורה אמן ואמן)

Pesach) und Jacob b. Jekutiel .

Jeziel חוק ואמץ מאד לשמור ולעשות את כל החזרה אמן ואמן סלה
b. Joseph Klage . וזכור איכה .

אדם . אדם Menachem אמן ואמן ; nebst Salomo u. Ephraim b. Jacob ;
יהי Amitai Ofan אשנבי יחי .

מלאכי Meir Ofan יהי לעולם .

Tobia . ואמץ לעד ; nebst Mose b. Natan ; יהי חוק

אורך Menachem Jozer יהיה חוק .

Isaac b. Isaac, Mose b. Meschullam ; hinzugefügt
חוק Samuel אשוכה .

Sel. אנוש עד רכא יהיה לארך ימים ושנים .

Amitai יהיה הרבה בחזרה .

Gebet mit dem Strophen-
verse . יהיה האל Gebet יהיה בחזרה אמן ואמן

Saadia b. Nachmeni . יהיה לעד כיראת שדי

יהי bei Elia b. Samuel (sec. 15).

Elasar אמן ; nebst Elasar אמן ; nebst חוק ואמץ
אל חפר Elieser halevi יגדל .

Elieser Maarib ; חג האסיף ; nebst חוק Salomo b. Jo-
seph אמרי Salomo b. Jehuda ; nebst חוק ואמץ ;
noch hinzugefügt : סלה Salomo b. Jehuda .

Salomo Sulat חוק ואמץ סלה ; nebst יגדל בחזרה
Raschi ; nebst כהזון וכשורה ; nebst סלה
Jozer Pesach אהבך .

Meschullam ובמצות ואמץ ; nebst יגדל בחזרה

Salomo . יגדל מאד בחזרה חוק

Baruch יגדל בחזרת האלהים אמן .

Mose Jozer Pesach [in den zwei-
ten Zeilen]. יגדל בחזרה ובמצות אמן ואמן

Salomo אן בך יגדל בחשוכה אמן סלה .

Salomo b. Jehuda Jozer Pesach יהי יגדל בחזרה

nebst סלה אמן ואמן ; ders. das. זמינה .

nebst אמן יהי יגדל בחזרה

Schabtai Jozer Pesach . יהי ויגדל בחזרה ובמצות

Salomo daselbst יגדל בחזרה אמן ואמן . לעד סלה נצח חוק

Meir b. Isaac יגדל בחזרה ובמצות אמן ואמן

Ephraim b. Natan יגדל בחזרה וחוכיני לנן ערן

Simeon Jozer יגדל בחזרה ובמצות ובמצות אמן סלה .

Elieser Maarib Wo-
chenfest. יגדל ויאמץ בחזרה אמן ואמן חוק ואמץ סלה

אמרר Menachem ben Machir יגדל ויחי לנצח חיי עד סלה אמן נצח

Simeon Neujahr יחי לחיי עולם יכתב und יפול חבלי לחיי עולם
מלך אמן .

Meir : אמן סלה ; אני כחסדך Ephraim יוכה לחיי עד אמן
אדיר Jozer .

Gerschom יוכה לחסד אמן .

Elieser b. Salomo האל יגלה חסדו

וחיזח Binjamin b. Samuel .

ohne חוק findet sich in einer Selicha von Mordechai
b. Jonatan, indem dem Akrostichon die Zeile:

(vergl. Nehem. 13,
22) vorausgeheth [Mittheilung von Luzzatto, Sept. 1852].

Beilage 5. [S. 118].

Aramäische Wörter aus I) Targum und II) Talmud
im Piut.

I. חומס Sel. אבא .

Binjamin אדר . בריח כרוחה

Kalir Purim . אע

Kalir, Salomo b. Je-
huda, Abitur, Tobelem u. A.

Kalir, Binjamin b. Sa-
muel . ארחכי

Jehuda b. Menachem
אמרר רנן . בכר

s. Beilage 12 . גיה

Zahlal-Lobges. Zeile 190.
כהושעח יניעי , נשמ Hosch.

Einheitsgesang, Meir חזרה
החמימה .

חערנ Salomo רכבם .

Jozer Chanuca, Salomo
שאריח שביח . דחול

Jekutiel Reschut Neuj.
אנכי אדיר Ofan דחלתי

Lied für Chanuca.
אכלו האיי

Sel. שמים חעלה הרמין .

Salomo Aboda
[vgl. Beresch. rab. c. 20],
אבוא Jechiel . חין

Hosch. חים . חד

s. Beilage 15 . חסל

Isaac רכו חקל . ידידי

Maarib טלקחן . אור לשביעי

Salomo טמום . חשוב

Saadia Asherot . טינר

Sel. שלום חשפוח אטשוני .

Salomo Pesach-Jozer . טווד

[Bereschit rabba c. 94.
Tanchuma f. 5 a] Kalir
Geschem, Salomo טרשי . טרתוח

Salomo Pesach-Jozer . טרשי

Elieser Maarib יומין . חן

Sel. יוסף , אומץ יוסף . ח'... נורא , חון

חעלה חקת . חקת

לחיות אשר Kalir Meschul-
 lam Pesach-Jozer.
 9. Ab span. להמאיכו
 ארומטך Gabirol מנים
 (j. Targ. Deut. 7, 7) מכיכי
 אורח צדקה Salomo
 Ben Ascher S. 40. Sa-
 lomo b. Jehuda.
 חורה החמימה Meir מומא
 Jehuda b. Menachem
 סחה . אמרה רנן
 Kalir Geschem. נניד
 אמרו לאלהים (röm.) Musaf נור
 Sel. נאנחה . נהורא
 Meschullam Pesach-Jo-
 zer. נרכך
 Menachem Klage נחשרך
 אכל . אעורר
 כוננחה Aboda schlahten נכס
 Kalir חפארהי (נ') Buchst.
 אל נשא und אודך כי Jozer
 או Raschi סאבים
 אל דביר קרשך Sel. סניאוח
 אביתור Abitur. סנפוני
 Mose b. Kalonymos. סולעמו
 Meir im Zion סמירך .
 Jechiel Esther-Keroba סמחר
 u. A.
 ארנן Tobelem Jozer ספסיר
 אלך ה' Leonte ספרא
 אל schnell Gerschom ענל
 ידידי רבו Isaac . באפך
 Neujahrf. Jozer und sonst.
 עירין . עלעול [Midr. Cant. 19 c.]
 Joseph b. Salomo Jozer Cha-
 nuca, Meir Jozer וישע Sel.
 ישראל אל ה'
 deine Schaafס Sel. ענך

Chanuca-Jozer. פנוך
 Binjamin, אלך Gerschom
 פלה . אנוש כמה
 Sel. פלחון . חעניה צבור
 Jehuda b. Menachem.
 gross. Sabb.; Binjamin מלה
 אלוקה . Tobelem [j. Taanit 1, 5]
 חפנוק . ישובון Jehuda b. Menachem
 אמרהרנן , Simeon Wochenf.
 Ausgang Elieser Maarib
 פקוח . חן
 Hymne אדר וודו וזפר
 Abitur , אדר וזפר Hymne
 Neila, Ofan מנחה , Klage
 Sel. נפתח . אכל אעור
 und איך נפתח . אפס מויה
 אפס מויה
 Judan hacoheh. ציח
 אפס ענינו Salomo
 חזצב . אלך Samuel
 אלהים , Sel. קדל
 Kalir Geschem. קטר
 Meir im Zion קליר .
 Elia Asharot Str. 5.
 קשיוח [j. Berachot 7, 1. Bere-
 schit rab. 53, Midr. Thren.
 54 d, Midr. Esther 117 b]
 על חטא Vidui , Kalir Purim.
 אמרנו Salomo רכרכן
 אובעמור und אל באפך Sel.
 ריקון . ריש גלי Salomo Pesach-Jozer.
 אביתור Abitur Neila , Gabirol
 רמס . ארומטך Joseph Jozer Cha-
 nuca, מלך מלכים Isaac
 ירצה .
 אחה השמע Sel. שבוך
 אדעה Sulat השויב .
 Kalir u. A. הושפר
 Isaac יושב [Trip]. שפרפר
 וישע Meir Jozer שרבכ
 חן Elieser Maarib שחא

Meschullam b. Abraham שולחן
 Wochenf. ; מוֹסֵף מִשְׁכַּחֲנִיָּה Mose
 Sulat מעללי אוֹכֹר מִעֲלֵי .
 Pesach-Jozer. חַג
 Sel. חַיִּים אֲרוֹכִים חוֹב .

בַּשְּׂמִירָה Isaa חֶקֶל .
 Abitur Mincha, Meschul-
 lam Aboda. חֶרֶב
 Isaac b. Mose Jozer חַיִּים
 Binjamin, אֵל אֱלֹהִים אֶפְסוֹ אֲנִשִּׁי .

II. אֲדֹנֵי אֱלֹהֵי מֵיר מֵיר .
 יִרְפוּךְ (vgl. אֶפְסֵי ; in Mss. יִרְפוּךְ ,
 חֲמוֹ פֶסֶח מֵיר (יִהְיֶה
 Tobia אֲדֹנֵי אֲרֵכָן .
 Simeon Zwischensab. מִנְבִּירָה
 Pesach, Binjamin כְּרִיחַ כְּרוּחָה
 Sel. וְהָ אֵךְ בֶּךְ וְאִבְשָׁרָה
 Jehuda b. Menachem Chanuca .
 Raschi מֵיר וְיוֹשֵׁעַ Jozer מֵיר גְּלִי
 ה' . נֹרָא .
 אֱלֹהִים אֵל דְּמִי David גְּלִי .
 אֲדוֹן מִשְׁפַּט Samuel גְּרִמִּינוֹ .
 אֱלֹהֵי Samuel Sulat רֵיב .
 Rehitim. [מִיִּדִי] יִשִּׁירָךְ .
 Elieser Maarib מִלֵּיא .
 Kalir Mincha, Salomo מִמֶּר
 Raschi אֲמֹץ Jozer .
 [שְׁקֵלָא וְטֵרֵיא] טוֹרֵם וְשׁוֹקֵלֵם
 Jehuda Silluk אֵב .
 מֵיר וְיוֹשֵׁעַ Jozer מֵיר טֵרֵף .
 מֵיר מִעֲלֵי Mose Sulat טֵרֵקֵיא .
 Zahlal Hymnus Zeile 169. כְּסוּף
 Simeon קוּחָה לעי .
 Schuh Jehuda Sulat מִסְנֵה
 אֲרוֹסֵחַ .
 Nissim מִרוּחַ 2 a. Sel.
 אֵת הַכְּרִיחַ .

Kalir, Tobelem. לְמַל רְשׁוּחַ
 Sel. אֵל קְנוֹא .
 Sel. כְּרִיחַ כְּרוּחָה סוֹרְנִי .
 Kalir Keroba 9. Ab. Je-
 huda b. Menachem Chanuca .
 Sel. אֱלֹהִים אֵל דְּמִי סִקֵּר .
 [ms.] אֵילֵי סִמְוִים Simeon
 Kalir Para. מְעוֹקָה
 Elia b. Schemaja פּוֹן .
 Me- Schacharit כְּהֵר נַחֲמֵם
 nachem Jozer Nachmu .
 Sel. אֲכִיּוֹן הַמִּשְׁעָה פִּכַח .
 Kalir Neujahrf. עֲבָה
 David אֵל צוֹרֵב אֱלֹהִים .
 Knabe Abitur Mincha. כְּרִיחַ
 Elia b. Schemaja אֲרִיָּה רְגוּן .
 Jozer Chanuca. Vgl. אֲרֵכָם
 Arnheim Jozerot S. 13. שְׁחַל
 Hosch. אֵנָה חֵישׁ שְׁחַל .
 Jozer Chanuca, Jekuti-
 tiel Reschut Neujahrf., Su-
 lat אֲמֹנָחֵךְ , Sel. יִשְׂרָאֵל .
 חַיִּים אֲרוֹכִים וְאִמָּה Sel. שְׁלוּהִים .
 Mose אֲדֹנֵי אֱלֹהֵי חוּוֹנִים
 Reschut מִחֲנֵי אַחֲוֹן .
 Sulat [חֲתוּבָא] חֲנוּב יֵשׁ
 מֵיר חֲתוּבָא חֲנוּב מֵיר חֲתוּבָא .

Beilage 6. [S. 119].

I. Ungewöhnliche Plurale.

Blei Zahlal 172. אֲכִרִים חֲעֵנִירָה Sel. חֲעֵנִירָה
 Amen Midrasch. אֲמֵנִים אֲכִרִים .

Einsicht Sal. Gabirol
עטה הוד

Hölle Raschi; in
anderer Bedeutung Hosea
8, 13.

Serach Barfat Hiobge-
dicht.

Zahlal 183, }
Levi b. Jefet } Gebote;
ס' מצוח

Jehuda b. Schemarja (אמנם)
מצוח הין אלהינו)

Gold Midr. Cant. 22a,
Klage נבוכדנצר, Zahlal 12.
226.

Silluk 8. Pesach.
אמרו לאלהים s. Musaf poln.

und אל אמונה, חערג Sel. יהבים
אם עוני

Elia b. Schemaja.
מארך אף Mose יעקובים

Elieser - Baraita bei
Jalk. Gen. f. 14 c; Sal-
mon b. Jerucham; Elia Jo-
zer אורה; Bakascha ארון
עולם, Gabirol לשוני.

Altes Nizzachon p. 20,
Jechiel Disp. p. 21.

ה' אלהי הצב' צג Sel. כעסים
מאודים Vermögen Scha-

charit Silluk; Maarib ל"ש
אמניך היום Sel. אור

אך בך Salomo מדועים
[j. Taanit 4, 5] beide מוחים

אם האכלנה אלדמי Klage
Myrrhe Zahlal 158. מורים

oben Schefatja. מעלים
אם האכלנה Klage מפחים

אמרו רנן sanft Jehuda נחחים
Schabtai Sul. [סלרו] סלאים

איזמה.
golden Meschullam פויים

Aboda.
Elia Asharot Str. 29. פיקים

Zion Klage ציונים וואח נוי
כלולי Ofan רחחים

Asharot Aboda שחמים
או בהיוח Amitai שחינים

Serach Barfat a. a. O.
שערי Simeon שלנים

Schönheit Zahlal 60. שפרים
Gespräch Elia Asha-
rot Str. 128. שחים

[Exod. 31, 10] Sel. שרדים
אמוניך היום

Mitte Jacob Ofan חוהים
יידון

Gabirol אהרונים; Pe-
ticha נורא בעליותים u. A.

Simeon Neuj. חמים

Isaac Kimchi Asha-
rot Ende. יעכצים

II. Männlicher und weiblicher Plural bei demselben Worte.
Simeon Wochenf., Isaac אוררים

Mose Jozer אל, Selicha
אנא הואל

Binjamin b. Samuel
Wochenf. רור

אנכי אדיר Ofan אוררים
Saadia Gebote. [בלחה] בלהים

Reschut Bereschit, Je-
chiel אפוסים.
Mechilta רור בשלה

- גנוים .
 י"ח Kalir Silluk Hüttenf.,
 Sel. כספלי צור .
 גרנים Serach Barfat Hiobge-
 dicht.
 דמיתים Silluk Schacharit.
 י"ח Gesang ומירוח .
 דראתים .
 י"ח Kalir Silluk Sachor.
 דרורים Gabirol Asharot.
 י"ח Binjamin בצרחה .
 הכנים Verständniss Binja-
 min אוספו .
 זורים .
 חכורים Beulen.
 חוכים Elia b. Sche-
 maja אריה .
 חומים und מפני Mose b. Esra
 אליכם אמונים .
 חנים .
 י"ח [Sota 47 a] Leonte Pe-
 sach-Jozer.
 חונה הוא Leonte Sulat חרונים .
 י"ח Klage הרחובות Bin-
 jamin לעני חפלה .
 יאורים .
 י"ח Kalir Geschem.
 יגונים und יגנוה Jehuda halevi.
 יהבים s. oben S. 375.
 י"ח Binjamin נצרה אלהי .
 י"ח Jochanan hacothen,
 Schabtai ששוני יסודים .
 כלאים .
 י"ח Joel halevi דה' צדיק .
 מדרכים .
 י"ח Josippon p. 42.
 אל אלה Joel halevi מהומים .
 מוונים Kalir Geschem.
 מחילים in בפלשך .
- מטמתיים .
 י"ח Abenesra Ps. 79, 1.
 מלחמים Schabtai Sulat איזמה .
 מצחים Binjamim אך נפחה .
 מרומים .
 י"ח Mose b. Esra מפלאי .
 י"ח Raschi Joseph או ניבים .
 י"ח Menachem b. Seruk
 Schreiben f. 69 ed. Luzz.
 נסיונים Josippon p. 97, Tan-
 chuma 67 a, Mose b. Ka-
 lonymos מצולים , Baruch
 בנין .
 י"ח Mischna Abot, Sel. אוכור .
 נשפים .
 י"ח .
 נודים Meschullam b. Kalony-
 mos, Simeon, Gabirol .
 נודר Jozer עונים .
 נזלח Hymn. Zeile 45.
 נזרונות und פחרונות schreibt
 Menachem b. Seruk.
 נזרונות Ges chrei Salomo צחים .
 קרבנים Sel. איזמה כנרגלות .
 שבחים .
 י"ח Kalir Hachodesch.
 שניתים Isaac Kimchi Asharot.
 שחלים Isaac Giat כל גוי Jeh-
 juda halevi בשם ה' .
 י"ח Bakascha שמע קולי .
 שחק Hymnus שלהבים .
 י"ח Klage ואחאון .
 שלומים .
 י"ח Bamidbar rabba 254 a.
 שחו Isaac Ofan חכעים .
 שחוקים ibn Sahl bei Mose
 b. Esra ms. f. 142 b. Mose
 ואלהים דר מעונה .
 שחוכים s. oben S. 375.

- Salomo Aboda Abth. 42. חחלואים.
 חמרוים.
 Sel. ארון, אם יחקע Klage חח.
 Sel. חרוח, אפפנו חח.
 und האל בינה, אחח חח.
 Peticha חח.
 חמרוים.

Beilage 7. [S. 119].

Bereits Hosea 14, 1 ist הריוח s. v. a. הרוח. Die Plural-Endung יח ist bisweilen aus der Endung אוח entstanden, z. B. כנורויה (Mischna Erubin 8), (Bereschit rabba 53), קפצויה (j. Nidda 2, 1 von קופסא), חלולויה kann auch dem Singular חלולויה (Wajikra rabba 19) angehören. Peitanische Beispiele sind:

- | | |
|--|---|
| דורסויה (Raschi ib.). | פליאויה (Kalir). |
| הגניויה (Jeziel). | שביכויה (Versöhn. האדיר). |
| חטיכויה (Raschi ib.). | שגניויה (Jeziel ib.). |
| ישיני (Raschi ib. Isaac חכרויה). | שלהכויה (Hechalot, Sar Schalom bei Aruch, Kalir). |
| מערויה (Aruch מע statt מערויה, wie Zahlal 64 hat, d. i. מעים). | האדיר, Versöhn. אשא דעי u. A. m.). |
| נפיויה (Jeziel ib.). | חמרויה (Raschi ib.). |

Beilage 8. [S. 120].

Infinitive.

- | | |
|---|--|
| אלה אוכרה Sel. (בעה) לבעויה. | אני הנבר Jeziel לכויה. |
| אכוי Saadia (הנה) מהנויה. | אנא אלהי חהלחי: לנקויה. |
| Isaac b. Ruben (חסה) חסויה Asharot. | אין מספר Schachar. לעלויה; Elieser b. Natan Jozer מהנויה. |
| Hosch. לחח st. לחח לנחח שער. | Saadia Asharot 38. לרצויה. |
| und להרסויה. | Jehuda Jozer gr. Sabbath. לתרויה; Elieser b. Natan Jozer מהנויה. |
| אפפנויה Kalonymos להמסויה. | אל היכל Schabtai להרבויה. |
| Sel. אויה לי כי לשלויה. | שכח Kalir [דרה] להדיאנויה. |
| Kalir Geschem, לכויה Klage לחח, למי אמרה חח. מכראשח. | Kalir Purim. להמשי. |
| Jozer איוח, למי אמרה Klage לחח Simeon 7. Pesach. לחח לחח. | Kalir Hachodesch (Schibata). להקלוי. |

- להתעי Salmon b. Jerucham . אמא ארון הרחמים .
 in cod. Leyd. 41. ליחנה Judan hacothen zum
 להתע Jozer Chanuca. 17. Tammus röm.
 לקדה Kalir Keroba Neuj. ככחזאוח Ofan להקראוח, להעלאוח;
 לילכה Simeon Wochenf. s. Arnheim Jozerot S. 295.
 לישבה Benjamin אהכב ; Sel. חבוא לשניך Salomo סכות .

• Beilage 9. [S. 121].
 Die zweibuchstabigen Formationen.

I. Form ירד .

- סד Kalir Wochenfest. Meschullam. ויכון עולם .
 עץ Kalir Schekalim und Pu- זח Kalir Para ; אנשי אמונה
 rim ; טי אדיר ; Jechiel Ke- Saad, Elieser b. Natan מכפרה.
 roba Esther-Fasten. קק Keroba Neila ; Salomo אם
 צאם [צאחם] Jehuda b. Mena- אמרי .
 chem gross. Sabbat. רד Ben Ascher S. 57. Kalir
 זוק חערנו [צקה] Salomo פורם ; ארון בינה ; Je-
 חון חחו [צקון vgl.] Sel. יהודה Sulat יפה .
 צר Buch Jezira. Kalir Neuj. רש führt Saadia im Jezira-
 und Geschem, Tröstung Commentar an.

אאל Kalir Purim und Elieser מכפרה ; so lesen alte Handschriften, und mit Unrecht hat Moses Büdingen emendirt.

II. Form נגש .

- גש Ben Ascher, Kalir, Gabi- טור Kalir Dekalog, Salomo
 rol ; das Gebet היה עם פיפיוח ; החלה .
 Sel. איה איתן und אל באפק, מע Kalir Schekalim, Simeon
 Ges. אליהו הנביא u. A. 7. Pesach, Jozer אופל, Sel.
 חח Meschullam Aboda. זח אנשי אמונה u. A.
 טל Kalir Tal, Meir חקה חקה . קוח Kalonymos ארברה .
 טע Klage למי חמכחי Meschul- קוף Isaac Jozer Hachodesch.
 lam Aboda, Jechiel אררה ; שוך Dunasch v. כרכב ; Mena-
 טח in סליחוח אלה Schacha- אין Machir Sulat
 rit (Roman.). מושיע ; Isaac יחכימו .

III. Form הכיט .

- במ Kalir Purim, Salomo Aboda Abth. 2.; אדיר דר מחזים, Gabirol שחק כדוק .
 או Raschi כוטים .
 חיטה häufig [הביטה] .
 נד Kalir Schekalim; Saadia אמרתי und האדיר כשמי יחר 13 und 74; Hymnen לפושעים ; Hosch. למען טוב . Sel. und אלקי נשאתי עיני . אכוחינו בשלוחם .
 נג Kalir Sachor, Mose b. Kalonymos.
 נח Tobelem gr. Sabb., Jehuda b. Menachem Jozer Wochenf.
 הך Kalir Geschem, Hosch. חענה , Tröstung 9. Ab.
 צג grosse Halachot No. 36; Kalir Sachor, Meschullam b. Kalonymos.
 צנה Abitur, Isaac Giat Aboda, Binjamin , און לי , Raschi הפלה .
 צק Kalir Sachor.
 צח [הציח] s. unter I.
 קיש Meschullam Aboda. [הקיש] קיש .
 שנה Mose b. Kalonymos. [השני] שנה .
 חיק [החיק] Salomo b. Samuel ישמיענו .

IV. Form גלדה .

- אב . Von אבה leitet der gedruckte Commentar כאב (Kalir Hüttenf.) ab.
 אכ Kalir- Keroba Neujahr; Schacharit.
 אד או כהיהח Sulat Amitai Kalir; כט .
 גל Kalir Hachodesch und Purim, Hosch. חענה ; Jehuda אני חומה .
 חא אם ענינו Selicha : נחגל .
 רח Joseph Jozer Chanuca.
 הג Kalir Purim, Hachodesch und אשפתו ; zehnter Tebet röm.
 הס להסים Schacharit. הסיים Pl. [להסוח] Sel. ... צנ .
 וור Salomo b. Samuel [זורח] וור ישמיענו .
 זד 17. Tammus und 10. Tebet röm.; Joseph b. Natan Schreiben in העור אבן f. 149 b.
 זח Partic. חדים Kalir Silluk Hüttenfest , Meschullam Aboda Ende, Elia Ashar. 172. Menachem Hosch. אמוני ארץ .
 זו Keroba Neila; Saadia Asharot 92, u. A.
 זל Kalir Schekalim, Hosch. כהוש' אב המון .
 זן למען Kalir Hüttenf., Hosch. אפס ריח Binjamin , טוב .
 זר Kalir Tal, Salomo b. Jehuda קשתי חר .
 זע Salomo b. Jehuda [מעוח] מעו ישמיענו .

Rehitim. [בירוהך] בידך.

Kalir Geschem; כל

ועמך חלומים: [וככלות] וככל
Neuj.

Raschi נחמס .אך

Menachem b. Seruk bei Parchon v. פרח und in ס'הנחמ Anf.; die grosse Pesikta 33 § 10 beziehet אעידך ערה . Dahingegen ist (אשמרה Jacob b. Meir) ערה nach קלה gebildet.

Kalir Hüttenf., Aboda's von Saadia, Salomo und Meschullam; Tal-Gebet (Roman.); Mose b. Kalonymos; Elieser b. Natan אכפרה .אמנים

Salomo Aboda, Benjamin Jozer אלהינו ען

Kalir Sachor, Aboda's von Saadia und Meschullam, Jozer 7. und 8. Pesach; Jozer אפאר; Schacharit. עש

Kalir Purim. פן

אוהררז ראשירז in פך; Kalir Schekalim und sonst; Abitur Aboda. — Kalir פצתה Pesach - Keroba und איכה אצחה; Tobia b. Elieser; Sel. אצחה; Kalir פצתי — אמנם אשמינו und אצחה חפארחי, Schibata Schekalim. —

Salomo פצנו לך ה' .

Jose b. Jose Aboda, Kalir Sachor und Purim, Saadia Asharot 75; die Jozer von David b. Huna, Meschullam und Joseph b. Salomo.

Amitai למרה קן

[j. Sabb. 4, 1]. Als Infinitiv bei Isaac יחנו צרקת . יחנו צרקת (Jerem. 2, 31) erklärt Bamidbar rabba für Sprachgebrauch der Mischna von רדה, wiewohl schon Hosea רד hat.

Elia b. Schemaja [לרצוח] להרץ; Kalir Mincha, Jechiel ארז [לרצוח] לרצן; אצחה חלקי; Salomo b. Jehuda אצחנו [להרצוח] לרץ.

Jose b. Jose Aboda, röm. Aboda, Kalir Sachor. Jozer von Meschullam, Mose b. Kalon. und אפול. Sulat Pesach אצחה יום; Jechiel Keroba Esther-Fasten. שעת Benjamin אמנים .

אצחה; אני הנבר Jechiel חע . חעזי; Kalir בסני [חעוח] חוע und Pesach-Keroba, Salomo אמנם הרענו Jacob b. Meir אשמרה .

Beilage 10. [S. 121.]

לכ"כ vor dem Verbum finitum.

I. למען חמים Hosch. ללא בנרו. Siddur Kar. Th. 3. —

Kalir Schekalim. ללא חחי

ist biblisch (Jes. 65,

אלהי על Abraham ללא טעמו

1).

אשרי הנבר Benjamin ללז עו
 אבא האל Abraham ללו ההוד
 (Siddur Kar. Th. 3 f. 99 a.)
 Schacharit. ללו משליך
 Kalir Dekalog. ללה ספירים
 Elia לךך השליבו
 Wochenfest. לכו דבקים
 Binjamin Jozer לכו שבת
 Jechiel Ke- לכלא כסף נמרו
 roba Esther.
 Sel. הומח צורים. לשם

אנהים Leonte לעל חוג
 Kalir Pesach-Keroba. להומשכו
 Hosch. קתרת. למען המים
 Kalir Keroba Purim
 לנגאלו
 אמתך
 Klage ליהרו. הטמה אלהי
 daselbst. לנאצו
 Natan, Aruch ms. לחוקני
 Ofan Neujahrfest. ללן
 Mose לגאח גאח. אל ימעט

II. Kalir Sachor (Schi-
 bata).
 Saadia כגמטר. אל החסר
 Zahlal Hymnus Zeile
 193.
 Sel. אנש עד דכא. בקבלכל
 Samuel כחפשנו. שחרניק
 Zahlal 189 [ähnlich]. בכי הרע

dem [ככי יוחן der Mischna].
 Jehuda Tibbon Herzens-
 pfl. 8, 3 § 13 „an das
 Joseph b. Salomo Jo-
 zer Chanuca.
 Kalir Keroba Sche-
 kalim, wo die Parascha
 bezeichnet wird, wie beim
 (s. unten כויעחר) der Vers.

III. grosse Pesikta 30.
 Das kurze ויצב כנאלח.

אל אך אפים in כהודער
 אחה מכין חעלומח in כעשית

Saadia Ashar. 39 u. 100.
 daselbst 70.
 Saadia Aboda. כהקשבת
 Saadia Ge- ונדחירו
 bote. und כחחערבו
 Isaac b. Ruben Asharot.
 כחחירו. (אויח ליי)
 (חקרא שפחי) כרעך
 Elia כרבת. אבוחי
 Keroba 9. Ab span. כנאמח
 Zahlal 53. כהטתקת
 ders. 163. כפצית

ders. 225. כגור
 Abitur Aboda. כהפקיע
 Abitur Neila. כושחי
 Jehuda halevi כנאל
 S. 33.
 Isaac halevi Sche-
 kalim. כהשליגור
 Joseph כרצחי
 (Trip.)
 Schemarja כמעצי
 (Cochin).
 in dem Remissionsfor-
 כנתרצתה

mular des Oberhauptes Esra b. Schemarja Gaon anf.	מלך רחמים יקום (ood. Uri 298). דלחך David כחקה.
אמח משל Meir כקִימתני	זכור אשר עש Klagel. כהרשוהו
Natan Aruch ms. כהגבירי	אחלונן Maarib קִמרוך.
Kalir סורו כהגרימוני	
כחעש (אשא דעי) כיוקשב Kalir	מחה גליחה) קיובתו.
(Schlusströs- tung des 9. Ab.) כחפרה, (וחיזח)	כאחחננה b. Schabtai Kalonymos b. (אועק).
אמא) כאקרא Joseph Tobelem (יחיד).	ארו) כנוכיר Natan Elieser b. (הכריח).
(Sel. כחקה Joseph b. Isaac (אדון).	אלהים צויה) כנפנפח Ephraim (חעלה למכה) כחחמוד. Ung.
(אני הגבר) כחחחרו Jechiel,	
Simeon Neuj., ebenso: כויעחר	איככה Tobelem כלארצה גדר.
Abitur Neila (Trip., aber כויפנע	Zahlal 181 [so viel als כנרחי
ms. cal. hat (ובצדקה פנע).	der Zahlenwerth von גרחי]-

Beilage 11. [S. 122.]

Beispiele von peitanischen Wörtern bei Saadia, Abitur und Gabirol, von talmudischen bei spanischen Dichtern.

Saadia in den Asharot: חגרון (Str. 36), עָצַד (59), כהוכנה (70), הוסגלה, (52) חכמי סבר, (41) חלצון, (40) מאגודה, (61) זְרוּיָה, (60) ולחונך, (76) לנגוד, (59) להחאל, עָרַץ, (96) להויכך, (96) כהשָאָה, (62) כהעוה.

in Aboda: הרטיט, הוליל, האשיל, טפישח ים, גִּרְכֵן, יתָחַן, רָבֵד, נָזַל.

in Selicha's: תָּבוּס, צָהַתָּה, הִנְבִּיב, יָלַחַם, חָלַף, עָלַף, כָּלַף, אחחם, נאטרה, אָוִי, גִּיָּהָ, הוּגָהָו, הוּגָהָו, אשנויה.

in Hoschana's: (הניד) הוֹנֵד; Sonst noch: מקלחח, וליפה; (אוח) אֹתָרָ, (רה) דוֹתָת, die Formationen אֹהָה, אֹהָה, (אָטִים) אֹטֵט, Ezech. 23, 23) וְקוֹעַ קוֹעַ, (אָטִים) אֹטֵט, wie Dunasch tadelnd bemerkt (s. Luzzatto Orient 1845 LB. S. 676 ff.).

Joseph Abitur in Hoschana's: צהורכה, קשוטרה, זוטמת; גלוף, מַפְצָה, רוח, פִּצְיוֹן, מְנַעֶשֶׁת, תוֹתָרַת, להרשה;

Beispielsammlungen sind auch mehrere talmudische Wörter deren der Piut sich bedient, so wie analoge Bildungen nicht-piutischer Autoren mit aufgenommen worden.

אָנף Kalir Schekalim, Hüttenf.

אָנף Schacharit, Hosch. אַערוך .

אָדף Heilung: Keroba Schacharit; Sel. אין כַּמְדָּה und אַשֶּׁם בַּעֲלֵי .

אָרד Kalir: Hosch. אַרְרִים und אָרד . אַרְמָה und Dekalog.

אָרשֶׁד Re de: Kalir Tal. Aboda אַשׁוּחָה und sonst.

אָשֶׁף Zauberei: Gabirol Introduction des Magen Schacharit.

אָרף Jechiel אַדוּחָה .

אָנוֹ Salomo אַשׁוּבָה .

אָרס Schabtai Jozer Pesach.

אָרנָה Kalir Magen Versöhn.

אָרנָה Gebühr: Kalir Purim.

אָרַח Kalir אַצְחָה , Jechiel אַיְכָה אַרְחָה .

אָרַח Abitur Mincha.

אָרנָה Kalir Pesach.

אָרַח Saadia Asharot; Binjamin אַחֲוִילָה .

אָרַח Schabtai und Meschullam im Jozer Pesach; vielleicht auf אַרְרָה Dinte anspielend.

אָרַח Schwäche: Schacharit; Hosch. אַלְמַעַן אַבְנַפְקָר .

אָרַח Kalir Purim.

אָרַח Kalonymos Klage אַמְרָתֵי .

אָרַח Simeon Keroba Pesach.

אָרַח אַלְמַעַן אַיְחָן [אַכְמָסִים] Hosch. אַלְמַעַן , Kalir Mincha.

אָרַח Kalir Tekiata , אָרַח Schibata Schekalim; Saadia

Asharot Einleitung; Sel.

אַחֲרֵי מִיּוֹם .

אַסּוּפִים אַסּוּפֵי רֹמִי .

אַלְלִיק Silluk Schacharit röm.

אַלְלִיק מִנְחָה .

אַלְלִיק Schacharit; Joseph Hosch. אַבְנַפְקָר .

אַלְלִיק רֶשֶׁט ; אַלְלִיק מִסּוּד מִצּוּקֵי ; אַלְלִיק מַסּוּד לְמַד ms. Luzz.; Simeon b. Isaac.

אַלְלִיק Kalir Silluk Schekalim.

אַלְלִיק Kalir Geschem.

אַלְלִיק Kalir 9. Ab, Simeon Jozer אַדּוּכִיךָ , Meschullam Reschut, אַלְלִיק הַמְכִירִים röm.

אַלְלִיק אַדּוּן כַּחֲקָה Joseph אַרְחָה .

אַלְלִיק Kalir Geschem.

אַלְלִיק Kalir Schekalim, und sonst; Saadia Aboda.

אַלְלִיק Kalir Hosch. אַרְמָה .

אַלְלִיק Kalir Purim und Geschem, אַלְלִיק אַדּוּן , Meschullam Aboda; אַלְלִיק נְשָׂמִים ; Kalir Illustration der Zehngebote N. 1.

אַלְלִיק Kalir Purim und Pesach, אַלְלִיק רֵבִיתִים ; Hosch. אַלְלִיק אַרְרִים .

אַלְלִיק אַרְרִים : Sel. אַרְרִים אַרְרִים .

אַלְלִיק Hymnus: Binjamin Ofan אַלְלִיק ; Sulat אַדּוּרִים .

אַלְלִיק אַרְרִים ; Isaac halevi אַרְרִים .

אַלְלִיק Abitur Mincha; Pismon אַלְלִיק אַדּוּרִים .

אַלְלִיק Jehuda b. Menachem Sulat Chanuca.

אַלְלִיק אַדּוּחָה Jechiel אַרְרִים .

כוב Leonte אל אדני עוב.
 חורדה Simeon עלט.
 ה' שומרי Ephraim עלם.
 לטי Klage, אכוי לירח Sel. עלף
 אמרה.
 אלק Joseph Kalai [עלוקה] עלף
 und öfter.
 עפש Saadia Asharot Einlei-
 tung.
 עקף Meir Jozer אדיר.
 ערנ Sel. חאמה נפש.
 ערף Kalir, Saadia, Abitur
 u. A.
 עתר Gebet: Sel. אנשי אמנה;
 Silluk Schacharit; Si-
 meon b. Isaac, Jechiel b.
 Abraham, Elia b. Sche-
 maja ארכן, u. A.
 ענף Klage: Gebet נוהי פנף.
 פלד Flamme: Isaac halevi
 ירח למעדים.
 פלל Kalir, Rehitim, Benjamin
 b. Samuel, Elia b. Sche-
 maja u. A.
 פלף Abitur; Schacharit אימך.
 פחר Zahlal 103. 140.
 פשר אוכרה מצוק Sel. [צפירה] צפר.
 קטט Salomo לך ה' קטט.
 רכך Kalir Silluk Hachodesch.

רכך Saadia Aboda; Abitur
 Neila; Akeda's von Gabi-
 rol und Meir.
 רכך Kalir Musaf Neuj., Ver-
 söhnungsfest und 9. Ab.
 רכך Pflaster: Isaac אמנם
 עיינו.
 רכך Klang: Salomo חננו.
 Zuna synagogale Poesie.

רכך Saadia Aboda.
 רנג Meir Jozer אדיר.
 רנג Saadia Gebote.
 רנד Kalir וקדם and
 Hachodesch, Meschullam
 Aboda.
 רנף Simeon, Jozer Zwischen-
 sabbat Pesach.
 רנשם Kalir Geschem, Saadia
 ילכן Isaac Giat, חקרא.
 רנג Jose אהללה; Saadia's
 Glaubenswerk alte Uebers.
 Anf.; Aaron K. מלאו אלהי.
 רנף Ende: זיכונן עולם 9. Ab.
 Im Talmud nur im Plural.
 רנף Mose ארון השקיפה שפר,
 Gabirol או כהר.
 רנף Kalir Hachodesch. Soha-
 charit אל שח.
 רנף [Mischna Sanhedrin 8,
 5] שקט, מלך עליון Kalir Hütten-
 fest, Simeon b. Isaac, Je-
 huda b. Balam, Jehuda
 יום אכפי.
 רנף Leonte אנהים ה' חכף,
 אלהי.
 רנף Tobelem gross. Sabbat,
 Mose Jozer אה פני; Gabi-
 rol ה' אלפה.

רכך Sünde: Elia אימך,
 Isaac אמנם עיינו, Jechiel
 אחר גליח.
 רכך Kalir 9. Ab; Sel. שלש
 חוסה ה' and עשרה.
 רכך [Negaim] Rehitim; Ver-
 söhn. אשר אימך.
 25.

רוח Trauer: Joseph Hosch. איומר.
 עטמ Jechiel b. Abraham אקרום.

בקהל Kalir Geschem; Isaac Giat, Ephraim b. Jakar, Jechiel b. Abraham.

בחלל Gabirol אנושים.

כעט Menachem b. Machir.

כער Kalonymos b. Jehuda איספליניט; Keroba Esther-Fasten, Carpentras; Mose Riete טען.

גהר Kalir Geschem, Rehitim. (רומ. Silluk Schacharit. אויל כהכנים Klagelied נחק.)
 געל Kalir Schekalim; Schacharit (רומ.) Isaac Giat אכאר שם.

גער Abitur Neila, Gerschom אטרנו, Salomo גרוני.

געש Josippon p. 74.

דאב Saadia הגבר דאב.

דאן Judan hacothen.

דאב לרחם Sel. ודאב.

דוהר Verbot: Kalir Schekalim, Salomo Jozer Pesach.

דוהל Benjamin b. Samuel, Jesaja שפתי.

דוק Kalir u. A.

דען Einwand: Elia איכנר, Sel. אך כך לרל.

דויל Klagelied כהכנים כחד.

אחר אכרה, Abitur u. A.

הקרא Saadia להם.

הקרא Versammlung: Kalir Neuj. und Hüttenf.; Sel. החלהך הקשיבה.

לחם Kalir Sachor.

לעב Kalir Purim, Simeon Sulat אמהו.

לעט Menachem b. Machir.

לען Kalir, Tobelem, Zahlal.

מאבן Neila; או מלפני מעד Kalir מעד. ה' רוער Ruben טעמסה.

מאבן Kalir u. A.

מאבן Sel. (aram.) אך כך לרל; Simeon u. A.

מאבן Elia b. Schemaja פער.

מאבן Saadia Aboda.

מאבן Kalir Musaf אנסוכה, 1) Rehitim; Meir Jozer אילח; 2) Gewieher: Aruch s.

v. Raschi Joel 1, 20.

מאבן Salomo אשתי טעק.

מאבן Menachem b. Machir.

מאבן Kalir Tal, Salomo חעלה, Kalonymos אדכרה, Elia

ה' אלהי ו אשתי.

מאבן Rehitim Ende, Elia אריה.

מאבן röm. Schacharit und Musaf.

מאבן Keduscha אגד.

מאבן Erröthen: Sel. אכרה חער. מצוק.

מאבן Sel. אך כמחח und ה' אלהי... צנ.

מאבן Menachem b. Seruk Schreiben, Salomo חבוא, Salomo אהות.

מאבן Kalir Silluk Para, Isaac halevi Tochecha ידירה.

- סבר Saadia Asharot 52, Sa-
lomo Pesach-Jozer.
קבל Jehuda b. Menachem
gross. Sabbat, Schemarja
Mikamoeha Para,
Kalir Hüttenfest.
Kalir Hachodesch. גודש
Kalir Geschem. גומש
Kalir Para und אצילי חובש
Schibata, Elia חלקי אחה.
Mose b. Samuel אל ה' חוסם.
Salomo Jozer אומץ טמר.
Kalir Klage אום מלפני יקש
Binjamin יחקע, חיסר נא אל.
Kalir Tekiata זכר יושב.
Kalir Hüttenfest u. A. חוסף
Kalir Versöhn., Simeon כושפ
אורד .

- שולמיה Kalir, Gabirol נופש,
Menachem נשמח, Abraham
כי אשמרה.
Kalir Schekalim. עוגל
Gabirol ארומסך עולב; Baka-
scha ed. 1587, אך כן wo Meschullam Salem es
mit vergleicht; Mss. עלכון
und Jochanan Treves lesen עלב .
חוסל Anhänglichkeit: Sa-
lomo אשמחיו .

- Gebet פושעים אמרחי בוער .
Saadia זכור איכה וזהם Kalir
Isaac צור חקרא, יגלה .
אנני Isaac b. Jehuda לוחם
או .
Hosch. צוחן אב נפקד .

חפלהו Jechiel טומף .

Heilung: Natan Aruch ms. ארך

- Jehuda b. Menachem גבין ימלא,
Abraham b. Mose מלכורדך
(Trip.).
Jekutiel Reschut Neuj., מחיל
מחני Mose Reschut .
Jehuda b. Menachem עדין
Jozer Thorafest.
Jechiel [שנינה] שנין .
אמטיץ Hüttenfest איום .
אקשמה Sel. אמוש
Drangsal: Kalir אשא אפוף
רעי .
Kalir [j. Succa 3, 10] אשור
Keroba Versöhn.
Aruch v. חם בסום
Debarim rabba 288 b, כצור
Kalir Purim, Hachodesch
und sonst.
Jechiel b. Abraham גלוע
הבט .
Hosch גלוף איומה
Kalir Musaf Neuj. נון
Kalir Neuj., Isaac b. Ja-
kar, Sebadja.

הדור [j. Biccuring 3, 3, Kid-
duschin 32 b, Kama 9 b]
Hechalot; Meir Jozer אילה;
der Plural in den Jozer
und ארבע , Hosch.
למעק אריר .
Waffenführung: Josip-
pon p. 106, Bamidbar rabba
257 a.
Sel. יום ולוח .
Sulat Hüttenfest.
אין צור Salomo Sulat חיל,
Schabtai אחרון .
Trompetenstoss: Kalir
אשא רעי .
Sel. בעלי חשוב .
Kälte [Jos. Weisse
in כוכבי יצחק 3 S. 10]: Sa-
lomo Jozer אומק .
Kalir Tal und Jozer
Hüttenfest, Abitur Mincha.
Kalir Mincha. יום
אמרה [הטיף .rad.] יהודה
רנן .
או טרם Raschi יצוב .
Schacharit, Kalir Ge-
schem, Nissim Vorrede zu
מפוח , Raschi Hosea 3, 4.
Hymne האררר , Kalir
Musaf Neufj.
Elia b. Schemaja, Le-
onte. לכות
Isaac b. Ruben Asharot. נקוב
אילי טרם , Rehi-
tim, Abitur, Joseph Nisch-

ישרים ; häufig im Plural.
און חחן Sel. ספוף .
Isaac b. Ruben Asharot.
ערוך [Taanit 10 b] Kalir Ge-
schem, Elia Jozer אמרה ,
Reschut Bereschit, Mai-
monides הענייה 1, 14.
Dunkel: Elia ארכן .
und sonst. ונחנה חוקף in עלום
אשא Kalir Tekiata עחה .
[ואחחון סלול] Kalir,
Isaac b. Ruben u. A.
Kalir Versöhn., Purim.
פלוש
Raschi פסת .
Rehitim, Simeon אוחך
אררר , Aruch v. פק .
Kalir Purim. פחול (aram.)
Fasten: röm. Scha-
charit. צום
Erläuterung: Natan
Aruch ms.
חורה Raschi רגון , Mose
אם , Jehuda b. Mena-
chem Chanuca.
Midr. Ps. 33. j. Rosch
haschana 4, 8] Kalir u. A.
רצוף Baruch Ges. במקהלור .
Raschi Jes. 6, 13. שלך
Kalir Sachor, Saadia
אם ענינו , Zahlal 169
Pesach, Jechiel ארון אל
ארון ביטה משמי Sel. , סוכר
Sulat שגוב , Rasiel
אנא הרב שגוב
39 b.

Meist nur mit der Pluralendung יים findet man folgende :
Schabtai Pesach-Jozer. סגולחי Menachem Ahaba הלוים ,
אליהם אקרא Baruch, Baruch, a. Beilage 15. אקרא

הגומם Chanuca-Jozer.
 הכומם Simeon Wochenfest und
 Sulat אמהוח , Schacharit.
 רומ. המכירים , Ephraim Be-
 schneidung , Elasar מכניסי .
 ממש Salmon b. Jerucham.
 כלום Beschämung: Rehitim
 יאחה .

נחור Kalir Geschem.
 ענום Elia Asharot 165.
 עשון Zorn: Schacharit, Ka-
 lir Versöhnung [sing. j.
 Aboda 1, 2].
 החק Abitur.
 חנרה Sel. רשום .
 אהלל Binjamin Jozer שקוע .

מעונרה החומים Mose , von החום Batra 10, 8.

אין צור Salomo Sulat כהולים ,
 אין לי במחון Binjamin
 אילי מרום Hymn. ועד
 u. A.
 [Mischna Nedarim 3, To-
 sefta Berachot 1, Kiddu-
 schin 29 a] אהורה ראשיר ,
 Silluk Schacharit röm., Sa-
 lomo Jozer Pesach und
 אל נשא Gabirol Asharot.
 יערבו Abitur Neila und יהול
 Meschullam Aboda u.
 A.; im Plural bei Leonte
 אדני אל .
 מעוד 10. Tebet röm.
 אך במחח Sel. מרוק
 [Midrasch Cant. 17 a] מרוך

Tobelem gross. Sabbath.
 אני Jechiel [נואלנו vgl. נאול
 הנבר .
 Jalkut Num. 224 b. נאופים
 oben, Kalir Dekalog, Ger-
 schom אשפק . sing. Je-
 chiel אנה הכט .
 פאור Saadia Asharot.
 ארון עולם , Isaac b.
 Ruben, Jehuda halevi u. A.
 Kalir Schibata Ha-
 chodesch. פירוכים
 [Ketubot 112 b] צרוף Salomo
 חבוא לפנדק , Isaac b. Ruben
 Asharot.
 אדיר Meir Jozer האום
 חבוא לפנדק Salomo חרוף .

[Schebuot 3, 7] Tob-
 elem, Elia אריה .
 [Ketubot 68 a] סלמו
 חוחלה .
 Jalkut Sa-
 muel § 157] Meschullam
 און חון , Elia
 אקרא ; Siddur Kar. Th. 3
 f. 61 b.
 [Kelim 16, 8] חושח.

חוחלה , Salomo למען איהן .
 כלוי [Sifra, Tosefta Pea, Wa-
 jikra rabba 173 a] Sel.
 און חון .
 [Kama 60 a] אדני
 ממה .
 [Nedarim 6, 9. Negaim
 14, 6] סלמו b. Jehuda,
 Raschi אא .
 [Para 7, 2. Joma 42 b] סלוי

- Menachem b. Machir Jozer אודך .
- מצוי [j. Sota 1, 7. Jalkut Ps. 101 b, 102 b] Klage איכה אלי und sonst.
- נקוי [Bereschit rabba c. 82] kleine Hechalot.
- סכוי [Sifra אחרי, Erubin 21 b] Salomo אמרנו .
- Kalir Schekalim, Ges. אורי
Meschullam או רוב נסים
Pesach.
- Begegniss: Salomo אנו
Aboda gegen Ende.
- Kalir, Benjamin Jozer רדוי
u. Kalonymos אדברה ,
A.
- Sel. מלך אבינו רדוי
- Kalonymos חנינו רדוי
אספלינית .
- אור ישראל רדוי
Jozer דלוי
11. c. עק חיים Aaron K. רדוי
- Salomo Aboda, Isaac b. רדוי
Ruben Asharot, Meir ה'
אלהי .
- Mose נצדק רדוי ; Herzenspflichten 4 Ende.
- Isaac חסוי .
- Meschullam Pesach-Jozer רדוי . Vgl. Kilajim 9, 8.
- אלהי Samuel b. Jehuda רדוי
מסוי אקראך .
- Meschullam Sulat רדוי
- Kalir 9. Ab. Meschullam רדוי
boda, Isaac hacohen
Jehuda b. Mose אדו ,
- [Arachin 8, 3] Rehitim, עלוי
Sel. און חתן u. A.
- [Midr. Cant. 14 c. Midr. קוי
Ps. 40] Kalir u. A.
- [Kelim 12, 6. Pesikta חלוי
Ki tissa, Tanchuma 58 c,
76 a. Midr. Ps. 3.] Gebet
האמר למחוח ; Jedaja Welt-
prüfung c. 16.
- ארחוח , Kalonymos , אלהים
ארני מטיח .
- האדרה (aram.) Hymne סנוי
Klage איכה אילי .
- חקרא Putz: Saadia ערוי
- Keroba Schacharit, Ra- רדוי
hit החכן מחחה , Benjamin
אטורוח , Jechiel , אל נא חיסר
Sel. און חתן ; Raschi Tr.
Aboda f. 4 a.
- Raschi Zephan. 3, 19. עשוי
- Salomo Pesach-Jozer. פנוי
- Salomo פצוי .
- ל"ש אור Maarib Pesach רדוי
- Kalir, Menachem b. Seruk רדוי
v. Salomo b. Jehuda,
Tobelem , Menachem b.
Maçhir Ofan עבאוח ,
Parchon Lex. v. רדוי .
- Raschi חווי .
- אמרנו Salomo חסוי
- אל נשא Salomo Jozer חנוי
- Parchon Lex. v. ארון ראה
und sonst. נפק
- Isaac b. Ruben Asharot, כחוי

<p>Sel. ירושלים. Pesachim 6, 1] Simeon מאן מחעורר , Jechiel Esther- Keroba. שחוי s. סחוי. Schacharit-Keroba, Me- nachem b. Machir Sulat</p>	<p>Chanuca. החולת סחוי. יקו Samuel Tibbon קרוי 141. David Kimchi Ps. 104, 1. ושכ und אטורוח שחוי שאנן</p>
---	---

אני . In Salomo's קמחי שחר lesen Röm., Roman., Avign., Tri-
 pol., auch Handschriften : ואמנן אני חמיד statt חמיד , vielleicht
 s. v. a. אניה Klage. Fehlt gänzlich in ed. Sabionetta-
 Cremona. Ed. Amsterdam 1712 in 4 f. 87 a : ואנן .
 נגיי Klage Lied , איכה אלי , römische Aboda , Isaac Giat נוראוח
 מלך מלכיה Mose , יתרו אלם Mose b. Esra , או
 Simeon 7. Pesach. רבי
 Elia b. Schemaja אין חליה מרי .
 אני הוא השואל : Baruch Verarmung : מני
 Siddur Kar. Th. 4 f. 39 ט. [ומנין] מני
 die Erde : Kalir Tal und Geschem ; Salomo Jo-
 zer אל נשאו [נשיה] נשי .
 Jozer הארץ עטי .
 In dem Liede ומירוח (Trip. 50 a), gezeichnet ח חון ,
 heisst es : וחפיו לה' בחורח עעיו .
 Kalir Geschem. שקי Nahrung :

אָ , daher mein Gebiet (Saadia מעכיר), von חחאו
 (Num. 34, 7) vermuthlich abgeleitet.
 וּכְצַנּוּ אֵלֶּיךָ בָּאוּ : אהלי אני עכמחי ; Kalir Mincha :
 meine Lustwohnung, d. i. das Hei-
 ligthum.
 אוחילרה , Amitai Jozer Simeon b. Isaac גה
 אהובך , Jehuda b. Menachem Licht : Simeon Jozer
 Keroba Schacharit , אחרת Kalonymos הלים Pl.
 שמיני הלי — Isac Giat im Versöhn. Silluk
 Vidui von Schemtob Arduziel. — אחה אל מסחר

צא Elia b. Schemaja [צאה] איםך; vgl. Jes. 30, 22 mit j. Aboda 3, 6. Sabbat 9, 1.

כי Verkündigung, Rede: Kalir Mincha, Kalonymos
אשחה, Menachem b. Machir Nachmu.

גיה (aram.) Kalir 9. Ab und Hachodesch, Salomo Jozer אל
ה' אלהי ישראל, Elia b. Schemaja, כבודו אור, Ofan, נשא.

גין Schutz: Kalir; Sulat חרב, אנה; Sel. אבואה ואשחחורה.
דין [Targ. Jes. 32, 13: ריץ] Kalir אשחחורה, Tal; Schachar-
rit röm. המכירים; Meschullam Aboda; Binjamin b. Serach;
Jechiel מוכח ארון.

ויב Rehitim יראך.

ויל Kalir, Schacharit röm., Tobelem, Meir פני, Mose b. Chija.
חין [aram. חינא] Gebet: Kalir u. A.

סיה Rede: Kalir [Geschem: טיפי], Abitur, Salomo b. Jehu-
da, Joseph אוכור, Jehuda hadasi.

סיר [סיררה] 9. Ab (Roman).

לין Kalir Tekiata זכר חללה.

סיר Verwandlung: Kalir Purim, Jehuda עושיהי.

סיע Reise: Rehitim; Gebet סליחה Schacharit Roman.,
ליש אור Maarib.

סיע Raschi או טרם.

סיע Kalonymos b. Schabtai שיע: אועק אקבלי שיע: der
Block (aram.)?

ריע Kalir Tal und Silluk Wochenfest; Zahlal 122.

ריע [Midr. Ps. 23.] Kalir Silluk Hüttenfest und Dekalog.

כיל Maass: Kalir Schekalim, Mose b. Esra אל עליון, משה
Mose b. Isaac מאריך. Pl. כילים s. v. a. מרות [aram. מכילן]
Eigenschaften: Meir פמו.

יון Taube, j. Aboda 5, 4, Sanhedrin 25 a. vgl. j. Targum
Gen. 15, 9. Serachja-halevi Gedichte; Barnuch אמרה.

שוק aus [השוקה] שוקק verkürzt, Bereschit rabba 20 bei
Aruch שק, Midr. Cant. 36 d.

וזך (וכך) in האדרה und Herzenspflichten Abschnitt 10; Mose Riete 53 b.

יוף Meschullam Aboda, Meir b. Isaac Jozer אמתוך, die Ziongedichte von Jehosifja, Elasar und Michael; Ephraim החולי; Briefsteller ed. Augsb. 1534 N. 28.

מוך Niedrigkeit: Isaac שׂימה י״ה.

בוך Verwirrung: Kalir דעי אשׁוּ.

דוך Schacharit [דכי] דוך, אדר יקר Raschi Ps. 93, 3.

דוך Hadasi c. 337.

חור אכוחי Elia b. Schemaja (חריה) חור.

חור טופלי טוחי: אלהים יראור Joel halevi [vgl. Ezech. 22, 28]

חור Kalir Neujahrfest, Schekalim und Hachodesch, Zahlal 176, Selicha's מלכי and אך במחח.

אליחה Menachem b. Machir אמרר.

אליחה Kalir אשפתו אפיפה.

אליחה Binjamin ארישה.

אליחה Klage לך ה' Josippon p. 478.

אליחה Mose b. Abraham לה' מרום; Sel. אליכם אישים.

אליחה Menachem Jozer Schuba.

אליחה Kalirin אשפתו בעיחה (röm.).

אליחה (aram.) grosse Pesikta 33 § 8. Elieser בין כסא.

אליחה Midr. Thren. 81 d.

אליחה Kalir Keroba Neuj. und Sulat Hüttenfest, Klage

אליחה אצחה.

אליחה Meir אברהם דמימה.

אליחה Gebet על חשׁוּ; Silluk Schacharit.

אליחה Rabit האמירוהו Musaf ms.

אליחה Hosch. איומה וליפה.

אליחה [Bereschit rabba c. 28] וריכה.

אליחה Sel. יושב בנכחי.

אליחה Mose b. Joseph חמירה; Kalonymos שוכן; Parchon

v. צם.

אליחה Meir אל הר חקיקה Binjamin ארישה; Commentar Tamid 26 a. Parchon v. פחח.

אליחה Fluthen: Saadia Aboda.

אליחה Schacharit יצינה.

אליחה Alter: Kalir Keroba 9. Ab.

אליחה Kalir Geschem.

אליחה Erbarmen: Silluk Schacharit.

אליחה Kalir Sachor; וזור בריח אב.

אליחה Silluk Schacharit; Salomo אָחות.

אליחה Binjamin דפוק לעינה; Raschi חבורה und Abraham לענה: אבן.

אליחה Midr. Thren. 81 d.

אליחה Isaac Kimchi Asharot.

אליחה Sel. אצחנה לך; Nissim

- Vidui. Parchon v. קדר, קדר. נסיכה Kalir Hüttenfest.
- Salmon b. Jerucham; משה Mose b. Samuel אורה.
- Abitur Mincha, Zahlal נציחה Zeile 240.
- Kalir Neuj., Versöhn., סביכה 8. Azeret.
- Isaac b. Ruben As- סרירד harot.
- Kalonymos ארכרה סחיכה.
- Wolkenhülle: Kalir ענינה Hüttenfest und Geschem.
- Judan hacohen. ענישה
- Elieser - Baraita c. 46, גורה grosse Pesikta 11. Kalir, Menachem b. Seruk v. שע u. A.
- Zahlal Zeile 71. פורה
- Hillel [פורה] פורה. תחלה
- Kalir Mincha; Silluk פציחה Schacharit.
- Saadia Asharot. פרייה
- Schemot rabba I. Saa- פריכה dia אמרה אם.
- Erklärung: Zahlal פרישה 102. In der Prosa ist der
- Gebrauch jünger (s. Zunz zur Gesch. S. 160).
- Kalir Hachodesch und Tal.
- Kalir Versöhnung. צמיחה
- Abitur Silluk Mincha. צריחה
- Glanz: Klage אני קרינה; Jehuda Jozer Wochenfest.
- Kalir 8. Azeret. רכידה
- [Kama 2 ב] Kalir Hüt- רכיפה tenfest. Meir Sulat אמינותך.
- Leonte Wochenfest. רינה
- Kalonymos ארחוח רינה.
- Kalir Mincha; Silluk רישה Schacharit.
- Meir ריחה חמר.
- Jozer רחיפה מלך אדיר Raschi או זרם.
- Binjamin רציפה כחולה.
- Kalir Sachor, Mena- שטימה chem אל אלהים.
- Kalir Geschem. שלינה
- Kalir Hüttenfest, Aruch שעניה v. דרם.
- Kalir Hachodesch. חויכה
- [j. Berachot 1] Meir חכיפה אילח Jozer.
- Saadia אכוי und איליל, Zahlal Hymnus Zeile 221.
- in den Pforten von Jose Neharwani cod. Bodl. 298 N:3. גיעה
- Bereschit rabba 10; Trausegen; Hechalot; Gabirol ריעה
- Königskrone, Joseph Esther-Keroba, Jehuda halevi u. A. m. -
- Kalir Purim; Jozer עמי אה; Binjamin אנו בניך וילר.
- Jozer Pesach. אדבר משרים, וכר חכוסה Klagegesang חיסה,
- Meir ידע מ. Auch in der karäischen Ketuba, s. Siddur Th. 4. f. 40 a.
- Silluk Schacharit. הישרה
- Kalir Hachodesch, Dekalog; Hosch. אל טיב טיעה
- Elia b. Schemaja. אנהחי ליקה

נידה Einheitsgesang 4; Saadia Glaubenswerk alte Uebersetzung.
 ניהרר (aram.) Eliahu rabba c. 5.
 ניעה Jehuda halevi בחאלר S. 73.
 ניפה [st. הנפה] Saadia Asharot.
 ניעה Salomo פיעה und אם אמרי אם ענינו ענו Salomo פיעה
 מאיכר, Sel. חיים ארוכים.
 נינה Kalir Keroba Neuj., Saadia Asharot Einleitung, Me-
 schullam Aboda, Isaac Giat Musaf.
 ניקר Salomo Aboda, Elia b. Schemaja.

נירר Raschi חפלה.	Elia b. Schemaja, אך אשא.
נייה Kalir Musaf Neuj.	למען Weide: Hosch. רעיה
נייה Mose Jozer פני, Me- nachem Jozer אור.	אם עקר; Ephraim Sulat אלהים לא.
נייה Salomo ורה צרקה und Jozer אומץ; Benjamin b. Samuel.	שעיה Kalir Keroba Neujahr- fest; Hosch. אם חדשה.
נייה Sel. חהום.	תעיה Samuel ha-Nagid bei Jehuda Tibbon Ermahn. S. 9.
נייה Salomo אך כך; Simeon	

נייה Gurt: Tobelem Sulat אור ישראל.	אל ימעט Mose: כליה st. קלאה.
נייה Kalir Hachodesch, Sulat Pesach.	מחאה [aram. מחא schlagen] Ephraim אשר אין לו.
נייה [Mechilta משפטים 3, Kidduschin 5 a] Einheits- gesang 3. Mose b. Esra.	Musaf האמירוהו Rabit סלרר ms.
נייה Elia Asharot Str. 127.	עליה Kalir Hachodesch. שמהו Kalir Keroba זכור איכה.

נייה [Sifre האוניו] Meir ה' או קשה.	
אלהי אברהם.	או קשה.
נייה Ofan לער חבטיה.	Meir b. החויה [aram. אחויה]
נייה משה הרבאה אל ימעט.	Isaac חפלה חקה Samuel דביר ביה Fischlin.
נייה kleiner Sifre (Jalkut Num. 218 b).	Asharot; Isaac b. Ru- ben Asharot.
נייה Isaac b. Ruben Asharot.	Raschi Lev. 19, 16. הלעטה
נייה Kalir וקרם, Salomo	אל ימעט Mose המטאה.

המציה Kalir Geschem.	הרצאה [Chagiga 14 b, Sebachim 45 b] Simeon אשחא אשחא, אל ימעט Mose.
הגויה Tobelem Keroba gross. Sabbat.	
הפנעה Kalir Tal.	הרציה Schabtai Pesach-Jozer, Sel. אמא ארון הרחמים.
הזהלה Salomo חנינו.	אורחי השלמה Akeda.
הקלאה Mose אל ימעט.	השטרה Wajikra rabba c. 7 f. 173 a, Josippon p. 736.
הקצפה Kalir Geschem, Salomo אנוק אל.	קרוש שוכן Kalonymos.
הקשאה Isaac b. Ruben Asharot.	

העוה Saadia Asharot 62.	השאה Saadia Asharot 96; Meschullam Aboda; Simeon 7. Pesach.
הזכה Bamidbar rabba 269 d.	
הקצה Midr. Ps. 17.	

אכחנה Asharot.	בני עמי.
אשטור Kalir Purim, Elia b. Schemaja אקרא, Benjamin	Beza 9 b] Mose b. Benjamin Reschut.

אח הכריר [j. Chagiga 2, 1] Elieser.

לדול [Mischna Bechorot und Negaim, Challin 46 a]; bildlich: Verfall [vgl. Sota 9 b] Salomo אשחא; ebenso bei Nissim, Abraham b. David und sonst.

לזול Isaac b. Ruben Asharot, Eljakim איה רחמים.

לכול Klagegesang und איכה הפארחי 17. Tammus röm.; Versöhn. אור נאה; Ungenannter bei זקנים 32 b: Raschi Ps. 55, 23. בכלכול להבדק.

לגלת Midrasch Cant. 14 d. Salomo Aboda.

לכלק Salomo אב לרחם.

לענע Hosch. און און, Sel. קרוכ לכל. [Succa 37 b]

לסכוד Tröstung zum 9. Ab. Raschi Jes. 17, 11.

לסול häufig.

לפול Kalir Purim; Sel. אשחך אלי. Vgl. Tosefta Bechorot 6: פלפלו בו יחומים.

לפוק [j. Sanhedrin 2, 3] Hai Gutachten; Isaac b. Ruben Asharot, Kalonymos איל אור, Aruch v. פק, Raschi Succa 15 a.

לפזוף Gabirol ארוטמך u. A.

לקול Gabirol אשחך, Kalonymos אה הקול.

לחול ein Körpergebrechen bei Aruch v. קרקר und Raschi Bechorot 40 ב, 45 ב; metaphorisch: Schacharit röm. אל שר.

אלהים אל David זכור.

זעזוע (j. Targum Gen. 27, 33), Salomo b. Jehuda Jozer Pesach; Aruch v. נהא.

חלחול Tanchuma 31 א, 17. Tammus röm., Isaac halevi Nischmat, ישרון מדינך Mose Riete מען.

מפשוף Joseph b. Salomo Jozer Chanuca, Schabtai b. Mose Jozer Pesach.

כעכע Salomo b. Jehuda Aboda.

לכלוב Salomo b. Jehuda Aboda, Salomo שעשוע, Me-schullam b. Abraham.

לחלוחה Menachem b. Machir Sulat ארעה.

לחלוח [לחלוחית] Kalir Tal und Geschem, Salomo Jozer Pesach; Simson zu Tohorot 9, 5.

מהמנה Schabtai b. Mose Jozer Pesach.

נמנום Salomo b. Jehuda Aboda Abth. 31.

סנסנו Jozer Pesach, אדבר, Raschi בעליונים Vgl. מסנסו (Sel. חסנו, (כי הנה כחומר (Wajikra rabba bei Aruch v. סג), אשמחיו Salomo סנסנו.

זחצוח and זלצול s. Beilage 15.

קרקוס Leonte Jozer Wochenfest, Raschi Gittin 40 ב oben.

רפרוף (bei Buxtorf p. 2281 ohne Nachweis) Salomo b. Jehuda Aboda. Vgl. רפרוף Chullin 38 ב; רפרוף and רפרוף Bere-schit rabba c. 20; רפרוף das. c. 2, Jalkut Hiob 149 א, Salomo b. Jehuda Ofan Pesach; מרפרפים Schacharit אמיצי שחקים.

Der Wörter, die auf זן ausgehen — und welche im jüngern Hebraismus häufiger als im ältern sind — bedienen sich die peitanischen Autoren, meist um dem Reime zu genügen, sehr oft. Nicht selten sind solche talmudische Wörter, z. B. סמלון, סגנון, זבעון, ראיון [Simeon], פסיון, סרחון, נצחון, B. Tobelem, Kalonymos u. A.], זכיון, האכון, לניון, welches letztere gewöhnlich in der Bedeutung Willen oder Zuneigung vorkommt, jedoch bei Saadia (Gebote), Chajim

b. Jakar (Meora), Isaac Seniri (כַּעַד אַרְנִי) und Isaac Kimchi (Asharot) auch in der Bedeutung Gestalt oder Schönheit gefunden wird. Von den beträchtlichen Formationen der Peitanim sind einige bei Späteren im Gebrauche geblieben, z. B. לחצון, עלצון [beide noch bei Jacob Vechai im 15. Jahrhundert], פשרון, רחשון, סברון. In der folgenden Sammlung von Beispielen sind die Wörter nach den Endungen alfabetisch geordnet.

אחה תקווי רכאון.
אחה Musaf Rehitim ms.
אחה Midr. ha-Neelam ראון.

Bamidbar rabba c. 3 f.
אנכות 213 d. Jalkut Ps. 92
אוכולין Midr. Ps.

אמנם עוני Kalonymos השכון.
אהל Memorialgedicht זרכון
von Saadia.

הלא תשאלי שלזור Zion הצכון.
אריק מose b. Abraham להבון.
אל תראוני Sel. קשכון

אבוי לירח Saadia ראנון.

Saadia Asharot 46, Kalonymos למרון.
מצה מאירה, אועק
Cochin (חורח למרוני).

Saadia Asharot 29, Jehuda אשא פחרון.
איך אשא

Menachem Jozer Chanuca (im Jozer Nachmu שקרון
(שוקרן).

Saadia Asharot 29 (השמר) חחרון
(טמחוק שם בחודוני).

Mischna (אראמ. דוונא) דוון
Abot c. 2 bei Aruch v.
ה' אך כך Bakascha ; דו
אם יחקע Klage .

אך אשא Jehuda נעון.
אשפק חזן עלון Ver-
söhn. Abend (Roman).

אשפק שיה Sel. עלון

אל קנא Sel. מרחון

נחרון } Samuel אורך Chanuca.
רחרון }

s. Maarich S. 81 und 82.

Aaron אחה אלהי Eljakim בכיון.
K. אנה ה' Kaleb K. כשפי,
Gedicht Menachem Ziuni's.

s. החיים 18 א. בעיון

Ephraim גביון אומנח

Schwäche: Saadia אך רביון
8. Pessach, Silluk אומך נפחה,
und מלאכי רחמים Sel. אדוני האדונים

[Midr. Thren. bei Jalkut Jerem. § 279 f. 62 א ריון
] Jechiel גליה אחה,
Samuel רחמים מלאכי .

s. החיים 18 א. ריון

Kalir Keroba רליון אאכך

Silluk Schacharit. רפיון

Meschullam Reschut ריון אמיף
Samuel b. Meir Deut. 7, 23. המיון

הו Elieser Maarib זכיון

הדיון Glanz, Stolz: He-
chalot a. 3. 7. 10. 13. 16.

18. 24. Rasiel 39 b. [feh-
lerhaft [וזהיר], Maarich v.
אורי, אור ישראל, זה
und כבודו. Ist unrichtig
erklärt in עמק הסלך 171 c.

Silluk Schacharit, Elie-
ser b. Natan אלהים, Abra-
ham אה שיהי א.

Kalonymos b. Jehuda
אשם כעלי Sel., אשחרר.

אלהים Elieser b. Natan חליפיון.

Kalonymos Rehitim (ככל);
Menachem b. Machir Jo-
zer Schuba; Natan im
Aruch v. פרח; Samuel b.
Meir Deut. 32, 38. H. Wes-
sely zweites Schreiben
31 a.

Simeon Sulat Wochen-
fest, Elieser b. Natan אלהים.

s. den Commentar לקיון
zu Sel. מלאכי א.

s. החיים s. מחיון 18 a.

Jehuda b. Schemarja
עץ אמן; Aaron b. Elia
c. 96. Elia Beschizi.
מרוע Kaleb K. ארני מה
und אללי לי א.

Salomo Sulat אין צור נטיון,
Mose b. Schabtai Mika-
mocha.

Schuld: Kalir Geschem,
Simeon Pesach Zwischen-
sabbat.

Salomo Jozer Pesach. סכין

זכור חכוסה Saadia עריון.

אוסרה לאל Salomo עריון.

Abitur Neila, Introd. פציון

כרך אשר אשש.

Leonte Pesach-Jozer,
Samuel איד נצדק אלהים Sel.
אלהי ישראל.

Kalir Tal, Geschem,
אכל אברהם; Abraham
אשמים אשפתו.

Saadia Gebote. פציון

Meir b. Isaac אלמנות קהיון.

Kalir Klage, Menachem
b. Seruk v. קשח, Menachem
Binjamin 7. Pesach, אחיו,
Joseph ארבו, Mose מרי
אנוש Mose Chasan, שניון
אל; Hadasi c. 95, Karäi-
scher Siddur Th. 3 f. 14
a, 61 a, 115 a, 132 a.

Jozer הארוח Meir b.
Isaac Jozer אור ויושע and
Sel. אלק יהב א.

Meschullam Ofan Pesach. רגיון

Binjamin b. Serach אנה
רויון רה האל.

Klagegesang מלך אביה רגיון,
Saadia Gebote, Abitur
Aboda, Amitai Jozer אשיחה,
Kalonymos אלק אועק Sel.
אלהים אלהי, Isaac b. Jehuda
hanadib Neujahrfest Me-
chaje איתן, Binjamin b.
Abraham אנה אנכי Sa-
muel מלאכי א.

Armuth: Salomo אנה
רשיון עוררה.

אלהי Elia b. Schemaja שביון

אוספו החזכות, Aaron, בושתי

- שריון Menachem b. Seruk
 Wörterbuch v. אגן; Hada-
 si c. 173, Kar. Siddur 1 f.
 125 b. 3 f. 103 a.
 סלמו אורי חונין, Jakar
 'ה, Salomo Cohen (A.
 1340) [Opp. 102 F.].
 Briefsteller, Augsburg 1534
 S. 10.
 תעיון 1816 S. 22. שירי חפלה s. תעיון
 geringfügiges: Sa-
 lomo Aboda Abth. 39.
 אכרם הוא Akeda נירלך. Bere-
 schit rabba 55 bei Jalkut
 Ps. 109 a hat גדולה st. גדולה
 oder גדולין גרולה.
 שערי Simeon נללון.
 אך אשא Jehuda חשלון.
 Lekach tob 2 c; Bin-
 jamin ארון אל Mordechai
 אוי נא לי מיום.
 8. Pesach, אומך Silluk סכלון
 אך אשא Jehuda.
 Simeon Wochenfest. קלקלון
 אריכה, Jehuda Isaac
 שכלון אך אשא.
 חקוניי Zion שמלון.
 שרי קדש Sel. (ארמוני st.) ארמון
 (wahrsch. Gewalt) אלטון
 וולחך Elasar.
 Saadia Asharot Introd. נשטון
 Baraita Elieser c. 6,
 חורה החמיטה Meir.
 § 585; Eph- im הישר עלטון
 אומנות raim.
 [עוקמן] Elieser עקמן
 אריאל.
 s. oben S. 367. פוטון
 Kalir. Hosch. אדמרו
 אדמרו.
 [שלוס] שלטון Elasar
 וולחך.
 Memorialgedicht כמטון
 אהל Saadia עלטון.
 אוכר רפסון s. רפסון.
 Sel. (aram.) ארעון יום
 חאלה.
 Saadia גרעון
 אויה לי.
 נטעון }
 רמעון } Saadia מעביר איכה.
 Jechiel Keroba [משען] מטעון
 Esther.
 Saadia נבעון und אויה
 חהום Saadia Gebote.
 פנעון
 Saadia שמעון
 איכה.
 חהום Saadia שבעון
 אויה חכעון.
 Klage אשר קעפון in ed. Ven.
 1591. Raschi Sebachim 101 a.
 Jehuda Tibbon in Be-
 chai's Herzenspflichten 2, 3.
 Saadia Asharot; Mena-
 chem b. Machir Ofan חלצון
 מלאכי.
 Isaac, אקדם בנשהף Jechiel
 לחצון Giat צור יה, Reschut Ge-
 schem כחונן אחלה; Sel.
 und häufig. שמך אירא.
 Jehuda אה אח אשא ליצון
 אך אשא.
 Auslegung: Saadia
 Gebote. מלצון
 Saadia Gebote, יהי רצון
 עלצון Musaf span., Jechiel
 אקדם, Menachem b. Machir Ofan
 מלאכי u. A.

- פרצון Aboda אשוח, Simeon
אילים, Sel. תחרוז. Sel.
- אשר אין Ephraim [פורקן] פרקון
לו, Leonte אל אדני.
- אגרון Saadia, Dunasch, Hada-
si u. A. Vgl. האוצר 18 b.
- אגרון Isaac Gerundi im Me-
schalesch Neuj. אהוב מבטן.
אגרון Maarib הנהף הדרון.
אגרון Kalir Versöhn., Tob-
elem Maarib מלך אמיץ.
- אגרון Saadia Asharot 46
להשמד מעל פני וסרוני.
אגרון Saadia Asharot: תגרון
חלק יצאחם.
- אגרון Hofmann: Jechiel
aus Paris Disputatio.
- אגרון Saadia Aboda Buchst.
צ.
- אגרון Saadia Aboda Buchst.
צ; Saadia אמונה c. 4 Ende
in einer alten Uebersetzung.
- אגרון Sel. הואל יתרון.
- אגרון Binjamin Anav עק
חיים Buchst. ב.
- אגרון Jozer Chanuca.
אגרון K a l e n d e r b e r e c h -
nung.
- אגרון Judan hacohen Keroba
17. Tammus; Joseph היום
הישע (Machsor Tlemsan f.
191).
- אגרון Sel. אנשי אמונה נעלמו
עצרון Menachem Schreiben an
Chisdai f. 27 a; Sel. ביום
זכרון יצורים.
- אגרון Gabirol שעה, Ephraim
אל אמונה.
- אגרון Salmon (פושרון) aram. פשרון
b. Jerucham in cod. Leyd.
41 [כפשרונן]; Saadia zu
Dan. 3, 27; Sel. השמים
אש; Elia b. Schemaja
אלהי כושחי, Hadasi Esch-
kol c. 241, 364, und sonst
bei alten Uebersetzern.
- אגרון Mose b. Esra משכנוח קרון.
אגרון bei Karäern, z. B. To-
bia [Trigland p. 125],
Aaron b. Elia [c. עק חיים
92], Elia Beschitzi [אדרח
in Sabbat c. 14].
- אגרון Hadasi c. 364. קרון
- אגרון Jozer Thorafest. שרון
- אגרון s. v. a. סברון, Mena-
chem's Schreiben f. 27 a;
Kartib im Pismon קחו עמכם;
Salomo צורי עז ישועתי gross.
Sabbat. אדרח דר מחזחים in נלשון
- אגרון Menachem's Vorrede zur
Grammatik und Ben
Ascher S. 38. Sonst kommt
und [bei Par-
chon] דגוש vor.
- אגרון Saadia Gebote. דרשון
- אגרון צורי עז ישועתי חפשון
Salmon b. Jerucham;
Meschullam Jozer Pesach,
Maarib אקה.
- אגרון Ben Ascher S. 38: 55.
Kalir Tal und Purim,
Hosch. אגרון אל אחרון, Me-
schullam Jozer Pesach und

Reschut Versöhn. u. A.
 נמשון Saadia Gebote.
 רמשון Ben Ascher S. 38, Saadia Gebote, Joseph Kalai
 אשא אישון .
 רמשון Kalir Tal, Tobelem
 gross. Sabbat, Isaac Giat יום
 עקעי , Raschi אפך, Abraham

Maarib אקחה , Jehuda b.
 Menachem Jozer 2. Chanuca.
 רמשון Meschullam Pesach-Jozer,
 אדיר דר מחוחים, Maarib
 אקחה , Sel. אחאנו לך יוצר .
 שמיני Joseph Maarib ביחון .
 עבתון Strick: Serach Barfat
 Hiobgedicht.

Mehrere Nomina von der Form פעלן oder פעלו hatten, nach dem Zeugnisse Efodi's (Gramm. c. 9), in alten punctirten Mischna-Exemplaren die Form פועלן; er führt als Beispiele auf: קופון, כועסן, חיססן, נוולן. Dahin gehören denn auch die in der Tefilla befindlichen מוחלן und סולחן, wie auch Handschriften und die Selicha אמרנו נגורנו haben. Ferner:

ויעל משה' Thorafest röm. אוכרן
 מיישן Machsor Sabion. f. 137
 a [בויישן Abot ms. c. 2].
 גורפן Midr. Cant. 24 b.
 דורשן Pesikta Hüttenfest,
 Machsor-Commentar ms.
 ווחרן, da וחר als Verbum nur
 ein Vav hat.
 חושבן Simeon מחעוררים
 מוכלן (wahrsch.) Tosefta Ja-
 dajim Ende
 מורחן Sifre Debarim, Lekach
 tob 45 c.
 יוצרין Bereschit rabba c. 45
 (יוצאניה).
 כושפן j. Rosch haschana 3, 8.
 לונלן Spötter: j. Berachot 6.
 מורחן Salomo אמרנו .
 ניקרן j. Berachot 7, 2. Derech
 erez sutta c. 6.
 נוקרן Berachot 50 a bei
 Aruch.
 סוררן j. Horajot 3.

אלהי אבי Benjamin סוכרן .
 סופרן Aruch s. v.
 סורבן Sifre בהעלותך, Lekach
 tob 45 c.
 סורחן Sifre בהעלותך, Salomo
 אמרנו (röm.).
 סועוררים Simeon עולבן .
 עומקן Derech erez sutta c. 6.
 עוקסן Midr. Cant. 24 b. Elie-
 ser אריאל .
 פויטן Benjamin b. Samuel
 [Luzzatto] פויטן cod. Bodl.
 255 f. 163, פויטן Pesikta
 Hüttenfest, פויטינא, Midr.
 Kohelet 86 b].
 רורפן Lekach tob 44 d.
 רוצון Sota 9, 9. Maccot 10
 a bei Aruch v. ורוח, Bere-
 schit rabba c. 22, 87 bei
 Jalkut Gen. 44 c. Bamidbar
 rabba c. 23 f. 284 d.
 רועען Tosefta Sota 15. Mischna
 Pesachim 4, 7 [Jer.

Talmud].
לוחן j. Pea 1.

שוקרן Menachem b. Machir
Jozer Nachmu.

Der Gebrauch der Personen bezeichnenden Formen וְיָ וְיָ וְיָ und וְיָ ist nicht häufig und beschränkt sich fast nur auf talmudische Wörter; die weiblichen Endungen, die theils Israel theils Rom bezeichnen, trifft man vornehmlich bei Salomo b. Jehuda und Elia b. Schemaja. Hier folgen einige Beispiele:

שָׁמַךְ Schalom Ofan אִמְתָּי.
חֲנִינוּ Salomo אֶרְכָן.
חֲעֵלָה צִירי Salomo דְּבָרָן.
יּוֹם אִמְרָנוּ Salomo הַפֶּסֶחַ, Isaac יּוֹם כְּפוּרִים.
חֲעֵנִיָּה צְבוּר Meir וְלֶחֶן.
חֲטָפָן s. Raschi Gen. 49, 27.
מִרְחָן Salomo מִרְחָן.
נַחְנוּ Salomo תְּחִינוּ, Ephraim נַחְנוּ

אֶבְרָחָי.
אֶמְרָנוּ Salomo סָרְבָן, Simeon אֶמְךָ.
עֲסָקָן Salomo אֶבְרָחָי.
יּוֹם כְּפוּרִים Isaac עֲרָבָן.
אֶרְכָן Elia קֶצֶרָן.
שָׁמַךְ Krieger: Ofan קֶרְבָן.
אֶזְקָשָׁי Salomo רִנּוֹן.
טוֹבֵלֵם Sulat gross. שְׂרָבָן.
Sabbat.

מֵי יוֹדֵעַ Meir אֶרְנוּנוּת.
גְּבֵרַתְנִיָּה [Wajikra rabba c. 18] Raschi Jes. 15, 5. אֶמְרָנוּ Salomo, Elia אֶפְסָ הוּד.
אֶמְרָנוּ Salomo נֹחַתְנִיָּה.
אֶפְסָ הוּד Elia דְּכַרְתִּיָּה.
אֶמְרָנוּ חוֹלְטִיָּה.
אֶמְסָ יוֹסִיָּה Meir חוֹלְטִיָּה.
[vgl. Bereschit rabba bei Jalkut Gen. 21 b. Ps. 104 a.] מֵי יוֹדֵעַ אֶמְסָ יוֹסִיָּה.
אֶמְרָנוּ Salomo, Schab-

טַי Sulat Pesach.
אֶיִכְכָּה רַחֲמֵיךָ Menachem נַחְמִינוּת.
אֶמְרָנוּ Salomo נִשְׁכְּנִיָּה.
מֹסֵה Sulat מֹסֵה סְכֻלְחִיָּה.
מַעֲלִלִי.
ה' אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל Elia רְגוּנִיָּה.
(Midr. Ruth 44 d.) רוּדִיָּה.
אֶמְרָנוּ Salomo.
[eine Art Heuschrecken] מֵי יוֹדֵעַ רַחֲבִיָּה Meir.
אֶמְרָנוּ Salomo שוֹלְטִיָּה, Samuel שוֹשְׁנָה.
אֶרְחָ צִרְקָה Salomo שַׁקְנִיָּה.

s. Beilage 13 Pielformen.

grosse Pesikta c. 21, Josippon p. 766, Kalonymos Rehitim und ובכל הגוים.
אֶיִכְכָּה Saadia Asharot, Tobelem בְּגוּרָת.

Herzenspflichten 8, 3 §. 12.

Tana, debe Eliahu c. 18, Salomo אַם עֵינֵינוּ עָנוּ, Ges.

אָנַע ם זְמִירוֹת, Zion כל קחי, Jehuda Tibbon u. A.

או טלפני Kalir דליח.

סרחח s. oben S. 372.

Herzenspflichten 8, 3 § 16.

ה'...נורא Raschi Peticha יקשח.

[Bereschit rabba c. 54, Midr. Rut 40 c] Salomo b.

Jehuda, Simeon, Raschi.

[Midr. Kohelet 91 a] Salomo, Simeon Reschut, Par-

chon v. חסר.

[Taanit 6 a] s. oben S. 373.

Debarim rabba 297 a. רשוח.

Simeon אַלְךָ קוֹחַ, Binja- Schacharit וְכַאוֹת, and אימך, Simeon

אִמְךָ פַּחְחֵי, Sel. ה'...נורא Raschi Peticha, אַפְּשׁוּ and אַמְוִנִים, Binja-

איכה אח Kalir (aram.) בעחח.

אחלה Menachem b. Machir חדרות.

Klage: 10. Tebet röm. אָלוֹת

איומה Gerschom: Uebermuth: זְהוּת

Jehuda b. Menachem Thorafest. Beugung: מִיֹּת

חאוח אדם. Sel. לִיצוֹת

Simeon Hochzeit-Reschut. [j. Orla 2 Ende] זְרוּת

Schwäche: Sel. אַמְנָם אֱלֹהֵי. Sel. מְטוֹת

Herzenspflichten 6, 1. 7. שְׁחוֹת

[Sifra c. 1. Chullin 23 a, Kama 4, 4] Simeon Re-

schut, שלומח, Benjamin אב וְזוֹר בְּרִיחַ אב, Sel. אַמְרָחֵי נְגוּרָחֵי

אשחא Abrahm Klage.

שחור חחן וכלה in יופת.

אל אלהים Mose Jozer: Flug: Isaac b. עוֹפֵת

Gabirol Asharot. Ausspeien: רֹזֶקֶת

Josippon p. 758. אָבִירוֹת

Gebet in den kleinen Hechalot. אָרִירוֹת

Jehuda Tibbon a. a. O. 1, 7 § 5. בְּרִירוֹת

Schabtai Jozer Pesach. בְּהִירוֹת

גְּדִירוֹת Elia Asharot Str. 128.
 מי יחנך Silluk Schacharit וְתִקְוֹרָה.
 וְעִירוֹרָה (aram.) Jehuda Tibbon a. a. O. 8, 3.
 אֲנִי בְרוּךְ [Berachot 16 ב] Sel. חֲנִינּוֹת.
 חֲקִירוֹחַ Simeon Hochzeit-Reschut No. 2.
 אֲנוֹשׁ מִכָּה Sel. נִיחּוּחַ.
 זֶכֶר Kalir Tekiata נְדִירוֹחַ.
 Kalir S. 37. Abitur Scherira Sendschreiben
 Neila, Bechai; Meir אֱלֹהֵי אֲבֵרָהָם ; Nissim 25 a.
 אֲרוּחַ v. סֶךְ.
 Kalir נְסִיכּוֹחַ, Meir חֲפֵלָה und אֱלֹהֵי אֲבֵרָהָם, Raschi Gen.
 11, 29. Jes. 29, 10.
 קְרִיבּוֹת kleine Hechalot. Abitur.
 תִּפְלָה Tefilla נְיִחּוּחַ.
 Berachot 9. Bereschit rabba 70. Midr. Sam. 14.]
 קְרִיבּוֹת Sel. אֲנוֹשׁ עַד דְּכֹא und אֶךְ כֶּךָ לְדָל.
 שְׂקִיבּוֹרָה Midr. Esther 119 b.
 וְזִכּוֹר חֲכּוּסָה Saadia שְׂפִיחַ.
 רֵחִיטִים Rehitim. שאֲנוּחַ.

<p>מִבּוֹן Gabirol Königskrone, Jehuda Tibbon Herzenspf. 6, 4; Isaac Gerundi Me- chaje אִיחּוֹן. מִבְּעַר Isaac b. Ruben Asha- rot. מִכְּעָה (zw.). In אל רם Thora- fest liest Ms. cal. כִּמְכָעָה st. כִּמְדַעָה. מִכְּרֵא Geschöpf: Introd. בְּרוּךְ אֲשֶׁר אֲשֶׁשׁ. מִנְמַע Leon לְדָר. מְנַרַע Kalir Geschem. Me- nachem b. Seruk v. הִי. מִדְּלֶק Jehuda b. Menachem. מִזֵּיל Zahlal Hymnus Zeile 204. מִסְגֵּל Ofan הַדּוֹד מִסְגֵּל.</p>	<p>מִסְכֵּךְ Jechiel אֲנִי הַגִּבּוֹר, Ein- heitagesang Tag 5. מִסְקֵר Isaac halevi Hacho- desch. מִפְּלֵל Elia b. Schemaja ה' אֱלֹהֵי, Isaac b. Abraham Hüttenfest, Zemach אֲרוֹ דְּכֵר. מִפְּסֵד Simeon אִי פַחְרוּס. מִפְּעָה Hosch. אַחַ עֵז. מִפְּצֵר Abitur Aboda 9. מִצְעֵן Zahlal 187: (חֲזִי מִצְעֵן אֲוִי) הַרְוּהָ בִלְעֵן בְּנֵי צֹעֵן כִּרְבַּב מִצְעֵן (נֹוֹרִים). מִקְמַע Sel. [קְמִיעַ] יִשְׂרָאֵל עִם, Zadok כִּי כּוֹ שִׁבְחָה (Trip.). מִקְרַב Abitur Aboda. מִקְשֵׁב Sel. חֲקִרָא שְׂפִיחַ.</p>
---	--

אח הקול Kalonymos משמר . אח הקול Kalir Geschem, Me-
 אביתור Abitur Reschut Neila. אריך משהל . nachem b. Machir Jozer
 משהל Joseph Neujahr צמח זריק . Chanuca.

אנוש עד דכא . Abitur Aboda, Sel.
 אמונים Abraham Nischmat, שביה Gabirol מעמם .
 אהרן Elieser מרנח .
 אין צור Salomo Sulat מתלע .

Kalir Purim. מאהב
 אין מושע Menachem Sulat מחבט .
 S. 18. מ' הנוח Mose Gecatilia מחבר .
 ש Saadia Aboda Buchstabe מחבט .
 אלד נשואוח , בני עמי ; Sel. Kalir Schekalim, Elia b. Schemaja ;
 Kalir Purim. משבץ
 שן v. Menachem b. Seruk מחבר .
 Musaf, אין חליה Elia, Saadia Aboda Buchstabe מענה .
 אחלרה פני Neujahr .

Zahlal 192. מבחור Menachem b. Machir מסעוד .
 אדם . אין מושע Menachem Sulat מגרזם
 אפוסו חלש Jechiel מזרזב .

אל Elia, אמונה עתים Jozer, Ende Schacharit, אהללך in מאבד
 מכניסי Elasar, אבל אשמים Elia b. Schemaja, העוכנו
 Zahlal Zeile 186. מאנף
 אח פני Mose ; אח עז Hosch. ; אימך נשאתי, אוי בכנדי Sel. מהלום
 Buchst. ש. שיערי עץ חיים Binjamin Anav .
 אל אשר לו Elia Silluk ; Abitur Aboda ; מחבט
 אפסונו Kalonymos מעמם .
 ארנן Tobelem Jozer מעקול .
 חהיינה Joseph b. Isaac, שכולרה Gabirol מעחור
 אורח צרקה Salomo [מחכותה] מתבון .

מחנות *Zahlal* 186 (לרב מחנות כמיט צנוף קבורים).
השמים אשש *Sel.*; למען אב חדשה *und* כהושעת ילידי *Hosch.* מצלול
Musaf און און *Musaf*.

אמולה לכהי *David* (aram.) מנבית
Targum Cant. ואמראו עובדיהון (vgl. מסריות לבנו: אם עונינו *Salomo* מסרית
Cant. 1, 12).

אהוכה *Hosch.* מנעשת
מצעק *Mose b. Esra* משברת
Saadia Asharot 40.
Gabirol Asharot מחקרת
Sirach (Sanhedrin 100 b). Plur. *Pesachim* 119 a.
אחר הרואה *Baruch*, חוקר *Isaac* מעכרת

אנחנו החומר *Hosch.* *Mose b. Kalonymos*; *Sel.* [מצולה] מצול
אנא רחום.

ארכו *Simeon* (קטט rad.) מקט
אכלה *Kalir Purim*, *Sel.* (רוץ rad.) קרץ
ואין שחף ואין: *Zahlal Zeile* 205 *vielleicht Regenfluth.*
מוף נחף כאלו העננים הם חשורים
Kalir Keroba 9. Ab.

Durch Abwerfung des finalen ה in bekannten Wör-
tern der Form מחור entstanden folgende Bildungen:
Meir מחור *Aaron b. Joseph* דעי אשא (*Siddur Kar.*
Th. 2 Anf.).

Kalir Keroba Versöhn., Klage אארה, *Schibata Sachor*.
Kalir Purim, *Salomo b. Jehuda* מי אין ו' לך ה' *Sulat*
מלאכי *Menachem Ofan*, אחשכה
Meschullam b. Kalonymos Briefms.; *Salomo* חנינו *Ka-*
lonymos אהקונן *SimeonNeuj.* *Kalonymos b. Jehuda* אועק חמס
and אסיר.

Rehitim קחץ
חנינו *Salomo* מעט
Kalir Tal *und Geschem*; *Tobelem*.
Kalir, *Amram*, *Saadia*, *Elia* u. A.

אנהים Kalir Tekiata, זכר Elia, אף אפחה, Leonte.
 Kalir Wochenfest, Meir, אלהי אברהם Menachem
 Jozer Schuba und Sel. אמר.
 Salomo העלום, als Sing. von העלומה Ps. 44, 22.
 Gabirol Asharot, Sel. השמים אשש, Leonte Pesach; als
 Singular von העצומה Ps. 68 Ende.
 Gezische: Midr. Thren. bei Aruch v. רבך; Tobia
 in Lekach tob zu Lev. 6, 14.
 [Bereschit rabba 37 f. 40 c; aram.] Jekutiel
 חשוק, Pesach-Hymne נאלה יקר (Cochin).

[aram. חפיקרהא, j. Taanit 1, 1, Wajikra rabba 19]
 Neumonds-Benediction; Salomo Aboda, Isaac b. Meir.
 Bei Abraham b. Chija חשבון המהלכות Abschn. 20: השליש
 und חרבע, gewisse mathematische Figuren bezeichnend.
 s. Beilage 15.

Keroba Mincha Roman., Sel. אטונך היום; Samuel b.
 Meir Exod. 3, 11, Parchon Lex. v. רשף, Raschi Ezech.
 31, 15 und Josippon p. 252 können zu תבערה [Sifre
 בהעלותך] gehören.

Maimonides Kelim 16, 7.

Abitur Neila und יערבו; Hosch. עז אה.

Kalir Hüttenf., Binjamin b. Samuel Wochenf.
 אדם הראשון Sulat תוקד.

Binjamin b. Samuel Wochenfest; Raschi Gen. 8, 5.

אלי אמונה und אימחק Ephraim Asharot, Isaac b. Ruben Asharot, Ephraim
 Baruch אהה הרואה and in חדושים ed. Basel; Menachem
 b. Salomo אבן בון אלהי, Sittenbuch (Dukes in Orient
 1850 LB. 30 S. 479); Leon אנה ה' הביטה; Machir b.
 Abbamare Vorrede zum Jalkut ms.

Midr. כשלח Pesikta, Moed katan 15 a, Nidda 62 a, Cant. 8 d, und sonst] Tobelem gross. Sabbat, Isaac Jo-
 zer Hachodesch und gross. Sabbat.

אל קנא נבול Sel. חפיקרהא.

אעיררו [Aboda 50 a, Chullin 94 a, j. Demai 4, 3] חקרובח
 א. שחר u. A.

על זמא Amitai [Mischna und Midrasch] תרעטרת
 אמנם Tobelem Sulat [Abot ç. 3, Midr. Thren. 63b] תשחורת
 Isaac Jozer Hachodesch, Binjamin Ofan לבעל.

Kalir Geschem. תמלוחית
 Saadia Asharot. תחכמונרת
 ישחכה [talmudisch] חשכחוח
 bei Kalir und sonst oft.

Isaac Giat תגודה מי ימלל
 Kalonymos תעופה אפפנו
 Saadia תבוס אויה לי
 תמור st. חמורה sehr häufig.
 Kalir, Rehitim, Binjamin,
 Tobelem, Elasar im Zion.

Kalir u. A. תחי
 Kalir Hachodesch. תבס
 Kalir Neujahr. תחל
 Kalir Neuj., Jechiel Keroba תכל
 Tobelem gross. אשנן
 Sabbat.
 Salomo תלה שלש עשרה
 Saadia תלה או בהלקד
 Sel. השמים אשש; Sa-
 lomo Sulat תין צור; Schab-
 tai Pesach [von הלפיוח ab-
 geleitet].
 Heilung: Sel. במוצאי
 מנחה.
 Isaac Sulat תשוקה חשק
 Kalir תזשרי 1) s. v. a.
 Keroba Neuj.; 2) s. v. a.
 Kalir Schekalim, תשורה
 Saadia Keroba, Salomo
 Binjamin Jozer תרח אכוף

Beschwerde: Kalir תאל
 Pesach, Binjamin בני צין
 Klage. תאן
 Binjamin תחל אכשרה
 Gebet: Kalir, Sel. תחון
 Saadia u. A.
 Heilung: Kalir Tekia-
 ta, Sel. תחילם, אכשרה
 Keroba 10. תאל
 Tebet span.
 Fasten: Kalir Purim. תען
 2) Antwort: Binjamin
 אהבה עון.
 Hymne חקף תעף
 Menachem Jozer תהלה תהל
 Schuba.

Kalir תכול אמסיה, röm. Neujahr אמסיהם.

Beilage 13. [S. 122.]

Verbalformen.

Der grösste Theil der Neubildungen besteht in Denominativen, wozu selbst aramäische Nomina (z. B. ארקא, חריר) dienten. Demnächst kommen Formen, welche neben alten üblichen eingeführt wurden, wie אשש (החמשש), וער (הוער), (העלית) עלף u. a., oder die der aramäischen Sprache und überhaupt den semitischen Dialekten (z. B. עצה, עזר, הכב) entlehnten Stämme und Conjugationen. Abgesehen von den Participien פעול kommen bei wenigen Wurzeln mehrere neugebildete Conjugationsformen nebeneinander vor, am seltensten Piel neben Kal [להנ], öfter neben Hifil [אמש, נחל, טרם, חלל, חחם, סלל]; häufiger ist Hifil neben Kal [ארש, דרר, אשל, ארה] oder Nifal [חשר, חמר, חחם, רעו, פוד, מוד, וזה, חמר, שלו, עמה, ענם, סמן, נחל]. Das denominative אמן bildet Kal, Nifal, Hifil.

1) Formen Kal.

[Ueber אמה, ררר, לבר, זאל s. Beilagen 11, 14, 15]

אמל Kalir Purim, röm. Neujahrfest.

אמן Menachem b. Machir Sulat Chanuca.

ארש reden: [Midr. Samuel 5] Abitur Aboda, Abraham b. Samuel שחי Samuel.

ארש Saadia Asharot Ende.

ברש Elia ארנן [ברוש].

נבש hoch sein: Salomo אך כן.

נוץ, vielleicht ינצו Elia Asharot 59.

זה Gerschom אשא, Mose b. Kalonymos Keroba אצולים.

זמן Hosch. איומה נוערה [זומנת].

חסן (aram.) mō. Musaf.

להג Jehuda halevi Asharot gross. Sabbat, Jehuda Tibbon
Herzespflichten 9, 7. Chananja אהגה.

לען Simeon שעי, Binjamin b. Abraham אוספו [לענה] לען.

מחר Jehuda b. Menachem gross. Sabbat.

מך (למך) אחה חקחי Mose [מך].

נגר hievon לנגר 1) Saadia Asharot 76: züchtigen
(aram.); 2) Elieser halevi אל חמר : begegnen.

סחח Salomo לך ה' סחח.

Elieser b. Natan Jozer (וסמדרו כרמך) אפתי סמדר.
 [arab.; hebräisch מעצור] Saadia Asharot 59.
 איהא מעכיר Saadia (aram.und arab.) צהה.
 אדברה Kalonymos (aram.) רכון.
 ויכון עלם 9. Ab Tröstung [רמח] רסח.
 איהא לי כי Saadia [חחום] חחום.
 s. Participium טעח unten S. 413.
 Kalir Schekalim [חמיד] חמד.
 Saadia und Asharot: איהא לי ויהא כמה [חנוכה] חנכ.
 גלים קטנים בתהל.
 Simeon שבה darbringen: חשר.

Die folgenden Participien der Form *pa ul* sind grösstentheils von intransitiven Zeitwörtern.

Simeon Zwischensabbat Pesach. [אכל] אכול.
 Kalir 8. Azeret. אדור.
 Meschullam Aboda, Hymne שחק אחוי.
 Siddur Kar. Th. 3 f. 61 b. אכוף.
 Kalir ישבה משה, אכור מעללי משה, מלך מלכים מלך אנון.
 Rehitim. אנוף.
 Jehuda Hadas. אפום.
 Kalir, Saadia, Meschullam, Gabirol, Tobelem. אחוי.
 Rehitim, Salomo מין מי משה, מלך מלכים u. A. בוד.
 Kalir Para, Rehitim, Abitur Aboda. ברול.
 Abitur שש (כהיק) אפודי אפודי.
 Kalonymos אה הקול נוע.
 Versöhnungs-Hymne גלום אשר אימחך.
 Kalir חפארחי מנונה s. v. a. גנוי.
 Zahlal 163: גלום גלום נעור.
 Aaron in Siddur Kar. Th. 3 f. 118 a. Binjamin. אמה.
 Sel. אדם אדך ינקה. דגוי.
 Abitur חהלוח דהור, Gabirol im Kerudsch zu „Magen“
 אכן כחון.
 Kalir Hüttenfest. דמום.
 Kalir Sachor. דרור.
 Saadia וזור; Mose Ofan הבובה; (חבוב) brennend.
 הכובי אש: לאל נערך.
 Beilage 15. הגויים s. הגוי.

- תעד Kalir Hüttenf., Tobelem איכנה אונל Sel. אנשי אמנה עברו, מלאכי Samuel; אם עברנו זרוי Saadia Asharot 61.
- הזה aufgeblasen [זחח Sota 46 und Parchon] Menachem Jozer Chanuca, Baruch b. Samuel איכנה.
- הזוי Elia b. Schemaja ארכן.
- זהור glänzend: Zahlal 247 (ואקדחים והורים); Sel. אולו ימים; Parchon Lex. v. עוף.
- זמן Kalir Hachodesch.
- זרוח [זרת], daher זרוחם Himmel: Schacharit; Salomo Aboda. אאמיק Jozer Hüttenfest חבוא.
- זכוי [Midr. Cant. 13c, 17d] Kalir, Meschullam b. Kalonymos, Binjamin אנוש, Elia b. Schemaja אריה, Sel. ארון בקודק u. A.
- זכור [חבורה] Elia ארכן.
- זחוף Scherbenbedeckt: Kalir Para (vgl. Arnheim Jozerot S. 145).
- זחח Kalir Geschem, Hosch. אל למשעהו.
- זחום Kalir Para; Hüttenf.; Rehitim.
- זחון daher ימוך Kalir Mincha; dasselbe bei Späteren: מימינים s. Meir Jozer וישע.
- זרוא s. oben S. 121.
- זחור Kalir Silluk Neujahr.
- זכום Salomo Sulat אחשבה.
- זחוב Kalir Sachor.
- זחום a) süchtig: Wajikra rabba 26, Bereschit rab. 81, j. Pea 1, Pesikta Para. b) verfolgt: Hosch. כחושעה ישע. c) brennend: Isaac אימך; Gabirol Königskrone.
- זחוק Hosch. ענה האיבי.
- זחוי ארכן [לזות] לזוי.
- זחום אביתור יערכו.
- זעון אשר אימך Versöhn. [לענה] לעון.
- זעור שחרנק Samuel, אמותים Benjamin מעור.
- זכוי Kalir geschlagen; Jeziel אטרוח lahm.
- זקוק begraben: Kalir.
- זכול Kalir Keroba 8. Azeret. Hymne אילי שקק, Klage איכה סגול אהזבים, Joseph b. Salomo Chanuca.
- זכור אביתור.

Abitur. ספוי

für Linsen verkauft: Klage אביתור חנחמוני ערוש

כהושעה ירזיי Hosch. עלוש

אם ענינו ענו Kalir Purim, Sel. Binjamin b. Serach אחה אל

verbündet: Kalir Schekalim, Ben. Ascher S.44.55. Sel. אמרחי ננורחי.

Kalir Silluk Para. ענוף

Kalir Keroba Hüttenfest, Schacharit שחקים אמיצי פאור
Aboda Meschullam's, Hosch. למען אב אח Isaac Giat
אבאר שם

אירי איומה in פחוד

דנה פסונה: Zahlal 163 (aram.) פסות

צדוהי ארכע: אשר אימתך in [צד] צדוד

אל נערץ Abitur Hosch. צהול

אשא דעי Kalir [צחנה] צחון

אדם אך ינקה Neuj. röm., Schacharit אסופים in קרור

אך במחה Sel. [Pesachim 50a] פסוי

אל נא העינו Hosch. קצוף

אמזנים Binjamin, יאחה Rehitim, אל נערץ Abitur Hosch. קשוט

הוריה Binjamin רגובה

אדם אך ינקה Sel. רגוז

אחה כוננחה alte Aboda Buchst. י, Kalir
Mincha u. A. (רדים) רדום

ארכן Elia b. Schemaja (Jes. 44,8) תרהו רהוי (vgl.)

חרעה: אל אלהי Elia; zerschlagen רעוים: Kalir Purim רעו
אוחילה Binjamin, לרעה: יתנו Isaac
Hier ist רעו

für wie anderswo חפץ רעץ gebraucht.

flüssig, lose: Sel. אדם אך ינקה רעוף

gerettet: Zahlal Zeile 203. שאור

להיות כולם שטורים: Zahlal Zeile 238. שטור

אלהי בושחי Elia, אין מי יקרא Salomo gezüchtigt: שכוט

Kalir Hüttenfest. [Midr. Cantic. 26 c] שחוך

אמח אחה Sel. חוי Zahlal 146.

Salomo b. Jehuda. חמור

2) Formen Nifal.

- נאמדה: חקרא שפחי Saadia אמר
 in den Bedeutungen a) gerädert Baruch
 בניהו b) gerollt Ofan
 שפך c) gewendet Silluk
 Schacharit.
 Samuel hacohen Meora
 איומחי.
 נאשלו: Kalir 9. Ab.
 אמנוי Menachem Hosch. נחל
 נרנים: Kalir Purim. דנה
 אמנם Raschi, Gerschom דוה
 או.
 röm. Musaf. [הרום] הרם
 Hosch. חמים למען חנט
 Ofan. אכר להט
 Kalir Geschem. לקש
 Hosch. ישע כהושעה נעם
 Kalir Wochenfest. נקם
 [Meila 2] סדר
 Gabirol. gram. Gedicht.
 יקודי Ofan Jacob
 s. Moses Büdingen zu סקר
 אלהים אל דמי.
- נעום: Jose b. Jose Aboda ענם
 זככי.
 מהועח: או בעוכי Sel. עוח
 Kalir Wochenfest. עוח
 Kalir Hüttenf. עוח; ונעמחה
 Aboda כוננחה zweimal.
 Kalir Keroba 8. Azeret. ענה
 Sulat Hüttenf. סדר. אמא
 Salomo b. Jehuda Pe-
 sach-Jozer: נצלע.
 fest werden: Samuel קח
 hacohen Meora. איומחי
 Saadia Aboda (aram.) רכן
 Buchst. " ואש נרכן.
 Salomo Jozer שוה. אל נשא
 ונחנה חוקף in שלו.
 Elia b. Schemaja [שנינה] שן
 אין חליה.
 Isaac Giat [Joma 54b] שחח
 Aboda.
 Hosch. חמים שטם.
 Kalir Purim. חמר

3) Formen Hitpael.

- אופל Pesach-Jozer איב
 חנינו Kalir Tal, Salomo גים
 Menachem b. Machir Jo-
 zer אור ורוע הסן.
 Tröstung zum 9. Ab, Bin-
 jamin אלהי אבי ימן
 Binjamin במה ישר.
 Josippon p.741. כאב
 Kalir Schekalim, Jozer סחן
 אה עמי.
- Zänker: Kalir Klage מחננה
 איכה אשפוח.
 Salomo [סחורה] סחר. חנינו
 Menachem Jozer [סינר] סנר
 Chanuca.
 Isaac halevi Nischmat צמר
 ישרון.
 Sel. אחה רפסד.
 Elia [שעוה] משחעוה שועוה
 Beresch. Vgl. חשוע. אין חליה
 rab. c. 65 f. 73 d.

4): Formen Piel oder Pual.

- [Die Verba אדר, אייל, אשש, בכס, ווסח, חזייל, טרם, ימן, טרם, חזייל, ווסח, בכס, אשש, אייל, אדר s. in den Beilagen 14 und 15].
- חכה Joseph b. Salomo Jozer Chanuca. [אבחה] אבחה
- אין s. v. a. זין bewaffnen: Kalir Purim.
- אין מחעוררים Simeon איב
- hievon מאמטש untergehend: Kalir Sachor.
- Kalir Silluk Para. אנה
- Meir Jozer אסם אילה אסם
- Kalir Geschem. [אוח] אחח
- Sulat (aram.) אחר כסר
- Hosch. אמא ישר נחל
- [Wajiktra rabba 17 f.181a, j. Sota 8, 7] Kalir Tal; Judan hachohen.
- אין צור Salomo Sulat (aram., vgl. hebr. נוסף) נמץ
- hievon מהודם Myrten gleich: Menachem b. Machir אדם
- Kalir Geschem. (aram.) ודה
- אוי כי מחלוקה ואי כה Klage וכה
- איתן לסד Akeda, ארידי Kalir Neuj. ותר
- אם עונינו ענונו Salomo Neuj., 8. Azeret und Tal; Kalir Neuj., [וחיק] וחק
- Aruch bei Buxt. Lex. p.640.
- schlingen: Kalir Sachor. ולל
- Salomo ה' Simeon שבה [Taanit 9b.] חשר
- oder טקס palästinisches Targum, Sifre Pesikta, נשא טכס
- Kalir, Abitur, Gabirol u. A.
- leuchten: Abitur Neila. יהל
- [Ps. 55, 16 bei Menachem b. Seruk] Simeon ישי [יש] ישש
- Zwischensabbat Pesach.
- Kalir Keroba [לביא] לכא וכור איכה
- Meschullam Silluk Schacharit, Gabirol להג. או בהר
- Kalir Tal und כה. אי כה להק
- אמרנו נגורנו Salomo נדה
- hievon ינוחה וינוחה in Meschullam's Pesach- נחה
- Jozer.
- Kalir Tal: נסם [נס] נסם
- stossen (des Vogels): Kalir Sachor. ננץ
- אל נשא Salomo Jozer סלסל סלל. אורי Ofan Elieser
- Hosch. בקום [סממנים] סמם
- Joseph b. Isaac עניך [Tosefta Ketubot 7, Mezia 80a] סנה חהינה

עיה verwüsten: Elia b. Schemaja מדניי במיה, Jehuda b. Menachem Thorafest.

עלם Menachem Hoschana כהשעה אדם.

ערים Kalir שבה.

עשש Kalir Hachodesch und Keroba 9. Ab.

פלץ Kalir Sachor.

צוץ Elieser b. Natan Bericht חח'ו.

צלה אחה ושבע לכשרון: Saadia Aboda [מצליח] צלה.

צנר Saadia Aboda: דמו יצנר [צנור] צנר.

צנץ Rehitim: מי קנץ קרושהך.

רסק Salomo קשתי הרק, s. v. a. einsperren, oder zerbrechen.

שחח [Sanhedrin 26b] Kalir Neuj., Simeon Zwischensab. Pesach. Sonst ist in den Talmuden, so wie Bereschit rab. 36, Jalkut Jes. 53c unten, in der Ahaba אימחתי שחחי, Hifil und Hofal üblich.

חאן איכה אצחה Kalir [חאניה] חאן.

חק [Midr. Thren. 54 a] Kalir Silluk Hüttenf. und Geschem.

חחם (aram.) Raschi Beza 25b.

חלל Meschullam Pesach-Jozer.

רודר fortrollen [Midr. Cant. 33c] Kalir Sachor.

רוך Meschullam Silluk Schacharit und Aboda.

וול wegmähen: Kalir Sachor.

זומם im Chanuca-Jozer röm., auch deutsch Siddur ms. und Jozerot ed. 1591.

זומם [Beresch. rab. 58 f. 64d, wo ed. טרמוני. Tanchuma ויקרא, auch Jalkut Jerem. 66a] Jehuda grosser Sabb., Meschullam b. Abraham Wochenfest.

זלצל s. Beilage 15.

זרע zerschmettern [j. Moed katan 3, 7 נחרעו] Klage אק אופל.

זרש verketten: Benjamin b. Samuel Wochenf. Vgl. Pesachim 52b unten statt שלשל, wie Mischna und Jeruschalmi Schebiit 4, 10 lesen.

זלמן in Wittwenstand versetzen [Pesachim 49a] Menachem b. Machir Sulat ארעה, Mose עלי.

אפנון [אופון] röm. Mincha; hievon vermuthlich אפנון die Weise:
Kalir Tekiata זכר.

היווון hievon מכורזל in Sel. אלק צורי und Josippon p. 592.

אך אופל [זלעפה] Kalir Purim-Keroba und Tal, Klage אפיל [זלעפה] וזעף
Meschullam b. Kalonymos Jozer Pesach,
Gabirol Introd. וארץ אשפיל, Tobelem gross. Sabbat, Amitai
אפפנון, Kalonymos b. Schabtai אועק, Abraham נפלה אף,
Ephraim אשמהי כמעשי, Mose b. Samuel אל אלהי.

היווון [טוטפה] hievon מטוטפה bei Joseph b. Chasdai (Dukes
S. 19); ähnlich ist מצויצה Menachot 43a.

כטרם אמן [Tosefta Tohorot 2, Chullin 25a] Hymne כרכב.

Sulat Hüttenf. אנה חרב (ed. הנמס s. unten S. 422).
[נום] נוסם.

מפורדם: אדם Menachem פודם.

Kalir Geschem. רענון

Kalir Schekalim. [שערורה] שערר

Kalir Tekiata זכר, Tobelem gross. Sabbat.

Nach Hosea 11, 3 הרגלחי Ofan חכבדה: ארחוח
Schabtai Pesach-Jozer. חלעטת

5) Formen Hifil und Hofal.

[Ueber אלה ברד, דרר, טרם, לבב, מאד, נמך, פוך s. Beilagen
14 und 15.]

Kalir Purim. [אח] אחה

Eliahu sutta c. 19. אמר

Gabirol שטר: האמיש; vgl. Exod. 10, 21 und daselbst
Raschi und Samuel b. Meir.

Judan hacohen. אנה

Sel חחון חחון אנון. מאניני

wegrollen: אנו מלפני Kalir.

Binjamin שחחון, לך יאדיר Musaf אצר.

אל נשא Salomo Jozer (aram. ארקא) ארק

redem: Rehitim; Silluk Schacharit röm. ארש

pflanzen: Saadia Aboda. אשל

Meir Jozer אילה. Vgl. מכויק Batra 73a bei Aruch.

Sulat אקומה מכליש: Steuer-Visitor. כלש

Kalir Para. בקק

d. i. leuchten, Saadia איליל. הונהרו: אילהי

Kalir Sachor. נוע

- גזע Kalir Sachor, Abitur Aboda.
 גזע Joseph Jozer Chanuca, Jekutiel Reschut Neuj., Simeon
 אוֹרֵךְ אֲדָרֶשׁ וְלִשְׁכָּךְ.
 גלם Kalir Silluk Schekalim, Elia חַמָּא חַמָּא, Sel. אִשָּׁם כְּעֵלִי.
 גער אַפְּסוֹנוֹ Kalonymos.
 גשר Mose b. Kalonymos.
 דלל Kalir Sachor.
 דמם Kalir Sachor, 9. Ab, Geschem, Neuj.; Gebet אִלְמַנָּה Simeon
 אִי פִּתְרוּס u. A.
 דפן Kalir Para: מְרַפֵּין [רופן] דפן.
 דרא Kalir Keroba Hüttenfest. [דראון] דרא.
 דרת אחחלהל [j. Schebiit 4] Benjamin.
 דרן beschenken: Salomo b. Jehuda Aboda; Meschullam b.
 Abraham Wochenfest.
 דרש Menachem b. Perez: מְרַרֵּישׁ.
 הלם מהלימיה [Tosefta Bechorot 4] Abitur Neila.
 זכר Kalir Purim, Saadia Asharot, Meschullam Pesach, Simeon
 Sulat 7. Pesach.
 זחה [vgl. Chullin 7a] Menachem Ziuni Vorrede.
 זך להזיכך Saadia Asharot 96.
 זלול Saadia Aboda הוֹלִיל s. v. a. זלול.
 זעם Kalir Geschem, Salomo חֲשׁוּב, Isaac b. Samuel אוֹנֵךְ
 Elia מוֹעֵמִיד; אוֹרֵךְ Simeon מוֹעֵמִי; אִיכָּה אִשְׁפָּחוֹ Kalir מוֹעֵמִי
 אֲנָה הַבַּט Jechiel Kalir Dekalog, Jechiel מוֹעֵמִים; כֹּאשְׁמֵרָה Isaac, אֲהָ ה'
 זרם Zahlal Zeile 69. Jehuda Ofan. יחו.
 זרק אַפְּסוֹ Kalir Para Schibata, Simeon מְקוּהָ, Benjamin.
 זרש Kalir, Saadia Gebote, Benjamin b. Samuel, Mose b. Ka-
 lonymos, Jehuda b. Menachem.
 זרם scheinen (von der Sonne): Meir Jozer אִילָּה.
 זרש אֵךְ כֵּךְ Salomo.
 זרם Kalir Keroba Versöhn.: הוֹחֵם.
 זבל אֹסְפּוֹ אֲנָשִׁי Benjamin [כְּבָלִים] כבל.
 זור להכוזרי Kalir Sachor Schibata: [אכור] כור.
 זנה כהוכנה Saadia Asharot 70; מכניסוח Kalir Neuj.
 זחב (Mischna Kidduschin 4, 5. Sifre. Midr. Cant. 16c. Sche-
 mot rabba 46. grosse Pesikta 15, 7.] Kalir zweite Purim-
 Keroba; Gerschom אֲמַנָּם, Meir Jozer אֲדִיר.
 זהם אל תניא אומר כמלהים: Saadia Asharot.

- לחם speisen: Menachem Hosch. אמוני.
 לען Mose [לענה] לען; Silluk Schacharit.
 המאות; Rehitim [מאה] מאה.
 Kalir Tal. מנר.
 Klage אוי כי Ende: להקטוף [מין vgl.] מוה.
 bei Dunasch. אמויחה [מנח] מוח.
 Kalir Tekiata [ימני לארעא vgl. מטה] להמטוה.
 זוכר.
 Schacharit: [מעון] מען.
 Mischna Sanhedrin 2, 1, ממעו vgl. אמצע] Pesachim 111a] Salomo Sulat אחשבה.
 Tos. Taanit 16a] Chullin 45b] להמריך [מרכה vgl.] מוך.
 Salomo ויחיים משה.
 ms. [ed. הומר]: ihm wurde der Zügel angelegt. אי כה Kalir מהג.
 Jechiel b. Abraham [נאר] נאר.
 Kalir Geschem; Saadia איכה נכב.
 Rehitim; Isaac b. Ruben Asharot. [נגיד] נגר.
 הונההו: איליל Saadia נהה.
 Saadia Gebote. נכל.
 Kalir נסך.
 Salmon b. Jerucham, Gerschom כל איה, Mose b. Kalonym.,
 Kalonymos אדברה, Elia אלהי; Hosch. אמא יוצרי Sel.
 Isaac b. Jakar אריד.
 Kalir 2. Hüttenfest und Sachor. נקב.
 Salomo נשם.
 Rehitim, Klage אכרהי לך, dunkeln: נשף.
 Kalonymos אדברה. vertrocknen: נשה.
 Simeon b. Isaac אחילה נתב.
 Mose Jozer [סימן] סמן.
 Kalir Hüttenf., Isaac נסחר [סלסל] סלל.
 Josippon p. 367. kämmen: סרק.
 Sel. שערני שמים [עב] עכב.
 Binjamin die Feinde: מענימים, daher betrüben, Binjamin b. Samuel או כולגל, Isaac Sulat אין כמך, Jehuda b. Menachem רנן.
 Simeon Keroba Wochenfest. ערן.
 Tobelem grosser Sabbat. עלט.

עין } Kalir Geschem.
עסם }

עמח Kalir Hachodesch und Hüttenfest, Meschullam und Salomo b. Jehuda Jozer Pesach, Isaac b. Ruben Asharot.

ערפל Chajim b. Baruch Jozer: הערפיל.

ערד Kalir Purim.

עשה Joseph b. Isaac תהיינה.

פחם Menachem Hosch. אמוני. Vgl. טפוחם j. Taanit I, 6, Bereschit rabba c. 36 f. 40b.

פלד entflammen: Meir Jozer אילה.

פער Salomo מי פער.

פוד Jose b. Jose Aboda.

פודר Meir Jozer אילה.

קלד [vgl. Chullin 93b] Meir Jozer אילה.

קלע s. oben S. 128 Anm. f.

קצן Kalir Purim.

קץ glänzen: Jose b. Jose Aboda, Ofan אביר, Benjamin b. Samuel Silluk Wochenfest, Joseph b. Salomo, Meir אל אל, Sel. אנהה. Raschi Sanhedrin 31b.

רכב Kalir Geschem. [רכיבים]

רדם Meschullam Aboda.

רוה Jechiel נפש רב, Jehuda grosser Sabbat, Joseph אבואה, Sel. אוכור.

רטם Saadia Aboda.

רסן zäumen: Simeon Keroba 7. Pesach. Mose b. Kalonymos.

רסם 1) tröpfeln Kalir Tal; 2) zerbrechen Sel. חשוכי. Vgl. מרוסם Sabb. 8, 5.

שביל Aaron b. Joseph: השביל [שביל].

שטר Menachem Jozer Nachmu.

שלג weiss werden: Kalir דעי שלג.

שלו Kalir Tal.

שרר Kalir Tal: המושרר.

שרח Schacharit אל שח.

האל Saad. Asharot 59: נוחנם לור להחאל; Simeon Sulat 7. Pesach.

האר Kalir Purim; Simeon Keroba 7. Pesach.

חרד Kalir Hüttenf., Schabtai Pesach-Jozer, Elia אפחה.

חק Kalir Silluk 8. Azeret. Jozer Hochzeit und Thorafest, Mose Sofer Ofan כבודו.

- החם Kalonymos ארברה, Menachem Hosch, אשתי, Samuel b. Meir Numer. 34, 7.
- חזן Kalir Tal. [תתנה]
- הכל Kalir Silluk Hachodesch.
- הכן (aram.) Menachem b. Machir Sulat Channca.
- הלל Kalir Purim, Hachodesch und 8. Azeret; Mose b. Kalonymos Silluk אומק, Gerschom אמתם.
- המר Kalir, Meschullam, Gabirol u. A.
- המם, hievon החמים [Nedarim 32 a] Kalir אימה; Keroba ארירי אומק; Keroba אחרת Schacharit; Salmon b. Jerucham cod. Leyd. 41; Jozer Thorafest; Sel. נא רפא. אל נא רפא.
- המר Kalir Silluk Para.
- הנב Elia b. Schemaja ארכן.
- העל heilen: Kalir Neuj., Tobelem ישובן, Meir אומק, Raschi אפק.
- העף fliegen machen: Simeon Jozer Hochzeit.
- הרף 1) s. v. a. רפא: Tröstung zum 9. Ab, Selicha אמונה אנושי אמונה. Bereits R. Jochanan verbindet תרופה mit therapia.
- 2) s. v. a. רופף: Leonte Jozer Wochenfest.
- השר Kalir, Abitur, Hosch. אנה ישר, Sel. נפש, האוח נפש, חשר, Meir Jozer אילח, Menachem Ofan שאו, Leonte b. Abraham.

Beilage 14. [S. 122.]

I. Partikeln in Verba verwandelt.

- 1) אין מי יקרא Salomo כרודינו; Kalir Hüttenf.; hievon בדר
- 2) יבלעך Rehitim. hievon בלערי
- 3) Samuel מירמה, Simeon Wochenf., טרמי Piel hievon טרם, ציון שאריה Joseph Maarib טורם Pual, חטרימך Hifil, אשרך Thorafest. Dass man (im gewöhnlichen Stile) conjugiren dürfe sagt Raschi Gen. 2, 5.
- 4) לברני Piel hievon Kal לכוד ללכוד Jechiel Esther-Keroba, תלכוד, Chanuca-Jozer לכרך, Pesach-Jozer Schabtai, אהחן, Rehitim; Pual ילכוד, Schabtai
- 5) Rehitim. hievon Hifil ימאידך מאר
- 6) Binjamin b. Samuel Silluk. חחה Piel hievon חחה

II. Anomale Bildungen.

אברמל schrieb ein französischer Peitan statt אבאר מלה (Abenesra Kohel. 5). Indessen hat Meschullam לברר מלל (Reschut אטיף), Elia b. Schemaja מלל לברר (Sel. אקרא בשמך), Jehuda b. Menachem מלל לברר (Jozer Chanuca).

אאבין st. אבין Kalir Keroba 9. Ab.

אההו von אהה: Kalir Keroba 9. Ab und Klage אהה. Ebenso Saadia אהה und אהה, s. oben S. 382.

אהמו st. אמו Kalir Keroba 9. Ab וזכר.

אשאלי Zweige (אשל): Hosch. אונא און und אמונים [röm.].

אזאה st. אזיה Hosch. אל אלהים ה'.

אזאה Menachem in den Sulat אדעה und אזור ist nach Ketib Esra 4, 4 (Araheim Jozerot S. 80).

אדוש st. אדושן Meschullam Pesach-Jozer Ende.

אגיון st. אגיון Isaac Giat יפה אלל.

אגיון (Nehem. 12, 8) Kalonymos Rehitim.

אגוד st. אגודה Isaac Kimchi Asharot.

אגודיל s. oben S. 122.

אגודיל st. אגודיל Mose b. Benjamin Reschut גול.

אגודיל st. אגודיל Mose b. Benjamin Reschut גול. aus Jona 2, 1 geformt: Kalir Purim, Joseph b. Salomo Jozer Chanuca, Simeon אגוד u. A. Salomo in der Aboda Abth. 40: אגודיל.

אגודיל st. אגודיל Sel. אגודיל.

אגודיל Schönheit: Rehitim ed. Cremona; spätere Lesart: אגודיל.

אגודיל (weibl.) 8. Pesach röm.; אגודיל Sel. אגודיל. Als subst. kommt im Midr. Cant. 25a אגודיל vor.

אגודיל st. אגודיל Kalir Geschem.

אגודיל st. אגודיל Elieser b. Simson Maarib.

אגודיל Kalir Keroba 9. Ab: אגודיל.

אגודיל für אגודיל Meschullam Pesach-Jozer Ende.

אגודיל s. oben S. 122.

אגודיל st. אגודיל Josippon p. 854.

אגודיל für אגודיל Kalir Sachor, Hosch. אגודיל.

אגודיל für אגודיל Salomo אגודיל.

אגודיל (vgl. oben S. 417) auf אגודיל anspielend.

אגודיל st. אגודיל Simeon אגודיל.

gebildet: Meschullam Pesach-Jozer.

אמן für פרואים, analog חלואים, Immanuel b. Joseph
בברה.

אלהים כישאל Sel. (יפיף vgl oben חכמי Rehitim ms. פיף)

Kilajim 9, 9 פיף heisst Rand, ist also mit פי verwandt.

s. Beilage 15 Artikel פענה S. 429.

אלהלל Binjamin Jozer Sabb: 104 a, עדי st. צדיק

אל חקרא צדי אלמ צדיק: es heisst Akiba's Buchstaben

s. oben S. 413.

Binjamin רשיון st. רשום

s. oben S. 123.

Mose b. Kalonymos. [חחחח] חחחחח

Beilage 15. [S. 124.]

Nachweis über verschiedene, vorzugsweise von den älteren
Synagogaal-Dichtern gebrauchte, oder ihnen eigenthümliche
Ausdrücke.

1) קידמה Sel. אידר

Kalir Schekalim. אדרוך

Simeon und Mose b. אדרחה

Kalonymos 7. u. 8. Pesach.

או מלפני Kalir מאדרים

396 aus Hechalot, Silluk

Schacharit מי, Salomo Jo-

zser Hoschana, אומק

Schabtai Sil-

luk Pesach.

Jacob b. Meir Maarib. מאדרת

Kalir Hüttenfest. מאדר

Rehitim ms. Musaf. המאדר

Kalir Silluk Hüttenf., לאדר

Rehitim יאהה.

Hechalot c. 26, Kalir לאדרך

Geschem, Hosch. אומרים,

Schacharit Sel. העניה, אמצתה

צבור.

Rehitim ms. Musaf. אאדרך

in טל ms. Avign., wo-

für Span. ed. 1519: חאיר.

Nischmat האדרך שודים

Hosch. חחננו האדרנו

Ofan לער יאדרו שמך

Einheitsgesang 1; Sa-

muel אל ידיי.

Schacharit [poln.] vor נאמירך

נאמירך.

Jechiel Maarib ואדרו ישחוו

Silluk Neuj. röm. [Ro-

man. חואדר]; in אהכחו 8. Pe-

sach röm.

Silluk 2. Pesach. נחאדרח

Kidma Sel. מחאדר

2) הוריה Kalir Keroba Schekalim und Purim, Benjamin או כחו וקדמה; Ofan und Keduscha או כחו (Ms. Luzzatto). Vgl. die Strophe קדם מסעלין in Kalir's קנני ה' Wochenf.

3) Tekiata אהללה, Kalir סודו; Salomo b. Jehuda, Simeon, Meschullam, Benjamin, Tobelem (Sulat), Isaac ארון חקש und יחד חחיש, Meir חקח חקש, Amitai ארון חקש, Mose הכרם, u. m. A.

4) Kalir Purim. איל	Elia, אנה מלך (imp.) איל
Mose b. Kalonymos. אילי	אשמינו.
Meschullam Jozer Pe- אילן	Meschullam Reschut אילני
sach.	Jekutiel Reschut Neuj. אטיף
Kalir Para. לאילי	Mose b. Samuel יאילי אלהים
Aboda לאילני	חושה.
Jozer Thorafest. לאילן	Sel. אינלתי אומצח.

5) [vgl. Mezia 59 a, Wajikra rabba c. 33] Isaac b. Mose אנה ואלהים לא Sel. אהיה; Ephraim Sulat ואלהים אלי

6) אכלה, Samuel אנה לפי, Amitai Sulat אנה על פי s. v. a. אנה לפי Sel. אחה אלהים מחנשא.

7) Kalir Tal; Hymne אשש; Maarib וזה יום; Intro- מי אשש Mikamocho; ברוך אשר אשש.

Kalir Purim ואששי.

Elia אששני.

Kalir Tal, Simeon 7. Pesach. מאששת

Midr. Cant. 15 a, 27 a, Pesikta Hachodesch.

Schlussströstung 9. Ab; Salmon b. Jerucham; Hillel

אמוני.

Simeon Jozer Wochenf., Elieser Maarib Hüttenfest.

לאששו Leonte Jozer Wochenfest.

Das Subst. אשש enthält eine kurze Hallel-Introduction כחוט השני (8. Pesach Avign.).

8) בכן [im aramäischen s. v. a. א; vgl. Raschi Ps. 63, 5, Sifre Numer. 12, 1] Jannai grosser Sabbat, Kalir Purim, Salomo מין צור, Mose b. Kalon., Gabirol עד שוכן, Benjamin b. Samuel ואלהינו ואלהלל; Benjamin b. Samuel Wochenfest; Zahlal Hymnus Zeile 32, 35, 193, Raschi Sel. חסלה, ואתן ואתן, Isaac עינו עיניו; Einheitsgesang; Abensra פניך פניך, Elieser Jozer Bussesabb., Abraham b. Samuel ענינו עיניו, Joel halevi ואל אלהי ואלהים; Ungen. העינו.

9) גרשחם Gerschom, גדול Elia Asharot 1, Jehuda b. Mose וכל לודתו (Wochenf.), Menachem b. Salomo Wörterbuch S. 43, Gabirol ארוסתך.

בסם [Midr. Cant. 11a, Midr. Ruth Anf., grosse Pesikta c. 21] Kalir Geschem, Simeon חורה, Aboda משוחח, Jehuda Hüttenf., Ungen. אשישה; Hymne אשש.

10) ברור [Plural: Mezia 1, Batra 10, 5] Gewissheit, Klarheit; das Erlesenste: Midr. Ps. 12, Nissim טפחה 10a, 56b, 57a, Jezira bei Kusari 4, 25. Isaac in Hapardes f. 21d, Raschi Joma 47a, 54a, Sanhedrin 23b, Chullin 11b, Jes. 47, 15. Isaac b. Baruch (חסים דעים) 224), Salomo b. Simson (Hapardes f. 45a), Abraham b. Chija (העבור p. 53), Uebersetzer Alfasi's (חסים דעים) 218), Tosafot Mezia 33b, Petachja p. 173; häufig im Buche von den Herzenspflichten; Ascher b. Meschullam (חסים דעים 120 f. 26a), ms. סוך העבור, (כירור הרב) u. A. m.

Jochanan Cohen (ככירור), Salomo b. Jehuda (ככירורים) Jozer Pesach, Simeon b. Isaac (ככירורים) Reschut Neuj. und Keroba Wochenf.; Hymnus אילי שחק, Rehitim בכל, Meschullam Silluk Schacharit, Elia Asharot Str. 5, Benjamin Ofan

ברוך Sel. הוא (בכור), Benjamin b. Samuel Sulat
 Wochenf. und טעלל א (בכור), Menachem b. Machir אל
 יה, Jehuda b. Menachem ארז ארז (בכור), Silluk Mincha
 ארז ארז (בכור בארז); Serachja halevi aram. Gedicht; Ge-
 sang (בכור) ה' כוזר, Ephraim b. Isaac ארז חסד
 Meir Sel. חסד and Ofan מרז מרז, Mose b. Matatia ארז ארז.

11) Zahlal 184. בתק	(A rig. 22b) ער אנה ה' Sel. בתקום
Hosch. ארז ארז, Si- meon Jozer אנתם.	א. בולק Klage ובקום
Jannai, Saad. הגיז, Tob- elem grosser Sabbat, Jo- seph Kalai ארז ארז.	Abitar Silluk Neila. ה' Saadia Aboda Buchst. ו'בתק
Binjamin b. Samuel בתקתי Sulat Wochenfest.	David b. Nasi Klage ו'בתקו Simeon Sel. כרכב Jehuda Jozer בתקים

12) Kalir Sachor. חורי	Meschullam Silluk Schacharit. לודרים
Tobelem gross. Sabbat Binjamin חורי 7. Pesach röm.	Jechiel חורי. Jozer Chanuca. חורי
Meschullam Jozer Pesach. חורי	Baruch חורי. Kalir Neuj. חורי.
Elieser Jozer חורי. Sulat Pesach חורי.	Joseph חורי. Binjamin a. a. O. חורי
Sel. חורי (Ms. Alg. f. 59b, Machsor Tlemsan f 233b; andere Mss. und Ausgaben: חורי).	Kalir Hachodesch, Je- huda b. Menachem Ofan Wochenfest. חורי
Kalir Schibata Sche- kalim. חורי	Binjamin a. a. O. חורי

In einem Gedichte Menachem's Halna [האלנה] im ka-
 räischen Siddur Th. 2 (ed. 2 f. 84a, ed. 3 f. 60b) liest man
 gereimt auf חורי und חורי. Da jedoch Sel. חורי
 auf חורי reimt, so ist vermuthlich חורי zu lesen.

- 13) Saadia Asharot 51, alte Aboda כתנתה Alfabet 2. Simeon b. Isaac אדר והוד, Tobelem צורי, Jechiel אחדו.
- 14) Saadia Asharot 39. 100. Jechiel Esther-Keroba. Sel. אלק נשאתי.
- 15) Wie findet man auch (s. oben S. 124) bereits Sifre בהעלתך Abschn. אמפה, Wajikra rabba c. 25 f. 194c, c. 29 f. 199b, Jalkut Exod. §. 188 Anf., §. 286 f. 80c unten.
- 16) Kalir Tekiata זכר and Klage אחזה Simeon, Saadia Asharot 91, Salomo אמרט; Simeon שנאני אלה ברכב und כל שנתני אלה ברכב, Binjamin ועדיך-אלך, Sebadja חפן; Sel. אנוש מכה, Isaac b. Jakar מלך אמא, Zemach ישכח אם. Auch bei Abraham b. Chija, s. Geiger Studien S. 71. Hieraus וקטנתי Binjamin b. Samuel Wochenfest.
- 17) R. Natan Aruch ms. חיילי Meschullam Reschut
Kalir Purim und Para, אבות, Jechiel אטיף.
Mose b. Kalonymos. חיילים משה ב. Samuel אלהים
Simeon Reschut. חיילי R. Natan a. a. O.
Sel. איתו לטר. אנהים Leonte.
Binjamin לחייל. יקחי Jacob Ofan מן חילות.
Sel. אביון המשות. לחיילו.
- In Moses Büdingen's Selicha-Commentar wird Th. 2 f. 34a חייל als das Gegentheil seiner wirklichen Bedeutung aufgefasst.
- 18) Sohn: Schreiben an Hai in Rga. der Geonim cod. Wien, Nissim המפחה 13a, Hapardes f. 26c, Isaac halevi Ofan אחר קרוש; לחמוריו; Isaac Giat Magen (חמורד) und Mechaje (חמורד). Meir הברית אח, Abenesra Aboda, Jehuda Abas Akeda, Sel. ארזי הארזים; Maimonides Rga. N. 128.

19) Israhel Tobelem gross. Sab- Samuel b. Meir Commen-
 bat, Ephraim יה' שומרי Ende.
 Israhel Isaac Sulat אוכרה Meir נחסלה
 R. Natan Aruch ms. הוחסל R. Natan a. a O.

20) Jes. 3, 16 erklärt Menachem b. Seruk durch spre-
 chen: eine Erklärung, die Joseph ibn Abitur ange-
 nommen hat, wie folgende drei Stellen beweisen: טושפה
 אל (Hosch. טושפה יחודך (Silluk Mincha), טיף טעמי טוחה
 (אח שם ה' Chatanu) טושפים היום מפעלות מעבדיו, (נערך
 אספו אנשי Sel. Benjamin b. Abraham in (טשפו לאב)
 (טושפים ענינו ליה) שמיני. Daher bei Elieser b. Natan im
 Maarib Wochenfest: טשיפה שטים. Vgl. טיף oben S. 392.

21) Kalir Silluk Wochenfest; בידודן Kalir Silluk 8.
 Azeret. מלאכי צבא ידרון ferner bei Mose Kalonymos
 b. Jehuda Ofan ידרון Amitai, im Piut für Neujahr
 und Versöhnungstag und sonst. ידרון als Singular in
 röm. Mss. und Ed.

יודו Engel: Jose b. Jose Aboda יודו אש לוחט Benjamin b.
 Samuel Ofan Wochenfest יודו מטטון ferner in מרום אילי מרום
 Musaf (deutsch), Hymnus השמים אשש und im Piut אש
 (יודו השיבו) כח אנוש
 יודוי: Piut שמש להבוח (יודוי להבוח), Benjamin שמש
 יכא (יודוי אל).

22) Mechilta ומסעו Mechilta ומסעו and
 ויכא, Sifra בהעלותך zu Num. Seniri ביה עמך; vgl. המכו
 11, 10, עקב zu Deut. 11, 22; Hiob 24, 24.
 Tana Eliahu 9 bei Jalkut הגמ' הגמ' Pesikta 21 §. 6.
 Richt. 9a. Lekach tob 45b. הגמ' הגמ' Raschi Numer. 10, 34.
 Mechilta עמלק Mechilta עמלק הגמ' הגמ' Sifre בהעלותך Abschn.
 Elia הגמ' האמנה Saadia מנמיכה הגמ' הגמ' Raschi Moed katan 16b.
 הגמ' הגמ' Sel. אששן שיה הגמ' הגמ' Raschi Jalkut Exod. 80b. [Be-
 Jehosifja יחדיו לכ הגמ' הגמ' rachot 45a: ימך].
 Isaac Simeon הודק הודק Simeon הודק

אל נוחי Gesang הונמך Haschi Amos 6, 5. להנמך

אח חמאי Simcha.

Die Form הַמֶּךְ öfter bei Menachem b. Salomo in בְּחַן.

23) מְבַע (subst.) Serachja halevi aramäisches Gedicht.

או משכעים לשון Péticha מְבַעֵי.

שלח לחולים Aboda 7, Salomo Cohen (partic.) מְבַע (Cochin).

אבע (imper.) Jalkut Ps. §. 743.

לך אערך חפלה Buch Bahir bei Recanate f. 152c; אַבְעֵי Neuj.

Ms. cal.; aramäischer Reschut von Antoli.

שנאנים Gabirol אבוי לירח Saadia יבֵע.

זה כמה חחונני Isaac Giat תבֵע.

24) איכה אח אשר Kalir Hachodesch und Klage, Me-
schullam Jozer Pesach, Meir Maarib Pesach.

מענחו Midrasch Konen Anfang.

מענח [יְהִי יְהִי, יְהִי יְהִי] Nischmat span., angeführt von Be-

chai (מקק f. 64a) als aus dem Jozergebet; Jose b. Jose:

עכורה ישראל citirt von Israel Kimchi in f. 7a;

vielleicht meint dieselbe Stelle Kimchi Lexic.; Neuj. מֶלֶךְ

עליון; Schacharit röm. אמרו לאלהים; Avign., מֶלֶךְ עֲלִיוֹן אֵל דָּר;

Tobelem צורי Meir Reschut חסד; Berachja (s. Geiger Studien S. 38);

Jehuda b. Menachem Wochenf. קטר Parchon v. וירד אב

אב Parchon v. וירד אב

מענחום Hadasi Eschkol Ende.

מענחום אמר לאלהי Jehuda למפענחום

מענחום [ohne ה] Eliëser b. Natan Reschut für den Neuver-

mählten, während Parchon f. 55d bemerkt, dass ח habe da-

rum einen Vokal, dass man nicht מעני ausspreche.

מענחיו Klageschreiben bei Luzzatto f. 57a.

מענח Midrasch bei Aruch v. קרש; Kalir Keroba Wochenfest,

Keroba und Silluk Para; Schreiben aus Keirowan im

Eldad; Donolo Vorrede; poetischer Tod Mose's zu Anfang;

Isaac halevi in Hapardes f. 21d; David b. Gedalja Ke-

roba Wochenfest; Elieser de Chinon (Sal. Adoret Rgs. Th. 3 N. 7).

יְפִיעֹנָהי Binjamin מלך חזון בפענוהי. [ms. Luzzatto].

פענוה (imper.) Kalir Para.

פענוה Musaf röm. מי ימלל.

מסוענוהה Abitur Mincha; Gebet לעמך ישראל Tripol. 44a.

מחפענוה und יחפענוהו Hadasi a. a. O. 325 f. 1206 Mitte.

פִיעֹנָהי Binjamin b. Samuel Jozer Wochenfest.

פִיעֹנָהיה derselbe Reschut Wochenfest.

Dass die Peitanim sich des פענוה bedienen und als Verbum conjugiren bemerken David Kimchi (s. v.) und Aaron bei Israel Kimchi (a. a. O.). Es kommt vor: in Nischmat, Midrasch, bei Jose, Kalir, Eldad, Donolo, Ungenannten, Abitur, Meschullam, Binjamin b. Samuel, Tobelem, Meir, Jehuda, Jehuda b. Menachem, Elieser b. Natan, Isaac halevi, Hadasi.

25) פקחוקה gilt bei Abulwalid, Abenesra (10a צחיה). Salomo Parchon (s. v.) für ein Wort; Joseph Kimchi erklärt קוח mit Gefängniss; sein Sohn David (Lexikon und zu Jesaia 61) schwankt, ebenso Menachem b. Seruk. Aber Kalir (Keroba 9. Ab) und ein alter spanischer Dichter (s. הרקמה bei Dukes in Orient 1847 N. 10) haben פקח קוחי, desgleichen Jechiel (אנא הבט); Salomo (אם ענינו רבו): קוח, und ein alter Commentar des 13. Jahrhunderts bemerkt ausdrücklich, es seien zwei Wörter, stimmt also mit Raschi zu Jes. 61, 1. Ebenso Gerschom (אמנם), Simeon (אליך קוחה), Meschullam (Pesach Jozer קוח אסירך), die Selicha (קוח אריות הדיחו) [eine ältere Handschrift lässt קוח weg], Jehuda b. Joseph (חאוח), David b. Kalonymos, der קוח auslässt (רבך האמן in פקח נאסרים).

Unsicler sind קח קחי, קרא פקח קוח (Hoschana בך קוח), קח קח (אשר יכור Aaron K. חזן כח פקח קוח, אור עולמו Maarib). קוח vorangestellt ist in: אקרא יום) קוח חפוקה bei Jechiel (אקרא יום) und Elia (רעה צאנך) קוח קוח bei Schabtai (אפס הוה) und Sel. אבין. אבין, und in קוחם פקחה (חחרו רנו). Auch Israel Nagara hat קוח פקח (7 עולה שבת) und (51 עולה חודש) חפוקה קוח, und Lonsano: פקחה קוח (68a פומנים).

26) אדרה. Kalir Neuj. פרקה.

פורכי Zahlal Zeile 197.

פורכם Salomo Sulat אחשבה.

פורכים Kalir Schibata Hachodesch, Keroba 2. Pesach, Min-
cha gegen Ende; Mose b. Kalonymos אמולים; Simeon שבני
יה und Jozer לשירה ms.; Leonte Jozer Pesach; Jekutiel
Maarib ויושע; Joseph b. Elia אהנה.

פורכי Binjamin אך נפחח.

פורכי Kalir אשפתו איכה, Jehuda b. Menachem grosser Sabbat.

פורכי Kalir ebendas., Jechiel אדחה, Sulat Wochenfest אהה
הוא המעלינו.

פורכים Simeon 7. Pesach.

פורך Gabirol Reschut ארומסך Midr. Ps. 118: zer-
brochen.

פרוכה Klagel. אדום אמרו, Binjamin b. Serach Jozer und Sulat
grosser Sabbat, Kalonymos Sel. אדברה, Isaac b. Jakar
מעירי in שמנה אריה, Ungen; יחריו בשיר Jehosifja, אלק אקרא
שחר f. 89 b.

פורכים. Abenesra Exod. 1, 13 tadelt das Wort פרוכים im Piut.
Zarza, Joseph Caspi [s. Dukas קדומים S. 9], Joseph
b. Elasar bezeichnen übereinstimmend als die gerügte
Stelle die Zeile למופח אני למופח פרוכים ומכל פרוכים אני למופח
geben den Verfasser (Abitur), Caspi auch den Piut an,
nämlich die Rehuta אח מי ונחה. Die Stelle befindet sich
dasselbst, nur dass in den אשמורה Avign. f. 33 b פרוכים
gedruckt ist. Der Andere [ואחריו statt ואתר], dessen
אום פרוכים Joseph b. Elasar anführt, ist Gabirol (שני ויחים).
Astruc Salomo in seiner Erläuterung des Abenesra will
jenes Wort in einer Rehuta/des Hai Gaon gefunden ha-
ben, meint jedoch höchst wahrscheinlich dieselbe Stelle.
Bei Dukas a. a. O. wird dies als der Caspischen Erläu-
terung entnommen angeführt. In der That wird in einem
Ms. Selicha Tlemsan jene Rehuta Hai Gaon zugeschrie-
ben, wie S. Baer mir mittheilt. Das Wort findet sich
in peitanischer Bedeutung auch bei Binjamin אל אחה,
David b. Gedalja Jozer אמרו, Simcha על רחמך, Un-
gen. Sel. [מושיע פרוכים] (Ms. Tlemsan) מי כטובה באלים,
Ungen. Pismon [כעיני פרוכים] (Ms. Fez) הנה כעיני עכר.

לפרוך Benjamin, אכשרה Mose b. Joseph הקחזי, Jacob b. Meir אשמרה.

אזכור Mose Sabbat Chanuca לפרוכה.

Jehuda b. Menachem Jozer Thorafest. ויפרוך

Derselbe Jozer Wochenfest. נפרחם

Menachem b. Machir Sulat און מושע נפרך.

Saadia Aboda. הפריכס

Kalir Silluk 2. Pesach. הפרכת

Isaac Sulat מראש הפריכו.

Kalir Geschem, Benjamin או מרחם Thorafest (röm.) מפרך, אה הקול Kalonymos אאריש.

שובי Samuel b. Isaac Meora במפריכך.

Mordechai ומפריכו. מלאו מחני

7. Pesach (poln.) ויושע אל ומפריכה.

Binjamin b. Serach Jozer grosser Sabbat. מפריכה

Kalir Hachodesch. מפריכס

Joseph ומפריכי.

Siddur Kar. Th. 1 ed. 2 f. 63a, ed. 3 f. 94b. אאון לען כשרה למפריכי

Simeon 7. Pesach אילי מפריכי.

Leonte Jozer Pesach. מפריכינו

Hosch. אב המון ממפריכמו.

Elia b. Schemaja Sel. אקדם. הופרך

Demnach vorkommend bei Kalir, Saadia, Mose b. Kalonymos, Hai oder Abitur, Salomo b. Jehuda, Gabirol, Simeon, Binjamin b. Serach, Ungen., Zahlal, Jechiel, Menachem b. Machir, Isaac, Leonte, Elia, Jehuda b. Menachem, Kalonymos, Mose b. Joseph, Jekutiel, Jacob b. Meir u. A.

27) Meschullam [צאלים] זואל מי אדיר, Menachem b. Jacob Maarib (להצאל), Esra b. Tanchum על שאנו, Elasar Maarib 8. Azeret und Ofan אור.

28) Kalir Keroba Hüttenf., Menachem b. Seruk Vorrede und sonst; אמרו לאלהים Schacharit (Roman.). לעזוז

Rehitim ms. Musaf. מצחצחה
 Abitur Mincha. מצחצחה
 Bechai's Gebet. מצחצחה
 Meir Zwischensabbat Hüttenfest; Rásiel 40a. יצחצחו
 Kalir Silluk 8. Azeret. יצחצחורו
 Menachem's Schreiben an Chasdai f. 31 a. Jalkut Exod.
 54 a. מצחצחה
 Debarim rabba 1. מצחצחה
 Kalir Neuj. Anf.; וישע 7. Pesach; alte Uebersetzung
 ms. von Saadia's Glaubenswerk. מצחצחים
 Eldad 12a. מצחצחה
 Benjamin Jozer אכוף מצחצחה
 Jehuda Ofan יקר הודך מצחצחה
 Ben Sira Buchst. ה' f. 19a, Isaac יחביאנו מצחצחות
 Menachem b. Seruk Schreiben f. 27a und oft im Wör-
 terbuche, Benjamin Sel. אבל אנחנו 7. Pesach, Tob-
 elem בחיל אבוא, Raschi Gen. 6, 3; Menachem b. Salomo
 oft; Abot-Commentar [Vitry] c. 5, Antoli's Schreiben an
 Maimonides. מצחצחות

Unrichtige Erklärungen sind in Selichot Altona 1823
 f. 217b und Machsor Tlemsan f. 244a. Als Sprachgebrauch
 älterer Grammatiker ist dieses Wort von Dukes erkannt
 worden, das sich indessen schon in Debarim rabba, Eldad,
 Ben Sira, bei Kalir und alten Peitanim (Ungen., Abitur, Bin-
 jamin, Tobelem u. A.) findet.

29) אביתור וצלצול Abitur und Mose b. Esra in den Aboda's, Ofan
 אלה אשר לו Elia ארהוה Roman.
 j. Succa 5, 6. j. Terummot 8 Ende. מצלצל
 Baraita Elieser c. 17 (Jalkut Reg. §. 232 מצלצלה). Sa-
 lomo b. Jehuda Jozer Pesach, „Magen“ אדר Neuj., Da-
 vid דר חביון.
 röm. Musaf, Chatanu אה שם Tripol., Tobia ארהוה, Je-
 chiel Maarib ישמחו.
 Rehitim ms. Musaf. המצלצל
 Hosch. כה' ידירים מצלצל, Meschullam Aboda Ende, Tobelem
 לאשכל הכפר und אשישה Gesang, אשירה ואומרה, Sel. איחד צורי
 Simeon 7. Pesach. אילי מצלצלה

- Chemed Th. 4 S. 143] und אמרו בני [S. 32],
Ephraim אליכם אישים und אשר יסד. ה' שומרי
(Trip.), Mose העולם אל (Siddur Kar. Th. 2 f. 54a.
צרכי Gabirol Königskrone, Salomo אנא עוררה, Isaac Giat
und אערק שכחי Jehuda halevi, יוצר בחכמה לך האוח
in נגוי S. 43.
צרכי Lehrgedicht מוסר השכל.
צרכי Simeon Wochenfest, Jehuda b. Kalonymos, Mose
; אעירה; Jeziel b. Ascher דרור.
צרכי Isaac Sulat אמרוה ה'.
צרכי Elieser b. אין מי יקרא und אור ישע Salomo b. Jehuda
צרכי Natan Maarib אחי נפשי und או בעמוד, אל אלהים Sel.
צרכי Salomo Sulat אחזה ראשון und אלהים בישראל; Sel.
צרכי Salomo חנינו (in einigen Ausgaben).
צרכי Meir Jehuda b. Kalonymos, Abraham Lied
; תענייה צרכים, כי אשמרה.
צרכי in dem Frühgebete.
צרכי Joseph b. Isaac מועד, Simeon Sulat 7. Pesach,
Binjamin Jozer אהלל בצלצלי, Gabirol Königskrone, Isaac
Giat אחי תאות und אכן שחיה, Isaac Gerundi Mechaje Neu-
jahr, Meir פסו ונאה, החמו פסו und Jozer Nachmu; Jehuda
b. Kalonymos איחן, Abraham b. Isaac טיב ה', Abraham b.
Samuel שיהי Elasar, אסרך; Sulat ויציב, Einheits-
gesang, 6. Tag.
צרכי Salomo b. Jehuda Aboda Abth. 23, Meir אלק יהב und
חמור; Israel שוכן Vidui, Aaron b. Joseph
Piut zu וישלח.
צרכי Elieser halevi אל חמר.
צרכי Joel halevi אכן.
צרכי Elasar Maarib אמונה.
צרכי Elia b. Schemaja, Joseph אלהי, ישמעני.

32) שכלל, משוכלל, שכלול (j. Chagiga 2, I gegen Ende), nach
der Verwendung im Buche Esra angetroffen im Tal-
mud (z. B. Sanhedrin 38a), dem Midrasch, sowohl
ältern (Sifre חזא, Bereschit rabba c. 1. 2. 56, Pe-
28*

röm. Aboda und die von Meschullam b. Kalonymos;
 מלאכי צבא Mose.
 Silluk Hachodesch und Hüttenfest, röm. המקמרים u. A.
 המשותנה Kalir Silluk Para.
 in den Aboda's von Jose b. Jose, Abitur und Salomo.
 אדיר Sulat Pesach שנה.
 אדך Simcon שונן.

34) Jalkut Num. f. 220d, Salomo Aboda Abtheil. 22,
 Elia Asharot Str. 20, Benjamin b. Samuel Silluk
 Wochenfest [ms. A. 1491], Raschi in den Sel. אופן
 und חורה. Vgl. die Pesach-Jozer Meschullam's
 להרביצני) und Schabtai's (ריבון מדרשי), auch Raschi
 Rga. N. 11.

Beilage 16. [S. 126.]

Die für die Charakteristik der ältern gottesdienstlichen
 Poesie wichtigen, die Beziehung zu den Israel beherrschenden
 Reichen und Kirchen betreffenden Ausdrücke, folgen hier
 als Bezeichnungen 1) des römischen Reiches, 2) der unter-
 drückenden Völker, 3) der Araber, 4) der zusammen ge-
 nannten Anhänger des Christenthums und des Islam, 5) des
 antijüdischen Glaubens, 6) der die Nationen betreffenden Na-
 men und Wünsche und 7) der Zumuthungen zum Abfall.

I. Das römische Reich.

אומה רביעיה Jalkut Zachar.
 §. 586.

רביעיה } Kalir Silluk 8. Azeret.
 שמיניה }

אדום [Bereschit rabba c. 44,
 Midr. Thren. 66d, Tan-
 chuma 2a, 3b, Aboda 2b
 und sonst; vgl. M. Sachs

Beiträge Heft 2 S. 136 ff.]
 ist in den Poesien der herr-
 schende Ausdruck, biswei-
 len mit den folgenden ab-
 wechselnd.

ששתי אדום הרב Isaac Seniri.
 אדום רבתי Saadia b. Nachmeni
 Maarib.

הרשעה [gr. Pesikta 33] אדום
 ברה דודי Salomo b. Jehuda,
 'Hymne שופר שמיע אדום.
 שכורה Salomo Gerundi כה אדום
 אהה Isaac Seniri כנות אדום
 אלהים.
 אך Isaac b. Saadia בני אדום
 u. A. אוכל
 אחחנן Schabtai מלכות אדום
 ברה דודי Benjamin.
 Simeon Neuj., Mose b.
 Samuel u. A. m.
 אשא דעי Kalir אדמון
 Hüttenfest, Mordechai, טעו
 Pismon (Tunis). מרום אל
 אקומה Sel. חלאוהי אדמוני
 Salomo אדמונייה
 אדמוני in Schacharit אדמוני
 לפושעים.
 [vgl. Tanchuma] כארם
 Tobelem Maarib. אוהו
 אל und יום כשם Abenesra אח
 (ואח על אח ושימני) אחד
 והאחים) עמך Mose Chasan אחים
 (הכעירו אחים).
 שאריח בר Jacob כו ותרי
 Simeon דרור Dunasch כצרה
 אל Menachem ברוך אדמי
 אלהים.
 Meir aus Orleans כצר ואדום
 חורה.
 ה' ה' טעון Elasar אדום וכצרה
 die Herrin: Kalir Neuj.
 Schach. und Musaf; Simeon
 חורה Josippon p. 164.
 Jannai, Mose b. Kalo-
 nymos; zum 9. Ab, חריק חנייה
 אש און Hosch. איככה Sel.
 אלק ה' נפשי und אוכל

אהלי אשר האכח Klage רומים
 in יונים [ed. 1519
 und 1524; Ms. cal. hat
 פריצים].
 Tekiata לעורה בני יון
 [Tanchuma 36] אדום und יון
 משה אדמי.
 א.ל ישראל Abenesra דומה und יון
 הלנוסלים Jehuda עלוה und יון
 Mose b. Esra משה und יון
 Hosch. אוך.
 נוצר ויפה durch bezeichnet יון
 Joseph בשיר יחיו; durch
 יה Jehosifja חרשיש ולישה
 Ephraim בן יפה durch; כשר
 Meora Chanuca ed. 1529.
 [Onkelos Num. 24, 24.
 Josippon p. 7. Raschi Jes.
 27, 1] Kalir אנסיכה.
 אקון בכל שנה Klage כחיים
 ויושע אור Jozer כחיה
 [Beresch. rab. 83, j.
 Targ. Gen. 36, 43, Elieser-
 Baraita 38] Schabtai רעה,
 Seniri טעון אחים.
 יה צור אור Isaac עלון ומנדיאל
 [Gen. 36, 42. 43] הימן ומנדיאל
 17. Tammus span.
 Sel. איה כל Gerschom מרהכה
 אני אני Ephraim, אחה מלכי
 und Sulat בך אלהי.
 häufig in der Hagada המלכות
 (z. B. Gittin 57b, Tanchuma
 30c); daher היא שלך היא
 (עלינו שלו); המלכות שלו
 (Tanchuma Vaichi).
 Kalir מלכות mit den
 Hinzufügungen:
 אדום s. oben.

מקוה ישראל Mose ארורה
 תגן tägliche Tefilla; Tobelem
 החישה שוכן Pismon, ישובן
 (Ms. calab.).
 ישרון Isaac halevi Nischmat ודים
 שמע נא Schabtai וזממח
 [כשלח Mechilta] חייבה
 [Mechilta und oft] הרביעה
 Gerschom רביעה אכרנו
 s. unten S. 441. רומי
 אוך חוריה in רשע
 [Bereschit rab. 65. 76.
 Pesikta Hachodesch, gr. Pe-
 sikta 15s. 14, Tanchuma, Ende]
 אלקה לי Isaac Sulat —
 13, grosse Pesikta אומה הרשעה
 Mordechai; מען gleichbe-
 deutend mit עדינה (Jochan-
 nan Treves zu Sachor).

כריח כרוחה Benjamin הרשעה
 שלשה ישני Sel. נוי רשע
 [vgl. Gen. 36, 40] Ababa
 בן עלוה שנונו.
 חורה החמודה Meir בני עלוה
 יוסם Isaac b. Meir בנוח עלוה
 ענה איזמה Hosch. מנחה עלוה
 [4 בשלה Mechilta] עלוה
 Ver-söhnungs-Tefilla (Fez); Je-
 huda Peticha כנר חנוכה
 Mose b. Sa-
 muel עלי עליוה חפן
 Saad. עליוה אודה
 Kalir Sachor, Serachja
 halevi הקשיכה ה'
 יליד יעקב Jehuda halevi עשו
 Joël halevi אלהים יראה u. A.
 אהלל Benjamin Jozer עשו וחבריו
 Beresch. rab. עשו ואלופיו Vgl.
 84, Midr. Cant. 26b.

s. Midr. Thren. f. 80b. עויץ
 שומע חפלה Salomo ביר עויץ
 Hosch. עויץ חחלל. אנה
 Isaac Seniri רעויץ עויץ. אחדש
 Sel. אלהי עויץ. אלצני
 Kalir Sachor. לארק עויץ
 אויה לשוממותך Klage בן עויץ
 Joseph b. Isaac עויץ וחיסן. חהיינה
 Kalir Tal. מעוק וכו
 לדוברת יחודך in עויץ גם כח
 Mose, כח ציון Benjamin כח עויץ
 Jehuda b. Joseph מוני
 halevi Klage auf Salomo
 כרופא.

Immanuel c. 19 כח עויץ ואדום
 S. 173.
 Isaac בעצר עצי עויץ. יכש
 Isaac כחי תעוצי. יה הדרש
 Ein עויץ im Römerlande bei
 Josippon p. 11.
 אומץ נברוחך in חביא לעוציה
 Hosch. נער רעץ עוציה. אהובה
 Hosch. עוציה הערינה. אאמר
 חניח in ושם עוציה חמח. חריק
 Isaac Giat עוציה והגרות. יעלו
 Isaac b. Samuel דברים. אימך
 נשאחי.

- vgl. Schemot rabba c. 15, Jalkut Jes. 52a, Genesis-Agada c. 2.
 אהללה Tekiata רכצה ע'
- Kalir Sachor [vgl. שכה שם אויכיה Saadia אל
 [אנא אל שכה שם אויכיה]].
- Kalir Hachodesch וחזילנה מע'
- Hosch. שם ע' להאכיר in Mss. und ed. Bologna 1540.
- Eldad f. 4a. ממלכות ע'
- Gerschom דעי בעדינה ורעותיה.
- Meschullam Sulat אחה אלהים ע' נמח.
- Meschullam. ע' שחץ.
- ע' המחץ }
- Simeon b. Isaac 7. Pesach und מקוה ישראל }
- חפל צרה בע' }
- ע' יושכח כמח }
- Benjamin מנורות ע'.
- Menachem b. Machir Sulat בריחך ע' כחשה.
- Elia b. Schemaja ע' חרנו.
7. Pesach. וישע אל in ושמע' האכיר.
- Klage ומרי ומסרחי לעדינה.
- Klage בכיה לע'.
- in ע' פצה לערערי.
- Sel. אחד (auch noch bei Samuel Edeles אלהי אלהי Sel. וע' חקקר
 ירושלים אח. Sel. ע' הפיל.
- Jehuda בני ע' השוממה.
- s. oben S. 439. עוצית העדינה.
- Benjamin כה עוק ע'.
- Benjamin נעורי צבאות ע' הפלח.
- Benjamin הכסי הרץ חחשך ע'.
- Isaac Sulat הרץ נלגלה ע'.
- Isaac Sulat ע' גרש חגרש.
- Isaac ע' להשמיד.
- Jecheiel הראה ע' וחבוש.
- Mose קצה ע' מקצר.
- Isaac b. Samuel יחביאנו.
- David Introd. 8. Azeret (Roman.) וע'.
- David Sabbat Hachodesch (Roman.) ותעלם מאדום וע'.
- Elasar אין היושכח לכמח.
- Baruch Klage ודים בני ע'.
- Baruch מהם ע' הנה.
- Chajim Ofan ע' חשך יכסה.
- Meir Klage ער אן ע'.

על יד ע' Aaron b. Joseph.
אל נקמה Abigedor Kara לנברה העדינה.

Rom: Kalir דעי אשא; עיר [vgl. Raschi Num. 24, 19]
aus 2 Sam. 18, 3 bei Tobelem Sulat אמנם. — עיר משערים —
Salomo b. Jehuda Pesach-Jozer.

[Gen. 36, 43] Bereschit rabba c. 83.

עיר in Pesikta 17 und den Parallelstellen so wie bei Kalir
(Klage אמרה) Rom, bei Jannai und Raschi Jes. 27, 1
vermuthlich Constantinopel.

חיל אזור Isaac Giat הודע לצר אח מריה.

עושה פלא (Roman.) spielt vielleicht
auf beide Städte an.

Kalir Keroba Pesach, Meir Jozer וישע, Elieser Sulat
אמונדק היום; Sel. אוח.

einige Male im Targum, z. B. Num. 24, 19. 24. Thren.
4, 21. Ps. 108, 11.

אורי Menachem Maarib כך גדול.

Mechilta Dekalog Ende, Pesikta, Jalkut Jes. 45c, Tan-
chuma כא; oft in Talmud und Targum.

j. Aboda 1, 2 und sonst.

רומי Commentar ms. zu Sachor.

בריה כרוחה Benjamin המון רומי.

אין צור Salomo Sulat יחיל רומי.

סכח שלם Saadia Maarib נטלה רומי.

אל אלהים אעקה Menachem על רומי.

ה' רחום Ruben עשה ברומי נקמה.

אוחילה Simeon רומי הגלני.

איה קנאתך Chakim רומי ואדומי.

יושב על עליון Isaac רומי וחיימן.

איומה und כרח דורי Schabtai b. Mose נגר רומים und מלכי רומים.

הגוים Rehitim אשכנזי וחזמים.

איכה ישבה Klage רומנים.

Saadia zu Dan. 8, 12.

[Tanchuma כא, grosse Pesikta 17 Ende; Jalkut Jes.
§. 291] Jannai grosser Sabbat, Meschullam Sulat Pesach.

שעיר Kalir Silluk Sachor, Mose b. Kalonymos Pesach-Keroba,
 Samuel Sulat אלהי אקראך, Ephraim Sulat u. A.
 העיר s. oben S. 441 שעירים.
 Siddur Kar. Th. 2 f. 188b. בן שעיר
 Tobia b. Elieser zum hohen Liede; David Klage
 אברה, Ephraim אכוחי, Menachem Lied, Natan b.
 Isaac, Joseph Ezovi אוכור.
 Simeon 7. Pesach. נכדי שעיר
 Kaleb Afendopolo נין שעיר-ונכרו.
 אל גוחי Gesang עם שעיר.

Mose b. Esra, Jehuda halevi u. m. A. פריצי חיוה
 אכן בעוכדי Aaron פריץ בהמות.
 Kalir דעי רביעה חיוה. אשא
 Meschullam Jozer Pesach, Simeon b. Tekiata חיה קנה
 Isaac, Kalonymos b. Schabtai, David halevi, Samuel b.
 Isaac.
 Kalir 9. Ab, Elia אכרו חיה יער.

Jehuda halevi, אמנה כורחים Benjamin, מי יודע Meir חויר יער
 אלהי ימי Joseph Ahaba, בצרוחי, Abenesra, Mose b. Chija;
 Samuel אקרא אלך; Hymne אל מלך אלם u. A.
 Raschi, איכנה אוכל Baruch, שדי כפר Salomo חוירי יער
 Sel. העינו u. A.
 Meschullam Sulat חויר הבר.
 Bin- [vgl. Bereschit rabba c. 65, Wajikra rabba c. 13] חויר
 jamin ושה; Sel. אל רחום; Salomo עמי und sonst
 häufig.
 Klage רואוח [s. Wajikra rabba c. 13] אל פלגים [in ei-
 nigen Ausgaben fehlerhaft טפירים].
 אחי כי אסרחי. [nach-Ps. 80, 14, s. Midr. Ps. und Raschi] מכרם
 9. Ab; Selicha's אחי, אימך נשאחי, אחי אבי, אמנה כורחים,
 Simeon, Meschullam, Benjamin, Salomo b. Jehuda, Mose
 b. Joseph, Baruch, Elasar u. A.
 ככל מערבין, אחה פקדם, אברנו Selicha's [נבר. aram. כרסם] נובר,
 Klagel. אעורר; שכמי שעשוע, מי יודע, טקה ישראל, יושב שאן
 Zion Jehuda's b. Schneor; Isaac Sulat כמך.

מדיק und Gerschoim מדקה גרונני Simeon Zwischensabbat und 7. Pesach, Meir Maarib 1. Pesach, Elia אחיך, Simcha שמך, Benjamin אוספו.
 וחל Elia b. Schemaja u. A. Vgl. Tanchuma N. 2, auch bei Aruch v. כך.

פורה Gesang נמים ארוך; Litanie ה' הושיעה; Simeon ארכו;
 יהודה אלהים Hüttenfest; Sulat חקקה אסירי und אלהינו;
 Gesang גוהי אל; אל גוהי Masaf msc.

אחרי נמכר Bartuch b. Samuel Sulat פורה הארומיה.
 Nebenhuhlerin, daher צרתי Joseph צרה;
 Giat יה הדרש.

אמנם מקדם Sel. רודה; gewöhnlich neben איכה Sel. צודה,
 Isaac אריכה, Isaac נאשמורה.

ציד der Jäger [Esau]: Gabirol שעה.

איכה משפחה Kalir רודי. אבואה Joseph, אדני אל Leonte רודה,
 אפס הוד Elia רודים. אחה תקוה Mose b. Joseph.

אימך Jose b. Jose Aboda, Isaac b. Samuel שושן.

אריה Selicha; אלהי בני Benjamin סופן, שופן.

und Natan וישע אור Jozer; Azeret; Kalir Silluk 8. איכה (wo das Wort selbst, ausgelassen); Elieser b. Natan
 Jozer אפני; Ephraim שמע וחד; Vgl. Bereschit rabba c. 66.

כונן הכונן Mostedschab 4.) שער (s. unten Abtheilung).

אילוהי Abraham 2.) אבן (Obadia. 2) ושער and anspielend auf ועיר.

2. Unterdrückende Völker.

Hüttenfest röm. אנה הושיעה, Simeon Silluk Neuj., אהלי אשר Kalir ארורים

als wiederkehrendes Thema in den Rehitim, in Klagestücken des 9. Ab und Jehuda's המלוכה (Neuj.).

Joseph b. Meir ibn Mohager. גוי ור

עם ננאי Salomo b. Jehuda.

Meir b. Samuel, David b. אריה, Tobelem, אמיכה Kalir ודים
 Gedalja, Simeon u. A.

אפפו and ארון אל Benjamin ודי רשע.

Gabirol שכולה, Baruch, Sel. איככה, Sel. ארץ und sonst.

חבוא חזנחנו, אשיחה ואהמה Sel. טמאים.

Isaac Seniri. טמא ומחנאל.

Hosch. אום כן קטאה.

Mose b. Samuel. אומה טמאה.

Binjamin Ofan אראלים, Mose איכה, נכל אך.

Binjamin b. Serach, אלהים אל דמי David, צור Salomo בני נכל בחולה.

Salomo b. Jehuda, Raschi, Abraham (מינים nach Sifre die) נוי נכל אלה מכן Elasar b. Jehuda, Pesach haohen; Pissimon ה' רום המלך ה'.

מעגיםים } s. oben S. 124, 418, 419.
מועגיםים }

Kalir Purim-Keroba, Ephraim Sulat, Elia אלהים לא מבעגיםים u. A.

Simeon, Binjamin, Ephraim, Jehuda b. Menachem, Joseph Ahaba עינים: Simeon 7. Pesach, עיין אלהים u. A.

Binjamin זיין אלה' ודים Elieser, גרול Gerschom בני עולה, Elasar im Zion, Isaac b. Saadia, Abraham b. Menachem, אבן Abraham b. Samuel, איש Elieser, אבן Menachem יום חשעה Kaddisch; אום יחקע Menachem.

שוכני חלדים Salomo בני עולוח.

אלך אקרא Samuel פועלי און.

Meschullam, ליש אחו' Maarib צר.

Salomo חרום u. A. איזמחי יונה Isaac, איה Binjamin צרים.

ארבע, און חון Sel. Esau: Kalir Schekalim und die. צר כוה שלום חשפוח, אכוח.

3. Araber.

Abenesra und אל ישראל אבנעסרא בן אמר.

Jehuda halevi, שנגו Samuel, רעה Schabtai בן האמה, ח'י בכל Chananja.

Jehuda halevi בן האמה המצריח.

Zadok אל לבית אמה מצריח.

Jehuda halevi בן אמחי יליד יעקב und יה למחי.

זה כמה Isaac Giat; כה איומה Mose b. Esra בני אמה
 שמעתי אלהי Samuel בן שפחה.
 בשם אלהי אברהם Sel. בני השפחה
 יליד יעקב Jehuda halevi בן הנר
 שבה משושי Salomo, לעמו ישראל יצו שדי Isaac אמה
 (אמחה) יום צר levi.
 הגריה s. oben S. 439 und unten Abtheilung 4.
 מלאך Jehuda halevi כושיה und הגריה
 לכיה אל Zadok הגריים
 אבכה ועל Klage הגרים
 אלהי עו Elia halevi הגרים וישמעאל
 oft. ישמעאל
 אל נכספתי Abenesra כשר
 בצר לי Levi, אך אוכל Isaac (s. Gen. 25, 14) משא ומשמע
 מבטן Mose דומה ומשמע
 מחולק Ofan, אדיר David Bekoda משמע דומה
 אמרה גולה וסורה in מלכות נכיות
 סגלתי איומה Elasar קדר ונכיות
 למען הפרנו Mose b. Esra ונכיות ומכשם
 אם קמי Jacob Geula ערב
 אחד יחיד Abigedor-Kara, ברח דורי Binjamin ערבי
 u. A. רעה Schabtai, אה מי Abitur פרא
 vgl. Raschi Jes. 32, 14. יום זה מאו Mose פראים
 Binjamin פרא וכני קטורה
 Hosch. ומארום ומארום קטורים וקדרים
 Isaac Giat, סלח נא Joseph b. Meir, שמעתי אלהי Samuel קדר
 Keroba Musaf.
 sind wohl von Ismaeliten im Klagegesang שחורים
 verschieden.

4. Christen und Muhamedaner.

Je nach den Absichten des Dichters oder den Erfordernissen des Verses sind die Benennungen bald geographisch, bald historische oder bildliche Bezeichnungen. Zu den ersteren gehören die folgenden.
 אויבים Simeon Silluk 7. Pesach, Elia b. Schemaja ארום וישמעאל
 u. A. אמנה כורחים Binjamin, חיכים
 אורח. Mose b. Esra Hosch. ארום וישמעאלים.

אריכה Isaac אדומי וישמעאל.
 אשמחניו Klage; אדון עולם אלהי Bakascha ישמעאלים ואדומים.
 אנה אלך Klage ערלים וישמעאלים.
 ה' שעתה Samuel; שלום חשפוח und חיים ארוכים Sel. אדום ומואב.
 מביח צבי Mordechai אדום ושנער.
 בשם ה' Jehuda halevi אדום ושנער.
 שצורה Klage כח בכל und כח אדום.
 היכל ה' in אדום und [מערב. ed.] ערב.
 Mose, שם ה' הדוד Joseph, אניל Elasar, ינלה צור Isaac אדום וערב.
 שמעו והאזינו Samuel Reschut, הולכי בניא Esra b.
 קדשו צום und הראיחם אחי Klage אדום וערכי.
 שמם נחייב Schemarja hacothen ערכי ואדום.
 יונה אלם Isaac Giat פלשח ואדום.
 שומע חפלה שמע Salomo אדום ופלשח.
 אחובה נוער Joseph b. Isaac Hosch. צור ופלשח.
 יוצק דמע Jacob אדום ומשמע.
 ה' ה' אלהי Elasar בני אדום וקטורה.
 אקונן בלב מר Klage זרע אדום ובני קטורה.
 מלאו Mordechai בני קטורה ואהליכמה.
 אולו ימים Sel. בני אדום והגרים.
 ישני חברון Sel. הגרים ואדומים.
 אום ברה Hosch. הגרים ודומה.
 אימך Isaac b. Samuel אדומיה והגריה.
 spanish. אשתר ערתי Klage הגרית וכתית.
 עוציה והגריה s. oben S. 439.
 אהה אלהים Seniri (Gen. 36, 5) יעלם und הגר.
 Siddur Kar. Th. 3 f. 142. אשוריה וארמיה.
 entge- בני עבר den (מלאך שמך) von Jehuda halevi הם ויפת
 gengesetzt.
 Eliahu sutta c. 21. בני עמלק ובני ישמעאל
 גביה Gabirol ישמעאל תעשו.
 לטחי Levi Reschut, ידידי רבו Isaac עשו וישמעאל.
 קראחי Mose b. Esra שער וישמעאל.
 עושה פלא Gesang ישמעאל ודומה.
 Siddur Kar. Th. 2 f. 176b. בני עשו ומואב.
 מלכי Maimon Geula מואב ועמלק.
 בני עליון בהר Pismon מגדיאל וישמעאל.
 Hüftenfest. שדי אל Salomo מבשם ומגדיאל.

הלגומלים Jehuda נביות ושקמה .

Mose [Ps. 83, 8 zwischen הגרים und עמלק gestellt] עמון ונבל
אל שדי Kimchi Mostedschab

Salomo Nischmat, אלי אמה Joseph b. Meir קדר ומגריאל
שארית עמך .

Menachem b. Machir Jozer Nachmu; Obadia
אחו פלא .

Menachem Tamar im Zion. קדר וכן ארום .

Nachum, יואל עוד Abenesra (או vgl. Parchon v. ארום וקדר
ה' נחחנו .

Samuel קדר ושעיר; שלומי עליון Joseph Klage lied .

Jechiel קדר ושעיר וקדר .

Binjamin קדר ונעחם .

Joseph קדר וכן חם [für den Sabbat vor dem 9. Ab].

אלהי ישעי Aaron b. Joseph קדר ומשך .

Siddur Kar. Th. 2 f. 176b. ערל וגם כושי .

Jehuda halevi יוניח וכושיח .

Nachum כוש וחיסן .

Menachem Tamar חונר ויון .

Ephraim Nakawa ערכאי ורומאי .

Abigedor Kara נוצרי ערבי .

Mose b. Esra [s. Gen. 25, 4. 36, 42] חיסן ועיפה .

Geschichtliche und symbolische Benennungen sind:

Samuel בכל האמה והרשעה (im Karäischen Siddur). אשמנו

Jehuda halevi בני אמה ואם .

Jehuda ארום וכן אמה .

Samuel קדר ושעיר וכן האמה, Joab b. Benjamin Reschut

יה מלכי .

Binjamin מאחי וכן אמה .

Ruben בני אח ואמה .

Binjamin אחי וכן אמתי .

Abenesra בן אמתי ואח .

Pismon am Hoschanatage Avign. אח וכן שפחה .

Aaron b. Joseph קדר ושעיר .

Joseph Kalai אחי ועבדי .

Joseph b. Meir Mostedschab בן ועבד .

Isaac כוש ושונא .

Binjamin, מכיח און Pesach-Gesang [s. Gen. 28, 9] חתן-חוחון
 חעינו כצאן Sel. אבי אבי
 און לאלהים Raschi חוחון חוחון
 Isaac; ואמרה אני und אחריש Binjamin Schefatja, שער וחוחון
 [ed. Cremona], Gerschom b. Salomo. כאשמורה
 און נא David ציד ורומה
 [in einigen edd.]. כאשמורה Isaac רובה וצודה
 Sel. ישראל לעמך Binjamin, שחיל עמי Salomo, הפינח חויר ופרא
 החילה Salomo פראים החויר
 Binjamin שוטם ופרא
 Isaac שער und פרא
 ה' אלק נשאחי David שער ופרא
 אלה אוכרה Sulat; אשיחה Ephraim b. Jacob פרא ושער
 Jehuda (die hässlichen und die rothen) מנגנים וארמים
 אמתת Jozer Thorafest

5. Antijüdisches.

מלך אחז Sel. (Jes. 66, 17) אוכלי בשר החויר והשקק והעכבר
 יהודה אוכלי שקק עכבר
 און נמכרו Abraham האוכלים כשר חויר
 Menachem b. Seruk (24 a) ביח האופר; vgl. אל
 Versöhnungs-Abend [Fez]. רחום שכן
 Sel. אוכלי שרץ אמנם מקדם אזהה und חשוכי
 Sel. לועט שקק אַל קנא נמול
 אל אדן Hochzeit-Piut לועטי רמשים
 Hosch. אום לועטי שפן וארנבה
 Rehitim [vergöttern in Seder Elia ms.] מאלהים
 Klage אהבירה und חיים ארוכים אמה אזהה Sel. למה Amitai
 in Tana Eliahu, Eliahu sutta, Genesis-Agada, מכחישי החורה
 Midrasch zu Jacob's Segen.
 Abraham bei Abenesra Ps. 81, 17 [Vgl. ibn Balam bei] מכחישי אל
 אום נלחמו
 אלהים אשא Schemarja מכחישים כרה אל
 Tekiata מכחישי מלוכה ארן
 Mose מכחישי ארכו
 Sel. ירושלים, איכה ארץ Ephraim b. Isaac, Samuel Klage נוצרים
 אום; Abraham b. Abigedor; Klage עיני אום

ארוך בני נוצרי Klage.

בימים Kalir Dekalog, Klage אשר האכה und Tröstung ערלים
ההם; Judan hacohen; Leonte Pesach-Jozer, Mose אחינו
אשראל u. A.

קומי לני Salomo b. Jehuda, Menachem b. Jacob; ערל וטמא
zum 9. Ab. Vgl. Baruch in Sel. איככה.

ערלים וטמאים oft in Josippon.

שקר Salomo, Simeon, Jehuda b. Mose, Jakir, Elasar.

in פועלי שקר; חנוח צרוח; Salomo אך כך [ms.].

Kalir Mincha לחושי לור.

אל קנוא Sel. אחה גליה Jechiel שוחחי למח.

איך נפחה Benjamin למח שוחחים.

אדברה בצר Sel. לחלוי שוחחים.

אדון ראה Jehuda b. Mose דורשי הבל.

Binjamin b. Serach, Ephraim b. Isaac. דורשי למח.

Joseph b. Amitai. דורשי בן מגדלה.

Klage דורשי שוחה.

זרח כבדי in סוגרי בול.

אני הוא Baruch, אריוח Tobelem לכול עץ סוגרים.

Isaac Seniri. עובדים לכול עץ.

Meschullam Jozer Pesach. בול שוחחים.

איך השמיעוני Klage, אחריש Benjamin כורעי לכל.

Isaac b. Saadia שח לכל.

Bakascha אלהי ארון עולם טועים.

Mose b. Matatia. יוצרי פסל.

Sel. אחה ארון עובדים לאל הנקבר.

Gebet ה' אקרא Baka-; קדוש שוכן Kalonymos עובדי אלילים
שח; Sel. לפרוח עם; Kaddisch-Intro. ארון עולם Baka-

Binjamin העובדים אלילים שלשה.

Isaac עובדי בלתי [וולחק].

Klage עובדי הבעל.

Isaac אוכל עובדי גלולים.

Ruben b. Isaac ה' רשים עובדי הבל.

Isaac Gerundi Reschut Neujahr; Mosted. כח ובידך זרה.

Mordechai b. Schabtai אהובה, Samuel b. Schabtai עובדי מלך.

Binjamin אבוח עולם Mose עובדי למלך.

Tobelem כורעי למלך.

איך אוכל Isaac ממליכים למלך.
 Schacharit אצלצלה in עובדי מסכות.
 אטרוח Jechiel, אחריש Benjamin, אנסיכה Kalir עובדי משכוח,
 Mose b. Chisdai; קומי בח Klage ארכו Mose.
 Alg. עצל הלא חבוש in עובדי מחים,
 Gebet für den 9. Ab, Rehitim עובדי פסילים.
 Keroba Neujahr עובדי צלמים.
 אל אלהי הרוחות in העובדים לצלמים.
 Isaac Tarfan. עובדי הריק.
 Elia b. Schemaja עובדי שם רקוב. Hiermit zu ver-
 gleichen sind:
 אנה השם Menachem, אף ארח Musaf Neujahr לרקוב.
 Ephraim ולרקב העצמות.
 אשנן עורך Jechiel ירקב שמו.
 Isaac b. Jakar נאנחה ירקוב.
 אנה הבט Jechiel מורקב.
 Jehuda b. Schneor. נרקב.
 Sel. ישראל אל. נרקוב רקוב.
 Kaleb Afendopolo עובדי שקוק.
 Mose b. Chisdai, Abigedor Kara. עובדי שקוצים.
 Joseph עובדי הרף, Samuel b. Schabtai יודע הרף.
 Sel. שואלי הרף.
 Kalonymos b. Schabtai. שוחחי הרף.
 Isaac לבכ שלשים.
 Isaac Seniri Hoschana. אומה משולשה.
 Gebet חועים.
 Ephraim b. Isaac Sulat חועי רוה.

s. Gabirol Asharot und Kimchi 2. Kön. 23, 5.
 יהודה צור Jehuda halevi להשקוח עם כל כמרין.
 Hosea 10, 5 ist bei Chajim ונמרים עליו ינילו
 eine Anspielung auf München.
 Hillel כומר המנול.
 Salomo כומר הער הגלבים.
 Joseph חירם, Salomo אורוח Jechiel קצוצי פאה,
 Keroba Neujahrfest.
 אביר.
 Sel. פאה קצוצי.
 Meschullam Geula לובש אדם וחולע.

מן משומדים [vgl. Parchon's Wörterbuch f. 2d, 66d, Duran
[המזמרים s. Kusari 3, 65, wo ed. 31a] oder
in der Tefilla N. 13 und der Keroba von Judan hacothen.
Kalir Sichronot Ende [ms.]
ארחמך Sulat הקטמר.

אני אני und אזור Ephraim אליל
זרח כבודי in כול.

עץ Rehitim, Tobelem, Bin-
jamin כעוד Schabtai b.
Isaac.

אחה נליח Jechiel עץ כול

אנסיכה und אדרח Kalir כל

אח הקול Kalonymos בעל

שננו Kalir 9. Ab, Samuel גליון
לשונם.

Kalir, Kalonymos b. Je-
huda, Isaac b. Meir, Elie-
ser b. Natan, Isaac b. Ru-
ben u. A.

ארכע אבוח Mose b. Joseph זרה

und Mincha. אדרח Kalir זר

אדונים קשים in אל זר

חוחלה ישראל Sel. זר לא יועיל

[Jes. 45, 20] אל לא ישיע
bet לשכח עלינו.

Rehitim. לא מושיע

, אנה עוררה, אלהים ודים Sel. טומאה
אלהי תהלתי אל.

Salomo b. Jehuda. טמאה נקלה

אלך אקרא בעטוף Sel. טומאה השם

Elasar, אשיחה Esra b.
Tanchum.

כי על Simcha טנופים

Salomo Pesach-Jozer
Ende. טנף

Kalonymos. טנף צחנחם

Mose b. Samuel. צחנחם

Amitai. צחנח מיוח

u. A. איומחך Ephraim מים ודונים

אל אלהי הרחוחה in ילוד אשה

אני אני Ephraim ילוד אשה דוה

אלהים אל דמי אל Sel. ילוד ואמו

Esra b. Tanchum. ילוד הומה

Rehitim, David b.

Meschullam, Elieser in חינו

Rehitim, Isaac Nak-
dan. עול הומה

אבוחי und ציון קבר in בן אשה
כי כטחו

קומי לכי Klage בן הוננים

Sel. נצר נאפוף

Isaac b. Meir, Isaac

b. Schalom.

Samuel b. Jehuda. נוצרי

אשכל Baruch מלך

אזור Ephraim מיניה

מורקב }
נרקב } s. oben S. 450.

Isaac, אונך Mose b. Natan

מח טמער.

Gerschom b. Jehuda. טמא ומח

אלכה וירדתי Klage אליל מח

Jehuda b. Sohneor im Zion.

אל אלהי הרחוחה in כלב מח

Isaac Tarfan. צלק מח

Mose b. Samuel. פנר מח

Rehitim, Sel. פנר טובם

אנא השם Menachem ממא ומזבס
 Rehitim, Klage מלכזום נסכל
 קומי לכי.
 Rehitim, Gerschom, Abra-
 ham b. Meir Klage אמשאנ,
 Sel. אלהים אל דמי.
 Sel. עבודה וזה Eph-
 raim, הא שמע Gebet ה' אלך
 אקרא.
 Gerschom, Tobelem עשב נבוה
 u. A.
 אלהים לכרך in פסל.
 zum 9. Ab. קומי לכי in פסילים
 s. oben S. 441. פשע רומיים
 Kalonymos, אה הקול קלול Samuel
 Klage ארץ.
 Simeon קלקל אלה ברכב
 Kalir Mincha. רדום
 Meir שקק חורה החמיטה

Joseph b. Meir, Joseph
 b. Amitai, Esra b. Tanchum.
 Serachja שחי וערב זאבי
 Ephraim חבניה אנוש.
 David b. Meschullam. ההומוהעב
 Benjamin b. הלוי Eph-
 raim b. Isaac, Elasar; Sel.
 und ארברה בצר און חתן
 Gerschom חלוי נוצר. איה כל
 Ephraim b. Isaac. נחלה
 Simeon b. Isaac. צלב
 Elieser b. Natan. צלוב
 Simeon, אנה הבט Jechiel
 Sulat אל Sulat, מוצלב
 Samuel איה מוצלב
 Kalonymos b. Jehuda. חיעוב
 Binjamin Sulat הרף אלהים
 Elieser b. Natan. אלהים

6. Namen und Wünsche.

In der Hoschana מארם oder מארוד erscheinen die Völker mit biblischen Namen als solche, vor welchen Israel behütet werde; in den Rehitim von Kalonymos werden über vierzig Namen dem Untergange geweiht. Die Ahaba שנונו zählt die Feinde auf, denen sie 24 Namen aus den Geschlechtstafeln von Ismael, Esau u. s. w. unterlegt: gleicherweise begegnet man in der Selicha אריוח אראל dreissig Namen, besonders idumäischer Herkunft. Nicht selten assoniren Wünsche oder Klagen mit den Namen, wie dies in der erwähnten Ahaba, bei Jehuda halevi (יונה נשאחה und הלנופלים), Mose Chasan (עמך) und Anderen der Fall ist. Hier folgen einige Beispiele: בני דומה ידימם ויון יונם וקדר יקדירם וכו' לבו: (אל ישראל) Abenesra יחנם ודישון ירושם וענה יענם
 Isaac Seniri (אחה אלהים): רעוך עוך חמלט וכו' כו' חמלט: (אחדש)
 וקודר בקדר.
 Isaac b. Samuel (אימך נשאחי): כלי נחח מפני נחח:

Jehuda ואין נחה תהיה על עלון ומנחה: (אשר עושיהי)
 Joseph ואור קדר יחקרר: (יהי נועם)
 Isaac ופרא כל יפרה: (יום כאחם)
 Abraham b. Isaac (אל אכיר): בעיר בצרה תבצור:
 Ung. (יוני נאיוה): יארן וחמון ליתרן וחמון:

תאמל למחוח Gebet תהרוף מהדום מחקוממינו
 Kalir Purim וזכרו לכמכם מהדום
 Hosch. אום כך טמאה מהדום לדיינה
 Ofan שער יכריח מהדום
 Simeon 7. Pesach. נכרחו צרים מהדום
 Benjamin וחכחיד מלכות אדום מהדומים
 Isaac כשדים הכריח מהדום

הניעמו Ps. 59, 12. vgl. Genesis-Agada c. 32.	Jechiel Esther- וכשכור אחם היניעה Keroba.
Kalir Purim-Keroba. חנין וירב הניע	Kalonymos b. אנוק Schabtai.
Hosch. אנה און עריצים בהניעך חין.	Jacob b. Meir אשמרה. בחווי חניע derselbe וחניעם
Binjamin הניעה אחילה	Salomo שומר הניעמו בחילך
Binjamin הניעם כשכור אין לי	Abraham b. Isaac הניעה
Tobelem Maarib לוענים חניע מלך אמיק	Aaron b. Joseph צרים הניע אשא רעי

7. Der zugemuthete, aber abgewiesene, Abfall
 [vgl. S. 15].

Salomo, Gerschom, Simeon, Isaac b. Meir, Ephraim b. Isaac u. A. המיר
 Sel. אח הקול, אני בעה יחוד להמיר
 Isaac Nakdan, ישראל עסק כבודך להמיר
 Baruch להמיר שם המיוחד אני הוא
 Isaac להמיר בקלון כבוד יה עושה
 Ephraim b. Jacob דחם להחליף למי אוי
 Isaac b. Jakar טהרח קרש להחליף מלך אקרא
 Ephraim בור מלהחלישה אמה

אשמחניו כי Sel. פעולה ראשונים.
אל חזקור Musaf צדקה ראשונים.
אחה הוא Gerschom נשבעה לראשונים.
אין לפענחנח Bamidbar rabba 279b. Mose's Tod
אמנה Binjamin Sulat [vgl. Midr. Thren. 55a] כשנים ראשונה.

II. אהבה קדמונים im Frühgebet [Span., Avign., Fez u. A.];
Litanie אל רחום שמך [Tripolis]; Schacharit [Monp.]
ה' רצה נא; Sel. החלוצי לחלוצה; Pismon ושמחו [Fez]
zum 9. Ab; Joseph ibn Suli אריד בשיחי.

אורח Salomo אומנה קדמונית
אמנם Gerschom בריח קדמונית
אומרה לאל Salomo קדמונים בריח
סמר נבי Soliman בריח קדמוני
אמרחי לפושעים Schacharit זכוח קדמונים;
Leonte Pesach-Jozei; hinzugefügt s. Abtheilung III.
שלש עשרה מדות נמר Sel. זכוח קדמוני
אונק Isaac b. Samuel חסדי קדמונים
אזכרה Isaac Sulat ידידות קדמוניות
אחה הוא Gerschom כימים קדמונים
אזכרה נגדנלוח Sel. אהנה Joseph, ה' אלהי Raschi כימים קדמונים,
Gebet אחאנו לפניך (Cochin).
אולו Abraham b. Isaac ימיהם כקדמוני
מלאך שמך Jehuda halevi ממשלה קדמונית
אופן Raschi נחומיו הקדמוניות
אזכור מקדם Jacob הפליא עם קדמוני
אזכור Meschullam Sulat הפלאה לקדמונים
אלהי קדם Abenesra קן קדמון
ה' אלהי Raschi רחמיך קדמונים
אזכור Simeon שנים קדמוניות
שכה מה tägliche Tefilla [roman.], Samuel קדמוניות

אזכור יתנו Mostedschab ארון עולם אלהי Bakascha אבות קדומים
ארון משפט Samuel אבות קדומיך
בינות Baruch אהבה הקדומה
אזכור Ahaba Zwischensabbat Hüttenfest [Avign.], Me-
nachem אים יתקע.

אחה האל Samuel, למען אהבה Hosch. אהבת קדומים.
 מוזק ורופא Sel. אבוא היום Abraham אהבה שלשת קדומים.
 Kalir 8. Azeret. בריח שלשת קדומים.
 Nischmat צתק [Avign.]. בריח קדומה.
 Kalonymos חבת וכו' קדומים.
 Gesang חסד קדומים.
 David חסדו קדומים.
 Simeon חסד בריח קדומים.
 Joseph Nischmat כימים קדומים.
 Chakim נפלאות ומוחזק הקדומות.
 David b. Nasi נפלאות ונוראות הקדומות.
 Keduscha כבוד קדומים.
 Mose b. Samuel שועתי קדומה.
 Binjamin עתה קדומות.
 Sel. עדיק עדיק קדומים.
 Sel. רחמים כמו שנים קדומים.
 Sulat Wochenfest רחמי קדומים.
 Binjamin כשעניתי קדומים.
 Samuel שופט קדומים.
 Joseph b. Natan שבעת קדומים.
 Kalir Sachor; Sel. אלקי צורי קדומים.
 Elasar b. Jehuda שלשת אבות הקדומים.

Gebet זכות הררי קדם.
 Joseph זכות קדם.
 Kalonymos קיום איתני קדם.
 Binjamin שלשת איתני קדם.
 Kalonymos b. Jehuda וזקדם יאהבו.
 Binjamin מקדמי קדם בשרני.
 Salomo כימי קדם.

III. [Avign.]. ישעו יחיש Hachodesch אהבה נושנה.
 Salomo עוררה אהבתך הישנה.
 Binjamin בריח הישנה.
 David b. Gedalja זכות קדמונים הישנה.
 Ephraim, אמת Sel. חבה הישנה.
 Salomo אשמחני חק הישן.
 Menachem b. Machir Jozer חוקה ישנה.

אלהים שלח Natan [משיע] נשע נרשן ושן.
 אחלה Menachem b. Machir מדה הישנה.
 אלהים צמא Abraham Pison (Jes. 22, 11) מי הכרזה הישנה.
 איה קנאחך Binjamin רחמך הישנים.

אפיקון Isaac Jozer עור ישן.
 אין מחעוררים Simeon, אלך נקרא Gerschom עורה הישנה
 אכרו Elia b. Schemaja, אעירה שחר Abraham, אהיה
 Samuel b. Majo שוכן עליותם, Meschullam b. Abraham Res-
 schut Wochenfest; Joab משכיה.
 Roman עננו in עורחנו הישנה.
 על שאנו Esra b. Tanchum ישנה עורחנו.
 Josippon 5, 45 p. 536 לעורה הראשונה הישנה.
 אכל אשמים Elia b. Schemaja וקרמוניה ישנה עורה.

Beilage 18. [S. 127.]

Die in Selicha's u. s. w. vorkommenden, Talmud und
 Midrasch entlehnten, Ausdrücke.

Aus Asharot, halachischen Stücken, Aboda's, Tochecha's
 mit talmudischen Strophenschlüssen, geschichtlich-hagadi-
 schen Silluk und Compositionen, so wie aus aramäischen
 Gedichten sind Belege gar nicht oder selten genommen, auch
 die Selicha's von Meir b. Isaac, Menachem b. Machir und
 ähnlichen Autoren (s. S. 127, 184, 188, 195, 262) weniger be-
 rücksichtigt worden. Vgl. oben S. 113, 128.

יענה כבור Pison [vgl. Edujot 2, 9] אב וזכה בחמשה דברים.
 איבע אכח, אני בחסוך Sel. אכח נייקין.
 Menachem [Joma 72a, vgl. Mezia 33b] אכר סכרם ובטל סכום
 b. Machir אטרר.
 אטרנו נגורנו Salomo סכר קיך וסכום.
 חכה s. אהבה.
 תאח אדם Joseph [Bereschit rab. 93] אוי לו מדין, אוי לו מחוכחה.
 בריה כרוחה Binjamin b. Chija. אולה גולה.
 משאח Mordechai u. s. w. אחר המרכה.
 אא עורדה Salomo [Berachot 16b, Jalkut Thren. §. 1023] אחוה וריעה.

בקרבי אש Benjamin כאחיו וחפור.
 חגרת Sel. אי אפשר בלא
 כאן s. אילך.
 ימים ברחו Jechiel, אפסנו Elasar, אין יום בלא קללה.
 אסוף Ephraim b. Isaac אוכל לחיטובן.
 אחאנו אליך רב Sel. אל יהו בעיניכם קלה.
 אל חר Meir ואם לאו.
 אחה מקדם Gerschom [כשלח Mechilta] אומנות אבותינו תשנו
 und sonst, חופסים und אומנות.
 אליך Elia אונס ורצון.
 ה'... ען Peticha רצון ואונסים.
 בריח כרוחה Benjamin אנשי הגבול הסוככים.
 אנה ה' Benjamin b. Serach אנשי כנסת הגדולה.
 Judan haohen איסור והיתר.
 Mose b. Natan איש ישראל אפר דם מרה
 מה יצדק.
 את הבריה Meir, אהבת Benjamin אפרו לפני צבור.
 אל אלהי Joel halevi ארכעה פרקים.
 אלהי עושי Isaac אש כנעורת.
 בטל s. אשכולות.
 אשריך Elasar, את הבריה Meir אשריהם מי מטהרם.
 ה' צדיק Joel halevi כודק בקנקן.
 Menachem b. Machir, ברוך אדני יום Simeon b. Isaac בוח ודוח
 אשר יצר Meora, אנה צורי Isaac Gerundi, אהלה.
 Salomo Pesach-Jozer הוה והבא.
 Jehuda b. Menachem Ofan, אנה צורי Isaac Gerundi בוח וכבא
 אל אלהי Joel halevi לוח ולבא. אנכי אדיר.
 J- statt כוה בהיא. ישמעני Salomo, אלהים Sebadja כוה השעה
 אכרהם Jacob b. Jekutiel.
 אל אלהי Menachem לכטל אשכולות.
 Mose b. Chija, Abraham b. Isaac; Elia b.
 Schemaja.
 בריח כרוחה Benjamin בטל ויו החכמה.
 אדאנ Jacob בטלו המעורדין.
 אח חטאי Simcha בטלחי רצונך מפני רצוני.
 Ephraim b. ישראל עמך Isaac [9 Berachot j.] בין כך ובין כך
 אמה Sel. בצר לי Jacob.

אשכל Baruch בכור שנפל לכור.

אברו Schemaja [Berachot 19a, Taanit 3] Elia b. Schemaja בן מחזמא ומחנענע.

בני כחוני ב. Bereschit rabba c. 33 bei Jalkut Ps. 145 f. 130b. Wajikra rabba c. 34 bei Jalkut Jes. §. 352 f. 55d Mitte. Eliahu sutt. c. 8 (fehlt Jalk. Reg. §. 217) und 9 (auch Jalkut Hosea §. 515) Musaf röm., אומר לאל Salomo, אומר לאל Gerschom עתי Ephraim Sulat, אלהים לא David במוצ, אלהים לא Menachem יתקע עם אבן Elieser b. Jehuda, אלהים לא Simeon b. Isaac Silluk 7. Pesach: בני כחוני.

אכה אצה Klage, אכה אחים Schacharit (בני כחוני) Rehitim. Vgl. Klage שמעו כחוני und sonst; אכה אצה Midrasch Konen, Tekiata בריה in שחקים אמיצי שמד; אכה אצה [ms.] ובר החלה.

האומרים אחד Musaf [Sabbat 97a, Tanchuma שמוח] Benjamin, ארומסך Sel. אשרי הגבר und אמתים Benjamin.

אחה האל Simeon בנין בית המקדש.

אחה Mose b. Esra u. A. בעל כרחו.

יום עמדה על כרחי.

אין חליה Elia b. Schemaja בעל פה ובשטר. Vgl. בכח.

הערת Salomo [vgl. Sifre zu Num. 6, 26] בעלי דבכם.

ידידו Jehuda b. Kalonymos בעל הכרם אומרים לו גרור.

Binjamin [Nidda 31a, Midr. Ps. 136] בעל הגם לא יכיר בנסו בריה כרוחה.

יה לשועה Isaac בעלי חשוכה.

אחנה Joseph, אומר יום Saadia בבקשה ממך. Vgl. דרך.

באחי לפנק Mordechai בר אבהן ובר אורין.

Mose b. [j. Sota 2, 2. Wajikra rabba c. 18] בוראך ובראך ובורך.

אח פני מבין Chija, מה יצק Natan.

Kalir Schekalim [Mechilta Dekalog, und sonst] בריה כרוחה und Tal, Benjamin u. A. בריה כרוחה.

בקר אערך Binjamin [Tamid 3, 2] ברקאי בחרון.

אחרי Baruch Sulat ברור לך מנה יפה.

אחחתי היום David, מה לך בן Jacob, ה' מה אדם Gabirol בשר עם, ישמעני Joseph.

איכבה Elia b. Schemaja נבור שאן בירו כלי ויין.
 למה Amitai נדי בין שבעים אריות.
 אכפרה und אך אשא Sel. גדולי כהונה.
 תרום Salomo מנדלי בלוריה.
 ידך Isaac, בין כסה Elieser, הוריה, ונאקחי Binjamin נור דין
 אבואה Sel. יום כפורים und פשוט.
 אסופים Neuj. נולל דופק.
 כחך כל גל גדול כמה נלים קטנים [Schekalim 6, 1] Saadia As-
 harot 7. Gebot Ende.
 אורח Salomo נמור וכינוני.
 עון s. גרמו עונות.

אדברה Kalonymos דברי כבושים.
 דווים מנפים [Mechilta Exod. 19, Sifre Deut. 1, 27; Bereschit
 rabba 60: שפופין; 88: סכופין] Menachem b. Machir
 Amitai על ואח האכל (sing.).
 דווים Sel. זפחן Raschi Zephan. 2, 8. אנה שא נא.
 דווים וסחופים [Jebamot 47a; Jalkut Gen. 45a unten, Ps. 103d;
 Mechilta bei Jalkut Ps. 105c] Joseph דביר.
 סחופים Salomo לפניך.
 אל צור ציר Sel. דור חייב.
 אל נוחי Gesang, בריח כרוחה Sel. דור יחום.
 אני בחסדך Ephraim b. Jacob [Ketubot 72a] לרור עם נחש ככפיה.
 אה כל Abigedor Kara די לצרה בשעחה.
 יוצר מרומה Isaac Sulat Schuba, Elieser b. Natan דין הר יקוב,
 אש יוספים und אל אמונה Ephraim Sel. ה' ישראל אל.
 דוקר Isaac [vgl. Raschi Sanhedrin 107a] דינא בלא דינא.
 אכה כפי Salomo דין קשה.
 אני יום Salomo עמך הדין.
 אנה צורי Isaac Gerundi דירח עראי.
 ארכו Simeon דמעחה מצויה.
 אנה Schacharit דקה מן הדקה.
 אל אלהים אצעקה Menachem לדקק כחוט השערה.
 חמור Meir, חומה צורים Sel. דקדוקי עניות.
 אלך צור Sel. דך בקשה.
 חיים ארוכים Sel. כרה וכהלכה.

אף; אוריח Jeziel [Bereschit rabba 93 f. 105a] כהונן וכשורה;
oben S. 109. 371.

הנינו u. s. w. Salomo הנפת תריסים.

אלהי עושי Isaac b. Meir [Succa 52a] היך... הר נבוה כזה.

יושב בנבהי Joseph נהפכו כשולי קדידה.

אחה האל עושה [Pesikta Beschallach] Sel. הנהרנים הורנים את הורניהם.

אלה אוכרה Jehuda וו חורה ווו שכרה.

אכרעה Mose, יוצר מרומח Isaac, אמנם Gerschom זכות אבות,

Jehuda halevi [חמה...] שעה קולי Mose b. Esra Tochecha,

u. A. Baruch בינוח, משחחים und ירי רשים

Meir b. Mose זכות גלגל אדני אלהי.

Joseph, און מי Salomo זקן ורגיל כחקק.

איככה Elia b. Schemaja, אמם Simeon [Ketubot 10b] מִחֲבָב.

u. A. Binjamin בקר אערך, גרוני Gerschom חבה יחירה.

מפלטי, בקר אערך, אכרהם היה Sel. חבה [אהבה] קלקלה השורה.

חיעוב Elia חבל עלין.

Simeon מחוכרה וחלושה מוקה.

Binjamin חזר בחשוכה הוריה.

Jehuda halevi וצפון חיי צער יצורים.

Sel. הנווני המקיף חוצב.

Leonte אל חירוף וגדוף אדני.

אני; שוכה ישראל, ישראל עם קדוש, אך כך לדל Sel. טובל ושרץ בידו.
חטאתי.

Gerschom מבו מה אצלי אליך.

Gabirol טוב שלא נוצח שוכני.

Akeda הוער מנסימי מלכות אורחי.

Sel. מטפה מרוחה יעוב רשע, כשם אלהי אכרהם.

Sel. היר כוחכת חוצב.

אני יום Salomo ירך על העליונה.

Binjamin יום הדין אקום.

Salomo, שכחי גונך u. s. w. Gabirol Königskrone und היום קצר

Mose b. Esra; אודך ה' כי Chatanu, שלה מלאך.

אראן Jacob מיום שחרב.
 אה פני מבין Meir יפה הימנו.
 יפה כח שתיקה Salomo Aboda.
 בריה כרוחה Binjamin יראח חטא וענוה בטלה.
 אנה האל Jehuda ירידה בלא עליה.
 סלה נא Ephraim יושב כישיבה.
 אל שלומי עליון, אכוח עולם Sel. [Midr. Cant. 36d] ישני מכפלה
 אנה Binjamin Sulat. ה' אלהי ישראל, אשמחי עד, אלוה דלפה
 השקיפה.

Meila 14 a] Mose b. Kalonymos, Tobelem Hosch.
 הלכן יונה Gesang; יהודו Jehosifja, הארץ ארניה Isaac Giat, ממון
 אשרך; מה נפש Isaac Giat Tochecha [Erubin 10b] מכאן ומכאן
 Thorafest römisch.
 שחי פעמים und שש Salomo Ahaba כאן ואילך.
 אשחטתה Sel. אילך ואילך.
 חפן [Berachot 33a] Sebadja כאן היום ומחר בקבר.
 ישן מחי Jehuda ומחר בקבר.
 ארון בשפת Elia b. Schemaja, חפלה und חבוא Raschi כובש פני.
 אדברה Benjamin פני כבוש בקרקע.
 אין פה Ephraim b. Jakar פני כבשחי.
 אנה ה' אלהי Chajim b. Machir בכוסו וכעסו וכיסו.
 אדברה Benjamin [Sifre האוינו, Aboda 2b] כל אומה ולשון
 אבוא Abraham b. Joab.
 חדרה החמיטה Meir כל לשון ואופה.
 איהן למד Akeda, אנה השם Sel. אוילים Simeon כל כאי עולם.
 אל באפך Gerschom כל גויה וגויה.
 אל אלהים אצעה Menachem לכל קוץ וקוץ.
 אנה אחו Hoschana כללים ופרטים.
 אם יחקע Sel.; אין מחעוררים Simeon, אחו הוא Gerschom כמה וכמה
 u. A. הלא על, אפס הוד.
 אמוני Hillel הכנסח כלה.
 יחביאני Isaac כנפי השכינה.
 אנדיל כים Chabib בכסא הכבוד.
 ירעה מחמד Isaac Giat כף זכותו.
 אומר אני Nachmanides Mostedschab לכף זכות.
 אני בחסוך, יושב בנבהי, הלא על Sel. כתוב ולא כתוב
 אנוש עד דכא Sel. כתוב למעלה.

חורה Simeon כנחב ובעל פה
אלכה ואשובה Isaac בנחובה וקדושין

אמח Ephraim b. Jacob לויחן במכה העלה
[Machsirin 6, 7. Sifra כצורע, j. Berachot 9. Nidda
55b. Derech erez c. 3. Midr. Cant. 36b] Sel. אדון בפקדך
יעות, אוכרה יום מחי

אנא טהרה Elia b. Schemaja [Kama 57a] ליסטים מוין
שלום חשפוח, ישראל אל, אומונת Sel. להלכין לשון של והורית
אח הברית Meir b. Isaac; איתחן Jehuda b. Kalonymos לשון חבה

Kalir Geschem. מאימחי
אל נא חימר Benjamin מנע טומאה
איה Gerschom [Sabbat 150a, Wajikra rabba c. 15] מדו והכא
אופן Raschi

והוא ידן Isaac Giat מדה במדה

מדה הרין } Isaac אריכה u. A.
מדה הרחמים

חענייה צבור, בריח כרוחה, אח פניך Sel. מדות תרומות
אין פה Ephraim b. Jakar, ה' צדיק יבחו Joel halevi מזה בן מזה
אפס Simeon [Ketubot 10b] מויה מחבב מכפר

חענייה Sel. [dasselbst] מוין ומויה

כאן s. מדר

u. A. שופט כל, אני ברוב, אלהים כישראל, חמהנו Sel. מטה כלפי חסד
אפפליתי Kalonymos מחי עלתה חלודה

אחה חשמע Sel. מלאים מצות

אני עכרך Ephraim למלאכי השרח לא נחנה חורה

איסך und ארון Elia b. Schemaja, איה Benjamin מלך מלכי המלכים
אחה אלהי Isaac b. Jakar

אנא ה' Benjamin b. Serach מסרו לוקנים וקנים לנביאי

אפפנו Amitai, אפס Simeon [Sota 34b] מסורה בדינו מאכוחינו

Vgl. Sel. אל דביר

או מקדם Benjamin מצוה קלה

[Bereschit rabba c. 81-Ende, Midr. Cant. 12c] מצוה ומעשים טובים
s. oben S. 370 ff.

אל אלהים אצעהק Menachem מרגליות בפיו

אחה כתרזנו Isaac b. Natan נאמן עלינו הדין.
אל אלהי Joel halevi נוהג שבכולם.
אחאנו עריך עריך Sel. נוהג לרצוח וקשה לכעוס.
אחה Gerschom [Chullin 5, 3] נוחר ומעקר.
וראש נענעתי hat אני הנבר Jechiel; אנעים ומירוח Ges. חנענע לי ראש.
אימך Elia (Avign.), שכינה ערך Musaf Neuj. לחן דין וחשבון.

חפלה Itiel, חיעוב Elia סאה כסאה.
אבר s. סבר.
סדר חפלה s. oben S. 367.
סופי חיבות Sel. אמה אחה.
דווים s. פחופים.
אשיחה עם Sel. נסחלקה ממנו שכינה.
אזון חזן Vgl. אמרנו נגורנו Salomo [Midr. Ps. 129] סמלוני לקצף.

אין חליה Elia b. Schemaja עבר כמויד.
ישראל עם Sel. עוברים כבני מרון.
אנא חטא Elia העכרוח שבירי.
אליך האל Benjamin עד ובעל דין.
אלהי חהלחי Mose והוא העד והדיין.
מלך מלכים, אחאנו לך, אבותי כי Sel.; אדברה Benjamin העון גורם.
אין מי Salomo בעונו נחפס.
אוחך אדרוש Simeon להחעטף במליח.
ישראל אל ה' Sel., אחלה Menachem עירית ולא זבורית.
במר נפש Jechiel: נינוניח und עירית.
אלהי עושי Isaac [Sanhedrin 44b und Raschi] עכן כעכנא.
בעל s. על.
שפל רוח Gabirol על אחה כמה וכמה.
אמה אחה Sel. על הדין ועל האמת ועל השלום.
אמה Elia עלובה כלה שונחה.
חערון Salomo [vgl. Tana Eliahu c. 15] עלובים ולא עולכים,
אמה Ephraim.
שובו בנים David b. Jehuda ובין עולכים לעלובים.
ירצה צום Isaac יעלה בימין.
יצורים Jehuda halevi העולם הבא.
עח שערי und אכרעה Akeda's עם משולים לחמור.
אשרר Menachem Jozer יעלה הכימה לגרדון.
עולי גרדון Salomo Aboda.

אני חטאתי Benjamin בעלחתי לגרדון.
 אקדם Jechiel, אלהי קדם Benjamin עומד בגרדון.
 ארון בפקד Sel. עמדו על העזו.
 אשפק Gerschom עמוד מכסא הרין.
 אמוני Hillel, יקרו Jekutiel עמד בניסין.
 חורה Simeon [Aboda 2b] עמד... ויחירן.
 (Monp.) מה נהדר Musaf עומד על פרקו.
 Josua, וחיק Meir, אל ארך Joseph b. Natan עומדים צפופים
 Ofan כבודו.
 Tanchuma 34c, Midr. Kohelet 112b, Midr. Ps. 22,
 Midr. Prov. 9] Sel. אנשי אמה.
 Sel. אמונד היום העוסקים בחורה.
 Sel. אמון יעסוק בגרסא.
 Sel. יעזוב רשע לעחיד לבא.

אח חטאי Simcha פניעתו רעה.
 אלהי עושי Isaac לפי שעה.
 Sel. אלק צורי פיוח פונות.
 כובש s. פני.
 חורה Simeon [Soferim 16, 2] פנים מסבירות.
 ארון בחקא Joseph לפנים משורת דיך.
 אלהי אל חבישני Bakascha פסק דין.
 בריח כרותה Benjamin פסקו חסידים ואנשי מעשה.
 אמונים Benjamin b. Serach מתחקקים בכריעה.
 Meir b. אשוחא Aboda; ענה Saadia bei Aruch נחפרדה החכילה.
 Klage קול הצאן; יסוד הכל Joseph Kimchi, חורה Isaac,
 Isaac Pismon על אודות ימי Charisi c. 24.
 איכה ישבה Klage להפריד חכילתי.
 Klage ושואח und או קשתי Salomo [vgl. Midr. Ps. 129] פרה ינעה.
 אחה בחרחנו Isaac b. Natan פרחי כהונה.
 Meir, ארכו Simeon [Sanhedrin 97a] פרוטה מכים,
 א"ש ישראל Abraham b. Samuel.
 למי אמרה Klage לפרוע שטר חוב.
 Sel. אשפל אדל פריעת חובי.
 Sel. חיים ארוכים פרקו על.
 Binjamin [Tosefta Mikwaot c. 1] בריח כרותה הפורש כפורש מחיים.
 und oft למענך אל Hoschana פושט יד.
 ביום הלכנה Binjamin ישמש במעשיו.

אלכה Isaac פתחי נדה.
 Sel. ה' אלהי הצבאות Raschi Peticha; אמרתי Saadia פתח חשוכה
 und אמון אנא שא נא.
 ישמיענו Salomo לפתוח — ה'... צנ Peticha פותחים בחרטה

אלהים אל דמי Sel. צררי מנחה.
 Joseph; אמון Sel. Ende; אמ יחקע; אל הר Meir צמצם שבינחו

אליך האל Benjamin קודם עמוד השחר.
 Baruch הקודם וכה.
 Sel. אין דורש. כמוקדם ולא כמאוחר.
 אלה אוכרה Jehuda לקדש שם שמים.
 אל אלהים Menachem לכל קוץ.
 Kalir Sachor [Pesikta Selichot] קופץ בן קופץ.
 Simcha קטן מוטל בעריסה.
 אלהים אל דמי Sel. קיץ למוכה.
 Joel halevi, אלהי ימי Joseph Ahaba קלני מראשי.
 Baruch, אכה כפי Salomo, אריוח Sel., המבריל Isaac קל וחומר
 Sulat אחרי Sulat.
 ה' יודעי חרעה Jacob, אני חמאתי Benjamin; אפפנו Saad. קלות חמורות
 בנין Baruch, Pesach Jozer Salomo קלים וחמורים.
 סמלון s. קצץ.
 Sel. אשנס. קריח שמע.
 ירצה צום Isaac קרבן חובה.
 Benjamin, חורה Simeon [Kidduschin 66a] בקרן זוית [נחונה]
 Sulat אורך ה' Elieser, (הושיבו...) אנא השקיפה

ה' רעד Ruben, יום בער יוצרי Isaac, אין כאל Baruch רואה ולא נראה.
 פסו Perigors רואים נולדות.
 אחה הרואה Baruch, אהלל Benjamin Jozer ראייה ומסורה.
 בנין Baruch ראייה וסימן.
 ה' צדיק Joel halevi ראייה ועדות.
 אשפוך Gerschom [Sanhedrin 97a] ראשונות פקודות.
 אמוני Hillel רבי עקיבא וחבריו.
 אנוש עד דכא Sel. רבים ויחיד.
 אראלים Benjamin המרכיבים חורה.

אדם Simeon תגיל ושלם.
 אלהי עושי Isaac b. Meir תגלי השכינה.
 Isaac Silluk, יושב קדם Joseph Hoschana [Abot 5] רוח נמוכה
 לך יאחה Neujahr.
 אלק צורי Sel. ירחמו משמים.
 Isaac, ארץ אל Benjamin [Aboda 24b] רוני רוני השטיה החנופשי
 Saadia b. Nachmeni Maarib, אלקה לי Sulat.
 אחה כחרחנו Isaac b. Natan רסוק איברים.
 אותם s. רצון.

איומחך Ephraim נשכיחי וטהורה אני.
 [vgl. Rosch haschana 3 Ende] משברים לכן לאביהם שבשמים
 Natan איככה.
 Isaac Giat יכואני und יחיד מעל Sel. חננה יד u. A.
 Isaac חוב שטר חוב שטרי.
 אני יום Salomo שטרך קודם.
 אריד Isaac b. Jakar Eliahu sutta c. 15. שלי ושלך.
 Sel. Baruch b. Samuel איככה ושלך.
 Benjamin b. Chija בריח כרוחה שילפי שטר.
 Asharot Abth. 5, Kalir Keroba 8. Aze-
 ret, Isaac צום Menachem, Baruch איככה, ירצה צום
 Raschi, הא ברום ה' אילפת Salomo, אלה ברכב Simeon שם המפורש
 Tobia אהיה.
 Maarib-Zugabe שם שלם וכסא שלם.
 Kalir Hüt-
 tenfest und Schekalim, Sel. אל באפק und אלהי ההלחי.
 Gerschom כשכך קים.
 Sel. חננה יד שטמין ויובלות.
 Samuel Cohen, מלאכי שומעים חרפחם ולא משיבים.
 Raschi שונה בהלכות.
 Simeon, אילוחינו Natan, שלח אלהים u. A.
 Joel halevi, אל אלה שערי דמעוח.
 Sel. אלק צורי שערי דמעוח לא יונעלו.
 Mordechai b. Schabtai, שערי רחמים.
 Sel. אנה שא נא, אעירה Abraham, שערי חסלה.
 Elieser halevi, אל חסר ושכינתו משרה.
 Benjamin חיסר השרה שכינתך.

אמנם אשמינו [Mechilta Sel. אמנם אשמינו, Zahlal Hymnus Zeile 43, Binjamin und אל נא חסר ארכה, Amitai על זאח זאח, Kalonymos b. Jehuda, אחקונן, Elia b. Schemaja, אחה חלקי, Mose b. Esra, קראחי, Jehuda halevi, יונה אך, אלהי בשר, Elieser halevi, אכקש, Baruch, שמעו והאזינו, Samuel, Einige, z. B. אמנם אשמינו und Kalonymos, gebrauchen רח statt דחה, ähnlich dem מקרבתי וימינו מקרבתי in Jal-kut Cant. f. 177c unten.

איה חסדיך, Sel. ארחוח Kalonymos שנאח חנם אחה Gerschom שר אש.

ישכ שאנן [Bereschit rabba c. 2] Jechiel הוהים וכוהים.

אביעה Joseph b. Natan Jozer תהה בקנקני.

אם יחקע Menachem מחדך מירוף דחוק.

אורח Salomo מחוכו מחליע.

האמר למחוח [Pesikta bei Jalkut Exod. §. 365 und 105a, Bamidbar rabba 210a] Gebet אקרא Elia b. Schemaja; vgl.

אח הקול Kalonymos, Joseph b. Salomo Jozer Chanuca, חחלה Salomo [Batra f. 89. 90] חסן תוכלא.

אמוניך היום Sel. חעניח יחידים.

חעניח Sel. חעניח צבור.

אומנוח s. חפשונו.

וארץ Isaac Gerundi Reschut, ישראל עם Sel. המחוקן למעודה.

אפס ריח Binjamin כחרים בפני.

חאות אדם Joseph חשש כח.

Beilage 19. [S. 127.]

Wörter und Wendungen, welche die poetischen aus den älteren Gebeten aufgenommen haben.

אלוף נעורי Binjamin אב הרחמן.

ארומסך Sel. אדיר אדירנו.

אהללה [j. Rosch haschana 4, 6] Tekiata; Maarib אדיר המלוכה; Gesang כי לו נאה.

במרומים Binjamin Ofan שאוחד נעבוד לכרך.

וחיק, אלהים בישראל Sel. חחאור בחנינוחד.

אלהים מלטני Mose שאין לפניך שכחה.
ה'... נערך Baruch, ארוסמן Sel. אל ארון על כל המעשים.
אלהי Samuel b. Jehuda Sulat האל ישועתנו תזרחנו.
אשאלה ממך Mose אל מלך.
Menachem Jozer Nachmu. אל מלך נאמן.
ארעדה Sel. אל מלך יחיד ונאמן.
Natan Hochzeit-Jozer. אלהינו מלך העולם.
u. s. w. Sel. אלו פינו.
אלך יהב Meir שאמר והיה העולם.
אהיה Tobia אמה ואמונה.

אנוש במה Benjamin [Selicha-Ritual] הבטחתנו על ידי
מלך מלכים Mose כרך ומכורך בפי כל.

מקוה Simeon חגגל וחחקרש.
Ephraim הגוף פעלך והנשמה לך.
אנקחינו Sel. גורח קשות בטל.
יום עמדי Jehuda ויגולו רחמיך.
Tobelem, אני ברוב Sel. [Berachot 7a] יגולו רחמיך על מדוחיך
אין אומר.
יום לבי Isaac Giat גומל חסדים לחייבים.
ארון Elia b. Schemaja גמול חסד וטיבה לחייבים.
(African.) חהלוח יה Sel. גומל חייבים טובות.
אלהי קדם Jacob, שבח ראש Benjamin גומל טובות לחייבים.
Sel. badja אלך Vgl. אלהים בישראל.
אוייה לי Benjamin הגומל טובות.

אני ברוב Sel. כדלים וכרשים דפקנו דלחך.
חגרת Sel. ררך חשוכה הורית.

אנא השם Sel. שהוריתה לענו מקדם.
יהי נועם Joseph יהי רצון.
אזכיר רהב Isaac Klage, אהיה Tobia יהי רצון מלפניך.
מלך מלכים Mose [Jozer römisch] המהולל המשובח.
עם ה' Elia וכוח למד.
Sel. תאבה, ה'... נורא und ה'... ישב Peticha's וזכרנו לחיים.

מעוש s. הלבי

אם עונינו Salomo החך היים

Jose b. Jose Aboda. הוהם בריח

Isaac Lied יחד ישאו כחחומי בריח

אלהי העכרים Ephraim מורים ומשכחים

Kalir Sachor וידע כל פועל

אלהים, איה נא חסדיך Sel. [vgl. Midr. Cant. 18d] מיחרים שמך

Hoschana, אם יחקע, אקרא

Sel. שמוך מיחדים

Salomo, ה'... יושב Peticha ימיך פשוטה

Meir יוצר בראשית

Ephraim יוצר המאורות

Sel. אלהים בישראל, אבל אשמים Elia כיראה אותך לעבוד

כ. s. יככשו

Ahazano אליך Sel. [vgl. Nehemia 9, 37] עננו כי אנחנו בצרה גדולה

אנחנו אשמנו u. s. w. Samuel. כי על רחמיך

Kalir Jozer Para. כלם כרורים

Daniel, אנה השם Elasar u. s. w. כלה דבר וחרב

Levi. איתן למד und אהבה עוון Akeda's כן יככשו רחמיך אה כעסך

[כן] und Jehuda b. Kalonymos יום לריב

אלהי עושי Isaac b. Meir כף יצרנו להשתעבר לך

Kalir Jozer Hüttenfest. כורעים ומשחחיים ומורים

Sel. תאבה כחוב כספר

Zadok אל לבית אל תחוב לחיים כספר

אנה ה' לצעקי Chabib וכחכם לחיים

s. סלח. סחל

s. המחילה. סליחה

Sel. אקשטה מחק נא שמרי חוכותינו

Joseph b. Amitai Sulat. חמלוך אחה לבדך

Sel. אם עברנו המלך המשפט

Neujahr. שוחר טוב Salomo המלכות שלך היא

Mose b. Samuel, אלהי Mose, אלהי Isaac b. Mose מעוט דמי

אלהי Isaac b. Mose מעוט חלכנו

Abraham b. Isaac; אחה אלהי תהלתי Sel. מעוט חלכם

Binjamin, אחד קרוש Keduscha מעוט חלכי ודמי

ככל Baruch, אבל אשמים Elia, יערב מעוט Joseph מעוט דמי וחלבי.
אפסו אישים Sel. למעט דם חלב.
אחה אל fast so Benjamin; אשפק Gerschom במעטים דמים חלבים.
--משאח Mordechai חלבי דמי הנמעט.
במקדש אל Benjamin חלבי... נחמעט.
שרי קדש Sel. מוער דמי וחלבי.
אב לרחם Salomo [Berachot 17a] ומרוק בלי יסורים.

קדמחי חן Carcassone; חמרה Meir, אחחלחל Benjamin מחנהג בחסידות.
אלך Gerschom יכיר וידעו כל.

ידעו הכנים Jehuda halevi מסדר כוכבים ומעריב ערכים.
א. א. אימאך Ephraim, אנשי אמנה עברו Sel. סליחה ומחילה.
ביום כפרה Benjamin, אני כרוכ Sel. המחילה והסליחה.
אפפנו Amitai סלח לנו מחל לנו כפר לנו.
אפס Elia מחל לנו אבינו.
מלכי Mordechai b. Schabtai, יהיו אמרי Mose בספר חיים.

הן יום בא Isaac [והכן] עבודה לדביר.
ידידי אל Isaac עומדים באימה.
אשפק Gerschom ממעמקי הלכ.
מסדר s. מעריב.

Salomo Aboda Abtheilung 22. הפארה עמרה.
אם יוספים Ephraim מפני יד שנשתלחה.
אחינו ישראל Sel. [Purim האל הרב] הנפרע מכל צריהם.
בקרכי אש Benjamin ופרוש סכת שלומך.
אלהים אלי Samuel הפתח לבנו לתורתך.

אשריך, אלהי כושחי, אין מי יקרא, ארון כחקו Sel. צרכינו מרוכים.
ידבר רש, ישראל.

כשם אלהי אברהם Sel. [Musaf-Tefilla Neujahr, röm.] קבץ פוורינו,
אם Salomo Vgl. אהי נא לי כי Mordechai, איחד א.

אָהָהּ הוּא Elasar רבון עולם.
 אַלִּיךְ Gerschom המרכה לסלוח.
 אַמֹּנֶךְ (Ms. Fez), Kalonymos הנה כעני עבר Pismom רחמך יחגלגלו.
 אַם יחַקַּע Sel. יגלגל רחמיו.
 אַנִּי כְרוּב u. s. w. Sel. לרעים ולטובים.
 אַמְנָה Binjamin רוע פורעניות המחרגשות.
 אֶבְרָהָם Binjamin b. Abraham רצה בעמד ישראל ובחפלה.

[vgl. Jehi rason für Montag und Donnerstag]
 אַנָּה הַשֵּׁם Sel.

אָדָם חוּנָף Jehuda שכינתך לעיךְ חשיב.
 אֵי שוּמְרֵי Ephraim והשב העבודה.
 אִיקוּהָ חַסְדֵךְ Salomo b. Jacob והשב עבודה לירושלים.
 אִימְךָ Simcha השב מקדשך על מכונו.
 אַם עוֹנֵינוּ Abraham, אִוִּי נָא לִי כִי Mordechai משכימים ומעריכים.
 אֶשְׁקָחֲךָ עַל Salomo משלשי קדושה.
 אִיחָדִים s. שְׁמֶךָ.
 אִירִידֶיךָ מֵאִשֵׁךְ Jehuda לשנה הבאה בירושלים.

אִין אַמֵּר Tobelem, אִילֹחֵינוּ Simeon, אִורֵךְ Salomo שאור בעיסה,
 אִישׁב קָרָם Isaac u. A.
 אִשְׂרָחֵי חַפְלָחֵי Joseph ישמח... במחנה חלקו.

אִוסְפִּים שְׁנֵיחַ u. s. w. Refrån in חמדין כסדרן.
 אִל אִיוֹם וְנֹרָא Thema zum Mostedschab חקע בשופר גדול לתרוחנו.
 אִשְׁלוֹם הַשְּׁפוֹת Sel. חשובה חפלה וצדקה.

Beilage 20. [S. 142.]

Die schwankende Ueberlieferung, welche die Zehnzahl der Märtyrer vollständig zu machen bemühet war, giebt folgende Namen:

Chananja (אֹוסְפוֹ), Chananja der Segan der Priester (Fastentabelle und Juchasin 57 a), Chananja b. Chachinai (Midrasch, Hechalot und 9 Selicha's), Elasar הרמנה (Midr.

der Erleuchteten schauet. So Saadia (הליכות קדם S. 69 ff.), Nissim (aus מנלה סחרים ms.), Chananel (bei רא"ב 124), Par-chon (Lex. v. ננש). Nach dem Buche חמונה (18a, 54a) ein Gottesname, die in den ersten elf Buchstaben des Alpha-betes enthaltenen Kräfte darstellend, die höheren Wesen be-lebend. Der Name wurde mit noch andern sechs über der Mesusa geschrieben (Hadasi c. 242). — Vgl. Sel. השמים אשש, Gabirol (bei ibn Schoaib 60b: 'חוקרים שם יה הנקרא א'), Bin-jamia b. Samuel (Reschut und Ofan Wochenfest), Ung. in Mose's Tod, die Ofan Benjamin's (בלולי), Joseph's (אראלים) und Esra's (עוון), Mose שחי שכל, Tobia Sel. אהיה; (akrosti-chisch) Sel. אנה ה' הנדול; ארומסך; Mose ברחך אלהים und העולם; kommt auch in einer alten Bannformel [Buxt. Lex. rabb. p. 828] vor. Ist bei Rubeni 38c, 71c ein Engelname.

אדירירון wird in Mercaba (Ziuni 40c, Ende נחולי) oder Hechalot (s. Ziuni 48d), den kleinen Hechalot, dem Buche Rasiel (42a, 45a), Sohar (Col. 280 א' אדני) und der erwähn-ten Bannformel genannt; nach dem Buche חמונה (18a, 34a, 49b, 54b) ein dem Achtariel untergeordneter Gottesname; er belebt die Seelen, die Himmelskugeln und die Kräfte der zweiten Hälfte des Alfabetes. In den חקונים (119b, 134a), so wie in den Schriften von Mose b. Salomo aus Burgos und Isaac Cohen b. Jacob sind ähnliche elf Namen, auf ירון — ausgehend, gebildet, verschiedene Geister und Engel bezeichnend. — Vgl. Sel. השמים אשש, Zahlal's Hymnus Zeile 90, die Ofan שביי (Simeon), לבעל (Binjamin) une עוון (Esra); Tobia אהיה (s. oben S. 194), Isaac יה השב; akrostichisch ge-zeichnet in אלהים בישראל.

עוון, das Kalir Mincha schon zu kennen scheint, kommt nebst בית יד' שמו [aus בטרון ביה' (Jes. 26, 4) gebildet, daher שמו in den kleinen Hechalot], אברגונה [in Ms. אברגונה, vgl. אדריגון bei Hirz Treves zu האדרה] und גולהום im Ofan עוון von Esra vor.

Von den שמו המפורשים (s. oben S. 146 Anm. h) han-deln auch Akiba's Buchstaben ו und י.

Thren. 71*a*), Elasar b. Dama (Hechalet, Saadia, אלה אכרה, in Ms. cal. und romanischem Machsor, Bechai כקק, das Buch הדחיר und drei der jüngeren Selichadichter: aber im Widerspruch mit j. Aboda 2, 2), Jehuda b. Dama (Midrasch und 4 Selicha's, und zwar אביעה in röm. Machsor vom Jahr 1426), Jehuda b. Tema (אלה אכרה im erwähnten Machsor, Ziuni, Juchasin 40*b*, 60*a*), Jehuda hanachtom (Midr. Thren., Midr. Pss., Tobia zum hohen Liede, Elieser אודך כי, Recanate וישב f. 68*c*, Mose Riete 77*a*), Jehuda (אוספו), Jose (Midr. Pss. und Tosaf. Moëd katan 25*b*), Simai (Juchasin 36*a*, vgl. Abraham halevi 35*a* und Tosaf. Pesachim 104*a*, wo er ein Heiliger heisst), Simeon b. Asai (Midr. Thren., Midr. Pss., Tobia, Elieser; vgl. Jalkut Cant. 175*d*: ר' עקיבא . . . בן . . . (עואי וחבריו), Tarfon (Midr. Thren., Tobia, Elieser, Recanate, Mose Riete). Im Midr. Pss. wird auch Bar Kapara [קופיא] בן bei Jalkut] mit in das Geschick Jehuda hanachtom's hineingezogen. Basnage (t. 7 p. 367) und Münter (S. 82) haben entweder aus שמע בן oder aus der Stelle bei Abraham halevi (נקרא בן זומא) Ben Soma gemacht. Was den Fürsten Simeon b. Gamaliel I. betrifft, so wird derselbe in Seder Tanaim und im Buche כריחה, dergleichen in David Nasi's Bannbriefe (Orient 1845 LB. 47 S. 740) gänzlich übergangen, statt seiner im Midr. Thren. und Jalkut f. 167*c* Gamaliel, und in Sifra bei Jalkut Levit. 152*b* Simeon b. Gamla genannt. Was die Pesikta (s. oben S. 141) über die Verkaufung Joseph's sagt, ist aus dem palästinischen Talmud (Schekalim 2, 4) genommen, und findet sich auch Bereschit rabba c. 84 (Jalkut Gen. §. 142, Exod. 105*d*).

Beilage 21. [S. 147.]

Einige selten vorkommende Bezeichnungen abgerechnet, sind es vornehmlich Achtariel und Adiriron, denen man in dem ältern Piut als Gottesnamen begegnet.

אכרהאל Berachot 7*a*, angeblich von R. Ismael b. Elischa erblickt, ist nicht das höchste Wesen selbst, sondern eine Lichtgestalt, die der Geist — nicht das sinnliche Auge —

Beilage 22. [S. 149.]

Nächst den biblischen Engelnamen Michael und Gabriel kommen noch etwa vierzig solche meist auf אל- ausgehende Namen in den Gebetstücken vor, und zwar in 2 Prosa-Gebeten, 7 Piutim, dem S. 149 und 300 erwähnten Hymnus ארומטך, der allein 15 in sonstigen Poesien nicht vorkommende Namen enthält, ferner in 10 Selicha's und 19 Ofan. In den Ofan dienen sie als Kolorit; im Hymnus sind sie die alfabetarische Ausführung der dem מכניסי zu Grunde liegenden Skizze; in den piutischen Sachen stehen sie im Dienste der Hagada, oder ergänzen, wie in Zahlal's Lobgedicht, die einzelnen Schilderungen.

אוריאל, Esra's Lehrer, einer der vier Engelfürsten (Elieser-Baraita c. 4, Bamidbar rabba c. 2, Nachtgebet), bei Späteren (s. חקנים 126a) eins mit Rasiel. — Benjamin Ofan בלולי; Sel. השמים אשש; Zahlal's Hymnus Zeile 88: כאוריאל, לאל נערץ משה ונבריאל אשר המה הדורים, וברפאל ענאל ונבריאל אשר המה הדורים, Jacob Ofan יקדי אש, Abigedor אשמתחה; Schalom Mikamocha für Schekalim.

פסקון s. אטמון.

אוריאל Debarim rabba 302a; Gedicht אש משה auf Mose's Tod: זה אלי עזה לאכוריאל שר הממונה על האכרוזה.

אוריאל Sel. ארומטך; der Vorsteher des Jupiter (Rasiel 17b), s. Sohar וירא f. 71b.

אוריאל in mehreren Ofan, dem Tode Mose's, Sel. אמה אחה, ארומטך und sonst.

אוריאל, die Gründe des Schöpfers (grosse Pesikta 20) oder des Gesetzes (מעין חכמה) lehrend, hat Mose unterwiesen, heisst bisweilen auch Rasiel, und ist bei Späteren (חמנה 33b) zu einem Gottesnamen emporgestiegen. — Benjamin b. Serach אראלים und אל עיר Amitai in Ofan; אמה ה' Amitai.

אוריאל, in Talmud und der grossen Pesikta; den Ofan שכיבי (Simeon), בלולי (Benjamin), שאו (Isaac b. Mose), לאל נערץ (Mose) und אל עיר נבורים (Amitai); Zahlal's Hymnus Zeile 89; Sel. ארומטך.

אוריאל im Midrasch vom Tode Mose's, daher im palästinschen Targum (Deut. Ende) und im poetischen Tode Mose's, welcher אש למונה anhängt.

- זכריאל Sel. ארומסך; s. Rasiel 43b, Sohar a. a. O.
- זכריאל Sel. ארומסך; Vorsteher der Venus (Rasiel 5b, 17b, 34b).
- זכריאל Zahlal Zeile 88, Sel. ארומסך; s. Rasiel 42a, אצילות S. 3.
- זכריאל der Fürst der Weisheit, in den Ofan von Benjamin b. Samuel (בעלותו), Amitai (אשנבי) und Leonte (א) (כבודו לא). Vgl. Rasiel 42b.
- זכריאל, bald ein Engel (Elieser-Baraita 37, Rasiel 41b), bald ein Throngeist (חיה), s. Hechalot bei Schemtob (51a מאור ושמש), Midr. Koneh Ende, §. 320, Aaron de Lünel ק"ש §. 18, Mose Riete f. 110b. — Kalir im Silluk des Neujahrfestes scheint die göttliche Krone so zu nennen, wird auch in Mose b. Samuel's Ofan מלוא und Selicha אקשטה genannt.
- זכריאל [מטמון, der Wegweiser], der aus Henoch b. Jered gewordene Himmelsgeist, bisweilen הנער genannt (Bamidbar rabba 12 f. 249c), der Freund R. Ismael's b. Elischa, mit 70 Namen versehen, die Erdenwesen belebend (חמנה 54b); eine der bedeutendsten mythologischen Figuren, daher in sieben Ofan genannt von Simeon (שכיני), Benjamin (לכעל und במרומים), Benjamin b. Samuel (בעלותו), Isaac (שא), Amitai (אשנבי) und Mose (לאל נערך); ferner bei Zahlal Zeile 90 (ומטמון ואירירון בקול רון לך ירון ברון יחד צפרים), Abia אשיחה, Ephraim החלי חורה, Chatanu אה שם ה' (Trip.).
- זכריאל, Israel's Schutzengel, der Vorsteher des Saturn.
- זכריאל In Isaac b. Mose's Ofan שאן לכבכם werden die Himmelsgeister aufgefordert zu flehen אל למלכי אל, wo der Ausdruck, auch wenn beide Worte nur eines bilden sollen, Gott bezeichnet. Jedoch in Sel. ארומסך steht: כלכיאל השר; vgl. Rasiel 6b, 21b, 24a, Sohar a. a. O. und das. den ersten Tempel.
- זכריאל im Nachtgebet ms., genannt in Rasiel 34b, 41a. Im spanischen Siddur ed. 1519 und 1524 f. 475: נמואל.
- זכריאל, bisweilen mit Uriel abwechselnd, findet sich im Chatanu אה שם ה' und in Gabirol's Ofan שנאנים.
- זכריאל s. נמואל.
- זכריאל s. סגרון.
- זכריאל, der Israel feindselige Fürst von Edom, oft mit Satan und dem Todesengel identisch gedacht, Vorsteher des Planeten Mars (Rasiel 17b), kommt fast nur in hagadischen Poesien vor, z. B. in der Akeda הוא אכרם (nach Bereschit rabba 56, Elieser-Baraita 32, grosse Pesikta 40),

- bei Benjamin b. Samuel Reschut Wochenfest und dem Ungenannten im Tode Mose's — beides nach dem bekannten Midrasch vom Ableben Mose's. Ausserdem ist er genannt in Schalom's נורו כן zum Neujahrfest und am Schlusse des Pisonon ראשונים für den Versöhnungstag. סמכיאל, Sel. ארוסוך; s. Rasiel 43b, Sohar a. a. O.
- Zahlal 89, Sel. השמים אשש, Esra יושב אשש, Gedicht (Ami-tai), אל עיר und אראלים, לאל נערץ אשש; אשש כח אשש (Joseph) und לך שרי (wahrscheinlich von Gabirol).
- עויאל Gott bezeichnend bei Isaac b. Mose (Ofan שאן); aber im Nachtgebete Ms. A. 1441 heisst es: ומשמאלי עויאל, statt dessen liest Ms. A. 1424: עוריאל. Unter den Engeln aufgeführt bei Rasiel 34b unten, 40a und in מסכה אצילוח S. 3. עוריאל (s. עויאל), auch genannt in Hapardes 6d, bei Hadasi c. 242, Rasiel 4a, 42b, Sohar a. a. O.
- עניאל Zahlal Zeile 88; in dem alten Jehi rason אריה (für Freitag), auch Hapardes und Hadasi a. a. O. Vgl. Rasiel 34b, 36a, und Sohar.
- מלפני עניאל, im Nachtgebete Ms. A. 1424 und Ms. A. 1441: עניאל. Vgl. Rasiel 5b, 24a; Sohar a. a. O.
- ענפיאל, Schliesser und Pförtner des siebenten himmlischen Tempels (Hechalot c. 22, vgl. Sohar a. a. O.). Benjamin Ofan בירור.
- סןקון wird nebst אטמון und סןרון Sanhedrin 44b und danach bei Benjamin לבעל genannt. Vgl. Rasiel 37b.
- סןקונין [Sanhedrin a. a. O.] Benjamin בירור, wo es der Sohn Jered's [Metatron] ist, während Raschi den Engel Gabriel darunter versteht.
- סןחויאל Sel. ארוסוך; ist genannt Rasiel 42a, 45a, Sohar a. a. O.
- סןקיאל Sel. ארוסוך und der erwähnte Jehi rason (für Donnerstag); s. Hapardes 6d, Hadasi a. a. O., Rasiel 5b, 17b, 24a, 34b, אצילוח S. 3 und Sohar a. a. O.
- קרושיאל Sel. ארוסוך, Sohar a. a. O.
- קמואל, grosse Pesikta 20 (Sohar בשלח zu Ex. 15, 6), hieraus bei Amitai (אל עיר und אראלים).
- קפציאל Isaac Ofan ירוצון; der erwähnte Jehi rason (für Sabbath). Nach כעשה חורה tödtet er die Jünglinge; vielleicht

ist in Hechalot c. 19 und 20 und in den kleinen Hechalot auch so — statt קפטיאל — zu lesen. Vgl. Rasiel 20a, 34b, 42b, Sohar Levit. Anfang.

רויאל Sel. ארומסך; hat das Buch der Geheimnisse (הרוים) überliefert (Rasiel 21b; vgl. Sohar den sechsten Tempel). רפאל hiess, Midrasch Konen zufolge, früher לכיאל, wovon jedoch Tobia nichts weiss; kommt im Nachtgebete, in verschiedenen Ofan [כלוליי, יקרדי, לאל נערץ, שנאנים, שאו לכבכם, u. A.] und sonst vor.

למורדכי Mordechai לפניך und in den Ofan von Simeon (ועהה בניים) und Binjamin (בירור) und Binjamin). Vgl. Rasiel 4b, 36a.

למשאל Pseudo-Mesachta der Tempelgeräte §. 7; im Nachtgebete ms. קאחורי ש' die beiden ersten Ausgaben [1519 und 1524] des spanischen Siddur lesen f. 475a: שעשיאל. Mose Ofan נערץ לאל. Vgl. Rasiel 36b, Sohar a. a. O.

למזל Zahlal 89; s. Hapardes 6d, Hadasi a. a. O., Rasiel 36b, Sohar Parascha פקודי den vierten Tempel.

Ausserdem werden in der Selicha ארומסך noch genannt: חמימיאל, שמריאל, עחריאל, לראל, כבריאל, טוביאל, וחקיאל, דרשיאל.

Beilage 23. [S. 217.]

Das לפי נח in Bezug auf die Busse hat bereits die grosse Pesikta c. 44 §. 9, wo es bildlich heisst: לפי מה שאחה יכול לפי הלך מה שאחה יכול לפי כפי כחכם: אני מורה Selicha אהליהו. כדך. Aehnlich schliesst Elia's Selicha מורה: אני מורה. כדך. Vgl. auch Bamidbar rabba 246c לפי כחך, Midr. Ps. 31 לפי כחכם. Allein das כפי כחך Ausdruck und Kunst des Gebetes betreffend ist peitanischen Ursprungs. Es folgen einige Belege.

Kalir: לפי כחו . . . ולפי שכלו כן יהא הלולו (Silluk Schekalim); לפי מעט נעה (Geschem).

Saadia: כפי כחנו (Gebet שפתי ה').

Salomo b. Jehuda: לפי ספוקים (Jozer אומץ יולח); ככל יכולה (Aboda Abtheilung 4).

Salomo Gabirol: לפי שכלי (Hymne שבחך); כפי כחי (grammatisches Gedicht Zeile 22); כפי קצר לשוני (Königskrone).

Nach $\text{תָּמַ$ (Spr. 4, 5), $\text{תָּמַ$ (Ps. 27, 9), וָךְ (Hosea 14, 6) sind יִצְחָק (Isaac יִצְחָק) und יִצְחָק (Aboda's von Saadia und Aben-esra, Keroba Para Avign.), nach יִצְחָק (Numer. 21, 2) יִצְחָק (Saadia יִצְחָק) und יִצְחָק (Mose b. Esra יִצְחָק) gebildet.

Beilage 25. [S. 219.]

Beispiele, wo dem Verbum finitum der absolute Infinitiv folgt.

Abitur יִצְחָק יִצְחָק in Aboda; Joseph — wahrscheinlich Abitur — in Hoschana's: יִצְחָק ; יִצְחָק ; יִצְחָק in der Aboda: יִצְחָק .

Gabirol: [al. יִצְחָק], יִצְחָק (יִצְחָק), יִצְחָק (יִצְחָק), יִצְחָק (יִצְחָק), יִצְחָק (יִצְחָק).

Isaac Giat יִצְחָק (יִצְחָק), יִצְחָק (יִצְחָק), יִצְחָק (יִצְחָק).

Mose b. Esra יִצְחָק (יִצְחָק), יִצְחָק (יִצְחָק), יִצְחָק (יִצְחָק); 5 Beispiele auch im Silluk Schacharit.

Jehuda halevi יִצְחָק (יִצְחָק).

Abraham ibn Esra יִצְחָק (יִצְחָק).

Abraham hat in einer Strophe 5 Fälle, s. יִצְחָק .

Chija יִצְחָק (יִצְחָק).

David Bekoda יִצְחָק (יִצְחָק).

Isaac יִצְחָק (יִצְחָק), יִצְחָק (יִצְחָק).

Isaac halevi יִצְחָק (יִצְחָק).

Serachja halevi hat 2 Fälle in יִצְחָק .

Joseph hat 2 Fälle in יִצְחָק f. 48, 2 (יִצְחָק); ferner יִצְחָק (יִצְחָק).

Ungenannte in יִצְחָק (יִצְחָק), יִצְחָק (יִצְחָק).

יִצְחָק (יִצְחָק), יִצְחָק (יִצְחָק), יִצְחָק (יִצְחָק).

יִצְחָק (יִצְחָק), יִצְחָק (יִצְחָק), יִצְחָק (יִצְחָק).

Isaac Seniri יסחול מחול (עמך ביה).

Jesaia (יעיץ צור) חונח ונוח und הנעל געול נעול.

David b. Nasi נענחי ענון (Klage אנהחי).

Von romanischen Dichtern sind zu nennen: Mordechai b. Schabtai (אלהי אם), Mose Chasan (ה' ארוננו), Elnatan (אל יסיהך), Elia (אוי לי), Abraham b. Isaac (כי אקח), Schemarja (אלהים אשא), Schabtai (אנוש רמה und sonst), Ungenannte (שכח ראש; מלך אקרא).

Zu den peitanischen und germanischen Autoren, die sich jenes Infinitivs bedienen, gehören:

Salomo אמרנו נגורנו in מצפים צפה.

Meir מקדים וראש in האלם אלום.

Menachem b. Machir מעצימים עצום im Jozer אשר.

Kalonymos וחשכה שכוח im Sulat וולחך.

Binjamin b. Chija בריח כרותה in וחשכה שכוח.

Samuel שנונו לשונם in רדו רדה, ירש ירוש, צפו צפה.

Ungenannter in Sel. אעורר בכיי ונרמסו רמוס, חמסו חמוס.

Ungenannter in der Klage וואח נוי נבדל ברול, חדל חדול.

Jehuda zum grossen Sabbat. אני חומה in ובהרני בחור.

Isaac b. Jacob נרקבה רקוב in אמונה מלכים.

Joseph b. Isaac אלצני in המעוקמה עקום, קמו קום, ähnlich dem Pison דם יוקם.

Beilage 26. [S. 226.]

„Gott trägt die Welt im Arme.“

Hauptstellen: ומערה עשאה הק'בה כמין קמיע וחליה בורעו שני' j. Chagiga 2, 1. ומחחה ורועה עולם סערה חליה בורעו של הק'בה וכו'. Chagiga 12b [vgl. Aruch זרוע], Midr. Ps. 136, Jalkut Deut. 312d.

jer. Targ. Deut. 33, 27. ומן חוחו אדרע גבורתיה עלמא סביל

Midr. Ps. 18. הכ'ה למעלה ממשאו שני' ומחחה ורועה עולם

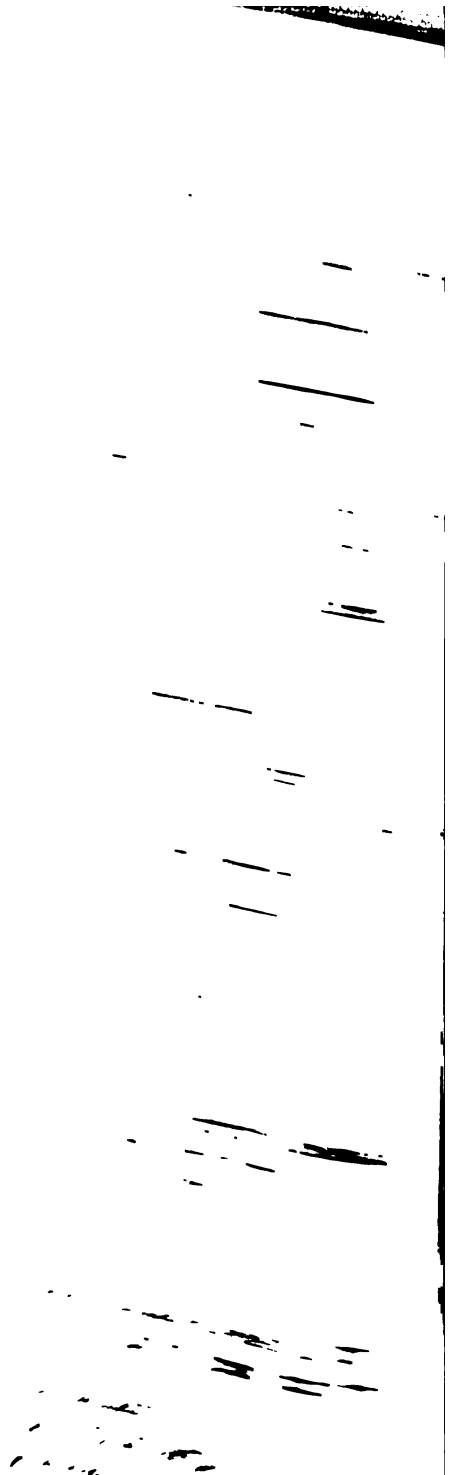
Kalir Neujahr סכולח מחחה ורועה עולם.

Midr. Konen 6a, ed. Lpz. S. 33. ערבות חליה בורעו שני' מחחה וכו'

Midr. Dekalog S. 65. וחלאם בורעו גבורתו

2
sind
esra.
(Sa.

R



- ...c halevi (Keroba Schekalim).
...omo b. Abun (הנשיג ערוך) ועולם כא' ישו נחלה (Str. 6).
...atob יה רעיון) חלה בורועו כא' (Str. 6).
...gen. 'עולם אשר חלה כא' (cod. Rossi 563 nach Orient 1851 S. 386).
...gen. 'חולה ארמה כא' (Mecharech 7. Pesach Avign.).
...gen. 'ה' אל נמצא) מכון עולם חולה כא' (Machsor cal.).
...arisi 'חלה מכון עולם כא' (c. 49).
...nje (דמות כסא) חולה עולם כמו א' א' (דמות כסא).
...bbamare: (אחו על דל) וכא' ארץ ורום חלה (דמות כסא).
...habib (מורה עורה) עולם כא' על בלימה חולה (Trip. 15b).
...binjamin (בעשור יום גילוח) ועולם חולה כא' (Trip. 15b).
...aron b. Joseph נושא עולם כאשכול (Siddur Kar. Th. I f. 114b).
...salomo Nasi (Gebet ms.) ובו נחלה כא' (Gebet ms.).
...Abraham b. Isaac (אלהים אמצו) כל חשא כא' (Abraham b. Isaac).
...Mose b. Abraham (אחה אדיר) חליח עולם כא' und נושא הכל כא' (Mose b. Abraham).
...Mose Riete (חיים אהנה) נושא עולם כא' (f. 9a).
...Kaleb b. Mose (חיים אהנה) נושא עולם כא' (Kaleb b. Mose).
...Samuel ארון הכל) ונושא כל כמו אשכול (ms.).
-

UNIVERSITY OF MICHIGAN



3 9015 01242 9356

